Bapstpredigten/

In welchen gehandlet / vnd gründlich

angezeiget wird / Was vnd Wer der Bapst zu Rom sey / vnd nicht sey / Wie sein gantzes Reich auß Lügen / Mord / Schand vnd Raub zusammen gestücket / Wie solches erstlich angefangen / Wie es gestiegen vnd gewachsen / vnd was sein endlicher fall vñ vntergang sey / Ob / vnd wo Gottes Volck vnd Kirche vor D. Luthers zeit vnter dem Bapsthumb gewesen / Wie auch dieser Antichrist geoffenbaret worden sey / vnd wie ein Rechtgleubiger Christ gegen Bapst vnd Bapsthumb sich verhalten solle / In

Vierzehen vnterschiedliche Predigten gebracht /

vnd meistentheils gehalten in der Pfarrkirchen bey der löblichen Vniuersitet Jena /

Durch

GEORGIVM MYLIVM der H. Schrifft Doctorem vnd primarium Professorem, auch Pfarrern vnd Superintendenten daselbsten /

Sampt einem nützlichen Register.

Zum andern mal mit fleiß vbersehen vnd Corrigiert.

Begnadet mit besondern Priuilegijs / in zehen Jaren nicht nachzudrucken.

Gedruckt zu Jena durch Salomon Richtzenhan /
In Verlegung Salomon Gruners Buchhendlers / Anno 1601.

BAYERISCHE
STAATS
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Den Durchleuchti-

gen Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Johan Casimirn / vnd Herrn Johan Ernsten / Gebrüdern / Hertzogen zu Sachsen / Landgraffen in Düringen / Marggraffen zu Meissen / etc. Meinen gnedigen Fürsten vnd Herren / Gnade / Segen vnd Regierung von Gott / vmb Christi willen / durch den H. Geist / sampt meinem inbrünstigen Gebet / vnd gehorsamen diensten zuuorn.

DUrchleuchtige Hochgeborne Fürsten / Gnedige Herren / Was der ewige Sohne Gottes / vnser Seligmacher Christus / seinen Gleubigen gepredi-

get hat / von den falschen Propheten in gemein / mit diesen Worten: Sehet

euch für vor den Falschen Propheten/ Matth. 7. das will sonder allen zweifel auff den leidigen Antichrist / vnnd Bapst zu Rom / so viel desto mehr gemeinet vnd verstanden sein / wie viel er mehr ist dann gemeine falsche Propheten / als deren aller Heupt vnnd Patriarch er der Bapst mit allem fug vnd grund der Warheit wol vnnd füglich/ kan vnd solle geachtet vnnd genennet werden.

Dann so man sich für gemeinen Teufeln hüten vnd fürsehen solle: wie viel mehr vnd billicher geschicht solches vor Beelzebub/ dem Obersten der Teufel? Beuorab vnnd insonderheit / dieweil von dieser-Grewlichen Bestia / auszugehen / vnnd von jhr zu fliehen/ der Geist GOTTES alle Gleubige Kinder GOTtes gantz ernstlich vnnd ausdrücklich verwarnet hat/ Jerem. 50. Daniel. 12. Apocal. 18. Vnnd demnach nicht auszusprechen ist / auch einiger Mensche auff Erden nimmer

glau-

glauben kan/was Grewel hinder Bapst vnd Bawsthumb ist / Wie D. Luther redet: Hat sich hieuor zu hüten/ja vielmehr diesen als den Teufel selb zu fliehen / wer nun jmmer wil Selig werden/wie abermahlen D. Luther redet. Dann wer da nicht von gantzem Hertzen dem Bapst / seinem Abgöttischen Reich/vnd Leesterlichen Regiment vnd wesen feind ist/vnd widerspricht/ so wol als dem Teufel selb/ der kan nicht selig werden/wie sich der Geist Gottes durch D. Luthers Mund ausdrücklich verlauten lasset. T. 8. fol. 218. T. 1. fol. 549. T. 8. fo. 246. T. 1. fol. 535.

Vnd betrifft dieses zwar alle Rechtgleubige Christen in gemein / also das sich einiger stande hieraus nicht zu ziehen hat: sondern welcher Mensch eine eigene Seele zuuersorgen hat/dem will aller Noth gebühren / selbiger ewigen wolfart in diesem Fall eigentlich warzunemmen. T. 8. fol. 242.

Fürnemlich aber vnnd in sonderheit will solches wieder den Bapst an

sich mit allem ernst vnnd eyfer sehen zu lassen/den Fürsten/Herren vnd Weltlichen Regenten gebühren/ als welche nicht allein/ wie andere gemeine Christen/einerley: Sondern gedoppelte/ja viel mehr driefache vrsach haben/ den Bapst vnnd Römischen Antichrist in rechtem Ernst zu hassen. Dann jhnen nicht allein oblieget/als Gliedmassen der Kirchen Christi/jhrer eigenen Seelen rath zuschaffen/ darinnen sie denn mit allen Rechtgleubigen Christen ein gemeines vnd gleicheit haben: Sondern jnen geziemet auch hierüber noch zweier Stück fleissig warzunemmen/erstlichen zwar jres Amptes/damit sie Gott beleget: Dann auch fürs andere/ des standes/in welchen sie der gnedige Gott gesetzet hat. Anlangend nu dero Ampt vnd pflicht/demnach jnen von Gott die erste Taffel Moſis zu schutz vertrawet/ vnnd also nicht allein für jhrer eigenen Seelen wolfart: sondern auch für aller jrer Vnterthanen Seeligkeit zu sorgen

befoh-

befohlen ist: erhebet sich daher eine hohe wichtigkeit/ sich wider den leidigen Antichrist mit gantzem Ernst zulegen/ angesehen dessen/ was für eine schwere vntregliche rechenschafft auff jhre Seel vnd Gewissen waltzen würde/ da durch jre Nachlessigkeit vnd Verwarlosung/ des Bapstes vnd seiner Abgötterey vnd Grewel halben/ die arme Vntertanen zu etwas Schadennehmung geraten oder gedeihen möchten. Nun stehet weltlichen Regenten neben diesem auch ferner zu/ vber der andern Tafel Mosis mit besten fleisz zu halten. Welches ja anders nicht geschicht/ dann so Weltliche Regenten/ allem Mord/ Raub/ schand vnd verderblichen wesen mit allem ernst sich entgegen setzen. Bapst aber ist/ wie D. Luther saget/ der gröste Mörder vnd Reuber/ so in der welt mag gefunden werden: vnd ist sein Regiment an Leib/ Gut vnnd Seelen zehenmahl erger/ denn des Türcken. Drumb weltliche Potentaten mehr / dann andere

T. 1. fol. 428.
T. 2. fol. 59.

Christen/vrsach haben/den Bapst mit allem seinem Reich vnd wesen höchsten fleisses zu meiden vnd zu meiden/ zu lassen vnd zu hassen.

Anders theils aber/anreichend ihren Stand/haben Weltliche Potentaten abermalen in mehr weg dringende vrsachen / dem Bapst nimmermehr hold vnd grün zu werden. Dann erstlichen hat es Bapst vor diesem in wehrendem Bapsthumb dahin gerichtet / das Fürsten vnd Herren von jhrem Stande/woher er kome/was sein Werck seye/ vnd wie darinnen dem lieben GOTT möchte gedienet werden/nichts gewust/ sondern jne für ein Heidnisch/Menschlich vnd Vngöttlich ding/vnd zur Seligkeit fehrlichen Standt gehalten haben. D. Luther schreibet mit höchster Warheit/das von Pfaffen vnd München/die Fürsten vnd Herren so eingetrieben vnd vberredet worden seyen/das welche Herren gern from gewesen weren/jren Stand vnd Ampt für nichts/

T. 4. fol. 432.

vnd für keinen Gottesdienst gehalten: sondern andere Werck für sich genommen haben / GOtt zu dienen / vnnd zu rechten München vnd Pfaffen worden seyen.

Fürs ander / da Paulus lehret / Jederman solle vnterthan sein der Obrigkeit / Rom. 13. thut Bapst vnnd sein Hauffe eben das widerspiel. Dann aus der Oberkeit Botmessigkeit hat er sich heraus gezogen / vnnd gibet für / Er seye der Weltlichen Oberkeit nicht vnterworffen / hat selbiger alle Macht genommen / seine vermainte Geistliche zu straffen.

Ja / das noch mehr ist / hat sich Bapst nicht allein heraus gezogen von der Obrigkeit gehorsam / sondern auch dieselbige vnter sich geworffen / vnnd selbst vber sie zum Herrn gemacht / mit vnuerschamptem fürgeben / das er ein Herr Himmels vnd der Erden / vnd so wol

Geistliches/als Weltliches Schwerdts mechtig / vnd daher nicht vber gemeine Fürsten vnnd Herren allein / sondern auch vber Könige vnnd Keyser Haupt vnd Herr sey/dem alle weltliche Macht vnd Hocheit zu gebot vnd dienst stehe / vnd aus seiner Hande alles zu lehen empfahen müsse.

Vnd were dieses alles noch etlicher massen zuuerklagen / wann der Bapst nicht grössern Frevel vnnd Muthwillen an Weltlichen Fürsten vnnd Herren geübet hette. Petrus weissaget noch ein schröcklichers von diesem laidigen Antichrist/ Er werde die Herrschafften verachten / vnnd nicht erzittern/die Maiesteten zu lestern. 2. Pet. 2. Dann wie D. Luther schreibet / so ist es dem Bapst ein gering vnd schlecht Ding gewesen / das er König vnd Fürsten in Bann gethan/vermaledeiet/vom Stuel entsetzet / vnter jhnen Vnglück ange-

richtet/

richtet / die Fürsten auff einander ge=
hetzet / vnnd welcher sich darwieder ge=
leget / denselben bald vberteubet / vnter
sich getretten / von Land vnnd Leuten
verjaget hat. Ja das ist eben sein eigen
Werck gewesen / wie Luther sagt / Kö=
nige vnnd Fürsten zu verfluchen / bis
ins Dritte / Siebende vnnd Neundte
Glied. Vnnd eben dadurch ist er ge=
wachsen / das er Weltliche Oberkeit
vnter seine Füsse getretten hat / wie
D. Luther bezeuget. Welcher Fürst
vnd Herr nun dieses alles weis / vnnd
hierumb nicht Vrsach nimmet / den
Bapst / als Teufel selbsten zu has=
sen vnnd zu neiden / dem muss das
Warme Fürsten Geblüt vmb das
Hertz in Warheit sehr erkaltet sein.

T. 4. f. 539.

T. 6. f. 230.

Ob nun wol allen vnd jeden Fürst=
lichen Hertzen gegen dem Bapst solchen
muth zu haben / Christlöblich anstehet:
so ist doch solches muhtes gegen dem

Bapst sich in sonderheit bey solchen Fürsten zu getrösten/ aus deren Hochfürstlichen Stamm/ Nahmen vnd Linien / dem Bapst in diesem letzten Theil der Welt der gröste Abbruch vnd Widerstandt begegnet : Hinwiederumb auch demselbigen vor andern Fürstenheusern võ Bapst auffs grimmigste zugesetzet / vnnd dessen Vertilgung durch mancherley offenbahre vnd verborgene Mittel / bis daher ist gesuchet worden.

Dergleichen Christliche Fürsten an EE. FF. GG. der Barmhertzige GOTT Euangelischer Christenheit bescheret / vnd bis daher allergnedigst gesegnet vnnd erhalten hat. Dahero dann allen Rechtgleubigen Christen wissend / mir auch zu förderst vnverborgen ist / was Christlicher Eyver vnnd Hasz in ewerer jegliches Hertzen wider den Bapst vnd Bapsthumb ist/ also das jegliches mit Davide wider den Bapst vnd Bapsthumb sprechen mag/

Ich hasse ja Herr die dich hassen/vnd verdreust mich auff sie/ das sie sich wieder dich setzen / Ich hasse sie in rechtem Ernst/darumb sind sie mir feind/ Psal.139.

Dieses ist dann/Hochgeborne Fürsten/Gnedige Herren/die Heupt vnd principal Vrsach / vmb welcher wegen meine Bapstpredigten / als diese zu öffentlichem Truck haben gelangen sollen / ich niemand lieber / dann EE. FF. GG. zu eignen vnnd dedicieren wöllen.

Als dann hierneben ich mich auch danckbarlich erinnere / was hohe vnd sondere Gnade vnnd Wolthaten EE. FF. GG. mir fast bis in das zehende Jahr / so lang derselben bestelter Diener vnd Professor/ ich allhier bey der Vniuersitet gewesen bin/erlanget vnd empfangen/zu dem auch/ was sonderbahre / gnedige Affection selbige her-

nacher auch zu meiner wenigen Per-
son getragen / vnnd wie gantz gnedig
vnnd Fürstlich sich selbige gegen mir
jederzeit erwiesen haben : habe ich
mich hierumben auch schuldig vnnd
pflichtig erachtet / EE. FF. GG.
durch dieses Wercks dedication / mit
etwas demütiger Anzeiguug meiner
vnterthenigen Danckbarkeit zubege-
genen.

Demnach auch schlieslich vor die-
sem nicht allein aus andern Orten des
Franckenlandes : Sondern auch aus
dem Fürstlichen Hofflager zu Co-
burg selb mir vnlangsten vnterschied-
liche / Bepstische Tractetlein zukom-
men sind / mit welchen Matheus Kö-
ning der Tölpische Papist / aus Bel-
larmino / vnd andere / mit Ausspren-
gung Caspar Querchamers Lasszzed-
dels / die einfeltige Leut in Francken
zuuerwirren sich bearbeiten / die doch
sonderbahrer Verantwortung / vber

vielfeltige beschehene Abfertigung / nicht würdig sind / sondern jhnen am fügsamsten scheinet geantwortet sein / wann man jhnen nur saget / Was vnd Wer der Bapst seye / welches in diesen Bapstpredigten zimlicher massen gewiesen ist: als habe hierumben auch ich mir eine Tröstliche Hoffnung geschöpffet / da vnter EE. FF. GG. Name diese Bapstpredigten an Tages Liecht kommen würden / dasselbige wie andern Euangelischen Christen / also insonderheit auch den Armen vnnd geplagten Bekennern des Euangelij in Francken / desto annehmlicher werden / vnnd zu einer grössern Nachfrag vnnd Auffkauff gelangen möchten. Welches alles EE. FF. GG. von mir als wolmainlich angestellet in Gnaden vermercken / vnd wie bishero beschehen / also hinfort auch meine Gnedige Fürsten vnnd Herren sein vnd bleiben wollen / Welche sampt gantzer Regierung vnd Hoffhaltung

Land vnd Leuten/Kirchen vnd Schulen dem Schutz des Allerhöchsten ich jederzeit trewlich befehlen thue.

Geben 11. Aug. M.D.IC.

Jahr.

EE. YE. GG.

Vnterthenig gehorsamer

Georgius Mylius D.

Text der Ersten Bapstpredigt.

Ephes. 5.

Schicket euch in die Zeit. Dann es ist böse zeit.

Predigt.

DIeser kurtze Apostolische Text / wie genawe er auch in die enge gefasset ist / begreiffet er doch zwey vnderschiedliche Stück in sich. Mit dem ersten gibet der H. Apostel Paulus seinen lieben Zuhörern vnd Pfarrkindern zu Epheso eine nützliche Regulam vitæ, eine solche zucht Regel / darnach sie sich in jhrem Christlichem Leben vnd Wandel fürnemlich richten vnd bequemen sollen. Die Regel lautet also / Schicket euch in die zeit. Nechst vor diesen Worten / hatte Paulus ein solche vermanung gethan / an seine Epheser / Sie solten zusehen / wie sie fürsichtiglich wandelten / nicht als die Vnweisen / sondern als die Weisen. Dann solle man einmal auff dem angetrettenen wege der Gottseligkeit vnd rechtschaffenen Christenthumbs vnvorhindert fortschreitten / vnnd

Textes Abtheilung.

Regel / Schicket euch in die Zeit.

in den wegen deß HErrn weder zur rechten/ noch zur lincken abweichen: Da will einmal Fürsichtigkeit vnd Klugheit von nöten sein. Worinnen nun solche Fürsichtigkeit stehe/ vnd was zu dieser Christlichen Weißheit gehöre/ das berichtet Paulus mit diesem Sprüchlein/ Schicket euch in die Zeit. Dann die Zeit bringet manches mal mit sich schöne vnnd nöttige Gelegenheit / die Sachen wol zu bestellen/ viel gutes/ Gott zu gefallen/ auch vnserer Seeligkeit zu Beförderung außzurichten. Zeit bringet auch wol mit sich grosse hindernüß / dardurch man am guten gehindert/ vnd zu mancherley Vnrath gebracht wird/ da man die Zeit nicht in fleissige Achtung nimmet. Drumb ermahnet S. Paulus gar ernstlich/ man solle der Zeit wol warnemen / allerhand Gelegenheit vnd Zustände in guter acht haben/ vnd was sich bey einer oder anderer Zeit im Christenthumb Rath oder Vnrath zu schaffen / fügen oder nicht fügen mag/ nicht fürüber rauschen/ sondern die Gelegenheit jederzeit mitzunemen/ vns mit aller sorge vnd fleiß angelegen sein lassen. Vnd gibt zwar dieses eine nützliche regulam vitæ, vnd nöttige Ermanung durchauß in gantzen leben eines Christenmenschens/ Inmassen es auch Paulus anderes ortes keiner anderen Meynung den Christen zur allgemeinen Regel im gantzen Leben will fürgeschrieben oder eingebildet haben / Rom. 12. Es deutet aber der H. Apostel Paulus in dem fürgehaltenen Sprüchlein mit dieser Regel ein besonderes an. Dann in dem er bald im andern Pünctlein darauff setzet / als zu einer wichtigen motiuen vnd vrsach seiner Ermahnung / Dann es seye böse Zeit/ will er hiermit so viel zuuerstehen gegeben haben/ Ob wol sonsten allwegen den Christen gezieme/ der Zeit eigentlich warzunehmen / so wolle sich doch solches allermeist dannmalen eigenen vnnd gebühren/ Wann böse Zeit seye/ wann sich mit den Christen Not vnd Ge-

Rom. 12.

Böse Zeit sonderlich in acht zunemē.

fahr eräuge/ wann es mit dem Volck Gottes hart anstehen/ vnd es mit Zeit vnd Tagen/die zwar als Gottes Werck vnd Geschöpff für sich von Natur allwegen gut vnd edel sind/wegen deß Teufels/vnd seiner Braut/der argen Welt boßheit willen/ein solches ansehen gewinnen wollen / als wolle alles Bund vber gehn/vnnd wie man sagt/ den letzten Bruch brechen. Wann die Ochsen dermassen gegen Berge stehn/da wil dann sich in die zeit zuschicken/vorstehender Gefehrligkeit vnd böser zeit wol warzunemen sich zum vorauß vnnd allermeist gebüren/ja auff das aller eusserste von nötten sein.

Dieses/was Paulus mit diesem Sprüchlein geleret vñ befohlen hat/will jetziger zeit / geliebte in dem HErrn Jesu/ vns auch insonderheit gelten/ vnnd wie man pflegt zu sagen/ mit voller Blüe im Garten wachsen. Dann was Paulus von seinen Zeiten gesaget / das köndten wir von vnsern Zeiten auch billich sagen/ja sind jemalen innerhalb etlicher hundert Jaren Zeiten gewesen/von denen man hat sagen könnē/was Paulus allhier von seinen Zeiten geschrieben/so heisset es von jetzigen vnseren Zeiten in sonderheit billich vnnd mit fug / Es sind böse Zeiten/es sind ja vnd einmal böse/ vnd recht oder gar böse Zeiten/von welchen Zeiten heutiges tages ein Christ auch wol mit schmertzlicher Beseufftzung sagen vnd klagen möchte/ was der heilige vnd Geistreiche alte Kirchenlehrer vor alters vber seinen Zeiten geklaget hat/ O Domine, in quæ tempora nos reseruasti, Lieber frommer Gott/auff was böse zeiten vnd besorgliche leuffte hastu vns doch gesparet vnd verhalten.

Jetzige böse Zeit.

Dann anderes Vnraths vnnd Plagen zugeschweigen/ vnd jetzo nicht zuneñen/ mit was schwerer seuch der Pestilentz vnd anderen anflechtenden Kranckheiten wir in disen vñ vmbliegenden Landen diese nechste Jahr vber / seyen heimgesuchet vnnd gezüchtiget worden/ da es in etlichen nicht sehr grossen

Pestilentz.

Stätten vnd Herrschafften zu 4.5. vnd 6. Tausent Menschen gekostet/ bey der einigen Statt Erfurd vñ zu gehörigē Stätten vnd Flecken in die 15000. Seelen hinweg geraumet/ vnd allein bey vnserer gnedigsten vnd gnedigen Herrschafft Lande/ darinnen es doch gar gnedig gehauset/ vber 13000. Menschen auffgefressen vnd gewürget hat.

Mißgewechs.

Auch nit stillschweigen dieses Orts fürbey zugehn/ wie vns der gerechte Gott viel Jahr mit Mißgewechs/ mit heimlicher vnd türckischer Teurung/ das ist / mit stetiger vnd jmmerfort steigender Steygerung vnd Erhöhung aller victualien vnd nöttiger Wahren gezüchtiget / vnnd die Schwingfedern zimlich gezogen hat.

Türckischer Einfall.

Dessen/ sage ich/ vnnd andern mehrers Jammers zugeschweigen/ ist allgemeiner Christenheit vnverborgen/ welcher massen gegen Auffgang der grausame Erb vnnd Ertzfeindt Christliches namens der Türck/ mit grosser Heeresgewalt vnd grimme/ in Crabaten/ Vngern vnd Siebenbürgen Anfall vnd Einbruch gethan/ vnd nun vber die 4. gantze Jahr hindereinander her vnserm geliebten Vatterlandt Teutscher Nation dermassen zu gesetzet/ vnnd es mit solchem ernst gemeinet hat/ das wo nicht nechst Göttlicher Verhüttung mit gemeiner zusammen Setzung der meisten vnnd fürnembsten Stände vnd Potentaten der Christenheit jme durch Widerstand were begegenet worden / kein zweiffel were / dieser grimmige Tyran schon allbereit seinen Fuß auff Teutschem boden haben/ vnnd mitten in vnserm geliebten Vatterland herrschen vnd regieren würde. Wie manches Edle vñ getauffte Teutsche Christēblut/ wie manch Christliches Hertz vnd Seel/ wie manchen heissen Threnen vnd Seufftzen glaubiger Hertzen/ wie vnseglich viel Sorge/ Angst/ Mühe/ Rüstung/ Gut vnd Gelt solches fünffjärige Kriegswesen gekostet vnnd auffgefressen habe / das ist

zum

zum theil albereit kund vnnd wissendt/ vnd wird es in künfftigem/ sonderlich Teutschlandt/ mit Schmertzung erfahren/ da es zu noch herteren nottfällen gereichen vnd gedeihen solle.

Mit diesem gefährlichen Kriegeswesen / ist es noch zur zeit so gar nicht zu Ende/ oder auff solchen Stande gebracht/ darbey wir vns vor diesem Feind einer Sicherheit getrösten köndten/ das man noch von glaubwürdiger Zeittung auß Constantinopel geschrieben/ sagen will/ wie dieser grimmige Tyran auff vorstehenden Sommer entschlossen sein solle/ in eigener Person sich abermal zu Felde zu begeben / vnnd das angefangene/ vnd biß daher geführte Kriegswesen wieder die Christenheit/ sonderlich Teutsche Nation/ fortzusetzen.

Sihe nun/ bey allem solchem Zustand/ vnd so gar bösen vnd gefährlichen zeiten/ erhebet sich gegen Nidergang ein anderes vngewitter/ vñ entstehet ein newer vngestühm/ es entpören sich im Meer gar grawsame wellen vñ Wasserwogen/ also das von solchem vngestühm das Schifflein der Kirchen Christi mit Wellen will bedecket/ vnd Christus mit seinem Wort/ Euangelio vnd Kirchen gar in die tieffe deß Meers versencket werden.

Dann der Bapst zu Rom/ welchen nun viel Jahr vnnd Tag nach vnserm Vntergang vnd verderben gelüstet/ ja nach dem innersten Blutstropffen aller Christlichen vnd Lutherischen Hertzen gedürstet/ hat vor etlichen vnd 30. Jahren sein Conciliabulum zu Triend beschlossen/ vnd darinnen Decretieret, mit allen Ketzeren/ wie er vns Lutherische zu nennen pfleget/ den garauß zu spielen: Zu dem Ende/ sich auch mit etlichen Potentaten einer Sanctæ Ligæ verglichen/ wieder die Ketzer für einen Mann zustehn/ vnd auff fürstendige Mittel so lang zu gedencken/ biß sie dermalen einest die Lutherischen zu Sack bringen/ vnd vber einen Hauffen außrotten köndten.

Bepstische Anschlege.

Vnd wollen wol guthertzige Leut berichten/das hierzu die Glocken schon albereit vor 5. Jaren seye gegossen/vnd gar starck obhar den gewesen/dem Werck damalen bald einen Anfang zu machen. Wie aber der gnedige vnd barmhertzige Gott vor diesem mehrmalen dem Bapst seinen Calender verrücket/ vnd es sonderlichen zu den zeiten Dauidis mit seinen/vnd Dauids Feinden also gespielet hat/das so offt es dem lieben Dauid hat an die Bundriemen gehn sollen / vnnd er von Saul dem König vnd seinem Feind zum Tod verfolget worden/ die Philister ins mittel kommen/vnd dem grimmigen Saul den Zweck verrucket/vnd dem vnschuldigen Dauid ruhe vnd Sicherung geschaffet haben/in dem es geheissen Eile vnd komme bald/dann die Philister seind ins Land gefallen: Eben also hat es Gott auch vor diesem gemittelet / den Türcken in weg geworffen/vnd darmit so viel zu schaffen gemachet / das man der armen Lutheraner eine zeitlang vergessen/oder sich ja dergleichen zum wenigsten gestellet hat. Nun jhm aber der Bapst traumen lesset/mit dem Türcken habe es nicht grosse not mehr/ so nimmet er sein altes vorhaben zur hand/gebeut aller seiner Macht zu hauff/vnd fertiget seinen Catholicissimum filium, das Hispanische Gesindlein zur Execution auß / welche deß Bapstes fürhaben nun mehr zu Werck richten / vnd den Lutherischen Ketzern/ den garauß mit spielen sollen.

2. Reg. 23.

Spanische Thaten.

Was nun zu diesem intent für ein schrecklicher Eingang oder Anfang in Westphalen / im Stifft Münster/vnnd bey vmbher/ mit Rauben/Plündern/Brennen / Todtschlagen/ mit vber Türckischer/Tartarischer Tyranney/mit vber Barbarischer Vnzucht vnd Schänderey seye gemachet worden/ist nun mehr/Gott seye es im hohen Himmel geklaget/ allen getauffeen Christen/vnd sonderlichen dem Catholischen Hauf-

fen zu ewiger Schand vnd Vnehr/in allen Landen/vnd bey gantzer Christenheit wissend vnd bekandt.

Das sind ja mein ich aber/ GOtt seye es abermalen in seinem hohen Himmel geklaget/böse Zeiten/gar/gar böse vnd vber böse Zeiten.

Wie nun vor diesem/bey dem Türckischen Einfall vnd angehendem Kriegswesen / wir vns solches zustandes billich erinneret/ vnd daher der Apostolischen Regel zu gehorsamer volge vns in die Zeit geschicket/vnnd bey angehendem Fewer deß Türckischen Kriegswesens etliche Türcken Predigten anzestellet/vnd darinnen von deß Türcken Ankunfft/Zustand/ religion, vorhaben vnnd dergleichen / in etlichen Predigten weitleufftigen Bericht gethan haben: Ebener massen bin ich auch jetzo entschlossen/bey jetzo anflamenden Fewer deß Bäpstischen Kriegswesens / etliche Bapstpredigten anzustellen. Dazu der barmhertzige fromme Gott sein heiliges gedeihen/ Friede in Jsrael/ vnd vber diesen Landen aller gnedigst verleihen wolle/darmit solches fürhaben jme selb zu ewigen Ehren/vns allerseits zu heilsamer Lehr vnd Vnterricht/ vnd zu Offenbarung deß Menschen der Sünden / vnnd Kinde deß verderbens/außgehn vnd gereichen möge.

Türckenpredigt.

Bapstpredigten.

Was nun zu solchem vorhaben der angestelten Bapstpredigten mich verursache: Auch was hierinnen solle gehandlet werden: Dauon solle in dieser ersten Predigt zum guten Anfang ferner gründliche Anzeigung beschehen. Gott helffe hierzu auch mit gnaden. Amen.

WEr an die offene Strassen bawet / sagt man im Teutschen Sprichwort/der muß viel Richterleiden. Ob dañ schon bey vorhabendē vnserm Predigtbaw dergleichen vns auch begegenen/vñ d̄ vbermeisterns vnnd klägleins zu theil werden möchte / das habe ich frey ledig

Einreden wieder diese Bapstpredigten.

dahin

dahin gestellet/vnd Gott befohlen. Doch ist auch gegen Antwort vnd Gegenbericht zu thun hinwiederumb vnverbotten.

So viel ich mich nun vmbsehen/vnd auff allerhand beschwerliche Vrtheil finden vnd besinnen kan/ welche auff angesteltes mein vorhaben der Bapstpredigten gefallen möchten/ befinde ich fürnemlich viererley einreden / damit mir köndte begegnet werden.

1. Dann erstlich möchten etliche Einfeltige sprechen / Wir weren durch Gottes gnaden deß Bapstumbs langsten quit vnd ab/ vnd were dieser Landen vnter zehen kaum einer zu finden/ der etwas vom Bapst oder Bapstumb wüste/ Daher es dann gar ein vnnötig Werck möchte geachtet werden/ dieser Orten vnd Landen vom Bapst vnd Bapsthumb viel zu predigen.

2. Fürs Ander/möchte man wol auch albere Leut finden/ die sagen werden / Dem Bapst sey nun schon langsten sein Stuel vnd Scepter so tieff gefallen/seine Macht vnd Gewalt dermassen geschwechet/das man sich vor jme nun hinfort wenig zu befahren / vnnd eben so wenig/als vor einer zornigen Hummel/so den Stachel verlohren/zu fürchten habe.

3. Etliche vnwissende möchten vielleicht auch wol gedencken/ als ob hiermit wieder den Passawischen vertrag / vnnd auffgerichten heilsamen vnd hochverpeenten Religionfrieden etwas gefreuelt vnd gehandelt würde.

4. Von Klüglingen köndte auch wol ein solches Vrtheil gefallen/mit solchen Predigen richte man allein mehr Verbitterung an/vnd giesse man/da es zuvor Naß sey / vnnd schaffe mehres vnnd bessers nichts / dann das die Leut / welche dem Bapst vnd Bapsthumb ohne das gram vnd feind seyen/noch mehr wieder vnd gegen sie entrüstet werden.

Antwort auff die erste Einrede.

Diesen allen mit wenigem zuantworten/ist auff die Erste Einrede dieses zu wissen/Das wir deß Bapsthumbs quitt

vnd

vnd ledig sind in diesen Landen/das ist einig vnd allein Göttlicher güte vnd barmhertzigkeit eigenes gnadenwerck/ eine hohe wolthat des allerhöchsten/ ja ein sonderliches glück vnd segen/vber allen anderen segen / der da kan vnnd mag genennet werden / mit welchem der fromme getrewe GOtt diese vnsere Lande nicht allein nebenetlichen anderen Landen/sondern vor vnd vber alle andere Lande vnd Prouintzen gesegenet vnd beseliget/vnd wann wir eigentlich von der sachen reden wollen/ biß an den Himel erhaben hat. Freylich liebster Vatter / also ist es wolgefellig gewesen für dir. Für diese hohe seligkeit/wie es Christus selber nennet/gebühret sich nur dem barmhertzigen GOtt ewiges vnd jmmerwehrendes lob vnnd danck zusagen/ vnnd hetten wir in diesen Landen vrsach/ seiner barmhertzigkeit für vnd für auff vnsern Knien zudancken / vnnd mit dem lieben Dauid zusprechen/ Meine Seele lobe den HERRN/ vnd was in mir ist/seinen heiligen Namen/ Lobe den HERREN meine Seele / vnnd vergisse nicht / was er mir guttes gethan hat. Matth. 11. Luc. 11. psalm 103.

Es ist aber ein schlechte Danckbarkeit / da vns der fromme Gott aus der schweren dienstbarkeit vnnd schrecklichen abgötterey vnd finsternis des leidigen Bapstumbs ausgeführet vnd erlöset hat/das man sich also verlauten lasset/Man wisse nichts vom Bapstumb. Ist nicht desto besser/das man dauon nichts weis/vnd ist eben gar nichts feines vnnd gutes daran / besser were es/ man wüste viel dauon. Dann diese vnwissenheit wil auff sich haben ein anzeigen der Vndanckbarkeit / ja ein lautere vergessenheit Göttlicher Gnaden vnd Barmhertzigkeit / die vns in diesem fall vor andern Völckern wiederfahren vnd begegnet ist. Da entgegen zu schuldiger Danckbarkeit / vnd ewiger vnuergesslicher gedechtnis dieses ein sehr vorstendig vnd gedeilich mittel were / so man gründlich wüste

Nichts vom Bapstumb wissen / ist nicht gut.

vnd verstände/ vnd one vnderlaß im hertzen hette vnd betrachtete/ was schwere dienstbarkeit/ wie vnselige last vnd Gefengnüß das gewesen/ darinnen wir sampt vnseren Vättern/ bey wehrender Abgötterey vnd Finsternüß deß vnseligen Bapsthumbs gesteckt/ nun aber durch vnmeßliche gütte vnd gnade des Allerhöchsten/ daraus erlöset vnd erlediget sind.

Das dem in warheit also seye/ ist dabey abzunemen/ vnd augenscheinlich zuersehen. Als GOtt sein liebes Volck/ die Kinder Israel auß dem kümmerlichen Diensthauß Aegypti außgeführet vnd erlöset hatte/ darmit ja dieses Gnadenwerck bey diesem Volck/ vnd allen seinen Nachkömlingen in einige vergessung nicht gedeyen solte/ richtet es der getrewe Gott dahin/ das dieses werck bald fornen ahn in die Zehen Gebot mus einuerleibet/ vnd mit sonderlichen Worten geschärffet werden: Ich bin der HErr dein Gott/ der dich aus dem Aegyptenland/ aus dem Diensthaus geführet hab/ etc. Gentzlicher meinung/ dieses Gnadenwerck jhnen in die hertzen vnd Gedechtnüß dermassen einzubilden/ das desselbigen von jhnen so wenig/ als deß lieben Vatter vnsers solle vergessen werden.

Exod. 20.

Israelitische vndanckbarkeit.

Gleichwol dannoch bezeuget die Bibliſche Historia/ wie wenig dieses bey dem Volck Israel gefruchtet/ vnnd aus vergessung solcher herrlicher Erlösung nicht nach langer zeit das Volck sich gar vndanckbar gegen seinem GOtt erzeiget hab. So balden Moses vnd Josua das Haupt geleget hatten/ vnd die/ so zu jrer zeit gelebet hatten/ zu jhren Vättern versamlet wahren/ da kam nach jhnen ein ander Geschlecht auff/ das den HErrn nicht kennet/ noch die Werck/ die Er an Israel gethan hatte. Also gienge es/ da das Volck GOttes der schwerer Dienstbarkeit/ so sie in Aegypten erlitten/ vnd der herrlichen Erlösung auß derselbigen/ so GOTT an jhnen bezeiget/ vergessig wurde.

Judic. 2.

Fast dergleichen Exempel hat sich noch bey Menschen gedencken / eben in diesen Landen auch sehen vnnd erfahren lassen. Dann als vnlangsten nach des heiligen Mannes Gottes D. Martini Lutheri seeligen tode/ der gerechte Gott ein wenig eine cribrationem oder sichtung zur zeit des Interims einbrechen vnd vber diese Lande ergehn liesse: Hilffe ewiger Gott/ wie gieng es an ein burtzlen vnd abfallen / wie liessen auch fürnehme hohe Leut den Hund so bald hincken/ welche zuuor mit vnnd neben D. Luthern wieder das Bapstumb vnnd seine Abgötterey gelehret / geprediget vnnd geschrieben hatten / zohen nunmehr die Schnautzen ein/ fingen an sich vber dem Interim mit den Papisten zuuergleichen/ viel Puncten nachzugeben vnnd fallen zu lassen / vnnd also nicht allein dessen/ was D. Luther mit brennendem Eyfer wieder das Bapstumb Geprediget vnnd geschrieben hatte: Sondern auch aller Wunder vnnd grossen Zeichen vnnd Werck / die GOTT bey offenbahrung der Grewelen deß Bapstumbs / vnnd vnserer seligen Erlösung aus Aegypten gethan hatte/ gentzlich vnnd schendlich zuuergessen. Ist nun dieses bald nach D. Luthers seeligem tode / vnnd damalen geschehen/ da er noch kaum recht in der Erden erkaltet gewesen/ ja damalen geschehen / da seine geisteyferige vnnd hertzbrechende Schrifften vnd Predigten noch gar new vnd in frischer gedechtnüß gewesen: Was solle es dann wunder sein/ da dergleichen jtzo auch besorget vñ gefahret wird/ Beuorab dieweil vns vnwissend ist/ vnd wir keine Brieffe darfür zuweisen haben/ was Gott nun jetzo auch vber vns verhengen/ oder wie lang wir seiner hohen wolthat / vnnd seeligen Erlösung vom Bapstum̃ in künfftigem auch geniessen möchten. Sum̃a summarū/ solle man Gott dem allmechtigem wegē seiner vberseligē wolthat/ vñ barmhertzigkeit/ die er an vns erwiesē/ rechtschaffē

Interimische süchtung.

danckbar/vnd also vnserer auffruhr vnd erlösung auß dem Römischen Aegypten vnd Bäpstischen Babylon vnvergessig sein/so ist in alle weg von nöten / nicht/ das man nichts wisse vom Bapst vnd Bapstumb / welches sich in ewigkeit nicht wolte verantworten lassen: Sondern das man den Bapst wol vnd eigentlich kenne / vnd wisse gründtlich / was von jhme/seiner Lehr vnd gantzẽ Reich zuhalten vnd zuglauben seye. Darzu dann mit diesen Bapstpredigten/anleitung vñ vnterrichtung müglichen fleisses solle gethan werden. Vnd dieses sey geantwortet auff die Erste Einrede.

Andere einrede abfertigung.

Das dann fürs Ander/ eingewendet wird / deß Bapstes macht sey nunmehr geschwechet / vnd habe man sich seiner gewalt so hoch nicht mehr zubefahren/ wie vor alters gewesen: Das ist zwar wol etwas/aber doch zum handel nicht gnugsam geredet. Wolan/jme seye gleich also / wie jm ja wol nicht anderst ist/die schwingfederen seien jhme etlicher massen/ vnnd eben zimlich gezogen. Eben deßwegen ist er desto rasender vnd wüttiger/vnd je mehr er fühlet vnd befindet/ das jme an vermögen vnd krefften entgangen ist/ soviel desto mehr stercket er sich mit list vnd grim/vnd machet sich in andere mehr weg desto mehr gefast/ob sach were/er es widerumb zu vorigem stand richten vnd bringen möchte. Vnd heisset da sonderlich auch/ wie von seiner mutter dem alten Drachen geschrieben stehet/ Er hat einen grossen zorn/vnd weiß/das er wenig zeit hat Da ist freilich gute hutt vnd acht zuhaben/vnd wol warzunemen/ was Christus in diesem fall geprediget vnnd erinnert hat/ Wann ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret/ so bleibet das seine mit frieden. Wann aber ein stärckerer vber jn kömmet/oñ vberwindet jn/so nimmet er jm seinen Harnisch/ darauff er sich verließ/vnd theilet den raub auß. Wann dann der vnsaubere Geist von dem Menschen außfehret/ so durch-

Bapst je schwecher/ je rasender.

Apocal. 12.

Luc. 11.

wandelt

wandelt er dürre Stätte/ suchet ryne/ vnd findet jr nicht. So spricht er/ Ich will wieder vmbkehren in mein Haus/ daraus ich gegangen bin. Vnnd wenn er kömmet/ so findet ers mit Besemen gekehret/ vnd geschmücket. Dann gehet er hin/ vnnd nimmet sieben Geister zu sich/ die erger sind/ dann er selbs/ vnd wann sie hinein kommen/ wohnen sie da/ vnnd wird hernach mit demselben Menschen erger/ dann vorhin/ etc. Ich meine ja/ die exempel geben es/ in Bayerland/ Osterreich vnd Francken/ wann der böse Feind wiederkehret/ vnd werden die Leut abfellig vom H. Euangelio/ begeben sich wiederumb zum Bapstumb/ was grewliche blindheit vnd verstockung hernach bey jhnen erfolge/ vnd mit jhnen viel erger werde/ dann es zuuorn/ da sie dem Bapstumb angehangen/ mit jhnen gewesen ist. Da ist selten wiederkehren/ sondern GOTT sendet jhnen krefftige jrrthumb/ das sie der lügen glauben/ vnd darmit jmmer tieffer/ dann andere Papisten/ verwicklet werden. Souiel desto mehr man dieses falls zu wehren vnd zu warnen hat/ das es ja mit niemanden vnserer Christen zu solchem ende gereichen möge. 2. Thess. 2.

Das man dann/ fürs Dritte/ sagen wil/ den Bapst angreiffen/ seye wieder den heilsamen vnnd hoch verpeenten Religions frieden/ darzu spreche ich lauter nein. Dann gemelter Religions frieden gehet allein auff die Weltliche Regiment vnd gemeine Reichsstende/ vnnd wird darmit fürsehung gethan/ das die Stände des Römischen Reichs/ so vngleicher Religion/ vnd namentlich/ Papisten/ oder der Augspurgischen Confession Verwandte sind/ einander forthin der Religion halben vnturbieret vnnd vnbeschweret lassen/ kein theil den andern vmb entweder er ermelter Religion wegen vberziehen/ bekriegen oder beleidigen: Auch in gleichem kein Reichstadt oder Oberkeit/ wer die auch sein möge/ jhre Vn-

Dritter einrede verantwortung.

Religions frieden.

derthanen/so entweder Religion verwandt / welcher sie / die Herrschafft/für jhre Person nicht zugethan ist / deßwegen an Ehr/Haab/Gut/Leib oder Leben beschweren/sondern so viel ermelte beyde Religionen belangt/man einen jeglichen in seinem gewissen vnturbieret lassen solle/wo fern sich anderst solche Underthanen sonsten friedfertig/vnergerlich / vnd gegen jhren Oberherrn billiches gehorsams bezeigen vnd verhalten. Dieses vnd kein anders vermag der löbliche vnd heilsame Religions friede. Wie aber dieser Friede von vnserm gegentheil den Papisten sey gehalten worden / vnd noch heut zu tag gehalten werde/das sind viel tausent frommer Christen in den nechsten 30. vnnd mehren Jahren mit vnseglichem kummer vnd schmertzen wol jnnen worden: Steyermarck / Kernthen/ Crain/Ober vnd Vnder Osterreich/Francken/ vnnd andere Lande können dieser zeit hieuon auch ein starcke Zeugnüß geben. Dem heiligen Predigampt aber / vnnd seinen eigenen Wercken/ist mit solcher Politischer satzung / die den eusserlichen leiblichen Frieden angehet/weder Ziel noch Maß gesetzet. Kan auch solches nimmermehr geschehen. Dann dieweil solches in das Reich Gottes gehöret/in welchem zwischen Chrtsto/vnd der alten Schlangen dem Teuffel/vnd dessen Reich eine ewige Feindtschafft/aus dem Paradeiß her/gestifftet ist: Kan solche durch Menschen gebot oder verbott weder auffgehaben noch gestillet werden/Sondern wie des Satans Engel vnd liebe getrewe Diener im Bapstumb vnd bey anderen Ketzereyen nicht auffhören/wieder den grossen Michael/den ewigen Sohn Gottes/seine Kirche/ Lehr vnd Euangelium zustreitten: Eben also können es reine Lehrer vnd getrewe Prediger deß HErrn Christi nicht vmbgang haben/das Schwert deß Geistes wieder gemelte Feinde vnnachleßlich zuführen/vñ jmmer wieder dieselbige zu Felde zuligen.

Das man dann fürs Vierde/vnd letzlich/vorgeben wil/ mit diesem thun werde nur verbitterung angerichtet/ vnd der Bapst vnd Baystumb noch mehr verhasset gemacht: Ist es zwar an dem/wenn das Schaff vor dem Wolff niderfühle/ vnd ließ sich strack von jme zu stücken reissen/so were zwischen Schaff vnd Wolffen gar feiner frieden/vnd wolte Wolff sich aller klag gar gern vnd willig begeben. Ebner massen wann wir den Bapst/wütten/vnd toben/rauben vnd stelen/schinden vnd schenden/liegen vnd triegen/ würgen vnnd morden liessen bey vns/vnd in aller Welt/wie er gerne wolte/vnd etliche hündert Jahr hinder einander her mit vnsern lieben Vorfahren gethan hat: So were seinethalben eben gar guter Friden. Dañ mehr begehret er doch nit/dann vnser zu leib vnd seel/zu haab vnd gut/zu ehr vnd geführ/zu gewissen vnd gedancken aller ding mechtig zu sein. Wann er das bekomen vnd erlanget hat so wil er sich gar leichtlich vnd gern zu frieden begeben. Aber wer kan doch dz arme Schäfflin verdencken/wañ es gleich bleet vnd blecket/da es den Wolff auff sich zutraben sihet/vnd sich entsetzet vnd förchtet/wañ der Wolff mit auffgesperretem rachen komt/es plötzlich anzugreiffen vñ in stücken zu zerreissen. Wann dann schon auch wir nicht süß in die sachen aussehen/ vnd vns gleich die hertzen gällen vnd wimmeren/da wir erfaren müssē vnd innen werdē/wie blutdürstige vnd Seelen mörderische practicken der Bapst wieder vns anstellet vnd fürnimmet: Wen kan dz wundern oder verdriessen/ one wer entweder auß dem Becher in der Offenbarung Joannis 17. getruncken/ oder aber sonstē nicht viel wissens/zu wenigest/geringen eyfer hat vmb dz/was zu Gottes warheit vñ ehren/vñ der Menschē ewige wolfart dienstlich vñ gehörig ist. Als D. Luther/heiliger gedechtnüß/An: 1537. Auff dē tag zu Schmalkalden persönlich gewesen/alldar wegen des Bapstes zu Rom/vnd seines zu

Vierter einrede ableinung.

Apoca. 17.

D. Luthers wunsch zu Schmalkalden.

Mantua angestellten Concilij von den Protestierenden Fürsten gar nöttige sachen zuberathschlagen vorgewesen/damalen aber D. Luther vnuersehens mit schwerer vnnd tödtlicher kranckheit befallen war/darüber er selb/ vnd viel andere gute Leut/sich seines lebens verwogen hatten: Ist wolermeltem D. Luthern sein sinne gar hefftig nach Haus gestanden/ vnd sein begehren gewesen/jne von Schmalkalden abzuführen. Als er nun zuuor sein Christlich Bekendnüß/vor den des orts versamleten Theologis, vnd Gelehrten gethan / sich auch in der Kirchen gebet befohlen: Hat er in grosser schwacheit die Gelehrten gesegnet/vnd vor seinem abschied noch auff dem weg/ gleich als seinen letzten willen vnnd Testament auffgerichtet/ vnd den damals anwesenden Theologis zum Valete das bescheiden Deus impleat vos odio Papæ, dz ist/gebe Gott/das jr dē Bapst von hertzen feindt seyet vnd bleibet/vnnd als seine Feinde leben vnnd sterben möget. Da es dem barmhertzigen Gott solte wolgefallen/zu diesem werck vnd vorhaben angestellter Bapstpredigten / soviel gedeihen vnd krafft bey allen frommen Christlichen hertzen zugeben/das sie nicht allein mit dem Bapst vnd seiner Lehr vnuerworren / sondern auch aller seiner Grewel vnd Abgötterey offentliche Feinde / bestendig biß an jhr ende sein vnd bleiben wolten: Hilff barmhertziger Gott/wie grosser nutze were mit diesen Predigten geschaffet? Wie köstlich vnd wol were mühe vnnd arbeit angewendet? Das freylich hierfür Gott in ewigkeit Preiß vnd Ehr müste gesaget werden.

Vrsachen angestellten Bapstpredigten.

Darmit aber gleichwol ferner kund vnd wissendt seye/was zu anstellung vielgemelter Bapstpredigten mir in sonderheit vrsach gegeben habe/vnd wie oder warumb ich dieser zeit auff dieses vorhaben gerathen seye/so ist Erstlich eben das von mir in acht genommen worden/das hiebeuorn bey der ersten Vrsachē der anstellung mit diesen predigten.

rede ist gemeldet vnd angezogen worden. Dann es ist nur alizu war ist in diesen Landen/das man vom Bapstumb wenig wissenschafft hat/vnd nach dem die alte Leut / so noch das Bapstumb erreichet/vnd seine grewel gekennet haben/meistentheils im HErrn entschlaffen sind/ist nun ein newe Geschlecht auffkommen/das den HErrn nicht/wie die liebe Vorfahren/ erkennen / noch die werck wissen will/die er an Israel gethan hat. So wachsset sonsten auch die liebe Jugend immer hernach/die vom Bapstumb wenig sihet vñ erfehret/vnd der Euangelischen lehr von jugendt auff also gewonet / das sie fast gedencken möchte/daß Euangelium were jhnen zum Erblehen gegeben/vnd es könde nicht anders gesein/es müste jnen alle zeit gepredriget werden. Da ist zu nöttigem vnderricht in vielweg von nötten/die jetzige Welt dieser Orten vnd Landen fleissig zuberichten/wer Bapst vnd was Bapstumb sey / damit sie wegen voriger zeiten sich gegen Gott wissen mit gebührlicher danckfagung einzustellen vmb die selige Erlösung aus dem Bapstumb/deren sie noch geniessen: Jngleichen auch widerumb mit embsigem Gebet bey GOtt anzuhalten/dieweil man sihet/wie gern der vnsaubere Geist des Antichristis wiederumb in sein voriges Hausse einkehren/vnd den alten Pallast wiederumb besitzen wolte/das seine gnedige Allmacht diese Lande vnd Kirchen vor solchem eussersten vnheil aller gnedigst sicheren vnd befreyen wolle.

1. Zur Lehr. Judic. 2. 2.

So hat es vber das mit gegenwertiger Pfarr gemeinde auch diese sonderbare gelegenheit/das darein gehöret vnd darinnen gefunden wird/nicht allein das Stattvolck vnnd die Bürgerschafft dieses ortes/ die alhier jr bleiben vnnd stettiges anwesen hat: Sondern auch die Studierende Jugend/bey welcher etliche sind/die aus denen orten ankommen / darinnen das/Bapstumb noch zum theil in schwang gehet: Andere ge-

3.

funden werden/ welche in Außlendische örter zuuerreisen gedencken/ da das Antichristische Bapstumb in vollem flore gefunden wird: Sich auch wol mit vilen begeben vnd solche gelegenheit zutragen mag/ darauff sie jetzo wenig gedencken/ das sie an solche örter zu diensten gefördert werden/ allda sie jr lebenlang mit dem Bapstumb werden zu kempffen vnd zu streitten/ zunagen vnd zu beissen haben. Diesen allen ist ja höchstvonnötten/ das sie bey der Vniuersitet vnderrichtet vnnd gelehret werden/ was Bapst vnd Bapstumb seye/ darmit sie jnen selb/ vnnd andern Leuten/ an dergleichen orten desto fügsamer rathschaffen/ vnnd der Seelen ferligkeit desto besser abwenden vnd fürkommen mögen. Sonsten sihet vnd erfehret man/ wie junge vnd dieser sachen vnberichte vnnd vnuerstendigte Leut/ wo sie hinkommen/ jnen bald eine Religion/ wie die andere/ Bäpstische/ wie Lutherische gelten lassen/ nemen im Bapstum Hoff/ Cantzley/ vnd Schuldienst an/ singen mit zu Chor/ vnd helffen die Bäpstische grewel vben vnd treiben/ biß sie endtlich gar eingenommen/ vnd mit Bäpstischer Abgötterey verblendet werden/ da letzlich nicht grimmigere Feind vnd lesterer des lieben Euangelij/ vnnd aller frommer Christen verbittertere Verfolger werden/ dann eben diese/ so von vns ausgegangen/ aber niemals von vns gewesen sind/ von welchen das Latinische Sprichwort aufkommen/ Omnis apostata, persecutor sui ordinis, Was einmal von der Warheit abfällig wird/ ist ärger vnd gifftiger/ dann die geborne vnd rechte Erzpapisten selbsten. Diesem vnd dergleichen vnrath fürzubawen/ solle mit diesen Bapstpredigten an vnserm ort/ vnnd soviel an vns ist/ fürsehung gethan/ vnnd der Jungen herwachsenden Welt zu nöttiger Lehr gedienet werden. Für eines.

1. Joh. 2.

2. Zur Wehr.

Fürs Ander/ so müssen nicht allein die/ so vnter dem Bapstumb wohnen/ jmmer hören: Sondern auch andere

Frembde in jhren Schrifften lesen vnd vernemen/ wie sie jhrer vberwisenen Jrrthumen eins theils gar vngescheucht zu leugnen: Anderestheils selbige mit verkehrter anziehung der Zeugnussen vnd Sprüche H. Schrifft/ vnd mit verstimleter einführung der alten Kirchenlehrer vnd Concilien kundschafftē zubeschonen gewohnet vnnd geflissen sind/ sich solcher gestalt gar weiß zubrennen/ vnd jnen einen schein zumachen/ als weren sie die vhralte/ Catholische Apostolische Kirche/ welche von Christo vnd seinen Aposteln jre vnuerscheidene ankunfft hette: Da entgegen Luther mit seinen adhærenten die ergste Ketzer weren/ die man mit Fewr/ Wasser/ Schwert vnnd Strang verfolgen vnd ausrotten solle. Auff welchen schlag teglich von dem Bapstumb die allergifftigste Bücher/ vehede Brieffe/ vnd Mordtkarten an tages liecht / vnnd in offenen Truck herfür kommen. In welcher kunst das newe Otterngezücht vnnd die vergiffte Schlangenbrüt/ die Jesuiter/ oder Jesu zu wieder/ gar fürtreffliche Meister sind/ welche nicht feyeren noch ablassen/ auff die Lutherische lehr/ wie sie es nennen/ ein Schmachbuch vber das ander auszuschütten. Vnd nach dem sie sich nun mehr an der lehr D. Lutheri/ welche doch nicht seine / sondern Christi ist/ abgerennet haben/ jtzo fürnemlich an seine Person sich zurichten/ vnd diese auff das allergrewlichste auszumachē/ vnd aus allen klumsen vnd wincklen alles zusammen suchen/ dz seiner heiligen Person vnd namen zu schmach vnd vnglimpff möge gedeuttet werden/ inmassen gar in newligkeit von einem nicht vnbekanden Schandmaul/ vnd verdecktem vnd falschem namen Conradi Andreæ dergleichen schand vnd Schnudelbuch zu Jngolstat ist ausgeflogē/ dariñen Herrn Luthero seiner angezogenē Schrifften/ reden/ vñ meinungē so gar mutwillig vñ vergeßlich mißdeutet vñ verkeret werden/ das ein ehrliebende Christlich hertz sich nit vnbillich verwundn vñ zweifflē möcht/

Schmekartē der papisten

Jesuiten.

Conrad Vetters Schandbuch

ob solches von einem Menschen/oder eingeflechteten Teufel wer geschrieben vnd geschmidet worden. Ob nun vber solchen Schandkarten der Papisten etliche sich sehr erlustigen/ vñ damit sich sanfft kützeln mögen(ehr vnd redligkeit liebhabenden im Bapstumb weis ich gar wol/das solches lestern vnd lügenwerck nicht gefellt) bißweilen auch wol albere vnuerstendige Leut darmit leichtlich eingenommen vnd geblendet werden/ müsse man doch solches also hinstreichen / vnd seinen weg gewinnen lassen. Solle vnd wil man aber hierwider ichtwas wirckliches fürnemen/solcher Schandmäuler beginnen zubegegenen/so achte ich das für den bequemsten weg jhnen zu antworten vnd sie abzufertigen/ das man mit fleis lehre vnd predige/was Bapst vnd Bapstumb seye / vnnd male es den Leuten nun fleissig für/was man an diesem zarten früchtlein habe: So wird sich bald finden/vnnd selb schicken/was von dieser Leut lestern vnd schänden zuhalten seye. Wir dancken dem barmhertzigen Gott billich für diesen seinen ausserwelten Rüstzeug/vnd sind es gern vnd willig bekendlich/das wir sein dienst vnd werck an vnsern Vättern vnd vns erzeiget/in ewigkeit nicht zur gnüge rühmen vnd preisen können. Aber gesetzt das sie die Papisten vns die Person D. Luthers vnnd seine schrifften schon ableiden möchten/das doch wol in ewigkeit nicht geschehen wird: Ist noch gar weit fehl/das darumb des Bapstes grewel/lehr vnd Abgötterey vns belieben/vnd wir zu dieser malignante Ecclesia, vnnd von Christi sehr abtrünnigen hauffen vns begeben werden. Da seye Gott in ewigkeit vor/ vnd were vns tausentmal besser/niemalen geboren sein. Dieb solches lügenwesen vnnd lesterwerck von jhnen den Papisten bey solcher vergeblicher hoffnung wol möchte vnder wegen vnd vermitten bleiben.

Es ist auch hier bey dieser Andern Vrsach noch ein me-

rers/

rers/vnd namentlich dieses zubedencken / das von vielermeltem Bapstumb nicht allein vnablessig fortgefahren wird mit jrer Abgöttischen lehr vnd heydnischen grewelen/ den namen vnd ehre des Allerhöchsten / seines ewigen Wortes seligmachende warheit/vnd den allerheiligsten verdienst vnsers Erlösers vnd Heilandes Jesu Christi zu lestern vnnd zuschenden: Sondern hierüber noch ferner angehalten / vnnd ohne alles auffhören vnd nachlassen zu tag vnd nacht gesunnen wird / wie eine verfolgung vber die andere wieder vnsere Kirche / vnnd Christi Evangelische lehre angerichtet / die arme Lutheraner zugr und vertilget / ein Blutbadt vber das andere gestifftet werde/dessen alles die bey Menschen gedencken in Franckreich vnd Niederland verlauffene handlungen/vns den augenschein mit vberflus zuerkennen gegeben haben / vnnd des zu Trident gehaltenen Concilij, auch der genanten sanctæ Ligæ consilia, decreta, vnnd berathschlagungen so gar in verborgenen nicht gehalten werden/das hievon nicht mehr/dann gnug/im Römischen Reich zuwissen worden seye. Geschweige dessen/ was in gar frischer newligkeit zum teil fürgelauffen in Bayeren/Francken/Schwaben/am Reinstrom: Zum theil eben noch jetzo vnd heutiges tages getrieben vnd zu werck gerichtet wird in Ober vnd Vnder Osterreich/in Steyermarck/Kernthen/Krain vñ dergleichen mehren orten/da es den lieben Evangelischen Christen eben bitter saur gemachet/ vnnd dermassen fürgeleget wird/daß sie jmmer fast biß auffs blut widerstand ausstehen/ vnwerder dann Jüden vnnd Heyden/ ja vnmenschlicher dann Türcken gehalten werden müssen. Bey diesem zustande halte ich gentzlichen darfür / das nicht allein jeglicher rechtgleubige Christ/ vermöge seines heiligen Tauffbundes/schuldig seye/Gottes ehr/vnd aller Christenmenschen wolfahrt vnd seligkeit/an seinem ort/ vnd nach seinem stande

Verfolgung der Evangelischen.

alles müglichen fleisses zuretten/des Bapstes/des Teufels vñ seiner Mutter/Lügen vnd Mord zuwieder/prechen: Sondern das hierunder fürnemlich dem heiligen Predigampt obligen vnd gebühren wolle/dz sie mit wackerem Geist vnd aller Freydigkeit des muhtes stehn/den Beerwolff anschreyen/dem Antichriſt vnd Bapst zu Rom seine laudes singen/mit gebet/lehr/warnung/trost/vnd anderer müglicher schutz vnd rettung/der armen notleidenden Herde vnsers HERRN Jesu Christi sich annemen. Dahin dann auch dieses vnser vorhaben mit den angestellten Bapstpredigten mag gerechnet/vnd selbige gleichsam als für Wehrpredigten können vnd sollen geachtet werden.

3. Heerpredigt

Vber das alles/vnd fürs Dritte/ist dieser zeit/Gott seye es in seinem hohen Himel geklaget / nunmehr in vnserm lieben Vatterland Teutscher Nation vnd im gantzẽ Römischen Reich offenbar vnd für augen/wz vnuersehner jamer durch fremdes Auslendisches Volctes einfall vnd feindliche einlagerüg auff die grentzen Teutschẽ bodens jtzo in Westphalen/vnd angrentzenden Landen angerichtet/welcher massen von dem Spanischen Gesindlein/vnd recht leibhafftigen Teufelsköpffen nicht allein den armen Leuten/so nicht Römisch/sondern Christlich Catholisch sein vnd heissen wollen/mitgefahrẽ/Haab vñ Gut geraubet/Weib vnd Kind geschendet: Sondern allen Lutherischen hierbey als einer feisten Hennen getrewet/vnd die prob für augen gestellet wird/wie sie es/wo nur Gott das Jawort drein geben wolt/mit allen Lutherischen Christen fürzunemen vnd auszurichten gemeinet vnd entschlossen seyen. Wolan alle diese anstifftung hat man niemand anders / dann dem Bapst zudancken/dessen liebe getrewe seinen willen auszurichten so gar embsig vnd geflissen sind. So ist nun von dem Bapst zu Rom auff Teutschem bodem nunmehr schon Lerma geplasen iacta est alea, dem Spiel ist schon der anfang gemacht/ vnnd

ein solches Fewr angezündet/dessen Funcken villeicht wol durch gantz Teutschland ausfliegē/vnd daraus ein allgemeines Fewr in vnserm lieben Vatterland Teutscher Nation wol erwachsen mag/darob alles bund vber gehn/ja zu trümmern vnd scheittern werden köndte. Hierob dañ der Bapst zu Rom seines hertzen allerhöchste freude sehen vnnd erleben/ vnnd wann es mit Teutschland einē solchen außgang neme/in beyde seine feuste lachen/vnd es für ein lautter gewunnen Spiel erachten würde. Wolan solle vnd müsse es dañ ja gekriget sein/ kan vns der liebe Friede/darumb wir sehnlich bitten/ darumb wir auch lāge zeit vngemach gelitten haben/vnd welchen sie vns zulassen vnd zu leisten/vor Gott vnd aus allen rechten schuldig sind/keines weges nit gedeyen von denen Leuten/die da gern Kriegen vnd vnfriede haben/denen wir auch zū vnfriede vnd kriege vnsers wissens nit vrsach gegeben/ja so gar nicht vrsach gegeben/ das vielmehr jhnen vnd jhren Landen vnnd Leuten zum besten wir wieder den Türcken Leib / Gut vnnd Blut dargestrecket haben: Wolan/wolan / so geschehe der wille des Allerhöchsten/vnd seye dieses auch vnsers teils im namen der allgewaltigen vnd ewigen Dreyfaltigkeit. Auff solchen Fall nun ist jeglichem Christen bey vnd vnder vns zuwissen vonnöten/wieder wen/warumb/ vnd auff waserley recht wir werden zukriegen / was wir an vnsern Blut vnnd Mordfeinden haben/ worüber wir auch werden zu kempffen vnnd zu streitten haben / nemlich nicht allein für vnser Haab vnnd Gutt / für Weib vnd Kinder/für Hauß vnd Hoffe/für vnser vielgeliebtes Vatterland/ja auch für vnser aller eigen Leib vnd Leben: Sondern auch für vnsere seligmachende Religion / vnnd Glauben/ für die Ehr vnnd Lehr vnsers allerliebsten Heilandes Jesu Christi / vnd also dann auch für vnser theil Himelreichs/vnd vnserer Seelen vnnd Leibes einige Seligkeit.

psalm. 68.

Hierüber können vnnd müssen wir es den barmhertzigen ewigen Gott/ in Christlicher geduld vnnd anruffung/ auch vngezweyfelter tröstung seines starcken beystandes/ walten/ vnd seiner ewigen weißheit hemstehn lassen/ warumb er solches vber vns/ vnd gemeinnes Vatterland wolle verhenget haben. Ein jedes Christliches hertz sey getrost vnd sehr freydig/ lasse jhme nur niemand grauen/ vnd entsetze sich nicht für diesen rauchenden Lesterbrenden/ Gott wird gewislich zerstrewen die Völcker die da gern kriegen. Vnd zu dem ende sollen dieses eben auch rechte Christliche Heerpredigten sein/ darmit ich auff künfftigen fall allen Christlichen hertzen/ so da not vnd ehren halben kriegen müssen/ wil gedienet haben. So viel seye gesagt/ von dem Ersten theil/ waß nemlichen zur anstellung dieser Bapstpredigten mich verursachet habe.

Johannis 1. Esa 7. psalm 65.

2. Das ander stück.

Fürs Ander/ vnd mit wenig worten zumelden/ damit Christliche Zuhörer in einer Summa wissen vnd behalten mögen/ was in diesen Bapstpredigten solle gehandelt werden/ so füge selbigen ich zuwissen/ das ich mir vorgesetzet habe/ die gantze handlung in vier vnterschiedliche Stücke oder Hauptpuncten abzutheilen. In deren Ersten solle vermeldet werden/ wer oder was der Bapst zu Rom warhafftig vnd in eigentlichen grund seye/ das er doch aus falschen fürgeben nicht sein will: entgegen aber keines weges seye/ darfür er sich doch ausgibet/ vnnd bey all gemeiner Christenheit einiger not wil gehalten sein.

Fürs Ander/ solle angezeiget werden/ was fürnemlich aller grewel der verwüstung/ vnnd die Grundsuppe alles vnheils vnd schadens seye/ welchen Bapst in gemeiner Christenheit/ mit vnwiederbringlichem schaden/ viel Tausent armer Seelen angerichtet vndgestifftet hat.

Zum Dritten/ soll gründtlicher bericht geschehen/ wie

vnnd

vnd woher sich das leidige vnselige Bapsthumb angefangen/ welcher massen es von zeiten zu zeiten gestiegen/vnd was auch entlichen seines Falls vnd abnemens halben/nach Anleitung H. Göttlicher Schrifft zu wissen seye.

Letzlich vnd fürs Vierte/solle auff etliche wenige Hauptfragen/so sich vber dem Bapsthumb vnd seinem Grewelreich erheben mögen/Bericht eingewendet/vnd schließlich Christliche Nachrichtung gewiesen werden/wessen man sich bey allerhand Zustand gegen Bapst vnnd Bapsthumb/im Gewissen/ vnd sonsten in alle weg vnverweißlich bezeigen vnd verhalten solle. Der ewige Sohn GOTTES Christus Jhesus/ welcher in diese Welt kommen ist/ deß Teufels Werck zu zerstören/vnder welchen allen das Bapsthumb wol der fürnembsten eines ist/daran er dann auch allbereit seine Göttliche Allmacht in viel wege allergnedigst erwiesen hat / wolle zu dieser angestellten Handlung seine Gnade/ Krafft/Sinn/ Geist/ Hertz/Mut vnd vermögen vns allergnedigst von oben herab verleihen.

Dem seye sampt dem ewigen Vatter vnd ewigen heyligen Geist Preiß/Macht/ Ehr vnd Herrligkeit/
von nun an biß in Ewigkeit/
AMEN.

Die andere Bapst-

predigt/ Worfür Bapst sich ausgebe/ Aber im grund aller wenigst seye.

Text aus der Offenbarung Joannis cap. 13.

1. UND ich trat an den Sant deß Meers. Vnd sahe ein Thier auß dem Meer steigen / das hatte sieben Heupter/vnd zehen Hörner / vnd auff seinen Hörnern sieben Kronen / vnd auff seinen Heuptern Namen der Lesterung.

2. Vnd das Thier / das ich sahe / war gleich einem Pardel / vnnd seine Füsse als Beeren Füsse / vnd sein Mund ei-

nes Löwen Mund / vnnd der Drach gab jhm seine Krafft / vnnd seinen Stuel / vnd grosse Macht.

3. Vnd ich sahe seiner Heupter eines / als were es tödtlich Wund / vnd seine tödliche Wunde ward heil. Vnd der gantze Erdboden verwundert sich deß Thiers.

4. Vnd beteten den Drachen an / der dem Thiere die Macht gab / vnd beteten das Thier an / vnd Sprachen / wer ist dem Thier gleich / vnd wer kan mit jhm kriegen?

5. Vnd es ward jhm gegeben ein Mundt zu reden grosse Ding vnd Lesterung / vnnd ward jhm gegeben / das es mit jhm wehret zween vnd vierzig Monden lang.

6. Vnd es that seinen Mund auff zur Lesterung gegen Gott / zu lestern seinen Namen / vnd seine Hütten / vnd die im Himmel wonen. Vnd ward jhm gegeben zu streitten mit den Heyligen / vnnd sie zu vberwinden.

7. Vnnd jhm ward gegeben Macht vber alle Geschlecht / vnd Sprachen vnd Heyden.

8. Vnd alle die auff Erden wonen / beten es

an / dere Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lambs / das erwürget ist von Anfang der Welt.

9. Hat jemand Ohren / der höre.

Auslegung.

DEn dem Edlen Vogel / dem Adler / dauon der Adel seinen Namen hat / schreiben die Natur erkündiger / das er anderen allen Vogelen mit zweyerley herrlichen Eigenschafften vnd Tugenden vorgehe / als Erstlichen / mit fluge in die höhe / darmit er in der Lufft sich höcher schwinge / als einiger Vogel zu fliegen gewohnet sey / vnd dann mit schärffe deß Gesichts / darmit er in die ferne so weit reichen könne / das es jhme einiger anderer Vogel auch nicht gleich thun möge.

Dieser Vogel wird gemeiniglich von alters her dem H. Euangelisten vnnd Apostel Joanni zum Zeichen zugemahlet / welches der H. Hieronymus darumb vermeldet / in der Ersten Kirchen beschehen sein / das hierumb angezeiget werde / wie hoch vnnd weit dieser H. Euangelist den anderen dreyen Euangelisten in seinen Schrifften vorgehe vnd vberlegen seye. Dann gleich wie der Edle Adeler höher dann andere Vögel mit seinem Flug steiget: Also seye auch der liebe Joannes in seinem Euangelio vnd andern Schrifften / ja in seiner gantzen Lehr / höher dann andere Euangelisten. Vnd gleich wie der Adeler schärffer vnd weitter sehe / dann andere Vögel:

in præfat. in Matthæum.

Joannes der Euangelist ein Adeler vergliechen.

Also seye Joannis Lehr schärffer dann anderer Euangelisten/ gehe auch dermassen in die weitte/das er nicht allein verlauffene vnd gegenwertige geschichten zu Papier gebracht: Sondern auch von zukünfftigen Händeln nützliche verzeuchnüssen hinderlassen habe. Dann diesem fürtrefflichen Euangelisten hat Gott durch sonderliche Gesicht vnd Offenbahrungen zuwissen gemacht/nicht allein jrdische/Weltliche vnd Politische Händel/sonder auch/vnd fürnemlich Geistliche Sachen/vnd allermeist das jenige/was in künfftigen Zeiten/ biß zu ende der Welt/für Trübsal vnd Vnfall der lieben außerwehlten Kirchen Gottes vnd gemeiner Christenheit/von dem alten Drachen/vnd der grewlichen Bestia dem Antichrist/ der rotten Babylonischen Huren / welche ist der Bapst zu Rom/begegnen vnd zustehn werde. Nun haben wir vns fürgenommen/ auß Vrsachen / dauon jüngst Vermeldung beschehen / etliche Bapstpredigten anzustellen. Diesem Werck solle auff dieses mal ein Anfang gemachet / vnd auff diese Zeit die Erste Frage gehandlet werdē: Was nemlich vnd wer der Bapst seye? Dieweil sich aber vber dieser Frage begibt/eben das/was ein alter Kirchenlehrer bey allen Scheinheyligen bezeuget in schwang gehn / Apparent, quod non sunt: quod sunt, non apparent. Sie wollen sein vnd stellen sich/ als seyen sie das/das sie doch nicht sein: Vnnd sind im grunde die Leut/die sie doch nicht wollen seyn/ vnd darfür sie am aller wenigsten wollen angesehen sein. Sintemal Juncker Bapst sich ebner massen außgibet für den / der er aller wenigest ist / entgegen nicht sein vnd heissen wil der jenige / der er ist/vnd dessen er mit seinen klaren Beweiß kan vberfüret werden: So wollē wir zu Erörterung der bemelten Ersten Frage/ das Erste stück jetzo gedachter beyder Puncten für die Hände nemen/vnnd vber demselbigen E. L. von zweyerley Artickeln

Chrysost. super Matth. 7.

Innhalt der predigt.

 bericht

bericht thuen/vnd Erstlichen anzeigen/worfür sich der Bapst außgebe/vnd was er von sich selber sage/das er seye.

Fürs Ander/berichten/ das er selbiger im wenigsten/ vnd weniger dann nicht/ ja keines weges seye/ niemalen gewesen/vnnd nimmermehr sein werde/ auch in Ewigkeit nicht sein kündte. Zu welchem allem vns die abgelesene Lection der Offenbarung Joannis/neben anderen Texten H. Schrifft/ mercklich dienen werden. Der ewige starcke vnd Allmächtige Gott verleihe hierzu Gnade/ Krafft vnnd vermögen seines Geistes/ Amen.

ANfanges dieweil ich die vorgehaltene Offenbahrung deß H. Geistes auff den Bapst zu Rom deutte/ vnd aber heimlicher vnd verborgener Offenbahrungen Deuttung nicht bey eines jeden Macht vnd Willkühr: Sondern in deß H. Geistes Erklärung vnnd Anleittung selbsten/ so woln auch in vermittelter Außlegung vnd Deuttung solcher Leut stehet/von welchen kund vnd offenbahr/das sie vom H. Geist in Außlegung H. Schrifft sind geregieret/ vnd sonderlichen mit der Gabe deß H. Geistes/heimliche Weissagungen vnd Offenbahrungen außzulegen vnd zu deutten/begnadet vnd außgerüstet gewesen: So möchte sich vielleicht bald im Anfang vber diesem Handel jemand stossen/vnd nicht vnbillich eine solche Frage anstellen/lieber/ist es dann auch recht/ geschicht es auch mit billichem fug Göttlicher Warheit/ das dieser Text in der Offenbahrung Johannis'/ eben auff den Bapst zu Rom gedeutet vnd gezogen wirdt/ köndte nicht jrgendt gesein/ das der H. Geist von jemanden andern/ dann vom Bapst zu Rom geredet vnd geweissaget hette? Kan man dann hierinnen deß Handels auch gewiß sein? Auff diese frage gebe ich zweyerley zu richtiger Antwort.

Deuttung der Offenbarung auff den Bapst.

Erstlichen/das diese Offenbahrung von niemand an- 1.
dern/dann von dem leidigen Antichrist/welcher in der letzten zeit der Welt/die arme Christenheit plagen vnd betrüben werde/handele vnd rede/das ist an jhme selb/vnd auß dem gantzen Buch der Offenbahrung Joannis so gar Sonnenklar vnd gewiß/das solches mit einhelligem Mund aller Heiligen vnd alten/ so wol auch newer vnnd reiner Kirchenlehrer bekandt vnd gestanden wird/auch meines wissens einiger Kirchenlehrer nicht zu finden ist / der solches außtrücklich verneine oder wiedersprechе/vnd das noch mehr ist/ auch das Bapsthumb/ vnd seine Lehrer selbsten bekandtlich sind/das in dieser Offenbahrung eigentlichen vom Antichrist gehandlet werde. Et hoc notandum probè, Dieses mage wol in gute acht genommen werden. Für eines.

Am Andern/Das aber nun der Bapst zu Rom eben der 2.
rechte vnd leibhafftige Antichrist seye/dieses solle von einigem Menschen zu glauben nicht begehret sein/ wo ich es mit satt-tem/stattlichem/vnnd vnwiedertreiblichen beweise nicht darthuen vnd beybringen werde. Ich will aber solches vber jhne den Bapst außführen in nechst volgender Predigt/ dazu dann diese Handlung eigentlich gehörig ist. Jn mittels sich E. L. gedulten/ vnd nicht ferner/dann auff künfftige ermelte Außführung/nicht mir zugefallen/sondern der Warheit selb zu steur/ solches für bekandt vnd erwiesen annemen vnd halten wolle/ Das der Bapst zu Rom der warhafftige/ leibhaffte vnnd eigentliche Antichrist seye. Werde ich diesen puncten nechstes mahl nicht zur notturfft vnd gnüge/ja zum vberfluß außführen vnd erweisen/ so seye vnd werde mir jetzo dieses geglaubt/ vnd hinfort in künfftigem keines nimmermehr.

Offenbahrungs Wort vom Antichrist.

Hierauff nun zum Handel zu schreitten/was saget dann der Geist deß HErrn in der Offenbahrung/vom Bapst vnd

Antichrist? Vnder andern redet der Geist der Offenbarung also/ Es ward jhme gegeben ein Munde zu reden grosse Ding vnd Lesterung/ vnd er thet seinen Mund auff/ ꝛc.

Hie zeuget der Geist/ das Thier/ das er dem H. Joanni gewiesen/ seye nicht ein vnvernünfftig vierfüssig Thier/ sondern ein solch Thier gewesen/ welchem ein Mund seye gegeben worden/ ja ein Munde zu reden/ aber nicht schlechte Dinge/ sondern grosse Ding zu reden/ also vor Menschlichen Augen/ nicht aber vor Gott darfür geachtet. Dann/ sagt der Geist/ Es werde Lesterung sein/ ja nichts anders/ dann eine lauttere Lesterung. Dann es werde seinẽ Mund auffthun zur lesterung gegen Gott/ zu lesteren seinẽ Namen vñ seine Hütten/ vnd zu lesteren die/ so im Himel wonen. Ehe vnd wir anhören vnd einnemen/ was dann dieses für lesterungẽ sein am Bapst vñ Antichrist/ so ist in alle weg rhatsam/ das hierüber auch andere zeugnüssen vnd aussagen H. Göttlicher Schrifft auffgeschlagẽ vnd gehöret werden. Daß was der Geist der Offenbarung in dem vorgehaltenen Text von der lesterung gegen Gott zeuget vnd aussaget/ das hat der hocherleuchte Prophet/ etliche viel hundert Jahr zuuor/ auß gleicher Offenbarung deß Geistes Gottes/ vom geistlichen Antiocho/ vnd verstörer der Christenheit im newen Testament/ das ist/ vom leidigẽ Antichrist/ schier mit gleichlauttenden worten auch geweissaget/ vnd auff diese weise beschrieben: Er der Antichrist wird thun/ was er will/ vñ
Daniel. 12. " wird sich erheben vnd auffwerffen/ wieder alles/ das Gott ist/
" vnd wider den Gott aller Götter wird er grewlich reden. Mit
" beyderley Offenbarung vnd Weissagung stimmet auch vber ein
2. Thess. 2. der außerwehlte rüstzeug Gottes/ vnd fürneme Apostel/ Pau-
" lus/ vnd spricht also: Der Mensch der sünden/ vnd Kind deß
" verderbens/ der widerwertige Christi (dañ diese namen gibet er dem Antichrist/ vnd also ist der Griechische name Antichrist/

auff

auff Teutsch gegeben / wann er ein widerwertiger Christi genennet wird) der werde sich erheben/vber alles/das Gott oder Gottesdienst heisset/ also das er sich setzen werde in den Tempel Gottes/als ein Gott/vnd fürgeben werde/er seye GOtt. Das sind ja/meine ich eigentlich/grosse ding / das sind vnnd heissen ja lesterungen wider vnd gegen Gott.

So ist nun ferner die frage/was dann Juncker Bapst von sich für grosse sachen rede / vnd was er für lesterung ausstosse? Hieuon ist nicht vonnötten das andere Leut gehöret werden / Er selb hat einen Mund/den thuet er auff zureden. Nun zeiget der Geist der Offenbarung / der Drach / das ist/ die alte/grosse Schlang/der leidige Satan selb / habe jm gegeben diese 3. Stück/ 1. Seine Krafft. 2. Seinen Stuel. 3. Seine Macht. Diese 3. stücke sind zuuerstehn/Erstlich von des Bapstes Stand. Fürs Ander/von seiner Hoheit. Fürs Dritte / von seiner Macht vnnd Gewalt/ welcher aller stück halben er sich gewaltig rühmet/vnd darob vnmenschlich prallet vnd stoltzieret/ vnnd zwar sich verlauten lesset/solche stücke jhme von Gott sollen eingeraumet vnd vbergeben sein. Aber wie der Geist der Offenbarung meldet/ sind sie jhme gegeben vom Drachen/vom leidigen vnd verfluchten Teufel.

Bapsts brüllen von seinem stande.

Von seinem stande nun vnd grossen Ampt brüllet das Thier/ vnd rühmet der Bapst zu Rom also / Das er seye ein Statthalter Christi auff Erden vnd in dieser sichtbarn Welt/ ein Nachkömlich vnd Stuckerbe des heyligen Apostels Petri/ ein Bischoff vber alle Bischoffe / wie er sich in seinem Ceremonialbuch/vnd sonsten nennet ein Bischoff vnnd Fürsteher der gantzen Welt/wie jhme die Bäpstische glossa den namen gibet: Das er seye der Oberste vnnd primus, das haupt der gantzen Christenheit /ein König vber alle Könige/ ein Herr vber alle Herren / cui omnis humana creatura subsit, dem

alle Menschliche Creatur bottmessig vnnd vnderthenig sein müsse / idq; omninò esse de necessitate salutis, vnnd solches bey verlust ewiger seligkeit / also das wer jhme sich nicht vnderwerffe/nimmermehr könne selig werden / inmassen Bonifacius dieses namens der achte / Bapst zu Rom/ in seinen geistlosen sätzen/Extrauag. Vnam sanctam &c. austrücklich setzet/ Penes Papam solum esse maioritatem in terris, Der Bapst allein habe macht vnd recht allen Menschen auff Erden zugebieten / Cæteros mortales omnes obedientiæ necessitate teneri, Andere alle Menschen wer vnnd wie hoch sie sind/müssen jhme zu gebot stehn/ vnnd auff seine befehl bescheiden sein/sonderlichen aber Huic totam parere debere Ecclesiam, müsse dem Bapst gehorsamen vnd vnderwerfflich sein die Kirche Christi auff Erden.

Bapsts hoheit vnd würde.

Fürs Ander/ was seine würde vnd hoheit anlangt/spricht Bapst selbige seye so hoch vñ gros/das nechst Göttlicher Maiestet kein höher wesen weder im Himel noch auff Erden seye. Dañ er seye der nechste vnd höchste nach vnd neben Gott/höher vnd grösser/dann alle Patriarchen / Propheten vnd Apostel/ ausgenommen Petrum/mit dem er dann auff gleichem Stuel vnd grad sitze vnd regiere: Mehr vnd gewaltiger/dann die Engel Gottes selb/als welchen er auch zu gebieten vnd zubefehlen berechtiget seye. Quod sit numen quoddam, quasi visibilem quendam Deum præ se ferens, Er seye fast wie Gott/vnd seye an statt eines gleichsam sichtlichen Gottes zuhalten/wie jne seine Suppenfresser/die Canonistē/sonderlich Ludouicus Gomesius vñ andere außgeruffen haben/vñ wie man vor alters im Bapstuñ den handel in Lateinische Verß gebracht hat:

Papa stupor mundi, solus qui maxime rerum,
Nec Deus es, nec homo, sed tertius inter vtrumq;.

Das ist soviel gesagt/ Bapst seye mehr/dann ein Meerwun-

der/ er

der/er seye ein lauter Weltwunder. Dann er seye weder Gott für voll oder gantz: So seye er auch nicht ein pur lauterer Mensch: Sondern er seye ein drittiges / ein Gottmensch oder mensch Gott/ein menschlicher Gott/ein vergötteter mensch. Ja fein dürr herauß bekandt/Quod Papa sit Deus, Bapst seye Gott/ wie Felinus geschrieben. Sonderlichen aber vbertreffe er mit hoheit vnd würde alle andere hoheit vnd Maiestet/die in dieser Welt möge gefunden werden/als Fürstliche/Königliche/Keyserliche Maiestet vnd hoheit/ wie sich Clemens V. freuendlich gerühmet hat/gleich wie Gold edler vnd besser seye/dann das Bley: So seye Bäpstische hoheit grösser/dañ Keyserliche: Gleich wie die Sonne den Monde mit klarheit vnd grösse weit vbertreffe/also das sie auch 47. mal gröſſer seye / dann der Mond / wie es die glossa des Bäpstlichen rechtens zehlet vnd ausrechnet: Eben vmb souiel seye des Bapstes hoheit grösser/ dann des Keysers. Ja gleich wie der Monde vnd Sternen ihren glantz vnd schein von der Sonnen klarheit nemen vnd empfahen: Also komme dem Keyser alle seine ehr/herrligkeit vnd würde allein vom Bapst her/inmassen sich dessen Innocentius diß namens der Dritte in offentlichen ausschreiben weiland gegen dem Keyser zu Constantinopel gerühmet hat. Dieser hoheit vnd würde halben gibet der Bapst für/seye er dermassen erhaben vnd empor gesetzet/das gleich wie Gott dem allerhöchsten alle Menschen vnd Engel/ehr vnd reuerentz erzeigen/ er aber hingegen keinem weder Menschen/noch Engel ehr zuerweisen schuldig seye: Ebner massen dem Bapst alle Welt ehr zuerzeigen verpflichtet seye / Er aber nicht schuldig/einigen Menschen hinwiederumm Reuerentz zuthū/auff welchen schlag er Bapst selber sich verlautten lesset in seinem Ceremoniali Curiæ Romanæ. Dieses fürgeben richtet er auch zu werck / fürnemblich darmit/das er ausruffen vnnd gebieten lesset/das

Lib. 3, Tit. 1.

alle Menschen wes standes/ hoheit/ macht oder würde sie immermehr gesein mögen / wann sie deren orten sich auffhalten/ da sich der Bapst finden lesset / so bald sie ansichtig werden/ das jhnen der Bapst entgegen geritten oder getragen komme/ zu drey vnderschiedlichen mahlen auff die Knie mit blossem haupt niederfallen / vnnd da es des Bapsts gelegenheit sein mag/ das er sie darzu würdigen vnd kommen lassen will/ jhme die Füsse küssen sollen/ wie abermalen fürsehen vnd angeordnet stehet in bemeldem Agendenbuch des Bapstes. Würde nun sich dann begeben/ das dem Bapst belieben mochte dannmalen zu reitten in seiner processionvnd selbiger zeit eben ein König oder Römischer Keyser zur stelle were / der solle schuldig sein/ wann sich der Bapst zu Sattel begeben will / jhme den lincken Stegreiff zuhalten / vnnd jhme hinauff in Sattel zuhelffen / vnd als dann das Pferd beym Zaum mit der rechten hand einen weg weit fort zuführen. Würde aber des Bapstes gelegenheit nicht sein zu reitten/ sondern sich in seinem Sessel tragen zu lassen: So solle auff den fall jeder damals anwesender Keyser oder König schuldig sein/ neben anderen Trägern anzutretten/ die stangen auff seine Achsel zunehmen/ vnd also den Bapst in seinem Sessel empor sitzendt/ fortzutragen vnd fortzuschleiffen. Komme dann der Bapst auff sein palatium, vnd wolle Tafel oder Maltzeit halten/ so seye jeder anwesende König oder Keyser pflichtig/ das Handwasser jme auffzugiessen/ wann er sich waschen will/ auch das erste Gericht/ vnd den ersten gang mit anderen Taffeldienern auffzutragen vnd fürzusetzen.

Lib. 1. Tit 1. de ord. processionis

Da entgegen der Bapst dem König oder Keyser mehr vnnd andere Reuerentz zuerzeigen nicht schuldig sein/ dann so er jhme die gnade beweisen will/ das jhme der Keyser oder König die Füsse küssen möge/ das er der Bapst vnder solchem

Fußkuß sich gegen dem König oder Keyser ein klein wenig in seinem Sessel lupffe oderfürwertz neige. Das sind ja alles mit einander grosse ding/was kan auch grössers von Menschen vnd Menschlichen dingen jmmermehr gesaget werden? Vnd ist hierunder erst noch das gröste dieses / das jhme der Bapst alle vnd jede diese ehr vnd hoheit zumisset / vnd für diesen will von menniglich gehalten sein/wo sich gleich begebe (wie dann selten anders geschicht) das ein regierender Bapst im grund kein nütz were/& S. Petro contrarijs moribus viuens, der gleich haussete vnd lebete/das es Petro leyde/ allen Apostelen ein leiden im hertzen sein/vnd also viel weniger Gott/oder einigem Engel gefallen möchte / auff welchen schlag das erbare vnd schandredliche/ja meineydige Concilium zu Costnitz gehalten/wieder den heiligen Merterer Johann Hussen offentlichen zuuerabschieden vnd setzen sich hat gelüsten lassen.

Bapsts gewalt vnd macht.

Anreichen den fürs Dritte sein des Bapstes gewalt vnd macht/rühmet er in seiner Canonisten Schrifften/Quod Papæ potestas sit absoluta, & quod eam habeat, vt vult; Bapst habe keinen gemessenen gewalt, sondern so viel gewalts als er selbs nur haben wolle. Francisc. de Ripa. Papam contra, supra & extra ius omnia posse, Bapst könne vnnd vermöge alles zuthun / zusetzen vnnd zuordnen/wieder/vber vnd ausser alles rechten/wie Philippus Decius schreibet/das zu seiner zeit von meniglichen seye gehalten vnnd geglaubet worden/er auch selbsten solche meinung jme nicht lesset entgegen sein. Item Bapst habe macht/auch allein/vnd one anderer Fürsten vnnd Stende zuthun/den Römischen Keyser abzusetzen / wie Innocentius der Vierte solches vorgegeben. Bapst seye supra vniuersalem Ecclesiam, vber die allgemeine gantze Christenheit/wie auff dem Concilio zu Florentz geschlossen vnd verabschiedet worden/Bapst seye mehr vnnd

höher/ dann alle Concilia, wie die glossa im Geistlichen recht sich verlautten lasset. Des Bapstes gewalt erstrecke sich vber die Engel im Himel/ vber alle Menschen auff Erden/ vnd vber die arme Seelen im Fegfewr/ vermöge des Psalmes/ darinnen stehet/ Gott habe jhn zum Herrn gemacht vber seiner Hände werck/ alles habe er vnter seine Füsse gethan / Schaffe vnd Ochsen allzumal / darzu auch die Wilden Thier (damit die Menschen auff Erden gemeinet seyen) die Vogel vnder dem Himel (darunder die Engel Gottes verstanden werden) vnd die Fisch im Meer (dardurch die abgeleibten Seelen im Fegfewr angedeutet werden) Vnd in Summa jhme seye aller gewalt gegeben worden im Himmel vnd auff Erden/ besage deß Spruches Christi/ Omnia mihi tradita sunt à Patre. Alle ding sind mir vbergeben von meinem Vatter. Papam omnia jura habere scripta in scrinio pectoris sui, sicut in Christo omnes thesauri cognitionis sint absconditi, Bapst habe im schrein seines hertzen geschrieben alle recht/ anders nicht/ dann wie in Christo alle Schätze der weisheit vnd erkentnüß seyen verborgen/ wie sich dessen Bonifacius der IIX. gerühmet/ vnd solches fürgeben noch ferner mit dem vermehret vnd gespicket hat / Wann gleich Bapst gar ein grober Hempel/ vnnd ein lautterer Idiot, ja ein solcher Dölpel were/ das er seinen eigenen namen nicht mehr wüste: Dannoch bleibe in seinem hertzen solche künste / das er alles recht / vnnd weißheit wisse vnnd verstehe. Ist noch alles nicht gnug/ sondern Bapst brüllet in seinem geistlosen vnrechten noch wol ein mehrers vnd greulichers. Dann also schreibet er daselbsten Distinct. 4. Si Papa, Si Papa suæ & fraternæ salutis negligens, immemorabiles populos cateruatim secum ducit primo mancipio gehennæ: huius culpas redarguere præsumit mortalium nullus, ist so viel gesagt/ Wann Bapst

Psalm. 8.

Matth. 11.

Coloss. 2.

sein vnd aller Christen wolfart vnd seligkeit nicht in acht nemen/vnd darüber vnzehliche viel Tausent Seelen dem Teufel in abgrund der Hellen zuführen wolte/so möge sich einiger lebendige Mensch nicht vnderstehn vnd ainmassen / jne hierob zurechtfertigen oder zustraffen / Sintemal er alle Menschen zu richten/aber einiger Mensch jne nie zu vrtheilen habe/wie solcher rhum von jme dem leidigen Antichristen an anderen mehren orten seiner Drecketen/vnd vngeistlichen rechtens geführet wird/ vnd hiemit die ebenbürtige glossa vber ein stimmet in vörigem angezogenen ort dist. 4. c. Si Papa, Quod Papa ànemine possit iudicari, das ist/kein einiger Mensch auff Erden habe dem Bapst maß vnd ordnung zugeben.

Dist. 21. c. Nemo extra c. Vnum sanctum.

Aber nochmalen bey diesem allem lasset es der vermaledeite Teufelskopff nicht verbleiben. Das ist noch grösser/ vnd wie D. Luther redet in seinem edlen Buch/welches er geschrieben hat/wieder das Bapstumb zu Rom vom Teuffel gestifftet / das ist erst die grundsuppe aller Teuffel in der Hellen selb / das der Bapst seine gewalt dahin strecket / das er macht haben will / gesetze vnnd Artickel des glaubens zustellen/ Schrifft auszulegen seines gefallens / mit diesem vnertreglichen anhang/das jme vnd seinem vorgeben in allem one mittel frey ledig müsse geglaubet/vnd alles was er lehret vnd befihlet von jedermenniglich bey verlust ewiger seligkeit müste angenommen/vnd für Göttliche warheit gehalten werden. Summa Summarum (dann wer kan allen wust vnd Teufelsdreck nennen oder erzehlen?) Bapst thut seinen Mund so weit auff/ vnd redet solche grosse ding vnd lesterung wieder Gott/seinen namen/wieder seine Hütten/vnd wider die heiligen Gottes/so im Himel wohnen/das er sich nicht allein vber König vñ Keyser/vber alle heilige Patriarchen/Propheten vnd Apostel will gesetzet: Sondern meisten theils Christo selb etlicher massen

will gleich geachtet haben. Dann auff diese weise lesset sich der leidige Antichrist von seinem eigenen Suppenfressern vnd Curtisanen ansprechen vnd begrüssen / wie es glaubwürdige hohe Leut in verzeichnüß gebracht haben / Tu es princeps Episcoporum, hæres Apostolorum, in primatu Abel: Patriarchatu, Abraham: ordine, Melchisedech, dignitate, Aaron: auctoritate Moses: Zelo Helias: potestate Petrus: unctione Christus. Das ist auff Teutsch so viel gesagt / Du bist es alles in einer summa miteinander was jeglicher heilige einzel gehabt / Abel an erstem vorzug / Abraham an vorgang vnder den Patriarchen / Melchisedech am stande / Aaron an würde / Moses am ansehen / Helias am eyfer / Petrus an gewalt / Christus selb an salbung des H. Geistes / das hast du Bapst alles sämptlich an deiner einigen Person / bist allein so viel vnd groß / als jene alle mit einander vber einen hauffen gewesen sind. Das sind ja / meine ich / grosse ding / das heisset den Munde auffthun zur lesterung / zu lestern Gott / seinen namen / vnd seine Hütte / vnd die im Himel wohnen. Das heisset eigentlich / sich erheben vber alles / das Gott / oder Gottesdienst heisset. Das heisset im Tempel Gottes sitzen / als ein Gott / vnd fürgeben / er seye Gott. Das heisset freylich / sich auffgeworffen wieder alles / was Gott ist / vnd wieder den Gott aller Götter grewlich reden. So viel vom Ersten puncten.

2. Wolan / fürs Andere / Bapst kan hie nicht hienumb / er sol vnd mus vns dieses orts einen stand halten / vnnd einiger not zu recht stehn / Wiewol er in seinem vermeinten recht (dessen wir jme keines weges gestendig sind) von keinem Menschen auff Erden will gerichtet sein. Ist er ein successor vnd Stulerbe Petri / wie er zwar sich sein fälschlich vnd mit vngrund rühmet / so kan er sich nimmermehr wircken aus dem /

was Petrus der heilige Apostel allen Christen/ohne einige auſnahme vnd exception geschrieben hat/ Si quis loquitur, vt eloquia Dei, So jemand redet/ der rede als Gottes wort. 1. Petr. 4. GOtt ruffet selber im Propheten Esaia/ja nach dem Gesetz vnd zeugnüß. Esa. 8. werden jie das nicht sagen/so werden jie die Morgenrötte nicht haben. Ja die ewige Göttliche Mateſtet / leſſet sich vom Himmel herab horen vber Christo/ Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich wolgefallen habe/den solt jhr hören. Matth. 17. Da der reiche Freſſer in der Hellen für seine noch lebendige Brüder einen Prediger vnd Botten von den todten zu haben begehret/ wird jme geantwortet/ Sie haben Mosen vnnd die Propheten/lasse sie dieselbigen hören. Es ist ja in der Kirchen GOttes so nicht herkommen/das man glauben müsse/ was man saget / vnd die lehr aus Gottes wort nicht beweisen dürffe: Sondern es heisset/ Da demonstrandi, Gibe beweise/ Vbi scriptum est? Wo ist es geschrieben? Darumb lieber Juncker Bapst/thust du deinen Mund auff/redest grosse ding/ vnnd gibst hohe grumpen für. Wolan auch Schrifft her/ Text her/ Gottes wort her. Kan nun Bapst ermelten seinen stand/hoheit vnd gewalt aus Gottes wort beybringen vnnd beweisen/wolan so stehe ich da/ vnnd muß/ja ich will auch gern bekennen/wir seien schuldig/ jhne für vnser haupt vnd Herrn zuerkennen/vnnd wehe/ wehe ewig allen/die sich solchem Ampt vnnd Göttlicher Ordnung wiedersetzen. Auff wiederigen fall aber/vnd wofern der Bapst alles seines vorgebens auß Gottes wort gnugsam beweiß vnd grund nicht weiß für zuweisen: Wolan so wird alle Welt richten vnd erkennen / vnnd sich hernacher im schluß fein augenpriefflich finden/ was von allem oberzeltem fürgeben deß Bapstes zuhalten seye.

Bapst sol beweisen/ dz sein stand etc von GOtt seye.

Nun ist aber dieses falls dem Bapst vnmüglich / vnnd

bleibet jme in alle ewigkeit eine lauttere vnmügligkeit / nötti-
gen beweiß allhier auffzubringen. Nicht einiges Buch/nicht
einiges Capitel/nicht einiger Text oder Spruch/nicht einiges
wort/nicht einiges titlen oder pünctlin ist in H. Schrifft al-
tes vnnd newes Testaments/darmit er ermelten seinen stand/
hoheit oder gewalt / mit einigem bestand behaupten vnnd er-
weisen könne. Wol war ist es/Schrifft führet er bißweilen/
vnd will der nicht gern angesehen sein/als der alles ohne grund
Göttliches worts rede oder fürgebe. Aber dieses alles ist bey
jme ein lautteres scheinwerck/er selb der Bapst/seine Jesuiten
vnd andere seine vorfechter sind dessen in jrem gewissen vber-
zeuget/ sie thun dem H. Geist vnnd Gottes wort mit gewalt
vnrecht/einmal/jnen ist nicht vnwissendt/das jnen mit Gottes
wort durchzukommen vnmüglich ist. Derowegen sie es auch
auff Gottes wort allein zusetzen/ein wichtig bedencken haben/
setzen es viel lieber auff die Faust/ Disputieren mit Spanni-
schen Syllogismis, mit Inquisition, Fewr / Schwert / vnnd
Strang. Gleichwol darmit sie nicht gar für Vnchristen vnd
Heyden geachtet werden / so kommen sie mit etlichen Texten
auffgezogen/aber dermassen von jhnen zerstimlet / vermutzet/
geradbrechet/bey den Haaren herbey gezogen/vnd mit Spitz-
büberey verdrehet vnd verfälschet / das es jnen tausentmalen
zutreglicher vnd an jhrer armen Seelen besser were / gar keine
Schrifft/vnd Gottes wort zuführen / dann mit selbigem so
grewlich vnd mehr dann Jüdisch vnd Heydnisch der Passion
gespielet. Nemet dessen zum Exempel einen oder zween text
H. Schrifft/ welche von dem Bapstumb vnder diesen wichti-
gen hendlen geführet werden. Als Petrus in seinem vnd an-
derer Apostel namen vor Christo ein gar schönes vnnd seliges
bekandnüß gethan hatte von Christo/welches dem HERRN
Christo auch ausbündig wolgefallen hatte/spricht Christus

Bapst treibt spiegelfechtung mit anziehung der Schrifft.

Sprüche/ Du bist Petrus/etc.

zu Petro

zu Petro also/ Du bist Petrus/ vnd auff diesen Felsen will ich bawen meine Gemeine/ vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen/ vnd will dir des Himels Schlüssel geben/ alles was du auff Erden binden wirst/ soll auch im Himel gebunden sein/ vnnd alles was du auff Erden lösen wirst/ soll auch im Himel loß sein. Matth. 16.

Dieser Spruch/ sagt Bapst/ habe diesen verstand/ das Christus zu Petro gesagt habe / Petre/ ich will dich an einer gewissen stelle/ vnd namentlich zu Rom wissen / da soltu nach meiner Himelfahrt mein Bitzthumb vnd Statthalter auff Erden/ nicht ein Apostel/ sondern Bapst/ der Oberste Bischoff vber alle Bischoff/ das Haupt meiner gantzen Christenheit/ vnd Herr vber die gantze Welt sein/ vnd du solt von mir solche gewalt haben/ Alles was du sagest vnd thust/ das solle gelten/ vñ solle das alles nicht allein auff deine Person gehen/ sondern alles was hernach an dieser stelle/ zu Rom/ biß zu ende der Welt folgen/ vnd auff deinem Stuel sitzen wird/ mit dem allem/ vnd jeden selbigen Personen solle gleiche meinung haben. Item Christus hat abermalen mit Petro auff eine zeit nach seiner Aufferstehung sprach gehalten/ vnd zu jme gesagt/ Petre, pasce oues meas, Petre/ Weyde meine Schaffe/ das ist so viel gesagt gewesen/ spricht Bapst/ Petre/ gehe hin/ vnd seye Bapst zu Rom. Das heisset ja auch Schrifft gebrauchen/ möchte ein alberer Mensch gedencken/ da klappet ja auch GOttes wort. Traun ja/ spricht Doctor Luther/ das möchts thuen. Allein wundert sich D. Luther/ das Bapst jme den handel lesset so saur werden/ vnnd braucht solche dunckele vnnd schwere Sprüch/ darob er den Kopff vnd das Hirn so hart brechen muß / biß er sie zum handel bringet. Luther ist der meinung/ Bapst könde noch wol hellere vnnd gewaltigere Sprüche finden vnnd führen auß der Schrifft / dann eben jetzt eingeführte Text

Spruch/ Weide meine Schafe. Joan. 20.

gewesen sind / Als im ersten Buch Mosis / bald im anfang / vnd also zu aller förderest in der Schrifft stehe der Text / In principio creauit Deus cœlum & terram, Im anfang schuff Gott Himel vnd Erden. Dieser Text were vom Bapst one hohes Kopffbrechen gar leicht vnd bald als ausgelegt / In principio Im anfang / das ist / in der grossen Hauptstatt Rom / Creauit Deus cælum Schuff GOtt Himel / das ist / Gott stifftet den Bapst / Et terram vnd Erde / das ist / seine gantze Christenheit / Et terra erat inanis & vacua, die Erde war wüst vnd leer / das ist / die gantze Christenheit wurde dem Bapst vnderwürfflich gemacht. Dieser Spruch / gedachte Doctor Luther / solte schier viel mehr bey diesem handel gethan haben / dem Bapst sein vorhaben zuerhalten vnd zubeweisen. Ja Närrisch / mein ich aber / wann alle Welt vol Narren / vnd alle Menschen Esel weren / so möchte es vielleicht angehn / das mit solcher alfentzerey gespielet vnd vber dem H. Wort Gottes solche Affterey getrieben würde. Aber nun Bapst / die Menschen sind noch nicht alle gar gestorben / die sprechen nun also / Bapst es ist nicht gnug / Schrifft brauchen / vnd Gottes Wort führen / man mus es auch Schrifft / vnd Gottes wort bleiben lassen / vnd nicht fatzerey für eine auslegung bringen. Drumb Bapst beweise deine auslegung / zeige an / woher kommet dieser verstand auff Christi worte Da stincken dem Teufel die Hosen / spricht Doctor Luther / da kan Bapst weniger fort / als zuuorn / vnd ist jhme abermalen in alle ewigkeit ein vnmügliches werck / seine Nerrische auslegung zubeweisen / oder gedachten Texten jhren eigentlichen vnd gebürlichen verstand zugeben.

Rechte erklerung der wort Christi

Wolan dieweil dann Bapst in diesem fall nichts kan / so wollen wir darbey das vnsere thun / vnnd berichten / wie bemelde Schrifft eigentlich zuuerstehen seye. Christus redet von

Petro / vnnd redet von einer petra, von einem Felsen / nicht zwar einem ledigen vnd Freyen Felsen/sondern einem solchen Felsen/darauff mit rath ein Baw kan gesetzet werden / vnnd also der Felß ein Fundament/einen steiffen Bawgrund abgeben kan. Was saget dann nun Christus zu Petro? Saget er Tu es petra, du bist ein Felß? Gar mit nichten/sondern er nennet jhne allein Petrum/vnd seiner bekentnüß halben / die er gethan hat/will er sagen/ seye er ein recht Felsiner Man/ nicht ein solcher Felsiner Man/auff den andere Leut den Baw jrer seligkeit setzen/viel weniger Gott selb seine liebe Kirchen gründen vnd bawen könne oder wolle: Sondern ein solcher Felsiner Mensch/der seine selbst eigene seligkeit vnd glauben auff einen rechten vnnd lautteren Felsen gegründet habe/nemlichen auff deß lebendigen Gottes Sohn/welcher ist Christus/ vnd auff das bekandnüß seines allein seligmachenden namens. Das dem also seye/vnd nicht anderst/spricht Christus/ Der Felse darauff Petrus sich nunmehr gegründet habe/seye der Felse/darauff er seine gemeine vnnd Kirchen bawen wolle/ welche darob so fest stehn werde/ das sie auch die Pforten der Hellen nimmermehr vberweltigen werden. Ist demnach nun die frage/ob Petrus selbiger Felse seye? Mit nichten/Dann Petrus müste der gestalt auff sich selbs gebawet gewesen sein. Ja Petrus ist der Man auch nicht gewesen/auff welchem die Kirche Christi von den Pforten der Hellen nicht könne vberweltiget werden. Sintemal er selbsten von denselbigen Pforten der Hellen ist vberweltiget/vnnd zu fall gebracht worden/ welcher zeit es dann zu mal vbel vmb die Kirche Christi muste gestanden sein/deren Grund vnnd Fels von den Pforten der Hellen were vberweltiget gewesen. Welches ist dann der Fels vnnd Grund gewesen/auff welchen Christus seine gemein zubawen versprochen hat? Es ist eben der außerwehlte köstliche

petrus ist nicht der Felß.

Eckstein/das bewehrte Schloß vnd Grundstein gewesen/von welchem die Schrifft an vnderschiedlichen orten so klerlich redet vnnd prediget/ als im Propheten Esa. cap. 28. im 118. Psalmen/in der ersten Epistel Petri am andern Capitel/ Ja d Bawgrūd/dauō nebē Christo Heylige Apostel Paulus/deutlich gezeuget hatte/Einē anon Grūd kā zwar niemand legen/ ausser dē/der geleget ist/welcher ist Jesus Christus. Demnach nun Petrus diesen Christū mit feinē reinen glauben bekād/vñ auff diesē Felsē also seinē glaubē vñ seligkeit gegründet hatte: Deßwegen saget Christus/das heisset wol gebawet/der Grund thue es/ wer also bawe/ der gehöre jne vnnd seine liebe Kirche an/in dem solche Bawleut/ sampt jhr der Kirchen selb/ von den Pforten der Hellen wol werden vngebissen vnnd vnuertilget bleiben. Das diese außlegung recht schrifftmessig/ vnd des H. Geistes eigen seye/ wil ich erstlichen mit des H. Apostels Petri selbst eigener außlegung darthuen vnnd erweisen. Dann er schreibet seinen lieben glaubigen Zuhörern auff diese weise zu/vnd spricht/Sie seien kommen zu dem lebendigen Stein/ darauff sie erbawet sein. Nennet oder meinet nun Petrus mit diesen worten seine selbsten eigene Person/ wie er diese/vnd keine andere müste gemeinet haben/ da des Bapstes auslegung nach/Christus seine Kirche auff Petrum gebawet hette? Keines weges nicht/ sondern den HERRN Jesum meinet er/welches freundligkeit sie geschmecket hatten/ auff welchen lebendigen Stein sie die glaubigen Christi/ als lebendige Stein erbawet waren. Vnnd würde des Bapstes verkehrung nach/ vnwidersprechlich folgen/ das entweder Christus kein Felse vnnd Gründstein were/ darauff die liebe Christenheit/ vermittels des seligmachenden glaubens vnnd bekandnüß Christi gebawet were: Welches dann allen ob angezogenen zeugnüssen der H. Schrifft entgegen vnd zuwieder

Esa. 28. psalm. 118. 1. pet. 2.

1. Cor. 3.

Beweis solcher auslegung.

I.

1. petri 2.

sein würde: Oder aber das GOTT nicht einen grund/ sondern mehr/vnd namentlich zween Eckstein vnnd Felsen gesetzet hette/darauff die Kirche Christi/vnd der Menschen glaub vnd seligkeit gegründet vnd gebawet were/welches dann demselbigen/was Paulus 1. Corinth. 3. geschrieben/strack zuwieder lauffen würde.

So wird auch fürs Andere gemelte vnsere außlegung 2.
deß Spruchs Christi Matth. 16. befestiget mit der lautern kundschafft des H. Apostels Pauli. Dann also schreibet er an seine liebe Epheser: Jr seit erbawet auff den grund der Apostel vnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der gantze Baw in einander gefüget/wächst zu einem heiligen Tempel in dem HERRN/auff welchem auch jhr mit erbawet werdet. Hie in diesem Spruch meldet Paulus nicht von einem grund der Kirchen/der auff einem einigen Apostel stehe/als Petro: Sondern er machet alle Apostel gleich/vnnd misset jhnen zu/einen gemeinen grund/ja einen solchen grund/ daran Apostel vnd Propheten eine gleiche gemeinschafft haben / nicht der gestalt vnnd meinung/als ob sie / die Apostel vnnd Propheten / selb der grund weren / darauff die Kirche Gottes vnd seine gleubige gebawet weren. Dann diese meinung könde doch eben so wenig neben des Bapstes auslegung stehen/als wenig wir sie billigen mögen. Sondern Paulus nennet das den grund der Apostel vnnd Propheten/darauff alle Propheten vnd Apostel jhre Zuhörer / vnnd die glaubige Gottes gewiesen haben/darinnen nemlich Christus Jesus der Eckstein ist/auff welchem nicht nur der halbe/ sondern der gantze Baw in einander gefüget/vnd also weder Petro/noch einigem Menschen oder Engel ichtwas verlasse ist/das von einigem gleubigen Menschen/will geschweigen von der gantzen Christenheit vnd Kirchen Gottes auff sie möchte gebawet sein.

Vnd ist diß alles allein bey einem wörtlein zumercken in dem Spruch Christi / da nemlich des Felsen erwehnet wirt / was Christus darmit gemeinet / ob er hiermit auff die Person Petri gesehen vnd geredet habe.

2. Christus redet mit allen Aposteln.

So ist fürs Ander bey gedachtem Spruch Christi Matth. 16. Ferner diß wol in acht zunemen / das gleich wie Petrus damalen auff die frage Christi nicht für sich allein / sondern in namen aller anderen Aposteln vnd seiner mit Jünger geantwortet: Also hinwiederumb Christus in seiner replica nicht mit Petro allein: Sondern zugleich mit allen Aposteln geredet hat. Welches ja nicht allein aus den vmbstenden der Historien augenscheinlich zuersehen: Sondern zu allem vberfluß bey dem stück handgreiflich zuprüffen ist. Dann da Christus Matth. 16. Zu Petro gesagt / Ich will dir geben des Himels Schlüssel / alles was du auff Erden binden wirst / soll auch im Himel gebunden sein / ꝛc. Erkleret sich Christus bald darauff in folgendem 18. Capitel deß Euangelisten Matthei / das solches nicht Petro allein / sondern allen Jüngern in gesampt gemeinet seye / Da er zu jhnen sämptlichen spricht / Warlich ich sage euch / was jhr auff Erden binden werdet / soll auch im Himel gebunden sein / vnnd was jhr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himel loß sein.

Matth 18.

Vnd darmit hieran desto weniger zweifel entstehn möchte / hat diese seine erklerete meinung Christus noch zu allem vberfluß abermalen erholet nach seiner Aufferstehung / vnnd nicht allein zu Petro / sondern abermalen zu allen seinen versamleten Jüngeren gesagt / Nemet hin den H. Geist / welchen jhr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / vnd welchen jhr sie behaltet / denen sind sie behalten. Da nun Christus sicht in seinen worten so gar lautter zum andern mal erkleret / vnnd so richtig bezeuget hat / das er mit Petro nichts eigens oder beson-

Joan. 20.

ders /

ders/ sondern mit seinen Jüngern ein gemeines werck gehandlet habe: So ist ja Sonnenklar/ vnd mehr dann gnugsam offenbar/ das dieser Text dem Bapst mit gewalt abfellt/ vnd er sich dessen in seinem fürhaben mit einigem schein nicht behelffen kan.

Ferner/ vnd fürs Dritte/ so neme doch ein Christliches Hertz in acht/ was dann Christus Petro in diesem Spruch eingereumet vnd vbergeben habe. Was ist es dann nun gewesen? Das Primat vielleicht/ die Eminentz/ vnnd der vorzug vber alle andere Jünger/ vnd seine gantze Christenheit. Ach mein liebes hertz Nein/ vnd eben lauter Nein. Dessen kundschafft vnd beweiß kanstu daher nemen. Die Jünger des HERRN Christi giengen zwar mit solchen träum gedancken vmb/ vnnd liessen sich verdunncken/ im Reich Christi würde es solche gelegenheit haben/ das einer vber die andere Bapst/ vnd vor den anderen der grösseste in seinem Reich sein werde. Daher sie dann auch noch vber der letzten Malzeit sich mit einander kifften vnd zancketen. Aber eben das war dem HErrn Christo ein lautter gebrandes hertzenleid/ darüber jhnen dann auch von Christo ein solches capitel gelesen wurde/ das sie sich solches handels hernacher nimmermehr gelüsten liessen. Die weltliche Könige/ saget er/ die herschen/ vnnd die gewaltige heisset man gnedige Herren. Jr aber nicht also/ Sondern der grösseste vnder euch/ sol sein wie der Jüngste/ vnnd der fürnemste wie ein Diener. Barmhertziger Gott/ was machet doch der Bapst aus vnserem Seligmacher Christo? Will er nun in seinem Reich keinen Bapst vnd Obersten weder wissen/ noch leiden: Wie gröblich mus er seiner selb vergessen haben/ da er zuvorn albereit Petrum zu einem Bapst geordnet hat? Aber das seye fern von Christo. Sondern Christus hat Petro vnnd andern Jüngern zugleich einerley macht vnnd gewalt gegeben/ nem-

3. Petro kein primat gegeben. Luc. 22.

lich die Schlüssel seines Himelreichs / vnnd sie geordnet zu Predigern vnnd Aposteln/welche das Ampt vnnd werck der prædicatur seines H. Euangelij führen / die Pforten deß Himels öffenen vnd sperren solten/ denen/welche der seligkeit würdig oder vnwürdig sein würden.

4 Petrus nicht gen Rom gesetzet.

Fürs Vierte/hat dann Christus gegen Petro auch gedacht eines sonderbahren ortes/vnd sonderlichen Rom benamset/allda Petrus residieren, vnd sein Ampt von darauß verrichten solte? Jm wenigsten nicht/auch mit einigem wort oder pünctlein nicht. Wie sich dann solches auch keines weges hat leiden wollen/sintemal Christus nicht gemeinet gewesen Bischoffe zu ordnen/welche an einem ort / vnnd allein bey einer Kirchen residieren vnnd vorstehn solten/sondern Apostel zu machen/welche die Welt durchwanderen/vnd das Euangelium von Christo allen Völckeren predigen musten / inmassen sein letzter befehl vnd instruction außtrücklich gelautet hat/ Matth. 28. Gehet hin in alle Welt/vnd prediget das Euangelium allen Creaturen. Das nun Bapst dieses alles vngeachtet/aus Christi worten das erzwingen will/ Christus habe Petro seinen Stuel gen Rom gewidmet vnd gesetzet/das ist ja ein recht vnuerschampter Freuel vnd gantz vergeßlicher mutwill. Zugeschweigen/daß noch vngewiß ist / vnnd viel schnaufens dazu gehören will/das man eigentlich beweisen könde / das Petrus zeit seines lebens einiges mal zu Rom gewesen / anderst/dann als er daselbsten Gefenglich enthalten/vnnd von Nerone dem Bluthund/jemmerlich erwürget vnd vmbgebracht worden ist. Das ist aber wol gewiß/vnnd mehr/dann gewiß/das Petrus zu Rom niemalen Bischoff/viel weniger 25. Jahr daselbst im Ampt/allerwenigest das er Bapst daselbsten gewesen ist/welches alles vom Bapst vnd Papisten so dürr vnd vngescheucht

gelogen wird/als wann jhnen allen lauter Ablaß auff das Lügenhandwerck gestifftet were.

Endlich vnd furs Fünffte/hat Christus Petrum mit diesē offtermeltē Spruch zum Bapst geordnet/vñ hat in gleichē der Bapst zu Rom von Petro dem Apostel seinē stand/krafft dieses Spruchs ererbet vñ an sich gebracht: So kan vñ mag/ja nimmermehr fehlē/Petrus mus diesē stand in eigner Person auch selb geführet/vnd sich Bäpstischen Primats vnd hoheit wircklich angemasset haben. Wo anderst/so hette Petrus seines HErrn Christi befehl hindan gesetzet/vñ nicht zu werck gericht welches jhme ja eine ewige verweisung gebehren würde. Wo lieset man dannnun/vnd in welcher Schrifft ist es zu finden/welche Kirchenhistorie kan vns dessen berichtē/das Petrus einē solchen stand jemaln/wie Bapst vō sich rühmet/geführet/oder solcher hoheit vñ gewalt/wie Bapst von sich schreibet/sich angemasset vñ gebrauchet habe? Nirgend/nirgēd anderstwo/dann im Buch der schmalen warheit. Dz gegētheil aber/vnd dz lautere widspiel ist in H. Schrifft/vnd eben in dem/ wz Petrus selbst geschriebē hat/offenbarlich zubefinden. Als Petrus nach d Himelfahrt Christi an die Kirchen in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia, vnd Bithynia schreibet/nennet er sich nicht einē Bischoff aller Bischoffen/od Bapst zu Rom/als were er mehr vñ höher/dann die andē Vorsteher der gemeindē/sondern er nennet sich ein Apostel Jesu Christi/vñ spricht/ferner/Die Eltestē so vnd euch sind/ermane ich der mitceltiste/etc. Da Petrus einē von Mutterleib lamē Menschen vñ Bettler sahe sitzen vor der thür deß Tempels/der jhn vmb ein Almosen bate/sprach er zu jme/Silber vnd Gold habe ich nicht/ Was ich aber habe/das gebe ich dir/im Namen Jesu Christi von Nazareth/stehe auff/vnd wandele. Welcher Romanist hat nū so scharffes Gesicht/das er hie an Petro einen Römischen Bapst ersehen kōndē?

5.

Petrus hat sich Bapstgewalts nie gebraucht.

1. Pet. 1.
1 Pet 5.
Act. 3.

Ephes. 5.

Paulus thut auch meldung eines haupts der Gemeine / das ist/der gantzen werden Christenheit. Aber mit diesem namen würdiget er mit nichten Petrum: Sondern er saget/Christus seye solches haupt der Gemeine. Wo nun das Bapstumb entweder mit jhrer einig Petershäuptigen / oder aber zweyhäuptigen Kirchen aus vnd einkommen wollen/darfür lassen wir sie selbest sorgen. Vns benüget an dem haupt / das seines liebes Heyland ist/das ist Christus/wie Paulus redet. An Petro wissen wir den Heyland nicht zufinden. Das seye gnug gesagt vom Ersten Spruch.

Joan. 20. Pasce oues meas.

1. Pet. 5

Mit dem andern Spruch hat es gar eine leichte richtigkeit. Dann was Petro mit diesem wort Pasce oues meas. Weyde meine Schafe/ gesaget ist/ das ist ja anderen allen Aposteln gleicher massen gesaget vnd befohlen gewesen. Man wolle dann sagen/ die andere Apostel haben nicht Christi Schafe/sondern Gänß oder Kühe geweydet. Vnd wann die Schafe Christi weyden/ heisset soviel/ als Bapst zu Rom sein? So müssen soviel Bäpst zu S. Peters zeiten zu Rom gewesen sein/ soviel Prediger in gantz Asia gewesen. Dann Petrus schreibet jnen ja allen in gesampt zu/ vnnd befihlet ernstlich / Weydet die Herde Christi. Dieses Weyden aber geschicht nicht mit Bäpstischem primat, vnd Römischer hoheit / oder vber Keyserlicher herrligkeit / dann das will Petrus bey diesem Weyden der Herde Christi im wenigsten nicht leiden/ Jr solt/ spricht er / nicht vber das Volck herschen: sondern durch die Predigt Göttliches worts / vnnd so die Prediger ein Fürbild der Herde werden / wie Petrus abermalen zu reden pfleget. Wolan so liegt nun Bapst mit aller seiner kunst im dreck/ vnd ob jn schon GOtt einmal mit einer Schrifft berathen hat/ so gehet er doch mit vmb/ wie der Esel mit der Lauten / oder wie die Kuhe mit dem Bretspiel / vnnd schicket sich sein Schrifft-

führen

führen zum Handel/wie der Haspel in einen Sack. Summa Summarum/seinen vermeinden stand zuerweisen/seine vbermessige würde vnnd hoheit zubestettigen/seinen vnmeßlichen gewalt vnd macht gründlich derzuthun / da fehlet dem Bapst an Schrifft/es mangelt jme hierinnen nirgendt/ dann allein an Gottes wort/ Bapst vnd alle sein wesen/handel vnd wandel hat sich Göttlicher Schrifft mit grund vnd bestand soviel zubehelffen/als viel Mahomet vnd Alcoran sich darmit zubeschönen/oder darauß zuerholen haben mag. Schlüsse.

Auß welchem mechtigen vnnd vnwiedertreiblichen grund von vns dann nicht vnbillich geschlossen / vnnd darfür eigentlich gehalten wird / Das Bapst vnnd Bapstumb mit nichten von oder aus GOtt seye / Gottes stifftung oder ordnung in keinen weg mög genennet werden / in Gottes namen nicht habe angefanzen / von Göttlicher Gnade vnd aus heyligem gutten willen Gottes nicht seye auffkommen / sintemal es in Gottes wort für sich einigen richtigen beweiß nicht waisset fürzuzeigen.

Möchte hier vielleicht jemand sprechen/Ob schon Bapst seinen stand/hohrit vnnd macht aus der Schrifft nicht beweisen kan/das ers one mittel von Göttlicher stifftung vnd ordnung habe: So kan vielleicht aber Bapst sovtel doch beybringen/das sein stand vnd mechtige hoheit von GOtt durch mittel seine ankunfft/vnd verordnung habe. Wolan das were noch wol etwas/ob es wol zu solchem stand/hoheit vnnd gewalt/als Bapst von sich rühmet/viel zu wenig were. Dann einmal gewiß vnd war ist es/so Gott einen solchen ansehlichen stand/hohe gewalt vnd Ampt/ in vnd bey seiner Kirchen hette wollen stifften vnd einführen/ so würde er sich nicht haben betauren lassen/solches werck vnuermittelst zuuerrichten / sintemal er viel ringere Stände vnnd schlechtere ämpter bey seiner Bapst auch nicht durch mittel von Gott.

Kirchen/ von anbegin der Welt/ selbst one mittel gestifftet vnd gewidmet hat. Aber wie dem allem? Wann Bapst seinen stand noch auff ordentliche mittelung zubringen vermöchte/ das were noch wol etwas seinem stand zum besten beygebracht. Aber hie stehet Bapst in diesem fall eben wiederumb so hart an als hiebeuorn mit der Schrifft/ vnd können wir jhme mit nichten gestatten oder einraumē/ das er auch durch mittel von Gott seine ankunfft habe. Das jhme aber hierunder von vns nichts mit vnfug oder zur vngebühr begegene/ das stellen wir auff sattes vnd gnugsamen beweiß vnd ausführung/ vnd sprechen kürtzlich also/ Ist Bapst/ vnnd sein Stand von Gott durch mittel aufffkommen vnnd entstanden: So mus deren zweyer eines/ vnd kein drittiges sein/ er muß seine ankunfft haben entweder von dem Geistlichen/ oder von dem Weltlichen Regiment/ entweder vom H. Predigampt/ oder von Weltlicher Oberkeit. Da kan durchaus kein anders gesein. Nun aber hat Bapst vnnd sein Stand jhre ankunfft nicht von Weltlicher Obrkeit. Dann welcher König oder Keyser/ welcher Potentat oder Monarch hat dieses haupt in die Welt eingeführet oder angeordnet? Das weiß kein Mensch in dieser Welt zuberichten. Man will gleichwol etwas fürgeben von Keyser Constantino M. welcher den Römischen Stuel soll hoch beschencket/ vnd dem Bapst sehr wol auff die Füsse solle geholffen haben.

Licht durch Weltliche Oberkeit.

Es ist aber in aller Welt/ vnd sonderlich den Gelehrten bekand/ wie in trüben Wasser dieses falls gefischet wird/ vnnd mit was lamen faulen zotten der Bapst in diesem stück kommet auffgezogen. Zugeschweigen/ das dieser handel allein erst das zeitliche einkommen vnnd güter/ nicht aber deß Bapstes stande selb belanget/ das der von ermeltem Keyser solle eingeführet worden sein. Vber dieses alles/ ob gleich solches zur gnüge könde beygebracht vnd erwiesen werden/ so würde dann

erst die frage sein/ob es gelt/vnd eine krafft haben solte/wann gleich dieser oder ein ander Keyser solchen stand in die Kirchen Gottes einführen wolte. Dann in waserley Rechten würde solches können gebillichet werden / wann sich ein Keyser auß Keyserlicher Macht anmassen wolte/vnserm im Himel regierenden vnd in aller Welt herrschenden HErrn Christo/ein neben oder vnderhaupt/einen Statthalter auff Erden zuordnen vnd jhme solche gewalt einzureimen/das er vber Seel vnd Gewissen der Menschen herrschen / auch vber Gottes wort selb/ vnd seine ordnung/volle macht haben vnnd gebrauchen solte. Was bedörffe es aber hierinnen viel Disputierens? Er selb der Bapst will es keines weges gestatten/das man sage/Sein Stand seye von Menschlicher gewalt oder stifftung/vnd wendet für/wie oben berichtet worden/alle andere hoheit rüre von von jhm her / vnnd gehe jhme zu Lehen / Er aber habe seinen Standt vnd Macht allein von GOtt. So sind es auch die höchsten Häupter Weltlicher Regierung niemanden gestendig / das Bapst von jhnen seinen Stand vnnd Macht habe. Vber gelt vnd gutt zwar/vber Land vnnd Leut klagen vnnd beschweren sie sich meisten theils / das jhnen solche der Bapst nach vnnd nach/theils mit list abgepracticiret/theils mit gewaltsamer that abgedrungen vnd abgestolen habe.

Was aber seinen Stand vnd Macht belanget/ist bey jhnen so gar nicht bekand/das von jhnen solches Bapst erlanget vnnd bekommen habe / das sie viel mehr wündschen/ Bapst were/da der Pfeffer wechset/vnd were der stand niemalen gesehen oder gehöret worden.

Bapst nicht durch Geistlich Regiment.

Fürs Ander/was das Kirchen Regiment/vnd Stand der Geistlichen belanget/kan auch nicht gesaget werden/dz Bapst seinen Stand vnnd Macht von diesem Orden empfangen habe. Vnnd da gleich alle Geistliche sich zuhauff betaget/

vnnd

vnd in einem allgemeinen Concilio auß vnd vnder sich einen Bapst zu wehlen vnderfangen hetten: So würde abermalen die frage an der Schulen sein/ob sie dessen befuget vnd berechtiget gewesen/vnd es Gott hette gutt heissen mögen oder müssen/da sie jhme in seine Kirche einen solchen stand eingefuhret hetten/vnnd anstatt Gottes solchem stande eine solche macht auffgetrazen/welche sie selbsten in jhrer gewalt nicht gehabt haben. So ist auch dessen der Bapst selbsten abermalen nicht gestendig/das wan seinen gewalt vnnd stand/vnnd dessen vrsprung vnd ankunfft dahin ziehe vnd deutten wolte. Dann er gar wol mercket/wohinauß es lauffen/ vnd was es auff sich haben würde/nemlichen das jhme die Geistligkeit/ oder ein offentlich Concilium seinen gewalt wiederumb nemen/vnnd seinen stand verenderen könte. Dieser schlappen will Bapst durchauß von niemanden gegenwertig sein/er will alle andere Orden vnd Stände ab vnd auffzusetzen/vnnd zuuerenderen macht haben/aber er dergleichen von einigem Stand oder Menschen nicht gewertig sein. Wolan dieses beydes nemen wir von jhme für lautter bekand an/vnnd sind dessen beydes mit Bäpstlicher/aber nicht Christlicher/heiligkeit gar wol einig/nemlich/das des Bapsts stand vnd gewalt/weder von einiger Weltlicher hoheit/noch Geistlichem orden seinen vrsprung vnd anfang habe/vnd also demnach durch mittel auch von Gott/so wenig als one mittel seine ankunfft habe. Welches beydes dann so gewiß vñ wahr/ja so hell vnd klar die liebe Sonne am Himel ist.

So fragts sich nun ferner billich/Woher dann Bapst eigentlich kommen/vnd wer doch dieses standes/hoheit vnnd gewalts/deren sich Bapst rühmet/ Stiffter vnnd mechtiger Anfenger gewesen seye? Villeicht ist dieses vngewöhnliche Thier aus new Indien/oder hat seine Ankunfft aus Schlau-

raffen-

raffenland? Das were ein grober vnuerstand von diesem hohen Haupt zureden/vnd wer dörffte sich auch an diesem allerheiligsten Vatter so hart versündigen? Der solte wol siebenmal verbannet/ vnd als der ergste Ketzer mit Fewr verbrennet/ oder in lautter öle gesotten werden. Wo dann nun her? Es mus ja Bapst auch seinen anfänger vnnd stiffter haben/ vnnd dieser hohe stand vnd gewalt nicht aus einem Stein oder Felsen entsprungen sein. Wolan D. Luther schleust endlich diesen handel lautter / vnd gibet auff diese frag beydes mit Nein vnd Ja vnterschiedlich antwort/ also/ Bapst vnd Bapstumb seye nicht aus GOtt kommen/ habe auch nicht in Gottes namen angefangen/ der liebe HErr Christus vnnd sein heiliges Euangelium wissen von diesem stand vnd gewalt weder einig wort noch werck.

Tom. 2. fol. 220. b.

Dieses Nein ist mit gnugsamen grund vñ beweis biß daher dargethan vnd ausgeführet worden. Wo nun dann her ist Bapst vnd Bapstumb auff die Welt vnd in die Kirche Gottes selbsten kommen? Antwort/ durch Gottes sonderbahrn Zorn/ zur straffe der Sünden/ ist dieser stand vom leidigen Teuffel gestifftet/ vnd in dessen einigen namen in die Kirchen komen/ ja Bapst vnd Bapstumb ist von allen Teufeln auß der Hellen/ vnd sonderlich vom Beelzebub/ dem Obersten aller Teufel / in die Kirche geschmeist / vom leidigen Satan darinnen biß daher vortgesetzet/ gestercket / vnnd erhalten worden. Das ist eine solche lauttere/ ewige vnd Göttliche warheit/ das auch die Pforten der Hellen hierwider in alle ewigkeit nichts auff/ oder mit bestand beybringē mögen. Hat jemand Ohren/ der höre / spricht der Geist des HERRN in der Offenbarung.

16.

Bapst ist nicht Christi Statthalter

Das aber Ferner vnd namentlich der Bapst kein Vicarius oder Statthalter des HErrn Christi auff Erden seye/

solches ist gar leicht zubeweisen/vnd mit klarer erfahrung vnd dem werck selb/eben fast auff den augenschein selbsten zu bringen. Dann solte der Bapst vnsers HErrn Jesu Christi Stathalter auff Erden sein/vnd darfür von menniglich müssen gehalten werden / so ist vnmüglich/das nicht zwischen Christo vnd Bapst an regierung/handel vnd wandel/an wercken vnd geberden müste eine solche gleichheit vnnd verwandnüß sein/das einer mit dem andern vbereinstimmen/vnd sie aller gleichförmigest zusamen treffen würden.

Gegensatz Christi vnd Bapstes. Matth. 17.

Nun aber lauffet Christi lehr/wandel vnd werck/den wercken vnd wesen des Bapstes stracks entgegen vñ zuwieder/vnd vergleichen sich so wenig zusammen/als Liecht vnd Finsternüß. Nemet dessen in etlichen wenigen Exempeln den augenschein. Christus gibet Gott/der Oberkeit/dem Ehestand/den Elteren/vnd jederman seine ehr/vnd darmit niemand ob jhme sich ergere / gibet er auch dem Römischen Keyser den Zinsgroschen. Bapst gibet keinem Stand vnd Menschen seine gebührliche ehr/raubet vnd nimet von jederman/gibet für Gold/vnd Silber/Wachs/Bley/Papir vnd Faden.

Matth. 26.

Christus verbeut Petro das Schwert zugebrauchen/vnd heilet das / was Petrus mit Schwertstreich verderbet hatte. Bapst weiß zum Schwert keine schande zufinden/vnnd kan vergossenes Christen vnd Menschen bluttes nimmermehr satt werden.

Joan. 2. Matth. 21.

Christus treibt Krämer vnd Wechsler alle zum Tempel hinauß/vnd verschüttet den Wechslern das gelt/vnd stieß die Tische vmb vnd sprach/Mein Hauß soll ein Bethauß heissen. Bapst hat alle Kirchen/Klausen vnnd Capellen zu Kramäden/vnd Wechsler Tischen gemacht/vnd spricht/Mein Hauß ist ein Gelthauß/darinnen alles Geltschwitzen vnd vmb Gelt feil sein muß.

Christus reittet zu Jerusalem ein sanfftmütig mit geringem geleit/vñ reitt auff einē schlechtē Esel/vñ auff einē Füllen der lastbahrn Eseln. Bapst brauget in Gold vnd Silber/in Edelgestein vnd Perlen/in Sammet vnnd Seyden/vnnd sind jhme Pferd vnnd Esel von tausent Kronen bißweilen zugering/will auff der Fürsten/Könige vnd Keyser/ Hälse vnd Achslen getragen sein. Matth. 21. Zach. 9.

Christus bekennet/er seye nicht kommen/das er jhme dienen lasse/sonder das er diene. Bapst präget Münzen/vnd lesset darauff setzen/ Gens, quæ non seruierit tibi, peribit, Welches Volck oder Königreich dir nicht dienen will/soll vmbkommen. Matth. 20. Esa. 60.

Christus ist vor seinen Jüngern niderkniet/vnd hat jnen die Füsse gewaschen. Bapst lesset Fürsten/König vnnd Keyser vor sich zu Füssen fallen/vnd jhme die Füsse oder seine Pantoffel küssen. Joan. 13.

Christus als er gemercket/das man jn zum König machen wolte/entwiche/vnd liesse sich zur zeit seines leidens mit einer Dörnerin Kron krönen. Bapst will nicht eine schlechte Königs oder Keyserskron/sondern eine dreyfache Kron auff seinem Haupt tragen/als der alle Königliche vnd Keyserliche hoheit vnd Pracht vielfeltig vbertreffe. Joan. 6.

Christus hat allein mit Lehr vnnd Predigt bey dem Volck angehalten/darneben seine Wunderwerck verrichtet/aber mit eusserlicher leiblicher gewalt zu seinem Euangelio niemand gezwungen. Bapst will weder lehren noch predigen/thut auch keine richtige Wunderwerck/vnd will doch inmittels mit Schwert/Strang/Wasser vnd Fewr alle Welt zu seiner Abgötterey genöttiget vnd gezwungen haben.

Christus hat zu seinen Jüngeren erwehlet einfeltige/albere schlechte Personen/in welcher thun vnnd außrichtung/

Gottes wort desto augenscheinlicher möchte geprüfet werden. Bapst richtet vñ stellet alle sein thun nur auff verschlagne/ mit aller schalckeit durchtriebene vnd aller verbubetiste Welt vnd Teufelskinder/auff das ja alle Christliche hertzen sehen mögen sein thun nicht auff Göttliche macht / sondern allein auff Weltlich list vnd freuel gestellet vnd gegründet seye.

Matth. 15 Joan. 4. Christus hat seine glaubige gelehret/ Vergeblichen diene man seinem Vatter mit Menschensatzungen/vnnd die warhafftigen Anbetter werden den Vatter anbetten im Geist vnd der Warheit. Bapst gibet für/ seine satzungen vnd reguln seien besser vnd volkommener/ dann Christi geschriebenes Wort vnnd Euangelium/vnnd es seye zu Rom in Italia/zu Compostel in Spanien/ etc. viel besser betten/ dann an anderen orten.

Matth. 8. Christus hat geklaget/ Des Menschen Sohn habe nicht/ dahin er sein Haupt legen möge. Bapst gibet für/ alle Königreich rühren von jme zu lehen/ vnd hat ein solch patrimonium Petri. dergleichen weder Christus/noch Petrus/noch alle Apostel auff Erden jemalen besessen haben.

Vnd also fortan in andern vnzehlich vielen stücken mehr/ darauß dann Sonnenklar erscheinet/ so wenig als der Teufel ein Zwölffbott/so wenig auch Bapst ein Statthalter Christi zuhalten seye.

Nb. Außwelchem allem gründlichen bericht Christliche hertzen sich zuerinnern haben/ auch bey den worten der geistlichen Offenbahrung in acht zunemen/ Erstlich/ wie selige vnd vberselige Leut wir in vnserer Euangelischen Kirchen sind/ die wir dem greulichen Thier entlauffen/ vnnd aus dem verdampten grewelreich vnd dienstbarkeit des Bäpstischen Aegypti erlöset vnnd ausgeführet sind. Dann vb wir wol in dieser Welt mit lehr vnd weer/ mitleiden vnnd verfolgung an vnseren Glau-

Euangelischer Christe seligkeit.

bensgenossen/vnd lieben Brüdern vnd Schwestern in Christo/mit diesem Thier zukempffen haben/ sintemalen jhme gegeben ist zustreitten mit den Heiligen / auch bißweilen zu vberwinden / dgrunder dann gedult vnnd glaube der heiligen vonnöten ist/wie der Geist GOttes in der Offenbahrung redet: So wird vns doch von dem Geist der Offenbahrung ein solcher tröstlicher namen gegeben/der vnder allem kampff vnd streit/ja angst vnd leyden vnsere hertzen billich erquicken solle/ das wir die Heyligen genennet werden/vñ vnsere versamlung vnd Kirche/Gottes Hütte intitulieret wird.

Bapstumbs vnseligkeit

Da entgegen auff jener des Bapstes seiten schrecklich zuhören ist/wie von jhnen der Geist der Offenbahrung zureden pfleget. Wol war ist es/vor der Welt hat es ein forcht vnd grosses ansehen/das dem Thier krafft/macht/ vnnd ein hoher Stuel gegeben ist: Das das Thier von vielen angebettet/vnd von jme gesaget wird/Wer ist dem Thier gleich/ vnd wer kan mit im kriegen/ Ja das dieses Thier nicht stum / sondern jme ein Mund gegeben ist / grosse ding zureden / ja auch mit den Heiligen zustreitten. Aber lasse es/mein lieber Christ/vor der Welt nun eben groß vn herrlich sein/was dieses falls/an dieser schnöden Bestien zusehen ist. Aber mercke du darneben was hievon der Geist der Offenbahrung meldet/ Die macht mage zwar groß/der Stuel deß Thiers mag hoch sein: Aber diß alles ist dem Thier vom Drachen gegeben/vnd Bapst von niemand andern dann vom Teufel zu solcher macht/vnd auff seinen Stuel erhaben worden. Vnd wie grosses ding es ist/ das er redet vnd fürgibet/ so ist es doch nur lautter lesterung gegen Gott/wider seinen namen/ vnd seine hütten / vnd wieder die/so im Himel wohnen. Vnd ist kein elender vnd vnseliger Volck vnder der Sonnen vnd auff dem gantzen Erdboden nicht / dann die arme blinde Leut / im aberglaubischen

Bapstumb. Dann sie beten den Drachen/das ist/den leidigen Teufel selbsten an/spricht allhier der Geist der Offenbahrung außtrücklich/Darumb/dieweil sie das Thier anbeten/dem der Drach die macht gegeben hat / vnnd verwunderen sich vber seiner macht/vnnd helffen das Thier ehren / dessen Mund voll lesterung wieder den Allerhöchsten ist. Vnd das nicht weniger schrecklich zuhören ist / Es ist alles ein Volck/das nur auff Erden wohnet/vnnd nach der pracht dieser Welt gerichtet ist/deren namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lambs/das erwürget ist von anfang der Welt. Was kan schrecklichers gedacht oder gesaget werden. Wolan lasset sie nur waidlich trotzen vnd prallen / vnd vber jhrem Thier verwunderen vnd sprechen/ Wer ist dem Thier gleich/ vnd wer kan mit jme kriegen? Wir aber wollen vns frewen vber dem/dauon Christus rühmet/das vnsere namen im Himel geschrieben sind.

Luc. 10.

Endtlich vnd fürs Letzte/ist zuwissen/wie hoch die macht ist deß Thiers /vnnd wie fern der Bapst es mit seiner gewalt treibet/vñ vermeinet selbige vnuberwindlich sein: So deutet doch die Offenbahrung auff eine bestimpte zeit/es werde mit jhrer wehren 42. Mondenläg/Das ist eine geheime vnd verborgene Zifferzahl/welche niemanden eigentlich eröffnet ist/die erfahrung wirt die außlegung mit sich bringen/vnd reget sich selbige schon mit aller macht/so starck/das es Bapst fühlet an dem ort/da es jhme wehe thut / Das es wol ein tödliche Wunden heissen mag/die er schon albereit empfangen hat: Vnnd ob er wol hieran jmmer wider zuheilet vnd flicket/vnd jhme die heilung bißweilen scheinet glücklich abgehn: So ist jhme doch der Zweck vnd Termin schon gesteckt/vnd es wird nicht aussen bleiben/was hernacher eben dieser Geist ferner geweissa-

Bapstes Einrede.

get hat/

get hat/ Cecidit, cecidit Babylon, ciuitas magna. Sie ist gefallen Sie ist gefallen Babylon/die grosse Statt. Das helffe Christus Jesus / vnd helffe das es bald geschehe mit frewden.

Dem seye preiß/macht/ehr/lob herzligkeit/ von nun an biß in ewigkeit/ AMEN. Apocal. 14.

Die Dritte Bapst-predigt/Das Bapst der leibhafftig Antichrist seye vnd heisse.

Text der Predigt:

1. Johan. 2. 2.

Kinder/es ist die letzte stunde/vnd wie jhr gehöret habt/ Der Antichrist kommet/ daher erkennen wir/ das die letzte stunde ist.

Auslegung.

2. Corin. 11

ALSO der H. Apostel Paulus seinen Pfarrkindern zu Corintho ein gar sonderliches Probstück vnd gemerck/dabey man falsche Lerer erkennen müsse/zeigen vnd offenbahren will/spricht er also/ Solche falsche Apostel vnd trügliche Arbeiter/verstellen sich zu Christus Apostel.

Verstellung falscher Lehrer.

Diese verstellung bringet soviel mit sich / vnnd tregt es/ wie man saget/auff dem Rücken/das solche Betrüger vnnd Verführer allezeit den schein für die warheit verkauffen/also/das wer sie prüfen vnd erkennen will/allezeit jres scheinbaren fürgebens gegentheil vnd wiederspiel halten vnd von jhnen glauben müsse/wegen jres grossen falsches/vñ gar betrüglicher verstellung. Vnnd henget der H. Apostel bey diesem prüfzeichen ferner dieses an/Das seye euch kein wunder. Dann auch der Satan selbs sich zum Enget des Liechts verstelle/drumb seye es nicht ein grosses/ ob sich auch seine Diener verstellen / als Prediger der gerechtigkeit. Ist es nun kein wunder / oder grosses nicht/wann gemeine Verführer/vnnd falsche Apostel oder Propheten sich zu Christus Apostelen verstellen: Was solle es ein wunder sein / so aller Verführer haupt vnd Meister / der Bapst zu Rom / solcher verstellung sich auch gebrauchen kan. Vnd kan sich der Satan selb zum Engel des Liechtes verstellen: So wird es auch nicht fehlen/sein Vicarius vnd Statthalter/der Bapst zu Rom/wird es auch nicht weniger können. Diese verstellung nun gehet auff einen abwechsel vnnd lautteren vmbschlag. Dann was der Bapst eigentlich/ vnd inhaut vnd fell ist/das stellet er sich/sam seye er nicht: entgegen was er im wenigsten nicht ist / das stellet er sich / als ob

Bapstes verstellung

ers seye

ers seye. Er stellet sich / sam seye er Petri Stuelerb / Christi Statthalter auff Erden / das haupt der gantzen Christenheit / vnd Herr vber den gantzen Erdboden. Das alles ist er im wenigsten nicht / inmassen bey nechster Predigt ist dargethan vnd ausgeführet worden. Hinwiederumb stellet er sich / als seye er nicht der Antichrist. Er ist aber / vnd heisset / vnd bleibet derselbige leibhafftig / vnd ist sein gantzer anhang anders nichts / dañ das vnselige Reich des vermaledeiten Antichristes. Das diesem im grund also / vnnd nicht anders seye / darzu gehöret beweiß / darzu ich mich auff dieses mal will præsentieret vnnd erbotten haben / also zuletsten / was in nechster Predigt ich versprochen habe. So mercke nun E. L. auff dieses einige stück / wie nemlich erwiesen / vnd auff den Bapst beygebracht vnnd außgeführet werde / das eben er / vnd kein anderer / der lebendige / vnd leibhafftige Antichrist seye. Christus Jesus eröffene vnser aller verstendenüß / Augen vñ Hertzen / das wir nicht allein hören: Sondern auch erkennen vnd verstehen lernen / wie Joannes in den fürgehaltenen worten redet / Wer vnnd was der leidige Antichrist seye / jhme selb zu ehren / aber zu schand vnd leide dem / der wieder jhne den HErrn Christum ist. Welchem vnserm HErrn Christo seye ehr ewiglich / Amen.

In den letsten zeiten viel falsche Lehrer. Matth. 24.

DAnß getreulich vnd Vätterlich hat vns vnser liebster Heyland vnd Seligmacher Christus erinnert / so woln auch seine liebe Jünger vnd Apostel vns weißgesaget / Das es in letzten tagen vnd zeiten geschehen werde / das viel falsche Propheten sich erheben / vnnd viel Menschen verführen werden / viel falsche Christi / vnnd falsche Propheten werden auffstehn / grosse zeichen vnd wunder thun / das verführet werden in jrrthumb (wo es müglich were) auch die Außer-

welten/wie Christi selvs eigene wort lautten / Darbey dann der liebe Herr auch die selige ermahnung gebrauchet/vnd gewarnet hat/Cauete à Pseudoprophetis, Sehet euch für/ Matth. 7. vnd hüttet euch für den falschen Propheten. 1. Timot. 4. Der Geist sazet deutlich/spricht Paulus / das in den letzten zeiten/etliche von dem Glauben abtretten/vnd anhangen werden/den verführischen Geistern vnd Lehren der Teufel/ durch die/so in gleißnerey Lügenreder sind. Vnd abermalen schreibet der H. Apostel anderstwo also an seinen lieben Timotheum / Das 2. Tim. 5. soltu wissen/das in den letzten tagen werden grewliche zeit kommen. Dann es werden Menschen sein/vnnd falsche Lehrer/die neben einführen werden/wie Petrus redet/verderbliche Secten/vnd verleugnen den HErrn/der sie erkaufft hat/ 1. Pet. 2. vnd werden vber sich einführen ein schnell verdamnüß / vnnd viel werden nachfolgen jrem verderben/durch welche wird der weg der warheit verlesteret werden. Vnnd was dergleichen Weissagung mehr sind/so von Christo vnnd durch seine liebe Apostel vns zu gutem vnnd seliger verwarnung/der falschen Lehrer halben in gemein sind auffgezeichnet.

Antichrist ist der Hauptverführer.

Es hat es aber der getrewe HErr Jesus vnd seine Apostel bey jetziger in gemein gethaner warnung nicht bewenden lassen: Sondern darneben insonderheit einen merklichen Puncten angehenget/vnd so viel angedeutet/zwar der behutsamkeit vnd gutten fleissigen auffachtung in gemein auff alle falsche Lehrer vnd Propheten nicht zuuergessen: Insonderheit vnd allermeist aber allerfleisigste wacht vnd ein embsiges auffmercken zuhaben auff die Abominationem desolationis, wie es Christus selbsten tauffet/auff den grewel der verwüstung/der an heyliger Stette stehe / auff den hauptverführer vnnd Principalen aller falscher Lehrer / nemlich den leidigen verwüster der Kirchen GOttes/vnnd Antiochum deß newen Testaments/des Antichrist. Auff diesen schlag gehet auch die Matth. 24. 1. Joan 2.

verlesen

verlesene ermanung Joannis/ Kinder/es ist die letzte stund/ vnd wie jr gehöret habt/so kommet der Antichrist / vnd daher erkennen wir/das die letzte stunde ist. 1. Joan. 4.

Dergleichen vermanung der H. Apostel Joannes bald hernach widerumb erholet/Jr lieben/glaubet nicht einē jeglichen Geist/sondern prüfet die Geister/ob sie aus GOtt sind. Dann es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Es ist ein Geist des Widerchrists/von welchem jr habt gehört/das er kommen werde/ vnd ist jetzt schon in der Welt.

Was vnd wer dieser Geist des Antichristes sein werde/ das hat der H. Prophet Daniel in seiner weissagung/ vnd der H. Euangelist vnd Apostel Joannes in seiner getstlichen Offenbarung nicht nur mit worten beschrieben: Sondern mit lebendigen farben gleichsam abgemalet vnd geconterfeiet. Vnd redet zwar die H. Schrifft von dem leidigen Antichrist fast in solcher form vnd weise/als wann es ein eintzele Person / Individuum vnum ein einiger Mensch sein werde/von gewalt vnd list so böse/das er vielen andern Menschen schaden vnnd verderben beybringen vnd zuziehen werde. Da man aber auff deß H. Propheten Danielis Weissagung/so wol auch auff die Offenbahrung Joannis fleissige achtung gibet/so ereuget sich gar bald vnd klerlich/das ob wol die Schrifft von diesem handel redet/als were es nur vmb eine Person zuthun/inmassen wir heut zu tag auch vom Bapst reden/gleichsam were es nur ein einzele Person: Dannoch aber hierunder eine grosse versāmlung/ein gantzes Reich/ein gesampte Gemein vnd Volck zuuerstehn ist/vnder welchem aber jederzeit ein haupt vnnd Herr empor gesetzet ist/welcher dem gantzen Reich vnd vnderhabenden Volck den stand vnd namen gibet / Ebner massen wie bey dem Propheten Daniel / durch eintzele Thier/gantze Königreich/Keyserthumb vnd Monarchien sind abgebildet worden/

Antichrist als eine einzel Person

vnd darunder nicht auff eine einige Person/ sondern auff den gantzen Stand vnd Reich ist gedeutet worden/ darinnen doch jedes mal ein haupt empor schwebet/ welches den stand führet vnd dauon dem gantzen Reich der name gegeben vnnd mitgetheilet wird.

Antichrist kommet.

Vnd gebrauchet der H. Apostel ein gar feines merckliches wort/ vnnd spricht/ der Wiederchrist kommet. Gibet hiermit zuuernemen/ Er habe keinen ordentlichen beruff von GOTT/ seine ankunfft seye auch nicht aus Gott/ vnnd von Göttlicher sendung/ wie aller reiner Lehrer vnd Vorsteher in der Kirchen ankunfft sein solle: Sondern er komme zum teil auß vnd von sich selber/ zum teil von dem gesandt/ der Christi vnd seines Reiches ewiger Feind vnd Widersacher ist/ das ist/ vom Teufel.

Antichristes namen.

Jhme wird aber gegeben der name Antichrist/ oder wie wir Teutschen es aussprechen/ Endtechrist. Dieses wort/ so auß Griechischer sprach seinen vrsprung hat / wird von den Gelehrten vnderschiedlich gedeutet. Etliche Dolmetschen es/ Prochristum, Für einen/ der sich für Christum/ vnnd an statt Christi außgibet/ gleich wie man einen heisset Proregem, der an statt des Königes ist/ vnnd sich dafür außgibet. Ebner gestalt werde Bapst genant Antichristus, nicht das er an statt Christi seye/ sondern das er sich für einen Statthalter Christi außgebe vnd verkauffe. Wir bleiben bey D. Luthers Dolmetschung/ der hat es auff Teutsch gegeben Wiederchrist/ vnnd hierunder mit gar scharffen augen gesehen auff die Schrifft/

2. Thess. 2. die nennet jhne den Antichrist einen Aduersarium Christi, einen wiederwertigen Christi. Dann ob er wol sich rühmet für Christo sein/ ja außgibet für Christi Statthalter/ inmassen sich seine werde Creaturen die Jesuiter/ Brüder Jesu nennen/

welches sie sind/wie der Teufel ein Zwölffbot ist: So ist doch gewiß/er samlet nicht mit Christo/sondern er zerstrewet. Derowegen er gar eigentlich Antichrist oder Widerchrist genennet wird. Vnd ob wol alle vnd jede falsche Propheten vnnd Lehrer/Antichristi genennet werden/inmassen Joannes saget/Nun sind viel Widerchristen worden/dann alle Ketzer vnnd falsche Lehrer/greiffen Christum an/wo nicht in mehren/doch zum wenigsten in einem einigen Artickel/also das von jnen entweder seiner hohen wunderbaren vnnd Maiestetischen person/oder aber seinem heilwertigen Mitlerampt widersprochen wirt/wie an Arrio, Nestorio, Eutyche, Pelagio, vnd anderen allen Ketzeren zusehen ist: So hat vnd tregt doch der Bapst zu Rom den namen Antichrist zum vorauß vor allen anderen Ketzeren/vnd falschen Lehrern/deßwegen das er Christo hefftiger/vnd in mehren stücken vnd puncten entgegen ist/dann einiger anderer Ketzer/vnd durchauß beynahe in allen stücken vnserm liebsten Heyland Christo/seinem Reich/seinem H. Wort vnd Euangelio/seinen Sacramenten/seinen heyligen ordnungen vnd satzungen/seiner Kirchen/seinem Gottesdienst/allen seinen sitten vnnd wesen/stracks zuwieder ist/inmassen zu ende vorgehender Predigt mit zimlichem augenschein ist dargethan vnd angezeiget worden. Diß ist dann die vrsach/darumb jne Paulus nennet Antikimenon, einen widerwertigen Christi vnd Gottes. Im Hebraischen heisset diß wort/Satan/darmit der Teuffel in der Schrifft bezeichnet wird. Also das sichs eben gar fein schickt vnd füget/das/dieweil Bapst des Satans Statthalter vnnd Anwald auff Erden ist/er auch billich von jme seinen namen vnd titel in der Schrifft füret. Ad hæc tota virtus diaboli in Antichristo stringetur spricht Gregorius. Der Teufel hat sich mit aller seiner macht vnd list verkrochen vnnd versteckt in dem Bapst

Bapst der haupt Antichrist.

Widerwertige Satan.

Moral. 32. c. 11.

2. Thess 2. Mensch der Sünden.

vnnd Antichrist. Darumb nicht wunder ist/ das auch einerley name jnen zugemessen wirt. Paulus gibet dem Antichrist auch sonsten etliche feine mercklicher namen/ als / er nennet jhn den Menschen der Sünde. Dann nicht allein der Bapst selb für sein Person gemeiniglich voll schand vnd laster stecket/ wie im fortgang hieuon gnugsamer bericht erfolgen solle: Sondern auch bey andern seinen Reichsgenossen hauffet / stercket vnnd vermeret er die sünde/ schand vñ alle vppigkeit: Machet sünde/ wo keine sünde ist/ vnd spricht entgegen recht vnd teßlich/ was sünde / vnnd wieder GOtt/ vnd sein heyliges wort/ gar grobe schreckliche verbrechung ist/ vnnd lesset jme die sünde nicht weren. Es wird auch der Antichrist von Paulo genennet/ filius perditionis, das Kind deß verderbens. Nicht darumb allein/ das er in seinem verderblichen wesen vmbkommet / gleich wie Iudas Ischarioth: Sondern auch derowegen / das er an sich locket die leichtfertigen Seelen/ deren namen nicht geschrieben sind im Buch des Lambes / vnnd auch diese mit sich führet in das ewige verderben.

1. pet. 2.

Kind des verderbens 1. Joan. 17. 2. pet. 2.

Ist nun hierauff die frage/ Wer vnd Wo dann solcher Antichrist seye. Auff welche frage aber nicht füglich kan geantwortet werden / es seye dann / das zuuor ein andere/ vnnd nemlich diese frage crörteret seye: Bey waserley merckmahlen vnnd kennzeichen der Antichrist möge geprüfet vnnd erkandt werden? Diese gar nöttige frage wann sie jhren entscheid bekommet/ so wird sich der handel selbsten fein weisen / wie es vmb die Erste frage beschaffen seye.

Was nū diese Andere frage anlanget/ da wir vns ein wenig in Heyliger Göttlicher schrifft vmbsehen/ wird sich dieses falls bald eine gute richtigkeit finden. Dann es hat der gnedige vnd barmhertzige GOtt/ seiner lieben Christenheit zu gutem / den leidigen Antichrist mit seinem gantzen Reich/ vnd allem seinem

Antichristes kennzeichen.

Zustand dermassen in seinem Heyligen Wort / abmahlen / Contrafeyhen vnd beschreiben lassen / das / wer nicht mutwillens blind / oder aller Sinnen gleichsam beraubet sein will / dieses zarte vnd edle früchtlin so genahe vnnd eigentlich sehen / prüfen vnd erkennen kan / als leicht vnd müglich einem wolsehenden Menschen die Sonne bey hellem tage am Himmel zusehen.

1. Wohnung

Dann Erstlich wird in Gottes wort gesetzet ein feiner abriß vnd entwerffung des ansitzes oder Hofflagers / allda der Antichrist sein residens vnd wohnung haben werde / vnd dieses zwar in vnderschidlichen vnd mehren stücken. Der H. Apostel Paulus setzet vnd nennet den weitte sten zirck vnd begriff / darinnen der Antichrist seinen auffenthalt haben werde / vnnd spricht / Er werde sich setzen in den Tempel Gottes / anzuzeigen der Antichrist werde nicht sitzen vnnd regieren bey den Heyden vnd Vnglaubigen: Sondern empor schweben vnd herrschen eben vnder Gottes Volck / ja mitten in der Christenheit / also das man den Antichrist weder bey Jüden noch Türcken / auch nit vnder den vngleubigen Heyden: Sondern mitten in der Kirchen Christi suchen solle / vnd finden werde. Der Prophet Daniel gehet noch neher auff stet seiner wohnung / vñ spricht / Er werde das Gezelt seines Pallasis auffschlagen zwischen zweyen Meeren. Gibt hiermit zuuerstehn / Er werde wohnen an einem beruffenen vnnd wolgelegenen ort / da man zu Land vnd Wasser / von allen orten der Christenheit gar bequemlich ihne heimsuchen vnd gelangen könne: Allda er auch nicht in geringem Losament sich auffhalten / sondern in grossen Burgen vnnd hohen Pallästen sein anwesen haben werde.

2. Thess. 2.

Dan. 11.

Der Geist der Offenbahrung zeucht den handel noch enger zusammen / da er vermeldet / Die Babylonisch Hure / die

Apocal. 17.

die Mutter aller grewel auff Erden / das ist / der Antichrist / werde sitzen auff 7. Bergen / das ist / in einer solchen Statt wohnen / die auff 7. Bergen ligen werde / welche Berge dann auch ferner jhre bedeuttung auff 7. Königreich haben werden.

Apocal. 17. Der Engel GOttes specificiret den handel noch ferner / da er sagt / Der Antichrist werde sein Hofflager in einer solchen Statt haben / die das Reich hat vber die König auff Erden / das ist / die ein haupt vber viel Lender vnnd Königreich heissen / vnnd eine rechte Keyser Statt sein werde.

2. Landsart. Fürs Ander / wird auch der Antichrist namkündig gemacht / wegen des Landes art vnnd sprach / die er an sich haben werde. Dann wann man werde wissen wollen / was Landsman er seye / so werde die Landsart vnd Sprach jme einen solchen namen geben / das wann die Buchstaben desselbigen namens an Zifferzahl vberleget werden / so werden sie heraus geben eine solche Zahl / die sechs hundert vnd sechs vnnd sechtzig bringe / So lange zeit dann auch seine Macht vnd Reich vngefehrlich in flore stehen / vnnd vber alle Reich der Christenheit emper schweben werde. Hie ist weißheit / spricht der Engel GOttes / so viel gesagt / Darinnen vnd in der Namenzahl stecke ein groß Geheimnüß. Wolan vber dieses Geheimnüß hat sich gemachet der Vhralte Kirchenlehrer / vnd heylige fromme Bischoff Irenæus / welcher Bischoff zu Lion in Franckreich vor mehr dann 1400. Jahren gewesen / vnnd gar nahe an der H. Apostel lebens zeit hinan kommen / vnnd des Gottseligen Polycarpi Discipel gewesen / welcher Polycarpus seine Theologiam in der Schulen deß H. Euangelisten vnnd Apostel Joannis gelernet vnd gestudieret hatt. Dieser fromme Lehrer Irenæus hat so lang in Griechischer sprache / darinnen Jo-

annes seine Offenbahrung geschrieben / nachgesuchet vnnd nachgeschlagen/biß er ein wort gefunden/das an seinen Buchstaben eben die ermelte Zahl der 666. gehabt hat / vnd ist selbiges gewesen/das wort Latinos, dergleichen zu diesem handel gehörig in gantzer Griechischer sprach zufinden/für vnmüglich geachtet wird. Darauß hat bemelter Kirchenlehrer geschlossen/Dieweil der Antichrist der Landsart nach / vnnd wegen seiner sprach Latinos werde heissen/so werde der Bapst ein Wahl/vnd in Italia zu Hauß/die Lateinische sprach seine Mutter sprach/ vnnd eben die Statt Rom sein Hofflager sein.

Fürs dritte/was anlanget seinen mut vnd stoltz/spricht der Apostel Paulus / Der Antichrist werde sich vberheben vber alles/das GOTT / oder Gottesdienst heisset/Welche wort der H. Apostel dem geistreichen Propheten Daniel auß dem Munde genommen / vnnd in seine Feder gebracht hat. Item / er werde sich in den Tempel GOTtes setzen als ein GOTT/ vnd fürgeben/er seye GOtt/Er werde wieder den GOtt aller Götter grewlich reden / Er werde seiner Vätter GOTT nicht achten/Ist alles so viel gesagt/Er werde jhme selbst eine Göttliche macht zumessen / Gottesdienst ab vnnd auffsetzen/Recht vnd Gesetze ab vnd auffwerffen / vnnd es in Summa bey allem Geistlichen vnd Weltlichen wesen machen wie es jhne nur gelüste.

3. Stoltz vnd mut. 2. Thess. 2. Dan. 12.

Zum Vierten/an statt deß wahren Gottes vnnd Gottesdienstes/werde er haben einen besonderen Gott/dauon seine Vätter nichts gewust haben / der werde heissen Mausim/ diesen werde er ehren/an dem werde sein höchster vnnd gröster Gottesdienst bewiesen sein/den werde er ehren mit Gold/Silber/Edelgestein vnd Kleinoten.

4. Gottesdienst. Dan. 12.

5. Wunderwerck. 2. Thess. 2. Matth. 24.

Fürs Fünffte/ seine zukunfft werde geschehen/ nach der wirckung deß Satans / mit allerley lügenhafftigen krefften/ vnnd zeichen/ vnnd wundern. Mit welcher Weissagung vbereinstimmet diß zeugnüß Christi / Es werden solche grosse zeichen vnd wunder geschehen/ das/ wo es müglich were / auch die Außerwelten möchten verführet werden. Doch setzet Paulus gar mercklich darzu/ Es werden lügenhaffte zeichen sein. Dann daran werde die Lügen das meiste vnnd beste sein/ als nemlich lügen am werck / da sich der Antichrist wol gröſſere zeichen vnnd wunder bißweilen rühmen werde / die niemalen geschehen seyen: Lügen am fürgeben vnd macht deß Thäters. Dann er werde rühmen / seine zeichen seien in GOTT gethan: Da sie doch durch Beelzebub/ den obersten der Teufel gestifftet vnnd gewircket werden. Auch lügen vnnd betrug an fürwendung deß nutzes vnnd scheinlichen vrsachen.. Dann da werde er außgeben/ alles seye zur ehre Gottes/ vnd der warheit zum besten vnd rettung gemeinet: Da doch alles zur schmach vnnd vnehr GOttes / vnnd zu vnderdrückung der lehr vnd ehr deß HErrn Christi gerichtet vnd angestellet seye.

6. Nicht achten Frawenliebe. Dan. 11.

Zum Sechsten/ der Prophet Daniel zeichnet in den Antichrist mit einem gar artichen vnnd prüflichen gemerck/ vnnd spricht / Er werde Frawenliebe nicht achten. Das ist nicht dahin zuuerstehen/ als werde er der Antichrist/ vnd sein hauffe / mit Weibesbilderen gar nichts zuschaffen haben/ oder das Weibervolck gar aus seinem Reich ausschliessen. Das were weitgefehlet. Dann Petrus zeuget in seiner andern Epistel/ Es werde der Antichrist/ vñ sein hauffe augē vol Ehebruchs haben. Sondern diese rede deß Propheten hat den verstand/ Antichrist werde wider Frawē liebe sein/ zum teil damit/ dz er zū theil auff dieselbige schelten/ vñ den Leutē/ die es

2. Pet. 2.

wol

wol bedörfften/ vnd denen es Gott nicht verbotten hat/ die Ehe
sperren/ vñ Eyelich zu sein/ oder zu werden/ verbietten wer-
de/ wie es der Apostel deutet/ 1. Timoth. 4. Zum theil/ wie es D.
Luther in seiner glois erkläret/ Das er in dem vnnatürlichen
laster stecken werde/ darinnen die schweben/ welche Gott in ei-
nen verkehrten Sinn dahin gegeben/ wie Paulus redet / das
man heisset Welsche Hochzeit vnd stumme Sünde. Dann Rom. 1.
den Ehestand vnd rechte natürliche liebe oder brauch der Wei-
ber soll er nicht haben/ sondern sich mit grewelschanden besu-
delen vnd beflecken.

Zum Siebenden/ setzet Paulus noch ein anders deut-
liches gemerck/ vnd spricht/ Er werde verbietten die Speise/ 7. Speiß. ver-
die Gott geschaffen habe zunehmen mit danckſagung/ das ist/ bot.
er werde in Essen vnd etlicher Speissen meidung einen son-
dern Gottesdienst setzen vnnd ordnen/ da doch GOTT dem
Menschen alle Speise frey gelassen/ vnd mehr nicht wolle er- 1. Timot. 4.
forderet haben / dann das alles/ was GOTT beschweret/ mit
danckſagung gemessen werde.

Zum Achten/ wird sonderlich von jhme geweissaget/ 8. Christen-
Das er werde trincken sein vom blutt der Heyligen/ vnnd mörder.
von dem Blutt der Zeugen Jesu/ das ist / Er werde ein rech- Apocal. 17.
ter Mörder der Heyligen / vnd ein Blutt vnd vber alle
rechte Christen sein / der vnzehliches viel blut der Heyligen
vergiessen/ vnd von Christenblut nimmer sat vnnd voll wer-
den könne / vnnd wie ein Trunckener vom Wein raset vnnd
daumelet / so werde der Antichrist vor lauterem fewer vnnd
rasender vnsinnigkeit seines bluttdurstes / weder rast noch ruhe
gehaben mögen.

Nicht ohne ist es/ in Gottes wort wehren dergleichen
gemerck vnnd kennzeichen mehr zufinden/ welche allegerit der
Christenheit zu frommen vnnd gutten der H. Geist anzeig-

zeichnet hat/darbey man das zarte früchtlin/den leidigen Antichrist prüfen vnd kennen solle.

Die gelegenheit aber will es nicht verdulden/das es alles in eine Predigt gebracht werde/Vnd ist doch auch an dem/das jetzt erzehlete kennzeichen die aller fürnembste vnnd deutlichste sind. So wisse nun jegliches Christliche hertz hierbey/ Wann man den Antichrist eigentlich kennen vnd wissen will/ das auff diese 8. gemerckt fleisige achtung zu haben ist/ vnnd nicht fehlen kan/ so balden diese kennzeichen an einem stand vnnd Reich / auch seinem haupt zu finden vnnd anzutreffen sind / da schleusse getrost/vnnd lasse dirs so gutt als vom Himel herab gesaget sein/daß daselbsten gewiß vnnd warhafftig der Antichrist sein/ vnnd gefunden werden muß. Dann mit allen diesen zeichen will der H. Geist auff den Antichristi als gleich mit Fingern gewisen/ vnnd vns den von Himel herab gezeiget haben/das dieweil an diesem erkendnüß vnnd wissenschafft jeglichem Christenmenschen / sein theil Himelreich vnnd ewige seligkeit gelegen ist / in diesem fall der vnwissenheit halben sich niemand zuentschuldigen habe. So ist nun so fern/vnnd hiermit/auff die Andere frage zur gnüge geantwortet.

Wer vnd wo der Antichrist seye.

Nun zum haupthandel selb zuschreitten/vnd in gleichem auch die Erste frage zuerörteren/wo vnnd wer doch diesem allem nach der warhaffteige Antichrist seye vnd heisse / vnd welcher ende/vnd in welchem Lande diese grewliche Bestia anzutreffen vnd zu finden seye? Wollen alle Christliche hertzen sich erheben / mit allem fleiß vnnd eyfer vmbsehen; in der gantzen weitten Welt / Wo doch ein Volck vnd Reich/eine Kirche vnnd versamlung oder stand zufinden seye / an dem sich oberzehlte alle vnnd jetzt kennzeichen vnd gemerck ereugen vnd befinden lassen.

Antichrist nicht vnder den Jüden Genes. 49.

Vor alters/vnd im Bapstumb hat man fabulieret, der Antichrist werde aus Jüdischem geblüt / vnnd namentlich aus dem stamme Dan erzeuget werden/welcher ein Schlange auff dem wege / vnnd ein Otter auff dem steig sein werde/wie Jacob der H. Patriarch in seinem letzten Testament von jme solle geweissaget haben. Vnd ist dabey gedichtet worden/ das er ein eintzele wilde Person sein / in Babel solle geboren / zu Bethsaida erzogen werden/dessen Ansitz vnd Reich zu Jerusalem solle gefunden werden. Mit diesem gedicht/hat man die Leut nach dem Ganßhörnlin gewisen/vnd eigentlich zu reden/ nur geäffet vnnd genarret. Dann nach dem GOTT das Jüdische Volck einmal verstossen/ vnd zerstrewet hat/ist keine hoffnung mehr/das sie zu einem bestellten Reich vnnd Regiment jmmermehr/so lang die Welt stehet/gelangen werden/ viel weniger die Stammen vnd Geschlechter in diesem Volck bey jhrem vnderscheid dermassen erhalten werden / das man Stam von Stammen vnderscheiden/oder ein Geschlecht aus dem anderen erkennen könne. Vnnd ist diß gedicht zugleich auff einen lautern list vom Bapstumb angesehen vnd gerichtet gewesen. Dann in dem man die Leut beredet hat / dort in das Jüdische Land hinein zugaffen/hat man inmittels der gefahr in anderen Landen vergessen/vnd der Bapst in finstern gut schirmen gehabt / sein Antichristisches wesen nach allem wundsch ins werck zurichten. Welches wol zumercken ist. Dises gedicht aber an seinen ort gestellet/leidet sich keines weges/das man den Antichrist vnder den Jüden suchen oder antreffen möge. Dann die elende vnd blinde Jüden haben weder eigen Statt noch Land/viel weniger gewalt vnnd macht/ vber grosse Königreich: Sondern sind selb Gest vnnd Frembdling/wo sie sind / vnnd sitzen wie der Vogel auff dem Zweig. So trifft auch an jnen weder sprach/ noch ziffer vnd

anzahl ein. Haben sich vnder den Christen so gar nicht als Abgötter zuerkennen/das sie ein fluch vnnd grewel vor aller rechten Christen augen sind. Rühmen sich keiner Wunderwerck/verbieten den Ehestand keinem Menschen/der dessen bedürfftig ist. Sotzt jnen auch Christenblut zuuergiessen/ wann sie sich gern wolten/so gar verbotten/das sie frohe sein müssen/das sie beim leben gelassen werden.

Antichrist nicht bey den Heyden.

Die Heyden in fernen vnd weit entlegenen Landen/ sind auch wol ein grosses Volck. Aber sie sind gar ausser dem Volck Gottes vnd der Christenheit. Darumb an diesem einigen stück zumercken/das bey jhnen der Antichrist auch keines wegs zusuchen ist.

Antichrist nicht bey den Türcken.

Vide Türckenpredigē. p. 12,6. Ezech. 38.

Mahomet mit seinem Türckischen anhang ist wol ein stattlich mechtig Reich vnnd Haupt / ein starckes Horn vnnd grewliche Bestia/dauon auch in der Schrifft vielerley ist geweissaget worden / Ja ist auch wol vnnd eigentlich der rechte Gog vnnd Magog / dauon der H. Prophet Ezechiel grosse ding geprophecey et hat. So ist er auch wol Feindes gnug der allgemeinen Christenheit/doch nicht lebens/glaubens oder Religion halben/als deren wegen er in seinen Landen niemand leichtlich beschweret oder verfolget / sondern jedermenniglichen seine Religion vnd gewissen frey lesset/wann jhme allein Regio eingeantwortet / vnd er für einen Oberherren vnnd Monarchen erkennet / vnnd der aufferlegte Tribut geliefert wird.

Aber vnder diesem wiewol abscheulichen Grewelreich leidet sich auch mit nichten/das der Antichrist gesuchet werde. Dann der name / sprach/ Zifferzahl treffen bey dem Türcken gar nicht ein. So ist bey jhme das Eheverbot so gar nicht gebreuchlich/das viel mehr jederem frey stehet/ Eheweiber zunemen vnder dem Türcken/wie viel er will. Vnd man rechne

jhn

gn wie man wolle/ so gehöret er eigentlich vnser die Heyden. Dann ob wol sein Alcoran ein Samaritanischer Kuchen ist/ aus Jüden/ Heyden vnd Christenthumb zusamen geschmeltzet/ so schlecht doch das grobe vnd Barbarische Heydenwesen bey diesem hauffen so gar gröblich an allen enden vnnd orten auß/ das er füglicher nirgend hin / dann auff das Heydenbäncklin kan vnd soll gesetzet werden. Einmal sitzet er nicht im Tempel Gottes/ hat auch weder H. Schrifft vnd Gottes wort / noch einig Sacrament. Hantieret nicht mit Wunderwercken/ sondern mit gewalt/ Sebel vnd anderer Armatur, vnd ob er wol vil Christen tödtet / so ist jhme doch nicht vmb blut / sondern vmb gut / nicht Religionem, sondern Regionem zuthun. Daher er dann wol mit fug vielmehr Anticæsar, dann Antichristus / das ist / des Keysers / dann Christi widerwertiger möchte genennet werden / Also das / wo wir vns gleich lang vnd breit/ gnug vnder dem Türckischen oder Mahometischen grewelreich vmbsehen/ dannoch die zeichen nicht eintreffen oder zustimmen/ vnd also dieser orten den Antichrist nicht finden können.

Antichrist nicht bey den Lutherischen.

So lasst vns nun weiter wandern/ vnnd vmbsehen/ ob jrgend bey vnd vnder vns Lutherischen/ wie man vns nennet / diese Bestia der Antichrist möchte angetroffen werden. Vnnd zwar / hie speien vnnd schreien vnsere Wiederwertige die Papisten alsbalden durch kragen vnnd magen / Eben da/ im Lutherthumb / da finde man den Antichrist / der seye D. Martin Luther selb leibhafftig / vnnd sonst kein anderer auff Erden nicht gewesen. Aber sie reden vnd plauderen hierinnen wie blinde/ tolle vnd recht törichte Leut/ vnd geben für/ das sie mit einigem grund nicht bescheinen können. Dann welches obgedachte kennzeichen kan doch entweder an D. Luthern / oder dem lieben Lutherthumb gewiesen vnd gezeiget werden?

D. Luther hat weder an einem noch zweyen Meeren/ auch nicht in Latio, sondern in Teutschland zu Wittemberg gewohnet/ welche Statt weder jhme von einigem Churfürsten abgetretten/ oder zu Lehen eingeraumet worden/ noch auch jemahlen zum haupt vber viel Königreich / oder Keyserlichem Ansitz vnd Hofflager worden ist. Newen GOtt oder Gottesdienst hat er nicht angerichtet oder gelehret/ sondern zu dem GOTT seiner Vätter / von welchem lange zeit die arme Christenheit war abgeführet worden/ hat er vns/ als Gottes trewer Diener/ geleittet vnd geführet/ keinen Mausim gestiffet/ der mit Gold/ Silber/ Edelgestein vnd Kleinotten geehret werde. Der Wunderwerck hat sich weder D. Luther/ noch einiger Lutherischer jemahlen gerühmet: So gar nicht/ das vns auch die Papisten/ als zu einem sonderliehen hohn fürwerffen vnd verweisen/ das wann alle Lutherische zusammen theten / sie auch nicht einen hinckenden Hund mit einem Wunderwerck heil vnd gesund zumachen vermöehten. So kan von Ehe vnnd Speiß verbotten den Lutherischen so gar nichts fürgeworffen werden / das sie vns eben wegen freygelassenen gebrauche der ordnung vnd geschöpffe Gottes/ Libertiner vnnd Eigenwillische Ketzer nennen dörffen. Man weise vnnd zeige vns auch einigen Text/ darinnen D. Luther/ vmb der Religion wegen/ jemanden zuuerfolgen / oder blut zuuergiessen gerathen vnd befohlen/ vnd nicht viel mehr das gegentheil jederzeit gelehret habe: Ja man mache vns namhafftig einigen blutstropffen/ den wir Lutherische entweder vor oder nach auffgerichten Religion friedens/ an einigem Papisten / einig vnd allein wegen der Religion vergossen haben: Der Papist trette auff/ (der Papist sage ich . Dann von vngehorsamen Widertauffern / von Meutmacherischen/ vnnd von Religions frieden abgesonderten Caluinisten will ich allhier

nicht geredet haben / dem man vmb seines glaubens wegen einig Haar gekrummet habe / vnnd sage an / welcher Lutherische Fürst solches gethan / welcher Lutherische Theologus solches gerathen vnnd gelehret habe. Vnnd wann gleich sonst nichts anders were / so zeugen die Papisten selb / Das Lutherthumb seye / nicht vber 70. Jahr gestanden. Das were mit dem Antichristenthumb viel zu lang gewartet gewesen. Dann die Schrifft zeuget / das Antichrist viel hundert Jahr in der Kirchen GOttes obhanden haben / vnd die heyligen Gottes betrüben werde. So kan nun weder mit bestand / noch einigem schein dem Lutherthumb das Antichristenthumb nicht zugemessen / oder einiges weges beygebracht werden.

Wo findet man dann noch endlich den leidigen Antichrist? Er ist je klar vnd lauter gnug gezeichnet / das man jn ja kennen kan / vnd ist sein trotz / gewalt vnnd büberey so grob vnnd greifflich / das sich ja dieselbige so leichtlich nicht verstecken oder verbergen lesset. Liebe Christen / wann wir gleich aber vnnd abermalen die gantze Welt durchwanderen / alle Lender vnd Völcker auff Erden durchsehen vnd durchsuchen wollen / so wird sich doch der Antichrist nirgend anderstwo / dann eben in Welschland / in der Hauptstatt Rom / am Bapst daselbsten / vnd an seinem gantzen Stand vnd wesen / Reich vnd anhang finden vnd antreffen lassen. Bapst zu Rom ist vnd bleibet eigentlich der lebendige vnd leibhafftige Antichrist / Ist auch vor jhme keiner auff Erden nie gewesen / keiner wird in die Welt nimmermehr kommen / ist auch neben jhme kein anderer nicht / der hieran eigentlich theil vnnd gemeinschafft mit jhme haben möge / dann eben er selbst der Bapst alleine. Das diesem also seye / ist auß obgesetzten merckmalen vnd kennzeichen zum augenschein vberflüssig zusehen vnd abzunemen / als welche alle

Antichrist in Italia zu Rom am Bapst

vnnd jede am Bapst zu Rom so gar artlich vnnd eigentlich eintreffen/das auch ein Ey dem andern sich nicht besser vergleichen kan.

Bapsts wonung.

Dann Erstlich sitzet vnd regieret Bapst nicht ausser der Christenheit/sonder im Tempel Gottes/vnnd mitten in dem Volck/das Gottes Volck heisset/vnd hat sich in die Christenheit also verwickelt/das er mit den gleubigen Gottes in einerley Tauff stecket/Wort vnnd Sacrament mit jhnen gemein hat. So sitzet er auch eigentlich zwischen zweyen Meeren/dem Tyrrenischen vnd Adriatischen Meer/an solchem ort /da fast bequemere gelegenheit zu ab vnd zuzug auß allen Landen der Christenheit in gantzer Welt nicht möchte gefundē werden. Die Statt seines Hofflagers liget/wie die Historien vnd der augenschein bezeuget/auff 7. vnderschiedligen Bergen/darinnen hat er seine Engelsburg vnnd Beluedere/seine Pallast/Lustörter/vnd Gezelte/herrlicher vnd prächtiger/dann einiger König gehaben mag / oder einiger Keyser auch selbigen orts gehabt hat. Dieses ist die Vhralte vnd gewaltige Keysers Statt Rom/von welcher vor alters gesaget war / Roma caput mundi, Rom ist das Haupt der gantzen Welt / Alldar hat sich die letzte Monarchia der Welt enthalten vnd erhoben viel Römischer Keyser haben allda jhr Hofflager gehabt / vnnd von darauß vber viel mechtige Königreich geregieret/ Vnsere Römische Keyser / wiewol jhnen durch den grossen Weltdieb den Bapst/diese jhre Hauptstatt abgeraubet vnd abgestolen worden führen/vnnd haben noch heuttiges tages von dieser Statt jhren namen / das sie Römische Keyser genennet werden/ob wol mancher zu Rom keine Semmel nie gessen hat.

Diese Statt vnd Wohnung verräthet den Bapst gewaltiglich/das eben er vnd kein anderer der Antichrist seye/al-

so das fast nur bey diesem einigen kennzeichen der Bapst für den Antichrist wol möchte erkand werden. Dann sonsten ja kein Geistliches haupt in gantzer Welt zufinden ist / das in einer Keyserlichen Statt regiere / als der Bapst zu Rom.

Bapsts Sprach vnd Landsart.

Fürs Andere / So trifft auch eben am Bapst gar gewaltig ein die Landsart / Sprach / Namen / vnd Zifferzal / welche der Geist der Offenbahrung auff den Antichrist geschlagen hat. Dann der Bapst sitzet in Latio, ist Latinus, ein Wahl: Er führet auch die Lateinische Sprach / vnnd das ist seine Mutterspracb / Inmassen er auch bey verrichtung aller Gottesdienst keine andere / dann eben nur die Lateinische sprach / will gebrauchet / alle Sacramenten in allen Teutschen / Vngerischen / Spannischen / vnnd allen anderen Landen / nichts anders / dann in Lateinischer sprach will verrichtet haben. Will auch keine andere Bibel / dann nur die Lateinische Canonisiert / vnnd in bestetigung der glaubens Artickel geführet haben / ob wol weder die Propheten / noch Apostel einiges Buch in solcher sprach geschrieben / sondern die Hebraische vnd Griechische sprach gebrauchet haben / vnd hat im Concilio zu Trient geschlossen / verflucht vnd vermaledeiet solle sein / wer die Lateinische Bibel nicht für richtig halte / da doch an vnzehlich vielen orten dieselbige jemmerlich gefälschet ist / also das er der Bapst dieselbige Bibel füglicher zu bestettigung seiner Abgötterey vnnd grewel / dann die rechte vngefelschte Bibel in seiner Mutterspracb gebrauchen kan. Ja die Lateinische sprach ist jme so hoch ang elegen / das in Welschland vnd Spanien / vnd an anderen außlendischen Bäpstischen orten kein Mensch das liebe Vatter vnser in bekandter / oder seiner Mutterspracb betten / oder das Aue Maria sprechen darff: Sondern es muß dieses alles in Lateinischer / vnd meistentheils Leutten vnbekanter sprach beschehen / darmit alles was Bäpstisch ist / a ueh deß

Bapstes Mutterſprach führe vnd gebrauche. Vnd hat nichts zubedeutten/ das die Landſprach in Welſchland heuttiges tages vnterſcheiden/ vnnd nicht Lateiniſch iſt. Dann diß gehet das Land an/ welches nunmehr vor 1000. Jahren / wie die Hiſtorien bezeugen/ die Mutterſprach etwas geenderet/ vnnd als die Vandali, die rechten Wahlen/ Gothi, vnnd andere Völcker/ die Statt Rom vnnd gantz Latium eingenommen/ cum imperio linguam amiſit, zuſampt dem Keyſerthumb vnd Monarchia / auch die Mutterſprach etlicher maſſen verlohren hat/ da doch Welſche ſprach/ nichts anders / dann verderbt Latein iſt. Aber wie dem allem/ vnd vngeachtet was das Landvolck für Sprach habe/ ſeine des Bapſtes Mutterſprach iſt die Lateiniſche / darmit behilfft er ſich / die treibet er/ auff ſelbiger halter er/ inmaſſen jetzo mit dem augenſchein erwieſen worden. Wolan eben dieſe Sprach verrähtet jn nun abermalen gewaltiglich/ das er der lebendige vnd leibhafftige Antichriſt ſeye. So trifft auch vber ſeinem deßwegen geſchepfften namen/ eben die Cabala der Zifferzahl gewaltig ein. Dann das wort Latinos gibet in der Griechiſchen ſprach/ die Johannes in ſeiner Offenbahrung geführet / eben ſechshundert vnd ſechs vnd ſechtzig/ wie es Irenæus der alte Kirchenlehrer/ als hieoben vermeldet worden/ gar fleiſsig vberleget/ vnnd bey einem Pünctlin eintroffen befunden hat. Vnd wann allen Papiſten das Hirn brechen vnnd der Bauch berſten ſolte/ ſo können ſie nicht einiges Geiſtliche haupt oder Regiment in der Welt finden oder weiſen/ welches nahmen von der Mutterſprach geſchöpffet / im Griechiſchen dieſe Zifferzahl mit ſich bringe / wie deß Bapſtes name Latinos ſolches auffs aller gnaweſte in ſich hat. So iſt nun dieſes merckmals halben/ abermall im wenigſten kein zweifel nicht/ dieweil es am Bapſt ſo pünctlich eintreffet/ das Bapſt einmal ſeye der Antichriſt.

A 30
a 1
r 300
i 5
i 10
i 50
o 70
s 200
666

Fürs Dritte so zeuget die Schrifft/der Antichrist werde grosse ding vnd grewliche lesterung reden / sich gewaltig erheben vnd auffwerffen vber vnd wieder Gott/vnnd alles / das GOtt oder Gottesdienst heisset. Ob dieses merckmahl vnd kennzeichen am Bapst zu Rom gefunden werde/das bedarffe nicht weitleufftiges vmbsehens / man nehme nun zur hand / was hiebeuorn in nechst vorgehender Predigt vermeldet ist/ das Bapst von seinem Stande/Würde vnd Macht zu rühmen pfleget/so hat man hierüber beydes zugleich/augenschein vnd handgriff/vnd gibet die lauttere warheit/ das auch dieses falls nicht an einem pünctlin oder titel mangelt/das am Bapst nicht mechtiglich erfüllet seye. Er gibet für/Jhm seye gegeben aller gewalt im Himel vnd auff Erden/Er habe macht zusetzen vnd ordnen vber vnnd wieder die Episteln Pauli/ja auch wieder die wort der lieben H. Euangelien/In den H. Sacramenten verenderung fürzunemen/den Engeln Gottes im Himel zugebieten/Er lesset Fürsten / König vnnd Keyser für im auff die Füsse fallen / vnnd noch jhme darzu die Füsse küssen/ mit fürwendung/dessen allen seye er berechtiget. Diß sind ja alles grosse ding/die er reden vnd thun darff. So mangelt es auch bey jhme nicht an grewlicher vnnd schrecklicher lesterung wieder Gott. Er lesteret seine Maiesteten vnd heylige ordnungen/den Stand der Oberkeit vnnd Ehestand/Er lesteret die heylige Schrifft/vnd Gottes wort/vnd nennet es einen todten Buchstaben/Materiam litis, ein wechsine Nasen/ein Zanckeysen/darnach man sich in Göttlichen sachen allein nicht richten könne oder solle/Seye ein finster / tunckel vnd vnuolkommen Lehrbuch/Den seligmachenden vngezweifelten glauben an Christum nennet er eine freuele vermessenheit/Will GOtt allein nicht angeruffen haben / oder angebettet haben/ Richtet collecten vnd Litanien auff die abgeleibten heyligen / Ver-

Bapstes grosse lesterung.

wendet den gantzen Psalter Dauids auff die H. vnd Hochgebenedeyte Mutter Christi/die Jungfrawen Mariam / vnnd was dergleichen grewels mehr im Bapstumb mag gefunden werden. Das sind vnd heissen ja billich grewliche vnnd vbergrewliche lesterungen wieder GOTT/vnd erhebung wieder GOtt. So erhebet er sich auch wieder die H. Gottesdienst/ wirffet ab die reine anruffung Gottes im Geist vnd in der Warheit / setzet auff new Gottesdienst/Anruffung der Heyligen/ Wahlfarten/Ablaß/Dreissigst/Jartag/Fegfewr/Klosterleben/ newe Gelübden/Consilia/newe Brüderschafften/Orden darinnen Gott mehr vnd besser/dann in gemeinem Christenstand/vnd denen von Gott gestiffteten Orden könne gedienet werden / Opera supererogationis, vbermaß vnd vberelen von guten Wercken/welche der Mensch leisten/vnd thun könne/vber alles/was er Gott zuleisten schuldig ist/vnnd was deß stinckenden Teufeldrecks im elenden Bapstumb sonsten mehr ist/mit welchem allem erhebung geschihet vber alles/was rechter Gottesdienst ist vnd heisset. Wann dann nun auch in diesem stück zu erfüllung deß dritten kennzeichens / gar kein mangel ist: So kan allhier niemand rechtglaubiger hinumb/ er muß bekennen vnd sagen/Bapst seye der leibhafftige vnnd lebendige Antichrist.

Bapstes Gott Mausim.

Zum Vierten/so hat Bapst auch seinen sondern Abgott/ dener ehret. Das ist sein liebes Mausim/die Festung seines Bäpstischen Reichs/Die Meß. Dieser Abgott ist ein rechter Mausim/eine Festung des gantzen Bapstumbs / wann der Abgott Dagon fellet/vñ gestürtzet ist/so ligt das gantze Bapstum im dreck. Dieser Abgott ist ein solcher Gott bey den Papisten/dauon jhre Vätter nichts gewust haben/vor 1000 Jahren wuste man weder in gantzer Christenheit / noch bey aller Welt ichtwas vom Meßopffer / das hat der Teuffel vnnd

Bapst außgesonnen vnd auffgeworffen/zu hohn vnnd vnehr dem Allerheyligsten Frohnopffer vnsers HErrn Jesu Christi/am Stammen deß H. Creutzes verbracht. Dieser Gott ist auch deßwegen des Bapstumbs Festung/ dann bey jhme wird gesuchet gnade/vergebung vnd ablaß der Sünden/ aller segen vnd gutes/das ewige leben vnd die seligkeit. Ist ein Papist schwach vnnd kranck/ist er in not vnd gefahr/er suchet zuflucht bey der Meß: Will er Gott dienen/vnnd ablaß seiner sünden erlangen/er lauffet vnd höret eine Meß: kommet er in sterbensnötten / eilendt lesset man eine Meß lesen / hat er nicht mehr zuleben/er waget daran/was er hat/vnd stifftet eine Seelmeß: Ist er gestorben/man lesset im Messen singen vnd lesen so lang man kan. Vnd ist in Summa alles im Bapstumb auff diesen Abgott Mausim/auff die Meß gesetzet/die ist den Papisten für Leib vnd Seel/sie leben darauff/sie sterben darauff.

Diesem Abgott muß auch alles zu ehren dienen / Man ehret jn mit Kirchen vnnd Capellen/mit Klöster vnd Altaren/ man ehret jhne mit Gold vnnd Silber/mit Edelgestein vnnd Kleinoten/ja mit allen schätzen dieser Welt / was herrliches vnd köstliches auff Erden kan gefunden werden/muß zu Meßgewandten/zu Corporaln vnnd Sacramentheußlin dienen. Welche auch dem Bapst diesen Mausim stercken helffen/denen thuet er widerumb grosse ehr/er machet sie zu Herrn vber grosse Gütter/vnd theilet jhnen das Land zu Lohn auß. Woher kommen solche stattliche Bistumb/Apteyen/Cartin alat/ Prælaturen vnd Canonicat oder Thamereyen? Alles von dem Abgott Mausim/der Antichrist theilet solche beutte auß/denen / die jhme seinen Abgott stercken vnnd fortsetzen helffen. Wird also dieses kennzeichen am Bapst auch allergewaltigest erfüllet/also das nicht einiges thun oder wesen in aller Welt

namhafft kan gemacht werden/darauff sich diese Weissagung vom Abgott Mausim schicke oder reime/ohne einig vnd allein auff die Bäpstische Messe. Daher dann abermalen vnwidertreiblich geschlossen wird/Das Bapst/vnd niemand anderer in der gantzen weitten Welt der eigentliche Antichrist seye.

Bapsts wunderwerck

Was dann fürs Fünffte die Zeichen vnd grosse Wunderwerck belanget/mit welchen sich Antichrist prächtig/aber doch fälschlich schmücken werde: Ist abermalen an klarem vnd offentlichem tageslicht/wie hiermit der Bapst vnnd sein gantzer abergläubischer hauffe brange. Haben sie doch beynahe sonsten nichts vbriges mehr/darauffen sie mehr trotzen vnd stoltzieren pflegen/als jhre vermeinte Wunderwerck/sind auch dessen gentzlich beredet/sie thun vns Lutherischen das gebrante hertzleid an/wann sie vns fürwerffen/wir können keine Wunderwerck vben/bey jhnen seye es alles voll Zeichen vnd Wunderwerck. Man lese nur jre Lügenden/oder wie sie es nennen Legendas Sanctorum, Lombardicam historiam, jhren Barfüsser vnnd anderer München Regel vnd Eulenspiegel/wie es D. Luther nennet/oder nun der Iesuiter Indicas epistolas, darinnen sie wie gutter Lügner brauch ist/fein in die ferne liegen/da prallet vnd wallet/da wimmerts vnnd wudlet es alles voll Wunderwerck/Christus vnnd alle Apostel in gehn schlaffen/mit jhren Wunderwercken/gegen dem/was die heyligen im Bapstumb/einer da/der ander dort gezeichnet/vnnd die Münch vnd Bäpst an grossen wunderen gestifftet haben. Vnd ist kein Ketzerey sind der Geburt Christi auff Erden nie gewesen/man findet auch einiges Volck auff der Welt/vnd in gantzer Christenheit nicht/das dermassen auff Wunder vnd Zeichen trotze vnd poche/als das Bapstumb. Darauß muß abermalen vnwiedertreiblich folgen/dieweil Gott in seinem Wort dieses zu einem gemerck deß Antichristes gesetzet

hat/

hat / das es nicht vmb ein einiges Haar fehlen könne/ Bapst müsse gewiß der Antichrist sein.

Zum Sechsten/ vnd Siebenden/ Wo findet man bey einigem Volck in der Christenheit/ sonderlichen das in der letzten zeit der Welt zu sehen seye / die zwey stück/ welche der H. Apostel Paulus nennet / rechtschaffene Teuffelslehre/ als nemlich fürs Erste/ verbieten Ehelich zu werden/ vnnd dann fürs Ander/ zu meiden die Speise/ die GOtt geschaffen hat zunemen mit dancksagung: Ohne einig vnnd allein beym Bapst vnd im Bapstumb. Vom Ersten stück werden E. L. hernacher hören im Schand Bapst oder Huren Bapst / wie wenig er rechte vnd züchtige Frawenliebe achte/ stumme Sünde/ Welsche Hochzeit/ Florentinische kurtzweil / vnd was dergleichen vnerhörter/ vnd vber Sodomitischer grewel sind/ dz ist deß Bapstes zucht vnd keuscheit. Vom Speißverbott gebe man nur achtung auff die 40. tägige Fasten/ auff Fronfastäg vñ andere angesetzte Fastentäg/ wie hoch es seinem Aberglaubischen hauffen dieser Teufelslehrer spanne / vnd wie er inen den handel in die gewissen jage/ mit Fleisch/ Käß/ Butter/ Eyr/ Speck vñ dergleichē Speisen verbotte/ da nicht außzusprechen/ wie Henekerisch er die Welt eine lange zeit mit solchen Speißverbot geplaget vnd geketzeret hat. Dieweil dann eben das zum zeichen deß Antichristes vom H. Geist gesetzet ist/ wer kan vnd will dann ferner zweifeln/ ohne wer GOtt selbsten zu glauben ein geblendtes vnnd verstocktes hertze hat / Bapst vnd kein anderer seye der leibhafftige Antichrist?

1. Timot. 4. Bapsts Ehe vnd Speißverbott.

Endlichen vnd fürs Letzte/ Wer hat auch jemalen in der Welt mehr vnnd grösser Blutvergiessen angerichtet/ sonderlich aber in der Christenheit selber/ selb auch als Christ / mehr Mordes gestifftet oder geübet / dann eben der Bapst zu Rom gethan hat? Wie solches weitleufftiger hernach im Mord?

Bapsts Mordery

Bapst soll dargethan vnd außgeführet werden. Wann dann diesem allem/was von erzehlten 8. vnderschiedlichen Zeichen gemeldet worden/ also / vnnd in eigentlichem grund nicht anderst ist/so schlissen wir ja billich/alle fromme Gottesglaubige hertzen schliessen vnnd bekennen mit vns einmütiglich / der Bapst zu Rom seye vnnd bleibe der rechte leibhafftige Antichrist. Vnd wollen Christliche hertzen nicht gedencken/das dieser schluß erst von D. Luthern vñ seinem anhang den vrsprung habe/ vnd dieweil zwischen Bapst vnd Luthern / ein hefftiger streit entstanden / vnnd biß auff diesen tag noch vnuerglichen seye / das hierinnen ichtwas aus Menschlicher affection oder rachgirigkeit gehandlet/ vnd dem Bapst zu neid vnd haß auff diesen schlag geschlossen werde. Das müste vnd würde vns billich eine ewige verweisung sein: Sondern was in diesem fall geschlossen wird/das ist geschlossen von vielen hundert Jahren her/ Ja es ist geschlossen/verabschiedet/vnd publiciret worden/nicht nur seit der Bapst in esse ist/sondern auch lang zuuor/ehe vnd Bapst auffkommen/oder in Natura rerum gewesen ist. Zuuorn ist deß H. Irenæi erwehnet worden/ welcher vor 1400. Jahren albereit außtrücklich auff Italiam gerechnet/ vnd den Antichrist/so noch in künfftigen zeiten entstehen würde/ gemeiner Christenheit zu Rom gewisen hat. Tertullianus welcher vnlangst nach Irenæo gelebet hat/deßgleichen der H. Hieronymus/welcher auch nunmehr vor 1200 Jahren gelehret hat/schreiben außtrücklich/das Babel/darüber Joannes in seiner Offenbahrung klage führe/ vnd daselbst hin die grewliche Bestiam den Antichrist losiere/seye kein andere Statt/dann eben die Statt Rom/darmit ja Sonnenklar angedeutet worden /das der Antichrist in Italia, vnd eben zu Rom sein Hofflager haben/vnd daselbsten müsse gesuchet vnd gefunden werden. Der H. Apostel Petrus schleußt seine erste

Zeugnissen anderer personen vom Bapst.

Irenæus.
Tertullian. Cont Marc. l. 3.
Hieronym.

Epistel mit einem gruß an die Christen in Ponto vnd Asia, welcher jnen von denen angekündiget werde/welche sampt jnē ausserwehlet sind zu Babylonia. Hie ist gar keine vermuttung oder anzeigung/das Petrus jenes Babel in Orient gemeinet habe: Sondern die H. Alte Kirchenlehrer sind gentzlich dero meinung/Petrus wolle die Statt Rom gemeinet/vnd selbige Babyloniam gescholten/vnd darmit auff den künfftigen zustand/mit Fingern gedeuttet haben/das Rom der Bestien/davon Joannes in seiner Offenbahrung redet/das ist/dem leidigen Antichrist/ein Hofflager vnd residentz einraumen werde. Die gantze Kirche in Orient vnd Griechenland haben mit Bapst vnd Bapstumb nun mehr etliche hundert Jar keine Gemeinschafft vnnd verwandnüß haben wollen/darumb/das sie den Bapst/so in Occident regieret/für den leibhafftigen Antichrist gehalten vnd offentlich gescholten hat. Viel löbliche Potentaten/Könige vnnd Keyser/sonderlichen die Friderici/etliche Henrici/Ludovicus 4. vnd andere mehr/haben es nicht allein im hertzen darfür gehalten/sondern auch in offentlichen Missiuen vnnd patenten von sich geschrieben/der Bapst sey warhafftig der Antichrist. Viel frome Bischoff/heilige Lehrer vnd Geisteyferige Scribenten sind in etlichen hundert Jaren mitten vnder werendem Bapstumb gewesen/die es ohnescheu bekandt/vnd offentlich außgeschrieben haben/Bapst seye der Antichrist. Zu Orliens in Franckreich hat gelebet vor 550. Jahren ein Bischoff/mit Namen Arnulphus/der hat es onescheu auff offentlichem Concilio zu Rhemis außgesagt/Bapst zu Rom/seye eben das Thier/davon Joannes in seiner Offenbahrung geweissaget habe. Vor 350. Jahren hat gelebet Joachimus ein Apt in Calabria/mit sondern gaben der Weissagung/vnnd deutlung Geistlicher geheimnüß gezieret/welcher vber den Propheten Jeremiam/vnnd

Babylonia Petri

Griechische Kirche.

Keyser.

Bischoffe vnd Geistlichē.

andere mehr Biblische Bücher außlegung geschrieben hat/ der schreibet es mehr denn 2. oder 3. hundert mal gar vnuerholen/Der Bapst zu Rom seye der Antichrist/vnd anderstwo seye er nirgendt/dann an dieser stelle zu finden. Man lese nur Catalogum testium veritatis, darinnen sind exempla wol mit hunderten auffgezeichnet / da fromme heylige Leut/ so je vnd allweg mitten vnder wehrendem Bapstumb gelebet/ fein rund auß bekand vnnd beteuret haben / Bapst zu Rom/ vnnd niemand anderer/ sey eben der leibhafftige Antichrist. Auff dieser Zeugen auffage lassen wir es billich/neben obaußgeführtem beweiß/ gestellet sein vnd bewenden/vnd bleibet dieser schluß wol vnvmbgestossen / als die ewige warheit GOttes selbsten.

Was Bapst eigenelich sey

Ist dann nun schließlich ferner zu reden/Bapst zu Rom der Antichrist/was will darauß endlichen folgen? Eben dieses vnd kein anders/ Das er seye ein leibhaffter Statthalter des leidigen Teufels/ein feind GOttes/ein widerwertiger Christi/ein Verstörer der Kirchen Christi/ein Lehrer aller lügen/ Gottslesterung vnd Abgötterey/ein Kirchendieb vnnd Kirchenreuber der Schlüssel/aller gütter/ beydes der Kirchen vnd der Weltlichen Herren/ein Mörder der Könige vnd herzen zu allerley blutuergiessen / ein Hurenwirt vber alle Hurenwirt/ein Widerchrist/ein Mensch der Sünden/vnd Kind des verderbens/ein rechter Beerwolff/wie D. Luther solches alles zusammen gefasset/vnd den Bapst dem Teufel/mit rauten bestecket/zum newen Jahr verehret hat / in seinem Buch wieder das Bapstumb zu Rom vom Teufel gestifftet. Bey welchem schluß wir es auch vnsers theils bewenden lassen. Welches aber alles nicht dem Bapst zu leid oder trotz allein / auch nicht vmb seinet wegen gemeldet vnnd geprediget wird / an dem nunmehr/ wie an eines Jüden Seel/Chrisam vnnd

T. 5. f. 241

Tauff/ wie man im Sprichwort saget/ verloren ist: Sondern diß wird allen gutthertzigen Christen auff nöttige verwarnung/ vnnd zu dem ende gesagt/ das wer seine Seele retten will/ außgehe von diesem Babel/ vnd das zeichen des Thiers nicht an sich nehme/ darmit er nicht teilhafftig werde jhrer Sünden/ vnd als dann etwas empfahe von jhrer plage/ wie Johannes trewlich warnet. Auch dienet diß zu verwahrung Christlicher hertzen wider das gemeine ergernüß. Wolan/ jm seye gleich also/ viel verlassen den richtigen weg/ vnnd gehen jrre/ vnd folgen nach dem weg Balaam (vnd Baal) welchen geliebet der lohn der vngerechtigkeit. Was ist dann das nun mehr? Warumb wollen wir vns hierob verwunderen/ oder auch ergeren? Das sind Geschlechte vnd Leutte die auff Erden wohnen/ deren namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lambes/ die da truncken worden sind von dem Wein jhrer Hurerey/ deren Sünde biß an Himel reichet/ Feinde deß Creutzes Christi/ welcher ende ist das Verdamnüß/ welchen der Bauch jhr GOtt ist/ vnnd jhre ehr zu schande wird. Schliessen vnd scheiden mit der gantzen Orientalischen Kirchen/ vnd sprechen/ dem Bapst/ Adi Adi/ Diabolus tecum, Quoniam Dominus est nobiscum, Der Teufel sey mit dir/ Dann GOTT ist mit vns. Dem seye einig im wesen/ Dreyfaltig in der Person/ ewiges lob/ preiß/ macht vnd herrligkeit/ AMEN.

Apoc. 18.

2. pet. 2.

Apocal. 13.
Apocal. 17.
Apocal. 18.

Die Vierte Predigt/ vom Lügen Bapst.

Text der Predigt.

1. Timoth. 4.

Der Geist saget deutlich / das in den letzten Zeiten/werden etliche von dem Glauben abtretten/vnd anhangen den Verführischen Geistern vnd lehren der Teufel.

Durch die so in gleißnerey lügenreder sind/vnnd brandmal in jhren gewissen haben.

Predigt.

DIßhero ist zweyerley vom Bapst gehandlet vnd berichtet worden. Das Erste/was er gern bey aller Welt sein vnnd heissen wolle/nemlich Christi Statthalter auff Erden/Petri Stulerb/ vnnd Haupt der gantzen Christenheit: Aber im grund vnd warhafftig nit seye/ vnnd darfür von keinem Christen solle gehalten werden. Fürs andere/was er

zwar nicht sein vnd geachtet werden wolle: Aber in höchster warheit GOTtes seye vnnd bleibe/nemlich der leidige vnnd leibhafftige Antichrist/GOTtes vnd seiner Kirchen ergster Feind vnd Verstörer. Wer so viel von dem Bapst weiß/ der weiß zwar etwas / vnnd weiß so viel/das er sich vor dem Bapst anders nicht / dann vor dem Teufel selbsten hütten wird. Aber das wissen machet es noch nicht auß/das man des Bapstes rechtschaffenes vnnd volkommenes erkendnüß habe. Dann diese wissenschafft ist nur ein stück davon/ vnd hiermit wird der Bapst allein von fernen vnd gleichsam nur von aussen erkandt/ was er seye. Will man aber gründlich wissen/ wer vnd was der Bapst seye/ so gehöret noch ein mehrers darzu / Man muß jne auch von inwendig kennen/ was er in recessu vnnd hinder sich habe. Wie nun aber alles was in dieser natürlichen / jrrdischen oder elementarischen Welt ist / auß vnderschiedenen sachen vnnd elementen/ wie es die Natur erkündiger nennen/ vermischet vnnd zusammen gemenget ist/ also das wann man alle natürlich corpora auffloösen/ reloluieren vnnd distillieren solte / sich auß vnnd bey jeglichen die vier vnderschiedliche Elementa / erzeigen würden : Eben also wann man diese Bestiam/ den Antichrist zu Rom distillieren vnnd aufflösen solte in die Elementa / darauß er vermischt/ gemenget/ vnnd zu seiner art vnnd grösse erwachsen ist/ so würden sich auch vielerley befinden / Aber sehr vngeheure vnd verderbliche Elementa/ als nemlich 1. Lügen. 2. Mord. 3. Schand. 4. Simoney vnnd Schinderey. Vnd wann man den Bapst viertheilen solte / so würden sich an jhme weder weniger / noch mehr stück finden/ dann eben diese viere. Auff dieser sachen augenschein solle E. L. nun hinführo geführet / vnnd also der Bapst von inwendig auch von stück zu stück bekand gemachet/ vnnd für dißmal/ vnnd in

Bapst muß auch inwendig erkand sein.

Bapstes vier Element.

dieser

dieser Predigt allein der Lügen Bapst gewiesen/ vnnd so viel angezeiget werden/ Wie er alle sein thun / auff lügen gesetzet/ vnd mit lügenreden alle Welt bißhero so schendlich hinder-
Joan n:14. Joan:8. gangen vnd betrogen habe. Christus Jesus/ welcher die warheit selbsten/ vnd in dessen Mund kein betrug niemalen erfunden worden ist/ wolle mit seinem H. Geist vnd krafft mit vnnd bey vns sein vnd bleiben/ Amen.

ICh muß es/ liebe Freundt/ auch selb bekennen / vnnd es ist freylich an dem / Es will bey höflichen vnd Bürgerlichen Leutten gar vnhöflich vnnd vnformlich lautten/ wann wir Teutschen/ jemand der lügen offentlich bezüchtigen. Aber wie dem allem/ der H. Geist lesset sich an vnsere höfligkeit oder Hoffweise nirgendt binden/ gestattet es auch einigem Menschen nicht/ wer der auch sein mag/ das jhme maß vnd form zureden werde fürgeschrieben/ vnd wie vngeschliffen die wort scheinen oder lauten mögen/ die er gebrauchet: So redet er doch lautter Göttliche warheit/ vnnd redet/ wie er am besten vnnd gründlichsten weiß / das jegliches ding von grund aus beschaffen ist. Dann er erforschet alle ding / auch die tieffe der Gottheit/ vnd dieser Geist richtet alles/ vnd wird von niemand gerichtet. Wer hat auch seinen Sinn erkandt/ oder wer will jn vnderweisen? Wie Paulus sehr herrlich vnd gewaltig hieruon redet.

Lügenstraffen.

1. Cor. 2.

Nun formieret aber der H. Geist seine wort vnd reden vom Geist des Antichristes auff solche maß/ Er nennet jn ein Lügenreder/ das ist Teutsch geredet/ Item er tauffet seine Lehr also/ das sie heisse Teuffelslehre/ Er gibet jhr auch den namen Apostasiæ, Es seye ein lauttere Mammaluckerey vnd abtrettung vom Glauben. Sind alles harte vnnd scharffe wort/

dem

dem zarten klang der Ohren nach. Johannes / ja der Geist Gottes in der Offenbahrung Johannis/nennet es blasphemiam, eine lesterung. Der heilige Prophet Daniel heisset es Abominationes, lautter grewel vnd abscheulichen stanck/dafür ein Mensch die Augen abwendet vnd die Nasen zuhaltet/ ist soviel als wann wir Teutschen sagen/Schelmenwerck vnd Schelmenwesen. Vnnd ist dieses alles dem H. Geist einerley geredet/ vnd gilt jhme eines wie das ander. Dann es kommet doch alles von einem Meister her/ vnd gehöret in eine brüet/ die der leidige Teuffel ausgeheckket hat. Diesen nennet Christus selb/den Vatter der lügen/einen Ertzlügener/der von anfang in der warheit nicht bestanden ist / welcher auch wann er Lügen redet/so redet er von seinem eigen / von welchem dann auch anders nichts/dann lesterung vnd grewel herkommen vnd entspringen kan.

Apocal. 13.

Dan. 12.

Joan. 8.

In dieses Meisters lügen Zunfft/das nun auch der Bapst/als der warhafftige Antichrist / gehörig seye / als ein rechter Lügenreder/Teufelslehrer/Lestermaul vnd Grewelsprediger/hieuon solle nun bericht in dieser Predigt gethan / auch gnugsamer beweiß beygebracht werden. Zu gründung dieses beweises / will ich nur einen oder zween Puncten gleich als zu einem vnümbstößlichen vnnd vnbeweglichen Hauptgrund gesetzet vnd geleget haben.

Zween Hauptgründe.

Der Erste ist dieser/Christus/heisset/ist vnd bleibet die warheit/ja die ewige vnwandelbare warheit Gottes selbsten / Niemand kan jhn einiger Sünden zeihen / Kein betrug ist in seinem Munde jemalen erfunden worden.

Joan. 14.

Joan. 8.

Der Andere Hauptgrund lauttet also/Sein Wort ist auch die warheit/ vnd Sein des HErrn wort bleibet ewiglich/ vnd seine warheit weret für vnd für. Dann wie vnd was er ist an vnndfür sich selbsten vnnd in seinem wesen / eben das ist er

Esa. 55.

Joan. 17. Psal. 119.

auch in seinem wort/darinnen er sich vnd seinen willen geoffenbaret hat/Gantz ohne wandel/ ohne wechsel des Liechts vnd Finsternüß/vnnd ohne alle verenderung/ wie der H. Apostel Jacobus redet. Jacob. 1.

Auff diesen Festen vnd vnbeweglichen grund setze vnd füre ich einen solchen schluß/Welcher Engel im Himel/oder Mensch auff Erden wieder Christum vnd sein heyliges wort lehret / oder ein anders prediget / dann er Christus in seinem Wort vnnd Euangelio geprediget hat / der ist ein Lügener/ vnnd verflucht. Bapst zu Rom lehret wieder Christum/vnnd anderst dann sein Wort vnd H. Euangelium. Drauß folget vnwiedersprechlich: Bapst seye ein Lügener/vnd also der aussage Pauli nach verflucht vnd vermaledeyet. Gal. 1. Haupts schlus.

Der Erste satz in dieser Schlußrede ist klar vnd vnlaugbar/krafft vorgesetzter bey der Hauptgründe / darwieder alle Pforten der Hellen nichts vermögen / oder auffbringen können. Bey dem anderen satz wird Bapst vnd sein Anhang gar bald mit jhrem Neinwort fertig sein. Wolan so will vns obligen/vnser Jawort ferner zubestettigen vnnd zubeweisen. Diesen beweiß nun außzuführen/sollen alle vnd jede Artickel vnd stücke/vnsers Christlichen seligmachenden glaubens zur hande genommen/ vnd bey oder in denselbigen gewiesen vnnd gezeiget werden/welcher massen der Bapst alles in vnserer Christlichen Religion mit lügen vnnd falscher lehr verwüstet vnd verderbet habe. Demnach aber eben das H. Wort Gottes der vrsprung vnd die quelle ist/darauß alle Artickel Christlichen glaubens herfliessen/darein auch alle vnnd jede Stücke seligmachender Religion wiederumb hinein lauffen/also das die Artickel vnd Stücke Christlicher Religion mit GOttes wort auffs genawiste eintreffen/ vnd wiederumb dieses mit jenen durchauß vbereinstimmen muß : So solle zum eingang Gottes Wort vnnd H. Schrifft

vnserer

vnserer beweisung/Dreyerley von Gottes wort mit allem fleiß gemercket/vnd auffs aller steiffest vnd gewissest geglaubet werden. Erstlichen/welches doch/vnd wo eigentlich Gottes wort seye/auch wie mancherley desselbigen gefunden werde. Hierüber zeuget vnd saget der Mund vnnd Grund Göttlicher warheit selbsten / das seye sein wort / welches in H. Göttlicher Schrifft auffgezeichnet vnd zufinden ist. Dann als er seb- Matth. 4.
sten Gottes wort führen vnd gebrauchen will/ sprichter / Es stehet geschrieben. Was auch Christus selb geredet/gelehret/ vnd geprediget hat/das ist beschrieben/vnd ist darzu beschrie- Joan. 20.
ben/das man glaube/Jesus seye Christ/der Sohne GOttes/ vnnd wir durch den glauben das leben haben in seinem namen. Paulus bezeuget auch/alle Schrifft seye von Gott eingegeben 2. Tim. 3.
Gott will auch selb kurtzumb von keinem anderen wort weder Esa. 8.
wissen/noch hören/dann von dem/das geschrieben ist/ Solle nicht ein Volck seinen Gott fragen? Oder solle man die Todten für die Lebendige fragen? Ja nach dem Gesetz vñ Zeugnüß/ das ist/ Alles solle nur nach der Schrifft gehen. Werden sie dz nicht sagen/so werden sie die Morgenrötte nicht haben. Eben solchē Sentenz krieget der Reiche Schlemmer dort in der qual/ welcher ein anders wort/vnd Prediger von den Todten haben wolte/Sie haben Mosem vnd die Propheten/lasse sie dieselbige hören. Ist demnach nirgend kein ander Gottes wort / ohne Luc. 16.
was wir in H. Göttlicher Schrifft haben. Für eines.

Fürs Ander/Dieses wort /ist ein lautteres helles/auch an sich selb volkommenes wort / dem man nicht erst zusätze geben/oder mancherley zuflicken müsse / das ein Mensch deß handels seiner seligkeit gentzliche nachrichtung haben möge. Sondern was einem Christenmenschen zuwissen vnd zuglauben von nötten ist zu seiner seligkeit/das alles hat vns GOtt in das geschriebene Wort hincin gefasset. Das zeuget der

Wo vnd was seye.

2. Tim. 2.

Geist GOttes lautter mit diesen worten / Alle Schrifft von GOtt eingegeben ist nutz zur lehre/zur straffe/zur besserung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit/das ein Mensch GOttes seye volkommen/zu allen guten wercken geschickt. Die rede des HErrn sind durchleutteret/ Sie erleuchten die augen / HErr dein Wort ist ein leuchte meinen Füssen / vnnd ein liecht auff meinen wegen. Dem sollet jhr nichts ab/noch zuthun/befihlet GOTT seinem Volck Israel/Er allein will seines Wortes Meister sein.

Psalm. 18.
Psalm. 119.
Deut. 4.

3.
Wir sind daran gebunden.

Fürs Dritte/ An dieses wort sind wir in glaubens sachen alle zumal gebunden / die wir Christen sein vnnd heissen wollen. Christus befihlet vns ernstlich/ Wir sollen in der Schrifft forschen vnd Studieren/vnd dasselbige reichlich vnder vns wohnen lassen / Wir sollen Mosen vnd die Propheten hören / mit angeheffter betrawung / werden wir es anders vnd besser wollen machen / dann er es für gut angesehen vnnd geordnet hat/so solle vns alles vnglück bestehn/ vnnd wir vns seiner Gnaden nicht zugetrösten haben. Auß diesem geschriebenen wort will Gott haben/das wir vns seines willens erholen/ vnsern Glauben stercken/alle Geister prüfen/vnd von allerley Lehr richten vnd vrtheilen/auch nichts annemen oder behalten sollen/ wir haben es dann zuuor daher wol geprüfet vnd examinieret.

Joan. 5.
Coloss. 3.
Luc. 16.
Esa. 8.

1. Pet. 3.
1. Joan. 4.
1. Thess. 5.

Bapsts lehre von Gottes wort.

Hierauff wollen nur alle Christliche hertzen vernemen vnd mercken/ was vns der wiederwertige Christi / der Antichrist vnd Bapst zu Rom eine lange zeit gelogen hat/vnd noch leuget/ zuerweisung vnnd scheinbahrer darthuung dessen/das er seye der leibhafftige Antichrist.

Dann Erstlich brüllet er in seinem Römischen Catechismo/vnd gibet es für einen Artickel Christlicher Religion auß/ Das man glauben solle/GOttes wort seye nicht allein das je-

nige/

nige/was in H. Schrifft auffgezeichnet seye / sondern auch alles das/was die Altvätter/ Bäpste zu Rom/ Concilia vnd Römische Kirche auffgesetzet vnnd geordnet haben. Des Bapstes letzte Creaturen aber die Jesuiter / lehren in jhrem kleinen Catechismo die albere Leutt im Bapstumb eine solche antwort geben/wann man sie fraget/warumben sie Catholische Christen sein/das sie spreehen/Darumb/dieweil sie halten vnd glauben nicht allein das /was in H. Schrifft stehe/sondern auch alles/was die Römische Kirche zuglauben geordnet habe. Item Bapst in seinem geistlosen recht lesset auffschreiben/ Der Römischen Bäpste Ordnungen vnnd Satzungen seyen weniger nichts/als Gottes ordnungen selbst zuhalten. Distinct. 19. c. Si Romanum, & cap. Sic omnes.

Ein Römischer Cardinal/Nicolaus Cusanus schreibet/ dieweil die Schrifften der Apostel meisten theils auff zeit vnd Personen seyen gerichtet gewesen/ seye der Bapst gar wol bemechtiget/wieder selbige etwas fürzunemen / vnd selbigen ab vnd zuzulegen. Gemeinlich schreiben deß Bapstes Suppenfresser/Die Schrifft seye vnvolkommen/ GOttes wort seye meistentheils gar dunckel / also das man sich daher aller notturfft zur seligkeit nicht erholen könne / wie die Cölnische Jesuiter in jhrer Censur fol. 117. schreiben/vnd wie sie die Bäpstische Agenten auff dem Colloquio zu Wormbs vngescheucht sich verlautten lassen / Die Heylige Schrifft vnnd GOttes wort seye Materia litis, non vox iudicis, seye ein Zanckeysen/ein Ketzerbuch / darauß alle Ketzer sich behelffen wollen / drumb könne man sich in Religions sachen/vnnd im handel Menschlicher seligkeit an dieselbige keines weges binden lassen / man müsse die Vätter / Concilia, sonderlich die Bäpst vnd jre satzungen darbey vnd darneben haben/ die geben erst der Schrifft eine rechte macht vnd nachdruck. Vber

Conc. Trident. disp. 4.

Cenſ. Col. f. 19.

das alles/will Bapſt nicht geſtatten/das jemand die Bibel oder H. Schrifft leſe/ohne allein ſein geſchmirter vñ ölgetrenckter hauffe. Vulgus á lectione Scripturarũ meritò prohibetur, ſprechẽ die Jeſuiter/Den Leyen geſtattet der Bapſt billich nicht/das ſie die Schrifft ſelb leſen/oder in Gottes wort forſchen ſollen: Sondern die Leyen ſolken allein jhre Geiſtliche hören/vnd das glauben/was jhnen von denen fürgeleget vnd geprediget wird. Das iſt gut Catholiſch geredt nach Römiſcher art. Der geſtalt könne der Bapſt noch eineſt fortkommen/vnd noch einmal die ſache weiter bringen / dann ers zuvor gebracht hat/wann nur dieſe Nebelkappen der armen Chriſtenheit widerumb an hals geſtreiffet were.

2. Die lehr des Geſetzes nach Gottes wort.

Was nun folgends die fürnemſte Haupeſtück vnſers ſeligmachen Chriſtenthumbs belanget / iſt vnder ſelbigen das Erſte/die lehr deß Geſetzes/oder der H. Zehen Gebot Gottes/welche Gott ſeinem Volck den Kindern Iſrael nach jhrem Auszug auß Aegypto/in der Wüſten Sinai/auff dem Berg Oreb/Exod. 20. Erſtlichen zwar auff zweien von Gott ſelb bereitteten Steineren Tafeln/mit eigenem Finger geſchrieben: nachmalen aber / als Moſes dieſe auß eyfer wieder die Sünde deß Volcks zerbrochen / durch Moſen auff 2. andere Tafeln hat verzeichnen laſſen. Welches Hauptſtückes gantze lehre auff 5. vnderſchiedlichen Puncten beruhet / welche in Gottes wort vns fein richtig vnd deutlich erkleret werden. Als Erſtlich/worzu Gott anfangs dieſe lehr des Geſetzes vnnd der H. Zehen Gebot gegeben habe/ nemlich/das es ſein ſoll als Gottes zucht vnd Statuten Buch/darinnen der Menſch ſich erſehen könne vnd ſolle/was Gott von vns zu forderen habe / was vor ſeinem Angeſicht recht oder vnrecht / gut oder böß / frömbkeit oder ſünde were. Dann alſo war von Gott außdrücklich befohlen: Jhr ſolt nicht thuen/ein jeglicher/was in

Exod. 32.

Exod. 34

Deut. 12.

recht

recht geduncket: Sondern alles was ich euch gebiete/das solt jhr halten. Christus spricht selbst zu einem der vom Euangelio nichts wissen/vñ allein durch der werck thun selig werden wolte/ Wiltu zum leben eingehn/so halte die Gebot. Vñ dergleichen anderstwo ward einem Schrifftgelerten mit gleicher meinung behafftet/ebenmessig von Christo geantwortet / Thue was im Gesetze geschrieben stehet/so wirstu leben. Joannes aber meldet/ Die Sünde seye das vnrecht/oder wie wirs etlicher massen auch wol Dolmetschen können: Die Sünde ist/was mit Gottes Gesetze nicht vbereintrifft. Dann das ist Sünde was wider Gottes wort lauffet. Was aber nicht lauffet wieder Gottes wort/das kan vnnd soll für Sünde nimmermehr geachtet werden.

Matth. 19.
Luc. 10.
1. Joan. 3.

2. Dieses Gesetze Gottes wird in 2. Tafeln abgetheilet/ in deren Erster die Summa aller Gebot/dieses ist/ Liebe Gott deinen HErrn von gantzem hertzen/ ꝛc. Der anderen Tafel inhalt stehet darauff/ Liebe deinen Nechsten wie dich selb. Diese abtheilung vñ Summarien der Gebot Gottes/machet Christus selbsten zum theil/ zum theil lobet vñ beliebet ers/wie beyden Euangelisten zusehen vñ lesen ist. So sind nun alle werck eines gottseligen wandels weitter nicht gespannen/dann auff die liebe Gottes vnd auff die liebe deß Nechsten.

zwo Tafeln
Matth. 22.
Luc. 10.

3. Es will aber Gott in diesem seinem Gesetze nicht nur ein gestücketen/oder allein eusserlichen: Sondern gantz volkommenen / so wol eusserlichen als innerlichen gehorsam haben. Daher es heisset/ Du solt Gott deinen HERRN lieben von gantzen hertzen. Item eben gar scharff lautet/ Verflucht seye jederman/der nicht bleibet in alle dem/ das geschrieben stehet/in dem Buch des Gesetzes/das ers thue. Vnnd greifft GOTT mit seinem Gesetze so tieff in den Menschen hinein/das er auch nicht einige bewegung/lüste oder begierde

Erforderet volkommen gehorsam.
Deut. 6. 27.
Gal. 3.

im Menschen dulden will/darüber er nicht zürnen / vnnd sein gestrenges Gericht deßwegen an dem Menschen nicht vollstrecken wolle.

Rom. 8. Gesetzes vnmüglichkeit.

4. Aber diesen gehorsam/zeuget die Schrifft/seye wegen auffgeerbter verderbung von Adam/allem Fleisch vnmüglich zuerstatten vnd zuerfüllen. Das dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwechet war) das thate Gott/ꝛc. spricht Paulus. Vnd Petrus bezeuget / Das Gesetze seye ein Joch/welches weder vnsere Vätter/noch wir haben mügen tragen.

Act. 15.

Gal. 2.

Daher dann für das Fünffte folget/das durch Gesetze vnd Gesetzes werck kein Fleisch gerecht werde / vnnd nunmehr das Gesetze vns dazu nicht dienen könne / das es vns gerecht mache/da ist alles dencken vnd trachten an verloren: Sondern theils das es Zorn anrichte / vnnd Sünde mechtiger mache/ vnd also einen Zuchtmeister auff Christum abgebe / sintemal der Artzte dann erst mit verlangen gesuchet wird / da man der gefahr vnd Kranckheit recht gewahr vnnd empfindlich wird: Zum theil da schon die rechtfertigung vnnd aussöhnung mit Gott erfolget/das man auß dem Gesetze vnd Gebotten Gottes nachrichtung erlange/wessen man sich dann auch im gehorsam gegen Gott erzeigen/Vnd doch gleichwol/da ein Mensch schon alles gethan / was jhme befohlen ist / darnach spreche/ Ich bin ein vnnützer Knecht/ ich habe gethan / was ich zuthun schuldig war/wie Christus selbsten also seine Gleubige informieret hat.

Rom. 5. Rom. 4.

Rom. 5. Gal. 3. Gesetzes nütze.

Luc. 17.

Allem diesem/was bißhero von den gebotten GOttes ist erzehlet/vnnd auß Gottes Wort beygebracht worden/ lehret der Bapst zu Rom strack entgegen vnd zuwieder. Dann Erstlichen verbeut er/vnd machet zur Sünde/das Gott nicht verbotten vnd zu keiner Sünde nicht gemacht hat/wie solches

Bapstes lehre vom Gesetze.

am Bäpstischen Speiß vnd Eheverbot augenscheinlich zuschen ist. Auß Fasten/Wallfahrten / vnd meidung des Ehestandes machet er einen sonderlichen Gottesdienst / da doch GOtt dieser diensten kein in seinem heyligem Gesetz zu einem Gottesdienst gewidmet hat. So stifftet er neue Gelübden/ Orden/Regeln/alles mit dem fürgeben/ das hierinnen grössere vnnd volkommere Geistligkeit/dann in dem/was GOtt selb in seinem Gesetze Gebotten hat/könne erzeiget vnd geübet werden. Da gehet vnser HErre GOTT mit seinen gebotten schlaffen/vñ heisset nicht mehr/Hamartia est Anomia, Sünde ist/was mit Gottes Gesetz nicht vbereinstimmet: Sondern Hamartia est Apapia, Was Bapst zu Sünde gemacht hat/ das ist Sünde.

Es heisset aber bey Gott also/Wehe denen/die böses gut/vnd gutes böse heissen/die auß finsternüß liecht / vnd auß liecht finsternüß machen/die auß saur süsse/vnd auß süsse saur machen. Esa 5.

2. So dichtet vnd machet er vber die zwo Tafeln Mosis/die GOTT seinem Volck fürlegen lassen/noch eine vnd die dritte Tafel / die neben der liebe Gottes/vnnd des Nechsten /auch noch maß vnd gebot gebe/von der liebe vnd diensten gegen den abgestorbenen Heyligen/auff welche im Bapstumb mehr werck der liebe vnd dienstes/dann weder auff Gott noch auff den Nechsten gerichtet werden: Da doch Gott weder in seinen Zehen Gebotten/noch in einigem seinem wort das wenigste von der Heiligen diensten vnnd liebwercken nicht gebotten oder befohlen/ja eben das wiederspiel in seinem gesetze gebotten hat. Geschweige jetzo der vierten Tafel/die Bapst noch zu mehrerm vberfluß angeflicket hat/in dem er nicht allein auff der Verstorbenen vnd abgeleibten heyligen Personen: Sondern auch auff deren / wie auch auff Christi / gemahlte/ gee

schnitte vnd gegossene Bildnüß/ newe gebot geschlagen/ vnd die gewissen der Menschen mit newen liebwercken vnnd heiligen diensten beladen vnd verknüpffet hat.

Ferner/ vnd fürs Dritte/ schwermet der Bapst/ Facienti, quod in se est, legem non posse aduersari, Wann einer thue/ was in seinem vermögen ist/ dem könne das Gesetze Gottes nichts anhaben/ oder an jhme nicht haafften. Böse lüste vnd begirdeseye eigentlich zureden nicht Sünde. Wann einer wolle recht vollkommen sein/ so machen es die Gebot Gottes nicht auß. Wer die Consilia, die räthe vnnd sonderliche vorschlege an die hande nehme/ vnd sich Bäpstlicher Regeln vnd Orden befleisse/ der könne es viel höher bringen mit rechtschaffener vollkommenheit/ dann wer sich nur der gebott Gottes schlecht behelffen wolle.

4. Sess. 6 c. 11. Can. 8.

Vber das/ vnd fürs Vierte/ Bapst leuget vnd treuget in seinem Tridentischen Concilio, Einen Widergebornen vnd mit Gott ausgesöhnten Menschen seye nicht allein müglich/ sondern auch gar leicht/ das Gesetze Gottes zuhalten vnd zuerfüllen: Sintemal Gott vnmügliche dinge nicht gebotten habe. Ja das noch mehr ist/ Bapst leuget/ der glaubige Mensch könne noch mehres vnd weitters thun/ dann jhme befohlen ist/ vnd opera supererogationis verrichten / vberelln vnd vbermaß geben/ die er zuleisten nicht schuldig/ vnnd so er deren für sein Person nicht benöttiget/ andern vmb gelt zuzuschlagen/ vñ als verdienstlich zur seligkeit/ zuzumessen berechtiget seye.

Endlich vnd fürs Fünffte/ lehret vnd blärret Bapst/ das Gesetze Gottes seye darzu gegeben/ das man dardurch selig werde / Dahero dann den getaufften bißweilen gesaget werde nach empfangener Tauffe/ Wiltu zum leben eingehen/ so halte die Gebot/ wie abermalen das Concilium zu Trident sich offentlich hat verlauten lassen.

Trid. Con. Sess. 6. c. 7.

III. Gleu bens lehre nach Gottes wort

Ferner in den Stücken vnsers seligmachenden Christenthumbs fortzufahren/da nun dz arme Menschliche Geschlecht mit dieser lehr des Gesetzes im handel der seligkeit nimmer hette wissen fortzukommen: Hat Gott aus gnaden eine andere lehr vns offenbahret/die ist fürnemlich gefasset in die Artickel vnsers Christlichen Apostolischen Glaubens. Bey welchem Andern stück sich alsbalden theilet vnd scheidet die lehre Göttliches worts/nemlich/Das Gesetze vnd Euangelium. Vnder welchen beyderley Lehren eines einigen/vnd heyligen Worts GOTTES/sich ein merklicher/grosser vnterscheid zuerzäugen pfleget. Dann das Gesetze ist durch Mosem gegeben: Die gnade vnnd warheit/ist durch Jesum Christ worden/Beym Gesetze findet sich grosse schuld vnnd mangel/den wir daselbsten her/oder aus vns selbsten zuerstatten nimmermehr vrsugen. Im Euangelio wird vns freyheit/gnad vnnd warheit angebotten. Das gesetze dringet auff Werck/dz Euangelium lehret den Glauben/vnnd spricht zum elenden Sünder/Nun kreuch zum Creutz herzu/Im Gesetz ist weder rast noch ruhe. Joan. 1.

2. Es lehret aber die Schrifft fürnemlich von zweyerley Glauben. Dann Erstlich wird bißweilen ein Glaub genennet/die blosse Wissenschafft vnnd Bekandnüß der Artickel vnsers Glaubens/wann man bekennet/das ein Göttliches wesen/aber drey Personen in einiger Gottheit/GOtt der Vatter/der Schöpffer aller Creaturen: Christus Jesus/Gottes vnnd Mariæ Sohn/ein Erlöser Menschliches Geschlechtes: Gott der H. Geist der jenige seye/welcher durchs Wort vnnd Sacramenta auß Menschlichem Geschlecht jhme ein heyliges Volck vnd ausserwehlte Kirche samle/welchen Glauben auch die Gottlosen vnnd Verdampten/ja die Teufel selbsten/wie Jacobus zeuget/haben können. 2. Jacob. 2.

Darnach lehret das Euangelium von einem sonderbaren Glauben/welcher der Gerecht/oder Seligmachende Glaube genennet wird/sintemal/vermittelst seiner / als einig vnnd allein gleichsam Geistlicher hande / vmb Christi willen / auß lauter ewer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / die Gerechtigkeit/die für Gott gilt/empfangen/vnd das ewige leben erlanget wird. Von welchem Glauben Paulus in seinen beyden außbündigen Epistlen/an die Römer vnnd Galater geschrieben / insonderheit handelt / da er mit vnüberwindtlichem beweiß darthut/das nicht durch Gesetzes werck: Sondern allein durch den Glauben/der Mensch für Gott gerecht vnd selig werde.

Rom.3. 4. Gal. 2.3.

3. Diese gerechtigkeit nun/welche vor Gott gilt/wird 3. in H. Schrifft vns der gestalt beschrieben/das sie stehe in gnediger vergebung der Sünden/vnd zurechnung der Vnschuld vnnd Gerechtigkeit / welche Christus durch seinen gang zum Vatter/durch sein bitteres Leyden vnd Sterben/durch seinen dem Gesetze Gottes volkomenlich geleisteten gehorsam/außgebracht vnd erworben hat/inmassen der H. Apostel Paulus hievon in einem eigenen vnd besonderen gantzen Capitel Rom.4. außführlich gelehret/vnnd diesen handel nicht allein mit Exempeln/sonderlich des Ertzvatters Abraham/erkleret: Sondern auch mit klarer Schrifft erstritten vnd befestiget hat/da er anzeiget / wie Dauid bezeuge / Das die seligkeit stehe allein des Menschen/welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit/ohne zuthun der Werck / da er spricht / Selig sind die / welchen jhre Vngerechtigkeit vergeben sind/vnd welchen jhre Sünde bedecket sind. Seelig ist der Man/welchem Gott keine Sünde zurechnet. psalm.32.

4. Welche nun diese Gerechtigkeit durch Glauben erlanget/die haben gewiß einen gnedigen Gott/ vnnd sind im 4.

Glauben durch das Wort der verheissung/ Göttlicher gnade gar gewiß vnnd versicheret/ die zweiffeln nicht an der verheissung GOttes durch Vnglauben (Dann sie wissen wol/ was die Schrifft saget / Wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meerswoge/ die vom Wind getrieben vnd gewebt wird. Solcher Mensch gedencke nicht / das er etwas von dem HERRN empfahen werde. Ein zweyfeler ist vnbestendig in allen seinen wegen:) Sondern sie werden starck im Glauben/ vnnd geben Gott die ehre/ vnd wissen auffs aller gewissest/ das/ was Gott verheisset/ das kan er auch thun. Drumb ists jnen auch zur Gerechtigkeit zugerechnet. Jac. 1. Rom. 4.

5. Welche nun dieses Glaubens/ vnd also Göttlicher verheissung Kinder sind/ diese sind die rechte/ warhaffte vnnd lebendige Gliedmassen der Kirchen Gottes vnnd Christi auff Erden/ sie seyen gleich sonsten wer / vnnd wo sie wollen/ vnnd wofern sie in solchem Glauben bleiben vnd verharren biß ans Ende/ so sind vnnd heissen sie die rechte ausserwehlte des Allerhöchsten. Diese heylige vnnd glaubige lassen es/ dieweil sie am leben sind / an sich nimmermehr erwinden/ sie zeugen vnnd bezeigen jhren Glauben mit den Wercken / sie lassen jhr Liecht leuchten für den Leutten / das man jhre gutte Werck sihet/ vnd den Vatter im Himel preiset. Wann sie auch sterben / so kommen sie nicht ins Gericht / sondern vom Tode dringen sie zum leben hindurch / vnnd was sie auch noch von anklebender Sünde haben/ bedarffe keiner fernern reinigung. Das blut Jesu Christi Gottes Sohnes/ machet sie rein von aller Sünde. 5. Jac. 2. Matth. 5. Joan. 5. 1. Joan 1.

Wieder diese wolgegründte/ vnnd aller seits Schrifftmessige glaubenslehre /vermögen auch die Pforten der Hellen das allerwenigste nicht. Aber der Antichrist vnnd Bapst zu Rom der leuget vnd treuget darwieder auff allen orten/ vnnd Bapstes lehr vom Glauben. 1.

2. Tim. 2. Antoninus, p. 1. tit. 15.

wiedersetzet sich selbiger in allen vnd jeden stücken. Dann Erstlich theilet er nicht recht das Wort der warheit / nemlich das Gesetze vnnd Euangelium / die werck vnd Glaubens lehre / indem / das er das Euangelium / nennet Nouam legē, Das newe Gesetze / vnd fürgibet, Christus Jesus seye von Gott den Menschen gegeben / nicht nur zu einem Erlöser: sondern auch zu einem Gesetzgeber / wie er auff seinem Concilio zu Trient gebleckt hat. So machet sich auch Bapst zum Haupt vnd Herren oder Meister deß glaubens allgemeiner Christenheit / indem er sich verlautten lesset / Papæ absolutè credendum esse. Man müsse dem Bapst frey ledig / wie Gott selbsten / one fernere nachfrag / oder auffschlag glauben. So wird vns auch ein gar newer Glaube vom Bapst eingeführt vnd eingeschoben. Dañ also müssen jme seine suppenfresser Artickel stellen / Papæ potestatem esse absolutā, Papā posse facere aliquid dē nihilo, deß Bapsts gewalt seye vnmeßlichen: Er könne auß nichts etwas machen / Papam posse facere omnia quæ Deus facit. Bapst könne thun vnd machen / was Gott schaffen kan. Wolan so wird er auch newe Artickel des Glaubens stellen vnd auffsetzen können / vnd müssen wir hinfüro nicht nur einen Apostolischen / sondern auch Römischen vnnd Bäpstischen glauben bekennen vnd sprechen müssen. Sonsten wird GOtt allein für einen Schöpffer aller Creaturen / vnd für allmechtig bey den rechtglaubigen Christen bekend. Die Papisten / wann sie jhren Bapst nicht selb zum Teufelslügner machen wollen / müssen glauben vnd sprechen / Ich glaube nicht Gott den Vatter allein / sondern auch den heyligsten Vatter zu Rom den Bapst / allmechtigen Schöpffer. Rechtglaubige Christen bekennen vnd glauben / Niemand könne GOttes Geschöpff / vnnd der Natur wesen enderen vnnd verwandlen / dann allein Gott selbb / welcher aller Creaturen Schöpffer / vnd der Natur

Trid: Conc. sess. 6. can. 21.

Bonif. in Cle. Si Rom n. 27. de prob. const.

Decius. Gomesius.

Bapst ein Schöpffer vnd Alchimist.

HErr ist. Daher Augustinus schreibet/ Sicuti tota rerum natura, Dei opus est: ita mutare eandem, eiusdem opus est, Wie allerley wesen Gottes werck ist: So ist es auch allein Gottes werck/ jedes wesens Natur endern / Ob wol die ohnindechtige Alchymisten durch blendung deß Satans / heut zu tage weit eines andern bered sind. So stehet jrgend ins Bapsts recht selbsten ein solcher Text angezogen/ Quisquis credit, posse fieri aliquam creaturam; aut in melius deteriusue mutari, aut in aliam speciem transformari, quàm ab ipso omnium creatore: pagano & infideli est deterior: Wer da glaubet / das einiges Geschöpff könne von jemanden geschaffen / oder in ein anderes besseres oder böseres wesen verwandelt werden/ ohne allein von Gott selbsten: Der hat den Glauben verleugnet/ vnd ist ärger/ dann ein Heyde. Aber im Bapstumb wird geglaubt vnd außgeschrieben / Papam posse immutare rerum naturam, Bapst könne der Natur wesen wol enderen vnd verwandlen. Von Gottes wercken stehet ge- 1. Timot. 4.
schrieben/ Alle Creatur Gottes seye gut vnnd nichts verwerfflich/ das mit dancksagung empfangen wird. Dann es werde geheyliget durchs Wort Gottes/ vnd Gebet. So hatte sich Genes. 9.
auch Gott bald nach der Sündflut gegen Menschlichem Geschlecht erkleret/ Alles was sich reget vnd lebet/ das seye ewere Speise/ wie das grüne Kraut/ hab ichs euch alles gegeben: Außgezogen das/ was Gott hernacher selbsten seinem Volck durch sonderbare befehl verbotten hatte. Bapst sprtcht/ Fleisch essen seye zu sonderlichen zeiten gar vnrein vnd vnheylig/ nimmet mit Wasser/ Saltz/ Kreuttern/ öle/ Liechtern/ ꝛc. newe vnchristliche Weihung für/ dauon ermelte Creaturen nicht nur/ wozu sie Gott erschaffen vnd gewidmet/ natürliche krafft vnd eigenschafft haben/ sondern vbernatürliche vnd Geistliche wirckungen erlangen vnd bekommen sollen.

Der rechte Christen Glaub haltet Gott/den Schöpffer allein für den einigen Erhalter/Regenten vnnd Schutzherrn oder Patronum aller seiner Werck/Geschöpffe/Ordnungen vnd Regimenten/dessen Göttlicher fürsehung sich alle Menschen zugetrösten/vnd jhne als den einigen Nothelffer in allen obliegen einig vnd allein anzulauffen vnnd anzusprechen haben/als der da gibt jederman Leben vnd Othem allenthalben/ vnnd allein der recht Arzt vnd Meister zuhelffen ist in allen nöthen/die vns treffen mögen/vnd der da hilffet beyde Menschen vnd Viehe/wie der Psalm sagt. Das blinde Bapstumb aber hat Vierzehen Nothelffer auffgeworffen/vnd hat alle vnnd jede Werck Göttlicher fürsehung dermassen vnder die abgestorbene Heyligen auß vnd eingetheilet/das nicht des allerwenigste mehr zufinden ist/das Gott zuuerwalten vberblieben/vnnd nit alles den Heyligen zuuersorgen / doch ohne Schrifft/one Gottes wort/ohne allen befehl / one einige verheissung vom Bapst vbergeben seye. Jegliches Königreich vnnd Land/jegliches Bistumb/Statt vnnd Stand der Menschen/jegliches Handwerck/jegliches Gewerb/ Kunst vnnd Facultet hat seinen besondern Abgott vnd Patronen/einige kranckheit oder schaden kan bald nicht genennet werden/ nicht allein an Menschen/sondern auch an Vich / dazu im Bapstumb nicht ein sonderlicher Abgott oder Nothelffer seye geordnet worden / also das es auch mitten im Vnglaubigen Heydenthumb dieses falls nicht erger gewesen ist/ dann es noch heut zu tag im aberglaubischen Bapstumb ist.

Psalm 91.

Act. 17. Esa. 63

Psalm 46. Psalm 36.

2. 2. So lesset auch Bapst/den ewigen Sohne Gottes Christum Jesum / nicht wahren/einigen vnnd volkommenen Heyland/Mitler/Seligmacher vnd Erlöser sein vnd bleiben: Sondern mit seiner verdampten Lügen vnnd betrug stilet er jme erstlich seine warheit. Dann er leuget: Christus habe

mit seinem Leyden vnnd Sterben/ vnnd mit seinem gehorsam vns Menschen mehrers vnd anders nicht verdienet vnd erworben/ dann das vnsere werck nun hinführo Meritoria, das ist/ recht verdienstlich sein können/ quibus vita æterna, tanquã merces fideliter reddenda sit, welchen GOtt das ewige leben als einen verdienten lohn/ krafft seiner zusage/ geben vnd wiederfahren lassen müsse. Conc. Trid. Sess. 6. cap. 16. Quibus vere mereatur homo vitam æternam, & ipsius vitæ æternæ consecutionem, atque etiam gloriæ augmentum, darmit ein Mensch warhafftig verdiene das ewige leben/ vnd dieses ewigen lebens erlangung/ auch in demselbigen vermehrung der glori vnd herrligkeit. Ibid. can. 32. Vber welche Bapstsartickel/ seine Dolmetscher ferner solche glossam machen/ Sentiendum est, iuxta Ecclesiæ Catholicæ sensum, bonis operibus ita esse fidendum, vt ad expianda peccata, iram Dei placandam, & vitam æternam consequendam, sint necessaria, das ist so viel gesagt/ Man solle glauben vnd halten/ wie die Römisch Catholische Kirche glaubet vnnd haltet/ das ein Mensch auff seine gutte Werck sich wol verlassen/ vnd darauff trawen vnd bawen möge/ auch das dieselbige zu tilgung vnd abbüssung der Sünden/ zu stillung Göttliches Zorns/ vnd eröberung ewiger seligkeit gar nöttig seyen. Bey dieser Bapstslügen vnnd Lehr verstehet jeglicher einfeltiger Mensch/ ohne fernere außführung/ gar wol/ das Christus nun nicht mehr ein rechter warer Sündenbüsser vnd Heyland vom Bapst gelassen vnnd geglaubet wird. So wird auch Christo das andere stück vnd ehre seines seligmachenden Mitlerampts vom Bapst geraubet vnd gestolen. Dann von jhme zeuget die Schrifft also/ Das ein einiger Mitler zwischen Gott vnd den Menschen seye/ nemlich der Mensch Jesus Christus. Bapst aber hat die Leut auff eine andere weise vnderrichten vnd also

Petrus Aso rius in assert Cath.

1. Timot. 2

lehren lassen/ Sanctos etiam mediatores esse, Auch die abgeleibte Heyligen seyen vnsere mitler / Interecedendo pro nobis affectu & merito, Welche vns bey Gott dem Vatter vertretten/nicht allein mit jhrer Fürbitte/ sonder auch mit jrem verdienst/wie Lombardus vnd Bonauentura geschrieben/vnd die Papisten in jrem gemeinen Handbüchlein/Hortulus Animæ, Mariale, Officium B. Mariæ &c. genannt/ nun mehr viel hundert Jar hinder ein ander her zu betten gewohnet habē. Gemeiniglich wird auch Christo im Bapstumb die dritte ehre seines Mitleramptes abgestolen / da man entweder fürgibet/Christus seye am Stammen deß H. Creutzes allein für die Erbsünde deß Menschen/ vnd deren abbüssung auffgeopfferet: Das Meßopffer aber seye nun ein teglich vnd jmmerwehrend Opffer für die würckliche Sünden der Menschen: Oder Christus habe allein die Erste gnade vnd Rechtfertigung vns erarnet/da wir anfangs in der H. Tauffe zu gnaden auffgenommen / Wiedergeboren / vnd zu Kinderen Gottes werden / dabey der Mensch gar nichts wircke oder außrichte. Hernacher aber wann der Mensch selbige gnade durch Sünde verschertze vnd verliere / wie dann bey allen lebenden Christen beschehe/ da müsse die andere / besser dann vorige/ vnd entlichen ewig seligmachende Gerechtigkeit/durch den Menschen selb gewircket werden. Dergestalt bleibet Christus kein volkommener Heyland vnd Seligmacher / vnd wird Christo mehr nicht zugeleget/ dann als habe er nun die erste Angab vnserer Erlösung außgeleget : Die vbrige Kauffsummen vnd Tagzeiten müssen von vns selb richtig gemachet vnd erleget werden/vnd werden dergestalt die gute Werck deß Menschen / welche doch nur als früchten vnd anzeigungen der erlangten Gerechtigkeit sind / Chisto vnserem Mitler an die seiten gesetzet / vnd zur Vrsach der Rechtfer-

Sent. l. 4. dist. 45.

Thomas de Ven. Sac. vlt. c. 1.

Cens. Col. f. 143.
Conc. Trid. Sess. 6. cap. 8. & 10.

Sess. 6. can. 24.

tigung

eigung deß Menschen gemachet / Welches ohne Lesterung Christi vnd seines Mitlerampts nimmermehr geschehen kan.

3. Gibet Bapst auch für / der Christen Gerechtigkeit stehe nicht auff gnediger Vergebung der Sünden / vnd schenckung oder zurechnung der vnschuld vnd gehorsams JEsu Christi vnsers HErrn: Sondern in den Menschen werde auch eine thetige vnd wirckliche Gerechtigkeit hinein gegossen / deren jeglicher seine gewisse maß empfahe / in deren er wircklich vor Gottes Angesicht vnd Gericht bestehn / vnd dadurch vor Gott ewig selig werde. 3. Trid. Conc. Sess. 6. cap. 7.

4. Scheuhet sich auch Bapst vnd Bapstumb nicht zu liegen / Glaube an Christum seye vnd heisse nicht ein gewisse zuversicht vnd vertrawen auff die Barmhertzigkeit Gottes / vber der gnedigen vergebung der Sünden / Es dürffe auch kein Christen Mensch nicht vngezweifelt glauben / das jme seine Sünde von Gott / vmb Christi wegen auß gnaden verziehen / sey ein vnmüglich Werck / das ein Christ in seinem Hertzen der Gnaden Gottes / vergebung seiner Sünden / vnd ewigen Seligkeit möge gewiß sein / Es seye dann sach / das solches einem Menschen durch sonderbare Offenbarung seye zuwissen gemacht wordē / wie Antoninus meldet / Ja es seye kein grösserer grewel vor Gott / dann diese Ketzerische vermessenheit / das ein Christen Mensch steiff glauben / vnd für gewiß vñ vngezweifelt halten wolte / jme weren seine Sünde von Gott verzihen vnd vergeben / wie Cardinal Hosius schreibet. Verlaugnet also der Bapst hiermit allen Glauben / vnd da es heissen solle / Credo, Ich Glaube / da setzet er / Dubito, Ich zweifele / vnd so viel an jhme dem Ertzlügner ist / so will er Gott mit seiner eydtlichen vertheissung vñ aller beteurung seines Worts zu einē Lügener gemachet / vñ im grund zuredē / den Hauptgrund seligmachendē Glaubens vmb gerissen vñ eingeworffen haben. 4. Conc. Trid. Sess. 6. can. 13. 14. Part. 4. lit. 6. c. 2. parag 7. De haeres nostri temporis l. 1.

Letzlich vnd fürs Fünffte/ so muß jhme die Kirche Gottes/ vnd das Heufflin seiner Aufferwehlten / cætus visibilis, ein sichtliche versamlung sein / welche man an einem gewissen ort/ nemlichen zu Rom/ mit augen sehen/ vnd durch eusserliche sinne priefen könne/ der gestalt/ das/ wer in diesem Römischen hauffen nicht gefunden werde / kein Gliedmaß der Kirchen Gottes sey/ auch nimmer selig werden könne. Verdrehet also hier abermalen dieser Lügenlehrer dem H. Geist seine wort/ Dann gleich wie er zuuor für Credo gesetzet hat/ Dubito: Also setzet er hier für Credo, Ich Glaube/ das wort Video, Ich sehe. Da auch die Schrifft außtrücklich lehret/ der Glaubigen Seelen so bald sie vom Leib scheiden/ kommen in Abrahams Schosse/ Sie ruhen von jhrer mühe vnd arbeit/ Keine qual berühre sie mehr / Sie kommen in kein Gericht: Lehret vnd leuget Bapst / solcher Leut Seelen / wann sie noch auff Erden für die straffe jhrer Sünden nicht gnug gebüsset haben/ kommen ins Fegfewr/ darinnen sie durch Hellische qual so lang müssen gepeiniget werden / biß für alles eine völlige gnüge beschehe.

Luc. 16. Apocal. 14.

Cap. 2. Joan. 5.

Camp. Theolog. l. 7. c. 2. l. V.

Fahren wir nun ferner fort / vnd nemen zur hand/ das Dritte Stück vnserer Christlichen Religion/ vom Gebet vnd Anruffung Gottes/ so finden wir auffs aller klereste / das / da die Jünger des HErrn/ Christum anzelanget/ sie zulehren/ wie sie betten sollen/ Christus jhnen diese lauttere maß gegeben hat/ Gott den Vatter im Himel anzuruffen. Vnd sonsten bindet es der H. Geist auffs aller genaheste/ vnnd spricht/ Du solt anbetten GOtt deinen HErrn/ vnd jhme allein dienen. Rüffe mich an in der note/ spricht der HErr. Auch will der Engel GOttes nicht gestatten/ das er von Joanne angebetter werde. So sagt Paulus/ Wohin sich der Glaube nicht erstrecke/ da strecke sich auch nicht hin die anrüffung/ Wie sollen

Ruruffung Gottes nach Gottes wort.

Matth. 6. Luc. 11. Deut. 6. Matth. 4. Psalm. 50.

Apoc. 19. Rom. 10.

sie an=

sie anruffen/an den sie nicht glauben: Dann einmal Glaube vnd Anruffung sollen vnd müssen beysammen stehen. Nun wird in Gottes Wort kein Glaub gelehret/den man an die abgeleibten Heyligen haben solle. Ja die Schrifft berichtet/ Die Heyligen GOttes im Himel wissen nicht von vns/kennen vns nicht/ Bistu doch vnser Vatter/spricht der Prophet/ Dann Abraham weiß von vns nicht/vnnd Israel kennet vns nicht. Esa. 64.

Dem allem entgegen vnnd zuwieder leuget der Bapst/ es seye nicht allein recht/sondern auch ein fürnehmer Gottesdienst/& licitè & meritoriè fieri, das man die lieben Heyligen Gottes anruffe/vnd vmb jre fürbitte/schutz vnd verdienst sie nicht allein selb in Person/mit Gebet vnd anruffung ersuche: Sondern auch jnen zu ehren/jhre Bildnüssen vnnd Gemälde nicht anderst vnd weniger ehre/als wann man sie selbs leibhafftig vor augen hette: Ja da man jhr geräthe/oder gebein haben möge/das alles solle für grosses Heyligthumb geachtet/vnd in heyligen ehren vnd würde gehalten werden. Da doch Augustinus lautter zeuget/ Ecclesia condemnat hos mores, Die Kirche Gottes haltet diese weise für ein verdamliches vnwesen.

Bapsts lehre von anruffung Gottes.

Lombardus l. 4. dist. 43.

Thomas Aq. p. 3. q. 25. act. 3. De mor. Eccl. Cath. l. 1. c. 34.

Im vierten stück vnserer Christlichen Religion lehret vns Gottes wort von den heyligen Gnadenzeichen der hochwürdigen Sacramenten/ Vnnd wird in gemein von diesen/ zweyerley berichtet/Erstlich von dero anzahl/das jhr namentlich zwey/vnd nicht mehr oder weniger seye/das Sacrament der H. Tauffe/vnd deß allerheiligsten Abendmals: Dann fürs Ander/von dero nutzen vnd gebrauch/Sacramenta sine fide non prodesse, Sacrament one glauben genossen vnnd gebrauchet/bringen gar keinen frommen/sondern schaden. Marc. 16. 1. Cor. 11.

V. Lehr von den H. Sacramenten nach Gottes wort.

Conc. Trid. Sess. 7. can. 1.

Bapst hat diese anzahl auff Sieben erhöhet / vnd vber die zwey rechte alte / von Christo selbsten gestifftete vnd eingesetzte Sacramenta, noch 5. junge vnd newe Sacrament erdichtet / Die Firmung / Die Buß / Priesterweihe / Ehestand vnd letzte Oelung / mit fur geben / das vnder diesen allen keines seye / das nicht warhafftig vnd eigentlich ein Sacrament zunennen seye.

Sess. 7. can. 3.

Ja er brüllet in seinem verbuhten Concilio zu Trident / Sacramenta novæ legis ex opere operato conferre gratiam, Wañ einer schon weder liebe noch andacht zum H. Sacrament habe / so würcken vnd schaffen sie doch das jrige / vnd bringen gnage / allein von deß blossen gebrauchs wegen.

Matth. 28.

Anlangendt das Sacrament der H. Tauffe in specie, hat Christus bey dessen Einsetzung anders nicht / dann das Wort vnd Element deß Wassers gebraucht / Bapst hat den Christen / öl / Saltz / Liechter vnd anders gauckelwerck mehr hinan geflicket. Christus hat allein die Völcker vñ Menschen zu Tauffen befohlen. Juncker Bapst hat geordnet / das man Glocken / vnd weiß nicht was andere mehr sachen tauffen solle. Die Schrifft lehret / das in der H. Tauffe das Bad der Wiedergeburt vnd Erneuerung deß H. Geistes empfangen werde. Bapst leuget / durch die Firmung als ein Sacrament / werde den Kindern der H. Geist mitgetheilet.

Tit. 3.

Zur Stifftung vnd Einsetzung deß hochwürdigen Abendmals hat Christus mehr vnd anders nicht / dann Brot vnd Wein gebrauchet. Bapst schmieret noch ein Element hinan / das Wasser / das in den Wein muß vermischet seyn. Christus hat diß Sacrament vnder zweyerley gestalt zugenieſſen eingesetzet vnd befohlen. Bapst reisset die eine gestalt / den Kelch davon ab / vnd wil den Leyen selbige nicht zukommen lassen. Christus lehret / vnd die Kirche hat nun vber 1500.

Jahr also gehalten / im Abendtmal geschehe zwischen dem Irrdischen vnd Himlischen wesen / als Brot vnd Wein / vnd dem Leib vnd Blut Christi / eine Sacramentliche Vereinigung / also das Brot im Sacrament / gleichwol Brot / der Wein / natürlicher Wein bleibe. Bapst leuget vnd dichtet / Es geschehe eine lauttere Verwandlung deß jrrdischen in das Himlische wesen. Christus hat diß Sacrament geordnet zu einem Gnadenzeichen / darinnen Gott vnd seine Gütter vberreiche vnd darbiette. Bapst hat auß Sacrament / ein Sacrificium vnd Opffer gemachet / darinnen nicht wir empfahen / sondern viel mehr Gott dem HErrn geben / vnd für die Sünde der Lebendigen vnd der Todten ein heyliges Opffer / an dem Leib vnd Blut seines lieben Sohnes fürstellen solen / also das es alles eben gar vmbgewendet vnd ins Wiederspiel verkeret wird.

Endtlichen vnd fürs Sechste / ist bey gemeinem Christenthumb insonderheit auch warzunemen / wie GOtt seine Kirche von aussen bestellet / vnd dieselbige in vnderschiedliche Hierarchien vnd Haupstände abgetheilet hat. V 1.

Vnder diesen ist nun der Erste Stand die Geistligkeit oder das liebe Predigampt / welches Gott nicht geordnet zu einer Weltlichen Herrschafft / oder Politische Händel zu regieren: Sondern zu einem Geistlichen Ampt / zum dienst der Kirchen / die Gemeine Gottes zu wayden mit der reinen Lehr Göttliches Worts / mit Handlung vnd Reichung der Sacramenten / vnd mit rechtschaffenem gebrauch der Kirchen Schlüssel. Luc. 22. 2. Tim. 2. Actor. 6. Actor. 20. Mat. 28.

2. Dieses Ampt will Gott jetzo nicht ohne Mittel selbs bestellen / oder durch Engel besetzen lassen: Sondern durch seine Kirche vnd Gemein / die da ist das Königliche Priesterthumb / deren Christus / als seiner Braut / die Schlüssel be- 1. Cor. 11. 1. Pet. 2. Matth. 18.

fohlen /

1. Cor. 3. fohlen/vnd das Ampt/sampt den Dienern/zu eigen gemachet hat.

Ephes. 4. 3. Ob nun wol Gott zu diesem Ampt in der ersten Kirchen vnderschiedliche gaben gegeben/etliche zu Aposteln/etliche zu Propheten/etliche zu Euangelisten/etliche zu Hirten vnnd Lehrer gesetzet/wie es dann bey Erster pflantzung der Christenheit im newen Testament/nicht wol anders hat gesein können: So ist doch dieser Stand fürnemlich auff Bischoffe/Lehrer vnnd Hirten gerichtet/vnd darauff von den Aposteln in bestellung der Kirchen geordnet worden.

Ephes. 4. 4. Zu dieser bestellung vnd ordination/weiß die Schrifft von keiner andern Priesterweihe oder Ceremonien nicht/die da seye gebraucht worden/dann das solche von der Kirchen beruffene vnd erwehlte Personen/durch die Eltisten/der Gemein sind vorgestellet/vnd mit auffligung der Hende/Gebet vnnd vermahnung zu diesem Ampt bestettiget worden/wie an etlichen orten der Schrifft zusehen/vnd also ist es auch in der Alten vnd Ersten Kirchen gehalten worden.

Act. 6. 13. 14
1. Tim. 4. 5.
2 Timot. 1.

Bapst aber hat Erstlich diesen Stand/theils zu einer Weltlichen Herrschafft/theils zu einer Geistlichen Herrschung vber die gewissen der Menschen/theils zu einer lauttern Handtierung vnnd Gewerb gemachet/inmassen an den Bäpsten selb/an Bischoffen vnd Prælaten/an den hohen Thumstifften/mit Weltlicher pracht: An den Inquisitorn vnnd München mit zwang der gewissen: An den Meß vnd Opffer Priestern mit geitz vnd gewin zusehen ist.

2. So hat er auch den beruff vnnd bestellung dieses Ampts/vnnd gantzer Clerisey/wieder alle recht zu sich allein gerissen/vnnd andere gliedmassen der Kirchen/als Christliche Oberkeit vnd die Glaubige Gemein von diesem handel gentzlich außgeschlossen/da doch die Apostel selb dieses werck nicht

für sich allein gehandlet / sondern die Kirchen zu sich gezogen haben.

3. Hat er in diesen Stand ein solche Clerisey / vnd soviel vnderschiedlicher Stende / Orden vnd Regeln gebracht / das er nun fast seine Creaturen alle selber nicht zuzehlen weiß.

4. Auch hat er an einer Weihe nicht gnug / sondern wol Sieben auff die Bahn gebracht / vnnd des Ölbrenckens / schmierens / Cappen vnnd Plattenwercks soviel erdacht / das auch das Leuitische Priesterthumb mitten im alten Testament mit Ceremonien dermassen nicht ist behencket gewesen / wie die Pfaffen im Bapstumb.

Sonderlichen aber hat GOtt in seinem Wort den H. Ehestand allen denen / so dessen sich benöttiget befinden / frey gemacht / vnd durch Paulum allen Menschen gebieten vnd befehlen lassen / zu vermeidung Hurerey / solle ein jeglicher man sein eigen Weib / vnnd ein jeglich Weib jhren eigenen Man haben. Namentlich aber vnd in specie den Geistlichen auß sonderbarem bedencken aufferladen lassen / Ein Bischoff solle eines Weibes Man sein. 1. Cor. 5. 1. Timot. 3.

Aber dem zu entgegen setzet vnnd ordnet Bapst / kein Geistlicher oder Geistliche (wie er sie zwar nennet) solle Weib oder Mann haben. Besser / wie jener Papist sagete / hundert Huren / dann ein Eheweib gehabt.

Der Andere Hauptstand / den Gott in seiner Christenheit / vnd bey seinen Volck hat gestifftet / ist der Standt der Weltlichen Oberkeit. Diesen hat Gott von vorgehendem Geistlichem stand starck durchauß gescheiden vnd abgesondert / vnd vorgehenden Standt zwar auff sein Reich / diesen aber auff das Weltliche Reich vnd wesen bescheiden. Bapst saget Nein darzu / vnd lesset sich offentlich sehen vnd hören Luc. 22.

mit zweyen Schwertern/ sagende/ Ecce hic duo gladii, Siehe hie sind zwey Schwerter/ Vns Geistlichen gebühret nicht allein in der Kirchen zu herrschen/ sondern auch in Weltlichen sachen zu regieren.

Rom. 13. Matth. 15. 2. Gottes Wort gibet maß/ Jederman solle vnderthan sein der Oberkeit/ Schoß/ Zoll/ vnd andere gebühre geben/ dem dieses gehöret. Bapst wil frey/ vnd mit seinem hauffen von aller Iurisdiction der Oberkeit Exempt vnnd befreyet sein.

3. Gottes Wort will die Oberkeit geehret haben. Bapst reiset Fürsten vnd Herren/ König vnd Keyser zu seinen stabulariis vnd Eseltreibern ab/ die jme den Stegenreiff halten/ das Pferd leitten/ ja das noch schmehlicher ist/ die Füsse küssen sollen. Vnd hat sich noch n ol vor keinem Menschen auff Erden/ geschweige dann vor Gott/ oder seinen Engeln geschemet/ einem frommen löblichen Keyser/ der jhme auß demut auch einen Fußfall gethan hatte/ mit seinen garstigen Frantzösischen Beinen auff den Hals zutretten.

Rom. 13. 4. Gottes Wort will die Oberkeit für Gottes Dienerin/ vnd eine Racherin zur straffe vber den der böses thuet/ erkandt haben. Bapst vnd sein Geistloser hauffe treiben schand ohn maß vnd zihl/ vnd hausen also/ das jhre Sünde schon langsten biß an Himel reichen. Aber trotz bieten sie der Oberkeit/ welche sich vnderstehn dörffe/ sie zu reformieren.

Hebr. 13. Der Dritte Hauptstandt ist der heylige Ehestand. Kom. 8. Diesen will Gott pro honorabili, für ehrlich gehalten haben vnd wissen/ bey allen Menschen. Bapst Siricius darff hierüber eine solche Schrifft führen, Qui in carne sunt, Deo placere non possunt, Die fleischlich sind/ mügen Gott nicht gefallen/ Wie es dann leyder jetzo im Bapstumb dahin gediehen ist/ das Geistlich sein so viel heissen wil/ als ausser

Ehestands leben: Fleischlich sein aber so viel heissen solle/als Ehelich sein.

2. Gott hat in seinem Wort gebotten/ das Blutsverwandte in der Sippe sich nicht zu nahe befreunden sollen/vnd solches für einen solchen greuel zuachten/ sich erkieret/ das vmb der Blutschandē wegen das Lande seine Inwohner außspeye. Bapst nimmet Gelt/ vnd dispensieret in offentlichen schandfällen/wie nahe solche auch jmmer sich im Geblüt begeben mögen. Wil hierinnen recht vnd vber recht gethan/vnd auß lauter Apostolischer Macht gehandlet haben. Leuit. 18. Leuit. 20.

Summa Summarum/ Bapst vnd Bapstumb stecket alles voll greulicher vnd abscheulicher Lügen/ vnnd hat das Lügenhandtwerck nun so lange jahr herein getrieben/das er nun nichts anders in Geistlichen sachen kan/ dann mit lauterem betrug vnd falscheit vmbgehen. Vnd ist der schandliche Lügengeist dermassen in Bapst/vnd seine brüet hinein gefahren/das wann jne schon Gott einer Warheit berahtet/er dieselbige nicht mehr recht vnd deutlich fürgeben/ vnnd darbey selvier auff keinen Augenblick nicht beharren kan.

Zu Trident hat er vnlangst ein Concilium gehalten/ darinnen solle seiner Bäpstischen Lehr ein begriff verfasset worden sein. Das ist meisten theils dermassen auff Schrauben gesetzet/ vnd mit so verzwickten vnd kauderwelschen Latein gefasset/ das noch wol zehen Papisten darüber kommen/vnd nicht gründtlich wissen können/was deß Bapstes meinung sey. Ehe vnd das Concilium recht zu Ende gelauffen/hat man Leutterung vnd Erklärung darüber schreiben müssen. Dann sich auch gar fürnemme gelehrte Papisten beschweret vnd beklaget haben/das man offtmals darauß nicht vernemen könne/ ob der Bapst schwartzes oder weisses gemeinet habe.

Auff gemeltem Concilio ist vnder anderen fürnemlich starck gestritten worden vber der Fraze/Ob dann ein Christ nicht könne gewiß sein / das er einen gnädigen Gott / vnd Vergebung seiner Sünden habe. Das Nein haben deß Bapsts Suppenfresser hart vnd starck verfochten. Da aber ihnen mit dem Ja so starck begegenet worden/ das sie sich verkriechen müssen: Ehe vnnd sie der Warheit lauttern beyfall geben wollen / haben sie vber garstig Wildpret eine Polnische brüe gemacht/ vnd einen solchen Canonem gestellet/ Es könne einer wol Selig werden /der schon solche starcke vnnd vngezweifelte gewißheit vber der vergebung seiner Sünden nicht habe. Das heist den Leutten einen blawen dunst für die Augen gemachet.

Sess. 6. can. 15.

Einmal gewiß vnd ewig war ist das/keine Ketzerey ist seiter der Geburt Christi auff Erden nicht gefunden worden/ welche soviel falscher Artickel/ vnnd Vnchristlicher jrrthumb gefähret vnd fürgegeben habe/als Bapst in seinem vnseligen Bapstumb. Vnd ob wol bemelter Ketzereyen nunmehr in 1600. Jahren eben viel gewesen sind/also das jhr ein guts vber hundert / ja vber die anderthalb hundert möchten gezehlet werden: so ist doch auß diesen allen nicht leichtlich eine Ketzerey zufinden/ von deren der Bapst nicht zum wenigsten einen/ wo ja nicht mehr Artickel abentlehnet vnnd geborget habe. Vnd werden ansehliche Theologi gefunden/ welche auß deß Bapst vnd Bapstumbs Schrifften in 600. schrecklicher jrthumb vnnd Ketzerische Artickel zusammen getragen haben/ darauß dann augenscheinlich abzunemen / wie gar schmal es vmb den Bapst in Religions sachen Christlicher warheit halben stehen müsse.

Auß eingeführtem bericht haben dann Christliche Her-

tzen abzunemmen / wie gewaltig die weissagung deß H. Apostels Pauli erfüllet seye/da er bezeuget / Der Geist sage deutlich/das in den letzten Zeiten/etliche von dem glauben abtretten/vnnd verführischen Geistern anhangen werden/Ich meine ja/das seye ein schreckliche apostalia vnd abfall vom Glauben / da fast in vnserer gantzer Christlichen Religion nichts reines/nichts lautteres vnd vnverfälschtes vom Bapst geblieben ist.

Woher solches erfolget/gibt Paulus anderstwo gnugsamen bericht/Darfür das sie die liebe zur warheit nicht haben angenommen/das sie selig werden/darumb wird jhnen GOtt senden krefftige jrrthumb/das sie glauben der Lügen. Das ist auch gewaltiglich am Bapstumb erfüllet worden. 2. Thess. 2.

Vnd ist mercklich / wie solches wesen/vnd diese Geister von dem H. Geist inticulieret vnd benamet werden. Es wird lügenwerck/vnd Teufelslehr genennet. Das lauttet zumahl heßlich vnd abscheulich. Die Geister so dieses wesen treiben/ werden verführische Geister genennet /auch Lügenreder. Aber jhrer verführung vnnd Lügen wollen sie im wenigsten keinen namen haben/sondern lautter Frömmichen vnd Heyligen sein/ da wird grosse Geistligkeit vnnd andacht fürgegeben/da wol auff Erden kaum Leut sollen gefunden werden/die mehr vom Geist vnd grosser andacht schwatzen vnd rühmen können. Aber der H. Geist zeucht jhnen die Nebelkappen gewaltig hierunder/vnnd spricht/Es seye lautter gleißnerey vmb sie/einen schein der Gottseligkeit vnd Geistligkeit haben sie: Aber jhre krafft verleugnen sie. Das wird jhnen nun zu seiner zeit starck vnder Augen gewiesen werden / wann es kommen wird an die stelle/da der HErr wird alles ans liecht bringen/was im Finsternüß verborgen ist/vnd den rath der hertzen Offenbahren. 1. Cor. 4.

Aber spricht Paulus/Gott der gerechte Richter/ kan es doch jhnen nicht aller dings so lang vertragen/er zeichnet auch noch vor der Zeit.

Dann er gibet jhnen Brandtmal in jhre gewissen / vnd stellet jhnen die warheit manches mal so klar vnder Augen/ das sie in jrem Hertzen vberzeuget werden/das sie der warheit widersprechen. Demnach sie aber einmal vnder die Lügen verkauffet sind / vnd der warheit nicht wollen noch können raum vnd statten geben/ so stecket jhnen GOtt den Brandt ins Gewissen / das sie nimmer rechtschaffen frölich / sondern jmmer erschrocken / vertustert vnnd in engsten sind/also das jhnen die brandtmalige gewissen merckliche flecken ins Angesicht werffen/ das man am Visier vnnd Gesicht jhr böses Gewissen prüefen vnd erkennen mag. Inmassen dessen Exempel an den newen Geistern den Jesuiten gesehen wird/ welche der gerechte Gott dermassen im Visier vnnd Angesicht/eben so wol/als die Jüden gezeichnet hat/das gleich wie man einen Jüden/also auch einen Esauiten auß tausend andern Menschen/nur am vertusterten Gesicht/vnd brandmäligen gewissens zeichen erkennen kan. Ver diesen Geistern vnd vor aller Teufelslere bewahre du vns HErr /du gütiger Heyland Jesu Christe / Ach behütte Leib vnd Seel/behütte vns vnd vnsere liebe Nachkömling vnd posteritet vor diesem verdamlichen Grewel vnd Lügenreich. Heylige vns aber HErr in deiner Warheit. Dein Wort ist die Warheit/ dasselbige bleibet in ewigkeit. Dir seye preiß / vnd zugleich deinem ewigen Vatter/vnd ewigen H. Geist/Macht/ Ehr vnd Herrligkeit/ von nun an biß in Ewigkeit.

A M E N.

Die Fünffte Bapst-predigt/genand der Mord-Bapst.

Text der Predigt.

Apocal. 17 v. 6.

Ich sahe das Weib truncken von dem Blut der Heyligen / vnd von dem Blut der Zeugen Jesu / vnd ich verwunderte mich sehr / da ich sie sahe.

Predigt.

DEm leidigen Antichrist/Geliebete in dem HErrn Christo / welcher in den letzten Zeiten in der Kirchen Gottes herrschen/vnd mit gewalt regieren wird / zeuget die H. Schrifft gar klerlich / das neben anderen schröcklichen Vnthaten / er fürnemblich sein werde ein grewlicher Bluthund/ein Held in Mördrey / gantz hastig vnd begierig / Blut zuvergiessen / allermeist aber Christen vnnd der Heyligen Blut/vnd es noch wol darfür halten/das er Gott hieran einen dienst thue. Johan. 16.

Dieses ist / das von jhme Daniel geweissaget hat/Er werde mit grossem Grim außziehen/willens/viel zuvertilgen

vnd

vnd zuuerderben. Der Geist Gottes spricht in der Offenba-
Dan. 12. Apocal. 18. rung Joannis / Im Reich der grossen Babylon/ werde ge-
funden werden das Blut der Propheten/ das Blut der Hey-
ligen/ vnd deren die auff Erden erwürget sind. Anderstwo sa-
get eben derselbige Geist/ Dem Thier seye gegeben zustreitten
mit den Heyligen/ vnd zu vberwinden. Hie in diesem Text ste-
het/ Das Weibe/ die arge Babylonische Huer/ der Antichrist
seye gesehen worden / truncken von dem Blut der Heyligen/
vnnd von dem Blut der Zeugen Jesu. An welchem stück der
H. Geist vns eine Prob vnd kennzeichen fürgestellet haben
wil / darbey man den rechten eigentlichen Antichrist prüfen
vnd erkennen solle. Dieses kennzeichen vnd merckmahl wollen
an dem Bapst zu Rom wir auff diesesmal suchen/ vnnd wei-
sen. Der ewige allmechtige Gott/ vor dessen Augen köstlich vnd
Psalm. 116. werd ist/ das Blut vnd der Tod seiner heyligen Ausserwehl
ten/ wolle zu diesem vnserem fürhaben/ seine Gnade vnd hey-
ligen Geist vns allergnedigest verleihen/ Amen.

Es gibet vnser getrewer Heyland vnnd Seligmacher
Joan. 8. Christus/ dem leidigen Satan zwen gar abscheuliche titel vnd
namen/ vnd spricht/ Er seye ein Lügner/ ja Vatter der Lügen/
vnd ein Mörder von anbegin. Ob nun wol dieses in einen
namen fast könne gezogen/ vnd so man der wort sparen wolte/
beydes für ein würgen vnnd tödten möchte gerechnet werden.
(Dann mit Schwert vnd Spiesse tödtet man die Leut am Lei
be: Mit der Lüge wird jhnen die Seele abgerennet vnd ermor-
det) so hat es doch Christus nicht ohne vrsach vnderscheiden.
Dann es gehet beides mit sehr vngleichem gezeug vmb/ das
liegen/ mit falscher Lehr: Das Morden/ mit Schwert vnnd
gewalt. Sonderlichen aber so gehet nicht allzeit beydes mit
einander/ sondern der zeit halben sind diese beyde Werck biß-
weilen gescheiden. Doch also gescheiden/ das eines das ander

nicht

nicht lang dahinden lasset / vnd der Teufel / da er mit einem fortkommen ist / mit dem andern alsbalden auch drauff trucket vnd nachfolget. Dann / wie D. Luther sehr weißlich vnd wol redet / Wo der Satan mit der Lügen gewinnet / vnd obhand krieget / da feyert vnd saumet er sich nicht / er folget bald mit dem Mord hinnach. Als Mahomet mit dem Lügen Geist besessen war / vnd er mit seinem verfluchten Alcoran vieler Menschen Seelen vmbgebracht vnd getödtet hatte / müste er bald fort / der Teufel liesse jhme keine ruhe nicht / er muste zum Schwert greiffen / vnd das Morden an die Hande nehmen / sein vnseliges Grewelreich fortzusetzen vnd empor zubringen. Dann einmal mit seinem Lügenhandtwerck bringet es der Teuffel nicht weit hinauß. Wann sichs nun mit Lügen beginnet zustossen / so nimmet er das Schwert zu behelff / vnd trucket mit Mord hinnach / das jenige zuerhalten / das er mit Lügen nicht zuwegen bringen vnd verrichten kan.

Lügen vnnd Mord beysammen. T. 4. f. 457.

Gemeiniglich alle Schwermer vnd Ketzer / wann sie der Lügengeist gar eingenommen vnd besessen hat / haben es nicht lassen können / nach der Lügen / haben sie zum Schwert griffen / da es jhnen nur so gut hat werden mögen / vnd haben mit Mord vnd Blutvergiessen nachgesetzet / sich also bekandt vnnd offenbahr zumachen / das sie Kinder weren deß Vatters der Lügen / vnd dessen / der ein Mörder ist von anbegin. Die Arrianer haben sich in diesem fall gar gewaltig an tages Liecht geleget / vnd aller Welt zuerkennen gegeben / welches Geistes Kinder sie gewesen. Nicht viel besser haben es gemachet die Donatisten / Priscillianisten in der Vhralten Kirchen / vnd dergleichen andere Ketzer. Zu vnseren Zeiten ist diese art an den Schwermeren / den Wiedertaufferen / auch gewaltig zusehen gewesen / welche das Lügenwerck kaum ein wenig angefangen / vnd bald darauff das Morden vnd Blut-

Arrianer.

Wiedertauffer.

vergiessen angestellet haben/wie solches Teutschland mit noch vnersetztem / vnd so lang die Welt stehet / vnuergeßlichen Schaden zur Zeit deß Bawrenkriegs erfahren hat. An der Caluinischen rott vnnd Sacramentirern schlegt diese Probauch nicht leer/ so balden diese Geister mit jhrer Lügen einreissen/so brechen sie mit Mord vnd Blutvergiessen hinnach/ wie dann noch bey gantzem Menschen gedencken/an einigem ort dieser Schwarm nicht ist einkommen/da nicht bald Auffrhur/Krieg/Mord vnd Blutuergiessen darauff erfolget seye. Allermeist aber/ vnnd in sonderheit hat sich diese art eräuget am Stathalter deß leidigen Satans auff Erden/dem vnseligē Antichrist/welcher ist der Bapst zu Rom/an welchem auch dieses zu einem gemerck vñ kennzeichen ist gesetzet worden/dabey er von aller Welt solle erkandt werden/gleich wie Christus zeuget/ man einen Baum an seinen Früchten erkennen muß.

Sacramentirer.

Bapst.

Matth. 7.

1.

Dieser wiederwertiger Christi/vnd Mensch der Sünden/so bald er ein wenig zu Macht kommen/ vnd in der Kirchen mit seiner Lügen vnnd Abgötterey empor gestiegen ist/ hat er angefangen / die sachen auff Gewalt vnnd Schwert / auff Mord vnd Todschlag / auff würgen vnd Blutuergiessen zustellen. Vnd gleich wie der erste Stein zum Bapstumb mit Mord vnnd Todtschlag ist geleget worden/da Phocas der Keysermörder / seinen eigenen Herrn den Keyser Mauritium schandtlich ermordet/jhme auch Weib vnd Kind vor seinen Augen jemmerlich erwürget/darüber aber Indulgentz vnd Ablaß der Sünden vom Bischoff zu Rom erlanget vnd außgebracht/für welche er der Keysermörder dem Römischen Bischoff das zum Beichtpfennig neben anderen verehret hat / das er jhme nachgelassen/ sich einen Bischoff vber alle Bischoff/ das ist / Bapst zu Rom/vnd Haupt vber alle Kirchen zu schreibē: Eben also/da Bapst ein wenig zu kräfftē kom-

Luth. T. 8. f. 213. b.

men/

men/vnd sein Lügenwerck in die Christenheit eingeschoben: Hat er mit völligem seinem vorhaben nirgendt fortkommen können/er greiffe dann auch zum Schwert/ vnd lasse es zum Blutuergiessen kommen/dardurch seiner Lügen ein Farb vnd Nachtruck gemachet werden möchte. Dann hat er vnder anderen Bischoffen allgemeiner Christenheit erstlich das Primat erhalten/ vnd sie dahin bringen wollen/das jederman bey jhme recht zugeben vnd zunehmen solte angehalten werden: Das anderst nicht/dann mit zwang/ mit Gewalt/ mit vielen Blutuergiessen/ an meisten Orten allgemeiner Christenheit geschehen mögen/da es auch manches mal zu eusserstem Banne vnnd anderem gar beschwerlichen Proceß gediehen ist/ ehe der Bischoff zu Rom/ andere Bischoff zu seinen Füssen gebracht/vnd er also das oberste Bistumb/das ist /das Bapstumb erreichet hat. So war vor Alters nicht allein anderen Bischoffen/ sondern auch deß Stuels zu Rom bestellung/ meisten theils in Weltlicher Potentaten / vnd sonderlich deß Römischen Keysers Macht vnd Gewalt/wie solches in glaubwürdigen Historien zuersehen.

Vrsachen zum Morde.

Das war dem Bapst / als er die Schlüssel ein wenig gefunden hatte/ein gar vnleidlich beschwerde/ vnd da war jhe der steig viel zu hoch/dann das er vberkommen/ vnd zu seinem vermessenen Primat gelangen möchte.

Muste demnach auch diese hindernüß auß dem Weg hinweg. Vnd dieweil mit recht/ oder Lügen hierzu zukommen vnmüglich war/ dieweil die Weltliche Potentaten vnd Römische Keyser jhnen jhre behauptete Regalien schwächen zulassen/bedencken hatten: War kein anderes Mittel vberig/ daß das eine Empörung vber die andere erreget/ein Blutbad nach dem andern gestifftet wurde/ so lang/biß die Weltliche Regimenta matt gemachet/vnd dē Bapst zu seiner Collecten

das Amen zusingen / vnd mit den Bistumben seines gefallens Gebahren zulassen / gedrungen wurden. Wie manches schönes Christenblut solches gekostet habe / das ist schröcklich zugedencken / vnd in der enge zuerzehlen vnmüglich. Darmit dann auch ferner der Bapst ein gar eigen / vnd von anderen Ständen gentzlich abgesöndertes Wesen vnd Reich anrichten / vnd in künfftig erhalten möchte : Würde für gantz fürtreglich geachtet / die gantze Clerisey / vnd alle Geistliche Personen vom Ehestand abzuhalten / vnd darmit durch ehelicher Verwandtnüß / mit anderen Ständen vnnd Personen / die Geistliche desto weniger befreundet / vnnd durch solche Einflechtung seiner Macht desto mehr nicht entzogen würde: Ruste bey nahe erst Tausent Jahr nach Christi Geburt / das Eheverbot geschmiedet / vnd der Clerisey auffgetrungen werden. Dieser newe auffsatz deß Bapstes / dieweil er nicht allein der Clerisey / sondern auch Landen vnd Leutten vber die massen beschwerlich war / sonderlich deren Orten / vnd deren Zeiten / da man der Schand vnd Vnzucht / so hernacher durch deß Bapstes auffsatz mit hauffen eingeführet wurde / gar wenig gewohnet war / vnnd hierinnen der Bapst keine einige Form der Lügen nicht ersinnen kondte / der Christenheit solches Eheverbot damit scheinbarlich auffzuseilen : Da war kein ander Mittel vorhanden / bevorab demnach dem Bapstumb albereit die Schwingfederen starck gewachsen waren / dann einig vnd allein das Schwert vnnd Mord / darmit er fortgetrungen / vnd endtlichen dieses Hurensichtige Eheverbot beygemach einem Land nach dem andern auffgehocket vnd auffgedrungen hat. Wie manches heiliges Christenblut dieses Werck gekostet habe / wird endlich der Tag deß HErrn offenbahren / wann ans Liecht kommen wird / was im Finsternüß verborgen gewesen / vnd bey den Klöstern vnd Thumbstifften

1. Cor. 4.

die Fischteiche / Wassergräben / Heimliche örter / vnd Todtengräber / widerumb werden herfür geben müssen / das arme vnschuldige Kinderblut / das von der Klösterlichen Jungfrawschafft / vnnd Ehelosen Geistligkeit mit vnseglicher anzahl / dahinein ist versencket vnnd versteckt worden / darmit jre Vberhürische Jungfrawschafft vnd vnkeusche Keuscheit / vor aller Welt nicht so gar rüchtbar vnnd verruffen werden möchte. Ach wie schreyen nun jetzo eine gutte lange Zeit diese arme Kinderseelichen mit so grosser stimme / HErr du heyliger vnd warhafftiger / wie lang richtest du / vnd recheſt nicht vnser Blut / an denen / die auff Erden wohnen. Sie haben aber noch zu ruhen eine kleine Zeit / biß das vollen herzu kommen jhre Mitknecht vnd Brüder / die auch sollen noch ertödet werden / gleich wie sie. Apocal. 20. Apocal. 6.

Hat endtlichen Bapst mit seiner Macht einen nachtruck haben wollen / so hat er auch statliches einkommen / groß Gelt vnd Gut / viel Land vnd Leut an sich bringen / vnd zu vorrath schaffen müssen. Ob nun wol solches zum theil auch mit Lügen zu Werck ist gerichtet worden / da er fürgeben / Es gehöre diß vnd jenes zum Patrimonio Petri, Es seye der liebe Petersgroschen / was jhme an Rendten vnd gefällen nach Rom gelieferet würde: So ist doch die Welt auch ein wenig klug mit gewesen / vnd hat dem Bapst vielmalen sagen lassen / Avaritiam tuam inexplebilem latiare non possumus. Deinen vnersättlichen Geitzwanst ist vns vnmüglich zuerfüllen. Da hat nun endtlich Pauli Schwert darzu gehöret / vñ geheissen / Compelle intrare. Wer nicht hat wollen geben vnd folgen lassen / was der Bapst begehret hat / dem ist dürres vnd grünes versaget / vñ hierob ja soviel Christenblut vergossen wordē / als vber einiger vrsach bey gemeiner Christēheit in etlichen hundert Jahren mag vergossen worden seyn.

2. Mittel zur Vbderey.

Zu diesem vberschwenckligen Blutuergiessen vnnd Mordwesen auß zu vben / hat nun der Bapst sich nicht einerley / sondern mehrerley vnd manchfaltige Mittel gebrauchet / Das meiste vnnd gröste ist mit offentlicher Empörung vnd Kriegeswesen verrichtet worden / da Bapst nicht allein die Potentaten gemeiner Christenheit vnabläßig in einander gehetzet / vnd so bald jhme etliche zu starck werden / vnd zun Haupten wachsen wollen / fleiß angekehret / wie er jhnen einen oder zwen andere in die Haar bringen / vnd hencken möchte / mitler weil er seiner Schantzen wahr zunehmen / vnd an anäglichen orten sich zubegrafen nicht vergessen : Sondern auch die hohe Heupter in der Welt hat kriegen / Morden vnd Blutuergiessen geheissen vnd gelehret / vnd auff solches thun jhnen grossen Ablaß geschlagen vnd verheissen: Ja das noch mehr ist / in dem er selbsten vnzehlich viel / grosse / langwirige / vnd gar bluttige Krieg geführet vnd getrieben hat: Ist doch / wie D. Luther auß lautterem grund der warheit schreibet / etliche hundert Jahr hinder einander her / sein deß Bapstes fürnemster Handel vnd thuen gewesen / darmit er vmbgangen ist / das er Krieg geführet / vñ alle Welt mit Blut gefüllet vnd begossen hat. Es ist in gantzer Christenheit kein einig Königreich / kein Fürstenthumb oder Herrschafft / kein Volck / auch nicht bald einiger mechtiger König oder Keyser jnner etlichen hundert Jahren herein zufinden gewesen / welchem der Bapst zu Rom nicht mit Kriegen zuschaffen gemachet / vnnd seines oder der seinigen Bluttes nicht mit Macht vergossen vnd verröret habe / also das auch auff offentlichen vom Bapst außgeschriebenen Concilien / von Kriegen durch die Bäpste / wider Weltliche Potentaten zuführen / ist geschlossen / auch wol ein Bapst von dem anderen selb / mitten in der Bapst Statt Rom bekrieget / belageret vnnd verfolget

T. 2. f. 140. T. 3. f. 437.

Car. Sig. l. 11. Reg. Ital.

worden /

worden/ wie die Historien von Innocentio II. vnd Victore III. außweisen. Vnd melden vber diesem Handel fürneme Geschichtschreiber/das es endtlichen bey den Bäpsten dahin gediehen seye/ Vt amissis veris rerum vocabulis, rectaque loquendi ratione confusa, magis Pontificum munus esse, iudicatum fuerit, armis & Christianorum sanguine Pontificiæ sedis imperium augere, quàm ad illorũ salutem, cuius gratia ipsi se à Christo in terris vicarios constitutos iactitant, vitæ exemplo, & deprauatis moribus corrigendis atque medicandis operam dare, das ist so viel gesagt/ Im Bapstumb habe sich auch die rechte Sprache entlichen verloren/ vnd die wort keinen eigentlichẽ rechtschaffenen Verstand mehr behalten / vnd seye dafür gehalten/ auch auff diese maß geredet vnd gerahtschlaget worden / als stünde dem Bapst nur diß zu / vnd darzu were er bescheiden / nicht wie er gemeiner Christenheit (bey deren er sich Christi Statthalter rühmete) zu wolfart / auff Zucht vnnd Erbarkeit trachten / Sondern fürnemlich dahin arbeiten solte/ das er mit Gewalt/ mit Wehr vnd Waffen/ mit vergiessung Christliches Bluttes seine Bäpstische Macht vnnd Hoheit fortsetzen vnd erhalten möchte. Guicciardinus lib. 11.

Dahero dann/ wann man Platinam, vnd anderer Scribenten Bücher liset/ die der Römischen Bäpste Leben vnnd Thaten beschrieben haben/ sonderlich deren / so in den letzten etlich hundert jaren gelebet haben/ so findet man jmmer mehr zulesen von Kriegen/ die sie geführet/ dann von Bücheren/ die sie geschrieben/ oder von grossem Gottesdienst vnd Allmosen/ so sie geübet vnd gestifftet haben/ also das man von dem grösten Hauffen sagen möchte / was die Bäpstische Scribenten selb von Ioanne, dieses nahmens dem X. geschrieben habẽ/ Eum militem potius, quàm Episcopũ fuisse, Er seye viel

mehr

mehr ein Kriegsgurgel/ als ein Bischoff gewesen: Dergleichen Gesellē sind gewesen/ Lucius II. welcher in der Schlacht mit einem Stein geworffen worden / das er die Füsse gen Himmel gestrecket hat/ Leo IX. Paschalis II. Innocentius II. Bonifacius, vnd viel andere mehr/ die lieber gen Feld/ dann gegen Kirchen gezogen / vnd bälder vber jhren Musterbücheren/ dann vber der Bibel zufinden gewesen sind. Iulius diß Namens der Ander hat sich nicht allein in der Person zu Feld/ sonder auch in der Schlacht mit finden lassen / vnd da er dermalen einest zu Felde gezogen/ als es jhme vorher etwas vbel solle geglücket haben/ wird von jhm gemeldet/ da er vber die Tyber Brücken von Rom auß verreiset/ das er die Schlüssel Petri vber die Brücken ab/ solle in die Tyber geworffen/ vnd gesagt haben/ Wollen es die Schlüssel Petri nun hinführo nicht mehr thun/ so muß das Schwert S. Pauli helffen. Vnder welches einiges Bapstes Regierungs zeiten so viel Kriegs geführet worden/ das man schreibet/ zu wenigest in die Zehen mal hundert tausent Mann im Feldt / durchs Schwert sollen geblieben / vnnd durch Bäpstische Kriege hingerichtet worden seyen.

Es ist aber der Bäpsten Morden vnnd Blutvergiessen nicht allein durch Krieg zu werck gerichtet : Sondern auch durch andere mördliche Mittel vollbracht vnd verrichtet worden. Dann hierzu hat Wasser/ Fewer/ Strang/ Öle/ Stein/ Eysen/ vnd andere sachen/ sonderlich allerley Henckerskunst/ vnd außerlesene Pein vnd Marter/ die man hat ersinnen vnd erdencken mögen / dienen müssen/ alles das/ was wieder den Bapst/ vnd seine Grewel sich auffgelehnet/ hinzurichten vnd vmbzubringen.

Was bey diesem handel die einige Spanische Inquisition außgerichtet habe/ ist vnmüglich / in der kürtze beyzu-

bringen. Wer da lieſet / was hiervon in offentlichem Truck geſchrieben iſt/dem möchte Leib vnd Seelen blutten/ was vnerhörte vnd vbertyranniſche Henckung an den frommen Chriſten von dem Römiſchen Bluthundt geübet vnnd getrieben wird/ vnd nun eine geraume zeit getrieben worden.

Vnder dieſem würgen vnd morden deß Antichriſtes/ ſind dann in ſo viel hundert Jahren/ nicht allein ſchlechte vnd gemeine Leut : Sondern auch viel fürtrefflicher/ heyliger/ Gelehrter / anſehnlicher Leut/ ja auch viel Fürſten vnd Herren/ König vnd Keyſer mit auffgegangen. Welchem Mordgeiſt deß Bapſtes auch fürnemlich dan umb zudancken iſt/ das die Vhralte Fürſten vnd Herrenſtämmen/ in Teutſchen vnd anderen Landen / theils gar verfallen vnnd verblichen/ theils aber dermaſſen geſchwechet ſind / das ſie gar auff ſchwachen vnd wenig Beinen ſtehen/ dieweil ſie durch die Bäpſt zu Rom ſo jemmerlich ſind verfolget vnd vertilget worden. Als das Königreich Neapolis vnd Sicilien/ vnnd zugleich auch das Hertzogthumb Schwaben/ auff zwey Augen geſtanden / vnd nicht mehr / dann einen Erbherrn hetten / den jungen Herrn Conradinum/ Hertzog zu Schwaben: Nimmet Clemens diß namens der Vierte/ vrſach wieder jhn von einem Zaun herab/ ſtellet jhme Verrätheriſcher weiſe nach / bringet jhne in Gefängliche hafft/ vnd laſſet jhme das Haupt mit einem Fallbeihel abſchlagen/ vnd dieweil das Königreich Sicilien Erb vnnd Herrenloß wurde / impatronieret ſich der garſtige Bluthundt dieſer gelegenheit in daſſelbige Königreich ein/ vnd machet es jhme vnnd dem Römiſchen Stuel Lehenbar/ welches der Türck oder Tarter ſo füglich vnd ehrlich/ als der Bapſt jmmermehr/ hette thuen vnd außrichten können. Wie jämmerlich ſind die löbliche Keyſer Henrici, ſonderlich diß namens der Vierte/ von den gottſchendigen Bäpſten ge-

3. Hoher Perſonē Mord.

marteret vnd durchächtet worden. Gemelten Keyser hat der Bapst in Bann gethan/ vnd vmb Land vnd Leut/ auch vmb die Keyserliche Krone gar gebracht/ darob der fromme Keyser sich auffmachet/ dem Bapst vber 40. Teutscher Meilwegs in kaltem vnd rauchen Winter nachzeucht/ vnd sich verwiget/ dem Bapst einen Fußfall zuthun / vnnd also wiederumb Aussöhnung zuerlangen. Da sich aber der fromme Keyser vor der Porten deß Schlosses/ darauff damalen der Bapst war/ angemeldet/ Audientz begehret/ vnnd biß an dritten Tag zu Fuß in kaltem Winter an der Porten auffgewartet : Hatte Bapst mit seinen Hurenhendeln so viel zuthun / das er dem frommen Keyser den bescheid geben liesse/ er köndte jetzo seiner nicht gewarten/ also daß das fromme Keyserliche Hertz mit spott vnd schmach vom Römischen Teufelskopff abgewiesen/ vnd zur Aussöhnung nicht zugelassen wurde. Ist auch gemelter Keyser hernacher vom Bapst so lang verfolget vnnd durchächtet worden/ biß jhn sein leibeigener Sohn auff deß Bapsts befehl in eine harte vnnd stinckende Gefengnüß hat verschliessen/ vnnd darinnen so lang enthalten müssen / biß er endtlich vor kummer vnd gestanck in eusserstem elend deß Gefegnüß sterben / vnnd sein Leben gar erbärmlich hat enden müssen. Die löbliche Keyser Friderici vnd Ottones sind gemeiniglich von den Bäpsten so lang tribulieret/ vnd dermassen matt gemachet worden / das jhnen all jhr leben verbitteret/ vnd gantze Regierung ist versawret / vnd von den Bäpsten desto schleuniger zum Todt ist geholffen worden. Als Alexander diß namens der Dritte / das redliche Teutsche Blut / Fridericum Barbarossam auff Teutschem Bodem weder mit Gifft/ noch durch andere Mittel auffreiben kondte/ machet er gegen den Saracenen vnnd Türcken eine Verrätherische Practicen/ schicket jhnen deß Keysers Bildnüß zu/

damit

damit wo er jrgendt von jhnen möchte Gefangen werden/er seinen Stand vnd Person nicht leugnen/vnd jhnen also wiederumb auß handen nicht entkommen köndte. Das war ja von einem Bapst zu Rom/ein redliches erbares Knabenstücklin. Keyser Heinrichen dem V II. als Bapst anders auch nicht wol beykommen kondte/wird von jhme ein Teufelsmünch angestifftet / der dem frommen Keyser in seiner höchsten andacht/da er deß hochwürdigen Sacraments sich gebrauchet/ mit einer vergiffteten Hostien den Todt beybringet. Dergleichen auch Keyser Ludwigen dem löblichen Helden durch Anstifftung deß Bapstes solle begegenet sein.

Es haben aber die Bäpste zu Rom nicht nur an Fürstlichen vnnd Keyserlichen Personen mit jhrem Mordschwert angesetzet: Sondern darmit auch wieder jhres gleichen/andere Bäpste selbs/gewüttet vnd getobet. Sergius diß namens der Dritte / hat seines vorfahrens Bapsts Formosi Leichnam/ da er schon eine zeitlang in der Erden gelegen/ auß dem Grab herauß nehmen/ vnd dem den Kopff vom Rumpff abhawen/vnd folgends den Rumpff in die Tyber werffen lassen. Gleichermassen hat Bonifacius V II. am Blut seines vorfahrens sich beflecket vnd besudelet. Der einige Teufelskopff Gregorius V II. welcher etwan Hildebrand dem Geschlecht nach geheissen / aber gemeiniglich Hellenbrand ist genennet worden/solle seiner Vorfahren sechs mit Gifft vnd Practiken auffgerieben / vnnd vor sich hinweg geraumet haben / so lang/ biß jhme endtlich kein Person mehr im weg gestanden/ vnd er also dann ins Teufels namen Bapst worden ist.

Ein Römischer Keyser Henricus II. hatte eines mals einen frommen Bapst zu Rom eingesetzt / Clementem diß namens den Andern / welcher ein Teutscher vnd zuuor Bischoff zu Bamberg gewesen war / vorhabens / die Bäpsti-

sche Mordpracktiken wieder die Keyser vnnd das Römische Reich/durch diß Mittel abzuwenden. Aber ehe vnd der Keyser auff Teutschen Boden wiederumb angelanget / vnnd der gute Clemens kaum 9. Monat das Bapstumb besessen hatte/ wird jhme der Welschen Bapstkunst auch ein Stück zutheil/ vnd lasset jhme sein Nachkömling / Damasus II. auch durch einen Teufels Mönch in einer geweiheten Hostien Gifft beybringen / damit der gute Clemens fortgeschicket / vnnd der Welschen brüet jhr Bäpstischer Stuel wiederumb gereumet wird. Solche grosse vnd vber Geistliche Andacht haben die Römische Bäpste zu jhrem grossen Heyligthumb der geweiheten Hostien / dauon sie sagen/daß das Brot in lautern Leib Christi verwandelt seye / das sie nemlich dem wesentlichen Leib Christi (wie sie es darfür halten) Gifft beybringen/vnd vermittelst desselbigen die Leut vmbbringen vnnd ermorden dörffen. Victor diß namens der Dritte/solle Gifft im consecrierten vnd geweiheten Kelch bekommen/ vnd darduich auch sein leben geendet haben.

4. Ermorderter Christen anzahl.

Wem wolte aber nunmehr auff dieser Erden müglich sein/ auff eine Summam oder in gewisse anzahl zubringen alles das Blut/so nun mehr in etlichen Jaren von den Bäpsten ist vergossen worden. Man schreibet viel von den ersten Zehen schweren verfolgungen/welche in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt vber die Christenheit ergangen sind/ Vnnd wil es Hieronymus darfür halten/die anzahl der gewürgeten Christen seye in selbigen 300. Jahren so hoch gestiegen/das/wann man die anzahl der gewürgten Christē auff die Tage eintheilen solte/ es in 300. Jahren/ jeglichem Tag gern 300. Christen treffen würde/ welche Summen so man sie zusammen schlagen/vnd in ein facit bringen solte/so würde es belauffen in Zwey vnnd dreissig tausent mal tausent/

vnd

vnd fünff vnd achtzig mal hundert tausent Christen/so in selbigen ersten 300. Jahren von den Heydnischen Tyrannen vnd Keysern sind gewürget worden. Vnd wundert sich Hieronymus/ wie es müglich seye / das man noch zu seiner Zeit Christen auff Erden gefunden hat / vnd nicht das Christliche Blut gar zu grund seye außgetilget worden.

Freylich wol ist es ein wunder vber alle wunder/vnnd würde dem Christenblut wol auff den grund geholffen worden sein / wo es nicht GOtt durch seine Göttliche Allmacht vnd güte dahin gerichtet hette/das der Christen Blut gleichsam eine Erfrischung vnd Tüngung were/davon die Christliche Kirche nur fruchtbar wird / vnnd in grösser wachstumb vnd auffnehmen gedeihet. Dann gleich wie man einen Acker mit Mist vnd Tüngen nicht verderbet/sondern geil vnd fett machet/ das er desto fruchtbahrer wird: Eben also wird durch vergossenes Blut der Christen die Kirchen nimmermehr geringeret oder geschwechet/sondern viel mehr verbesseret vnnd erweitteret.

Was nun den Bapst zu Rom belanget/ ob schon vielleicht die Summa seiner erwürgten so hoch nicht steigen möchte/das es eben alle Tag 300. Menschen gekostet hette/ welches wir doch eigentlich nicht wissen mögen / GOtt aber im Himmel an aller besten bewust ist/ welcher die Threnen/ viel mehr die vergossenen Blutstropffen seiner Außerwelten zehlet/ vnd in seinem Sack auffasset: So hat er es doch aber desto lenger getrieben / vnnd mache ich mir gäntzlich einigen zweifel nicht/das die anzahl seiner gewürgten wo nicht auff höhere / doch auff gleiche Summam mit den alten verfolgungen gar wol reichen vnnd gelangen möge / also das der Bapst zu Rom auffs allerwenigste auch wol zwey vnd dreis-

sig tausent mal tausent/ vnnd fünff vnd achtzig mal hundert tausent Seelen auff sein kerff muß genommen haben.

Es meldet ein bekandter Theologus, D. Sigfridus Saccus, in seiner Postill an einem Orth/ was Mord vnd Blutuergiessen der Bapst zu Rom nur jnnerhalb 30. Jahren/ nemlich von Ann. 1550. biß auff annum 1580. begangen habe/ vnd rechnet zusammen biß in Neun mal hundert tausent Menschen/ die es gekostet habe in benanter frist/ Vnder welcher Summa 39. Fürstliche Personen / 148. Graffen / 235. Freyherren/ vom Adel 147515. von andern gemeinen Leuten 70060. sollen gewesen sein. Dieses Blut ist theils zwar auch in Teutschlandt / Engellandt vnd Hispanien / etliches auch in Italia vergossen worden : Doch halte ich darfür Franckreich vnd Niederland hat bey dieser Summa das meiste zugesetzet. Die einige Parisische Hochzeit hat Anno 1572. in zwentzig/ wie etliche sagen vber 30. tausent Christen gekostet. Man schreibet vom Duce de Alba, da er auß Niderland abgeschieden/ vnd zum Valete seinem Verwandten ein gut Pancket zurichten lassen/ habe er jhnen zu einer frölichen Tafelmär dieses vertrawet/ Wann jrgendt nach seinem Abscheid möchte gefraget werden / was grosses oder guttes er in Niederland die wenige Jahr habe außgerichtet/ so mögen sie zum Bericht dieses wissen / vnd andern zum bescheid wiederfahren lassen / Das allein durch deß Scharffrichters oder Henckershand/ er Achtzehen tausent Hugonoten vnd Niderländer habe vmbbringen vnd hinrichten lassen. Das ist ja eine groß ritterliche that/ vnnd solches Heldenstück gewesen/ dessen gedechtnüß bey künfftiger Posteritet nimmermehr verlesehen solle. Was wird es dann an Christenblut sonsten in gemeltem Land dieselbige jahr vber gekostet haben. Das haben vernünfftige hertzen leichtlich abzunemen vnd außzurechnen.

Noch ist bey allem diesem gestifftetem Mord vnd Blutvergiessen biß auff heuttigen Tag einiges schonen/oder auffhören nicht: Sondern wie dem Wolff sein sinn vnd muth immerdar nur nach der armen Schäflein Blut vnd leben stehet/also dz man schertz weise saget/da der Wolff das A B C. hat lernen sollen/so offt jhme ein Buchstabe fürgesaget worden/er jedesmal darauff nachgesprochen habe/Lamb: Also stehet dem Bapst sein sinn vnd muth nur immer nach der Lutherischen Blut. Vor alters in den Heydnischen Verfolgungen der ersten Kirchen/ wird geschrieben/das die Heyden auff das Christēblut dermassen seyen verbicht vñ vergället gewesen/das sie alles vnglückes vnd jammers schuld/so sich jmmer zugetragen hat/auff die Christen geleget/ vñ vnder allem vnfall vñ schadē allein Zetter vber die Christē geschrien haben.

5. Mordes beharrung.

Tertullianus meldet/Si Tyberis ascendit in mœnia, Nilus non ascendit in aruo, terra movit, fames aut lues fuit, acclamabatur, Christianos ad Leones, Ist jrgendt die Tyber sehr außgetrettten/ oder der Nilus gar klein gewesen/ Erdbeben/Tewrung/ Mißgewechs/ Pestilentz oder dergleichen kommen: So hat man von stund an Zetter vber die Christen geschrien/vnd geruffen/Man solle sie alle für den Hencker jagen: Hinwegk mit solchen von der Erden. Dann es ist nicht billich/das sie leben sollen/wie vber Paulum zu Jerusalen geschrien wurde. Act. 22.

Ebenmessigen sinn haben gegen vnd wieder vns der Bapst vnd sein hauffe heut zu Tage/ vnd nun denselbigen vber 70. Jahr geführet. Cardinal Campegius dorffte sichs Anno 1530. rund verlautten lassen/Wolten die Teutschen dem Bapst sich wiedersetzen/so müste man es dahin richten/ das Teutschland im Blut schwimmen solte. Etliche haben sich hören lassen/Die Lutherische hetten ein Confession

vbergeben mit schwartzer Dinten geschrieben: Der Keyser aber solte eine schreiben lassen mit roter Presilien / das jhnen die rote Dinten vnder Augen spritzete. Was zur Zeit deß Schmalkaldischen Krieges seye vorgewesen / das hat der Bapst selb in seinem Schreiben an die Schweitzer außgeschwatzet. Was haben auch die außgeschickte Mordbrenner in Teutschland / sonderlich in Sachsen außrichten sollen / dann eben deß Bapstes zu Rom befehl? Die Jesuiter zu Cöln schreiben vnverholen / Si Lutherus ante annos 40. ferro aut igni sublatus fuisset, aut alii è medio sustollerentur non tam abominandis dissidiis totus orbis concuteretur. Hette man vor 40. Jahren D. Luthern mit Schwert oder Fewer hingerichtet / oder andere seines anhangs würden noch also hinweg gerichtet / so were so viel grewliches gebeisses in der Welt nicht. Ein anderer Blaßbalck vom Bapst vnd Hellischem Vulcano auffgeblasen / ermahnet in offentlichem Truck die höchste Maiestet auff Erden / den Keyser / Er solte nun dapffer vnd bald das Schwert vmbgürten / vnd weidlich wieder die Lutherische Ketzer schneiden lassen / Vtilem esse illam profusionem sanguinis, per quam integra membra conseruantur. Es seye ein gar köstliches Blutuergiessen / darmit dem gantzen Leib zu recht geholffen werde. Ein Römischer Cardinal schreibet / er wolte dem Römischen Keyser das gerahten haben / wann er gleich den Türcken auff einmal schlagen / vnd von Constantinopel verjagen köndte / das er jnnejmmer sitzen liesse / vnd die Lutherische Ketzer / die noch erger werē / als der Türck / mit Schwert vñ Fewer zuuor auß Teutschland außrottet vnd vertilget. Dergleichen Vermanung hat Bapst Paulus III. durch seinen jungen Vettern Cardinal Farnesium, an Keyser Carolum V. abgehn / vnd mündtlich jhme vorhalten lassen / Sleidanus bezeuget. Auff diesen

Cens. Col. fol. 136.

And. Fabricius in des dic. harm.

Regin. Pol. l. 3. f. 776.

Sleid. f. 216.

schlag

schlag war Philippo König in Hispanien von einem Ertzmörderischen Buben gerahten / das er in Niderlanden wieder die Lutherische Ketzer verfahren solte / nemlich / er solte / wann er eine oder zwo fürnemme Hauptstätte in Niderland einbekommen hette / in denselbigen so ernstlich / so scharpff / so streng / ja so grimmig / vnd vber Barbarisch vnd Viehisch vorfahren lassen gegen jedermenniglich / vom höchsten biß auff den wenigsten / wieder Vnschuldige so wol / als gegen Schuldige / das er keines Menschen verschonen / kein Alter / Würde / Standt oder Geschlecht ansehen / auch der jungen vnmündigen Kinder sich nicht erbarmen lassen solle : Sondern also hausen mit würgen vnd tödten / das / wer nun dauon höret / jhme die Ohren klingen / die Haut vnd der gantze Leib schaudern / alle Glieder darob erzittern / die Haar gegen Berg stehn / vnnd alles Blut zum Hertzenlauffen solle / ꝛc. Lasse mir das feine heylige Vätter / schöne Catholische Christē vnd Nachkömling der Apostel sein / die nach heyligem vnnd vnschuldigem Christenblut so vnersättlichen Durst vnd begirde haben. Ja Kinder Belials / vnd eine leidige Mordbrüet deß verfluchten Teufels sind sie / als deß alten vnd ersten Ertzmörders / in welches art vnnd weiß sie mit aller gewalt dermassen hinein schlagen / als weren sie gemeint / es jhrem Meister weit bevor zuthun / vnd mit Mordstücken jhne noch weit zu vbertreffen.

Corn. Callidius in consult. Coloniæ edita A. 1579.

Wolan / spricht D. Luther / wir bitten vnd betten wieder den Türcken / vnd thuen auch wol daran. Aber billicher vnd wichtiger vrsach hetten wir / wieder den Bapst zubetten / als der viel erger ist / dann der Türck / vnd vnserm / vnnd getaufften Christenblut viel auffsetziger ist / dann der Türck / ja der auch der gröste Christenmörder ist / der jemahlen in die Welt kommen. Dann was vor alters die Römische Keyser

T. 1 f. 428.

Bapst der ergste Mörder.

in den hefftigen Verfolgungen gethan/ das haben sie gethan/ als lauttere blinde Heyden/ die es besser nicht gewust/ vnd jhren Heydnischen Glauben für den allerbesten gehalten/ auch wenig verstanden haben/ was es den ewigen Sohne Gottes gekostet hat/ seines Volckes vnd seiner Glaubigen Blut zuerlösen vnd zu heyligen. Das aber Bapst dieses alles wol weiß / vnd gleichwol dannoch getauffetem Christenblut so grimmig vnd Mörderisch abhold vnd Feind ist/ das / wo es jhme nur müglich were/ vnd es jhme GOtt verstatten wolte/ er alle Euangelische Königreich vñ Fürstenthumb gern auff einmal im Blut baden vnd schwimmen sehen wolte: Das muß ja eine sonderliche Macht der Finsternüß / vnd nicht mehr Menschliches / viel weniger Christliches thun vnd wesen: Sondern eine lauttere Verblendung vnd vber Teufelisches einsprechen vnd eingeben vom leidigen Satan sein / darmit dann Bapst nunmehr dermassen eingenommen/ vnd wie ein eingefleischter Teufel darinnen also bezauberet ist/ das einige besserung an jhme nicht zugewarten. Vnd ist gewiß/ der Teufel hat jhne in diesem sinne dermassen gefesselt vnd gebunden/ das er darauß nimmermehr zubringen ist/ Ehe vnd er auch davon wird ablassen/ so ist gewiß/ er wird ehe alles dran setzen/ vnd eher nicht feyren/ wo anderst Gott nicht seiner ein Ende machet/ durch die Zukunfft seines allerliebsten Sohnes / ermache vnd sehe dann zuvor / die gantze Christenheit in jhrem eigenen Blut schwimmen.

6. Worzu diese Vermeldung beschehe.

Dieses alles wird/ jhr allerliebste in dem HErrn / allhier von mir nicht der meynung fürgebracht/ oder zu dem ende geredet/ das dardurch der gemeine Mann solle schwirig vnd vngedültig gemachet / oder angefrischet werden / auch zum Schwert zugreiffen/ vnd zu Empörung sich zu erheben/ darmit dem Bapstumb möge gesteuret/ vnd deß Bapstes Gewalt

vnd

vnd Mord/mit Gewalt vnd Schwertschlag wiederumb solle abgewendet werden/ wie bißweilen tolle Leut gefunden werden/ die alsbald oben auß/ vnd nirgendt an/ vnnd den Bapst gar fressen vnd vertilgen wollen. Dahin ist diese Erinnerung vnd Predigt mit nichten angestellet / darwieder ich auch am zierlichsten vnd krefftigsten wil protestieret haben / Vnd seye GOtt hierfor ewiglich / das einiges Blutstropffens Vergiessung/ auch an vnsern ergsten Feinden/ durch vns solle gesuchet/befärderet/begehret oder gerahten werden. Darinnen weiß ich Gott lob / mich auch wol frey in meinem gewissen/ vnd habe ich mich dessen zu Bescheinung auff die that vnd Erfahrung selbsten zuberuffen.

Nicht zum Gegenmord.

Doch abermahlen mit eingewandter anderweit Erklerung vnd protestation, Das hier der Weltlichen Oberkeit ich in jhrem Ampt gleichwol auch nicht wolle maß gegeben/ oder ichtwas fürgeschrieben haben/ was sie dieses falls thun vnd lassen sollen. Darzu bin ich auch beruffs halben nicht bescheiden/ Sie selbsten/ mit jhren Politischen vnd Landträthen werden gemeines Nutzes notturfft/ vñ vnsers liebē Vatterlandes Teutscher Nation Freyheit vnd Frieden / wol zubedencken vnd warzunemen wissen/ denen wir es auch / als getrewe Vnderthanen / billich in gedult vnd guter zuuersicht/ lassen anheim gestellet sein. Ich meines theils habe allhier fürnemlich mit Leyen vnd priuat Personen zuthun / vnd gemeinen Christen auß GOttes Wort jhre pflicht einzubinden vnd fürzuhalten.

Diesen allen / vnd vnserer jeglichem insonderheit sage ich nun / das vns zum Schwert zugreiffen nicht gebühren will. Christus wolte von Petro mit keinem Schwert verfochten oder verthediget sein / sondern saget jhme / Stecke dein Schwert an seinen Ort. Dann wer das Schwert nim-

Matth. 26.

Rom. 13. met/das ist/ ohne ordentlichen Gewalt vnd Befehl (so von der Oberkeit herrühret/die das Schwert tregt) brauchet/ der solle durchs Schwert vmbkommen. Vnd eben hierumben wird Christi Kirchen auff Erden als eine leidende Kirche beschrieben/in der Offenbahrung Johannis/ da nicht Schwert vnd Streich/ sondern Gedult vnnd Glauben der Heyligen seye. Wird auch darbey gesetzt/ Wer mit dem Schwert tödte/ der müsse mit dē Schwert getödtet werdē. Vnd ob wol sonsten eben gemelte Kirche vnsers HErrn Christi auff Erden wird genennet Militans Ecclesia, Ein streittende Kirche/ wegen deß gegensatzes der Himlischen vnd Triumphierenden Kirchen. (Dann gleich wie man vor dem Sieg vnd Triumph in Feindesnöthen zuuor kriegen vnd streitten muß: Also kommet Christi Kirche im Himmel nicht zu herschen/ sie kempffe vnd streitte dann zuuor/ vnd leyde sich auff Erden) so wird doch hiermit nicht verstanden das jrrdische streitten/ das mit Schwert vnd Spiessen verrichtet wird: Sondern ein Geistliches streitten/ so mit Glauben/ Gebet/ Leiden vnd Gedult geschicht. Dann die Waffen vnserer Ritterschafft sind nicht fleischlich/ sondern mechtig für Gott/ wie Paulus redet/ vnd recht Geistlich/ wie sie der Apostel seinen Ephesern von stück zu stück beschrieben vnd fürgeleget hat. So seye nun kund/ vnd allen Rechtglaubigen Christen so viel wissendt/ das diese obgesetzte Anmeldung von deß Mord Bapstes Tyranney vnd Blutuergiessung/ zu diesem Ende im wenigsten nicht angestellet seye/ jemanden in Harnisch zubringen/ vnd die Leut darmit zur vnordentlichen/ vnd von der Oberkeit selbsten nicht aufferlegten vnd zugemutteten Gegenwehr anzufrischen.

Apocal. 13.

2. Corin. 10.

Ephes. 6.

Nütze dieser Vermeldung.

Sondern diese Erinnerung hat seinen eigenen vnd besonderen Nutzen/ vnd wil dieser Zeit vornemlich vmb nöttiger vnuermeidlicher Vrsachen willen geführet vnnd geprediget

sein/ vnnd solle vors Erste sonderlich allen Rechtglaubigen Christen darzu dienen/Das sie sich nun forthin nicht weitter vmbsehen in der Welt/vnd fragen / Wer oder Wo der Antichrist seye/darfür vns Christus vnd die Apostelen so trewlich gewarnet haben: Sondern nun mehr bey diesem einigen Zeichen vnd Merckmal/da auch sonsten gleich durchauß kein anderes were/auffs aller gewissest schliessen vnd vngezweifelt wissen/Der Bapst zu Rom/vnd niemand anderer in der gantzen Welt/ seye der warhaffte vnd lebendige Antichrist/ vnnd das eben bey diesem Kennzeichen / er darfür sich selbsten gewaltig verrathe/ vnd dafür bey aller Welt angebe. 1.

Fürs Andere/ solle dieser Bericht vom Mord Bapst Christlichen Hertzen darzu dienen / das hierunder sie sich erinneren sollen/ durch waserley schutz/ vnd auß waserley macht die Kirche Christi/ vnd sein armer kleiner Hauff vnd Herde auff Erden beschirmet vnd erhalten werde. Das ist einmal vnd gewißlich nicht Engels / viel weniger Menschenwerck: Dann Englische vnd Menschliche Macht were allhier viel zu gering/ dem grimmigen vnd grossen Zorn deß Teufels wiederstandt zuthun / vnnd die Wage oder Stangen zuhalten. Apocal.12. Sondern da gehöret allein Göttliche vnnd vnendtliche Allmacht zu. Wo der HErr nicht bey vns were / so sage Israel/ psalm.124. Wo der HErr nicht bey vns were/ wann die Menschen sich wieder vns setzen/ so verschlingen sie vns lebendig/wann jhr Zorn vber vns ergrimmet. Da were langsten kein wunder gewesen / wann weder vnser / noch vnserer Vorfahren einig Haut oder Haar vberig were/da es auff Menschen witz oder gewalt beruhete mit vns rechtglaubigen Christen. Man muß aber augenscheinlich sehen/ ja Handtgreifflich prüefen/Das es die gütte deß HErrn ist/ das wir nicht gar auß sind. Seiner Barmherkeit seye ewiges Lob vnd Preiß gesaget/das er Thren. 3. psalm.124. 2.

vns nicht gibet zum Raub in jhre Zähne / Vnsere Seele ist / Gott lob / entrunnen / wie ein Vogel dem Strick deß Vogelers / der Strick ist zerrissen / vnd wir sind loß. Dem getrewen frommen Gott wollen wir ferner / vnd so lang wir leben / anruffen vnd bitten / Er wolle vns nicht lassen / vnd seine Hande nicht von vns abziehen / vnd vns vor deß Bapsts vnd Türcken mord / vnd seine liebe Kirche wieder alle Vberweltigung von den Pforten der Hellen ferner allergnedigest erhalten.

3. Apocal. 12. Hierbey mag sich dann auch im fürgang fürs Dritte / jeglicher Christ besinnen vnd erjnneren / wie groß der Zorn seye / welchen der Teuffel hat wieder vns / die wir noch auff Erden wohnen / Welcher dabey wol zu spüren ist / das / da er nun mehr durch Lügen vnserer Seelen nicht mechtig ist / jhne dürstet nach dem jnnersten Blutstropffen vnserer Hertzen / vnd sich nirgend zu ruhe begeben / oder seinen Zorn stillen kan / es seye dann / das deß getaufften Christenbluts / durch seinen Statthalter den Bapst zu Rom / gantze Bäche voll vergossen werden. Dieses Zorns vom leidigen Satan erwege man sich nur getrost / vnd versehe sich gegen jhme nichts bessers / es wird doch anders nicht darauß / Wolte er schon anders bißweilen fürgeben / vnd auff Freundschafft vnd vertrawen mit vns zuhandlen sich verlautten lassen / da ist betrug vnd lautter falsch darhinder / vnd da ist gewiß kein anders nicht. Da ist gedencken an verloren.

4. Coloss. 1. 1. Pet. 4. Ferner aber vnd fürs Vierte / demnach in der H. Tauffe wir beruffen vnd geschrieben sind vnder die Blutsfahnen vnsers HErrn Jesu Christi / vnd von jhme tüchtig gemachet sind zum Erbtheil der Heyligen im Liecht / errettet von der Oberkeit der Finsternüß / vnd versetzet in das Reich seines lieben Sohnes / in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die vergebung der Sünde: So lasset vns nun

wapnen

wapnen mit solchem sinn / das wir vns schicken vnd bereitten zu allerhand vorstehenden leiden/die gnade deß Allerhöchsten/ das Reich seines liebens Sohnes Jesu Christi/ sein heiliges Wort vnd Euangelium / allermeist höchstgedachten vnsern liebsten Heyland vnd Seligmacher Christum Jesum selbsten (vmb dessen wegen wir wie die Schlachtschafe geachtet/ vnd teglich erwürget werden) so würdig achten / das dieses alles werd/ja vberwerd seye/darumben wir biß auffs Blut widerstehen/auch hierob vnser Blut zuuergiessen/keine scheuh oder bedencken tragen sollen: Ja viel mehr vns frewen sollen/das wir würdig seyen/vmb Christi Namens willen schmach zu leiden/ vnd mit vnserm Tode/ darmit doch sonsten die schuld der Natur müste bezahlet werden / Gott zu preisen. Sonderlichen aber hierunder studieren die Gedult vnd den Glauben/ das wir starck seyen in dem HErrn/ vnd in der Macht seiner stercke/anziehen GOttes Harnisch/ vnd biß in den Todt getrew bleiben. Angesehen nicht allein die selige Tröstungen/ darmit vns Gott erquicket / da wir vmb seinet willen verfolget werden / Sey getrew biß in den Todt/ so will ich dir die Kron deß Lebens geben: Sondern auch die tröstliche Verheissungen/so hierunder vns der barmhertzige Gott thut/seines schutzes vnd beystandes halben / Er wolle mitten in der not bey vns sein/er wolle vns vnd vnsere Seelen dannoch hersausser reissen/vns zu ehren machen/vnd dahin führen/da wir/ die wir mit jhme gelitten haben/auch mit jhme herrschen vnd regieren sollen/ in ewiger vnauffhörlicher Frewde vnd Seligkeit. Darzu vns allen verhelffe durch ein seliges Ende/ Gott/ vnd der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi / welchem wahrem/ vnd mit dem H. Geist einigem Gott/seye preiß/lob/ ehr vnd herrligkeit/ von nun an biß in alle ewigkeit. A M E N.

Psalm. 44. Rom. 8. Hebr. 12. Act. 5. Joan. 21. Epheſ. 5. Apocal. 2. Matth. 2. Psalm. 91.

Die

Die Sechste Bapst-predigt/ genand der Schand Bapst

Text der Predigt.

Apocal. 17. v. 4. 5.

Das Weib hat einen gülden Becher in der Hand / voll Grewels vnd Vnsauberkeit jhrer Hurerey.

Vnd an jhrer Stirn geschrieben den Namen/ das Geheimnüß/ die grosse Babylon / die Mutter der Hurerey/ vnd aller Grewel auff Erden.

Predigt.

2. Thess. 2.

Johan. 17.

DEr leidige Antichrist / welcher ist der Bapst zu Rom / wird vom H. Apostel Paulo genennet/ Filius perditionis, Ein Kind deß Verderbens / nicht allein der vrsachen halben / dieweil er selb verdirbet/ vnnd gehet die wege deß Verderbens/ vnnd in seinem verderblichen wesen

vmb-

vmbkommet: sonder auch / vnd viel mehr darumben / das er auff verderben suchet/ vnd in verderben führet/ oder zu führen begehret alle / die jhme entweder entgangen / vnd jetzo zuwieder sind : Oder deren leichtfertige Seelen er einmal an sich gelocket hat. Er bringet aber solchen Menschen das verderben bey/ nicht auff einerley weise/ auch nicht nur an einerley sort oder art der Güter: Sondern in viel vnderschiedliche wege/ auch an allerhand Gütern/ vnd Schätzen oder lieben Kleinoten/ darmit der Mensch von seinem Gott mag gesegnet vnd begabet sein. Nun sind aber dieser Güter vnd Kleinoter fürnemlich Viererley/ darmit der barmhertzige Gott Menschliches Geschlecht insonderheit außgerüstet vnd geschmücket hat. Das Erste/ ist das Haupt Kleinot/ die liebe Seele/ an deren im Standt Menschlicher vnschuldt im Paradeiß fürnemlichen geleuchtet hat/ auch in künfftiger glori vnd Seligkeit ewiges Lebens / nochmalen fürnemlichen leuchten wird / das herrliche Ebenbild Gottes/ zu welchem Gott im anfang der Welt vnsere erste Eltern erschaffen vnd gemachet hatte. 2. Pet. 2.

Vnderschiedliche Güter vnd Kleinoter der Menschen.

Das andere Kleinot ist der Leib / welcher der Seelen Tempel vnd Wonung/ auch selbiger in diesem Leben nechster vnd bester Gesell vnd Verwandter ist.

Das dritte Kleinot ist deß Menschen Ehr vnd Geführ/ Zucht vnd guter leumut / welches nechst der Seelen vnd dem Leben/ das edelste Gut an einem Menschen ist.

Letzlich vnd fürs Vierte sind die zeitliche Güter / vnd was an jrrdischem wesen der getrewe Gott durch seinen Segen jeglichem Menschen bescheret hat.

Wie nun Bapst der leidige Antichrist / vnd vnselige Kind deß verderbens/ der Menschen Seelen mit Lügen/ dem Leibe mit Mordt lange Zeit vnd viel Jahr verderblich zugesetzet/ vnd hierinnen lautter vnwiderbringlichen Schaden vnd

jammer gestifftet vnd angerichtet: Dauon ist bißhero in den nechst vorgehenden zweyen Predigten eine zimliche notturfft gehandlet worden.

Folget nun in der Ordnung das Dritte Kleinot/ Ehre/ Zucht vnd Erbarkeit/ darbey vns dann vmbzusehen gelegenheit jetzo fürstehet/ vnd Vrsach gegeben wird/ nachzuforschen/ welcher massen sich hiergegen das Kindt deß Verderbens erzeiget/ vnd was schreckliches Verderben auch dieses falls der Bapst zu Rom bey gemeiner Christenheit angerichtet habe. Vber dieser Nachforschung wird sich befinden/ das Bapst ein rechter Schand Bapst/ ein schrecklicher Feind vnd Verstörer aller Zucht vnd Erbarkeit seye. Solches vnserm ewigen vnd einigem Haupt vnd Seligmacher Jesu Christo zu rühmlichen Ehren/ vns zu seliger Warnung/ dem leidigen Antichrist vnd Bapst aber zu ewiger Schmach vnd Vnehre außzuführen/ wolte Gott seine Gnade/ Segen/ Krafft vnd Geist vns allergnedigst verleihen/ A M E N.

Es gebrauchet der H. Geist eben gar ein hartes vnd scharffes Wort von dem leidigen Antichrist/ oder dem newen Babel/ wie ers nennet/ von der Bestien/ dem Weib/ der Babylonischen Huren/ wie sonsten der Antichrist genennet wird/ vnd spricht/ sie werde ein Mutter der Hurerey/ vnd aller Grewel auff Erden sein/ das ist so viel gesaget/ Was man nun für Schand vnd Vppigkeit ersinnen/ was abscheulichen/ auch Gott/ vnd seinem heyligen Wort widrigen Grewel man werde erdencken mögen/ der werde bey diesem schändlichen Babel/ vnd in dem Reich deß leidigen Antichristes gefunden werden. Paulus der heylige Apostel machet es nicht viel gelinder/ in dem er den Antichrist nennet hominem peccati, einen Menschen der Sünden/

2. Thess. 2.

das ist so viel gesagt/einen rechten gefangenen vnnd leibeigenen alles Vbels/ Verum monstrum, ein rechtes Vngehewr/ von Schand vñ Büberey. Der H. Apostel Petrus nennet jn/ den Antichrist/ vñ seinẽ Hauffen/ mit noch heßlicherm namen/ vnd spricht/ sie sind Schandt vnd Laster. Mit dieser scharffen vnd hefftigen art zureden/ wil der H. Geist so viel zuuerstehen geben/ das bey dem Antichrist vnd seinem Reich/ nicht nur gemeine/ oder Welt vbliche Sünden vnd Laster/ wie jrgend bey andern Völckern/ werden zufinden sein/ sondern der Antichrist vnd sein Hauff werden voll abscheulicher Grewel/ mit Vngerechtigkeit verknüpffet/ in Schanden vertieffet/ in kot vnd wust aller Vnzucht vnd Büberey dermassen ersoffen sein/ das sich bey dem Hauffen nicht mehr ein Christliches/ auch nicht recht Menschliches/ oder erbarliches vnd Bürgerliches Leben/ sondern gar ein Heydnisches vnd recht Teuflisches Wesen werde sehen lassen. Vnd geht der H. Apostel Petrus an angezogenem Orth seiner Epistel / gar ad speciem, vnd machet von stück zu stück namhafft/ was solch Grewel vnd Vnthaten sein werden. Als das zeitliche Wolleben/ werde von jnen für Wollust geachtet sein / sie werden prangen von der Christen Almosen/ sie werden prassen von derselben eigenthumb/ Augen voll Ehebruchs haben/ die Sünde jhnen nicht wehren lassen. Die leichtfertige Seelen ān sich locken/ Hertzen haben durchtrieben mit Geitz/ den richtigen Weg verlassen/ vnd jrre gehn/ vnd nachfolgen dem Weg Balaam / nach dem Fleisch wandlen/ in der vnreinen lust / die Herrschafften verachten/ nicht erzittern/ die Maiestet zu lestern/ verfluchte Leut sein/ vnd was dergleichen mehr daselbsten erzehlet wird. Hiermit hat der heylige Apostel Petrus einen gantzen Calender vnd Lasszeddel gefasset vnd begriffen/ von allen dem/ was vom Bapst vnd seinem hauffen böses vnd grewliches getrieben wird.

2. Pet. 2.

Act. 8.

Bapstischer Lasszeddel.

Dann welch Laster vnd Vbel / kan vnd mag doch jmmermehr genennet werden / welch Schand vnd Grewel kan von einigem Volck gesaget werden / darmit Bapst vnd sein hauff / nicht vberflüssig behafftet / vnd besudelt seye? Nimmet man zur hand / die heyligen Zehen Gebot GOttes / vnd wil daselbsten von Gebot zu Gebot nachdencken / wie solches vom Bapst vnd seinen hauffen gehalten werde / so findet sich in warheit ein solch verruchtes vnnd verfluchtes wesen / das fast vnmüglich / vnd vnmenschlich ist / es an einigem Orth / oder von einigem Volck / sonderlich in der Kirchen / vnd bey dem lieben Christenthumb / erger könne gemachet werden. Dann den einigen rechten wahren GOtt / bekennet vnd ehret der Bapst so gar nicht / das er auch fast eine vnzehliche vnd vber Heydnische menge der Abgötter / vnnd neben Götter auffwürffet. Ja eben sich auch selbsten vberhebet / vber alles das GOtt oder Gottesdienst heist / vnd sich setzet in den Tempel Gottes / als ein Gott / vnd fürgibet er seye Gott / inmassen hiebeuorn auß Paulo zur Genüge ist berichtet worden. Was abscheuliche Abgötterey mit gemeiner Anruffung der Heyligen / vnd dem gewönlichen Götzendienst / getrieben werde / das bedarff weitleufftiger Erzehlung nicht. In jhren Kirchen / bey jhren Walfahrten ist es wol zu sehen / ist doch eitel vnrecht vnd Abgötterey darinnen / vnd wann sie sich gleich mit Laugen waschen / vnd viel Seiffen darzu nehmen wollen / sich der Abgötterey halber weiß zubrennen / so gleisset doch jhre Vntugendt vnd Abgötterey nur desto mehr herfür / vnd muß alle Welt mit Augen sehen / wie schendlich von jhnen den vnnützen Götzen angehangen wird. Darbeneben ist der mißbrauch Göttliches namens / Zauberey / Teufelskünsten / betrügliche Wunder vnd Zeichen / abergleubisches Segensprechen / Zeichendeuterey / vnd was dergleichen alles vnter dem

Jerem. 2.

Namen vnd der Krafft GOttes verkauffet wird/ so gemein/ das dergleichen bey einigem Volck auff Erden/ ja mehr nicht/ als bey vnd in dem elenden Bapstumb zusehen oder zufinden ist. Bapst Gregorius diß namens der Siebende/ welcher zuvor/ vnd ehe er Bapst erwehlet worden / Hillebra d geheissen hat/ von welchem aber die Bäptische Scribenten selbsten melden/ das er billicher Hellebrandt solte geheissen haben/ hat sich selbsten dem Teufel mit Leib vnd Seel zum eigenthumb ergeben / allein vmb der verfluchten Schwartzkunst vnd Zauberey wegen/ durch deren behelff er dann meistentheils nicht allein zum Bapstumb oder Bäpstischer hoheit ist befordert worden / sondern auch dadurch grosse Wunder / vnd vngewönliche Werck verrichtet vnd gestifftet hat. Diesem heyligen/ ja Hellischen Vatter/ war es nur ein gelechter/ vnd kurtzweil / das er blötzlich Fewer machet/ vnd außspüe/ gleich wie ein rechter Hellischer Cerberus, vnd so bald er nur seinen Rock Ermel schüttelte/ muste der Fewerfuncken vnd Flammen/ eine solche menge herausser stieben/ als wann er lauter voll Hellisches Fewers gewesen wer. Bapst Hellebrand.

Dieser Bapst war auch gewohnet/ die geweyhete Hostiam auß dem Hochwürdigen Sacrament zu nehmen / vnd die zu seiner Zauberey / vngescheucht zugebrauchen / auch muste jhm ein Geist/ aber nicht der Heylige/ sondern ein Hellischer Geist/ auß solcher Hostiē/ gleich als wie auß einer Barillen warsagen/ heimliche vnd verborgene Sachen offenbaren. Daher sich dann mit jme auff eine Zeit begeben/ als jhme sein Geist auß der Hostien nicht mehr antworten/ oder weissagen wolte/ das er die geweyhte Hostiam, vnnd also jhrer Lehr vnd Meynung nach/ den vorwandelten Leib vnd Blut deß HErrn Christi/ nahme/ vnd grimmiges muhts ins Fewr warff. Darauff seiner Cardinel vnd Diener einer solle ge-

saget haben / Jr Herr vnd heyligste Vatter der Bapst / hette ein solche that begangen / das wol wert / vnd nicht wunder were / wann man jhn / vnd alle seine Diener mit jhm / nehme / vnd würffe sie / als die ergste Buben ins Fewer / vnd verbrennte sie zu Puluer. Eben dieser Bapst solle seiner Vorfahren vnterschiedlich Sechse / mit Zauberey vnd Gifft hingerichtet / vnd vmbgebracht / vnd also jme selb den weg zum Bäpstischen Stuel / so lang bereittet haben / biß jme endtlich niemand mehr im Weg gestanden / vnd er also vngehindert zu langst begerter Bäpstischer hoheit / gestiegen vnd gelanget ist / welches aber nicht auß GOtt herkommen / oder in seinem namen geschehen ist / sonder wie Benno / selbsten ein Cardinal / geschrieben hat / à Cacodæmone inthronisatus est, welches so viel gesagt / das alles vom leidigen Teufel zuwegen gebracht / vnd von jhme hergeflossen seye / das dieser Gregorius die Bäpstliche Kron erlanget / vnd bekommen hat.

Diesem Gregorio gibt auch sonsten / ein fürnehmer Bäpstischer Scribent Abbas Vrspergensis, das gezeugnüß / quod quicquid inter piè viventes rectè stare videbatur, concusserit. Das ist / dieser Bapst habe vmbgekehrt / zurissen vnd verderbet / alles das / was bey gemeiner Christenheit löbliches vnd gutes habe mögen gefunden werden. Das ist ja mein ich / ein schönes vnd herrliches Bapst lob / vnd jmmer schad / das es nicht allen Bäpsten bey jhren Bildtnüssen / oben zun Heupten geschrieben vnd gesetzet wird.

Alexander. VI.

Noch ein ander denckwürdig Exempel / von einem gar heyligen vnd andechtigen Bapst / haben wir / wie vns die Bäpstische Scribenten selbst berichten / an Alexandro diß namens dem Sechsten Römischen Bapst / Dieser heylige Vatter / hatte GOTT vnd sein ewiges Reich / ehe dann er Bapst wurde / so lieb vnd werth / das er ebener massen / wie

zuuor von Gregorio vermeldet worden/ſich auch dem Teufel mit Leib vnd Seel zu eigen gab/doch mit dieſem außtrücklichen beding/das jhme der Teufel helffen ſolte/das er Bapſt zu Rom wurde/ vnd war in ſolchem pact vnd beding vom Teufel jhme Vertröſtung geſchehen/ er würde nicht allein Bapſt werden/ſondern auch Eylff Jahr/vnd noch Acht darzu/auff dem Stuel zu Rom ſitzen vnnd regieren. Dieſes Summirte gedachter Bapſt zuſammen/vnd rechnete darauß 19. Jahr/ ſo lang er ſich getröſtet Bapſt zu ſeyn/ vnd zu bleiben/ ehe vnnd der Teufel ſein Vnterpfandt einfordern vnd abholen würde. Was geſchicht aber? Der Teufel vermengt jhme die Karten/ vnd verdrehet jhm das Spiel wunderlich. Dann als er Eylff Jahr/ vnd Acht Monat Bapſt geweſen/vnd auff einen Tag ein ſtattlich Pancket/ etlichen vornehmen Herren zu Rom zurichten laſſen/ in welchem er derſelbigen etliche mit Gifft im Getränck auff zureiben/vnd hinzurichten bedacht geweſen: Füget vnd ſchicket es ſich auß ſonderlicher verhengnüß Gottes alſo/das die Silberne Flaſchen/darinnen der Wein auffgetragen wurde/ verwechslet werden/ vnd eben die Flaſche/darinnen Gifft geweſen/ welches etlichen Herren vnnd Gäſten hatte ſollen beygebracht werden/ für den Bapſt kommet/ vnd jhm darauß zu trincken eingeſchencket worden. Sobald nun Bapſt mercket/das die ſachen vbel beſtellet/ vnd jhme ſelbſt das Gifft im Wein beygebracht worden/ ruffet er ſeinem Kemmerling/ welcher eilend ſeiner deß Bapſtes Kammer zu lauffen/ vnd jhme ſein Handtbüchlein/ darein alle ſein Zauberey/ vnd alles was er vom Teufel gelernt hatte/ eingeſchrieben war/ zur hande bringen ſolte. Das war damaln ſein deß Bapſtes Pſalterium vnd Manual, darauß er ſeine Gottſeligkeit ſtudirte/vnd darin er ſich vbete. Bapſts pſalterlein.

Indem nu der Kemmerling in deß Bapsts Gemach hienein geht/ vnd das Zauber Büchlein holen wil/ so bald er das Gemach eröffnet hatte/ wird er mit grossen schrecken gewar/ wie da in dem Sessel/ darinnen der Bapst sonsten gewohnet ward zu sitzen/ ein grewlicher vngehewer Bild / welches der Teuffel leibhafftig war/ sitzet / vnnd alsbald mit erhobener grewlicher vnd schrecklicher Stimme/ dem Kemmerling entgegen ruffet / Ego sum Papa, Ich bin Bapst. Ob diesem Spectackel vnd gehörter Stimm / als der Kemmerling biß auff den Todt erschrocken/ vnd solche meer gleichwol baldt seinem Herrn/ dem Bapst geoffenbahret / vnd vermeldet hatte/ darauß er Bapst bald abzunehmen/ vñ an sich selbsten zu fühlen hatte / das seines bleibens in die lenge nicht sein/ vnd jme seines verdunckens vom Teufel mit Eylff vnd Achten vbel eingehalten würde / lasset sich gemelter Bapst balden selbst zu Kammer / vnd in sein Gemach durch etliche Diener tragen/ alda jhme dann bald selbsten vorgemeltes Gesicht / vnd sein alter Compactator vnd Gesell der Teuffel/ sichtlich erscheinet/ vnd jhme die Erklerung thut / die Eylff vnd Acht seyen nunmehr vmb / nicht aber wie er der Bapst solches per appositionem verstanden/ Eylff Jahr / vnd Acht Jahr/ vnnd also in einer Summa 19. Jahr / sondern getheilet vnd verschieden/ nemlich Eylff Jahr / vnd 8. Monat. Weil dann nun dieser Termin vmb vnd verflossen wer / so sey es nun an dem/ das er mit jhm auff vnnd davon müste. Darauff verschwindet also balden/ der vnsaubere Geist / mit hinderlassenem heßlichen gestanck. Bapst folget balde nach / gibt seinen Geist auff/ vnd lieferet das Vnterpfandt ein / dem jenigen/ welchem es versetzet vnd verpfendet war/ dem leidigen Teufel. Vnd solle niemandt gedencken/ das jrrgendt vnter so vielen/ als nemblich etlich hundert Bäpsten/ die zu Rom gelebet vnd

regieret

regieret haben/nur diese zween/ oder ja sonsten wenige Bäpst gewesen sein/ welche es so vbel außgerichtet/ vñ solle grewliche Thaten begangen haben. Sondern man solle wissen/ vnd es für einen lauttern grundt achten/ das nachfolgende Bäpste/ meisten theils alle/ dergleichen Vbelthäter vnd ebenmessige Schandbuben gewesen seind. Es wird in glaubwirdigen Historien so viel berichtet/ das von Bapst Siluestri diß namens deß Andern/ zeitten an / biß auff Calixtum diß namens auch den Andern/ vngefehrlich biß in Hundert vnd 20. Jahr abgelauffen seind / welche gantze Zeit vber 22. vnterschiedliche Bäpst geregieret haben / welche allezumal / keinen außgezogen/ Zauberer/ Schwartzkünstler / vnd Teufelsbuben gewesen sind.

Solte man dann nun ferner auß den Historien berichten/ welcher massen die Bäpst mit Maineyden gespielet/ wie sie jhre eigene Sigel vnd Brieff trewloser weiß so manches mal gebrochen/ vnd nicht allein an gemeinen Leuten/ sondern auch an Fürstlichen / Königlichen vnd Keyserlichen Personen/ jhre Eydt/ pflicht / vnd geleid so böslich gehalten haben/ so würde hiervon nicht nur eine gantze Predigt können gethan / sondern ein gantzes Buch gemachet werden.

Anlangend andere Bubenstück/ haben sich selbiger aller halben / die Bäpste zu Rom in aller Welt sehr beruffen/ vnd gar vber die massen berümbt gemacht. Johannes diß namens der 12. hat sich so redlich vnd erbarlich gehalten/ das jhn Volaterranus nennet/ Sceleratum virum, einen rechten Ertzbuben/ vnd außbündiges stück von einem Schalck / Platina, welcher auch selb ein Papist / vnd etlicher Bäpst zu Rom Secretarius gewesen ist/ gibet jhm den Nahmen / das er jhn heisset / Monstrum hominis, Er seye ein rechter Vnmensch/ ein lauttere Bestia/ ja eigentlicher ein Teufel/ dann

Johannes XII.

Iohannes XXII.

für einen Menschen zuhalten gewesen. Johannes diß namens der 22. auch Bapst zu Rom / hat sich so fein Bäpstlich / das ist / recht Antichristisch gehalten / Das der löbliche Keyser Ludwig / einen gemeinen Reichs Abschied vber jn hat ergehn lassen / vnd selbiges zu Rom in der Statt / das er der leibhafftige Antichrist vnd Teufel selbsten / ist erkleret vnd offentlich außgeruffen worden.

Als dieser Bapst an die Kirchen in Orient werben vnd gelangen liesse / das sie sich seinem Stuel auch vnterwerffen / vnd jhne für Bapst / das ist / das höchste vnd einige Heupt allgemeiner Christenheit erkennen wolten / gehn vber diesem anmuhten die Geistliche vnd Gelehrten in Griechen Land zu rath / wie sie gemelten Bapst beantworten wolten / fassen ein gemeines kurtzes Schreiben / vnd bringen es zu Papir / das hat gelauttet also: Superbiam tuam summam tolerare non possumus, avaritiam inexplebilem satiare non valemus. Diabolus tecum, quoniam Dominus est nobiscum. Das lautet auff Teutsch also: Bapst du solt wissen / dein stoltz vnd pracht ist so hoch / das wir denselbigen nicht erdulden mögen / dein vnersettiger Geitz ist so groß / das vns vnmüglich denselbigen zufüllen / Der Teufel sey vnd bleibe mit dir / Dann GOtt ist mit vns. Sihe die Leut haben es dem Bapst fein Teutsch vnd rund gesagt / wer er sey / Was darff es fragens / ob bey wehrendem Bapstumb noch Christen auff Erden gewesen / vnd Gott eine Kirchen in der Welt gehabt hab. Wann ja sonsten keine Rechtglaubige auff Erden nicht gewesen weren / (wie doch Gott lob anderst gewesen ist.) GOTT hette Glaubiger Christen vnd Kirchen genug in Orient vnnd Griechenlandt gefunden: Aber hiervon zur andern Zeit. Bapst Johannes diß namens der 23. hat einen solchen feinen Bäpstischen wandel gefüh-

Kirche in Griechen Landt.

ret/

ret/ zeit werender seiner Regierung/ das jme durch seine eigne Cardinel vnd Bischoff/ auff dem Concilio zu Costnitz vber 100. Artickel sind vorgehalten/ vnd darinnen solche Bubenstück fürgeworffen/ vnd auff den Hals erwiesen worden/ das fast selbiger stücken keins gewesen/ welches nicht Hencketmessig/ vnd mit Schwerdt oder Fewer an jhme zu straffen gewesen were/ Daher die Bäpstische Scribenten Meldung thun/ das dieser Bapst Vulgariter, gemeiniglich/ vnd von jederman/ Diabolus incarnatus, ein leibhaffter vnd eingefleischter Teuffel sey genennet worden/ welches alles von diesem Bapst so viel desto eher vnd leichter zu glauben ist/ dieweil er den Glauben/ den sonst andere Bäpst gemeiniglich nur in geheim halten/ vnd im Hertzen haben/ frey offentlich außbekandt/ vnnd gestanden hat/ das er nicht glaube/ das eine Aufferstehung deß Fleisches oder der Todten seye. Vnd das ist/ wann man die warheit sagen wil/ sonsten zu Rom der allgemeine Bapstglaube.

Will man dann nu ferner zum dritten Gebot schreitten/ vnd warnemen/ was Heyligung deß Sabbaths vnd seine Christliche Gottesdienst beym Bapst/ vnd im Bapstumb gefunden werde/ so müssen alle Christliche Hertzen bekennen vnnd sagen/ daß das gantze Bapstumb mit gewalt dahin gerichtet sey/ das es alle rechtschaffene Heyligung deß Sabbaths/ vnd Reinigkeit der Gottesdienst vmbkeren/ verfelschen vnd verstören soll/ Dann da ist der gantze Standt vnd Orden der Geistligkeit verstöret vnd verderbet/ vnd solche Clerisey/ Müncherey/ vnd Ordens wesen in die Kirchen eingeführet/ davon weder Christus/ noch die Apostel/ noch einige Vhralte Christenheit/ ichtwas gewust oder geordnet hat. Mit Menschen Satzungen/ allerhand Ceremonien/ vnd zum theil Jüdischen/ zum theil Heydnischen Ordnungen/ ist der liebe

Gottesdienst / der gebrauch der heyligen Sacramenten / vnd die gantze Kirche dermassen beschweret vnd vberladen worden / das hierüber Augustinus / wann er heut zu Tag leben solte / noch einmal klagen müste / tolerabiliorem fuisse veteris populi conditionem, Es seye noch ein leidlicher thun gewesen / mit dem alten Jüdenthumb / vnd mit den Leuitischen Ceremonien im Alten Testament / als es im Bapstumb der vbermengten vnd vberhaufftem Ceremonien halber gewesen ist.

Wie ehrlich der Bapst von Eltern / von Vatter vnd Mutter standt / so woln auch vom löblichen Standt der Obrigkeit gehalten / vnd welcher massen er sich gegen diesen beyden erzeiget habe / davon ist hiebevorn schon genugsame Andeutung beschehen.

Wie er aber auch das Fünffte Gebott gehalten / vnd sich je vnd allwegen / gegen getaufftem Christenblut gehalten habe / hievon ist nach der lenge in nechst vorgehender Predigt / beim Mord Bapst die genüge gemeldet worden. Vnd solle baldt in nechst folgender Predigt bericht eingewendet werden / wie es Bapst mit dem Siebenden Gebot gehalten / vnd seine Christligkeit in Büberey erwiesen habe. Dieses Orts soll allein das Sechste Gebott zur hande genommen / vnd hierbey angezeiget werden / wie Züchtig / wie Keusch / das schöne früchlein / der Bapst zu Rom / gegen diesem Gebot vnsers lieben GOttes sich erzeiget hab. Dann auff diesen Puncten wil vns der heylige Geist gewaltig geleittet / vnd gleich als mit Finzern dahin gedeutet haben / da er den Antichrist intitulieret vnd nennet / Matrem fcortationis, ein Mutter der Hurerey. Nun sein wir zwar wol nicht in abred / vnd es ist ja einmal an dem / das hiermit auch was Geistliches gemeinet / vnd auff die Geistliche Hurerey / nemlich den

Götzendienst/ vnd Abgötterey gedeutet wirdt / welche in heyliger Schrifft / vnd sonderlich bey den Propheten / eine Hurerey genennet wird/ inmassen bey Esaia/ Jeremia / vnd Ezechiele zusehen. Wie geht es zu/ spricht Gott im Propheten Esaia/ das die fromme Statt zur Huren worden ist. Item/ Hebe deine Augen auff zu den höhen / vnd sihe wie du allenthalben Hurerey treibest. Dann gleich wie eine offentliche Bůbin sich an einen jeglichen hencket/ vnd ein vntrewes Eheweib jhrer pflicht vergisset/ vnd mit frembden bulet vnd jhnen nachlauffet: Eben also wird an Gott ein Geistlicher Ehebruch begangen / von denen / die an den vnnützen Götzen hangen/ vnd andere Götter auffwerffen vnd anruffen/ dann den einigen vnd warhafften Gott. Daher diß vbel in Geistlichem verstand wol eine Hurerey vnd Ehebruch füglich kan genennet werden. Vnd ist das leidige Bapstumb/ wie hiebeuorn vermeldet worden/ dieser Geistlichen Hurerey auch eben stücken voll. Wers wissen vnd sehen wil/ darff nicht weit lauffen/ spricht GOtt im Propheten Jeremia / am Feyertage siehet man es wol / vnd wann man jhre Processionen, Walfahrten/ Kirchen Fest/ vnd in gemein allen Bäpstischen Gottesdienst anschawet/ so siehet vnd greiffet man / diese schreckliche Hurerey mit hauffen. Aber gleichwol ist kein zweiffel/ das auch der heylige Geist/ mit diesem namen / auch auff die eusserliche vnd leibliche Vnzucht in sonderheit wöll gedeutet haben / vnd vns so viel zu verstehn gegeben/ das dieser schand vnd vbels an dem Bapst in sonderheit wahr solle genommen werden. Dann es ist doch ja gemeiniglich an dem/ die Erfahrung bezeuget es auch bey allen zeitten / vnd bey allen Völckern war sein / das diese beyde Laster gemeiniglich geschwistrig Hurenkind/ vnd allernechst beysammen sind. So balden die Geistliche Hurerey einreist/ vnd man in Religions sachen

Esa. 1. Jerem. 2.

Jerem. 2.

an Gott brüchig wird / so bleibt die ander Gespiel die fleischliche Hurerey vnd Vnzucht nicht lang dahinden / vnd reißt mit macht ein. Dieses ist am Bapstumb auch gewaltiglich erfället worden / da nicht grösser Vnzucht vnd grewlichere Schand bey einigem Volck mag gefunden werden / als im leidigen Bapstumb ohne scheu geübet vnnd getrieben wird. Fornicatio limplex, wie sie es heissen / gemeine vnd schlechte Vnzucht / da ledige Personen sich mit beflecken / wil beym Bapstumb kaum mehr für eine Sünde geachtet sein / oder wird ja so leßlich vnd gering gehalten / das dieses Laster nur mit anhörung einer einigen Meß / gebüsset wird. Im Bapstumb findet man in grossen Reichs vnd Fürsten Stetten es gemeiniglich also geordnet / das offentliche Frawen / oder Hurenheuser / gebawet / vnd erhalten werden / darinnen die Vnzucht vnd Hurerey ledigen Personen frey / vngescheucht / vnd vngestrafft zutreiben / zugelassen / vnd nach gesehen wird. Vnd wird im Geistlosen Bapstrechten jrrgend an einem Ort offentlich gesetzt / das diß auch ein Mittel vnd Weg sey / seine Sünde zu büssen / vnd abzutragen bey Gott / wann einer ein Weib auß einem solchen offentlichen Hurenhauß hole / vnd sie jm verehliche / doch müste das geschehen solcher Meinung / das er gedencke jhre Seel zu erretten. Im Bapstumb wird den Priestern vnnd allen Geistlichen verbotten bey höchster Vngenadt / das keiner Freye / oder Ehelich werden solle: wo anderst / vnd ein Priester sein eigen Eheweib hette / so köndt er nicht wandelen / das ist / nicht Sacrament celebrirn oder Meßhalten. Daran jhn aber mittler weil gar nichts hindert / wann er zu Hauß / eine / zwo oder mehr Köchine vnd lose Hurensäck auffhalt / Ja wie sich ein Bäpstisches Schandtmaul offentlich hat verlautten lassen / seye es einem Geistlichen oder Priester weniger Sünde / vnd viel mehr läßig / wann er 100.

Huren halte / doch Succesſiuè, nicht zu einer zeit / ſondern nach vnd nach/dann wann er ein einig Ehelich vnd Ehrlich Weib habe. Die Haupſtatt Rom/ alda der Bapſt ſein Reſidentz/ vnd von S. Petro dem Apoſtel anererbten anſitz (wie die Bäpſt liezen) zu haben pflegt / iſt mit ſolchen Vieh ſo wol verſehen / das man daſelbſten wenig Ehelicher Perſonen finden/vnd manche weitte vnd lange Straſſen der Statt außgehen ſolle/in welcher kaum eine oder zwo Eheliche Haußhaltungen/ anzutreffen ſeyen/ ſondern die Statt gemeiniglich durchauß meiſten theils mit Huren vnnd Buben beſetzt ſein ſoll /wie dann die offentliche Betteln/ſo mit Hurerey jre freye Nahrung ſuchen /dem Bapſt ordentlicher weiß Zinßbar ſein/ vnd jhren Monatlichen Tribut vnd Huren Zoll/ dem Bapſt erlegen ſollen/ dauon das Patrimonium Petri, vnd der Gottes Kaſten zu Rom järlich nicht wenig ſolle gebeſſert vnd vermehret werden. Wie dann ſolches zuglauben/ ſo gar vngereumbt auch nicht ſcheindt. Dann man wil es für ein glaubwirdige Hiſtorien außgeben vnd halten / als man Anno 52. auff dem Concilio zu Trient / beyſammen geweſen/ſeye man ſchieſſig worden / nach Rom ein Botteſchafft/ vnd daſelbſten fleiſſige kundſchafft ergehn zu laſſen / wie viel ſich doch ſelbiger zeit offentliche gemeine Betteln auffhalten/ welche dem Bapſt Tribut zugeben gewonet geweſen/ da haben ſich bey gehaltener Inquiſition ſo viel befunden/das mehr nicht dann 24000. Hurenbelg zufinden geweſen/ welche dem Bapſt zu Zinß vnd Zoll gegangen ſein. Vermeinen auch E. L. das D. Luther weit vom Zweck geſchoſſen habe / da er den Bapſt den gröſten Hurenwirth/ſo auff Erden jemals kommen ſey/ oder gefunden werden möge/ geſcholten hat? Von Corintho der Griechiſchen Handelſtatt lieſet man zwar / das zur zeit deß werenden Heydenthumbs daſelben bey dem

Rom die Haupt Hurenſtatt.

Templo Veneris, ein / zwey / auch mehr tausent vnzüchtige Töchtere gefunden worden / welche von offentlicher Vnzucht/ durch Zulassung der Regimenten daselbst/ sich geneh-ret haben. Aber Rom die heylige Statt/die ein Mutter aller Kirchen Christi auff Erden sein vnd heissen will/ thuts nicht einem Corintho/ sondern 6.7.Corinthen weit bevor. Was soll es dann auch wunders sein/das vor alters Christliche vnd züchtige Hertzen gewarnet vnd geschrieben haben.

Vivere qui sanctè cupitis, discedite Româ,
Omnia cum liceant, non licet esse probum.

Welcher Mensch denckt Christlich zu lebn/
Der soll gen Rom sich nicht begebn.
Dann daselbst lebt man wie man wil/
Allein die Frömbkeit gilt nicht viel.
Wer from wil sein/von Rom bleib weit/
Nichts wenigrs Rom denn Fromkeit leid.

Hurerey vnd Vnzucht hat zu Rom dermassen eingenistelt/ das sich vnser lieber HErr Gott an dieser Statt/ vnd am Hurischen Bapstumb/eben gar fein gerochen / in dem er vber den Bäpstischen Hurenstuel zu Rom / mit ewiger vnaußleschlicher Schand vnd Schmach verhenget hat/das eine schändliche offentliche Breckin/welche jhrem Bulen / vnd hernach erwehltem Römischen Cardinal vnd Bapst / viel Jahr auff Vniuerliteten vnnd zu Rom vnter Gestalt vnd Verkleidung eines Mannsbildes in vnzüchten nachgefolget vnd beygewohnet/ nach ableiben jres Bulen/selb zum Bapst erwehlet / vnd hierauff Johannes diß Namens der Achte ist genennet worden. Welche Breckin auch bey wehrendem solchen jhrem Standt/ als sie Bapst gewesen/der Hurerey vnd Vnzucht sich nicht geeussert / sondern dieselbige widerumb

Ioanna. IIV.

mit

mit andern Cardinäln getrieben / vnd sich so lang damit geschöppet/biß sie im andern Jar jrer höchsten würden/schwanger / vnnd mit einem jungen Bäpstlein ist erfüllet worden/ welcher jhrer Bapstgeburt sie endlichen also genesen / das als sie in grosser Solennitet zur Kirchen nach S. Iohannes Lateranensis in der Procession daher gezogen/jhr zum Kindt wehe worden / vnd also auff offentlicher Strassen in bey sein etlich 1000. Personen desselbigen darnider kommen/vnd diese Geschicht von den Romanensern selbst eben an der stell/ da sie ergangen/zur gedechtnüß künfftiger posteritet an einer Capellen in Stein ein gehawen/vnd also etlich hundert Jar/vor aller Welt Augen offentlich gestanden / vnd noch bey Menschen gedencken / von vielen tausenden gutthertzigen vnnd Euangelischen Personen mit Augen gesehen worden ist / biß endtlichen die Lutherischen Ketzer in Teutschlandt von dieser That so viel geschwatzt / vnd den Papisten damit die Ohren gerieben haben/das durch Anstifftung der Jesuiter/wie man sagt/man zu Rom/zu rath gegangen/vnd in Consistorio Papali schliessig worden ist/ den Stein auß der Mawer außzuheben/vnd abweg zubringen/der meinung/als müste nun alle Welt hinführo an der Lügen stehn/vnd niemanden mehr sagen/das solche that zu Rom jemaln geschehen oder fürgangen sey. Inmassen dann die letzte Münchbrüet deß Bapstes die Jesuiter/ heutiges Tages schon offentlich auff / vnd im Druck herfür tretten / vnd vngescheucht leugnen dörffen/ das solche Geschicht zu Rom jemal ergangen/ oder solcher Stein jemal daselbsten seye gesehen worden. Diese Vnzucht vnd Schandbüberey wie sie nun zu Rom in der Hauptstatt je vnd allwegen in vollem schwang gegangen/vnd also die Mutter selbst zu einer Ertzhuren worden ist/ also hat sich dieses Vbel hernach in alle ort gewesenen Bapstumes weit außgebreit/vñ

haben die Töchter hin vnd wieder mit allem gewalt in der Mutter art geschlagen/ also das wo Bistumb / Thumstifft/ Clöster/vnd dergleichen grosse Geistligkeit gewesen/daselbsten auch alsbalden vnvermeidlich grosse Vnzucht vnd Hurerey eingeschlichen ist/ welche zwar bey den hohen Stifften / Bischofflichen vnd Prælaten Höffen / ohne scheu offentlich genug: In den Clöstern aber gemeiniglich etwas stiller vnd geheimer ist getrieben worden/da es dann geheissen / Si non caste, saltem caute, wölle oder könne die Katze deß Mausens nicht abgehn /so solle sie es doch also machen/das es die grossen Meuß nicht leichtlich gewar werden/ das ist / die getriebene Schandt vnd Vnzucht / müste man in Klöstern also verduschen / das es die Leyen vnd der gemeine Mann nicht leichtlich jnnen werden. Zu dieser Verduschung haben dann in Klöstern die heimliche Krufften in den Klösterkirchen viel helffen / auch die Todtengräber / vnnd sonderlich die Fischteich / vmb die Frawen Klöster gemeiniglich das beste thun müssen / dahin manch armes vngetaufftes Kindesblut geworffen/ vnd ertrencket worden/ das man bey solchen schrecklichen Mord/der vnzüchtigen Keuscheit in Klöstern nicht hat sollen gewahr werden. Dann dieweil es einmal an dem gewesen / das der Bapst jhme fürgenommen hatte / alle Welt zu blenden / vnnd mit fürgeben/ Jungfrewlicher Keuscheit/ alle Welt auff den Affenbanck zusetzen: wolan / so hat man auff mittel dencken/vnd solche Weg erfinden müssen/dabey gleichwol die Geistliche haben müssen für Keusch vnd Züchtig gehalten/ vnd gescholten werden/vnd hette es noch ein mal viel hundert tausent vnschuldiger Kinder vnd jemmerliches Mordes gekosten müssen.

Bischoff Vlrichs Historia

Welches erschreckliche vnd vber jemmerlich Mord wesen/als es Viricus Bischoff zu Augspurg zu seiner Zeit im

werck befunden/vnd als er auff eine zeit etliche Frawen Clö-
ster/an einem grossen Fischteich gelegen/Visitieret, bey Ab-
lassung ermeltes Teuchs in bericht bekommen/das etliche tau-
sent junger Kindes Köpff in demselbigen gefunden worden/
jnie dermassen hat lassen zu Hertzen gehn/das er an den Bapst
zu Rom eilendt solches geschrieben/vnd berichtet/ vnd darbey
vmb GOttes willen gebetten hat/die vnselige vnd vermale-
deyte Keuscheit abzuschaffen/ vnd den Geistlichen Personen/
nach Außweisung Göttliches Worts/den Ehestandt wiede-
rumb/ wie vor alters geschehen were/zu eröffnen. Welches
aber weder gedachter Vlricus/noch einig Concilium, Fürst/
König oder Keyser vom Bapst jemals hat erhalten mögen.
Dahero dann die Vnzucht bey werendem Bapstumb jm-
mer fortgewachsen/vnd endlich so hoch gestiegen ist/das man
gemeine Vnzucht für keine Sünde mehr gehalten/ vnd son-
derlich im Welschlandt deß gemeinen thuns nicht sehr mehr
geacht/sondern auff etwas newes / vnd vngewönliches ge-
sinnen vnd getrachtet hat. Dann da haben stumme Sünden/
Blutschanden / Sodomia / vnd Florentinisches Hochzeit
wesen/ ja Viehische vnd vber Viehische Vnzucht/den Geist-
lichen Vättern zu Rom die meiste vnnd beste Lust vnd kurtz-
weil geben müssen /. vnd hat solches thuns zu förderst der
Bäpstische Stuel selbsten sich wenig geschemet/wie Ponta-
nus der Lucretiæ, Bapst Alexandri Bulschafft ein solch E-
pitaphium gemacht;

Hoc iacet in tumulo Lucretia nomine: sed re
Thais, Alexandri filia, Sponsa, nurus.

Vnd wie Paulus Tertius mit seiner Schwester Toch-
ter Laura Farnesia, auch mit seiner leiblichen Tochter Con-
stantia, fein Bäpstisch vnnd vertreulich solle gehausset

ben/ das kan man noch heutiges Tages in Italia vnd zu Rom erkundigen/ist abscheulich vor züchtigen/vnd Teutschen Ohren solches anzuzeigen/ vnd zu offenbahren. Wem hierinnen mehrere Nachrichtung beliebete/ oder von nöthen wer/ der kan selbiger bey Balæo, Pontano, Iohanne Baptista, Mantuano, theils auch bey Platina vnd andern dergleichen Bäpstischen Scribenten eine genüge/ ja einen volkauff zu lesen finden/ vnd ist dem züchtigen Vetterlein den Bäpsten zu Rom/ so viel vmb Zucht vnd Keuscheit zu thun gewesen/ das da etliche zu Rom vornehme Curtisanen sich bey Sommerlicher zeit/ in den dreyen heissen Monden/ Iunio, Iulio, vnd Augusto, etwas beschwert befunden/ vnd beym Bapst Sixto diß namens den 4. angelangt/ vmb indult, vnd concession es selbige zeit mit denen von Sodoma auff eine andere weise zuversuchen/ solches sie beym Bapst auch außgebracht/ vnd erhalten haben. Noch eines ist hierbey sehr denckwirdig/ das jmmer schad were/ es dem Bäpstischen Stuel zu Rom vnvermeldet/ fürbeygegangen würde/ das sich noch bey Menschen gedencken/ ein fürneme Seul vnnd Pfeiler am Bäpstischen Stuel herfür gethan/ nemblich/ Ioan de Lacasa Ertzbischoff zu Beneuento in Italia, welcher ein offentlich Buch geschrieben/ vnd dieses Argument zu handlen fürgenommen hat/ das es so abscheulich thun oder greßliche Sünde vmb die Sodomiterey nicht seye/ wiewol etliche gedencken mögen/ vnd ist solches Buch zu Venedig bey Traiano Naulo gedrucket/ vnd im feilem offentlichen Kauff gehalten worden. Auß für alle Teuffel/ vnd hinab in abgrund der Hellen/ mit solchen vnerhörten Greweln/ dergleichen auch bey einiger Heydenschafft in Sechsthalb tausent Jahren/ auch nicht mitten in Sodoma vnd Gomorra/ welche doch das Fewer vom Himmel herab mit Schwefel vnd Bech verzehret/ vnd verbrennet hat/ ge-

höret vnd vernommen worden. Darob dann D. Luther nicht zur vngebühr bewogen / vnd dieses zu schreiben verursachet worden / Bapst vnd Bapstumb seyen vnd stecken all voll der grewlichsten vnd vnfletigsten Teufel / so auch in der vntersten Hellen können vnd mögen gefunden werden / vnd seyen der so voll vnnd vber voll / da sie nicht anders / dann eitel Teufel vnd Teufels wesen speyen / schmeissen vnd schneitzen können / als von anbegin der Welt von dergleichen Teufels wesen bey einigen Heyden vnd Vngleubigen in keinerley Historien gesehen vnd gefunden worden. Tom. 8. fol. 113. b.

Hie ist mir gar nicht vnbewust / was die züchtige Bätterlein / vnd keusche Buben im Bapstumb zu dieser Sachen Beschönung pflegen vor vnd einzuwenden. Dann einsmals sprechen sie / Es seyen Secret vnd geheime Sachen / derer wenig fürgegangen / vñ die nur in der stille geschehen sein / vnd demnach auß neidt also zu Tages liecht nicht sollen gebracht werden. Bißweilen lassen sie sich hören / es seyen Personalia, vnd solche sachen / darumben die Personen vnd Thäter selbsten zu antworten haben / welche aber dem Religionswesen an sich selbst weder geben noch nemen / viel weniger dem Bapst vnd Bapstumb an seinem Standt vnd wesen ichtwas præiudicieren, oder zugemessen werden können / bißweilen wenden sie vor / Hæc esse facti, non iuris, das seyen solche Sachen / die geschehen seind / aber niemandt jemals gebilliget hat / man wolle nicht in abred sein / das nicht alle zeit vnd vor allen Bäpsten klare Seiden seye gesponnen worden / wie es auch wol anderer Orten nicht allezeit eben gleich zugehe / darumb werde aber an dem Glauben vnnd der Religion hierunter nichts benommen / vnd was dergleichen Vorwendung vnd höffliche außreden im Bapstumb noch mehr mögen geführet vnd gebrauchet werden / Ich gebe aber hierauff / für Bapstische außreden.

meine Person/ mit wenigem diesen lautteren bescheidt / das dieses nichtige Feygenbletter/vnd nichts dann lautter vntüchtige außreden seind.

Dann Erstlich sein dieses alles/davon bißhero gemeldet worden / zu meistem theil nun mehr etliche hundert Jahr/ lautter Weltkündige thaten. Kein Bapst zu Rom ist nicht/ dem nicht solches / vnd weit ein mehrers an jhm vnnd seinen Vorfordern wissent vnd bekandt sey.

Bey diesem allem aber ist in so viel hundert Jahren noch nicht die wenigste Besserung oder Abschaffung solcher Schanden vnd Laster erfolget. Wie ernstlich vnd sehnlich hat allbereit vor Fünff hundert Jahren / der fromme vnd andechtige Kirchenlehrer Bernhardus / vber allen diesen grewelen/am Bapst zu Rom / vnd seinem Römischen Babel geklaget/auch flehentlich vnd vmb Gottes willen damals Regierenden Bapst Eugenium, Weilandt seinen discipulum, gebetten/ diesen grewelen bey Römischer Kirchen/ eine andere gestalt vnd maß zugeben / mit lautter außtrücklicher Betröwung: werden solche grewel zu Rom nicht abgeschafft/ so werde er selbst vnd künfftige Posteritet den Bapst für den Antichrist/ vnd Rom für das rechte Babylon zu halten getrungen vnd genötiget werden. Hat man dann aber in folgenden zeiten auch einige Besserung gesehen oder erfahren? So gar nicht/das es nur jmmer erger vnd verderbter im Bapstumb worden ist. Vngefehrlich vor zweyhundert Jahren soll zu Saltzburg ein Bischoff/ mit Nahmen Eberhardus gewesen sein/ von dem schreibet Auentinus, das er dem Bapst zu Rom/ fein dürr vnd trocken vnter die Nasen solle gesagt haben/ er seye der warhaffte Antichrist / der Mensch der Sünden/vnnd die rechte Babylonische Hur/ von deren Johannes in seiner Offenbarung geweissaget hat.

Bernhardus Super Psal. 91. lib. 4. ad Agenium.

Annalium lib. 7.

Wie gantz eifferig vnd wolmeinlich haben doch die Römischen Keyser/ sonderlich Ottones, Heinrici, Friderici, auch vnlangsten Sigismundus vnd Maximilianus diß namens der Erste/ ob den Römischen Bäpsten/ vnd deß Stuels zu Rom vnleidlichen Grewelen vnd Bubenstücken geklaget/ auff offentlichen Concilien darwieder vmb hülff vnd einsehen gebetten/ in gemeinen Reichs Versamlungen/ dieselbige articuliern/ vnd fürtragen lassen/ wie dann noch in offentlichem Truck vorhanden seind/ ob hundert vntreglichen gravaminibus vnd höchst beschwerlichen Artickeln/ welche zum theil kurtz vor Menschen gedencken/ zumtheil noch bey wehrendem Menschen alter/ bey den Ständen der Christenheit auff gemeinen Reichstägen sind fürgeleget/ vnnd vmb deren Abwendung beym Bapst vnd seinen Legaten / angelanget worden. Vnd zwar dieses endtlich/ so scharff vnd ernstlich gemacht worden/ das Bapst Adrianus diß Namens der Sechste/ auff der Reichs Versamlung Anno 1522. zu Nürmberg gehalten/ durch seinen abgeordneten Legaten/ frey vnd offentlich gegen den Reichsständen hat bekennen müssen: Scimus in hac sancta sede multa abominãda fuisse: Abusus in spiritualibus, & omnia denique in peruersum mutata, Das ist/ Wir wissen gar wol/ das bey diesem heyligen Römischen Stuel viel grewliches wesen eingerissen/ in Geistlichen Sachen schwere Mißbreuch vberhandt genommen haben/ vnd endlich alles mit einander gar vbel vnnd böslich ist verderbet worden. Was Besserung auff diese Beicht deß Bapsts in folgenden Jahren beym Bapstumb erfolget / das ist aller Welt vnuerborgen. Als noch vor-wenig Jahren/ vnd namentlich 1546. der Bapst sein Concilium zu Trient angefangen / vnnd demselbigen durch abgeordnete Legaten mit einem langen Sermon einen Eingang gemachet / hat er

Klage des Römischen Reichs vber Bapst.

durch

durch diese/den damals versamleten Bischoffen vnd Prælaten/vnd den gantzen Bäpstischen geschmeiß so viel anzeigen lassen / waserley vnrath sich in der Kirchen GOttes erhoben/ vnd wasserley vbels dem Geistlichen Hauffen bißhero begegenet sey / das haben sie niemandt anders dann jhnen selbsten schuld zugeben / vnd zu zumessen. Nam iplorum ambitionem, auaritiam, & cupiditates, his omnibus malis populum Dei prius affeciſſet, das ist so viel gesagt/ jhr der Geistlichen stoltz vnd vbermuth/ Geitz / Schand / vnd Laster / haben dem Volck GOttes bißhero eben gleiches hertzeleid vnd beschwernüß angethan. Vnd wann GOtt sie den Geistlichen hauffen nach seiner Verwirckung vnd verdienst straffen wolte/ so weren sie langsten reiff vnd würdig gewesen/ dazu das jhnen Gott wie Sodoma vnd Gomorra mitgefahren/ vnd sie mit Schwefel vnd Fewer vom Himmel herab verzehret hette. Das heisset/ meine ich ja auß deß Bapstes Munde selbst gethan/ eine sehr feine Beicht vnd erbare Bekandtnüß.

Eben auff gemeltem Concilio hat ein fürnemer Bäpstischer Fürst vnd Standt deß Reichs / seinen abgeordneten Oratorem vnd Gesandten gehabt/ vnd durch diesen bey dem Concilio anbringen lassen/ wie es mit der Geistligkeit vnd Clerisey in seinem Hertzogthumb beschaffen/ vnd als er vnlangsten ein wenig im Land Visitiern vnd inquiriern lassen/ dasselbige dermassen gestalt befunden worden sey / das vnter hundert Geistlichen nicht bald ein einiger were zubefinden gewesen/ welcher Zucht vnnd Ehrn halber nur in ein Bawrn Gericht zugebrauchen/ oder zuzulassen tüchtig gewesen wehr/ geschweig dann zum Standt der Geistligkeit. Hat auch darauff gemelter Fürst beym Concilio flehentlich vmb gebürliches einsehen angehalten/ vnd dem Geistlichen/ einen züchtigen Ehestandt viel mehr / dann solche schändliche Vn-

zucht zugestatten vnd nachzusehen bitten lassen. Vnd zwar an Vertröstung vnd Zusag auff solche Besserung hat es nicht gemangelt. Wo ist aber selbige blieben/ wo bleibet sie noch heut zu tag/ vnd wo wird sie bleiben/ so lang Bapst vnd Bapstumb ist? In Welschlandt zu Rom/ das ist/ mit Reuerentz zu melden/ ins Teufels hindern / darauß gutes zu hoffen vnd zu warten/ wann der Teufel selb gestorben ist.

Neben diesem ist auch dieses in antwort zu wissen / das zwar an allen orten der Christenheit / der Wirth dieser Welt daheimen / vnd der Teuffel sehr vnruhig vnd vnmüssig ist. Wir Euangelischen können vns ja leider auch nicht Engel rein schelten/ vnd wasserley Völcker hin vnd wieder bey allgemeiner Christenheit gefunden werden/ die haben ja gemeiniglich auch jhre mengel vnd gebrechen gehabt. Sonderlich aber wann ergerliche Ketzer vnd Seetierer entstanden seind / liesetman in den alten Kirchen Historien/ wie vbel vnd böβlich sie es gemeiniglich außgerichtet haben.

Noch bey lebzeiten der heyligen Apostel vnd Jünger deß HErrn Christi / kamen auff die Nicolaiten/ die es warlich eben vbel vnd böß zumachen pflegeten. In folgenden Zeitten waren die Montanistæ, Gnostici, Circumcelliones, vnd dergleichen andere Schwermer/ die richteten in der Kirchen GOttes auch grossen gestanck vnd grewlichen jammer an. Thomas Müntzer / vnd sein Wiederteufferischer anhang/ trieben auch vnd vbeten solche Sachen/ die von jhnen schrecklich zu hören wahren. Aber dieses alles neben dem/ das es vnser lieber HERR Gott der gerechte Richter/ nicht lang gestattet/ vnd nachgesehen hat / sondern jhnen jhr Cantate bald geleget worden/ ist noch bey weitem vnd wenigstem theil nicht zuvergleichen / den grossen Grewelen / vnd vbermachter Schand vnd Laster/ welche nun so lange zeit/ vnd

so viel hundert Jahr/vom Bapst vnd seinem hauffen ist verführet worden.

Vber das/ vnd fürs Dritte/ da sich ja bißweilen entweder auß schwacheit der Menschen / oder auß boßheit der Welt vnd des Teufels/ auch wol schrechliche fäll / vnnd abscheuliche thaten bey andern Leuten begeben: So verneinet man doch solche thaten nicht / wie Cain gethan / auch entschuldigt man dieselbigen nicht/ wie vom Saul geschehen / sondern man erschricket drob / vnd haltet es für ein Grewel / vnd wendet darbey die gebürliche straffen ein: Im Bapstumb aber / vnd sonderlich am Bapst selb/ Bischoffen/ /Prælaten/ vnd der gantzen Clerisey wird dessen alles das Widerspiel gesehen / dann da bleibet man beharlich bey solchen Grewelen/ man hat lust vnd lieb zu solcher Schand vnd Lastern / man will es entweder gar nicht für Sünde / oder ja für geringe Sünde geachtet haben / bey allen jhren vberhaufften Bubenleben wollen sie noch Geistliche / vnd von andern Christen / als Weltlichen Frömmigkeit vnnd Güte halben vnterscheiden sein/ ja sie prangen vnnd rühmen noch bey aller jhrer Schandt / vber jhrem Voto Continentiæ, grosser Keuscheit vnd Jungfrawschafft /gleich als wolten sie Gottes im Himmel vnd aller Welt in die Zeen hinein spotten: Item / Bapst muß vnter allem diesen wesen Sanctilsimus pater, der Allerheiligste Vatter genennet werden. Vnd daß das aller schrecklichste ist/ da Bapst vnd sein Hauff voller Schandt vnd Laster / ja wie Petrus redet / lautter Schand vnd Laster selb seind / vermessen sie sich noch wieder die Lehr heyliger Göttlicher Schirfft / den verdienst eigner Werck hochzuheben vnd zu rühmen/das sie durch eigene gute Werck/ Sünde büssen / den Zorn Gottes stillen / die Gerechtigkeit so für Gott gilt erhalten/endlich auch das ewige Leben er-

Bapst der ergste Schädbube.

langen wöllen. Ja sie fallen so gar vnversehembt vnd thumkünlich auß/ das sie die Leut äffen/ vnd jnen einbilden wollen/ sie haben vbermessige Frömmigkeit/ vnd der guten Werck so einen vberflüssigen vorrath/ das sie der vmb Gelt andern Leuten verkauffen mögen.

Vber das alles ist doch fast die gantze Bäpstische lehr/ in deren der Bapst von Christi vnnd seiner Apostel Lehr vnd Euangelio abgetretten/ vnd abgefallen/ dermassen im grund beschaffen/ das sie nun zu Heuffung vnd Vermehrung aller Schand vnd Laster/ in der Christenheit dienen mag. Dann was im Bapstumb von leßlichen Sünden/ von mancherley art vnd weiß die Sünden abzubüssen/ vnd für dieselbigen genug zu thun/ von der Ohren Beicht/ vom Abgöttischen vnd lesterlichen Meßopffern/ von gebrauch der heyligen Sacramenten/ welche ex opere operato gnade vnd Vergebung der Sündē/ one einige gedachte Andacht bringen solle. Item was vom Ablaß/ vom erdichten Fegfewer/ vnd dergleichen andern Grewelen gelehret wird/ in dem allen stecket solcher Grewel/ das hierauß nichts dann beliebung zu Schand vnd Laster jmmer je mehr vnd mehr erfolgen kan/ bey denen/ die bey solchen Grewelen einen Gottesdienst suchen. Dauon dann vnnötig mit Worten viel zu Disputiern/ sintemal es die Erfahrung am Bapst vnd seinen Wercken vberflüssig erweiset/ vnd es hie freylich nach vnsers Seligmachers Christi Regel geht/ Ein fauler Baum bringet arge Früchte/ ja ein fauler Baum kan auch nicht gute Früchte bringen. Matth. 7.

Dem allem nach schließlich zumelden/ ereiget sich nu/ vnd befinden alle Christliche Hertzen im grundt der warheit/ recht von dem Geist der Offenbarung gesaget sein/ der Antichrist vnd Bapst zu Rom seye die rechte grosse Babylon/ die Mutter der Hurerey/ vnd aller Grewel auff Erden. Wer Schlüsse.

auß dieser trittt/ vnd bey diesem Text dieses Erkandnüß gelernet hat/ der hat auff dißmal eben genug / vnd so viel gelernt/ das jn die Tag seines lebens/ vor diesem schrecklichen Grewelreich das Bapstumb wol sichern vnd freyen mag.

Damit schliessen wir diese Predigt/ vnd lassen auff dißmahl auch den Huren Bapst seine wege fahren/ Bitten aber den Heyligen/ reinen/ keuschen vnd ewigen GOTT / er wolte vns behüten vnd bewahren/ vor dem Bapst vnd seinem Geschlecht ewiglich. Dann es wird allenthalben voll Gottlosen / wo solche lose Leut / vnter den Menschen herrschen. Demselbigen frommen GOtt / seye sampt Christo seinem Sohn/ vnd gleichewigem heyligen Geist/ Lob/ Preiß/ Macht vnd Herrligkeit von nun an biß in alle Ewigkeit. AMEN.

Psal. 12.

Die Siebende Predigt/vom Schind Bapst.

Text der Predigt.

Daniel. 12. v. 39. 42. 43.

Der König wird denen/ so jhm helffen stercken Mausim/ mit dem frembden Gott / den er erwehlet hat / grosse ehre thun / vnd sie zu Herren machen/vber grosse Gütter/vnd jhnen das Land zu lohn außtheilen.

Vnd er wird seine Macht in die Lender schicken/vnd Egypten wird jm nicht entrinnen/ sondern er wird durch seinen Zug herrschen vber di: güldene vnd silberne Schetze / vnd vber alle Kleinoden Egypti/Lybien/vnd der Moren.

Predigt.

ES ist jhr meine Geliebte in dem Herrn Christo/zwar wol an dem/das kein Mensch weiß/ was im Menschen ist/ohne der Geist deß Menschen / der in jm ist /wie Paulus redet. Dann die- 1. Cor. 2.

weil es mit dem Menschen freylich also gethan ist/wie der weise Heyde Cicero schreibet / Multæ sunt cordium humanorum latebræ , & varii recessus , vmb deß Menschen Hertz sey es ein verzweiffelt böß ding/ das viel verduschen vnnd verstecken kan / also das auch der Prophet sagt / wer kan es doch ergründen ? Dahero dann deß Bapstes vnd Antichristes dück vnnd Büberey / einem Menschen zuerforschen wol ein vnmüglich Werck sein vnd bleiben würde: So heisset es doch wiederumb in Gottes Wort/ Ich der HErr kan das Hertz ergründen vnd die Nieren prüfen / der Geist GOttes erforschet alle ding vnd also auch das Geheimnüß/ oder die heimliche boßheit deß Antichristes/ wie es Paulus nennet. Vnd ist nichts am Antichrist vnd Bapst zu Rom so verschlagen vnd verborgen/ welches der Geist Gottes nicht erforsche. Gott aber offenbahret vns solches alles auch durch seinen Geist. Vnd ist zwar der Büberey / jammers vnd schadēs am Antichrist nicht wenig/ das vns Gott mit andern vielen vnd klaren Offenbarungen vnd Warnungen entdecket hat. In sonderheit aber ist das ein fürnehmes/ dardurch vns grosse Offenbarung vom Antichrist wiederfahren / das jn der Geist GOttes Filium perditionis, Ein Kind deß Verderbens genennet vnd gescholten hat. Was verderben nun durch dieses arge Kind vnd gar feine Züchtlein vnd zarte Früchtlin bey allgemeiner Christenheit nunmehr etlich viel hundert Jar seye gestifftet worden / an Seelen der Menschen / an jhrem Blut/ Leib vnd Leben/ auch an jhrem zucht/ ehr vnd gebühr/ dauon ist in vorgehenden nechsten 3. Predigten zur gnüge gehandelt/ vnd von deß Bapstes Lügen/ Mord/ vnnd Schanden/ gnugsamer bericht eingewendet worden. Ist noch vberig ein stück/ von Güttern vnd Kleinoten/ damit Gott den Menschen gesegnet hat/ nemlich / zeitlich Haab vnd Reichthumb/

Jerem. 17.

2. Thess. 2.

1. Thess. 2.

Gelt/

Gelt/vnd dieser Welt Gütter. Was nun hierinnen allgemeiner Christenheit der leidige Antichrist für verderben beygebracht/vñ verursachet habe/durch seinen vnersettlichen Geitz/ Raub vnd Diebstall/ Simoney vnd Schinderey : Dauon soll auff dißmal gründlicher bericht geschehen. Der trewe gnedige Gott/der vns dargibt reichlich allerley zu geniessen/ vnd auß dessen hand wir alles empfahen/das wir haben/wolle hierzu vns seine Göttliche Krafft vnd Gnade auch reichlich vnd mildiglich verleihen. Amen. 1. Timot. 6.

OB wol Reichthumb vnd Güter dieser Welt/ vom H. Geist nicht als vngewiß gescholten/auch vergenglich Golt vnd Silber genennet/auch in andere mehr weg/ als geringschätzig gnug geachtet vñ gehalte wird: Sondern auch der Nam zugeleget wird/das es heisset/Mammon iniustitiæ. der vngerechte Mammon / Dieses alles zwar fürnemlich deren vrsach halber/dieweil es heist/Diues aut iniustus, aut iusti hæres, Gelt vnd Gut wird gemeiniglich mit vnrecht eröbert/ oder von denen/die es mit vnrecht an sich gebracht/ Erblichen erlanget/oder aber mit grossem vnrecht geht es zu/ das Reichthumb besessen/oder gebrauchet wird: Dahero dann auch vernünfftige Leut den schaden vnd verlust an Gelt vnd Gutt/gegen dem schaden/den man an Leib/Seel/Ehr/ oder Gutt erleiden mag/für gar schlecht vnd gering achten. Vnd im gemeinen Sprichwort also zusagen pflegen: Gut verlorn/ weniz verlorn/Muht verlorn/halb verlorn / Blut verlorn/ gar verlorn : So ist doch auch widerumb vnd hingegen das war/vñ in Gottes Wort gegründet/das Salomon saget: Benedicto Domini facit diuites, GOttes segen machet reich/ vnd ist Reichthumb ein solch Kleinot/das auch GOtt seinen Heyligen bißweilen auß sonderbaren gnaden beschehret. 1. Timot. 6. 1. Pet. 1. Luc. 16. Reichthumb ist vergenglich. proverb. 10. Reichthumb vnd Gelt/ Gottes segen.

Vnd

Vnd hat es Gott mit seiner Außtheilung in zeitlichen Güttern dieses falls dermassen bestellet vnd verwahret / das er in seinen heyligen Gebotten einem jeglichen Menschen gleichsam eine Mawren vmb seine Besitzung / vnd alle Haab vnd Gütter hat wollen geführet / mit dem Gebot / Du solt nicht stelen. Ja das noch mehr ist / der getrewe vnd gerechte Gott / hat jeglichen Menschen all sein vermögen / Haab vnd Gut / dermassen wollen gesichert haben / das er jhne nicht allein dieses / als vor ein Griff vnd Diebstal / sondern auch vor Belüstung derselbigen vnnd allem vnbilligen begehren hat wollen gefreyet haben.

Exod. 20.

Dieser heilsamen Ordnung / vnd nützlichen Vorsehung Gottes / entgegen vnd zu wieder / wird vom heiligen Geist klärlich geweissaget / das der Antichrist grosses verderben anrichte / vnd gemeiner Christenheit Reichthumb vnd Gütter sich nicht allein werde gelüsten / sondern dieselbige auch mit Finantz vnd Gewalt / mit Raub vnd schinderey an sich zubringen / jme gewaltig werde angelegen sein lassen. Dann es zeuget der Geist Gottes außdrücklich / das er vnd sein Hauff

2. Petr. 2.

werden Hertzen haben durchtrieben mit Geitz / welche in Simonis deß Zauberers art schlagen / vnd meinen werden / Gottes Gab / ja die Seligkeit selbst / vnd der Himmel werde durch

Actor. 8.

Gelt erlanget. Der Geist Gottes weissaget vom Antichrist in der Offenbarung Johannis / wie er vnd sein Hauff / gleich als die Kauffleut auff Erden Handtieren / jhre Wahren den Leuten vmb Golt vnd Silber kefflich anbieten vnd beybringen / vnd dardurch groß Reichthumb / Schätz vnnd Güter / Seyden / Purpur / Scharlacken / Silber vnd Golt / Edelgestein vnd Bernlein an sich bringen werden. Eben dieser Geist Gottes bezeuget durch den Propheten Daniel / das jhm dem Antichrist nicht leichtlich etwas entrinnen / sondern er durch

Apocal. 18.

Antichrist voll Geitzes.

seinen

seinen Zug vber die Güldene/ vnd Silberne Schätz/ vber alle Kleinoden Aegypti / Lybien / vnd der Moren herrschen werde. Die Gelerten verstehn bey dieser Weissagung durch das Königreich Aegyptum/ sie reichen vnnd vermöglichen Herrn dieser Welt. Dann Aegyptus ein mechtig vnd vberflüssig Land vnd Königreich gewesen ist. Bey der Landtschafft Lybien / verstehn sie die mittelmessigen in der Welt/ als gemeine vom Adel/ vnd Bürger in Stätten.

Durch die Moren aber vermeinen sie/ werden bedeutet die armen vnnd dürfftigen in der Welt / die kaum jhr teglich Brot/ vnd deß Leibes notturfft vnd außkommen haben/ daher sie dann vor armut vnd dürfftigkeit außgehungert/ dürr vnd schwartz/ wie die Moren seind. Wolle also der H. Geist mit dieser Weissagung so viel anzeigen vnd berichten / der Antichrist werde von aller Welt rauben vnd stelen / vnnd da es sonsten gemeiniglich heist/ wie D. Luther saget / Seß Zinck gibet nichts/ Dauß Eß hat nichts/ Quater Drey muß sich leyden : Da werde der Antichrist von jedermeiniglich schinden vnd rauben/ jhm werde alles herhalten/ Reich vnd Arm/ vnd in Summa alle Welt/ jhme seinen Wanst vnd Beuttel füllen müssen. Dabey es dann fürs Dritte der Geist GOTtes nicht bewenden lasset/ sondern noch ferner berichtet/ wie hoch es der leidige Antichrist mit solchen seinen Geitz vnd Schinderey bringen werde/ nemlich er werde durch seinen Zug herrschen vber Güldene vnd Silberne Schätz / das ist/ vber vnsäglich groß Gut vnd vermögen/ vber alle Kleinoder der Königreich/ vber Edelgestein vnd Berlen/ Ja auch vber Land vnd Leut. Verschweiget auch ferner vnd zum Vierden/ das jenige nicht/ wie der Antichrist mit allem jme zugetragenen Gut vnd Schätzen der Welt vmbgehn/ welcher massen er die selbige Dispensieren vnd damit gebahren werden.

Schinder von allen.

Bringet es hoch.

Daniel. 11.

Wendet es vbel an. 2. Petr. 2.

Sie werden prassen (spricht der Geist GOTtes/) mit dem ewren/ vnd werden prangen von ewren Allmosen/ das ist/ wie D. Luther saget/ was auß gutem eyffer an die Stiffte vnd Præbenden ist gewendet worden/ das der Gottesdienst dauon solte erhalten werden/ darfür werden sie nichts thun/ werden noch der Leut dazu als der Narren zu jhrem Schaden spotten. Zu diesem Stück gehöret dann auch das/ daß der Geist der Offenbahrung von der Babylonischen Huren weissaget/ vnd von jhr schreibet/ das sie werde bekleidet sein mit Scharlacken/ vnnd Rosinfarb/ vbergüldet mit Golt Edelgestein vnd Berlen/ also das an aller pracht vnd köstligkeit dieser Welt dem Antichrist durchauß nichts manglen werde.

Dieses alles was bißhero vom Antichrist auß GOttes Wort eingeführet worden/ ist am Bapst zu Rom/ vnd seinem Römischen Hoff/ wie auch gantzen Bapstumb gewaltiglich vnnd mechtiglich erfüllet worden. Dann er der Bapst/ welcher sich einen Stulerben vnd Nachkömling deß heyligen Apostels Petri rühmet/ ist ein solcher nicht Menschenfischer/ wie Christus dem heyligen Apostel Petro geweissaget hatte/ sondern wie der heylige Prophet Daniel vom Antichrist weissaget/ ein solcher Geltfischer worden/ das er seine Netz vnnd Garn nun etlich 100. Jahr außgeworffen/ einen Zug nach dem andern gethan/ vnd durch seinen Geitz vnd Simoney/ ebennahe aller Welt Gütter an sich gebracht hat. Dahero nun mehr lange zeit vnd etliche hundert Jahr/ die Statt Rom eine gemeine vnd Bodenlose Schwindgruben ist genennet worden/ darinnen aller Welt Gütter zu hauff gebracht/ vnd jemmerlich verschwendet vnnd verzehret werden. Vor alters haben vnsere liebe Vorfordern eine feine artige rede gebraucht/ vnnd auß den alten Historien sich

Luc. 5.

Rom die grosse schwindgrube.

erjnne=

erinneret / das die Statt Rom / etwa solte von Raubern / vnd Strauchdieben erstlich sey gegründet / vnnd angeleget worden. Aber dabey angehengt / diese Statt arte vnnd geberde sich noch nach jhren Ersten Vrhabern vnnd Anfängern / das ist so viel gesagt / Rom habe deß Raubens vnd Stelens dermassen gewohnet / das sie dauon nimmer lassen könne.

Eine vorneme Geistliche Person war vor alters gefraget / Roma cuius partis esset, vnd war drauff geantwortet / participii, quia partem capiat de Clero, partem à Secularibus, totius orbis significatione doloris sine modo & sine tempore. Der Teutsche maz dieses Latein dahin verstehn / Rom vnd jhr Haupt der Bapst / seye dem Rauben vnd nehmen dermassen ergeben / das dessen weder Ende noch Ziel oder masse sey / so lang Rom ein Statt / vnd Bapst derselbigen Haupt sein vnd bleiben werde. Alphonsus der kluge vnd weise König in Hispania / der pflegte gemeiniglich zu sagen / vor alters weren die Harpyiæ in den weit entlegenen Insulen jenseidt deß Meers wonhafft gewesen. Nun aber weren sie vber Meer geflogen / vnnd all gen Rom gezogen / alda sie nun jhren auffenthalt zu haben pflegten. So fein artig vnd schimpfflich / haben auch mitten vnter werendem Bapstumb vernünfftige Leut wissen zu klagen / vber den vnersättlichen Geitz / deß Antichristes zu Rom. Welcher handel aber endlichen nicht nur bey einzelner Personen klag geblieben / sondern hin vnnd wieder in meistentheils Königreichen vnnd Herrschafften der Christenheit zu einer gemeinen Land vnd Welt Beschwerung worden ist / darob auch endtlichen dem gantzen Römischen Reich vrsach ist gegeben worden / sich dessen wieder den Bapst / als eines vntreglichen lastes / zubeklagen / das er durch seinen Geitz / Simoney / vnd vnzehliche

Rom cuius partis &

Harpyiæ.

Finantzerey das Römische Reich/ vnd darinnen die vornemste Fürstenthumb/ Herrschafften / vnd Länder außgesogen/ vnd an Gelt vnd Barschafft erschöpffet vnd entblösset hette/ das auch bißweilen zu notwendigen Reichs anlagen Türckischen vnd andern Kriegshülffen kein vorrath vorhanden war / inmassen Anno 1510. vnter Keyser Maximiliano dem Ersten/ wiederumb Anno 1520. vnter Keyser Carolo dem Fünfften/ solches vnter die gemeine Reichs grauamina vnd Beschwerungs Artickel wieder den Bapst ist eingebracht vnd einverleibet wörden.

2. Mittel zur Schinderey des Bapsts.

Zu dieser seiner Simoney / Raub / vnnd Schinderey hat der Bapst vnzehliche viel Mittel vnd Prackticen erdacht vnd außgesonnen/ vnd wird bey gemeiner Fischerey ja nimmermehr so viel vnterschiedliches gezeugs / an Netzen vnd Garn gefunden / so zum Fischfang gebrauchet werden / der Bapst hat viel mehr Geltnetz gehabt/ mit welchen er die Güter der Welt abgefischet/ vnd an sich gezogen hat. Das vermeindte Meßopffer ist das gemeine vnd gröste Hauptgarn gewesen/ mit welchem Bapst in etlich vielen hundert Jahren / manchen schönen vnd gewaltigen Zug gethan / vnd dardurch an sich vnd seinen Hauffen/ nicht allein Altär/ Capelln/ Kirchen / vnnd Klöster / sondern auch stattliche Præbenden / hohe gewaltige Stifftungen/ Landt vnd Leut an sich gebracht hat. Ablaß vnd Indulgentz Brieff/ darinnen der Bapst vergebung der Sünden feil geschlagen/ vnd den Leuten vmb Gelt verkaufft hat/ haben dem Bapst auch ein vberauß stattliches Gutt in seine Küchen getragen. Die außgeschriebene Jubeljahr/ annaten, calus reseruati, dispensationes, in aller hand verbottenen fällen/ welche der Bapst zuläßlich gemachet hat/ haben dem Bapst järlich ein solch vberschwencklich Gelt in seine Kammer eingetragen / das davon nicht wol zu sagen ist.

Meßopffer.

Ablaß.

Pallia Episcopalia, die Bischoffs Mentel / wie man sie heist/ die haben dem Bapst sein Kammergut auch vberschwencklich bessern vnd vermehren müssen. Als zu D. Luthers zeitten/ der Bischoff vnd Cardinal zu Meintz/ sein Pallium vom Bapst ablösen / vnd etlicher massen also zu reden/ gleichsam sein Bischoffs Lehen empfahen wolte/ so muste der Bischoff hierob 26000. Kronē in die Bäpstische Kamer schwitzen. Darob sich dann auch der Zanck vnnd Krieg zwischen D. Luthern vnd Bapst angefangen vnd angespunnen hat. Denn als der Bischoff so viel in seinem Kasten nicht in Barschafft hatte/ auch sonsten auffzubringen keine fugsame mittel hatte / da rüstet er Bruder Tezelen mit Ablaß Brieffen auß / vnd fertiget denselben in gantz Sachsen ab/ das er den Leutten Vergebung aller jhrer Sünden/ vnd volligen Ablaß/ vmb Gelt verkauffen vnd zuschlagen solte/ damit nur der Bischoff bald zu seiner Lehen Summa gelangen / vnnd dem Bapst seinen Rachen/ mit Golt vnd Silber füllen köndte. Als es nun Tezel den Leutten das Gelt auß den Beutlen abzuschweissen/ eben grob vnd vber grob gemachet/ hat D. Luther darbey Vrsach genommen/ wieder diesen Grewel vnnd Betrug zu schreiben vnd zu Disputiern. Auff welchen anfang dann endtlich erfolget ist/ das / dahin D. Luther damals selbsten nicht gedacht hatte/ nemlich/ das heylige vnd grosse Werck vnserer Erlösung vnd Außführung auß dem blinden vnd elenden Bapstumb. Aber hievon zu anderer zeit. Auff vnsere vorhabende Materiam wieder zu kommen/ so hat der Bapst seine Geltnetz in aller Welt dermassen außgespant vnd außgeworffen/ das man bey gemeiner Christenheit nicht bald zu einigem Stand/ Ampt/ Orden / Würde / oder Hoheit hat gelangen mögen/ kein einig Werck / Tractat. Handlung oder Contract hat nicht können angestellet oder fürgenommen werden/ dar-

Pallia.

Bruder Tezel.

auff der Bapst vnd sein Hauff nicht einen Zoll geschlagen/ vnd jhm dabey ein einkommen gemachet hat/ Die Keyser vnd König haben bey jhren Krönungen/ Fürsten vnd Herren/ bey jhren Lehensempfahungen dem Bapst vnd der Geistligkeit weidlich in die Büchsen blassen müssen/ kein Bischoff/ Prælat/ Münch/ oder Pfaff/ ist zu keiner Præbend nicht gefördert / kein Münch oder Nonne nicht eingeschleifft / kein Thumbherr vnd Capitular nicht Præsentieret/ kein Mann oder Weib nicht Ehelich worden/ der Bapst vnd sein Hauff hat hierbey sein Profit gehabt / Summa Summarum man hat im Bapstumb jmmer Gelt schwitzen / vnnd alles vom Bapst käufflich zu wegen bringen müssen / vmb sonst vnnd ohne Gelt hat man weder getaufft noch einig ander Bäpstisches Sacrament gereicht. Ohne Gelt vnnd vmb sonst haben die Leut nicht können geboren werden/ ohne Gelt vnd vmb sonst haben sie auch nicht sterben können. Bapst hat vnter diesem allen sein einkommen / vnnd seine gewisse Rente gehabt. Alles ist vmb Gelt vom Bapst zubekommen/ alles ist vmb Golt vnd Silber beym Bapst feil gewesen/ also das jener Italianische Poët selb geklaget vnnd geschrieben hat:

Alles auffs Gelt gerichtet im Bapstumb.

Venalia nobis
Templa, sacerdotes, altaria, sacra, coronæ,
Ignes, thura, precs, cælum est venale Deusque.

Das ist so viel gesagt:

Bey vns zu Rom ist alles feil/
Gottesdienst/ Gebet/ vnd ewigs Heil.
Heilthumb/ Chrisam/ Priester vnd Tauff/
Himmel/ Gott selbs/ stehet alls im Kauff.

Im Bapstumb/ weiland war berüffen eine heylige Klo-

ster Fraw/ mit namen Brigitta/deren nicht wenig Weissagungen/ Schrifften vnd andechtige reden noch heut zu Tag im Truck vnd vorhanden seind/ die hat am Bapst vnd seinen Hauffen vielgedachte Schinderey vnd Geltsucht / auch gar höfflich getadelt/vnd vorgegeben/ GOtt habe vor alters seinem Volck ein weitleufftiges gemacht/vnd Zehen vnterschiedliche Gebot geordnet/Bapst aber vnd die Geistligkeit/die haben es nun viel genauer zusammen zugezogen/vnd in die enge gebracht/ vnd auß 10. Gebotten nur ein Gebot gemacht/ das heist/ Da pecuniam, Christ gibe Gelt / dann vmb Gelt ist es doch dem Bapst alles vñ alles zuthun gewest/der hat sein Schindmesser für vnnd für geweht gehabt / wo das nicht hat schneiden können/da ist mit Bapst vnd Bapstumb nirgendt fort zu kommen gewesen/es habe gleich Gott oder Menschen/ Geistliches oder Weltliches angetroffen.

Bapsts einig Gebot. Da pecuniam.

Vnd zwar mit solchem seinen Geltfischen hat es jhme eben wol vnnd stattlich geglücket / seine Züge hat er nicht vmb sonst/vnnd vergeblich gethan / dann durch vielgemelte sein Schinderey vnd Raub hat er die Sachen dahin gebracht/ das er wie der Prophet Daniel redet/durch seinen Zug beynahe vber alle Güldene vnnd Silberne Schätz der Königreich / vnd aller Welt geherrschet hat. Vnd ist bey etlichen klaren Vermutungen leichtlich abzunemen / wie fern es der Bapst bey noch werenden seinen Standt vnd voller Würde müste gebracht haben. Franckreich das einige Königreich hat vnter Bapst Eugenio dermalen eins Auffsuchung thun/ vnd zusammen rechnen lassen/was doch der Bapst an Geistlichen gefellen Jährlich allein auß demselben Königreich zuerheben pflegete.

3. Bapst hat wol gefischet.

Franckreich.

Da hat sich in Vberlegung der Bäpstlichen einkommen auß selbigen Königreich so viel befunden/das der Bapst

Järlich

Järlich Zehen mal hundert tausent Cronen/das ist/ hundert vnnd fünfftzig Donnen Goldes auß diesem einigen Königreich erhoben vnd abgeholet hat. Vnd dieses alles seind nur die gesetzte vnd ordinari Gefäll gewesen / die weder gestiegen noch gefallen seind. Darein dann noch nicht geschlagen gewesen/ die extraordinari Gefäll/welche der Bäpstischen Kammer zu Rom vber ermelte Summa zugefallen seind / welche abermals Järlich eine merckliche Summam belauffen haben. Die Gelerten im Königlichen Parlament zu Pariß/ sind einsmals vbergesessen / vnd haben nachgerechnet / was solche extraordinari Gefäll / Bapst Pio diß namens dem Andern / zu Lebens vnd Regierungs zeitten König Ludwigs deß Eylfften/getragen haben/vnd haben befunden/das in selbiger kurtzer zeit sich 20. Bistumb in Franckreich verlediget/ deren jegliches bey Wiederbestellung dem Bapst auffs wenigest 6000. Kronen/ vnd also diese Bistumb gemeltem Bapst auff hundert vnd zwantzig tausent Kronen getragen haben. Neben dem seyen in gemelter Regierungs zeit in 60. Apteyen/ eben so viel Probsteyen/aber biß in hundert tausent Pfarren vnd Filial im Königreich verlediget worden. Jene beyderley Prælaturen haben dem Bapst nicht ein wenigers/ als die 20. verleidigte Bistumb getragen.

Da er aber von jeder Pfarr nur 25. Kronen Anfall Gelt/oder zu Pfarr Gefäll bekommen/so habe selbige Summa in Fünff vnd zwantzig mal hundert tausent Frantzösische Kronen einkommen gemacht / welche extraordinari Gefälle gemeltem Bapst auffs aller wenigst 50. Donnen Goldes getragen haben. Ich meine ja / das heisse ein schönes einkommen /vnd feine Pfarr Besolduna für den Bapst auß einem einigen Königreich. Zwar diese Schinderey ist in ermeltem Königreich so hoch getrieben worden / das sich gedachtes

Parlament in einer offentlichen klag vnnd defensions Schrifft/ deren zum höchsten beschweret / vnnd offentlich berichtet hat/ mehr gemeltes Königreich/ seye damalen dermassen vom Bapst außgesogen vnd erschöpffet gewesen / das man in Franckreich nicht bald einige Sorten an Güldener vnd Silberner Müntz gesehen / sondern nur Küpfferin/ vnd andere gar geringe Müntz im Lande gefunden / der Bapst aber das Goldt alles nach Rom abgefischet vnd abgeführet hat. Als anno 1436. das Concilium zu Basel gehalten wurde / hat der Ertzbischoff von Leon auß Franckreich/ dem Ertzbischofflichen Magdeburgischen Gesandten so viel vertrawet/ vnd berichtet/ das vnter Bapst Martino diß namens dem Fünfften/ auß mehr ermelter Kron Franckreich nach Rom seyen abgeführet / vnd in deß Bapstes Kammer eingeliefert worden/ an gewisser berechneter Summa/ Neun Million oder Neuntzig Donnen Goldes. Vnd soll da bey gemelter Erzehlung solche rede gefallen sein/ ludicet timoratus, quæ sit hæc vorago, Das ist so viel gesagt : Da rechne nun jeglicher Gottsfürchtiger auß/ was Rom für eine grewliche Schindtgruben sein müsse. Wañ nu zu diesen gefällen erst andere einkomñen auß andern Königreichen/ deren bey gemeiner Christenheit in 28. sein sollen/ vber das auch auß so manchen Fürstenthumbē/ Herrschafftē/ Stättē/ Ständen vñ Stifften/ solle gerechnet vñ zu hauffgeschlagē werdē/ hülffe barmhertziger Gott/ wie ein vnsäglich Gelt vnd Gut muß das alles belauffen haben/ was der Antichrist zu Rom an Jährlichen gefällen auß allen Landen vnd Provintzen der Christenheit erhoben hat. Fürnehme ansehnliche Leut seind vbergesessen/ vnd haben auß gewissen eingebrachten Nachrichtungen vberlegt/ vnd Calculiert, wie hoch sich wol deß Bapstes Jährliches einkommen der zeit/ als das Bapstumb noch in flore gestanden/ erstrecket

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

Bapsts Pfarrbesoldung.

habe/vnd haben befunden / das sich dasselbige so gut als auff zehen Million / oder hundert Donnen Goldes gelauffen habe. Außgesetzet/vnd hiervon abgesondert/alles das jenige/was er auß seinem Erblande /oder wie ers sonst zu nennen pfleget/ Ex patrimonio Petri, Auß Sanct Peters Erbfall zuerheben vnd einzunemen gehabt hat / welches wie es etliche rechnen/auch nicht viel weniger/ als eines gantzen Königreiches einkommen / belauffen soll. Das lasse mir nun mein lieber Christ/eine feine Pfarr Besoldung sein. Der heylige Apostel Petrus/als er zu Jerusalem im Tempel/von einem armen Bettler angesehen / vnd gewartet wurde das er etwas von jhm empfahen solte / sprach zu dem armen dürfftigen Mann/ aurum & argentum non habeo, Silber vnd Golt habe ich nicht. Das kan sein vermeinter Stulerb mit warheit gar nicht sagen / der muß ja freylich anderst / dann Petrus haußgehalten / vnd weit anderst dann Petrus gefischet haben.

Actor. 3.

Durch gemeltes vnsägliches Geltfischen / vnd Schinderey/ hat Bapst Johannes diß namens der 22. einen solchen vorrath zu hauff getragen / vnd zusammen geschlagen/ das / als er Todtes verblichen / man in seiner Schatzkammer 250. Donnen Goldes an bahrem Gelt/wie ein vornemer Bäpstischer Scribent bezeuget/solle gefunden haben. Hoc eine est oues pascere, an vero deglubere, & dilaniare prorsus, Setzet hierauff gemelter Scribent/als er die Historiam erzehlet/ vnd heist auff Teutsch so viel gesagt: Solle das die Schafe Christi weyden heissen / vnd nicht viel mehr dieselbige gar abschinden vnd zerreissen.

Marsilius Ficinus in defensore pacis.

Auß ermeltem vnsäglichen grossen/vnd durch lautter Schinderey vnnd Simoney erschundenen vnnd geraubten Reichthumb vnnd Güttern / so der Bapst auß allgemeiner

Christenheit an sich gebracht / was hat dann nun entlich erfolgen vnd ersprieſſen können? Warhafftig vnd im grund anderſt nichts / dann Geilheit / Schandt / vnd Vppigkeit / prangen vnd praſſen / von dem lieben Allmosen allgemeiner Christenheit / zu dem auch lautter stoltz vnd vbermut / welcher dann bey dem Bapst vnd seinen Geitzlosen Pfaffen dermaſſen gestiegen vnd vbermachet worden ist / das sie sich Keysern vnd Königen / Fürsten vnd Herren weit vorgesetzt vnd fürgezogen / ja Weltliche Potentaten mit jhrem geraubten vnd von Allmosen erstolenen Gut / getrotzet vnd gebochet haben. Inmaſſen erst vor wenig Jaren auff jüngst gehaltenẽ Reichstag zu Regenspurg / ein Bischoff einen vornehmen / ansehnlichen Fürsten deß Reichs / diesen Trotz hochmütiger weiß vnter Augen soll gesaget haben / er hette noch mehr Goldes vnnd Silbers vnter / als gedachter Fürst vber der Erden: da auch diesen Gottlosen Bapst Pfaffen die Federn nicht ein wenig wehren gerupffet worden / oder auch noch im künfftigen gezogen würden / so würde jhr Bawren stoltz vnd hochmut / so vppich vnd freuentlich / das sie Weltliche Fürsten vnd Herren / nur für gemeine Gültbawern achten vnnd halten würden / inmaſſen bey jhren trunckenen Mettenen / da sie das Maul ein wenig auff thun dörffen / nicht selten von jhnen gehöret wirdt / das fürnehme Häupter / sonderlich aber vnsere Euangelische Fürsten / von jhnen nur Bettelfürsten genennet werden / von welcher Christlichen Eltern vnd Vorforderer löblicher Miltigkeit / vnnd gestiffteten Allmosen sie die Bäpstische Prælaten vnnd Baals Pfaffen doch bißweilen das gröste Gut vnd Einkommen haben / dauon sie zu praſſen vnd zu prangen pflegen. So fern vnd weit fehlet es dann / daß sich Christliche Fürsten jhrer löblichen vnnd frommen Voreltern Stifftungen / so sie zu lautteren Allmosen vnnd

Gut macht Muth.

Henricus IV. Bittet ein Kleines Chordienstlin.

Gottesdienst gewidmet/ vor dieser schendlichen Baals Pfaffen pracht vnd quaserey zu erfrewen / oder zuergetzen haben möchten. Es ist gar ein denckwürdiges / das man schreibet von dem / was dem löblichen vnnd frommen Keyser Henrico diß Namens dem 4. dermalen eins / von einem Gottschendigen Pfaffen vnd Bischoff zu Speyer begegnet sey / welchen gemelter Keyser / zeit werender seiner Keyserlichē Regierung selbsten vielmalen begabet / vñ zu ermelten Bistum befördert hat. Dann als auß sonderer verhengnüß Gottes sich begeben / das / wie hiebevorn vermeldet / dieser fromme vnnd löbliche Keyser / durch den Bapst zu Rom / von seinem Keyserthumb abgestossen / entsetzet / darüber auch in Bann gethan / vnd zum höchsten verfolget war / ist es mit wolermeltem Keyser dahin gezediehen / das er auß Verlassung vnd Armut endlichen auch das tägliche Brodt vnd seines Leibes nottürfftige Vnterhaltung nicht gehabt hat. Derowegen er sich dann auffgemacht / nach Speyer begeben / vnd bey ermeltem Bischoff / welchen er zu dieser Hoheit erhoben / etwas Hülff vnd Handreichung sich getröstet / vnd jhne vmb ein mehrers nicht angesprochen / dann das er jhn gebetten hatte / er wolte jhm günstig wiederfahren lassen officiolum aliquod apud Ecclesiam Spirensem, ein klein gering Dienstlein / Pfriembt oder Vickerey / bey dem Thumbstifft zu Speyer / Vnde vivere posset, & seruire Dominæ Dei genitrici, davon er nur sein Leben erhalten / vnd der werden Mutter Gottes dienen könde / wie seine wort damals nach Bäpstischer Abgötterey art gelauttet haben. Hat auch gemelter Keyser darbey zur Motiuen eingezogen: Noui literas, & possum adhuc subleuare choro, Ich hab noch gleichwol etwas studiert / vnd getrawe mir ein geringes Chordienstlein noch zubestellen / oder für einen Chorabisten zu dienen. Höret durch Gottes Barmhertzigkeit / wie fern es der

Teuflische Antichrist mit Keyserlichen vnd Königlichen Personen durch seine Tyranney vnd Mord practiken gebracht hatte.

Merckt aber ferner/was ermelter fromme Keyser mit seinem flehen vnd bitten erlanget hab. Die Historien bezeugen/das jme solch sein suchen nicht habe gedeyen mögen/ vnd ermelter Bischoff solche geringe hülff dem Keyser versagt vnd abgeschlagen habe. Darauff dann auch der fromme Keyser auß betrübten Hertzen einen tieffen vnnd schnlichen lautten seufftzer gelassen/ vnd mit threnenden Augen sich zu denen/ so damals darbey gestanden/gewendet/ vnd jnniglichen gesprochen hat/ Miseremini mei saltem vos amici mei, quoniam manus Domini tetigit me, habt mitleiden mit mir jhr meine liebe freunde/dann die Handt deß HERRN hat mich gerühret. Were doch nicht wunder dem frommen Keyser wer vber solchem Vnbild/ das Hertz in 1000. stück gesprungen. Wie er dann auch vnlangsten hernach zu Littich im Gefengnüß vor kummer vnd jammer verschieden vnd gestorben ist. Job. 21. Helmoldus.

Sihe das ist die schöne Gottseligkeit vnd Danckbarkeit/ welche Bapst vnd sein Hauff gegen Weltlichen Potentaten erzeiget/darfür/das jhnen durch Fürsten vnd Herren vor alters so reichlich zugetragen/ vnd so vberflüssig Gut inhändig gemachet worden ist. Drumb nicht vbel im alten Sprichwort vor zeitten ist gesaget worden: Religio peperit diuitias, & filia deuorauit matrem, Da erstlich grosse andacht bey den Geistlichen war/ ist hierauß erfolget/ das jhnen Gelts vnd Gutes genug ist zugetragen/ vnd geschencket worden/ hat also die fromme Mutter die Andacht eine Tochter bey den Geistlichen gezeuget/die hat geheissen Reichthumb. Aber diese Tochter hat jhre Mutter auffgezehret vnnd verschlungen. Dann nachdem die Geistlichen im Bapstumb so

reich vnd vermöglich worden/da hat das Christenthumb vnd alle Gottseligkeit bey jhnen abgenommen/Schand vnd Laster aber ist mit hauffen gewachsen. Diese vnsägliche Reichthumb vnd Schätze seind eben das rechte vnd tödtliche Gifft gewesen/dauon der Teufel selbsten in offentlicher Lufft sich dermalen einst solle haben hören lassen/ Als Bapst Siluestro eine stattliche donation solle geschehen sein/ von Constantino Magno, dann selbigen Tages solle der Teuffel in der Lufft mit schrecklicher Stimm sich haben hören lassen: Hodie venenum in Ecclesia seminaui, Heut diesen Tag habe ich Gifft in die Kirchen außgeseet.

iohan. Malerius in lib. de diff. schisma-tum, fol. 35.

Wolan bißhieher ist gemeldet/ wie Bapst ein rechter Schinde Bapst mög genennet werden. Vnd mögen sich vielleicht etliche Leut verwundern/ das Bapst vnnd sein Hauff so zu grossem Gut vnd Reichthumb gelanget ist. Was darff man sich aber hierob so höchlich verwundern? Bapst hat nun in 6. oder 7. hundert Jahr nach einander her/geraubt vnd gestolen/ vnd hat das Handwerck nicht in einem Lande/sondern durch die gantze Christenheit hindurch getrieben. Wann einem nicht allein nicht gewehret wird zu stelen vnd zurauben/ sondern noch Thür vnd Thor/ Kisten vnd Kästen darzu eröffnet vnnd auffgeschlossen/ was soll es wunder sein/ob sich schon jemand reich stelen vnd rauben mag.

Das Bapstreich/ist nicht wunder.

Im Bapstumb rühmen sie jhre gewaltige erbawte hohe Stifft/ Münster/ Klosterbäw/ Collegia vnd Capellen/ vnd achten dagegen gantz höhnisch/ wie geringe Kirchen vnd Schulen bey vns Euangelischen gefunden werden. Zwar der beyder keines sein wir nicht in abred/wir bekennen aber darbey gar gern/ das wir mit vnserm geringen Bethlehem/ Stall vnd Krippen Christi wol zu frieden seind/lassen jhnen gern jhr prächtig vnd wolerbawt Jerusalem. Erinnern vns

aber an allen jhren Gebäwden / vnd prächtigen Stifftungen / nicht allein deß vbermachten prachts / davon alle diese Gebäw wieder das Antichristische Bapstumb zum offentlichen Zeugnüß vor aller Welt augen anzusehen / vnnd anzuschawen stehen / sondern auch der grewlichen Schinderey vnd vnersettlichen Geitzes vnnd Raubs / so vom leidigen Antichrist an gemeiner Christenheit ist begangen worden.

II. Will man sich aber ja verwundern vber einigem stück / so mögen Christliche hertzen sich verwundern / vber der Simpeley / Einfalt / vnd Alberkeit / vnserer lieben Christlichen Vorfordern / welche jhr Gelt vnd Gut dem Bapst / vnd seinen Baalspfaffen / mit solchem hauffen dargeschüttet vnd zugetragen haben. Zwar aber die warheit zubekennen / hierob hat man sich auch so gar hoch vnd vbermässig nicht zuuerwundern. Dann dieses alles haben die liebe Voreltern gethan / wegen der grossen Verheissungen / die jhnen von Bapst / vnd seiner Geistlikeit der Seligkeit halber geschehen seind / vnd auff die gewaltige Vertröstung / das dardurch jhnen die Vergebung jhrer Sünden zu theil vnnd beygebracht werden soll. So ist es nun an den lieben Alten / warlich anderst nichts / dann ein lautterer Eyfer vnd Gottseligkeit gewesen / ja ein solch inbrünstig vnnd begierlich verlangen / nach jhrer ewigen Seligkeit. Es hat zu denen zeiten geheissen / wie vor Samuels Zeitten / deß HERRN Wort ist sehr thewer / vnd wenig Weissagung vnter dem Blinden Bapstumb gewesen / da hat man vom rechten gründlichen Christenthumb vnd lauttern Weg zur Seligkeit gar wenig / ja fast gar nichts gewust vnd verstanden / dieweil GOttes Wort / vnd die Bibel / sonderlich aber die Lehr deß H. Euangelij von Christo vñ seinem seligē Verdienst gar vnter der Banck gelegē / vnd allge-

Die Alten haben dem Bapst auß lutem eyfer gegeben.

1. Reg. 1.

meiner Christenheit in Occident/ vnd vnter deß Bapstes Reich wenig ist bekandt gewesen. Da haben dann die lieben Alten mit Hauffen hingegeben / was sie gehabt / da jhnen nur ein wenig Trostes oder Verheissung jhrer Seligkeit halben hat mögen zu theil werden. Ach was hetten sich die lieben frommen Alten kosten lassen/ wann sie die selige Zeit hetten erleben mögen/ das jhnen das Euangelium wer geprediget worden/ darauß sie einen richtigen lautern Grundt jhrer Seligkeit halber hetten vernemen können. Golt vnd Silber vnd alles was sie gehabt/ ja nicht eine / sondern mehr Welten hetten sie dahin gegeben / vnd ohn einige Betaurung sich alles kosten lassen / da sie nur jhr Gewissen vnd Hertzen rechtschaffen hetten stillen/ vnd eine gewisse Versicherung jhrer Seligkeit halber in jhren Hertzen fühlen mögen. Welches jhnen billich zu ewigem ruhm vnd lob jhres eyfers nachgesaget / vns aber vnd jetziger Welt/ vnd dero schnöder Vndanckbarkeit vnnd Verachtung zu wolverdienter Schmach/ vnd Vnehr / auch nötiger Warnung vorgeprediget wird. Mancher Christ wird heut zu Tag gefunden / der liesse sich das Euangelium nicht gern einen rauhen Effürdter Heller kosten / vnd ist den Leuten heut zu tag das Gelt dermassen an die Seel gebacken / wann sie gleich hundert Himmel vnnd Seligkeit mit jhrem Gelt vnnd Gut erzeugen köndten/ sie liessen es wol anstehn/ das sie jhr Gut darumb in die schantze schlagen wolten. Ja da auch schon das Euangelium jhnen vmb sonst geprediget wird/ dannoch achten sie sich desselbigen nicht. Vnd ist leider allzuwar/ was D. Luther saget: Wann die lieben alten nicht Vorsehung gethan/ vnd den armen Kirchendienst vnd Predigampt ein einkommen gemachet/ vnd das elende Bapstumb vns nicht etwas vbrig gelassen hette / vnserer Zuhörer halber/ vnd jhrer Beköstigung nach/ müsten wir gar schmale Bissen

Vndanckbarkeit jetziger Welt.

essen.

essen. Etlichen wimmert das Hertz/vnd ist jhnen ein rechtes gebrandes leid/das Pfaffen ichtwas haben/vnd noch von anderer Leut Stifftungen jhr außkommen haben sollen/darzu sie doch für jhre Person das gantze Jar vber/nicht einen Heller oder Pfenning sich kosten lassen.

Solchen Rültzen/vnd diesem garstigen Wiltpret/were das Bapstumb noch heut zu Tag ein gar köstliche saltzen/vnd ist jmmer schad/wo es nicht vmb die liebe Posteritet zu thun wer/das diese Leut/jmmermehr einen Euangelischen Prediger hören solten. Meßpfaffen/Jesuiter/vnd den Bapst zu Rom solten solche Leut haben/die jhnen weidlich auff den Beuttel knien/Gelt vnnd Gut abschinden/ja das Blut auß den Nägeln saugen köndten/vñ jnen hierüber noch deß Teufels danck zu lohn geben. Wer weiß auch/was der gerechte Gott noch endlich auß seinem billichen Zorn/verhengen mag/da die schnöde Verachtung seines Worts/vnd Vndanckbarkeit gegen seinem Predigampt nicht nachlassen will/aber hievon ist hie ferner zu reden keine gelegenheit.

Bapst sitzet in vngerechten Gütern

III. Wir wenden vns abermahlen zum Bapst vnd Bapstumb/vnd sagen von jhrem Reichthumb vnd Güttern eben das/was D. Luther mehrmalen gesagt hat/sie sitzen zwar in grossem Gut vnd Reichthumb/aber doch im grundt zu reden/in lauterm Raub vnd Diebstall/vnd nennet D. Luther den Bapst nicht mit vnfug/den allergrösten Räuber/der auff Erden jemals gewesen ist/Dann was er hat vnd besitzet/das hat er mit so gutem Titel vnd Ehren/als ein offentlicher Strassenräuber das jenige haben mag/das er einem auff offner Strassen geraubet vnd genommen hat/drumb ist D. Luther der Meynung/dieweil Bapst nicht mit gutem Titel vnd Ehrn sein Gut jnnen hat/Keyser/König/Fürsten vnd Herren solten mit jhm das repetundarum für die Hand

Tom. 8. fol. 244.

nemen/ vnd jhn dahin halten vnd treiben / das er den Raub/ vnd vnrechte Gut wiederumb herauß geben solte. In gemeinen Keyserlichen vnd allen Landt vnd Welt Rechten/ist fürsehen/das ein Kauffman frembdes Gut nicht verkauffen kan/ vnnd wann einer verkaufft/darüber er die Gewehr nicht thun kan/so wird er billich deß Kauffgeltes verlustig. Wann auch jemand eine Wahr versetzt/vnd doppelten wert drauff schlegt/ so geben gemeine Rechten maß/ wie der solle gestraffet werden. Nun hat Bapst/den lieben Alten/frembde Güter vnd nicht sein Eigenthumb verkaufft/als Vergebung der Sünde/ die Seligkeit vñ das Himmelreich/dispensationes in solchen Sachen / darinnen er zu Dispensiren / einiges Recht nicht gehabt hat. Bapst verdienet das Fuchsrecht. Hat auch neben dem / den liben Alten verkaufft lose vntüchtige Wahren / die nicht Kauffmans Gut kan genennet werden. Als Opffermessen/ Ablaß/ Butterbrieff/ Münch verdienst/ Opera supererogationis, vnnd was dergleichen lose Wahr gewesen ist/ vber das alles da er manchem den Himmel vnd Seligkeit vmb Gelt zu kauffen gegeben/ist jme Vnmenschlich vnd vnmüglich in diesen Fällen/die gebürliche Gewehr zu thun. Wolan so heist es billich/restituatur precium, Er geb das Kauffgelt wieder herauß/oder in Verbleibung dessen/möchte man mit dem Bapst das Fuchß recht spielen/ das er/ da er mit Gelt nicht zubezahlen hette/mit der Haut/wie der Fuchs/bezahlen vnd büssen müste. Da gehet es dem Bapst an die Büssriemen.

IV. Aber hie kommet es zum rechten Hauptstoß / da steht man an auff allen seitten / Ehe Bapst die Sachen dahin wird gedeyhen lassen / ehe wirdt er dran setzen / was er dran zu setzen hat/ vnnd ehe alles vber einen Hauffen werffen helffen: Dann was sage ich vom wiedergeben/das der Bapst thun solte: Sein suchen vnd begern ist das/ das er gern wieder jnnen haben vnd erobern wolte / das jenige / was er all-

bereit

bereit verlorn vnd eingebüsset hat. Das ist die rechte Dalila vnd Braut/darumb man jetzo getantzet/vnd vom Bapst alle Handlung fürgenommen vnd angestellet wirdt: Viel seind in den gedancken / dem Bapst vnd Bapstumb sey es zu thun vmb die Religion/ sie wolten gern das Euangelium außmustern / vnnd die alte Grewel wiederumb in vnsere reformirte Kirchen einführen. Das lasset sich wol etwas gered sein/ vnd daran mag es freylich wol nicht aller ding fehlen. Aber es steckt noch ein anderer Knodten dahinder / Non religio, sed regio quæritur, Es ist nicht fürnemlich vmb die Religion/sondern vmb Landt vnd Leut/ vmb Gelt vnnd Gut zuthun/das der Bapst gern wiederumb an sich bringen / vnd in seinen Raubsack fischen wolte. Das Hertz im Leib möcht jhm brechen/wann er daran gedenckt/wie mancher starcker Span/ jhm auß dem Leib gesprungen / vnd wie manche starck Partecken jhme durch D. Luthers Lehr entgangen ist. Churfürst Friderich der löbliche Regent/fragt auff ein zeit den vortrefflichen gelerten Mann Erasmum Roterodamum, warumb doch Bapst/Münch vnd Pfaffen/auff D. Luthern so grausam ergrimmet vnd erbitteret weren. Erasmus antwortet/D. Luther hette zwo schreckliche Todtsünden begangen / welche jhm vom Bapst vñ Bapstumb nun vnd nimmermehr können verziehen vnd vergeben werden. Die Erste wer diese /er hette den München jhren faulen Wanst angegriffen/ vnnd gemachet/ das es in jhrer Küchen wenig rauchs hette/vnd zimlich kalt stünde. Die Ander Sünde sey diese/ er habe dem Bapst seine Dreyfache Cron angegriffen/vnd jhm sein Einkommen mechtiglich geschwechet / das werde jhm Bapst nimmermehr vergessen. Dieses ist/jhr meine geliebte im HERRN/ das jetzo auch dem Bapst im Kropff vmbgeht / wann er die Teutschen abermal zu Narren machen / vnd vnter sein Joch

Luthers zwo Sünden.

bringen köndte/so wer der Teutschen Gelt sein gewisses einkommen/vnd wolte er deß vorigen Zugs sich widerumb gebrauchen/vnnd aller Welt Gut zu sich rapsen/ vnnd in sein Geltnetz ziehen/wir antworten jhm aber / wie jhm die Griechische Kirche in Orient geantwortet hat. Sprechen vnd schliessen hiermit also : Auaritiam tuam latiare non possumus Papa, Bapst / deinen vnersettlichen Geitzwanst/ können vnd wollen wir nicht mehr füllen/ Diabolus tecum, quoniam Dominus nobiscum, Der Teuffel sey mit dir/ dann Gott ist mit vns. Dem sagen wir/wegen seiner Erlösung auß dem Rauberischen vnd blinden Bapstumb / Preiß vnd ewig Danck/ Lob / Ehr / vnd Herrligkeit/ von nun an biß in Ewigkeit/

AMEN.

An den Christlichen Leser.

IN volgendem hette sollen von deß Bapsts vnd Stuels zu Rom anfang/ Auffnemen vnnd Vntergang in etlichen newen Predigten sein gehandlet worden. Nach dem aber der Autor sich zubescheiden gewust / das hiervon vor 16. Jaren zu Augspurg in Dreyen vnterschiedenen Predigten ist gehandlet / vnd selbige vor diesem zu offentlichem Truck auch sind gebracht worden: Ist diese Handlung zu diesem mal ab vnd eingestellet/ vnd die Christliche Zuhörer auff gemelte getruckte Predigten gewiesen/ Selbige aber der gestalt/ wie sie vor diesem in Augspurg geschehen / zu Ergentzung dieses Wercks / hiehero gebracht worden. Welches dem Christlichen Leser zur Nachrichtung gemeldet/ vnd jhme dieses nicht mißfallen zu lassen/ gebeten wird.

Die Achte Bapstpre-

Auguſt.
Anno 83.
29. Iunii.

digt / vom erſten Vrſprung vnnd Anfang deß Bäpſtiſchen Stuels zu Rom/ gehalten auff das Feſt der beyden H. Apoſtel vnd Zwölffboten Petri vnd Pauli. Auß dem gewöhnlichen Euangelio Matthæi am 16. Capitel.

JEſus kam in die gegend der Statt Cesarea Philippi/vnd fraget ſeine Jünger/ vnd ſprach/Wer ſagen die Leute/das deß Menſchen Sohn ſey? Sie ſprachen/Etliche ſagen du ſeyeſt Johannes der Teuffer/ Die andern/du ſeyeſt Elias/Etliche du ſeyeſt Jeremias / oder der Propheten einer.

Er ſprach zu jhnen/Wer ſagt denn jhr/ das ich ſey? Da antwortet Simon Petrus/ vnd ſprach: Du biſt Chriſtus deß lebendigen GOttes Sohn. Vnd Jheſus antwortet/vnd ſprach zu jhm: Selig biſt du Simon Jonas Sohn/Denn Fleiſch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret/ Sonder mein Vatter im Himmel.

Vnd ich ſage dir auch/Du biſt Petrus/

vnd

vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeine/vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweldigen. Vnnd wil dir deß Himmelreichs Schlüssel geben / Alles was du auff Erden binden wirst/sol auch im Himel gebunden sein / Vnd alles was du auff Erden Lösen wirst/sol auch im Himel loß sein.

Predigt.

AVff diesen heutigen Tag / Geliebte in Christo dem HErrn / halten vnd begehen wir/ nach altem wolhergebrachtem Gebrauch / in der rechtgleubigen Christenheit / den Tag vnd Gedechtnüß der beyden Hocherleuchten vnnd fürtreflichen Aposteln / Wort vnnd Blutzeuge vnsers HErrn Jesu Christi/nemlich Petri vnd Pauli. So nun jemand vnter den Christgleubigen ist/der an gebürlicher Heiligung dieses Hochfeyerlichen Festes/ vnd also hiemit auch gethaner Christlicher Bekentnüß seiner Religion vñ Glaubens/ sich entweder Heuchlerischer furcht hindern vñ abhalten liesse/ dem were zu wündschē/ das er zu verstand vñ gemüt fürete/die löbliche vnd hochrühmliche Werck/so bemelte Apostel bey der Gleubigen Kirchen GOttes verrichtet / die vielfältige vnd vnerzehliche Gut vnd Wolthaten/welche sie allgemeiner Christenheit mit Mund vnd Feder in jren Lebzeiten erzeiget / auch die vberschwere vnd vnsegliche mühe vnd arbeit/sorge/anxst/ trübsal vnd leiden/so sie allen Rechtgleubigen zu gutem vnd anmanung/getragen vnd erlitten haben. Zu welcher Sachen erzehlung nicht allein eine Stund/sondern vielleicht ein ganzer Tag auch nicht leichtlich erklecken würde.

Abtheilung vorhabendes Texts.

So hat die liebe Kirche dem heutigen Apostel Fest ein so gar schönes vnnd Lehrreiches Euangelium deputirt vnd zugeordnet / das auch dasselbige vns billich zu andechtiger Heyligung gegenwertigen Festes vermögen vnnd antreiben solle. Es mag aber dasselbige eygentlich in drey Puncten ab vnd eingetheilet werden. Der erste helt vns für ein doppelte Frag / da Christus seine Jünger erstlich fraget / was das gemeine Volck von jhm halte vnd vrtheile. Vnd als die Jünger etliche vngeschickte Reden / vnd gar vngereumbte Vrtheil deß gemeinen Volcks von Christo erzehlet / der HERR sie weitter fraget: Was denn sie / seine Jünger / von jhm halten vnd gleuben? Im andern Punct stehet die antwort Petri. Denn Petrus / als vielleicht Eltester vnter den Aposteln / antwortet Christo für andern / vnd in aller Namen also: Du bist Christus deß Lebendigen Gottes Sohn. Das ist so viel gesagt / Wir gleuben du seyest Messias / der gesalbete König vnnd Hohepriester / der ware versprochene Same des Weibes / der der Schlangen Kopff zertretten solle: Vnd Person halben / nicht allein warhafftiger Mensch / sondern auch zugleich ewiger Sohn deß Allerhöchsten / mit Gott dem Vatter vnd Gott dem H. Geist / allmechtiger Gott von Ewigkeit. Auff diese Antwort Petri folget deß HErrn Christi Gegēantwort / darinnen wird vermeldet / wie jm Christus diese Bekendtnüß der Apostel habe gefallen lassen / nemlich / dieser Glaube von Christo / sey der rechte grundt der Seligkeit / auff welchem bestehe das Heil der gantzen Christenheit / bey welchem Glauben / die Kirche Christi soll Schutz vnd gewissen bestand vnd auffenthalt haben / wieder alle Pforten der Hellen: welcher Kirchen auch sollen vertrawet werden die Schlüssel deß Himmelreichs / das ist / die Göttliche Gewalt / Sünde in Gottes Namen auff Erden zu vergeben vnd zu behalten / so gewiß /

als sie im Himmel von GOtt selbs verziehen vnd vergeben werden. Guthertzige Christen mercken vnd verstehen / wie hoch vns dieses herrliche Euangelium deß heutigen Fests belieben solle.

So gibt vns heutiges Tags zur andacht auch nicht geringe Vrsach/der schedliche Mißbrauch/beydes deß Festes vnd der Gedechtnüß der beyder Apostel Petri vnnd Pauli/ welcher Mißbrauch am vnseligen Stuel deß Antichrists zu Rom geschehen wirdt/in dem sich bemelter Römischer Stuel rähmet der Succession vnd Erbgerechtigkeit / von beyden Aposteln Petro vnd Paulo/vnd seinen Bäpstischen Primat vnd vbertreffliche allgemeine Hoheit vnd Gewalt vber die gantze Christenheit/mit offtgedachter Aposteln / vnd besonders Petri Namen vnd Standt/zu verthedigen/ sich vnterstehet. Zu welchem vnchristlichen fürhaben vnd Intent / jhme auch gegenwertiges Euangelium dienen vnd herhalten muß/ da Christus zu Petro gesagt: Du bist Petrus/vnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen / gleich als were hiemit Petrus von Christo/ zum allgemeinen Heupt der Kirchen/ oder Bapst gemachet worden.

Bapst mißbrauchet deß Festes.

Wenn denn vns die Warheit Göttliches Worts zu retten / vnnd der lieben heyligen Apostel Ehr handzuhaben Ampts halben gebühret / vnd ich nicht sehe/ wie der heyligen Apostel Fest besser / denn mit Rettung jhrer Ehren köndten geheiliget werden: Zu dem es auch der Bapst zu Rom langest wol vmb vns verdienet hat / vnd noch teglich verdienet/ das wir seine Laudes singen: Bin ich auff dißmal ewer Liebe allein ein Punct oder eine Frag fürzuhalten vnd außzuführen bedacht/nemlich/Woher doch der Bapst zu Rom vrsprünglich seinen anfang genommen / wie vnd von wem er seine Hoheit vnd Macht empfangen vnnd bekommen habe.

Hat Bapst vnd Bapstumb seine ankunfft auß vnd von Gott/ so sind wir jhme vnterthenig zu sein / bey dem Gewissen verbunden/ vnd freylich wol die ergste Ketzer vnd vnseligste Leut/ da wir vns auß seinem Gehorsam vnd Reich entziehen wollen/ Wo aber anderst / vnnd zu erweisen ist/ das sein Anfang vnd Reich nicht von Gott her kömmet / so sey sein Name verflucht/ sein Reich werde verstört/ sein Wille geschehe weder jetzt noch in alle Ewigkeit / Amen.

Ehe vnd denn von Ankunfft vnd Vrsprung deß Bapstes gehandelt werde / sol menniglich kundt vnd wissend sein/ was Bapst sey vnd heisse/ oder was wir mit diesem Namen wolle gemeinet vnd verstanden haben/ a welches wir aller füglichest auß seinem deß Bapsts eigenem Munde/ das ist / Rechten vnnd Scribenten erlernen mögen. So wir denn nun den Bapst selbs fragen / vnd ansprechen/ Bapst/ wer sagestu/ das du seyest? Was sagestu von dir selber? Antwortet er / Bapst sey vnnd heisse ein allgemeines Heupt vnnd Herr der gantzen Christenheit/ Ja ein Herr vnd Regent der gantzen Welt/ welchem alle Menschliche Creatur vnterworffen / b vnd so vollmechtige Gewalt auff Erden eingeraumet vnd gegeben sey/ das er nicht allein in Geistliche/ sondern auch Weltlichen Regiment den Vorsitz / vnd zu gebieten habe / vnnd so wol deß Weltlichen / als Geistlichen Schwerts ein Herr c sey/ also vnd der gestalt/ das wie GOtt im Himmel vber alles zu herrschen / also Bapst auff Erden alles zuregieren haben/ Diß ist/ vnd heisset Bapst / vnd wird sein Stand vnd Wesen von jhme selber beschrieben.

So nun Bapst/ vnd sein Standt gut / löblich vnnd Christlich ist / vnd diese hohe Regierung für recht vnnd ordentlich soll gehalten werden / so stehet dem Bapst statlich

a Baldus Ioan. de Turre cremata. Concilium Florentinū. C. 1. dist. 93. Papa est is, cui tota pariere debet Ecclesia.

b Bonifacius 8. Extrav. vnā sanctā.

c Panormitanus Franciscus Arenus.

darzuthun vnd zu erweisen/ das dieser Standt vnnd Ordnung von GOTT ley gestifftet vnd eingeführet worden/ vnd von GOTT seinen anfang bekommen habe. Denn wie Paulus bezeuget/ so ist keine Oberkeit / oder ordentliche Gewalt/ ohne von GOtt/ Wo aber eine Oberkeit/ ein gute Regierung/ Göttlich Ampt oder Standt ist / die ist von GOtt verordnet. Denn heilsame vnd notwendige Empter stifften/ vnd Heuptstende einfuren/ kan vnd gebüret auch niemand/ ohne allein dem allmechtigen ewigen Gott/ der solche Macht seiner Göttlichen Weißheit fürbehalten hat. Nun aber werden Oberkeiten von Gott verordnet auff zweierley weiß/ vnd Gott bestellet die Regiment auff zween vnterschiedliche Wege/ als erstlich Mediatè, wie die Gelerten reden/ das ist/ durch gebürliche/ vñ von jm selb geordnete mittel/ dergleichen in den Chur vnd Wahlen/ bey den Weltlichen Regimenten/ wie auch Bestellung vnnd Erwehlung der Kirchen Diener zu geschehen pfleget. Denn wenn Regenten von andern Regenten/ oder Gemeinen gewehlet / Prediger vnd Kirchendiener von andern Vorstehern oder Oberkeiten erkieset vnd bestellet werden/ gehet diese Wahl gleichwol durch mittel ordentlicher Personen zu: Demnach aber solche Gewalt von Gott selbs gegeben vnd geordnet/ vnd der Standt zu förderst von dem HERRN gestifftet ist/ Wird dieser Vrsach halben die Oberkeit/ Gottes Ordnung genennet/ vnd darfür gehalten/ wie es in der warheit ist/ als sey sie von GOtt selbs gesetzt vnnd geordnet worden. Gleiche Meynung hat es auch mit sonderlichen Emptern vnd Diensten/ so in beyden Regimenten / nutzes oder notturfft halben/ auff ordentliche weise eingeführet vnd geordnet werden. Denn ob schon nicht yeglicher Dienst insonderheit von Gott selbs mit namen gestifftet ist/ beydes bey Weltlichen vnd Geistlichen Regimenten/ so wird

Oberkeit von Gott.

Rom. 13.

Oberkeit von Gott.

doch jeglicher solcher Beruff vnd Ampt/ ein Ampt von Gott genennet/ dieweil die Oberkeiten zu nutz / vnd auß noth / als mittel Personen/ in den hohen Stenden dieselbige geordnet haben.

Exod. 4. Matth. 4. Luc. 6.

Bißweilen ordnet Gott selbs ohne mittel einen Stand oder Ampt/ als da der HERR Mosen vnd Aaron zu Regenten seines Volcks gemachet/ vnd Christus seine Jünger selbs zu Aposteln vñ Predigern seines Euangelij beruffen hat/ welches ohne mittel von Christo beschehen ist.

Bapst nicht von oder auß Gott.

Auß dieser angehörten Theilung machen wir den gewissen vnd vnwiedertreiblichen Schluß/ So Bapst vnd Bastumb auß Gott vnd von Gott/ vnd also recht/ gut vnd Christlich ist/ so muß es entweder von GOtt selbs/ ohne mittel gestifftet/ oder durch mittel Weltlicher oder Geistlicher Oberkeit nach Gottes willen eingeführet sein. Denn da auß beyden stücken keines / der Bapst an sich gnugsam zu erweisen/ vnd sich weder Gottes one mittel/ noch seiner hohen Ordnungē zu rühmen hat/ so ist auch einem Blindē leicht zu greiffen/ vnd kan es ein jeder Bawr wol an den Fingern außrechnen/ das der Bapst seine ankunfft nicht von Gott bekommen habe.

Luther de Capi. Bab. T. 8ten. fol. 220. b.

Das aber der Bapst sich keines auß beyden stücken/ mit warheit zwar/ zu behelffen habe/ getrawe ich mir mit sattem grund vnd gnugsamen Erweisungen darzuthun. Vnd erstlich/ von vnten anzufahen/ ist vnleugbar/ das Weltliche Oberkeit den

1. Bapst sampt seinem Reich/ wie er hie oben zwar beschrieben worden/ nicht gestifftet hat : Denn das König oder Keyser/ den Bapst zum Bapst gemachet/ hat man keine glaubwirdige Historiam jrgend wo auffzuweisen. Zu dem steht es auch

2. dieser Hoheit mit nichten zu/ wo sie auch schon gern wolte / einen solchen Stand/ als der Bapst rühmet/ in der Christenheit einzuführen. Denn ein Heupt der Christenheit / vnd voll-

mechti-

mechtigen Herrn aller zumal Geistlicher vnd Weltlicher Sachen zu machen / weiß ich keine Schrifft zu weisen / die es in freyer Macht vnd Gewalt der Weltlichen Oberkeit gelassen habe. Ja was bedarff es viel disputirens? Der Bapst wil es auch selbs nicht leiden / das jemandt sage / sein Standt vnnd Gewalt komme her vom Keyser / oder Weltlicher Regierung. Sonder das ist es / das er rühmet / vnd darumb er hefftig streittet / Alle König / Keyser / ꝛc. seyen von jhm / durch jhn / vnd vnter jhm. Da entgegen er vber vnd für jhnen allen sey / vnd seinen Stand nicht von jhnen / sonder von GOtt allein empfangen habe. Vnd diß ist / sagt D. Luther / gar wol zu mercken / das der Bapst vom Keyser vnd Weltlicher höchster Oberkeit sein ankunfft nicht genommen hat / auch nicht hat nemen können / Ja selbs auch nicht wil genommen haben. Für eins. 3.

Extravag. vnam sanctam. Et c. nemo. Et c. cuncta per mundum. 9. q. 3. C. Nunc autem, dist. 21.

Zum Andern / so kan auch der Bapst nicht erweisen / das er sein anfang / Stand vnd Gewalt vom Geistlichen Regiment genommen vnnd empfangen habe. Denn solte die Geistligkeit vnnd die liebe Christenheit dem Bapst seinen Stuel gebawet vnd eingegeben haben / So müste auff eine Zeit ein allgemein Concilium vnd Versamlung aller Geistlichen vnd Kirchendiener an einem Orth sein gehalten worden / allda mit einhelligem Conlens vnd Bewilligung / einer auß jhnen allen were erhaben / vnd zum allgemeinen Bischoff / das ist / Bapst vnd Heupt der gantzen Christenheit gemachet worden. Wo findet man aber / das solch Concilium sey gehalten oder jemals dergleichen gehandelt worden? Ja wenn gleich etwas dergleichen were geschehen / woher wil man beweisen / das solches zu thun die Christenheit auß Gotteswort hette maeht gehabt? So man aber die Kirchenhistorien mit fleiß besehen thut / findet man vielfeltige Anzeigung / das / so

bald als der Bapst entstanden/bey nahe in der gantzen Christenheit keine Kirche / Landt vnd Volck gewesen ist/ die sich dem Bapst mit willen vnterworffen / vnd nicht vielmehr diesem newen vngöttlichem Standte sich ernstlich widersetzet/ vnnd sich dessen zuerwehren / nach eusserstem vermögen bearbeitet habe. Vnd ob wol der Bapst mit langer Handt in so viel hundert Jahren / die Sach nach vnnd nach / mit allerhand Practicken vnnd Gewalt dahin gebracht / das gegen Occident eine Kirche nach der andern jhme beygefallen/ vnd er also ein Heupt vnd selbst auffgeworffener Herr / der Occidentalischen Kirchen worden ist / hat doch die Volckreiche vnnd ansehenliche Kirche in Orient den Bapst nie angesehen/ jhn für jhr Heupt zu erkennen / achtet jhn auch heutiges Tages mit nichten werth/das sie Gemeinschafft mit jhm habe/ wil geschweigen / jhn für jhr Heupt / vnnd Geistlichen oder Weltlichen Oberherrn erkenne. Im Mileuitanischen

Sozymus,

concilio ließ sich zwar dermalen eins ein Römischer Bischoff hören/ er were im Nicenischen Concilio von allgemeiner Christenheit zum Ober Bischoff vber alle andere Bischoff / das ist / zum Bapst verordnet vnd bestetiget worden/ Vnnd ließ auch dessen schrifftliche Vrkundt auß seiner Cantzeley für andern Beysitzern deß Concilii fürweisen vnd auffliegen. Aber als dem Handel nachgeschlagen / vnd das Original vnd Nicenisch Protocoll selbs besichtiget wurde/ befand man den groben Falsch/ vnd ward dem Diebe die Hand im Sack erwischet/ vnd muste gemelter Bischoff von Rom/ der gern Bapst gewesen were/ mit schanden abziehen / vnnd sich wie ein beschissen Mätzlein (reuerenter zu melden) verkriechen

Concil Carthag. VI. D. 415. Concilium Mileuitanum

So ist auß eingebrachtem Bericht kund vnd offenbar/ daß das Bapstumb weder von Weltlicher noch von Geistli-

cher,

cher Oberkeit gestifftet / vnd also von GOtt non mediate durch keine ordentliche mittel seiner Hierarchien, gesetzet vnd geordnet ist.

Da sich nun der Bapst obgedachter mittel keines zu behelffen weiß / so wendet er sich als bald nach Gottes Namen / vnd gibt gar prechtig für / sein Stand vnd Gewalt / Hoheit vnd Ampt sey allein von Gott. Aber liegen vnd warsagen / dichten vnd beweisen ist zweyerley. Darumb Juncker Bapst / da demonstrandi, beweise es / das jhm also sey.

Extravag. vnam sanctam.

Hie erhebet sich der Bapst auß dem Stuel / vnd stehet auff zu beweisen sein fürhaben / auß den Worten Christi im heutigen Euangelio / da Christus zu Petro sagt: Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen / wil ich meine Gemein oder Kirche bawen. Diese Wort werden in deß Bapstes Grammatica also außgeleget / vnd auff seine Rotwelsche Sprach also verdeutschet / Du bist Petrus / das ist / Du bist ein Bapst / vnd allgemeiner Bischoff vnnd Herr der gantzen Christenheit / Vnnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen / das ist / die gantze Christenheit soll dir vnterworffen / vnnd aller Menschen Seligkeit an dich gebunden sein. Ich wil dir geben die Schlüssel deß Himmelreichs / das ist / dir sey eingereumet Geistliches vnd Weltliches Regiment / du solst beyde Schwerdter. Was du auff Erden binden wirst / soll auch im Himmel gebunden sein / Vnd was du auff Erden lösen wirst / soll auch im Himmel loß sein. Sol so viel heissen / Was du thust vnd ordnest / vnd was auß dem Schrein deines Hertzens gehet / sol so viel gelten / als GOttes Wort selbs / vnnd anderst nicht gehalten werden / denn als hette es Gott selbs geredet. Mit dieser Rotwelschen Gloß ist die gantze Welt eingetrieben / auch Fürsten vnd Herren / Keyser vnd König selbs geschrecket worden. Hat Juncker Bapst jemals

Bapsts Rotwelsche Grāmatica vnd Gloß.

was

was vngleiches angefangen / darüber man jhn zu Red gestellet / von stund ist der Spruch vorhanden gewesen / Tu es Petrus &c. Bapst ist Herr vnd allmechtiger Regent vber alles: Was er thut vnd handelt / muß ohne Widerred wol gethan vnd recht gehandelt sein.

Wie schmehlich aber vnd gantz lesterlich Christo seine Wort vnd Meinung mit dieser Gloß verkehret werde / ist auß folgendem leichtlich abzunemen.

Denn Christus redet allhie nicht von einem newen Grund / welchen er bey seiner lieben Kirchen an Petro seinem Apostel legen wölle. Denn der einige vnd rechte Grundt war schon gelegt / ausser welchem kein ander kundte geleget werden. Denn wie Paulus sagt / Einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christ. Dieser ist der Stein / der rechte / außerwelte / köstliche Eckstein in Sion / wer an jhn gleubet / soll nicht zu schanden werden. Von diesem Stein von den Bawleuten verworffen / aber von Gott selbs in Sion gelegt / redet Christus in dem heutigen Euangelio. Denn weil Petrus von Christo ein so herrliches Bekentnüß gethan / vnd jhn deß lebendigen GOttes Sohn genennet hatte / sagt Christus / das sey das rechte Bekentnüß von Christo / hie sey der rechte Grundt / wer diesen Grund habe / soll selig werden / an diesem Grundt soll aller Menschen Wolfahrt vnd Seligkeit gelegen sein. Ist also kund vnd offenbar / das allhie Christus / vnd nicht Petrus der Fels vnd Grund der Kirchen genennet wird.

1. Cor. 3.

Esa. 8.
Esa. 28.
1. Petr 2.

2. Denn was auch Petrum belanget / würde dieser zum Grundt der Kirchen viel zu schwach vnnd vnbestendig sein. Sollen die Pforten der Hellen die Kirchen Christi nicht vberweltigen / darumb das sie auff den rechten Felsen gegründet ist / so muß der Fels an jhm selbs viel weniger von der

Pforten der Hellen zu vberwindē sein. Hierzu Petrus/als ein pur lauterer Mensch/ vnd auch gebrechlicher Sünder/viel zu schwach gewesen. Ob nicht die Pforten der Hellen/ jhn haben in seiner Verleugnung vnd gar schrecklichem Fall vberweltiget/ist gemeiner Christenheit nicht vnbewust.

3. So möcht ich Juncker Bapst gern dermalen eins mit guter Beweisung hören / Ist Petrus von Christo allhie zum Bapst gemacht worden / so muß Petrus diß Ampt in Lebzeiten auff Erden geführet/vnd sich dieses Standes/so sich Römische Bäpst zu gebrauchen pflegen/ auch beholffen haben. In welchem Euangelisten aber stehet es doch geschrieben? Wo findet man es in der Apostel Geschicht zu lesen? Auß welchem Capitel beyder Episteln Petri selbs vernimbt man es? Das auch noch mehr ist/ in welcher bewerten Kirchenhistoria stehet es auffgezeichnet/ das Petrus einen Bapst/vnd allgemeinen höchsten Bischoffs vnd Weltlichen Herrn Stand geführet habe? Nirgend / vnd gantz nirgendt / denn vielleicht im Buch der schmalen Warheit. Da Petrus an die gemeine Pfarrherrn vnd Bischoff schreibet/nennet er sich selbs nur einen mittelteſten Sympresbyterum, das ist/der mehr nicht sey/denn sonst ein jeglicher Bischoff oder Pfarherr. Wil gleichwol darauff nicht haben / das einiger Bischoff vber das Volck herrsche/ vnd nennet Christum selbs den Ertzhirten/das ist/ das höchste Heupt seiner lieben Christenheit. 1. pet. 5.

4. Geschweige deß / das Christus seinen lieben Jüngern vnd Aposteln weder einige Weltliche Gewalt vnd Herrschafft hat jemals einreumen / noch auch einigen Primat vnter sich selbs jemalen hat gestatten wollen. Da die Kinder Zebedei suchten Weltliche Herrn zu werden / weiß ewer L. was für antwort sie bey Christo finden/ Jrwisset nicht was jhr bittet. Vnd da vnlangst darnach die Jünger sich eben vber diese Nar- Matth. 20.

Luc. 22.

renkappen vnter einandern zancketen/ist lauter am Tag/was Bescheid jnen von Christo hierob gegeben wird: Die Weltliche König herrschen/ vnd die Gewaltigen heisset man Gnedige Herren/ Vos autem non sic, Jr nicht also. Höre Bapst/ es heisset/ Vos non sic, Jhr nicht also/ wie die Weltliche König vnd Gewaltige herrschen/ vnd gnedige Herren heissen. Es sey denn sach/ das Vos non sic, Jhr nicht also/ heisse/ Bapst vnd Bischoffe sollen nicht nur gemeine Königen gleich/ vnd sonst wie schlechte Fürsten sein/ sondern es den Königen vnd Fürsten mit Macht vnd Gewalt weit beuor thun/ Inmassen es etliche außzulegen sich nicht geschewet haben/ das wir dem Vrtheil Gottes wollen befohlen haben. Stehet aber gleich auch an gemeltem Ort/ das Christus nicht allein Weltliche Herrschafft seinen Jüngern nicht gestatten/ sondern auch nicht zu lassen wollen/ das einiger vnter jnen für den grösten/ das ist/ Bapst oder höchsten Bischoff im Primat solle gehalten werden.

Didac. Stella super Lucam. Greg. de valentia in form. Aug. habito.

5.

Vnd ist zumal gantz lecherlich geredet/ das der Bapst sazet/ Jch wil dir die Slüssel deß Himmelreichs geben/ heisse so viel/ als höchste Gewalt vber die Christenheit einreumen. Denn heissen die Schlüssel deß Himmelreichs solche Bapst gewalt/ so muß nicht Petrus allein Bapst gewesen/ sondern alle Apostel zu gleich Bäpste von Christo sein gemacht worden/ sintemal die Schlüssel deß Himmelreichs nicht Petro allein/ sondern allen Aposteln zu gleich von Christo sind zugestellet vnd vertrawet worden. Auß welchem allem vberflüssig erscheinet/ wie gantz lesterlich Christo seine Wort verferet/ vnnd bey nahe die Heuptbeweisung daß Bapstumbs mit lautterm vngrund auff diesen Text gesetzet werde. Welche Verfelschung vnd vngereimete Beweisung so grob vnd tölpisch ist/ das auch etliche vnter den Bäp-

Ioh. 20.

Erasmus in Annot. Io. Ferus in commen. l. 3. fol. 44.

stischen

stischen Scribenten selbs diese widersprochen vnd verworffen haben.

So mache nun jeglicher frommer Christ auß eingebrachtem Bericht den Vberschlag/ vnd greiffe zur Conclusion vnd Schluß dieser Handlung/ welcher vnwidersprechlich also wird lauten : Der Bapst hat seine Ankunfft vnd Regiment weder von allgemeiner Geistlicher noch Weltlicher Oberkeit/ vnd also nicht durch ordentliche Mittel von GOTT empfangen. Auch ist sein Standt vnd Ampt von Gott selbs oder Christo ohne Mittel nicht eingeführet worden. Ergo, hat der Bapst seinen Anfang vnd Ankunfft nicht von GOTT oder in Gottes Namen. Wo denn her? Vom Sathan/ dem Stiffter alles argen / vnnd Feinde der lieben Christenheit / auß billicher vnd gerechter verhengniß deß Allmechtigen GOTtes/ zu ernstlicher Rache vnd wolverdienter straffe der Sünden/ vnd Vndanckbarkeit Menschliches Geschlechtes. Diß ist der Vrsprung vnd Ankunfft deß Bapstes vnd seines Reichs. Das einmal vnd gewißlich also vnd nicht anders sey/ wil ich es mit glaubwürdigen Historien vnd Augenschein zum vberfluß so mechtiglich darthun vnd beweisen/ das die Pforten der Hellen mit grunde darwieder nichts beybringen oder erweisen sollen.

Bapsts ankunfft vom Sathan.

Man fabulirt vnd dichtet im leidigen Bapstumb/ Petrus der Apostel/ sey erster Bischoff vnd Bapst zu Rom gewesen. Viel Gelerter Leut sind/ die haben mit vielen statlichen Argumenten außgefüret vnd dargethan/ Petrus sey gen Rom nie kommen/ habe Rom sein Lebtag nie gesehen/ aller wenigst aber da jemals Bischoff gewesen. Die Schrifften sind am Tag/ kein Papist wirdt gefunden/ der dasselbige mit grundt wiederlegen/ vnd trotz sey dem Bapst/ das er das Wiederspiel beweißlich darthun vnd erstreitten köndte.

Auentinus fol. 89. Historia Magdeburg. Petrus ist nie gen Rom kommen.

Aber gesetzet gleich / doch der Warheit vnbegeben / er sey gleich zu Rom / darzu auch allda Bischoff gewesen / Was meinstu / werde Juncker Bapst hiemit gewonnen vnd erstritten haben? Bischoffe hiessen vnd waren zu derselbigen Zeit nichts anders / denn was jetzund Pfarherr oder Prediger ist vnd heisset. Pfarherrs Name war damals noch vnbewust. Wer aber Gottes Wort vnd Euangelium predigte / vnd reichete die Sacrament / der ward ein Bischoff / das ist / ein Auffseher genennet / Inmassen alle Prediger / Bischoff dero Zeit von menniglich genennet worden. Man lese nur die Episteln Pauli an Timotheum vnnd Titum / seine junge Bischoffe vnnd Prediger / so findet man dessen gewissen Augenschein. Wenn nun schon Petrus Bischoff zu Rom gewesen were / was were er gewesen? Ein armer Prediger / ein gemeiner Pfarherr / der nicht eigen Hauß vnd Hoff / viel weniger Land vnd Leut / auch nicht eigene Kirchen oder Capellen jnnen gehabt vnd besessen / Sondern als Frembdling bey den Christen von Hauß zu Hauß sich beholffen / vnd jetzt etwan in einer Kammer / dann in einem Hoff oder Werckstat geprediget hette. Ein solcher Bischoff were gewißlich Petrus zu Rom gewesen. Quod ergo Petrus non habuit, alijs dare non potuit. Was nun Petrus selbs nicht gehabt / das hatte er keinem andern geben vnd hinderlassen / auch niemand von jhm erben vnd empfahen können.

Bernhardus ad Eugenium Papam

So setze vnd halte nun ein frommer Christ / Petrum einen armen Pfarherrn / wenn er ja zu Rom gewesen / vnd jetzt regierenden Bapst / gegen vnd neben einander / vnd besehe beyde fein gnaw vnd eben ab / köndte auch einem im Fieber oder Trunck wunderlicher Ding getreumet haben / denn das der Bapst sagt / Er sey Petri Stuelerb vnd Nachkömling in seinem Stande / vnd darfür von menniglich soll gehalten wer-

den?

den? Nemet dessen ein grobes Beyspiel vnd Exempel. Weñ ein Strassenräuber viel Tonnen Goldes erbeutet / darzu auch eigen Land vnd Leut eröbert / vnd mit Raub bekommen hette / er würde zu Rede gestellet / woher doch er sein Gut vnd Herrschafft bekommen vnd empfangen hette. Dieser Strassenrauber trete herfür / vnd zeiget einen armen Bettler / der auff der Brücken gesessen were / vnd saget / er hette sein Gut vnd Herrschafft von diesem Bettler ererbet / Würde nicht dem Diebe die Hand im Sack erwischet / vnd sein Raub eben hiebey leichtlich gemercket werden? Das der Bapst sich Petri Erben nennet / vnd seine Herrschafften Petri Patrimonium heisset / S. Peters Erbgut / da doch Petrus so ein armer Prediger gewesen ist. Wer ist so blind vñ vnbesunnen / der hiebey deß Bapsts Lügen vnd vnverschembte Büberey nicht sehen / greiffen oder spüren köndte?

Wie nun Petrus ein armer Prediger gewesen / wenn er ja Bischoff zu Rom gewesen were / also sind gewesen alle die / dauon man in Historien lieset / das sie in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt Bischoffe zu Rom gewesen seyen. Dann so man die Historien besihet / findet man / das sie so gar keine Bäpst vnd Herren vber Land vnnd Leut gewesen sind / das sie auch weder eigen Hauß noch Hoff in der Statt Rom / wil geschweigen / die Statt Rom selbs / sampt vmbligenden Landen vnd Leuten / auch nicht stattliche offentliche Kirchen inne gehabt vnd besessen / sonder sich als arme Leut beholffen / sampt jhren Christen in der Statt Rom / sich für den Heyden mit stetiger Furcht geträcket vnd geschmiget / wie auch vmb deß Christlichen Glaubens willen viel vngemachs vnnd schmach von den Römern gelidten haben. Die Römische Keyser / so damals Regiereten / vnd jhren Keyserlichen Sitz vnd Hofflager zu Rom hatten / waren alle Heyden / vnd fast alle grim-

mige Feinde deß Creutzes Christi / vnnd hefftige Verfolger deß Christlichen Namens. Vnd war zu Rom also beschaffen / das sich nicht bald jemand für den Keysern vnd der Heydnischen Stadt Rom / deß Namens oder Glaubens Christi neñen dorffte / Wo man Christen in der Stadt erfuhr / vnd sie jhres Glaubens halben ein wenig bekandt waren / so wurden sie von den Heyden als bald erwürget vnd vmbgebracht / oder aber dermassen geplaget / als wenn heut zu Tag ein Christ mitten vnter Türcken oder Jüden wohnen solte. Dannenher bezeugen auch die Historien / das fast alle Bischoff / das ist / arme Prediger vnd Pfarherrn zu Rom / die in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt allda gewesen / deren vngefehrlich biß in drey oder vier vnnd dreissig gewesen / zu Mårterern vnd Blutzeugen gemachet / vnnd von den Römern / als Heyden / vmb deß Christlichen Glaubens willen hingerichtet / vnd jemmerlich sind getödtet worden. Ob nun bey diesem wesen der Bapst zu Rom / das ist / die gewesene Prediger vnd Pfarherrn / Herrn der Stadt Rom / Heupter vnd allgemeine Bischoff der gantzen Christenheit gewesen sein / oder auch sein haben können / gib ich jeglichem vernünfftigen zu ermessen.

Als nach Christi vnsers lieben Seligmachers Geburt 300. Jahr vmb / vnd Constantinus Magnus Römischer Keyser / vnd bey werendem Keyserthumb vom Heydenthumb zum Christenthumb bekeret / vnd selbs auch ein Gleubiger Christ war / da begunte erstmals die liebe Christenheit in Rom vnnd anderstwo sich mit frewden zu erheben / vnd nach lang gehabter vnruhe vnd Verfolgung sich nun mehr in frieden zu vermehren. Sie hatten einen gnedigen Schutzherrn an dem Keyser / deß kundten die Christen in aller Welt geniessen / vnd deß Glaubens halben sicher sein. Hie bey

dieser

dieser Zeit setzen etliche des Bapstes vrsprung/ vnd machen dem Bapstum̃ zu Rom einen anfang bey dieser gelegenheit/ vñ sagen die Bäpst zu mehrerm behelff/ das damals Constantinus Magnus, nach seiner Bekerung vnnd verrückung von Rom/ die Kirch sehr bereichet vnd statlich begabet/ wie auch die Stad Rom dem Bischoff selbigen Orts/ sampt Land vnd Leuten für frey eigen geschenckt vnnd vberliffert habe. Diß aber alles wird mit Bäpstischer Warheit/ das ist/ Teutscher Lügen vñ vngrund fürgewand vñ außgegeben/ Inmassen etliche Bäpstische Scribenten mitten in werendem Bapstumb solches selbs bekant/ vnd diß Gedicht wiederlegt vnd vmbgestossen haben. Keyser Constantino hatte nie gebürt die Stad Rom/ sampt Land vnnd Leuten dem Römischen Keyserthumb zu entwenden/ oder zu entfrembden. Vnnd ob der Keyser diß hette macht gehabt/ vnd thun wollen/ ist keinem Bischoff vnd Kirchendiener zu gestanden/ es sey Syluester, oder sonst gewesen/ wer da wolle/ solches Geschenck anzunemen/ vnd die Weltliche Gewalt an das Bischofflische Ampt zu knüpffen. Kan derhalben hieher deß Bapstumbs Anfang vnd Vrsprung noch nicht gesetzet werden. Wol war ist es/ Constantinus Magnus hat die Kirchen hin vnd wieder vnter seinem Keyserthumb mit statlichen Priuilegien vnd Freyheiten begabet/ den Christen zu gutem/ Kirchen vnnd Predigt Heuser auffgebawet/ auch gute Einkommen/ Renten/ Pfründen/ vnd Gülten gestifftet/ daruon der Gottesdienst möchte vnterhalten werden. Aber Bäpstischer Primat/ Hoheit vnnd Gewalt hatte noch nicht angefangen/ Ja es war auch der name (Bapst) zu dieser zeit noch aller ding vnbekant. Ist auch gleichwol weniger nicht/ dann die Kirchen zu Rom damals für andern Kirchen bereichet worden/ vnd folgens Constantinus Magnus von Rom

Bapstes ankunfft vngründlicher setzen.

Laur. Valla de donat. Constant. Mag.

gen Constantinopel (welche Statt er erbawet/ vnnd nach seinem Namen genennet hatte) sein Keyserlich Hofflager verleget vnd gerichtet/ vnd die Bischoff neben gemeinen Stadhaltern allda zu Rom gelassen/ welches alles den Bäpsten in folgenden zeiten zu jhrem Fürhaben vnd Vortheil wol gedienet hat/ da haben die Bischoff zu Rom/ allgemach angefangen den Kopff empor zu heben/ die Hörner auff zurecken/ vnd sich etwas besser/ denn andere gemeine Bischoff/ zu achten. Bey welchem wesen/ denn auch von stund an diß erfolget ist/ das Frömmigkeit/ Eyffer vnnd Gottseligkeit abgenommen/ vnd sich der vorigen gewesenen Bischoffe zu Rom Christliches demütiges wesen sehr verkeret hat. Wird auch von etlichen Scribenten angezeiget/ das auff den Tag/ da Constantinus die Kirche zu Rom mit statlichem Gut begabet/ der Teuffel in der Lufft mit starcker schrecklicher Stimme geruffen habe/ Hodie venenum in Ecclesia seminaui, das ist/ Heut hab ich Gifft in die Kirchen geseet/ vnd der Christenheit merckliche schaden zugefüget.

Io. Maierus de Schis. fol. 35.

Aber wie dem allen/ hat dennoch der zeit noch kein Bapst sich hören oder sehē lassen/ vñ ob schon die Römischē Bischoffe in folgenden 300. Jahren bißweilen sich zimlich haben herfür gethan/ vnd sich mehr Gewalt angemasset/ denn jhnen gebühret hat/ sind sie doch durch fürtreffliche gelerte Leut vnd Bischoff (deren es in den andern 300. Jaren sehr viel gehabt) bald eingetrieben/ geschweiget/ vnnd abgestillet worden. Vmb das Jahr Christi 600. vngefehrlich/ war zu Constantinopel vnter Keyser Mauritio ein Bischoff/ mit namen Johannes/ dieser masset sich an/ Bapst in der Christenheit zu werden/ vnd wolte von menniglich für einen allgemeinen Bischoff der Christenheit gehaltē seyn. Aber ebē zur selbigē zeit war ein fürtrefflich gelerter Bischoff zu Rom Gregorius,

Bapsts pracht wird gestrafft.

diß

diß namens der I. der schrieb offentlich / auch an Keyser selbs/ Dieser Titel gebührete keinem Menschen auff Erden / vnnd solte auch dem Bischoff zu Constantinopel / von dem Keyser den zu führen nicht gestattet werden. Sagt auch gemelter Bischoff zu Rom in seinen Schrifften offentlich / er bekenne vnuerholen / Wer sich ein allgemeinen Bischoff der Christenheit zu nennen oder zu rühmen vnterstehe / mit dem fehle es nicht / er sey entweder der Antichrist selbs / oder ja selbs nechster Vorbot vnd Furierer / setzet auch vnter anderm / Heupt vnd allgemeiner Bischoff der Kirchen seyn / gehöre allein vnserm Ertz vnd Seelhirten Christo Jesu zu. Diß wird nach 600 Jahren nach Christi Geburt von Römischen Bischoffen selbs geschrieben.

Lib. 4. Epist. 85. lib. 7. Epist. 194. In isto scelesto vocabulo (vniuersalis Episcopus) consentire, nihil aliud est quàm sibidem perdere.

Aber die Warheit zu bekennen / bald darauff hat sich das Bletlein vmbgewendet. Denn es war gleich vmb die erbärmliche zeit / da Gott die Welt hefftig straffen / vnd mit dem schrecklichen Antichrist heimsuchen vnd vberziehen wolte. So erwecket nun der Satan in Orient den Gottlosen Machomet mit seinem verfluchten Alcoran, mit diesem wurden die schöne Morgenländer jemmerlich verwüstet vnnd vmbgekehret. Nun hatten die Mitternächtischen Kirchen / Gottes straff vnd zorn auch gar wol verdienet.

Eben nun vmb die zeit / vnnd fast vmb eine vnd gleiche Jahrzahl / da Machomet in Orient geboren ist / erzeiget sich in Occident das Horn / dauon Daniel geweissaget / so vnter den zehen Hörnern deß Thiers würde herfür wachsen / Vnnd erhebet sich der Bapst mit seinem Reich also / das diese beyde Zuchten / Türck in Orient / Bapst gegen Occident zu einer zeit außgebrütet / vnd an Tag geboren werden. Vnter den leidlichen Bischoffen zu Rom ist obgemelter Gregorius I. bey nahe der letzte gewesen / Wiewol er (leider) viel Superstitiones

Daniel 7. Bapst mit dem Türcken ausgebrütet.

ciones vnd Jrrthumb in die Kirchen eingeführet. Denn bald auff jhn ist gefolget ein Bischoff zu Rom / Sabinianus genannt / Dieser als er gesehen / das er bey dem / das sein Vorfahren geschrieben hatten / in dem / das niemandt sich für ein allgemeinen Bischoff halten solte / nicht wol künte herfür / vnd zu einem Bapstumb kommen / verordnet er / das alle Schrifften vnd Bücher Gregorii seines Vorfahren solten verbrennet werden. Doch dieweil jhm Gott das Ziel verrücket / vnd jn bald auß diesem Leben vnd von seinem Bisthumb nam / wird jhm das Ziel zu kurtz / sein Fürhaben in das Werck zu setzen. Auff diesen Sabinianum folgete noch ein erger / laut deß Sprichworts: Das beste kömmet selten hernach. Dieser war Bonifacius diß namens der I I I. ein hochmütiger / stoltzer vnd auffgeblasener Mann / der nur nach Ehren / Pracht vnd Hoheit trachtete / Vnnd warff der Teuffel dieser Zeit eben ein gleiches / wie man saget. Denn als die Zeit zu Constantinopel Keyser Moritz auch hauset vnd regieret / das es wol hette besser getauget / findet sich an seinem Keyserlichen Hoff / ein trewloser meineidiger Mann / mit namen Phocas, dieser machet sich mit seines gleichen gefast / erwürget seinen eigenen Herrn den Keyser / sampt Weib vnd Kindern / vnnd raubet hierauff an sich das Römische Keyserthumb / vnd wirfft sich für einen Keyser auff. Als er aber / wie ein furchtsamer / trewloser Mann / jm bey dem Keyserthumb nicht wenig fürchtet vnd besorget / jhm würde heut oder morgen mit der maß / da er andern mit gemessen hatte / auch gemessen werden / bearbeitet er sich / jhme bey Freunden vnd Feinden gunst vnnd anhang zumachen / damit auff den Fall der Not / er mit allerhand Beystandt möchte versehen sein / vnd bewarb sich vmb solche gunst auff alle müg-

Platina in vita Bonifacii. III.

liche Wege. Gereth also in dieser Hadlung auch an die Römische Bischoffe / die nun eine zeitlang sich zimlich bereichet

vnd

vnd besacket hatten. Vnd als er wol wuste/in welchem Spittal damals der Bischoff zu Rom kranck lag/ nemlich das er gern wolte Bapst vnd höchster Bischoff sein/warff er jm eine Wurst an Backen/vnd machet mit jme ein solchen Pact vnd vertrag/das der Bischoff zu Rom/jhn Phocam, für den rechten ordentlichen Keyser vnd Herrn deß Reichs erkennen solte/ Entgegen wolt er jhme die Ehr vergünnen/das er Bapst heissen/vnd sich ein Bischoff vber alle Bischoff rühmen vnd schreiben solte. Der Bund wurde bald gemachet/Bonifacius nimpt diß erbietē an/willfahret dem Phocæ, wird auß einē Bischoff zu Rom/ ein Bapst/ vnd nimmet Phocam den schendlichen Keysermörder/für seinen Herrn vnd Keyser an. Da gieng der schreckliche Zorn GOTtes an/ also ward der Bapst vnd Antichrist geboren. Hie ist deß Bapstes Vrsprung vnd Anfang/diß ist sein erste Ankunfft vnd Geburt. Wie diese leidige Geburt gewachsen vnd gestiegē sey/ist hie zu kurtz nach notturfft anzuzeigen/wollen es auff morgen hinderlegt vnd auffgeschoben haben. Auff dißmal habt jhr angehört / Bapst vnd Bapstumb sey nicht von Weltlicher oder Geistlicher Oberkeit geordnet/ vnd also nicht von Gott durch mittel eingeführet/noch auch von GOtt ohne mittel nicht gestifftet worden. Darauß folget/das allein von dem Bösen vnd auß dem Teufel/nach billicher verhengnüß Gottes/ zur Straff Mēnschliches Geschlechts/deß Bapsts Stand vnd Regiment sey auffgebracht vnd eingeführet worden. So wachen wir den Beschluß mit diesen Worten: Bapst/verflucht sey dein Name/ vertilget werde dein Reich/ dein Wille geschehe weder jetzt noch in alle Ewigkeit.

A M E N.

Erster Bapst Bonifacius III.

August.
Anno 83.
30. Iunii.

Die Feunde Ere-

digt/von Auffnemen vnd wach-sen deß Stuels zu Rom.

Das Sontägliche Euangelium/Luc.5.

ES begab sich aber/da sich das Volck zu jhm drang/ zu hören das Wort Gottes. Vnd er stund am See Genezareth/ vnd sahe zwey Schiff am See stehen/ Die Fischer aber waren außgetretten/ vnd wuschen jhre Netze/Trat er in der Schiff eines/ welches Simonis war/ vnd bat jn/das ers ein wenig vom Lande führet. Vnd er satzte sich/vnd lehret das Volck auß dem Schiff.

Vnd als er hatte auffgehöret zu reden/ sprach er zu Simon: Fahre auff die höhe/ vnd werffet ewre Netze auß/ das jhr einen Zug thut. Vnd Simon antwortet/ vnd sprach zu jhm: Meister/ wir haben die gan-

tze Nacht

tze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen/ Aber auff dein Wort wil ich das Netz auß-werffen. Vnd da sie das theten/ beschlossen sie ein grosse menge Fische/ vnd jhr Netz zureiss. Vnud sie winckten jhren Gesellen/ die im andern Schiff waren/ das sie keimen/ vnd hülffen jhnen ziehen. Vnd sie kamen / vnd fülleten beyde Schiff voll / also das sie suncken.

Da das Simon Petrus sahe / fiel er Jesu zu den Knien/ vnd sprach: HERR/ gehe von mir hinauß/ ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war jhn ein schrecken ankommen / vnd alle die mit jhm waren vber diesem Fischzug / den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum vnd Johannem / die Söhne Zebedei / Simonis Gesellen. Vnnd Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht/ denn von nun an wirst du Menschen fahen. Vnd sie führeten die Schiff zu Lande / verliessen alles/ vnd folgeten jm nach.

Predigt.

IM heutigen Sonteglichen Euangelio/ werden vns/ jhr geliebten im Christo dem HErren/ Drey fürname Heuptleren vnd Artickel fürgehalten. Die Erste Lehre ist von der Predigt Göttliches Worts/ das nemlich diese sich dem Fischerwerck vergleiche. Dann wie mit Netz vnd Garn/ Fische auß den Wassern vnd dem Meer werden außgefangen/ also werden die Menschen durch den Fangzeug Göttliches Worts/ auß dem weiten vngehewren Meer dieser Welt/ vnserm HERRN GOtt in sein Himmelreich auffgefischet. Die ander Lehr ist/ wie wir vns gegen der Predigt Göttliches Worts erzeigen vnd verhalten sollen/ Nemlich/ eyfferig/ andechtig vnd inbrünstig/ Inmassen vns dessen Exempel an diesem eifferigen Völcklein/ wie auch Petro dem Apostel im verlesenem Euangelio gewiesen wird. Denn was das fromme Völcklein belanget/ lauffen sie Christo seiner Predigt halben auß den Flecken vnd Stätten nach biß an das Meer/ vnnd ist daselbst auch vmb Christum zu hören ein solches gedreng/ das Christus sich vom Land in ein Schiff begeben/ vnd also auß dem Schiff an das Land zu dem Volck predigen muß. Welchs alles der Hunger vñ Durst gemacht hat/ nicht nach Brot oder Wasser/ sonder nach dem wort deß HERRN zu hören/ wie im Propheten geschrieben stehet. Betreffend Petrum/ beliebet jhme die Predigt Christi so hertzlich wol/ das er alles anstehen vnd feyren/ vnd sein gantzes Schiff Christo zu seiner Predigt dienen lesset. Welchen beyden Exempeln nach/ wir auch Gottes wort mit höchstem Eyffer suchen/ vnd da vns Christus zu

Amos 8.

seiner Predigt auffmahnet / jeglicher gern das Schiff seines Beruffs / Handthierung vnd Gewerb feyren / Rathsherrn das Rathauß / jeglicher Vatter vnd Mutter jhre Haußarbeit anstehen lassen / vnd sich zur Predigt Göttliches Worts verfügen sollen. Der dritte Punct weiset vns vnd verstendiget vns / wie solche Andacht vnd Eyffer von GOtt vergolten vnd belohnet werde. Denn da Petrus dem HERRN Christo mit seinem Schifflein ein zeitlang dienet / vnd endlich in seinem Namen das Netz außwirffet / thut er wieder alles versehen einen solchen gewaltigen Zug vnd Fischfang / daß das Netz zerreisset / vnd zuuor die gantze Nacht vmb sonst gearbeitet / vnd bey allem seinem gehabten fleiß vnd mühe / auch nicht ein einiges Grat gefangen hat.

Ewer Liebe siehet vnd vermercket sonder zweiffel / wie fein nützliche vnd nötige Lehren wir allhie zuhandeln / vnd auß diesem Euangelio zu erkleren hetten.

Aber wir sind gestriges Tages nach Rom in Italiam gespatzieret / allda zu besehen den Stuel deß Bapstes / der sich im Hause deß HERRN vber alle Stüel vnd Bencke erheben vnd erhöhen thut. Dieser Stuel / demnach er etwas groß vnd hoch / also das er auff einmal nicht wol durchauß zu besehen / vnnd nach notturfft zu besichtigen ist / Hab ich Ewer Lieb gestern zugesagt / heutiges Tages den vbrigen Theil am Bäpstischen Stuel zu Rom zu weisen. Promissum cadit in debitum, sagen die Rechtsgelehrten vnnd Lateiner / das ist / Gethane Zusag ist so viel / als Schulde / Was man verheisset / ist man schüldig zu leisten. Kan demnach nicht hinumb / befinde mich schüldig / meine Zusag trewlich vnd auffrichtig zu leisten. So verdienet es auch der Bapst zu Rom fast alle Tage nur weidlich vmb vns / das wir jme seine gebürliche Laudes nur redlich singen / vnd den Stuel nach notturfft

wol besehen sollen. Darzu vns denn auch Anleitung gibt eben das heutige Euangelium von dem Schifflein Petri/ das dem Bapst zu seinem vortheil auch nicht wenig dienen muß. Dann wie Christus allhie im Schifflein Petri ist gesessen/ vnd von Petri Schiff allein geführet worden: also sagt der Bapst/ es sey bey Petri Stuelerben/ dem Bapst/ allein die Christliche Kirch/Wort vnnd Warheit zu finden/ vnd alles was mit dem Bapst nicht theil hat/ von Christi Reich vnd Kirchen abgeschnitten. So wollen wir nun abermal nach Rom postieren/ vnnd dieweil gestern deß Bapsts Ankunfft vnd Geburt gewiesen ist vorden/ jetzundt dieser Mißgeburt wachsen vnd auffnemen besichtigen. GOTT regiere vnd geleitte vns mit seinem H. Geist/ vnd ewiger Warheit/Amen.

Das Bapst vnd Bapstumb nicht auß GOtt seinen anfang habe/ist gestern mit Schrifft/ vnd andern Beweisungen dargethan. Das auch Bapst vnd Bapstumb etlich hundert Jahr nach der Geburt Christi auff Erden gewesen/ auch mit dem Namen niemandt bekandt worden sey/ ist mit Glaubwirdigen Historien außgeführet vnd angezeiget worden. Bapstumb aber vnnd Bapst haben zugleich angefangen vngefehrlich 600. Jahr nach Christi Geburt/ zu der zeit/ als Phocas der Keysermörder in Orient geregieret/ vnd Bonifacius der Dritte diß Namens/gewesener Bischoff zu Rom/ den Bapst Tittel vnd Würde/ von jhm Phoca bekommen vnd empfangen hat/ Eben vmb die leidige zeit/ da Machomet in Orient entstanden/vnd also Bapst in Occident/Türck in Orient zu einer zeit geboren/ vnd der völlige Antichrist in Zwillings gestalt auff Erden kommen ist. So alt ist diese Frucht/vnd so nahe verwand ist der Bapst vnd Türck einander/das beyde zu einer zeit zum verderben der Welt vnd jem-

Bapst vnd Türck Zwilling.

merlichen

merlichen Verwüstung der Christenheit entstanden vnnd geboren sind. Wie nun diese beyde Früchtlein zu gleich/vnd auff eine zeit gefallen sind/also haben sie zu gleich an alter Macht/ an Stercke vnd an Krefften zugenommen. Vom Bapstumb jetzt in sonderheit zu handeln / geben die Historien / das diß durch besondere alter vnd zeiten/ gleich als durch Staffeln zu dieser Hoheit/darinnen es jetzund schwebet/vnd sonderlich für dieser zeit gestanden/ nach vnd nach auffgestiegen / vnnd erwachsen ist. Denn gleich wie ein Mensch seine gewisse vnterschiedliche Alter/vnd in jeglichem auch seine besondere Werck vnd Vbung hat/ so lang biß das er erstarcket/ vnnd zu einem vollkommenen Mann wird/ Also hat auch das Bapstthumb seine gewisse vnd vnterschiedliche Alter. Diese Alter sind nichts/ denn gewisse anzahl der Jahren / darinnen sich fast gemeiniglich die Sach mit dem Bapstthumb / gleich wie mit einem wachsenden Menschen/verkeret hat. Vnd geben die Historien/das jeglichem alter deß Bapstthumbs/vngefehrlich 300. Jahr sollen vnd müssen zugerechnet werden. Demnach denn der Bapst/ wie oben gemelt/vmb das Jar Christi 600. ist geboren vnd entstanden/ so muß sein erstes Alter von 600. biß auff 900. gereittet / das ander von 900. biß auff 1200. gezehlet/das dritte von 1200. biß auff 1500. Jar/nach Christi Geburt gerechnet werden/ Was vberig/mag dem vierdten alter deß Bapstumbs zu geschrieben vnd zu gerechnet werden. Das Erste Alter deß Bapstthumbs mag genennet werden das Prachtalter. Dann nach dem die Bischoffe zu Rom vnter Phoca dem Keyser zu Bäpsten worden/sind sie fast 300. ganzer Jahr/ von 600. biß auff 900. nach Christi Geburt fürnemlich darmit vmbgegangen/das jhnen jhr Primat/das ist/ jhr Namen vnd Standt der Hoheit vber alle Bischoff/ vnd die gantze Christenheit von allen Kirchen vnd Völckern ge-

Das Erste Alter, deß Bapstumbs.

lassen vnd bestetiget werde. Viel Concilia sind in dieser zeit gehalten worden/ aber die fürnemeste Handlung der Römischen (jetzt nicht mehr Bischoffen/ sondern Bäpsten) ist gewesen vmb jhre Hoheit vnd Primat/ alles dahin gerichtet/ das alle Bischoffe dem Oberbischoff oder Bapst zu Rom / alle andere Kirchen der Römischen Kirchen vnterthenig vnd gehorsam weren. Diß Prachtalter ist von dem Heupt auch auff die andere Glieder deß Leibs/ das ist / vom Bapst auff Bischoff/ Prælaten/ vnd die gantze Clerisey vnnd Geistligkeit hinab gestiegen. Denn wie der Bapst seinen Stuel mit Pracht vnd Ehrsucht / weidlich hat zu Marckt gerichtet: also ist der Geistlichen Pracht vnd Stoltz vbermassen zu dieser zeit auch hoch gestiegen/ vnd so fern kommen/ das für Stoltz vnd Pracht/ den Geistlichen schier niemand mehr gut gnug gewesen / Vnnd die hohen Potentaten sind genötiget worden/ den Geistlichen jhren Pracht zu demütigen/ vnd jhrem vbermachten Stoltz / ein Maß vnd Ordnung zu setzen. Als vmb das Jahr 800. die Geistlichen im Pracht dermassen sich verticffet hatten/ das sie mit Gold vnd Silber gesehmeid/ vnnd anderer köstlicher Kleidung den Adel weit vbertroffen / ward Keyser Carolus der grosse/ verursachet / den Pfaffen vnnd Geistlichen Zucht vnd Kleider Ordnung zu geben / vnd den grossen Pracht mit ernstlichen Geboten abzuschaffen. Vnlangst hernach/ da der Pfaffen Pracht sich nicht wolte regieren vnd messigen lassen/ ward Ludouicus , der Gottselige genannt/ vorgemeltes Caroli deß grossen Sohn/ verursachet/ ein offentlich Concilium zu Ach im Niderlandt außzuschreiben vnd anzusetzen/ In welchem außdrücklichen versehen vnd geboten ward/ das alle Geistlichen vnd Prælaten / sich in Kleidung vnd schmuck bescheidlicher / denn bißher geschehen / erzeigen / vnd jhrem Stand vnd Ampt gemeß / sich demütig verhalten

Bapsts pracht.

Ioan. Maierus de Ach. fol. 15.

sollen. Daneben ward samentlich in specie decretirt vnd geboten/das hinführo keinem Geistlichen mehr/denn einen guldenen Ring zu tragen sol erlaubet sein/ Auß welchem gnugsam abzunemen/was schendlichen Pracht sie zuuor müssen geführet haben. Aber diese Zucht vnd Keyserliches einsehen/warden Pfaffen vnd Geistlichen ein solcher Dorn in Augen/das sie vmb dieser Ordnung willen den frommen Gottseligen Keyser nicht mehr eines Keysers werd hielten / Hengeten an sich deß Keysers Sohn/einen jungen Herrn/diesen verhetzeten sie wieder seinen leiblichen Vater/ das er sich gegen jhme mit offentlichem Kriege aufflehnet / den Vater mit Gewalt vnd Schwerd verfolget/damit er auch die Sach so fern brachte/das er dem Vater oblag/ vnd seiner mechtig ward/vnd hierauff der fromme Keyser in schwere vnd trawrige Gefengniß geworffen ward. Zu welchen allen erbarn Thaten Gregorius diß Namens der 1 V. Bapst zu Rom/sich mit Rath vnd Hülff gar willig vnd weidlich gebrauchen liesse / Vnnd ob gleichwol eben dieser Gottselige Keyser Ludwig/vnlangst zuuor dem Stuel zu Rom/ein statliche Præsentz gethan / vnd wie man sagen wil/ Land vnd Leut soll geschencket haben/wie sichs zwar die Bäpst selbs rühmen/ so hat er doch hiemit vmb Bapst vnd seine Geistliche mehr gunst vnd dancks nicht verdienet/denn das sie vber all sein zugestanden Leid vnnd Gefengniß/ein Concilium außgeschrieben vnd versamlet / vnd in demselbigen wieder den frommen Keyser erkandt vnnd beschlossen haben/Er solle Scepter vnd Kron ablegen/deß Keyserthumbs sich gentzlich verzeihen / in eine Münchskutten schleiffen/vnd die schwere Sünde/die er an den Geistlichen begangen/in einem Kloster büssen.

Raph. Volat, Auentinus.

Compendianum Concilium.

Zu diesem Prachtalter deß Bapsts ist auch gehörig diß/

das vmb diese zeit auch der feine Diocletianische Brauch bey den Bäpsten angefangen. Denn gleich wie Diocletianus der Heydnische Keyser jhme selbs zu Ehren die Füsse küssen liesse/ Also jücket der verfluchte Stoltz den Bapst/ das vmb das Jahr Christi 700. Constantinus der erste Bapst zu Rom/ jhme den Keyser Iustinianum II. die Füsse zu Nicomedia offentlich küssen liesse. Welche Bäpstliche Demut noch heutiges Tages getrieben vnnd gesehen / vnd das noch mehr ist/ mit offentlichen Schrifften verthediget vnd beschönet wirdt. Bäpstischen Pracht ist auch diß ein stück/ das in diesem Alter angefangen hat / das die Bäpst / nach dem sie zu Bäpsten erwehlet worden / jhre Namen / so sie in der heyligen Tauff empfangen / geendert vnd verkehret. Dann als vmb das Jar Christi 844. einer zum Bapst gewehlet worden/ der von seinem Geschlecht Os porci, das ist/ Sawrüssel hiesse / endert er seinen Namen / vnnd liess sich Sergium nennen/ Diesem Sawrüssel folgen noch heutiges Tages alle Bäpst / so bald sie gewehlet werden/ verkehren sie den Tauffnamen/ doch/ wie es etliche Papisten / selbs außlegen / gemeiniglich mit dem Wiederspiel / als/ hat einer seiner Lebenlang nichts guts gethan/ so nennet er sich Bonifacium, ein Guttheter/ ist einer ein Tyran/ so nennet er sich Clementem, gütig/ ist er voll Schand vnd Laster/ so nennet er sich Innocentium, das ist/ einen vnschüldigen/ vnd so fort an.

Bapstisches Füsse küssen Platina fol. 95. Iosephus Stenanus valent. de osculatione pedū Rom. Pont. Col. A. 80. Bapst verendert seinen Tauffnamen. Nauclerus fol. 2. gen 9. volat. li. 22. fol. 228. Polydorus Virg. de Inuen. li. 4. ca. 10. Ludo. Viues in Commen. de Ciuita. Dei poiydor Virg. de In: n. lib. 4. c. 10. Das An der Alter deß Bapstumbs.

Nach dem nun in diesen 300. Jahren/ der Bapst im Prachtalter wol erstarcket / vnd hoch gewachsen / ist gefolget sein anders Alter/ das man möchte das Gewalt oder Machtalter nennen. Dann in folgenden 300. Jahren/ von Anno Christi 900. biß auff 1200. ist fast der gröste Theil jhrer Anschleg / Werck vnd Thaten dahin gerichtet gewesen / das sie sich mit Macht stercken/ vnd all jhr thun vnd wesen mit Ge-

walt außführen vnd hindurch drucken möchten/ Zu diesem jhrem Fürhaben sind vielerley Mittel gesucht / doch fürnemlich nachfolgende an die Hand genommen / vnnd gebraucht worden.

Dann Erstlich zeugen die Historien / das Inuestitur vnd Verleihung der Bistumb / sonderlich in Teutschen Landen/allein in der Römischen Keyser Gewalt vnd Henden nun mehr viel hundert Jahr gestanden sey/ Niemand kundte einiges Bistumb/ohne von deß Römischen Keysers Gewalt vnnd Händen/oder Bestetigung empfahen / so gar das auch die Bischoff erstlich/ vnd folgends auch Bäpst zu Rom durch die Römische Keyser benennet / gewehlt vnnd bestetiget wurden/ So lang als diese Macht bey den Keysern stund/kunten sie der Bischoff vnd Bäpst nicht gar mechtig werden/Denn so was vnbilliches von jhnen angefangen wurde / hatten die Keyser die Gewalt vnd Mittel/ sie abzusetzen / vnnd andere an jhre stat zu erwehlen. Deren Schlappen vermeinten/die Bäpst jhnen in die lenge nicht zu erwarten sein. Derwegen Gregorius dieses Namens der V II. für seinem Bapstthumb Hillbrand / oder vielleicht Hellebrandt genandt / dem Keyser fein rund anzeigen lest/ Jhme gebüre nicht mehr Bischoff vnnd Bäpste zu setzen vnnd zu bestetigen / vngeachtet er auch selbst vom Röm. Keyser bestetiget vnnd geordnet gewesen/ sondern es stünde in deß Bapstes vnd seiner Cardinälen Gewalt/ Bischoffe ab vnd auffzusetzen/ vngefraget/auch vnuersuchet deß Keysers. Vber diesem Streit entstund jemmerlicher Krieg/ vnd grosse Zerrüttung. Der löbliche vnd Großmechtige Keyser Heinrich diß Namens der I V. hielt fast ob seinen/ vnnd deß Röm. Keyserthumbs Rechten / vnd wolte dem Reich diß Priuilegium / als ein redlicher Keyser / nicht gern entziehen lassen. Aber Bapst Hellebrand versucht sein eusserstes ver-

Bapsts macht. 1.

mögen / Gebot allen Teuffeln zusammen / erwecket im gantzem Romischen Reich einen solchen Lermen/das/ da anderst der fromme Keyser Heinrich seines Lebens / auch für seinem eigenen Sohn / sicher sein wolte / muste er dem Bapst sein Liedlein singen/vnd es nach seinem willen machen/ vnnd dennoch keiner rechten Gnade vnd Billigkeit von jhm geleben kundte.

2. Da der Bapst den Römischen Keysern diese Beut hatte abgejaget/ vnd diesen Brocken auff einmal verschlungen / ward jhm sein Schlung noch weiter/ also das jhn nach grössern Brocken anfieng zu hungern/vnd er sich auch der Keyser Wahl anzunemen vnterstund. Biß anher hatten die Bäpst mit Erwehlung der Römischen Keyser nichts zu thun / vnd hatten eben so viel Zuspruch zu diesem Handel / als jetzt ein gemeiner Dorffpfaff haben möchte/wenn ein Keyser solte gewehlet werden. Nun aber fiengen die Bäpst an fürzuwenden/Ohne jhr Vorwissen möchte vnd köndte kein Keyser gewehlet werden/auch welcher Keyser von jhnen nicht bestettiget würde/were nicht rechter Keyser / theten solche Keyser in den Bann/ erwehleten andere newe Keyser wieder dieselbige/ verboten auch den Teutschen Fürsten jhnen Gehorsam zu leisten/ vnd erliessen die Vnterthanen deß Eydes vnd der Pflichten/ damit sie jhren Keysern waren beygethan. Was schreckliche vnruhe vnd Blutuergiessen/hat der einige Bapst Johannes XXII, wieder den fromen Bäyerischen Keyser Ludwigen erweckt/da dieser von den Teutschen Fürsten zum Keyser erwehlet/ vnd doch vom Bapst nicht bestettiget war / vnd auch nicht wolte bestettiget seyn?

Bapst masset jm an die Wahl der Keyser.

3. Fürs dritte / damit die Bäpst jhre Macht desto höher setzen/vnnd dieselbige mit desto minder Hinderung erhalten möchten / namen sie sich auch an vmb den Gewalt der Con-

cilien.

cilien. Denn von alters vnd lengster ankunfft her/worden Concilia einig vnd allein durch der Römischen Keyser Gewalt vnd Rath angesetzet vnd außgeschrieben/Inmassen von den vier HeuptConcilien / vnnd andern Christlichen Concilien bewust vnnd vnleugbar ist / das allein die Keyser / als Constantinus M. Theodosius. Martianus, vnd dergleichen/ dieselbige außgeschrieben / Vnnd zwar so lang diß bey jhrer Macht gestanden/mit hülff der Concilien viel guts/besonders wieder die Bäpst / außgerichtet vnd geschafft haben. Denn da die frommen Keyser sonst mit keiner Macht der Bäpst konten mechtig werden/war diß der Weg jhnen mit fug bey zu kommen/das von den Keysern Christliche freye Concilia außgeschrieben/vnd allda für allgemeiner Christenheit / die Bäpst von den Keysern / jhres vnbillichen wesens halben beklagt / Darauff dann auch bißweilen ernstliche Mittel den Keysern zu gutem/wieder die Bäpst fürgenommen worden. Diß war abermal den Bäpsten ein vnleidlicher Handel / vnd jhrem Gewalt vnd Macht zu nahe geschoren. Fiengen also bald auch an/diese Macht/ Concilia außzuschreiben/vnd dero Zeit vnd Ort zu benennen/an sich zu ziehen. Wie jemmerlichen Streit hatte doch nur das Edle Teutsche/vnd Schwäbische Blut/ Fridericus Barbarossa genannt / vber diesem Handel/mit dem Erbarn Gesellen Alexandro diß Namens dem Dritte Bapst zu Rom. Die gantze Christenheit war vmb dieselbige Zeit/als man vngefehrlich zehlet 1180. in gefehrlicher Zerrüttung/ Der Keyser hatte jnner 17. Jaren wol vier Bäpst wieder vnd neben Alexandro erwehlet / vnnd begerte Keyser Friderich nichts anders/denn güttlichen vertrag mit dem Bapst/schriebe derhalben auß/vnd setzte an Concilia zu Diuion in Burgund/vnd anderswo mehr / dahin alle Potentaten der Christenheit/ sich zu gütlicher Vergleichung ver-

Bapst will allein Concilia außschreiben.

Ioan. Maierus. fol. 76.

fügen

fügen solten. Da es nun an den Bapst kam / sagte er fein rund / jhm were nicht gelegen zu erscheinen / dieweil das Concilium nicht von jhm / sonder von dem Keyser were angestellet worden / Ward also hierauß noch ein betrübter wesen / denn bißher je gewesen war. Vnd machte der Bapst in Teutschlandt solche Arbeit / das Jerusalem / so damals noch in der Christenheit war / von den Röm. Keysern nicht kundte entsetzet werden / vnd also bey diesen Bäpstischen Rumoren jemmerlich verloren wurde / dessen der Bapst einige oder jhr meiste vrsach war. Ob sich nun wol der treffliche Held Keyser Friderich / vmb deß Keyserthumbs Recht lang genug Ritterlich annam / ward doch vom Bapst / deß Bannes / Kriegs / Verrätherey vnnd Abtrünnigen wesens so viel gemacht / das dem Bapst auch diese Freyheit endlich eingereumet / vnd also seine Macht mit newem Vortheil vber massen gestercket / Denn da der Bapst dieses Recht zu Handen bekam / wie jemmerlich es auch in der Christenheit stund / vnd wie vbel auch die Geistlichen hauseten / ward doch vom Bapst nicht bald ein Concilium außzubringen / Wie dann wenig Concilia hernach gewesen sind / Oder da schon ein Concilium angesetzet wurde / ward die Glock allezeit zuuor gegossen / ehe man zu sammen kam / vnd ordnete der Bapst zu Concilien solche Leut ab / die jhm mit Eydes pflichten waren zugethan / vnd deß Brod sie assen / deß Lied auch nothwendiglich singen musten. Ja es kam auch endlich darzu / wie es noch ist / das auff keinen Concilio nichts durffte Beschlossen werden / es were denn zuuor durch den Bapst bestettiget vnd gut geheissen.

Bapst einige Vrsach das Jerusalem verloren worden.

4. Noch war vberig eines / das dem Bapst gar beschwerlich im wege lag / das er zu vollmechtiger Gewalt nicht aller ding kommen kundte. Vmb diese zeit waren die Römische Keyser / die Könige vnnd Fürsten im Reich / gar mechtige

Herren vnd statliche Potentaten. Wann diese zu sammen hielten/vnd einig waren/befunden sie sich an Macht so starck/ das sie jeglichem Bapst leichtlich begegnen/vnd was sie wolten / oberhalten können. Den Stein muste der Bapst auch auß dem wege reumen / wolte er anderst die völle vnd gröste Macht in der Christenheit bekommen. Vnd war zu diesem Fürhaben diß der Weg / das er mittel suchet / wie der Teutschen Keyser vnnd Fürsten Macht kündte geschwechet werden.

Bapsts mittel die Teutsche Fürsten zu schwechē.

Deren mittel fand der Bapst in dieser Zeit fürnemlich zweyerley/Eins vnd das Erste/ das er vmb jeglicher Vrsach willen/die Teutschen Fürsten an einander hetzet/ vnd sonderlich bey Chur vnd Wahlen/Vneinigkeit vnter den Ständen deß Reichs erwecket/den Keysern die Fürsten/ den Fürsten die Vnterthanen abfällig vnd Eydlos machet. Durch welches mittel jnnerhalb dieser 300. Jaren/die Fürsten vnd Fürstenthumb/an Gut vnd Blut dermassen geschwechet worden/das schier kein Fürstenthumb gantz vnnd vnzerrissen blieb / Die Fürsten aber selbs dermassen auffgerieben worden/ das schier alle Fürstenhäuser in abnemen kamen / vnnd die alte Fürsten Geschlechter fast alle vntergiengen / vnnd in den angestifften Bapstkriegen / schier alles alte Teutsche Fürstenblut vergossen vnd verloren wurde.

1. Vneinigkeit vnd verhetzung.

Das Ander Mittel/die Teutsche vnd andere Fürsten / König vnd Potentaten zu schwechen / war die Verschickung in frembde Länder / Denn da jhm ein Keyser oder König zu mechtig war/ vnd er mit Verhetzung der Vnterthanen/jhme nichts getrawete außzurichten / wendet er für / das gelobte Land/ vnd die heilige Stadt Jerusalem / were in der Saracener vnd Vngleubigen Hende / das müste von den Christen eingenommen / vnd dem Teutschen Keyserthumb wieder ein-

2. Reise nach dem H. Grabe.

uerleibet werden. Dieser fund deß Bapsts hat viel trefflicher Fürsten vnd Helden/ vnd etlich viel hundert tausent Christen gekostet. Zu etlichen vnterschiedlichen malen sind die frommen Fürsten/ König vnd Keyser mit ein vnd zweymal hundert tausent/auch wol mehr Christen/ in das gelobte Land gezogen/ aber wenig mehrertheils außgericht/bald oder was sie guts außgericht / widerumb verloren haben. Vrsach/GOtt wolte zu diesem fürnemen kein bestendig Glück verleihen/ Denn mit Aberglauben war es angefangen / auff Superstition war es alles gerichtet / man wolte das Irrdische Jerusalem/ das GOtt selbs verworffen hatte/ zur heiligen Statt haben/da GOtt mehr vnd lieber das Himlische Jerusalem wolte gesuchet haben. Welche fehrliche Züge/ vnd statliche Reisen die fromme Fürsten/aber nicht eigens willen angestellet / sondern auß Befehl deß Bapsts fürgenommen / Denn jhnen wurde mandirt / auch wol bey dem Bann aufferleget/ wennn es dem Bapst gefellig war / solche Reisen für zu nemen/Vnd war der Bapst etlich mal so vermessen / wenn jhm die Fürsten nicht gehorsamen wolten/ das er jhnen Landt vnd Leut zu nemen sich vnterstund. Jnmassen König Philippo auß Franckreich / vmb das Jahr Christi 1286. von Bonifacio VIII. Bapst begegnet ist. Denn als sich dieser/wegen anderer Krieg/damit er in seinem Königreich beladen war / den Zug in Orient/so jm der Bapst hatte aufferleget/zuuerrichten verweigerte / ward jhm durch ein Gesandten vom Bapst angezeiget/ er hette Land vnd Leut verfallen/vnd vermaß sich der Bapst den König abzusetzen/vnd einen andern zu wehlen/ darüber jhm auch von gemeltem König sein gebürliche Antwort ward/Sein grobe Narrheit solte wissen / das er in seinem Königreich dem Bapst mit nichtē verworffen were. Was hat denn den Bapst bewegt / solche Züge ins gelobte Landt

Steph. Anfrerius Clement. 1.

den Potentaten auff zu erlegen? Das ist leichtlich zu errathen. Sie habens gut gemeint / Denn wenn die Katz von Hauß kömmet/so haben die Meuse gut spielen. Im abwesen der Keyser machten sie es wie sie wolten / vnnd waren mitler weile/ sie in Italia vnnd anderswo solche Mehrer/ ja Minderer deß Reichs / das daselbst das Römisch Reich / schier endlich gar nichts eigens behielt / sie aber das Patrimonium Petri (wie sie es nennen) mercklich besserten. Diß war nun das ander Alter.

Das dritte Bapst Alter mag man heissen / das Gelt oder Geitz Alter. Denn als sie Ehr vnd Gewalt gnug bekommen/vnd fast dieses beydes aller Welt abgeraubet hatten/ war es nun auch vmb der Welt Gut zu thun/das musten die Bäpst auch haben. Fieng sich also vmb das Jahr Christi 1200. das Geitzalter deß Bapsts an/ vnd weret auch vngefehrlich 300. Jahr. Bey diesem Alter machet jhm der Bapst alle Landt vnnd Königreich der gantzen Christenheit / mit Tribut/ Renten vnnd Gülten steurbar vnnd vnterthan / alle Welt muste jhr Gelt vnnd Gut dem Bapst zu tragen / vnd alles hinein in die Schindgruben gen Rom lieffern. Die Geistliche Pfründe worden auch also geschetzet/das/ welcher Järlich nur 24. Gülden Einkommens hatte / muste dem Bapst auch hieuon sein Rantzion vnd Particket geben. Vmb diese Zeit sind die Bäpstische Geltnetz zu gutem theil gestercket vnd gemehret worden/als Zehenden/ Annaten, Dispensationes, Ablaß / Casus reseruati, fürbehaltene Fäll/darinnen der Bapst allein hat müssen fellen / vnd was dergleichen Geltnetz mehr gewesen / damit ein vnsegliche Macht von Gelt/auß der gantzen Christenheit gen Rom ist abgefangen worden.

Das dritte Alter deß Bapstumbs.

Geitz Alter.

Dessen allein etlich wenig Exempel Ewer Liebe für zu-

weisen/ würde in glaubwürdigen Historien gemeldet/das zu Bapst Eugenii zeiten/der zu Aurnion sein Bäpstischen Sitz gehalten/der Bapst Järlich so gut als 1000000. Gülden/ das ist/zehen Tonnen Goldes allein auß Franckreich erhebt/ vnd zu gewönlichem Einkommen gehabt habe. Bapst Pius der Ander / soll in wenig Jahren/ die er in seiner Regierung zugebracht/ ein solche vberschwencklicke Summa an Gelt auß Könichreich Franckreich bekommen haben / daß das Parisische Parlament offentlich geklaget / das alles Golt auß dem gantzen Königreich/ gen Rom entführet/ aber allein Küpffe-rin vnd andere schlechte Müntz im Lande gelassen worden sey. Auff dem Concilio zu Basel/hat der Ertzbischoff von Leon in Franckreich selbs bekant/das in Regierungs zeiten Bapst Martini V. allein auß obgemeltem Königreich 900000c. Kronen/vngefehrlich biß in 14. Million Golds/sey gen Rom außgeführt/ vnd den Bapst gelieffert worden. Vnd setzt auff diese Historiam, der Bäpstische Scribent selbs / der diß geschrieben: Iudicet timoratus, quæ hæc sit Vorago, das ist/ Ein jeglicher Gottfürchtiger Mensch vrtheile bey sich selbs/ was diß für ein vnersetliche Schindgrub sey. Da der Bapst noch in seinen Würden gesessen/ wird von etlichen außgerechnet/ so viel zu wissen ist / was sein Järlich einkommen vngefehrlich erlauffen möge/ vnd befunden / das sich diß Järlich biß in hundert Tonnen Golds erstrecket hat / doch allein gerechnet/was er von frembden Nationen bekommen hat. Denn was Patrimonium Petri, das ist/ seine eigene Erbländer belanget / das mehr denn ein Königreich belauffen thut / wird selbiges alles mit nichten eingerechnet. Was gedüncket euch aber vmb diesen Pfaffen / ob er auch mit dieser Pfarrbesoldung Järlich außkommen/ vnd sich dannoch hab erhalten mögen/ Petri Erbgut oder Patrimonium war diß/das er saget:

Actor. 7.

Silber vnd Gold habe ich nicht. Wannen her muß denn sein Erb solch groß Gut vnnd Gold der Welt genommen/ auff welchem vngekerten Bencklein muß er diß alles bekommen haben? Vngefehrlich bey 300. Jahren / hat gelebet Iohannes XXII. Bapst zu Rom/dieser hat bey seiner Pfarrbesoldung so viel ersparet vnd hinderlegt/das/ da er gestorben/in seinem Schatz an bahrem Gelt / biß in 250. Tonnen Golds gefunden worden ist. Das heisset die Schaff nicht bescheren/ sondern die Wolle gar abnemen/Ja mit Haut vnd mit Haar fressen. Derwegen auch Teutschland solchen Geltfraß entlich erkennet / vnd nicht allein Keyser Maximilian diß namens der Erste / Anno 1510. in Zuchtordnung solche Bäpstische Plünderung vnd Raub in Teutschlandt abgeschafft/sondern auch Anno 1522. auff dem Reichstag zu Nürnberg / allgemeine Ständ deß Römischen Reichs/diesen vnersetlichen Geitz vnd Raub deß Bapsts/seinem Legaten in offentlicher Reichsversamlung verwiesen / vnd die für ein vntreglichen Last gemeines Vaterlands Teutscher Nation wieder den Bapst angezogen haben. Vnd ist diß also das Dritte Alter/deß Bapsts vnd Bapstumbs gewesen.

Das Vierde Alter deß Bapstumbs.

Nach Pracht / Macht vnnd Gut der Welt/ist nichts mehr/denn der Christen Blut noch vberig gewesen. Mit diesem hat der Bapst sein Vierdtes Alter bey Menschen gedencken fürnemlich angefangen / da er vmb deß Glaubens vnnd Bekentniß willen dasselbig mit hauffen zu vergiessen angefangen hat. Aber auff diesem Staffel wird er sich versteigen/ vnd kein Alter mehr erfüllen mögen / sondern den Halß brechen/ vnd im Blut der Christen (ob GOtt wil) ersauffen vnd ersticken müssen. Dessen mag er sich nur gewißlich versehen. In deß sihet E. L. wie wunderbarlich dieser Stuel zu Rom gewachsen vnd gestiegen ist. Weil zu Rom noch keine

Gunſt.
Kunſt.

Vier Staffeln zu deß Bapſts Stuel.
Pracht.
Macht.
Gut.
Blut.

Bäpſt / ſondern allein Biſchoffe waren / ſuchten ſie die erſte drey hundert Jahr Gottes vnd der Gläubigen Gunſt / in folgenden 300. Jahren war von jhnen fürnemlich die Kunſt geliebet vnd geſuchet. Do aber vmb das Jar Chriſti 600. auß Biſchoffen Bäpſt worden / iſt jhr erſter Staffel / Pracht: Der ander / Macht: Der dritte / Gut: Der vierdte / Chriſten Blut geweſen. Darbey ſie jetzund bleiben müſſen / kondten nicht ferner kommen / werden aber diß Alter nicht auff die helfft zubringen haben.

Bapſts fürnemliche Thaten.

Vnd ſo viel von wachſen vnd auffnemen deß Stuels zu Rom. Nach dem nu dieſer Geburt wachſen vnd alter gnugſam iſt beſichtiget worden / ſol man auch mercken / was denn bey ſolchem Alter der Bäpſt / jhre Werck vnd Thaten fürnemlich geweſen ſeyn. Dauon ich E. L. auch kurtze Erzehlung thun / doch glaubwirdiglich berichten ſolle.

Bapſts Stuel gantz vnrein.

Anfangs aber / gleich wie ein Widhopff jhm ſelbs ſein Neſt beſuddelt / vnd im Wuſt ſein wolluſt hat / ſo hat der Bapſt ſeinen eigenen Stuel beſchmeiſſet / vnnd ſein eigen Neſt mit Vnflät / Vnordnung / allerhand Schand vnd Laſter dermaſſen beflecket / das beynahe nichts reines vnd feines am gantzen Stuel geblieben iſt. Kein Schand kan genennet / kein Laſter nicht erdacht / kein Vntugendt nicht erſunnen werden / darinnen der Stuel zu Rom ſich nicht gewaltzet vnd beſuddelt habe. Vnd erſtlich / iſt der Stuel an jhm ſelbs vielmal gar wunderbarlich verwandelt vnd verkehret worden. Bißweilen iſt gar niemand darauff geſeſſen / gar kein Bapſt geweſen / vnnd alſo die liebe Chriſtenheit gar ohne Heupt gelaſſen worden / da zweiffels ohn die Kirch gantz wird müſſen geſtorben ſein / ſintemal ohne Heupt kein Leib nicht leben kan. Dergleichen iſt zu Clementis V. zeit beſchehen / da lenger denn Jar vnd Tag / ja vber die zwey gantze Jahr kein Bapſt durchauß geweſen iſt.

Biß=

Bißweilen ist der Stuel so krefftig gewesen/das Mann in Weib verwandelt/vnd Bapst zur frommen Frawen worden ist. Ja der Stuel ist auch so fruchtbar worden/das er junge Bäpstlin außgebrüttet/vnd sich selbs ohne Wahl besamet vnd vermehret hat. Denn wie glaubwirdige/vnd deß Bapsts selbs eigene vnnd fürneme Scribenten melden/ hat sich vmb das Jar 855. vngefehrlich / zugetragen / das ein Weibsperson/so in der Jugend mit einem Studenten daruon gezogen/vnnd hernach auff vielen hohen Schulen vnterwiesen/ vnd in Sprachen vnd Künsten wol erfahren war / zu Rom sich auch wie anderswo/für ein Mansperson außgegebē/auch Manskleidung jederzeit getragen / vnd also wegen jhrer sonderlichē Geschickligkeit/zum Bapst ist erwehlet worden. Welchen Standt sie zwey Jahr lang geführet/vnnd an stat eines Bapsts zu Rom geregieret hat.

Bapst brütet junge Bapstlin auß.

Als sie aber in werender Regierung/mit einem Diener in Vnzüchten heimlich zugehalten / vnd hievon schwangern Leib bekommen hatte/tregt sich zu/als die Bäpstin jhre zeit ergangen/das sie durch die Statt/ zu einer berümbten Kirchen wandeln wil. Auff welchem Weg den Bapst die Kindswehe begriffen/sincket zu Boden / bringt da auff der stete ein kleines Bäpstlin/verzettelt ein jnnges Kindt / vber welcher Geburt doch Bapst vnd Bäpstlin / Mutter vnd Kind also bald todt bleibet/aber die Historia zur gedechtnüß / von den Römern in Stein gehawen/vnd desselbigen Orts offentlich eingemauret würde: Das/ob es schon viel vnuerschempter Suppenfresser deß Bapsts jetzund mit vngrund leugnen dörffen/ dennoch alle Welt viel 100. Jahr den Augenschein gesehen/ vnd dessen sonst auch vberflüssig kundtschafft vnd Erweisung hat.

latina. Quentinus. Volaterranus. Mantuanus. Maierus.

Bißweilen hat der Römische Stuel sich in ander Weg

gemehret. Denn nicht nur ein oder zweymal ist es geschehen/ sondern offt vnd dick hat sich zu getragen/ das auff eine zeit zugleich zween/ etwan auch wol drey Bäpst gewesen / wie sonderlich vor 150. Jahren/ zur zeit deß Concilii zu Costentz/ im Jahr Christi 1414. beschehen ist/ dazumal drey Bäpst gewesen/ vnd doch vom Concilio alle drey sind abgesetzet/ vnd nach den dreyen Alten/ der vierde/ ein newer ist erwehlet worden. Zu solchen zeiten ist die Kirche GOttes zweyköpffig vnd dreyköpffig gewesen/ dieweil sich jeder Bapst / für den rechten gehalten vnd außgegeben hat.

Es hat sich auch wol zu getragen/ das der Stuel sich geschwungen/ vnd von Rom auß Italia/ biß in Franckreich gen Auinion verrucket hat/ wie denn vmb das Jahr Christi 1311. geschehen/ vnd zwar der Stuel biß in 71. Jahr allda blieben/ Vnd endlich auß dieser Verrückung ein doppelt Bapstumb worden ist/ da zween Bäpst zumal gewesen sind / vnd einer zu Rom in Italien / der ander zu Auinion in Franckreich mit Hoff gesessen ist. Damit der Stuel hat selbs bezeuget/ das es ein nichtige vnd erdichte Rede sey/ da man fürgibt / Rom sey das Heupt der Christenheit / daran die Kirche GOttes vnd Stuel Petri / ohne Mittel notwendiglich gebunden sey. Auß welchem allem E. L. vernimmet / wie gantz ordentlich sich der Stuel zu Rom gehalten habe.

Bapsts Stul ist mit Gifft angestrichen.

Was soll ich denn von Schand vnd Lastern sagen/ damit der Stuel zu Rom beflecket ist? Keine Vnthat ist so groß/ die man allhie nicht befunden habe. Wie schreckliche Zauberer vnd Teuffelskünstler sind gewesen/ nicht ein geringe anzahl der Bäpst zu Rom? Wie grimmige Leutmörder vnd arge Giffiköch / sind sie auch gewesen? Der einige Bapst Hellbrandt/ Gregorius VII. genannt/ der dem Bapstthumb sonderlich auff die Füß geholffen/ hat allein 6. Bäpsten mit

Gifft/

Gifft/zum theil vergeben / zum theil in andere Weg ab dem Brod geholffen/biß das er endlich seinem begeren nachkommen / vnd Bapst worden ist. Wenn der Bapst wolt possen reissen/so hub vnd schüttelt er seinen Rockärmel auß/ darauß stoben vnd flogen Funcken vnd Fewerflammen anderst nicht/ denn als wenn Hellisch Fewer darinnen wer. Zur Zauberey vnd Warsagung gebrauchte dieser Bapst eine geweihete Hostien. Als er nun in starckem Krieg wieder Keyser Heinrichen den IV. stund / als oben ist angezeiget worden/ vnd jhme der Satan dermal eines nicht wolte auß der Hostien antwort geben / erzürnet er vber die Hostien (dauon die Papisten sagen/ sie sey das wesentliche Fleisch Christi) vnd warff sie in das Fewer/ vnd verbrante sie. Darauff seiner Bischoff einer/in offentlicher Predigt in der Kirchen zu S. Peter auff der Cantzel saget/ Der Bapst hette ein solch stück gethan/ das er werth were/ er lebendig verbrant/ vnnd zu Puluer gemachet würde. Dieser Bapst hat von seinen eignen Scribenten das Lob: Quòd quicquid inter piè viuentes rectè stare videbatur, concusserit, Das alles was in der Christenheit sey wol gestanden/er verkeret vnd verderbet habe. Sylvester diß Namens der Ander/ist mit hülff deß Teufels/vnd durch Zauberey Bapst worden/ dergleichen Kunst viel Bäpst getrieben haben / so in folgenden 100. Jahren zum Bapstumb sind erhoben worden. Johannes XII. wird von den Historicis genennet/ Sceleratus homo, & Monstrum Hominis: Ein stück böswicht/ ein Vnbild vnd Grewel von eim Menschen. Alexander der Sechste/hat sich dem Teuffel mit Leib vnd Seel zu eigen ergeben / das er jhn ein anzahl Jar zuuor ließ Bapst werden/wie er deñ auch worden ist. Johannem den XXIII. nennen die Cardinäl selbs auff dem Concilio zu Costentz Incarnatum Diabolum, das ist/ein leibhafftigen Teufel/ sa-

Bapsts Gruel mit Zauberey befleckt.

Abbas Vrspergensis.

Volaterranus. Platina. Acta Concilii. Didacus Stella in Luc. ca. 22. fol. 472.

gen/er habe nie kein Aufferstehung deß Fleisches/ vnd ewiges Leben gegleubet/sagen vnd beweisen auff jhn solche vnmenschliche Thaten / dergleichen kein Mensch auff zweyen Beinen jemal wird begangen haben.

Bapsts Struel mit Vnzucht außgemalet.

So war es Sexto IV. nicht bedencklich/etlichen Cardinälen zur heissen zeit im Jahr/die Sodomiam zur kurtzweil zu zulassen. Darumb wie Hirt/ also auch Herd/ gantz Rom ist voller Schandt/Vnzucht/ Sodomiæ vnd stummer Sünden. Da Anno 1552. das Concilium zu Trident gehalten wurde / sol man zu Rom Huren Musterung gehalten/ vnd in der einigen Statt/biß in die 24000. Huren gefunden haben/ die den Bapst monatlich den Hurensold bezahlet / vnnd alsdenn mit seinem vergunst jr schandtlich Handwerck one schew getrieben haben. Auff Hagel/ Donner/ Stral vnd Plitz/ja auch Hellisch Fewr/vnd straffe diese Römische Vnzucht vnuerzögenlich.

Bapsts Struel mit Stoltz verbeinet.

Was denn auch der schönen Bäpst vnmenschlichen Stoltz vnd Vbermut belangen thut/ist der mit keinen Worten außzusprechen. War es nicht ein stoltze Vppigkeit / da Albertus die Bestettigung deß Keyserthumbs vom Bapst Bonfacio dem VIII. begerete/das der Bapst das Schwerd vmbgürtet/vnd den Keyserlichen Scepter name / vnd saget/ Er vnd kein anderer were Keyser? Da Friderich Barbarossa/ das Edle Keyserliche Blut/dermalen eins Bapst Hadriano IV. ein Brieff schriebe / vnnd seinen Namen vber vnd für deß Bapsts Namen setzet/zürnet der Bapst mit jhm / vnnd schreibt jhm einen Brieff/ darinnen er jhme mandirt/ das er solch vnbescheidenheit nimmermehr hinfüro gebrauchen/sonder seinen Namen allezeit vnter vnd nach deß Bapsts Namen setzen solle.

Als erstgemelter Keyser auff eine zeit/ da der Bapst zu

Pferd steigen wolte / jhme Ehren halben an den Stegreiff griffe / vnd selbigen mit der lincken Handt angriff / ward jhm der Bapst hierumb bald vber das Maul gefaren / vnnd hart verwiesen / das er nicht mit der rechten Hand den Stegreiff gehalten hette. Vnd damit man diß nicht nur pro facto halte / vnd gedencke / ein Bapst habe solches allein gethan / so hat es der Bapst in sein Ceremoni Buch rechtlich einuerleiben / vnd also schreiben lassen: Wenn der Bapst zu Pferd steige / vnd ein Keyser vorhanden sey / sol er dem Bapst den Stegreiff zuhalten / vnd das Pferd ein kleinen Weg bey dem Zaum zufähren schuldig sein. Vnd das noch mehr ist / folget bald darauff: Wenn der Bapst nicht reitten wölle / sonder jhme zu Sessel zu sitzen beliebe / als denn sol der Keyser oder König / der da sey / mit andern anstehn / vnnd dem Bapst im Sessel auff seinen Achseln tragen. Item / vor Essen sol der Keyser dem Bapst das Wasser zum Handwaschen auffgiessen / vnnd die erste Tracht Speiß fürtragen vnd auffsetzen. Ceremlib. 1 tit. 2.

Was soll man aber von jhrer grimmigen Schalckheit vnd Boßheit sagen / die sie wieder sich selbs vnnd gegen andern mutwilliglich geübet haben? Einer hat deß andern Bücher vnnd Schrifften verbrennet / Ein Bapst deß andern vergrabenen Leichnam außgegraben / vnnd in den Fluß Tyber geworffen / Einer hat dem andern die Augen außgestochen / die Nasen abgeschnitten / vnnd dergleichen anders mehr gethan. Wie grimmigen Mutwillen haben sie an den Keysern vnd Fürsten geübet? Ists nicht ein grewliche Vnthat / das Clemens IV. das junge Blut Conradinum, letzten Herzogen in Schwaben / so schendlich hinrichten vnnd erwürgen lesset? Wie fein ist es auch gestanden / da Alexander III. Bapst / dem thewren Helden Friderich Barbarossen / dem Römischen Keyser / vber das / das er jhme einen de- Bapsts Stuelküssen voller boßheit.

mütigen Fußfall gethan/mit Füssen auff den Hals tritt/vnd darzu fein herrlich die heylige Schrifft braucht/Auff den Löwen vnd Ottern wirstu gehen / vnd tretten auff den jungen Löwen vnd Drachen? War es nicht ein fein stück Bäpstischer/aber nicht Christlicher Heiligkeit/da Heinrich der IV. Römische Keyser / vber allen empfangenen Schaden vnnd Schmach/ Bapst Gregorio VII. fernen Weg nachzoge/ jhme abzubitten/ vnd einen Fußfall zu thun / das der Bapst den Keyser etlich Taz in hartem strengen Winter / vor der Pforten oder Thor zu Camisa, mit seinem Keyserlichen Gemahl vnd jungen Herrlin/warten vnd erfrieren liesse/ehe vnd denn er jhn für sich kommen lassen/jhme Audientz geben/vnd Gnade wiederfahren lassen wolte? Möchte doch schier noch einer wündschen/wie Keyser Friderich III. offtmals solle gewündschet haben: Ach das GOTT einem Keyser solche Krafft vnnd Sieg gebe/ das er den Römischen Bapst zur Gleichheit vnd Billigkeit bringen möchte. Summa es bleibt bey dem/ das ein Bäpstischer Scribent vor vielen Jahren geschrieben hat: Malitia, ambitio, auaritia Papæ, causa omnis malt in hoc Mundo, Deß Bapsts Büberey/ Hochmut vnd Geitz/ist ein vrsach alles vbels in der Welt. Ob Papas Mundus tot inuoluitur turbis, qui etiam deinde turbare omnta, nisi Deus singulare remedium attulerit, non cessabunt. Das ist/ Die Bäpst stecken die Welt in alle vnruhe/wie sie auch hinfüro zuthun nimmer vnterlassen werden/ wo GOtt nicht ein besonder Mittel schicket.

Psal. 91.

Io. Maierus de Schis. fol. 102.

Diß sey mit Historischer Erzehlung von deß Bäpstischen Stuels zu Rom wachsen vnd auffnemen geredet. Welches alles nicht derhalben von mir erzelet worden/das ich für mein Person lust vnnd liebe habe/ anderer Leut Schand vnd Vntugend offenbar zu machen/wie ich denn biß anher solcher

Bäpstischen Thaten / in zeit meines werenden Predigampts wol habe geschweigen können / vnd meines theils nicht vngern geschwiegen habe / Sondern diß wird auß not gemeldet / dieweil bey diesem hellen Liecht deß Euangelij / je lenger je mehr / vil von nöten sein / das man den Bapst kenne vnd wisse was er im Schild füre / besonders dieweil er sich erst / weiß nicht auß was vermessenheit / vnterstehet / die Leut mit sehenden Augen zu blenden / vnd sein nun mehr langst wol bekantes Lügen vnd Betrugreich / mit allerhand groben vnd vnuerschempten List vnd Gewalt fort zu setzen.

Ewer Lieb aber hat auß obgemelter Erzehlung leichtlich abzunemen / vnd in einer Summa diesen Schluß zu machen / Wie notwendig / vnd gar Göttlich Werck es allgemeiner Christenheit halben gewesen sey / das GOtt zur Reformation durch D. Martin Luther / seligster Gedechtniß / so genedig Mittel fürgenommen vnd eingewendet hat. Fürwar / were diese Göttliche Reformation noch lenger verblieben / darnach die liebe Christenheit etliche hundert Jar sehnlich geseufftzet hat / die Bäpst hetten es mit der armen Christenheit nur bald dahin gebracht / das wir nicht allein wie das Vieh / Haberstro essen / vnnd jhnen die Füß hetten küssen müssen / sondern der Römische Lügen vnd Grewelstuel hette es dahin gericht / das wir noch erger als das Vieh / weis nicht was hetten fressen vnd küssen müssen / Dancke Gott wer Athem vnd Seele hat / das er vns auß dieser / mehr denn Egyptischen Tyranney vnd Finsternüß / so gnediglich erlöset hat. Neben diesem mache jeglicher verstendiger diese rechnūg / was bezauberte Blindheit es an vielen heutigs Tags sein muß / die noch den Bapst für jhren Abgott halten / wie bey etlichen Abergleubigen gesehen wird: aber noch grössere blindheit sey an denen / die die Warheit deß heyligen Euangelij wissen vnd erkennen /

Reformation D. Martini Lutheri / wie hoch ist sie von nöthen gewesen.

vnd gleichwol nicht von Hertzen abschew haben / ob deß Bapsts vnd seinen Greweln/sonder lassen es mit dem Bapst vnd Bapstumb einen schlechten geringen Handel sein / lassen seine Decreta passieren/verwilligen in seine Ordnungen/ die doch nicht anders/denn voll Grewels vnd betrugs sind. Sie kennen gewißlich noch den Bapst nicht. Denen were zu wüntschen/das D. Luther den Gelerten Abgesandten/vnd Fürsten zu Schmalkalden sol gewüntschet haben/da er Leibes schwachheit halben verreisen muste/vnd bey der Handlung nicht sein kundte/wüntschet er jnen zů Valete: Deus impleat vos dilectione Christi, & odio Papæ, Gott erfülle euch mit der Liebe Christi/vnd mit Haß deß Bapstes. Denn Luther hielt es für ein hohe Weißheit vnnd Gottseligkeit / dem Bapst von Hertzen feind sein. So möchte nur von vns der Schluß auff der Griechischen Kirchen Meynung gemachet / vnd so er sich vns vnter sein Reich zu bringen vnterstünde/sme geantwortet werden/wie die Kirch in Griechenland/ auff gleiches begeren/ Bapst Joanni dem XXII. Schrifftlich geantwortet hat: Superbiam tuam summam tolerare non possumus: Auaritiam satiare non valemus, Diabolus tecum: Quoniam Dominus nobiscum. Das ist zu Teutsch so viel gesagt: Bapst/ deinen vberschwencklichen Pracht mögen wir nicht dulten/deinen vnersetlichen Geitz/ können wir nicht füllen. Der Teufel ist mit dir / Denn GOTT ist mit vns.

Joh. Madevilla lib. 1. c. 17.

AMEN.

Die Zehende Predigt/vom alten vnd newen Babel/ vnd deren beyden vntergang/auß dem 51. Cap. deß Propheten Jeremiæ.

Augusti. Anno 84. 5. Februar.

SO spricht der HERR/Sihe/Ich wil einen scharffen Wind erwecken wider Babel/vnd wider jhre Einwohner/die sich wieder mich gesetzt haben. Ich wil auch Worffler gen Babel schicken/die sie worffeln sollen/vnd jr Land außfegen/die allenthalben vmb sie sein werden/am Tage jres Vnglücks. Denn jhre Schützen werden nicht schiessen/vnd jre Geharnischten werden sich nicht weren könnē. So verschonet nu jrer jungen Manschafft nicht/verbannet alle jr Heer. Das die Erschlagenen da ligen im Lande der Chaldeer/ vnd die Erstochene auff jrē Gassen. Denn Israel vnd Juda sollen nicht widwē von jrem Gott dem Herrn Zebaoth gelassen werdē/Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligē in Israel. Fliehet auß Babel/ damit ein jglicher seine Seele errette/das jhr nicht vntergehet in jhrer missethat/ Denn diß ist die zeit der Rache deß HERRN/ der ein vergelter ist/vnd wil sie bezalen.

Der

Der gülden Kelch zu Babel / der alle Welt truncken gemachet hat/ist in der Hand deß Herrn/ alle Heyden haben von jhrem Wein getruncken/ darumb sind die Heyden so toll worden. Wie plötzlich ist Babel gefallen vnnd zerschmettert? Heulet vber sie / nehmet auch Salben zu jhren Wunden/ob sie vielleicht möcht heil werden. Wir heilen Babel/aber sie wil nicht heil werden. So lasst sie faren / vnnd lasst vns ein jeglicher in sein Land ziehen / Denn jhre straffe reicht biß an den Himmel/vnd langet hinauff biß an die Wolcken. Der HERR hat vnser Gerechtigkeit herfür gebracht/Kompt/last vns zu Zion erzelen die Werck deß HERRN vnsers Gottes.

Ja/poliert nu die Pfeile wol/ vnnd rüstet die Schilde. Der HERR hat den mut der Könige in Meden erweckt / Denn seine gedancken stehen wider Babel/das er sie verderbe/Denn diß ist die Rache deß Herrn/die Rache seines Tempels. Ja/ steckt nu Panir auff die Mauren zu Babel / nemet die Wache ein/setzt Wechter/bestellet die Hut/ Denn der HERR gedenckt etwas/vnd wirds auch thun/was er wider die Einwoner zu Babel geredt hat. Die du an grossen Wassern woneſt/ vnd grosse Schetze hast/ dein Ende ist kommen/

vnd

vnd dein Geitz ist auß. Der HERR Zebaoth hat bey seiner Seelen geschworen / Ich wil dich mit Menschen füllen/als werens Keser/ die sollen dir ein Liedlein singen.

DEr die Erde durch sein Krafft gemacht hat/ vnd den Weltkreiß durch seine Weisheit bereitet / vnnd den Himmel ordentlich zu gerichtet.

WEnn er donnert / so ist da Wasser die menge vnter dem Himmel / Er zeucht die Nebel auff vom ende der Erden.

ER macht die blitzen im Regen / Vnd lesst den Wind kommen auß heimlichen örtern.

ALle Menschen sind Narren mit jrer Kunst/ vnd alle Goldschmid stehen mit schanden mit jhren Bildern/ Denn jre Götzen sind triegerey/vnd haben kein leben.

ES ist eitel nichts vnd verfürische Werck/ Sie müssen vmbkommen / wenn sie heimgesucht werden.

ABer also ist der nicht / der Jacobs Schatz ist/ Sondern/ der alle Ding schaffet/der ists/vnd Jsrael ist die Rute seines Erbes/Er heisset HErr Zebaoth.

DV bist mein Hammer / mein Kriegswaffen/

durch dich habe ich die Heyden zuschmissen / vnd die Königreiche zerstöret. Ich wil deine Rosse vnd Reutter zerscheitern / Ich wil deine Wagen vnnd Fuhrmänner zerschmeissen. Ich wil deine Männer vnnd Weiber zerschmeissen. Ich wil deine Jünglinge vnd Jungfrawen zerschmeissen. Ich wil deine Hirten vnd Herde zerschmeissen. Ich wil deine Bawern vnd Joch zerschmeissen. Ich wil deine Fürsten vnd Herrn zerschmeissen. Denn ich wil Babel vnd allen Einwohnern der Chaldeer vergelten alle jhre Boßheit / die sie an Zion begangen haben / für ewren Augen / spricht der HERR.

O Jhe / ich wil an dich / du schedlicher Berg / der du alle Welt verderbest / spricht der HERR / Ich wil meine Hand vber dich strecken / vnnd dich von den Felsen herab weltzen / Vnnd wil einen verbrandten Berg auß dir machen / Das man weder Eckstein noch Grundtstein auß dir nemen könne / sondern ein ewige Wüste soltu sein / spricht der HERR.

WErffet Panir auff im Lande / blaset die Posaunen vnter den Heyden / heiliget die Heyden wider sie / Ruffet wider sie das Königreich Ararat / Meni vnd Ascenas / bestellet Hauptleu-

te wider sie / bringet Rosse hierauff / wie fladernde Kefer. Heiliget die Heyden wider sie / nemlich / die Könige auß Meden / sampt allen jren Fürsten vnd Herrn / vnnd das gantze Landt jhrer Herrschafft. Das das gantze Land erbebe vnd erschrecke / Denn die gedancken deß HERRN wollen erfüllet werden wider Babel / das er das Land Babel zur Wüsten mache / darin niemand wone.

SJe Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen thüren / sondern müssen in der Festung bleiben / Jhre stercke ist auß / vnd sind Weiber worden / jhre Wonung sind angesteckt / vnd jhre Rigel zerbrochen. Es laufft hie einer vnd da einer dem andern entgegen / vnnd eine Botschafft begegnet hie vnd da der andern / dem Könige zu Babel an zusagen / das seine Statt gewonnen sey biß ans ende / Vnd die Furt eingenommen / vnd die Seen außgebrand sind / vnd die Kriesleute seyen blöde worden.

DEnn also spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Jsrael / Die Tochter Babel ist wie eine Tenne / wenn man drauff dreschet / Es wird jhre Erndte gar schier kommen. Nebucad Nezar der König zu Babel hat mich gefressen vnd vmbbracht / er hat auß mir ein leer Gefesse gemacht /

er hat mich verschlungen/ wie ein Drache/ er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem niedlichsten/ er hat mich verstossen. Nu aber findet sich vber Babel der Freuel an mir begangen/vnd mein Fleisch/ spricht die Einwonerin zu Zion/ vnnd mein Blut vber die Einwoner in Chaldea / spricht Jerusalem.

DArumb spricht der HERR also/ Sihe/ Ich wil dir deine Sache außfüren/ vnnd dich rechen / Ich wil jhr Meer außtrucknen / vnnd jhre Brunnen verseihen lassen. Vnnd Babel soll zum Steinhauffen vnd zur Drachenwohnung werden/zum Wunder vnnd zum anpfeiffen / das niemand drinnen wonet. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen / vnd schreyen wie die jungen Löwen. Ich wil sie mit jhrem trincken in die Hitze setzen/vnd wil sie truncken machen / das sie frölich werden/vnd einen ewigen schlaff schlaffen/ von dem sie nimmermehr auffwachen sollen / spricht der Herr. Ich wil sie herunder führen/ wie Lemmer zur Schlachtbanck/wie die Widder mit den Böcken.

Wie ist Sesach so gewonnen/ vnd die berümte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden vnter den Heyden? Es ist

ein Meer vber Babel gangen / vnd sie ist mit desselbigen Wellen menge bedeckt. Jhre Stedte sind zur Wüsten / vnnd zu einem dürren öden Lande worden / zum Lande da niemandt jnnen wohnet / vnd da kein Mensch inne wandelt. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht / vnd hab auß seinem Rachen gerissen / das er verschlungen hatte / Vnd sollen die Heyden nicht mehr zu jhm laussen / denn es sind auch die Mauren zu Babel zefallen.

Gehet erauß mein Volck / vnd errettet ein jeglicher seine Seele / für dem grimmigen Zorn deß HERRN. Ewer Hertz möcht sonst weich werden / vnd verzagen für dem geschrey / das man im Lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im Jahr gehen / vnnd nach demselbigen im andern Jahr auch ein geschrey vber alle Gewalt im Lande / vnd wird ein Fürst wider den andern seyn.

DArumb siehe / Es kömpt die zeit / das ich die Götzen zu Babel heimsuchen wil / vnd jr gantzes Landt zu schanden werden sol / vnnd jhre erschlagene drinnen liegen werden. Himmel vnd Erden / vnd alles was drinnen ist / werden jauchtzen vber Babel / das jhre Verstörer von Mitternacht

kommen sind/spricht der HERR. Vnd wie Babel in Jsrael die erschlagenen gefellet hat/Also sollen zu Babel die erschlagenen gefellet werden im gantzen Lande.

SO zihet nu hin/die jhr dem Schwerdt entrunnen seid/vnd seumet euch nicht / Gedenckt deß HERRN in fernem Lande/vnd last euch Jerusalem im Hertzen sein. Wir waren zu schanden worden/da wir die Schmach hören musten/ vnd die schande vnser Angesicht bedeckt/da die Frembden vber das Heiligthumb deß Hauses deß HERRN kamen. Darumb sihe/ die zeit kömpt/ spricht der HERR / das ich jhre Götzen heimsuchen wil/vnd im gantzen Lande sollen die tödlich verwundten seufftzen. Vnd wenn Babel gen Himmel stiege/vnd jhre Macht in der höhe feste machte/ so sollen doch Verstörer von mir vber sie kommen/spricht der HERR.

MAn höret ein geschrey zu Babel/vnnd einen grossen jammer in der Chaldeer Lande/Denn der HERR verstöret Babel/ Er verderbet sie mit solchem grossen geschrey vnd getümmel/ das jhre Wellē brausen wie die grossen Wasser. Denn es ist vber Babel der Verstörer komen/jre Helden werdē gefangen/jhre Bogen werden zerbrochen/

Denn der Gott der Rache/der HERR/ bezalet sie. Ich wil jhre Fürsten/Weisen/Herrn vnd Heuptleute/vnd Krieger/truncken machē/ das sie einen ewigē schlaff sollen schlaffen/dauon sie nimmermehr auffwachē/ spricht der König/ der da heisst/ HERR Zebaoth.

So spricht der HERR Zebaoth/ Die Mawren der grossen Babel/ sollen vntergraben/ vnnd jhre hohe Thor/ mit Fewr angesteckt werden/ Das der Heyden arbeit verloren sey/vnnd verbrandt werde/ was die Völcker mit mühe erbawet haben.

Das ist das Wort/ das der Prophet Jeremia befahl Seraja/dem Sohn Neria deß Sohns Mahsea/ da er zog mit Zedekia dem Könige in Juda gen Babel/im vierdtē Jahr seines Königreichs/Vnd Seraja war ein friedsamer Fürst. Vnd Jeremia schreib alles das vnglück/ so vber Babel komen solt/in ein Buch/nemlich/alle diese Wort/die wider Babel geschrieben sind.

Vnd Jeremia sprach zu Seraja/wenn du gen Babel kommest/so schawe zu/ vnd liese alle diese Wort/ vnnd sprich/ HERR/ du hast geredt wider diese Städte/ das du sie wilt außrotten/ das niemandt drinnen wone/ weder Menschen

noch

noch Vieh/sondern ewiglich wüst sey. Vnd wenn du das Buch hast außgelesen/so binde einen stein dran/vnd wirffs in den Phrath/ vnd sprich / Also soll Babel versenckt werden / vnnd nicht wider auffkommen von dem Vnglück / das ich vber sie bringen wil/sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Predigt.

DAch dem wir/ geliebte im HErrn Christo/ das ein vnd fünfftzigste Capittel deß H. Propheten Jeremiæ/ vom vntergang deß Babylonischen Reichs / mit einfeltiger Erklerung zu Ende gebracht/ den Text vnnd die Geschicht ordentlich erzehlet vnd außgelegt/ vnd in vier vnterschiedliche Predigten/ alles/ so hiebey behaltlich/ vnd vns zur Lehr dienstlich vnd nötig gewesen / angehöret vnnd vernommen haben/ Erheischet nun auch die fernere Notturfft/ bey angehörter Prophecey/ auff die Offenbarung deß heiligen Geistes achtung zu geben / vnd fleissig war zu nemen vnd zu forschen/ auff welche/ vnd auff welcherley zeit der Geist Gottes/ der im Propheten gewesen/ gedeutet vnnd geweissaget habe/ Denn es stimmen allhie bey nahe alle heilige alte Väter vnd Kirchenlehrer vberein/ fast alle Interpretes vnnd Außleger der heiligen Schrifft ermanen vns einhelliglich/ das in diesem 51. Capitel deß Propheten Jeremiæ nicht ein einfache / son-

1. Petr. 1.

dern

dern zwiefache vnd doppelte Weissagung begreiffen vnd verfasset sey. Denn erstlich vnd fürnemlich sey diese Propheceey auff die gewaltige / vnd aller erste Monarchy vnnd Reich der Babylonier gerichtet/ vnter welcher das Volck Israel 70. Jahr lang/in harter Gefengnüß vnd schwerer Dienstbarkeit auffgehalten worden/ Welcher Babylonischer Monarchien allhie durch den Propheten/ihr peinlich Endvrtheil von Gott gefellet vnd verkündiget worden. In massen vnlangst hernach die Execuetio erfolget/den außgang im Werck erreichet/ vnd das Gottlose Babel mit seinem schrecklichen Vntergang vberflüssig erfahren hat.

Fürs ander/wird darfür gehalten/diese Weissagung gehöre nicht allein ins alte Testament / sondern auch ins newe/ vnd sey dieses gantze Capitel / nicht nur auff das alte Babel vnd dessen vntergang/sondern auch auff das ander vnd newe Babel/vnd selbigen vntergang zu deuten.

Damit nu dieser Propheceey vollkommenlich jhr recht geschehe/vns auch hiemit fürnemlich gefrommet werde / als welchen das newe Babel viel neher vnnd gefehrlicher / denn das alte ist/ wil ich in dieser Predigt anzeigen / erstlich: Wer vnd wo das andere / vnnd newe Babel in der letzten zeit der Welt eigentlich sey : Fürs andere wie es demselbigen endlich ergehen/vnd was für außgang mit jhme erreichen werde. Damit jr aber hieuon nicht mich/sondern einen Propheten/nemlich Jeremiam / vnd also fürnemlich den heiligen Geist selbs höret reden / Wil ich euch dieses gantze Capitel fein in einer Summa für Augen stellen/ die Heuptpuncten desselben ordentlich erzelen/wer das alte Babel gewesen / vnd wie es jhm endlich ergangen sey. Denn sintemal dieses alles ein Vorbild deß newen Babels/wie gemeldet / gewesen ist / so bald man sehen wirdt/ wer alt Babel gewesen/ vnnd wie es jhm

ergangen sey. Wird jeglichem gantz leicht vnd gering zu vrtheilen seyn/ was vom newen Babel zu halten sey. Hieuon nu ordentlich vnd gründtlich zu handeln/ vnd diese hohe Prophecey fruchtbarlich an Tag zu bringen/ verleihe mir vnd euch der Allmechtige sein Gnad vnd H. Geist/ Amen/ Amen.

Babels Erbawung.

Gen. 10.

BAbel ist anfenglich nur ein einige Stadt/ vnd zwar der ersten Stedte in der Welt eine/ ja ebenwie Moses im 1. Buch am 10. Cap. bezeuget / die aller erste vnd elteste/ nach Ninive aber die gröste vnd weitlefftigste Statt auff Erden gewesen. Diese Statt hat Nimrod/ ein Ehrenckel Noach deß frommen Predigers der Gerechtigkeit/ aber ein Enckel deß vngehorsamen vnnd Gottlosen Chams erstlich/ etlich Jahr nach der Sündflut/ erbawet / vnnd allda wie Moses zeuget/ sein Reich angefangen. Diese Statt dieweil sie die aller erste auff Erden gewesen / darzu an einem wolgelegenen Ort/ vnnd in einem köstlichen Land gestanden ist/ sich auch die Nemende Rott vnd das arge Nimrods Gesind/ allwegen in grosser anzal alda befunden/ hat sie in künfftigen zeiten an Reichthumb/ gewalt vnd Herrligkeit mechtiglich zugenommen/ also das sie auch viel Land vnd Leut vnter sich bekommen / vnnd ein eigen Königreich angerichtet hat/ welches Land vnd gantze Herrschafft eben mit der Statt Namen intituliret/ vnd auch Babel oder das Land Babel ist genennet worden. Bey welcher Herrligkeit es doch in künfftigen zeiten nicht verblieben / sondern die Macht dieser Statt so hoch gestiegen/ das auß einem gemeinen Königreich ein gewaltige Monarchia vnd allgemeines großmechtiges Keyserthumb worden ist/ welche Monarchia, die Babylonische in Historien genennet wird.

In dem nu der H. Prophet Jeremias wider vnd von Babel weissaget/ verstehet er nicht die Statt allein / in welcher die Babylolischen Monarchen jhr Hofflager vnd Keyserliche Wohnung hatten: sondern er fasset es alles zusamen/ weissaget von der Statt / von dem Landt / ja von der gantzen Monarchia zugleich/ zeiget doch vnterschiedlich an / wie es mit jeglichen sey beschaffen gewesen. Die Statt belangend/ wird sie ein Berg genennet/ vnd drewet jhr der HERR/ er wolle sie von jhren Felsen herunter reissen. Dieses ist nach art der heiligen Schrifft von der grossen Herrligkeit dieser Statt zuuerstehen.

Wenn die Schrifft grosse sachen rühmen wil / so vergleichet sie dieselbige den Bergen vnnd Felsen / die groß vnd vnbeweglich sind. Also wil hie der HERR anzeigen / das Babel eine mechtige vnd gewaltige Statt gewesen sey. Sonsten ist ja Babel kein Berg gewesen / auch nicht auff einem Berg oder Felsen/ sondern in einem Thal vnnd ebenen Lande gelegen/ aber wer die Statt ein wenig von fern angesehen/ hat meinen mögen / er sehe nicht eine Statt / sondern ein gantz Land/ ein grosses hohes Gebirge. Der Prophet erwehnet auch der hohen Thor/ der starcken Mawern / vnd gewaltigen Pasteyen/ damit die Statt vmbgeben / deßgleichen der starcken Besatzung vnd Gwardi von Kriegsleuten / damit die Statt versehen gewesen. Gibt auch eben damit leichtlich zu verstehen/ wie ein grosse Statt es müsse gewesen sein/ da er gleich als zum Wunder sagt / die Boten werden dem König anzeigen/ das die Statt biß ans Ende gewonnen sey. V. 58. V. 12. V. 31.

Denn das ist sonst kein Wunder/ Wer eine Statt erö-bert / der erö-bert sie gar. Nu aber ist Babel ein solche Statt gewesen/ wer ein stück dauon erö-bert/ der hatte viel bekommen. Hie aber werde der Feind nicht ein stück der Statt (das den-

noch auch nicht ein geringes were) sondern (das ein mercklich
V. 41. V. 15. Wunder sey) die gantze Statt durch vnd durch erôbern / sie wird genennet die berümbte in aller Welt / denn in allen Landen hat man wissen von Babel zu sagen.
V. 30. Es wirdt auch in diesem Capittel der grossen Schätze gedacht / die Babel in jhr gehabt habe / welche denn allem anzeigen nach / vberschwencklich müssen gewesen sein. Zwar der HErr gibt es allhie dem Leser selbs zu verstehen / da er jhr Gut vnnd Reichthumb einen gantzen Meer vergleichet. Denn gleich wie alle Wasser endlich in das Meer fliessen / vnnd da vngehewre menge deß Wassers zusammen kömmet: Also gibt der HErr zu verstehen / sey Babel gleichsam eine tieffe Schwindgruben / ja ein gantzes Meer von Reichthumb gewesen / dahin aller Welt Gut vnd Schätze geflossen vnd zusammen kommen seyn. Alle diese erzehlte Sachen könten auß den Historien weitleufftig dargethan vnd außgefüret werden / wo es die zeit leiden möchte.

Babel ein mechtige vñ reiche Statt.

Etwas weniges hieuon zu melden / schreibet Strabo das diese Statt 385. stadia / das ist / fast biß in die fünffzehen Teutscher Meilwegs im gezirck vnnd vmbkreiß in sich gehalten. Mawren rings vmbher 32. werck Schuch breit vnd dicke gehabt habe / also das ob derselben zween geladene Wagen einander wol haben außweichen können. Aristoteles sagt / Babel sey nicht ein Statt / sondern schier mehr ein gantz Land zu nennen gewesen / vnd zeuget Herodotus, die Statt sey so groß gewesen / das / da sie Cyrus bey Nacht oben eingenommen / die Bürger solchs erst deß andern Tages hernach vnten in der Statt jnnen worden vnd erfahren haben. So wird in Historien solcher Köstligkeit gedacht / die allda gewönlich gewesen / das hieuon schier nicht wol zu reden ist. Lustgarten haben jhnen die Bürger inwendig in der Statt Rinckmawren ge-

Strabo Georg. lib. 16.

bawet /

bawet/ deren mancher mehr denn in ein Tonnen Golds soll gekostet haben. Dabey leichtlich abzunemen / was vberschwencklich Gut in dieser Statt gewesen sey. Darzu jhnen denn gelegenheit deß Orts vnd Wassers merklichen Vortheil gebracht hat. Euphrates der fürnemesten Schiffreichen Wasser eines in der Welt/ ist bey Babel vber/ ja eben mitten durch die Statt geflossen / auff welchem durch ab vnnd zufart der Schiff/ von fernen Orten/ die Kauffmanschafft vnd Handtierung in Babel grossen verschluß bekommen/ vnnd also dieser Volckreichen Statt/ Güter sehr gemehret haben.

Von dieser gewaltigen Statt/ hat sich das Land vmbher auch sehr bereichet/ dannen her vnter jrer Landschafft nicht allein der Bawren/ sondern auch der Stätte vnd Fürsten/ so Babel vnter sich gehabt/ gedacht wird.

Allermechtigest aber ist gewesen die Monarchia, vnd das Keyserthumb / welches die Könige zu Babel endlich an sich gebracht/ vnd lange zeit erhalten haben. Daniel in seiner Himlischen Offenbarung meldet von vieren Monarchien oder Keyserthumen/ dem Babylonischen / Persischen/ Griechischen/ vnnd Römischen/ deren jegliches für sich selbst groß vnd mechtig gewesen/ aber das Babylonische ist doch den andern allen mit Macht vnnd Herrligkeit weit weit fürgegangen. Vnd gleich wie das Heupt am Menschlichen Leibe/ das höchste vnd fürnemeste Stück vnd Theil/ das Gold vnter allen Metallen das köstlichste ist/ also zeuget Daniel/ habe die Babylonische Monarchy mit Herrligkeit die andere Keyserthumb weit vbertroffen. Welche jhre Herrligkeit die Babylonische Monarchy doch nicht gefunden / viel weniger ererbet/ sondern theils/ wie im Text stehet/ ergeitzet/ durch allerhand böse Practicken / von allen vmbligenden Völckern jhr Gut vnd Reichthumb erschunden: theils auch/ was an Welt-

Dan. 2.

v. 13.

licher Macht/Land vnd Leuten/Fürstenthümen vnd Königreichen gewesen/ durch Kriegs Recht eröbert/das ist/ mit gewalt vnd Tyranney an sich gebracht/ vnd durch Raub/Mord/ Brandt vnd Schwert bekommen hat/ Inmassen von Babel im Capitel stehet/ Alle Königreich habe sie zerstöret/alle Völcker habe sie zerschmissen/ Vnd es auch der Griechen Sprichwort nach pfleget zu zugehen: Ein gemeine Schlang wirdt nicht leichtlich zu einem Drachen/sie fresse denn zuuor viel andere Schlangen. Eben also hat es viel Herrschafften gekostet/ viel Fürstenthüme sein auffgefressen vnd verschlucket worden/ biß Babel zu dieser vberschwenglichen Macht vnd Herrligkeit auffgestiegen ist/wie hernach ferner soll vermeldet werden. So viel ist auff dißmal von der Statt vnd Monarchia Babel in kürtze zu mercken.

V.20.

Es weissaget aber der H. Prophet Jeremia gar weitleufftig/wie es endlich diesem mechtigem Babel ergehen werde/ nemlich/ Babel werde ein schrecklich Ende nemen/ müsse verstöret vnd verderbet werden/ In Summa Babel müsse gantz vnd gar zu grunde vnd zu bodem gehen.

Wie solches alles werde zu gehen/ zeiget der Prophet an mit allerhand weitleufftigen vmbstenden/ Denn erstlich

V. 12.

saget er/ein mechtiger Wind werde wider Babel erweckt/ ein starcker Worffler oder Schwinger werde vber sie geschickt werden/der sie gewaltig schwingen werde/ das ist/ein mechtiger Feindt werde jhnen vber den Halß kommen/der werde ein jemmerlich Bludbad/würgen vnd metzeln in Babel anfahen. Die Statt werde voll erschlagener Leut liegen/ ja im gantzen Lande werden die tödlich Verwunden seufftzen. Man werde sie wie die Lemmer zur Schlachtbanck führen/ Mann vnnd Weib/Jung vnd Alt/Fürst vnd Herr/Bürger vnd Bawer/ ja Vieh vnd Menschen/Ross vnd Kinder müssen herhalten.

V. 47.
V. 52.
V. 40.
V. 21. 22.
V. 23.
V. 30.

Für eins. Zum andern/ jhre gewaltige Wonungen vnd Pallast werden angesteckt vnd mit Fewer verbrant/ die Ziegel zerbrochen/ vnd alles dermassen zerschleifft werden/ das man auß der gantzen Statt keinen Eckstein / oder Grundstein nemen köndte. Summa Babel solle zum lautern Steinhauffen vnd Drachen Wohnung gemacht werden/ das sich auch menniglich hierob verwundern vnd entsetzen solle. Meldet auch insonderheit/ jhr Meer solle außtrucknen/ vnd jhre Brünne sollen versiehen/ jhr bester Vortheil den sie an Wassern gehabt/ solle jhnen entgehen. Item das gantze Landt solle zur Wüste/ vnd jhre Herrschafften vnd Stätte zu einem dürren öden Lande werden/ darinnen kein Mensch weder wonen noch wandeln solle. Zu dem allen werde dieser Schad vnheilsam sein/ man werde wol Salben nemen zu jhren Wunden / man werde an Babel heilen / aber es werde vmb sonst seyn / Babel werde nicht können wiederumb heil werden.

V. 26.
V. 37.
V. 32.
V. 29. 43.
V. 8. 9.

Gar seltzam vnnd wünderlich / jhr meine Geliebte im HERRN/ muß die Prophecey für der Menschen Ohren gelautet haben / da sie von Jeremia ist auffgeschrieben worden. Vnnd ist bald die Rechnung zu machen / was nicht allein die Babylonier selbs/ sondern auch sonst fast menniglich auff diese Weissagung werde gehalten haben. Babel war der zeit/ als diese Prophecey ergangen/ in höchstem Flor vnd Esse: Werden viel Leut gedacht haben/ sonderlich die Babylonier dafür gehalten / Sey aller dings vnmüglich/ das es mit Babel ein solch Ende erreichen solle/ die Macht der Babylonier sey viel zu groß/ denn das sie mögen vberwunden vnnd bezwungen werden. Zu dem/ im fall es gleich müglich sein solte/ das Babel solte zu trümmern vnd scheittern gehen/ was doch Gott diese gewaltige Statt zeihen wolte/ vnd die schöne Monarchiam also gar in die Aschen legen.

Auff alle diese vnd dergleichen einreden/ gibt der HErr gute richtige Antwort /vnd fertiget diese gedancken der massen ab/ das ja niemandt an dieser Prophecey solle einigen zweiffel tragen.

I. Babels vntergang ob wol müglich

Vnd Erstlich was belanget die Frag/ Obs auch müglich sey/ das Babel solle zu grund gehen. Ist weniger nicht/ der Babylonier Macht vnd Gut ist groß gewesen/ sie hatten auff zu setzen/ wie sie solchs auch wol gewust / vnd hierauff starck getrotzt haben. Vnd stehet im Text / wie gewaltig sie sein versehen gewesen / Denn es wird jhrer Pfeil/ Schild/

1. Fahnen/ deß Geschützes/ der statlichen Gwardien / etlichmal gedacht / gewaltigen vortheil hatten sie mit dem Wasser/ Thürn/ Pasteyen/ Graben/ Mawren waren zum vberfluß zugerichtet/ So hatten sie auch an Prouiant vnd Victualien keinen mangel. Als Cyrus der König auß Persia die Statt belägert hatte/ schrien die Knecht in der Besatzung vber die Mawren auß zu den Feinden / sie weren in der Statt auff zwentzig Jahr lang mit Prouiant wol versehen/ möchten also wol den Weg wieder hin ziehen / den sie weren hergezogen. So mangelt es auch den Babyloniern nicht an wackern Mut/ vnnd emsigem auffsehen/ Sie polierten jhre Pfeil/ sie putzeten jre Harnisch vnd Schild/ sie arbeiteten für vnd für/ vnd rüsteten in jhren Zeughewsern/ hielten jeder zeit gute vnd starcke Wache auff den Pasteyen vnnd Stattmawern: Bey diesem machten jhnen die Babylonier solche Rechnung/ Wer jhnen wolte etwas abgewinnen/ müste etwas daran zu setzen haben/ ja sie hielten dafür / niemandt were / der jhnen köndte

2. Abbruch thun. Sie trotzten auch neben jhrer Macht vnd Gut nicht weniger auff jhre Gottes oder Götzendienst/ vnd sonderlich auff jhren grossen Abgott Beel / der vielmal wunder bey jhnen gethan hatte / meineten also auch dieses falls vn-

müglich

müglich sein/das man jhnen solte zukomen. Alle diese Macht/ allen diesen trotz helt der HErr für einen lautern spott/Wolan sagt er/poliert nun weidlich/putzet vnnd rüstet alles auffs beste/Dennoch solle geschehen/was ich euch verkündigen lassen/Vnd das jr euch viel eurer Faust vnd Hertzens rühmet/ ist nichts. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dörffen/sie werden den Feind nicht durch ein Neberloch dörffen ansehen/vnd wenn es zum ernst kommen/werden die grossen Eysenbeisser den Feind weiter fliehen/denn sie sehen mögen/jre sterck ist aus/sie sind zu Weibern worden/so verzagt sind sie/Ja die Hirtenknaben werden sie schleiffen/wie im 50. Cap. stehet. Mit jrem Geschütz wird es auch nichts thun/jre Schützen werden denmalen nicht schiessen können/Summa alle jre macht werde lauter nichts sein.

V. 11.
V. 30.
V. 3.

Belangend die Götzen vnnd den grossen Abgott Bel/ sey es hiemit lauter Narrenwerck/sie kunten sich selbst nicht gröber betriegen/denn das sie auff diese Schefenputzen pochen/die doch nichts denn ein lauter Betrug vnd Grewel für Gott sein. Ja so gar werde sie der Abgott nicht schützen können/das eben der Abgott selbs werde heimgesucht/vnnd aus seinem Rachen gerissen werden/das er verschlungen hatte/vnd es werde kein Romfart mehr gen Babel zu diesem grossen Abgott Bel sein. Damit sie aber wissen/wie solchs alles werde zugehen/stellet sich der HErr selber dar/vnnd sagt/Er werde diß alles thun/es werde sein Werck sein/Sihe/sagt er/ich wil an dich du schedlicher Berg/ich wil meine Hand vber dich stercken. Item/diß ist die Rache deß HErrn/Zeiget hierauff auch der HErr sein Heer vnnd Kriegsvolck/sein Zeughaus vnd Rüstkamer/Er sey der/so die Erde durch sein Krafft gemacht/den Himel zugerichtet/denn Er Wasser/Nebel/Plitz/Regen/Wind/vnd alle Creaturen in seiner Hand/vnnd jm

V. 17. 18. 44.
V. 25.
V. 15. 16.

zum besten habe/deren er sich zu seinem Befehl vnd Streit zu gebrauchen wisse/Darumb sey es gar wol müglich / ja gantz leicht/das Babel von diesem HErrn herunter gestürtzet werde. Thut allhie im Text gleichwol auch meldung/deß Königs in Meden/erwehnet auch im fürgehenden Capitel eines Jünglings/da noch niemand wisse wer er sey/Halten die Gelerten dafür/Cyrus der König in Persien/sonderlich der junge tapffere Held Alexander Magnus werde hiemit genennet/darfür sich zwar die Babylonier damals nicht sehr furchteten/Aber spricht der HErr/er wolle den Rut der König in Meden erwecken/er wolle den Jüngling rüsten / das er jhnen Mans
v. 53. gnug sein werde. Ja sagt er endlich / Wenn gleich Babel in Himel stiege/vnd jhre Macht in der Höhe fest machet/das ist/wenn sie gleich aber vnd aber ein mal so mechtig vnd gewaltig were/als sie ist/dennoch sol sie dem Verderben nicht entrinnen.

II. Babels vntergang nicht vnrecht.

Mit dem andern Gegenwurff/hat es richtige meinung/ stehet in diesem: Babel geschehe hiemit gar nicht vnrecht / sie habs gar wol vnd vberflüssig verschuldet/sonderlich in zweien wegen. Denn erstlich wie in diesen zweien letzten Capitteln etlichmal stehet/Babel sey ein Hammer der gantzen Welt gewesen/dadurch alle Königreich zerschmissen worden / darinnen
1. v. 20. sie gleichwol Gottes werck vnd geschefft e/doch vnwissend/vnd
v. 7. nach eigen mutwillen verrichtet hat. Item/Babel sey der güldene Kelch/der alle Welt truncken gemacht/das ist/alle Völcker geplaget vnd gedemmet/ja schier auffgefressen habe. Sey demnach zeit/vnd gantz billich/das dieser Hammer nun auch zuschmissen/vnnd Babel auch eingeschencket / vnd die Heffen
v. 5. auszusauffen gegeben werde.

2. Fürs ander vnd allermeist / wenn sonst nichts were/so hab es Babel allein an Israel verdienet / Denn Babel habe

sich

sich hoch verschuldet am Heiligen in Jsrael. Darumb stehet hie Gottes Volck/vnd die arme bedrengte Kirche da / heulet vnnd klaget/rüffet vnnd füret ein jemmerlich Mordgeschrey/ Babel habe erstlich seinen Bauch gefüllet mit jrem niedlichsten/habe jmmer nach dem besten in Jsrael gegraset/vnd jr für vnd für die beste Schwingfedern gezogen/Endlich habe er sie gar wie ein Drach verschlungen/von Land vnd Leuten/vnnd vmb Haab vnd Gut mit einander bracht. Nu könte Jsrael vnd Juda nicht waisen von jhrem Gott dem HErrn Zebaoth gelassen werden / Vrsach / Jsrael sey die Rute seines Erbes/ Darumb müsse der HErr Babel vnd allen Einwohnern vergelten/alle jre boßheit/die sie an Zion begangen haben/es künte vnd würde gewislich nicht anders sein/Denn das sie GOtt einmal heimsuchen / vnd sie in seinem Zorn verderben werde. Vnd das sey so gewis/als wenn es schon allbereit geschehen/ vnd hette es Babel schon also bar eingenommen. Dieser Vrsach führet der Prophet vielmals allhie solche Reden / als wenn es schon allbereit im Werck / vnnd redet gleich/ als wenn es schon in volligem Werck vnd für Augen were. Er sagt/man höre schon das geschrey zu Babel / vnd ein grossen Jammer in der Chaldeer Land. Die tödlich verwundten vnd erstochnen ligen auff der Strassen/die Boten lauffen hie einer da einer dem andern entgegen/vnnd eine Bottschafft begegne hie vnd da der andern / dem König zu Babel anzusagen/das seine Stad gewunnen sey / vnnd die Kriegsleut sein blöde worden. Jtem er nennet jhnen die Feinde schier mit namen / jre Verstörer von Mitternacht sein kommen / Er vergleiche sie einem Tennen/dorauff man dresche / do jmmer ein streich in den andern gehet/Ja der HErr rüffet gleich selbs vber sie aus: Cecidit, Cecidit, Babel/Babel ist gefallen/Sesach ist gewonnen/die berümbte in aller Welt ist eingenomen/

V. 34.
V. 5.
V. 19.
V. 24.
V. 54. 55.
V. 4.
V. 31.
V. 48.
V. 33.
V. 41.
V. 45.

v. 6. Spricht hierauff seinem Volck zum andern mal zu/ Fliehet aus Babel/ziehet heraus mein Volck/damit ein jglicher seine Seel errette/das jr nicht vntergehet in jrer Missethat. Setzet

v. 48. auch vnter andern/Himel vnd Erden/vnd alles was drinnen ist/jauchtzet vber Babel/das jre Verstörer komen sein/ das

v. 10. Volck Jsrael frewe sich gen Zion zu ziehen/ vnd diese Werck deß HErrn zu erzelen/alles mit einander dahin gerichtet/ das man ja an der Weissagung/vnd an des Babylonischen Reichs vntergang/keines wegs zweiffeln solle.

Wenn es die gelegenheit gebe vnd notturfft were/ könte man allhie aus den Biblischen vnd andern Historien fein ordentlich erzehlen vnd anzeigen/wie diese Weissagung endlich so gewaltiglich were erfüllet worden. Denn wie wenig es ansehen zur zeit Jeremiæ gehabt/das es mit Babel darzu komen solle/ Jst es doch nicht lange zeit angestanden/ das alles/ was allhie Jeremias geweissaget/ bey einem punct erfolget vnd ins werck komen ist. Daniel meldet/wie Cyrus die Stad

Dan. 5. bey Nacht erôbert/den König Balthasar in einem tollen Pancket vnd Spaten Schlafftrunck erwischet/vnd also fein feucht vnd naß in die Helle geschicket habe. Vnd ob wol noch da-

Babels vntergang. malen der Stad ist verschonet worden/Hat doch jhr Monarchia vnnd grosse Herrligkeit allda ein Ende genomen/biß folgends Darius/Alexander Magnus/ vnnd endlich auch die Römer komen sind/vnd diese gewaltige Stad zu grunde verheeret haben. Plinius schreibet/das zu seiner zeit nur noch ein

Esa. 13. kleines Capellen vbrig gewesen/an dem Ort/ da für Jahren Babel gestanden sey. Hieronymus schreibet/ zu seiner zeit sey ein kleines elendes Flecklein noch da gestanden/ sonsten habe man nichts denn Steinhauffen vmbher in der Gegend gesehen/Meldet auch/er habe von einem Persianer gehöret/ dieselbige Reste da Babel gestanden/sey zu einem Thiergarten

gemacht/

gemacht/ vnd für einen Forst gebrauchet worden. So schreiben vnd zeugen fürtreffliche vnd glaubwirdige Leute/ die diese örter selbs mit Augen gesehen haben/ das an dem Ort/ da Babel gestanden/ heutiges Tags ein solche Wildnis vnd Wüste sey/ das man weder putzen noch stiel vom alten Babel sehen möge/ kein Hüttlein stehe nicht da/ das auch kein anzeigen gesehen werde/ dabey man spüren künte/ das so ein gewaltige Stad an diesem Ort gestanden sey. Allein der vnterstock vom vngeheuren hohen Thurm/ den sie nach der Sündflut gebawet/ werde noch gesehen/ sey doch von lauttern gifftigen Schlangen vnnd andern vngeheuren Thieren bewonet/ das man sich auch für diesen bey einer viertel meil Wegs gemeinlich zum Thurm nicht nahen dörffe. Ich meine ja die Gedancken des HErrn sein erfüllet wider Babel/ das er das Land Babel zur Wüsten gemacht habe/ dorinnen niemand wone/ wie der Prophet geweissaget hatte / Aber hievon ist nicht gelegenheit auff dißmal aus den Historien weitleufftigere meldung zu thun. So ist auch zeit zum andern Puncten fort zu schreitten. v. 29.

Das andere Theil/ von dem newen Babel.

ES ist geliebte im HERRN Christo/ zu allen vnd jeden zeiten in der Christenheit / ein gemeine sag vnnd einhellige meinung bey den Gleubigen / sonderlich den heiligen Altvätern

vnd Kirchenlehrern gewesen/das gleich wie im alten Testament ein Babel oder Babylonisch Reich gewesen: Also zur zeit des newen Testaments vnd sonderlich gegen dem Ende der Welt/ sich ein newes vnnd jenem alten nicht vngleiches Babel/oder Babylonisches Reich/in der Welt werde erheben/ vnnd sehen lassen. Allein mit diesem einigen vnterscheid/das/da jenes alte/Weltlich gewesen/vnd meistes theils vmb jrrdische Sachen sich habe angenommen: Dieses newe Geistlich sein/ vnd in der Kirchen fürnemlich sein Macht vnnd Grausamkeit erzeigen werde/sonsten aber beyde mit Anfang/auffnemen / Thaten/ Wercken/Regiment vnd Vntergang dermassen sich vergleichen werden/das ein jeder vernünfftiger das newe bey dem alten erkennen/Ja in dem alten Babel des newen ein lebendig Contrafeet vnd Ebenbild ersehen werde. Anderer Kuntschafft auff dißmal zu geschweigē/ja wenn es gleich sonst an aller anderer Zeugnis mangelte: Wie herrlich vñ deutlich hat vns doch dieses Geheimnis entdecket der heilige Euangelist vnnd Apostel Johannes in seiner Geistlichen vnd Himlischen Offenbahrung/in welchem Buch gedachter Euangelist gleich ein newer Prophet Jeremias wird/vnnd dem newen Babel eben mit der Laugen vber die Camillen zwaget/dorüber Jeremias das alte Babel gezwaget hat / ja eben gentzlich scheinet / als ob er Jeremias Prophecey selbs eigner Person habe erkleren / vnnd auff das newe Babel habe deuten wollen. Aus welcher Offenbahrung Johannis dieser gantze Handel vnd diese meinung von dem newen Babel so bekant worden/das meines wissens kein Volck/kein Sect/kein Religion in der gantzen Christenheit jemals ist erfunden worden/die einigem zweiffel hieran getragen/oder von dem newen Babel nicht zu sagen gewust hette. Ist allein jetzt eine wichtige vnnd hochnöttige Frage/Wer/Wo/an welchem ort/ vnd bey wa-

Newe Babel des alten ein Contrafect.

Apocal. 16. 17. 18.

serley

ferley Volck diß newe Babel zu finden sey/damit so es gefunden werde/man wissen künte / wie es jm auch endlich ergehen werde.

Bey vnsern Widerwertigen im Bapstumb sind etliche gewesen/die vnserer Euangelischen Kirchen diesen Namen gern angehencket vnd auffgeladen hetten/welche beschüldigung mit sattem Grund der Prophecey weniger nicht als mit dem Augenschein selbs zu widerlegen ist. Denn wie Babel ein mechtiges Reich/ein Hammer/ Herr vnd Meister aller Welt gewesen ist / auch eine ansehnliche/vberreiche/ vnnd Weltberümbte Stad gehabt/welche gleich als ein Heupt/deß gantzen Reichs gewesen / dauon auch die gantze Monarchia hat den Namen getragen. Also zeuget Jeremias der Prophet im alten/Johannes der Euangelist vnd Apostel im newen Testament/werde das newe Babel ein mechtiges Reich/ein Hammer vnnd Herr der Welt sein/werde ein fürnembste/ weitberümbte/Geldreiche Stad zu jrem Nest/vnd auch hieuon den Namen haben. Nu hat die arme Euangelische Kirche gar kein Reich/viel weniger ist der Euangelische hauff ein Herr vnd Meister aller Welt/wird jme/wie zubesorgen/grosse Herrligkeit vnnd die Imperia dieser Welt / nimmermehr zu theil werden. Vnd ob gleich etliche Fürsten vnd Könige sich zu diesem Heufflein verfüget/vnd das liebe Euangelium auch angenomen haben/werden sie doch bey dem Gegentheil selbs nur für geringe Herrn gehalten/es mangelt jnen auch an einer gewaltigen Weltberümbten Stad / dauon vnser Kirch vnnd Volck den Namen trage / vnnd sich hierauff viel zu verlassen habe. 1. Was Babel sey.

Zu dem vnd fürs Ander/wie alt Babel abgöttisch/vnd (wie es mit Abgötterey gewönlich eintrifft) darneben auch Ty- 2.

rannisch

rannisch/ Mörderisch vnd Blutgierig gewesen/so deutet Jeremias/vnd zeuget Johannes / werde auch beydes das newe Babel sein/Nu geben vns die Widerwertige selbs das Zeugnüß/der Abgötterey oder des Götzendiensts könte man vns nicht bezüchtigen/Ja gewis ist es/das kein Volck jemals in der Christenheit gewesen/welches dem Gottesdienst mehr abhold vnd zu wieder gewesen/als eben wir Euangelischen. Wie wir denn eben hierumb von vnsern Widerwertigen auffs grimmigste gehasset/vnd verfolget werden. So zeige man bey vns Lutherischen / Ort / zeit / Personen / vnd vmbstend an/das jemands Blut vmb der Religion willen sey vergossen/oder nur ein einiger Mensch biß auff den Tod verfolget worden. Trotz allen Teuffeln vnd Gottlosen / das vns einiger Mord vnnd Todschlag/vmb der Religion willen begangen/mit bestendigem Grund könte fürgewiesen vnd zugemessen werden. Bescheiniget sich also gewaltiglich / das bey den Euangelischen das newe Babel mit nichten zu suchen / viel weniger zu finden sey.

Lutherische an niemands Blut vnd verfolgung schuldig.

II. Wo Babel zu finden.

Etliche auch vnter den Gelerten werden gefunden/ die halten darfür/das newe Babel stecke drinnen in der Türckey/ vnd bey dem Mahometischen Reich/sey eigentlich das newe Babel zu finden. Nu ist gleichwol nicht zu verneinen/bey dem Türcken / vnd seinem gantzen Reich ist gewalt/Reichthumb/ vnd Herrligkeit gnug/ja vberflüßig gnug zu sehen/so ist auch der Türck mit seinem Anhang/dem theuren Namen Christi/ vnd seinem gleubigen Volck/ja allem Christen Blut/abhold/ gram vnd auffsetzig gnug. Dannen her sich jemand einfeltiger bald verjrren / vnnd das newe Babel in der Türckey suchen möchte.

Es sol aber ewer Lieb wissen vnd mercken/das allhie nicht nur auff ein oder zwey Stück zusehen / vnd hierauff als

bald zu schliessen ist/sondern man mus die gantze Prophecey zusamen fassen/vnd darauff achtung geben/wo alle Merckmal vnd Kennzeichen eintreffen/oder ja der meiste theil derselben zusamen sehlagen.

Hieraus kan denn mit fuge vnd grund geurtheilet vnd geschlossen werden. Nu sind etliche viel/ vnnd eben gar namhaffte Malzeichen des newen Babels/die sich am Türcken vnd seinem Reich nicht suchen noch finden lassen/ Denn erstlich ob wol sonst bey diesem Reich Gottlos wesen vnd grewliche sünden eben viel gefunden werden/so kan man doch dem Türcken vnd seinem hauffen der Abgötterey oder des Götzendiensts (dessen Jeremias vnd Johannes am newen Babel insonderheit will wargenommen haben) nicht eigentlich bezichtigen/ Denn die Türcken leiden auch in jhren Kirchen oder Heusern keine Bilder oder Götzen nicht / so gar das auch bey jnen alle Bildschnitzerey/vnd Malwerck von Bildern bey hoher straff verboten ist.

Malzeichen des newen Babels.

1.

Zu dem bezeugen beide offtgedachte Menner vnd getrewe Zeugen Gottes/Jeremias vnd Johannes/ vnd wollen das insonderheit zu einem mercklichen Kennzeichen gemercket vnd behalten haben/das gleich wie Jsrael das Volck Gottes/ sampt den Kindern Juda/vom alten Babel habe müssen gewalt vnd vnrecht leiden/sein alle von jm gefangen hingefüret/hernach lang auffgehalten/vnnd nicht loß gelassen worden/Ja hefftige verfolgung vnd grosses Blutuergiessen ausgestanden vnd erlidten haben/Also werde Gottes Volck vnd die Kirchen Christi/vom newen Babel allein vmb der Religion vnd Christlichen Bekentnis wegen hart bedrenget/gefangen/vnd in langwiriger Gefengnis auffgehalten / Ja das newe Babel werde truncken werden vom Blut der Heyligen vnd vom Blut der Zeugen Jesu.

2.

Jerem. 50.

Apocal. 17.

Dieses namhaffte Malzeichen findet sich auch nicht bey den Türcken. Denn ob gleichwol der Türck schon langest / vnd leider gar tieff in die Christenheit eingegriffen / vnd jhm deren ein grosses antheil vnterwerfflich gemacht / so hat er doch die gantze Christenheit nie vnter sich gebracht / wirdts auch verhoffentlich nimmermehr gantz vnd gar / oder auch zum gröSten theil vnter sich bringen. Vnd ob schon der Türck Christen-Blut wie Wasser vergeust / vnd lange zeit her vergossen hat / thut er doch solchs mit nichten vmb deß Glaubens oder der Religion wegen / als were es jhm vmb der Christlichen Lehr vertilgung wegen zu thun / sondern er sucht nur weltliche Gewalt vnd Herrschafft / vnd krieget vmb das zeitliche / Wer sich seiner Gewalt vnd Oberkeit vntergibt / vnd jn zum Keyser oder weltlichen Obersten leiden mag / dem lesset er in alle wege sein Gewissen / Religion vnd Glauben frey vnd vnangefochten / vnd der ist Leibs vnd Lebens / Haab vnnd Güter tausentmal sicherer vnter jme dem Türcken / denn heutiges Tags an manchem Ort der Abergleubischen Christenheit.

Türck wol nicht ein allgemeiner Monarch. Psal. 72.

Ferner vnd fürs dritte / so deuten beyde Jeremias vnnd Johannes mit besonderm fleiß auff die gewaltige Statt Babel / dorauff sich das Babylonische Reich sehr viel gegründet hat / Hiemit anzuzeigen / daß das newe Babel ebener massen ein herrliche Statt zum Heupt & pro sede Regni haben werde. Nu hat gleichwol der Türck viel mechtiger Stette eingenommen / sind aber mehrertheils zerstöret vnd verwüstet / niemal / ja keine zum Heupt vnd Namens seines Reichs gemacht worden / Denn was Constantinopel belanget / ist diese an Ruhm vnd Herrligkeit der Statt Babel nicht zu vergleichen / vnd hat sie der Türck erst vngefehrlich bey 150. Jaren eröbert / da er schon etlich hundert Jar Türck vnd groSmechtiger Herr in Orient gewesen ist. Auß welchen angezeigten Gründen / wir

denn

denn verursachet vnd gedrungen werden / dahin zu schliessen / das newe Babel bey dem Türcken nicht zu suchen oder zu finden sey.

Wo ist denn endlich viel gemeltes newe Babel in der Welt? Wo müssen wir es suchen? Wo werden wir es finden? Wenn wir gleich lieben Freund / die gantze Welt durchwandern / alle Länder vnd Städte außsuchen / So ist doch gewiß vnd einmal gewiß / new Babel finden wir nirgendt / denn zu Rom in Welschlandt / das newe Babylonische Reich finden wir nirgendt / denn eben in vnd bey dem Römischen Bapstthumb. Rom ist das newe Babel.

Wenn es an kundtschafft vnd Zeugniß dieses Handels gelegen / vnd hie auch selbige für zu bringen / Raum vnd Gelegenheit were / könte ansehnlicher vnd glaubwirdiger Gezeugen / ein merckliche anzahl dargestellet werden / sonderlich auch deren / die selbs mitten im Babel gewohnet / das ist / eben vnter dem Bapstthumb gelebet / Inmassen denn bey nahe kein Zeit noch Landt gewesen / so lang das Bapstthumb geweret hat / darinne Gott nicht heilige Leut erwecket / vnd die mit seinem Geist erleuchtet habe / welche dieses Geheimnüß vom newen Römischen Babel erkandt / auch ohne schew offentlich gered / geschrieben / vnnd geprediget haben / Deren so bey Menschen gedencken vnnd innerhalb 100. Jahren gelebet haben / als Erasmi Roterodami, Baptistæ Mantuani, Francisci Petrarchæ, Hieronymi Sauonarolæ, vnd anderer zu geschweigen. Henricus von Erffurt thut mit namen Meldung eines Barfüsser Mönchs / der es nicht allein geschrieben / sondern Bapst Clementen diß namens dem VI. vmbs Jar 1345. fein Teutsch vñ truckē vnter die Nasen gesagt / Rom sein Nest / das sey das leibhafftige Babel / der Bapst vñ seine Cardinäl seinderleibhafftige Antichrist / wie Teutsch vnd vnerschrocken hat Hainbalus

doch von diesem Handel der frome Mönch Bernhardus geschrieben. Da man nach Christi Geburt 1230. gezehlet / hat gelebet Joachimus / ein Abt aus Calabria / Geschickligkeit vnd Heiligkeit halben seiner zeit in gar grossen ansehen / Dieser hat vber den Propheten Jeremiam / wie auch vber die Offenbarung Johannis eine Auslegung geschrieben / darin er alles was von Babel geschrieben / Har klein auff Rom vnd die Römische Kirche deutet / mit offt widerholter vermeldung / das es diesem Römischen Babel gleich wie dem Assyrischen endlich ergehen werde. Vmb das Jahr 1100. werden in den Historien viel trefflicher Leute / beydes von Bischoffen vnnd andern Geistlichen / wie auch sonsten andern mehr Gelerten genennet / die es frey öffentlich bekant / vnnd Rom das newe Babel geheissen haben. Keyser Friederich des Namens der erste / das Edle / thewre Teutsche Blut / schreibet es selbs in öffentlichen Schrifften / an die Fürsten der gantzen Christenheit / vnnd in gemeinen Decreten aus / Rom sey das eigentliche Babel / Bapst seye der wesentliche leibhafftige Antichrist. Auff gleiche meinung schreibet das gantze Lüttische Bisthumb an Bapst Paschasium, der sie mit Bann vnnd Gewalt nötigen wolte / vnschüldig Blut zuuergiessen / Rom sey von Petro aus Krafft eines Prophetischen Geistes Babel genennet worden / vnnd legt gedachtes Bisthumb dem Bapst den Namen aus / vnnd sagt: Darumb heisse Rom billich Babel / denn durch die Römische verwirrungen / vnwesen vnnd zerrüttung müssen doch die Kirchen Gottes vnd die liebe Christenheit verwirret vnnd verwüstet werden.

Petrus Eleſenſis Hildebertus Epiſcopus Genomanenſis. Methodus In appendice Ottonis Friſingenſis.

Warumb Rom das newe Babel heisse.

Vmbs Jahr 860. schreiben es etliche Niderlendische Bischoffe / vnter welchen auch der Mentzisch vnnd Trierisch gewesen / Bapst Nicolao dis Namens dem ersten / auch fein trucken ins Angesicht / Rom sey von heyligen Leuten / vnnd

Propheten Babel geachtet vnd genennet worden. Vnd das noch mehr / vnd fürwar gar wunderbarlich zu hören ist / lenger als vor 1000. Jahren / do das Bapstumb noch nicht gar ausgeschlopffen war / ist von hohen Heiligen Leuten schon gemercket vnd geprüffet worden / was Rom für ein Früchtlein / nemlich eben das grewliche Babel / oder die schnöde Babylonische Huren sey / dauon in der Offenbarung Johannis geschrieben stehet. Dannenher der heilige Altuater Hieronymus / ein Gottselige fromme Matron Marcellam genant / vermanet / sich von Rom mit Haus hinweg / vnd an einen andern Ort zubegeben. Denn ob wol dort vor Jahren ein schöne Kirch gewesen / Allda etliche Apostel vnnd andere Heiligen mehr / zu Christlichen Märterern worden / auch eben daselbst zu Rom der Namen Christi vnter den Heiden in auffnemen kommen: Sey es doch jtzt gar weit dauon kommen / vnnd aus Rom das rechte Babel worden.

Tertullianus auch ein heiliger Kirchenlehrer / der noch elter denn Hieronymus / vnnd nach der Apostel zeit der erste Lehrer in der Kirchen einer gewesen ist / schreibet mit ausdrücklichen Worten also: Babel dauon im Euangelisten Johannes in seiner Offenbarung (vnnd also auch im Propheten Jeremia) gelesen wird / ist ein Fürbild der Stad Rom / vnnd hat auff diese gedeutet. Dannenher auch Rom so gros / mechtig vnd prechtig / vnd der heiligen GOttes ein Feindin vnnd Verfolgerin ist. Petrus der heilige Apostel hat seine erste Epistel an die Gleubigen in Asia geschrieben / am Ende derselbigen meldet er / Es grüssen euch die sampt euch außerwelt sind zu Babylonia. Nu ist Petrus damaln nicht in Chaldeam oder Assyriam komen / man findet es auch nirgend / das er zu Babel gewesen sey. Deuten es etliche Altuäter dahin / er habe Rom gemeint / vnd diese Stad Babylon genennet / aus welcher

Lib. ad Iudæos & lib 2. ad Marcionem.

1. Pet. 5.

cher Statt Petrus etliche Gleubige bekandte gehabt / in welcher Namen er den Christen in Asia einen Gruß zugeschrieben habe.

Eingeführte Kundtschafften vnnd Aussagen sind klar vnd glaubwürdig gnug: Doch vbertrifft diese alle der heilige Euangelist Johannes / der das Römische Babel dermassen verrahten hat / das es auch ein Kind sehen vnnd greiffen / vnd wie man sagen möchte / Ein Bawer an den Zehen abzehlen vnd außrechnen kan. Er sagt erstlich / Die grewliche Bestia die Babylonische Hur werde einen Namen führen dessen Griechischen Buchstaben in jrer Bedeutung an der zal 666. halten vnd geben werden. Nu wird nicht bald einig Wort oder Name gefunden / dessen Griechischen Buchstaben so genaw vnd eben diese Zahl mit sich bringen / als der Name Latinos. Darumb es auch die Altväter dahin gedeutet / das eben in der Lateinischen / oder wie es jetzt heissen kan / in der Welschen vnd Römischen Kirchen der Babylonische vnnd Antichristische Grewel gefunden werde. Für eins.

Apoc. 13.

I.

Zum andern / zeuget offt gemelte Offenbarung die grosse Babylon / die Mutter der Hurerey vnnd aller Grewel auff Erden werde sitzen / das ist / jhre Wonung vnd Ort haben / auff 7. Bergen / Nun weiset oder findet man kein Statt in der gantzen Welt / die auff 7. Bergen stehet / als eben die einige Statt Rom in Welschland. Heisset das nicht nun Babel mit Fingern gewiesen / vnnd dermassen geoffenbaret / das es nun auch schier ein Blinder / wo nicht sehen / doch greiffen möchte? Gleichmessige kundtschafften könten auß den Schrifften der H. Altvättter in grosser anzal auffgebracht vnnd eingeführet werden.

2. Apoc. 17.

Wir wollen aber mit ferner Zeugniß vns allhie nicht bemühen / oder lenger auffhalten. Neme Ewer Lieb die Sachen

selbs vnter Henden/ vnd erwege fleissig allerhand gelegenheit/ so werdet jr sehen/ja greiffen mögen/ wie es mit diesem Handel beschaffen sey.

Denn einmal zwischen Babel dem alten / welches deß newen ein Fürbild gewesen / vnnd zwischen Rom ein solche Correlpondentia vñ gleicheit an allen Eigenschafften ist/ als zwischen Ey vnd Ey nicht bald zu finden ist.

Babel hat erstlich diesen Namen allein für sich selbs gehabt/ vnd bey diesem Namen ist nichts denn die einige Statt verstanden worden. Darnach hat das gantze Land/ ja die gantze Monarchia müssen Babel heissen / alles was ist gewaltig gewesen/ hat müssen Babylonisch genennet werden. New Babel in Welschlandt die Statt Rom hat erstlich mit jrem Namen allein für sich selbs gepranget: Bald hat das Land auch müssen diesen Namen tragen vnd Romania heissen: Endlich was hoch vnd groß sein sollen/ hat müssen mit diesem Namen intituliert vnnd geschmückt sein. Dannenher Römischer Glaub/ Römische Religion / Römische Kirche / Römische Gottesdienst/ vnd weiß nicht was alles gleich als mit sonderlichem gepreng/ Römisch/ Römisch ist genennet worden. I.

Alt Babel ist ein weitberümbte Statt vnnd zu seiner zeit die fürnemeste auff Erden gewesen / Rom ist in folgenden zeiten im gleichen ansehen gewesen/ vnnd hierumb, Caput mundi, ein Heupt der Welt genennet worden. Wil noch heutiges Tages die Mutter aller Kirchen sein. II.

Babel ist ein mechtig reiche Statt / vnd gleich als das grosse Geltmeer gewesen/ darein aller Welt Gut geflossen ist. Rom hat jres Guts auch ein lange zeit kein ende gewust/ ist eine Schwindgruben gewesen/ darein fast alle Schätz vnd Güter der Christenheit geschwummen sind/ dermassen das Goldreiche Lender / als Franckreich vnd Engellandt sich öffentlich III.

beklaget/auch Teutsche Nation sich dessen gegen dem Bapst auff einer offentlichen Reichsuersamlung noch bey Menschen gedencken beschweret hat/das alles Gold vnd Silber/auch beste Müntzen aus diesen Landen ausgesogen/gen Rom verfüret/vnd in diesem Abgrund alle Schätz der Welt verschlungen vnd verzeret werden.

Bey dem alten Babel wird gedacht der grossen Wasserflüß/doran die Stad gelegen/deren fürnembste der starcke Schiffreiche Fluß Euphrates, auch nicht fern dauon Tigris gewesen / auff welchen beiden grosse zufart von allen Orten der Welt gen Babel gewesen. Dannenher jhre Handtierung vnd Kauffmanschafft/vnd also auch Gewinn vnd Reichthumb auffs allerhöchste gestiegen ist.

Rom das newe Babel hat dieser nützlichen Geltflus eine merckliche anzal gehabt. Die Cardinälhütlein vnnd Bischoffs Mentel haben den Bäpsten ein vnseglich gros Gut eingetragen.

Man schreibet von 3000. Bisthumen / vber welche der Bapst vor dieser zeit hat zugebieten gehabt/keines ist gewest/ dauon Rom nicht seinen Nutz vnd Einkommen gehabt habe. Wie vberschwenglich Gut werden die Annaten vnd Jahrgefell in etlich 100. Jahren dem Bapst gen Rom gefürt haben? Das Römische oder Bäpstische dispensieren in Ehesachen / Bußhendeln / vnnd andern allerhand wichtigen fellen/ist ein Geltnetz gewesen/dadurch Rom alle Schätze der Welt an sich gebracht/vnd ausgefischet hat. Wie schendliche aber gewinliche Krämerey hat Rom mit den verfluchten Ablas Brieffen getrieben? Die Excommunicatio/oder der Geistliche Bann/ das vnchristliche Jubeljar/Keyserliche/Königliche/vnd Fürstliche Belehnungen / deren sich Bapst auch hat angemasset/ sind solche Geldflüs vnd Goldbechlein gewesen/dauon Rom

vber alle Königreich vnnd Fürstenthumb lange zeit gar wol hat statlich prangen können/ Vnd dieweil es endlich zu Rom geheissen/ Lucri ex quolibet re odor suauis, vnnd kein Geld wie vnsauber es auch gewesen bey jhnen gestuncken/ hat auch der Huren Bach gen Rom fliessen/ vnnd auff diesem Wasser der Huren Zoll vnnd Milch Zinß dem Bapst Jährlich viel tausent Gülden ertragen müssen. Geschweige jetzt der gantzen Herrschafft/ Länder vnd Städten/ oder wie man es zu Rom nennet/ Patrimonii Petri, deß Erbtheils / das Petrus dem Bapst verlassen/ vnd also des Bapsts/ wie der gestolen Rock eines Diebs eigen ist/ als da ist die gantze Statt Rom/ Sicilia/ Neapolis/ Calabria/ Apulia / Ancona / Romandiola/ Aninion/ Bononia / vnnd was dergleichen / darinnen sich Bapst zu Rom einen Erben von Petro dem heiligen Apostel her rühmet/ wer wolte jhm sonst diß alles gegeben/ vnnd hinderlassen haben? Denn es ja einmal Petrus weder gebraucht noch gehabt hat / drumb muß er es ja dem Bapst zu Rom vberlassen haben / Laut deß Worts Christi / Vos autem non sic, jhr aber nicht also. Auff diesen jetzt erzehlten Wassern ist es teglich mit Schiffen voll auff zugeflossen / darinnen aller Welt Gut nach Rom geführet/ vnd dieser Statt Jahrmarckt vnd Kauffmanschafft auffs höchste ist gebessert vnd gesteigert worden.

Alt Babel hat auch treffliche / starcke vnd feste Mawren gehabt / darinnen sie als zwischen Stälern Bergen gelegen/ vnd jhres bedünckens für allem Gewalt vnnd Vberfall sicher gewesen ist : New Babel das Römische Bapsthumb hat sich in seinem Reich vnnd gantzem Regiment dermassen verschantzet / vmbmawret/ verpollwerckt/ vnd verpasteyet/ das hieuor alle Menschliche Macht vnnd Gewalt erlegen ist. Diese Mawren vnd Pasteyen sind gewesen jhre Iura, son-

derlich das Canonicum, das Geistliche Recht / jhre priuilegia, immunitates vnd Freyheiten / damit sie sich wider allen eusserlichen vnd frembden Gewalt vnnd Recht versehen vnd verwart haben. Si quis suadente Diabolo percusserit Clericum, &c. Hat jemand einem Geistlichen zu nahe gegriffen / oder ein wenig auff den Fuß getretten / dem hat es der Teufel gerahten. Ist ein Prelat oder Bischoff von einem Leyen / wenn er gleich ein Fürst gewesen / beleidiget worden / das hat schier nimmermehr können gebüsset werden. Haben denn schon diese Leut alles vbel vnnd Schaden angefangen / vnd andern Leuten zugefüget / so haben sie andern wieder sie zu handeln solche Proceß fürgeschrieben / vnd solche Priuilegia fürgewendet / das einer viel balder bey dem Teuffel selbs / denn bey dem Geistlichen Gesindlein zu Recht kommen weret: ist es an den Bapst das höchste Heupt kommen / so ist dieser dermassen verpasteyet gewesen / das weder Bischoff noch Concilia / weder Keyser noch gantze Christenheit / jhnen hat zu verklagen / viel weniger zu richten vnd zu rechtfertigen / Fug vnd Recht gehabt / so gar / das wenn er gleich vnzehlich viel Seelen auß vergessenem Mutwillen / mit sich hett in Abgrundt der Hellen geführt / dennoch kein Mensch hette fragen oder zu jm sagen sollē / Bapst warumb thustu das? Wie er in seinem vngeistlichen Rechten sich selbs vngeschewet vernemen lesset.

V. So gibt auch Rom mit Abgötterey vnnd allerhand Heydnischen Götzenwesen dem alten Babel nichts beuor. Heisset billich auch wie jenes / Terra Idolorum, ein rechtes Götzenlandt / darinnen von reinem Gottesdienst schier auch das aller wenigste nicht zusehen / vnnd alles mit Götzen vnd Götzendienst gefüllet ist.

VI. Vnd wie Babel einen besondern grossen Götzen vnnd Abgott gehabt / nemlich das Bild Bel / zu welchem die Hey-

den vñ Völcker mit hauffen gelauffen: also hat new Babel seinen besondern Bel/ Abgott zu Rom/ den Bapst/ zu welchem Abgott die Völcker auch von der Welt Ende gelauffen sind.

So ist auch dieses new Babel der gantzẽ Christenheit/ vnd allen desselben Königreichen/ Landen vnd Völckern/ beuorab vñ in sonderheit/ dem Volck Israel/ das ist/ dem kleinẽ/ armen/ rechtgleubigẽ heufflein der Gleubigẽ/ mit Tyranney/ beschwerung/ vnterdrückung/ plagen vnd Verfolgung dermassen zu allen zeiten angelegẽ/ das es auch billich/ malleus totius mundi, ein Hamer vnd Verderber aller Welt zu nennen/ vnd noch teglich deß vergossenen vñ in Himmel schreienden Bluts/ der Christen zuhören ist. Auß welchẽ allem Sonnẽ klar erscheinet/ wie eigentlich Rom vnd Babel in allen stücken sich zusammen fügen/ vñ derhalben eins nach dem andern billich zu neñen ist. VII.

Wenn denn nunmehr gewiß vnd vnleugbar/ das Rom eben das newe Babel ist: Entstehet als bald die Frag/ wie es denn endlich diesem newen Babel ergehen/ vnd wie Gott auch zu letzt mit Rom vnd seinem anhangenden Reich hausen vnd verfahren werde? Denn diese Rechnung ist gar leichtlich zu machen/ so Gott ein gerechter Gott/ vnd laut Zeugniß der H. Schrifft seine gewönliche Ordnung ist/ vt potentes potenter tormenta patiantur, das die Gewaltigen gewaltiglich gestraffet werden/ inmassen an Babel vor Jaren gnugsam ist erwiesen worden. So werde es Gott dem newen Babel gewißlich auch nicht schencken/ sondern jhme dieses zu seiner Zeit zu straffen fürbehalten/ ja schon die gebürliche Straff bestimmet vnd verordnet habe. Nu gebüret gleichwol niemand Gottes verborgẽ Gericht vñ vrtheil zu erforschen/ es hat sich auch one sonderliche vñ erweißliche Offenbarung von Gott/ der Prophecey vñ weissagens von künfftigẽ dingen niemand anzumassen. Do wir aber allhier erkündigẽ/ forschen vñ berichtẽ/ wie es

Newen Babels vntergang. Sap. 6.

dem newen Babel endlich ergehen werde/ solle Ewer Lieb wissen/ das nicht etwas verborgens vnd vngebürliches hiemit gefraget/ oder gesuchet / auch nicht eine newe oder Menschliche Weissagung auff die Ban gebracht/ sondern eben Gottes geoffenbartes vnd in H. Schrifft vorgemeltes Gericht ertundiget / vnnd seine selbs eigene Weissagung fürgehalten wirdt. Denn Ewer Lieb hat im anfang dieser Predigt vernommen/ das Jeremiæ Propheceey ein zwyefache oder doppelte Weissagung vom alten vnd newen Babel in sich halte/ Item das alte Babel ein Figur/ vnd Fürbild deß newen Babels gewesen sey. Haben demnach allein das zu erforschen/ was Jeremias dem alten Babel verkündiget/ ja Gott selbs für Rach an jme geübet/ vñ also hiemit dem newen Babel nicht allein mit worten/ sondern auch mit Wercken geweissaget vñ geprediget habe.

Dem altem Babel verkündiget Jeremias / es werde gewißlich zu Grund vnd zu Boden gehen. So höre nu du newes Babel/ vnd sey dir Bapst/ vnd deinem gantzen Reich hiemit schon lauter angezeigt / du must auß G. Ottes gerechtem Vrtheil auch gewißlich gestürtzet/ vnd vmb deiner Grewel vnnd Boßheit wegen mit schrecklichem Vntergang gestraffet werden. Dieses hat nicht allein Jeremias/ sondern auch Johannes in seiner Offenbarung/ deßgleichen Paulus vnd Petrus dem Antichrist vnd newen Babel schon vor langem weißgesaget/ dieses haben viel heiliger Väter vnnd Kirchenlehrer in der ersten Kirchen/ auch endlich nicht wenig Heiliger vnd Geistreicher/ von Gott sonderlich erleuchter Personen/ mitten in dem werenden Bapsthumb/ der Statt Rom jhrem Heupt dem Bapst/ vnd diesem gantzen Reich geprophecyet/ Gleich aber wie es mit Babel dem alten nach vnd nach ergangen / so ist auch zu gedencken/ das es mit dem Römischen Babel eine endschafft erreichen werde / Wol war ist es / wie Paulus geschrieben

Bapsts endschafft.

2. Thess. 2.
2. Pet. 2.

2. Thess. 2.

schrieben / Der HERR werde deß Antichrists vnd seines Reichs ein ende machen durch die erscheinung seiner Zukunfft/ Item er werde jhn vmbbringen mit dem Geist seines Mundes / Damit Paulus zuuerstehen gibt / der Antichrist von Babel werde bleiben biß an Jüngsten Tag/ Vnd jhm werde der gröste Schad vnd Abbruch durch die reine Lehr vnd Predigt deß H. Euangelij geschehen/ Deren sich die Rechtgleubigen wider jhn viel mehr/ denn Weltliches Gewalts / oder deß eusserlichen Schwerts gebrauchen werden: Es vermag aber doch dieser Text mit nichten / das Antichrist in seinem Flor vnd Hochheit biß ans ende der Welt bleiben vnnd gar nicht fallen/ sondern allein nicht gantz vnd gar vertilget / vnd außgerottet werde. Item / Paulus zeiget hiemit an / mit was Gewalt jhme die Christen fürnemlich Abbruch thun werden/ vngemeldet was hierunter auch die Weltliche Macht mit Fug vnd Recht an jhme einkommen/ sonderlich aber frembde Völcker vnd die Vngleubige (die GOtt hierzu gebrauchen kan) verrichten werden. Wie nun Babel mit einem starcken Wind heimgesuchet / jhre Mawern zerbrochen / die Pollwerck geschleiffet/ die Festung abgeworffen / jre grosse Wasser außgetrucknet/ jhres Geitzes ein Ende gemachet/ jhrem Abgott Bel auß seinem Rachen gerissen/ das er verschlungen hat/ die Statt verwüstet / vnd dermassen verherget worden / das auch nicht ein guter Stein darauß zu nemen gewesen ist / also wil Gott in künfftiger zeit noch wider das newe Babel ein starcken Wind erwecken / welcher den Babylonischen Hauffen wie Spreu verwehen wird. Die Geistlichen Rechten vnnd die Freyheiten/ damit sich das Babylonische Heer vmbmawert vnd befreyet hat/ werden vmbgestossen/ auffgehaben vnnd zu nicht gemachet/ jhres Geitzes auch gewißlich ein Ende gemachet werden. Denn demnach sie jhre Reichthumb durch Betrug

vnd falsch bekommen/ böse Wahren / für gut Gelt gegeben vnd den Kauff der Seligkeit/ Vergebung der Sünden vnnd ewiges Leben / so sie mit den einfeltigen vmb Gelt getroffen/ nie geleistet oder gefertiget haben / wirdts heissen wie man sagt/ Væ qui prædaris, &c. Wehe dir der du raubest/ du solt

Esa. 33. widerumb beraubet werden. Was der grosse Abgott Bel zu Rom mit seiner Pfaffen Rott vnnd Nimrodischen Hauffen verschlungen hat/ wirdt jhme noch auß seinem Rachen vnnd Tatzen/ wie fest vnd starck er es auch gefasset / gerissen / seine Geltnetz zertrümmert / vnd seine Schiffreiche Geltflüß gentzlich außgetrucknet/ ja diß Babylonische wesen vnd Reich dermassen verwüstet werden/ das man noch in künfftiger zeit/ vñ vor dem Ende der Welt sagen wird/ Wie ist Rom gewonnen / die berümbte in aller Welt so eingenommen? wie ist Babel so verwüstet/ vnd zu einem Wunder worden? Vnd ob wol Bapst vermeinen wirdt / widerumb durch allerhand

Dan. 7. gesuchte Mittel auffzukommen/ so wird doch seine Zeit auß/ seine Heimsuchung verhanden/ vnd wie im Propheten Daniel auch zu sehen ist/ jhme nimmermehr vnd in keinem Wege zu helffen sein / vnnd mag hie Bapst vnnd sein Hauff jhren Trotz vnd Hochmut wol lassen anstehen / sich auch deß Bapstes Macht / vnd Bapsthumbs Gewalt vnnd grossen Anhang oder Beystandt niemand Gleubiger schrecken lassen. War ist es / an eusserlicher Macht mangelt es dem Bapsthumb nicht/ sie halten fest mit jhren Bündnissen zusammen/ sie haben freidige/ geschwinde Leut zum schreiben / disputiren vnd predigen/ sie halten Concilia vnd Synodos, man brauchet eine strenge Inquisition, vnd führet gute Wache/ das ja die Ketzer nirgend bey jhnen einbrechen/ oder Abbruch thun sollen/ ebener massen wie alt Babel mit streitbaren Helden/ Geschütz / Kraut vnd Lot/ Prouiant vnnd anderm wol ver-

sehen gewesen ist/ auff den Mawren gute Wache gehalten/ vnd jhre Pfeil vnd Rüstung wol geputzet haben. Aber gleich wie dort den Helden jhr Hertz genommen/ den Schützen alle Kunst im schiessen außgangen/ vnnd jhre fleissige Wache zu spott worden ist / Da der zu Felde gezogen / der den Himmel vnd alle Creaturen in seiner Gewalt hat: also stehet es in der Allmacht GOTtes/ do er selbs an diesen scheolichen Berg/ vnd seine Rach erzeigen wil/ alle Gewalt vnd Hoheit zu stürtzen/ vnd alles so sich wider jhn empöret/ so leichtlich zu vertilgen/ als scharff es seine Göttliche Augen sehen. Vnnd wer weiß/ wannen her jhm noch Gott Leut erwecken vnd erwehlen wird/ die jhme hierinnen dienen/ vnd diß sein Werck am Römischen Babel verrichten werden? Einmal die Offenbarung Johannis bezeuget/ das wenn diß Gericht vber die Babylonische Huren werde ergehen / So werden auch die Könige der Erden/ die doch zuuor selbs mit jhr Hurerey getrieben/ sie verlassen/ jre Schand entdecken/ jr Fleisch fressen/ vnd mit Fewer vertilgen. Apoc. 17.

Zwar das GOTT hiemit am Römischen Babel keinen gehen oder vbermaß begehen/ sondern also mit bestem Fug gegen jhm verfaren werde: Ist auß Jeremiæ Weissagung/ wie auch dem Augenschein selbs/ leichtlich vnd gnugsam abzunemen. Denn anderer grewlicher Thaten/ vnd schrecklicher Sünden / so in diesem Babel zu Rom/ vnd anders wo ohne schew getrieben/ vnnd öffentlich gefunden werden / zu geschweigen/ Darwider Sodoma vnnd Gomorra auffstehen/ vnd dieses Geschlecht verdammen werden: Auch zu förderst nicht gemeldet/ die abscheuliche vnnd vberheidnische Abgötterey vnnd Götzendienst / so in diesem Babel trötziglich beharret wird/ ist vnaußsprechlich / wie alle Land vnd Völcker von diesem Babel / etliche 100. Jahr seind ge-

plaget vnnd gepeiniget worden / wenn man in den Historien lieſet/ſo findet man / das bey nahe kein Statt in der gantzen Christenheit/kein Land/kein Volck/kein Königreich gewesen/ das nicht der Bapſt zu Rom etwa jemmerlich geplaget/bedrenget vnd verwüſtet/ auch mehrern theil gar verderbet/vnd etwan offter als einmal zu Grund gerichtet/vnd mit groſſem Blutuergieſſen eingefüllet habe. So iſt kein Fürſten oder Herrnhauß gewesen/welchs die Bäpſt nicht etwa hefftig angefochten/verfolget vnd durchächtet haben. Der gröſte theil der alten Keyſerlichen/Königlichen/Fürſtlichen/vnd Herrn Geſchlechter iſt durch die Bäpſt zu Rom gar biß auff den Grat verderbet / auch etliche ſampt der Wurtzel außgerottet worden / vnd iſt kein zweiffel/ wenn vnſere Fürſten jhre Geſchlechtregiſter leſen/vnd zu rück ſuchen wolten / keiner würde ſein/ deſſen liebe Eltern / vnd Vorfahren / von den Bäpſten zu Rom nicht weren auff Haab vnnd Gut / auff Landt vnd Leut/auff Ehr vnd Gefier/auff Leib vnnd Leben angegriffen worden/Ich meine ja das heiſſe billich der Hammer der gantzen Welt / durch welchen alle Völcker zerſchmiſſen / vnd alle Königreich zerſtöret worden / das ſich freilich wol zuverwundern/das einig Volck auff Erden zu finden iſt / das noch dem Bapſt hold / vnd jhm ſein vnchriſtlichs Reich zu verthedingen ſolle verhülfflich ſeyn? Ja viel mehr nach Menſchlicher Rechnung wunder iſt/das dieſes Reichs deß Römiſchen Antichriſts/ſo lange zeit geſtanden/vnd nicht durch auffgethanen Erdboden in Abgrundt der Tieffe nu langeſt verſchlungen iſt.

Mit welchem allem deß Römiſchē Babels Sünd vnd Miſſethat noch nicht alle / auch nicht die höheſte angezeigt/ ſondern erſt dieſes das allergröſte iſt/daß das liebe Iſrael/das H. Volck GOTTES von dieſem Babel lange zeit ſo

peinlich

peinlich ist geplaget worden. Jsrael hat etliche 100. Jahr vnter deß Bapsts Tyranney müssen sein / wie ein zerstrewete Herde / die die Löwen verscheucht haben / wie im 50. Capitel stehet / das schier kein Gleubiger rechter Christ bey dem andern gewesen ist. Wie offt das Volck GOTTES auß der Egyptischen Finsterniß vnd Babylonischen Gefengniß deß Bapsthumbs außzuziehen begeret: Hat Jsrael sampt den Kindern Juda / das ist / alle gleubige Bekenner der Warheit / vom Römischen Babel müssen Gewalt vnnd vnrecht leidē / alle die sie gefangen weg geführet / haben sie gehalten vnd nicht wollen loß lassen / Wie viel tausent gleubiger Seelen die da seufftzen nach der Lehr deß Euangelij werden heutiges Tags vom Bapsthumb durch Gewalt vnd Tyranney auffgehalten / Vnnd solte hie das vergossene Blut der Heiligen auff einmal schreyend gehört werden / die gantze Welt von der Erden biß an Himmel / ja vber alle Himmel auß / würden voll geschreyes sein / deren die mit Jsrael ruffen würden / Babel hat mich gefressen vnnd vmbbracht / er hat mich verschlungen wie ein Drach / er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem niedlichsten. Nu ist ja Jsrael die Rute deß Erbs GOTtes / wie im Text stehet / die gleubigen Christen sind sein außerweltes Eygenthumb / Drumb kan er sie ja nicht waisen lassen. Kan demnach nichts denn lauter billigkeit sein / wenn GOTT dem Babel vergiltet seine Boßheit / die sie an Sion begangen / vnnd jhr thut / gleich wie sie seinem Volck gethan hat. Vnd wie wolte es jmmer müglich sein / das Gott der gerechte / vnd HERR der Rache solte vngerochen lassen / das vnschüldige vergossene Blut / so viel tausent mal tausent Heiligen / so vom Römischen Babel seyen gewürget worden. Den Römischen Keysern / jetziger Bäpst zu Rom vnchristlichen Vorfahren / welche in den ersten 300.

Rom wird billich von Gott gestrafft.

Jahren nach Christi Geburt geregiert / vnnd vnzehlich viel Christenbluts vergossen haben / hat es zwar GOtt nicht geschencket/sie haben es fast alles mit der Haut / vnnd schrecklichem Vntergang / wie der Seelen / also auch deß Leibes bezahlet : Ja jhr Keyserthumb vnnd Monarchia ist hierob zu Grunde vnnd zu Boden gangen / wie viel weniger wirdt es GOTT dem Antichrist / wider welchen sein Zorn auffs aller grimmigst / vnnd viel schärffer denn wider die Heiden gerichtet ist / nachlassen oder schencken / wo gleich sonst kein Sünde vnnd vnrecht bey jhme zu finden were / das er der Heiligen Blut viel hundert Jar wie Wasser vergossen / vnd also Christum selbs verfolget hat.

Diese Prophecey lesset sich nicht vmbstossen / hat einen vnbeweglichen Grundt / ist hieran so wenig zu zweiffeln / als an Gottes Warheit / Gerechtigkeit vnd Allmacht jmmermehr zu zweiffeln ist. Darumb wir vngezweiffelt schliessen / so gewiß erfolget / was Jeremias dem alten Babel geweissaget hat / so gewiß werde auch künfftiger zeit vber das newe Babel ergehen / was GOtt dem newen zum Fürbild / am alten Babel verrichtet hat.

Roms vntergangs eine Prob.

Vnd zwar die Warheit zu bekennen / hat GOtt deß künfftigen zu einer Prob vnnd Fürbildt an gegenwertiger Weissagung wider das Römische Babel / schon einen guten Grundt gelegt / vnd einen starcken Anfang gemacht. Denn gleich wie Jeremias sich / der weiß zu reden / vielmal in diesem Handel gebrauchet / das er sagt / es geschehe schon allbereit / ja er rüffet / Capta est Babel, sie ist schon eingenommen / so es doch erst vber 70. Jahr geschehen ist / mit dieser weiß zu reden nach Prophetischer art / die gewißheit seiner Weissagung anzuzeigen / eben also köndten auch wir nicht allein gewißheit / sondern auch deß allbereit angefangenen Wercks

halben sagen / Babel dein Ende ist kommen / dein Tag ist kommen/die zeit deiner Heimsuchung/spricht der Herr HErr Zebaoth/Wir können mit Warheit sagen / Capta est Babel, sie ist eingenommen/die berümbte in aller Welt / oder wie in der Offenbarung Johannis stehet/ Cecidit, Cecidit Baby- Apoc.18.
lon magna, sie ist gefallen/sie ist gefallen/Babylon die grosse/etc. Denn hie ist nicht fürnemlich auff das zusehen/so noch am Römischen Babel vbrig/vnd doch sehr zerstücket ist/sondern auff das was dieses Babel in vergangenen Zeiten vnnd für anfang jhres Falls gewesen ist. So man aber nun auff 80. meistes auff 100. Jahr zu rück siehet vnnd suchet/Wird sich befinden / das dieses newe Babylonische Reich / so hoch gestanden/das jhme bey nahe die gantze Christenheit vnnd alles was mechtig vnnd groß gewesen/zun Füssen gelegen ist/ Bapst hat den Keysern/Königen/ Fürsten vnd Herrn zu gebieten/ ja alle Recht vnd Macht in seiner Gewalt vnd Henden/ darzu mit seinem Hauffen/ wie man sagt/die drey Ende oder theil am Bett/das ist/den grösten theil der Welt Gut zum besten gehabt/ Für jhm haben sich Keyser vnnd König/ Fürsten vnd Herrn tücken vnnd bücken müssen / Wer aller wenigst wider jhn gemucket/ ja jhn nur krum angesehen / hat in der Welt kein sichere stadt vnd wider jhn mit keiner Macht sich zu schützen gehabt / Mit Kirchen / Clausen / Klöstern vnd Capellen / ist die gantze Welt dermassen erfüllet gewesen/ das diesem Abgott Bel die Welt schier zu eng vnd klein worden ist.

Man sehe aber jetzundt/ vnd neme war mit fleiß/wie es mit diesem Babel vnnd seinem gantzen Reich beschaffen ist/ Bapst ist bey weitem der Herr nicht mehr / der er vor dieser zeit gewesen ist/wieder jhn hat man viel weniger denn wider GOtt im Himmel reden oder thun dörffen : Jtzt trumpele

man jhm dermassen auff dem Maul vnnd auff der Platten vmb / das er sich für jhm selbs schemen solte / wenn einige Scham bey jhm verhanden were. Vom alten Babel saget Jeremias / sie sey wie ein Tenne / darauff man dreschet / der Herr wolle Worffler oder Schwinger gen Babel schicken / die sie worffeln sollen / oder weidlich schwingen. Ich meine ja diß sey an dem newen Babel / dem Römischen Bapstthumb erfüllet worden / man dreschet auff jm wie auff einen Dreschbodem / man schwinget es ohn vnterlaß / vnd werden jme seine Laudes dermassen gesungen / sein Raubgut vnnd zeitliche Wollüsten also gesegnet / die bittere Warheit so getrost vnter die Augen gered / gepredigt vnnd geschrieben / das er sich sein selbs nun mehr erbarmen / vnnd lieber nie geboren seyn / denn solche Schande jhme vnter Augen fürstellen / vnnd sich von aller Welt also anzerren vnd verruffen lassen solte. Dem alten Babel wirdt gedrewet / was gilts ob nicht die Hirten Knaben dich schleiffen vnd deine Wonung zerstören werden. Wer thut dem newen Babel das gröste Hertzeleid an? Gott wil jhm die Ehre nicht thun / das grosse Helden wieder es streiten / Fürsten vnd Herrn / Gewaltige vnnd Weise dieser Welt an jhm jhr Macht beweisen: Arme Hirten Knaben gering Viehe personen / vnansehnliche Leut / die Prediger deß heiligen Euangelij greiffen den Bapst vnnd sein grosses Babel an / reissen vnnd werffens herab von seinem hohen Stuel / vnd schleiffen es dermassen durch Offenbarung jhrer Grewel / das man endlich kaum die Schuhe an sie wischen möchte / halte wol darfür vnd gleube es gar gern / das kützele den Bapst in die Nasen / vnd verdriesse gar hoch seinen Babylonischen Hauffen / das eben die Hirten Knaben jhme das gebrandte Hertzeleid also anthun sollen / mit Fürsten vnnd Potentaten / da diese jhm also in die Wollen greif-

Jerem. 50.

fen / ist kein zweiffel / getrawet er leichter vnd balder fertig zu werden.

So hat auch diese Prophecey von den Hirten Knaben wieder das newe Babel jhre stattliche Erfüllung an vnserer lieben zarten Jugend. Denn in dieser Gnaden zeit deß geoffenbarten Euangelij ist die Warheit Göttlichs Worts dermassen außgebreittet / alle Abgötterey vnd Verführung Menschlicher Satzungen dermassen entdecket worden / das nun ein Knab von 10. Jahren auß GOTTES Wort vnd den Heupstücken Christlicher Lehr ein solch Bekentnüß thun kan / dafür sich mancher auffgeblasener Pfaff / Geschwollene Mönch / ja Bischoff vnd Prelat entsetzen vnd verkriechen mag. Vnnd ob wol dieses Babel daheim auff seinem Mist freidige Helden vnd künstliche Schützen / das ist / Kluge / Gelerte / beredte Leut hat / befindet man doch wie sie zu Weibern werden / wie bloß vnnd kalt sie stehen / wie gar jhnen alle Kunst außgehet / wenn der ernst angehet / vnnd es ein wenig zum treffen kömmet. Dessen hat man Anno 1537. zu Augspurg allhie ein Prob gesehen / da der Clerisey ist auffergeleget worden / sich mit den Euangelischen Predicanten / in ein frey öffentliche Disputation vnd Gesprech einzulassen / vnd auß Gottes Wort jhre Religion zu erweisen. Sie aber jhren Plunder / als sie den ernst gesehen / zu samen geraspelt / das Küe Fenster getroffen / vnd lieber die Statt lassen vnnd meiden / denn dieser schlappen gewarten wollen. Also gieng es auff dem Concilio zu Trient Anno 1552. da war allen Meistern von hohen Sinnen auß dem gantzen Bapsthumb zu sammen geboten / Die Bischoff in grosser anzal versamlet / vnnd zwar eine zeitlang grosses Triumphieren / man schreib auß in alle Land / nun solten die Protestierenten kommen / solte jhnen guter stand gehalten werden. Nu waren sie gleich-

wol auff jhrem Mist/auch Ort vnnd Concilium dermassen beschaffen/das sie bey sich selbs wol gewiß vnnd sicher waren/ sich dahin niemand Euangelischer wagen würde. Als dennoch alle gefahr hinan gesetzet/ sich etliche Wirtembergische vnnd Straßburgische Theologi dahin gewaget / vnnd mit dem gantzen Bapsthumb auff offenen Concilio zu Disputiren erboten haben / wie langsame ja gar keine Antwort erfolget da / wie bleiche Nasen gab es bey den grossen Schreyern vnnd Schreibern wie kleinlaut waren deß Bastes Gesandten/ ja wie fein sittlich zogen die tieffgelehrte Bischoff am Hag ab/ vnd war auff dem gantzen Concilio nicht ein Mann daheim / der etlich wenigen Hirten Knaben oder Predicanten/ wolte oder kündte Fuß halten. Ich mein das sey ein sturtz / den Babel die grosse zu dieser zeit genommen hat.

3. So hat GOTT auch den Bel zu Babel sonst dermassen heimgesuchet/ das nimmer solch geleuff gen Rom wie vor zeiten gewesen ist. Was er auch lange zeit verschlungen/ ist jhm ein gutes theils wiederumb auß seinem Rachen gerissen/ vnd jhme auß Franckreich/Engellandt/ Niderland/ Beuorab auß gantzem Teutschlandt/ Vngern/Polen/Böhem/ Dennemarckt/Schweden/ das Einkomen vnd die Schwingfedern dermassen beschnitten / vnnd gezogen worden/ das er den Schaden nimmermehr verklagen vnd verschmertzen wird. Vnnd felt noch teglich jetzt hie / denn dort jmmer eins nach dem andern hinweg / das Babel seinen Fall vnnd angehendes Verderben mit Augen sehen vnnd mit Henden greiffen kan. Geschweige deß das jhr viel vnd grosse Leut/so mit dieser Babylonischen Huren hurerey treiben / jhr anhangen/vnnd Beystand erzeigen/dennoch jhre Schand entdecken/ vnd sich selbs verrahten / das es jhnen allein vmb das zeitliche Gut /

Ehr vnnd Wollüsten zu thun sey/ welche auch zu gutem theil diesem Abgott die Federn also ziehen/ vnd jn auff allen seiten/ wo jhnen müglich dermassen beropffen/ das er sich jhres Beystandes nicht gar viel zu frewen / oder zugetrösten hat. So siehet man auch die erschlagene vnd tödlich Verwunden hin vnd wieder im gantzen Lande liegen/ vnnd jemmerlich seufftzen/ die Klausen vnd Klöster/ sind in grosser anzahl zerstöret/ Kirchen vnd Capellen eingerissen/ Altär vnd Bildseulen abgeworffen/ vnnd wo einer schier in der gantzen Christenheit hinzeucht vnnd vmbwandert / in Tälern / auff Bergen/ an Wassern/ in Höltzern/ vnd auff Strassen/ so siehet einer jetzt hie/ denn dort einen Todten erschlagenen von Babel liegen/ das ist/ ein Bildseulen/ ein Crucifix/ ein Kirchen/ ein Capellen/ oder Kloster liegen/ das zerbrochen vnd verwüstet / vnd also hieran auch der Fall deß Römischen Babels zu ersehen/ vnd zu Gemüt zu führen ist. So siehet man zwar viel Postierens nach Rom/ vnd es lauffet hie einer / vnd da einer dem andern entgegen / vnnd eine Bottschafft begegnet hie vnd da der andern / wie denn sein muß / da viel Verrätherey gebrauchet / vnd alles auff diese Kunst gesetzet wirdt. Aber ist nicht zu gedencken / das sie alle dem Bapst fröliche Zeittung vnd gute Bottschafft bringen/ wie offt meinestu wirdt er hören müssen / das seine Statt schier biß ans Ende gewonnen sey / darob jhn zweiffels vnd offt das heimliche leiden vnd Hertzklopffen im Busem ankommen / vnd jhn das jnwendige Würmlein hart gnug nagen wird. So dieses alles gegen der Zeit / die vor 70. oder 80. Jahren gewesen / gehalten wirdt / so siehet man Augenscheinlich / wie gewaltigen Fall schon allbereit dieses mechtige Babel gethan hat/ darob sich denn billich hoch zu verwundern ist. Zwar so man dieses für 80. Jahren gesagt hette/ das es mit Rom vnnd seinem Ba-

bylonischen Reich/ in solcher anzal Jahren zu diesen Fellen gereichen solte / Vnsere liebe Voreltern würden sich hierob hoch erfrewet vnd verwundert haben. Sonderlich würde sich alle Welt höchlich verwundert haben/so man hette wissen sollen/durch was Mittel vnnd Person solches alles hette sollen angefangen vnd ins Werck gerichtet werden / Aber es hat gehetssen/ Wie GOTT den Babyloniern hat sagen lassen/ durch den Propheten Jeremiam / Wer weiß wer der Jüngling ist / den ich wieder sie rüsten werde/ Cyrus auß Persien/Alexander Magnus auß Macedonia / junge Leut sein von GOTT erwecket worden / die jhme zu diesem Werck haben dienen sollen/ Wer hat vor 80. Jahren gewust/ wer der Jüngling ist / den GOTT wider das Römische Babel rüsten würde? Vor 73. Jahren ist er selbs zu Rom in der Statt gewesen/ hette jhn Bapst gekennet / er würde Teutschland niñermehr gesehen haben. Ist gewesen D. Martin Luther seliger Gedechtnüß/ der zeit/als er wieder Babel gezogen/noch ein junger Mann/doch von GOTT gerüstet wieder die Babylonier/ein Verstörer von Mitternacht/darob jhme Babel vor langem solte sein Rechnung gemachet haben/wo nicht die Schrifft vnd Warnung Gottes von seinen Augen verworffen/vnd dessen zur straff von GOtt were verborgen gewesen.

Bapsts schade vnheilbar.

Diesen empfangenen Schaden vnterstehet sich new Babel gleichwol wiederumb zu heilen/vnd bearbeiten sich jhrer viel dem Bapsthumb wiederumb auff die Füß zu helffen/ sie heulen vnnd wehklagen vber Babel/nemen auch Salben zu jhren Wunden/ob sie vielleicht möchte heil werden / wie sonderlich heut zu Tag an den Landfarern Jesuiter genant/ zu sehen ist. Es ist aber schon durch den Propheten Jeremiam geschrieben vnd geredt: Wir heilen Babel / aber sie wil nicht

heil werden/ob sie gleich noch so viel mühe vnd Arbeit/Fleiß vnd Kunst/Liſt vnd Tück brauchen/ wird es doch endlich vmb sonst vnd verloren / vnnd dem gefallenen Babel gleichwol vielleicht ein Galgenfriſt zu geben/ doch auff die Bein nimmermehr zu helffen sein / der Schad ist schon geschehen / der HERR gedenckt etwas/vnd wird auch thun/ was er wieder die Einwoner Babel geredt hat / Der Stoltze muß fallen/ das jhn niemand auffrichte/ wie Jeremias schon geweissaget hat.

Angehörte gantze Prophecey/geliebte in Christo dem Herrn/solle nicht dahin gedeutet / oder von jemandt also verstanden werden/als kutzelten vnd erfreweten wir vns vber vnserer Widerwertigen Vntergang/denn wir nach art der Liebe/so es an jhnen gedeyen möchte/ viel lieber mit vns die Seligkeit gönnen möchten.

Viel weniger ist sie dahin gemeinet/ das wir bey jemand mehr vnnd grössere Verbitterung/denn leider zuuor in der Welt ist/anrichten vnnd erwecken wollen/ sondern dieses alles ist dahin gerichtet/ darauff vns der H. Geist / durch den Propheten Jeremiam wil gewiesen haben/als Erstlich / das sich alle/die bißher in Babel zu wonen Lust gehabt/vnd denen die Egyptischen wollüst allzusehr beliebet haben/vnuerzögentlich auß diesem Römischen Babel machen / vnnd außziehen auß Egypto / so lieb jhnen Leibes vnnd der Seelen ewige Wolfart vnd Seligkeit ist. Das ist es / das der HERR ruffet/Flihet auß Babel/ziehet auß der Chaldeer Land/vnnd widerumb fliehet auß Babel/ja zum dritten mal/ziehet herauß mein Volck / Inmassen denn Gott auch durch andere Propheten/seinen Gleubigen zugeschrien hat/als durch Esaiam: Gehet auß von Babel/fliehet von den Chaldeern. Deßgleichen durch Zachariam/ ruffet Gott: Hui Zion/die du wonest

Rom zu meiden vnd neiden.

Esa. 48. Zach. 2.

bey der Tochter Babel / entrinne / mit welchem vielfeltigen ruffen/der HERR gnugsam zuverstehen gibt / wie ernstlich vnnd begierig auß Babel außweichen sollen / alle die da wollen selig werden. Vnd gilt nichts/das etliche sich bereden/ mit Babel zu heben vnd zu legen/ vnnd dennoch wol selig zu werden/vnd an jhrer Seelen keinen schaden zuentpfahen. Da es ohne gefahr hette sein mögen / würde hie der Handel nicht so nötig vnd gefehrlich vom HERRN selbs sein gemacht worden. Er saget aber/fliehet auß Babel / damit ein jeglicher sein Seel errette/das jhr nicht vntergehet/mit jhrer Missethat. Item/Errette ein jeglicher sein Seel für dem grimmigen zorn deß HERRN. Ewer Hertz möchte sonst weich werden/Gott weiß wie leichtlich deß Menschen Hertz berücket vnd verkeret ist. So ist er auch nicht gewonet / Wenn er ein gantz Volck oder Landt straffen wil / jeglichem ein besonders zu machen. Wer gefahr lieb hat/dem geschichet nicht vnrecht/da er darin vmbkomet.

Neben diesem solle diese Weissagung weniger nicht/ denn Jeremiæ Prophecey/ Gottesgleubigen vnd dem frommen Israel/ zum Trost geordnet sein. Denn wie viel kleingleubiger Christen sind / die nur sagen : Christi kleine Herd werde endlich vom abergläubischen hauffen gar auffgefressen/ vnd vertilget werden? Das hastu dich mein liebes Israel vor Babel nicht zu besorgen / so wenig als das Jüdische Volck vom alten Babel ist verschlungen worden. Gott wil es an der schweren Dienstbarkeit vnd langwirigem Gefengnüß/damit Israel in Babel auffgehalten worden/ bewenden lassen.

So hat sich Babel am Heiligen in Israel viel zu hoch verschuldet / vnd gleich wie GOtt zur endlichen Verherung seines Volcks/da es sie ja nicht bekeren wollen / ehe gar vngleubige Heyden/Denn das Abgöttische/vnd für allen Völ-

ckern abergleubige Babel hat gebrauchen wollen / also deutet der Geist Gottes / im Fall Gott ja sein Volck mit schweren straffen heimsuchen / oder dieser Orten gar vertilgen wolle / zu wenigst zur Rettung seiner Ehren / vnd damit sein aller heiligster Nam vnnd seligmachendes Wort deß Euangelij von den Abgöttischen vnd Abergläubigen nicht gelestert vnd geschmehet würde / zu solcher Heimsuchung viel ehe gantz vngleubige Völcker / Türcken vnd Heyden / Denn das Abergläubische vnd gantz Abgöttische Babel gebrauchen werde. Hieuor aber damit vns GOTT behüte / So lasset vns den HErrn vnsern Gott suchen / vnd forschen nach dem Weg gen Zion / kommet vnd lasset vns zum HERRN fügen mit einem ewigen Bundt / dessen nimmermehr vergessen werde. Desselbigen sey hiemit das Heil / vnnd die Krafft vnd Reich / vnd die Macht / welcher auch sey gebenedeyet / Warer einiger

GOTT / Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / von nu an biß in Ewigkeit /

AMEN.

Die Eylffte Bapst-

predigt / Wie die arme Christenheit zu diesem schrecklichen jammer deß Antichristischen wesens kommen seye.

Text der Predigt.

2. Thess. 2.

SEine Zukunfft geschicht nach der Wirckung deß Sathans / mit allerley lügenhafftigen krefften/ vnd Zeichen / vnd Wundern/vnd mit allerley Verführung zur Vngerechtigkeit / vnter denen die verloren werden. Darfür das sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen / das sie selig würden / darumb wirdt jhnen GOTT krefftige Jrrthumb senden/ das sie gleuben der Lügen / auff das gerichtet werden alle/ die der Warheit nicht gleuben/ sondern haben lust an der Vngerechtigkeit.

Predigt.

DAs der Bapst zu Rom/ nicht seye der / darfür er sich außgibt / nemlich ein Statthalter Christi / ein Stuelerb Petri/das Oberste Haupt gantzer allgemeiner Christenheit : Sondern das er im grundt der Warheit seye/der rechte widerwertige Gottes vnd Christi / der Mensch der Sünden / das Kindt deß Verderbens / wie jhn Paulus nennet / Mit einem Wort zu reden / der leibhafftige Antichrist/ welcher mit Lügen/Mord / Schand vnnd Raub/bey gemeiner Christenheit nun etlich hundert Jahr hinder einander her/den allergrewlichsten vnnd grössesten jammer angerichtet/vnd allgemeiner Christenheit/an Seel/Leib/Ehr vnd Gut / vnwiderbringlichen schaden zugefüget habe / wie sich auch sein vnseliges Grewelreich angefangen vnd gemehret/ vnnd was auch selbiges numehr endlichen zugewarten habe/hieuon ist bißhieher gnugsamer Bericht eingewendet/ so viel ist auch vngefehrlich in den vorhergehenden Predigten verhandelt worden. Von allen vnd jeden ermelten Puncten nun kündte wol etwas mehrers vnnd weitleufftigers gehandelt vnd geprediget werden. Es will sich aber diese Handlung allzusehr erstrecken/ vnd vber verstehen/ in eine zimliche weitleufftigkeit verziehen : demnach muß hierinnen der Handel etwas eingezogen / vnnd nun in folgendem von etlichen andern / vnd mehrerern / auch notwendigen Puncten/ gehandelt werden.

Dann ich lasse mich fast aller dings vnzweiffelich bedüncken/Christlichen vnd andechtigen Zuhörern / werden ob

diesen wichtigen / vnd hohen Händelen/ schon allbereit vorlangem mancherley schwere Zufäll zu Gemüt gesuncken / vnd solche Gedancken im Hertzen auffgestiegen sein / darauff sie ohne gründtlichen Bericht billich nicht sollen gelassen werden. Alles zwar was frommen Hertzen hierunder mage zugefallen sein/ist mir zu errathen ein vnmüglich Werck. So viel ich mich aber in fleissiger Nachtrachtung vmbsehen / oder besinnen mag / so wird das fürnembste hieuon vngefährlich auff Vieren vnterschiedliehen Hauptpuncten bestehn / vnnd vmb mehrer Richtigkeit wegen / in solche Fragen mögen gefasset werden.

Vier Principal fragen.

1. Erstlichen möchte jemandt sich nicht vnbillich verwundern/ vnd mit etwas Befrembdungen vnd Entsetzungen also fragen: wie hat doch der Barmhertzige / gnedige GOtt/ vber sein liebes Volck solchen vnerhörten vnd schrecklichen Zorn/ jmmermehr mögen ergehn lassen/ wie muß es doch GOTT mit seiner Kirchen auff Erden/ vnter diesem schrecklichen Zustande gemeinet haben/ vnd wie muß doch die arme Christenheit/ diesen Jammer jmmermehr verschuldet vnd verdienet haben?

2. Fürs Ander/ wird auch wol hierunder dieses manchem schwere Gedancken machen / vnd im Hertzen eine solche Frag erwecken/ ob dann jederman vnnd alle Welt vnter werendem Bapsthumb seye verdampt vnnd verloren worden / ob niemand vor D. Luthers zeiten seye selig worden / ja ob dann Gott die gantze zeit werendes Bapsthumbs gar keine Kirche/ kein Volck vnnd keine Ausserwehlte mehr auff Erden gehabt habe?

3. Zum Dritten fragt sichs nicht vnbillich / vnnd ist zuwissen höchst von nöten/ wie dann endlich/ dem Grewelreich deß Antichristes seye gesteuret/ vñ wasserley gestalt/ der Mensch

der Sünden/ vnd widerwertige Gottes / gemeiner Christenheit seye geoffenbaret worden?

Zum Vierdten/ nach dem gleichwol wissend / vnnd in heiliger Schrifft klärlich bezeuget wird / das dieses Grewelreich deß Antichristes nicht gar vnd allerdings / werde mögen außgerottet/ oder außgewurtzelt werden/ sondern sich das Volck Gottes biß an Jüngsten Tag mit dem leidigen Antichrist/ werde zu beissen/ vnd wieder seine Grewel zu kempffen haben/ also vnnd der Gestalt / das er auch wol mitten in der Kirchen/ vnd vnter dem Volck Gottes/ seinen auffenthalt haben/ vnd behalten werde : So ist fürs letzte nicht vnbillich die Frage/ wie man sich doch gegen Bapst vnd Bapstthumb / vnd allen dero Anhang bezeigen / vnnd in allem dermassen verhalten soll/ das ein Christ gegen Gott verwahret/ in seinem Gewissen vnverletzt/ vnd sonsten auch von aussen gegen menniglich im Friede/ vnd ohne ergernüß sein vnnd bleiben könne? Dieses alles sein gar wüchtige vnnd nötige Fragen/ darauff dann auch billich / satter Bericht / vnnd gründliche Antwort/ erfolgen soll/ deren Vrsach dann / gemelte Fragen nun hinfüro zu handen genommen/ vnd auff dero jegliche mit einer sonderbahren Predigt müglicher Bericht eingewendet werden solle. Von der Ersten Frag/ soll auff dieses mal gehandelt werden / Zu welcher Handlung der Barmhertzige Gott/ seine Gnade/ Krafft vnd Segen/ allergnädigest verleihen wolle / AMEN.

NAch dem/ als der leidige Antichrist/ die Sachen dahin gewürckee/ das er sich in der Kirchen/ wie Paulus redet/ vber alles das/ das GOTT vnd Gottesdienst heist/ erhoben / vnnd in die Kirchen Gottes / als ein Gott gesetzet/ mit Eröberung solcher Macht vnd Gewalt/ das 2. Thess. 2.

er bey

Jammer gemeiner Christenheit vnder dem Bapstthumb.

er bey nahe gantzer allgemeiner Christenheit zu Seel/ zu Leib/ zu Ehr / vnd zu Gut / mechtig worden / vnd so hoch gestiegen ist / das wie arg vnnd böß er es jmmer gemachet / gleichwol einiger Mensch auff Erden / zu jhm nicht hat sagen dörffen / Papa cur facis hoc, Bapst warumb thustu das? Haben zwar alle Christliche vernünfftige Hertzen / etlicher massen bey sich selbsten zuuermuten / vnd außzurechnen / wie elend vnnd erbärmlich es vmb gemeine Christenheit / vmb GOttes ewige Warheit / vnd der Menschen ewige Seligkeit / müsse gestanden sein. Das aber dieser jammer von einigem Menschen / wer der auch sein mag / möge zu Wort gebracht / vnd nach gebürlicher notturfft außgeredet / vnd vollkömmlichen erzehlet / oder an Tag gegeben werden: Das achte ich aller ding ein vnmügliches Werck sein. Der ewige Sohn Gottes / vnd vnser liebster Seligmacher JEsus Christus / als er nun mehr lenger dann vor 1500. Jahren / als ein Allwissender HERR / auff diesen zukünfftigen jammer / seine Augen gerichtet / Vnd hieruon seine liebe Christenheit zuuerwarnen / jme vorgenommen hatte / ist er im H. Euangelio mit solchen Worten außgebrochen: Es werde ein grosse Trübsal sein / vnd so groß / als nicht gewesen seye / von anbegin der Welt / Ja als auch nimmermehr hernacher sein werde / so lang diese sichtliche Welt stehn werde.

Matth. 24.

Nicht zuuergleichen andern jamer.

Das ist eins / vnd eben ein hartes / das es nemlich nicht ein jammer sein werde / wie etwan der Kinder Jsrael jammer gewesen / als sie in Aegypten in schwerer Dienstbarkeit enthalten wurden. Welcher jammer doch fürnemlich allein vber den Leib / vnd das leibliche wesen gegangen ist. Auch nicht ein solcher jammer vnd trübsal / als das Jüdische Volck erlitten / da sie in Babel gefänglich seind enthalten worden / welcher Jammer wie schwerer auch jmmer mag gewesen seyn / da die

Pflüger auff jhrem Rücken geackert / vnnd jhre Furchen lang gezogen haben / wie im Psalmen geklaget steht: Dannoch lenger nicht dann 70. Jar gewehret / vnd nach außgang derselben ein ende mit frewden genommen hat: Sondern aller dieser vnd dergleichen anderer Jammer / werde nur ein schertz oder Kinderspiel gewesen seyn / gegen der Trübsal / welche vnter deß Antichristes Grewelreich / von der lieben Christenheit müsse erlitten / vnnd außgestanden werden / da es nemlich nicht nur vber Leib vnnd Gut / sondern auch vber die Seelen der Menschen außgehen / vnd nicht nur 70. Jar / sondern weit ein lengere zeit weren solle. Psal. 129.

Bey diesem Ersten stück oder Wort / lest es der ewige Sohn GOTtes nicht bewenden / sondern setzet fürs Ander noch hinzu / Es werde ein solch trübsal vnnd jammer sein / vnter deß Antichristes Grewelreich / das es einer verkürtzung zum höchsten werde bedörfftig sein / ohne welche sonsten wol kein Mensch endlichen mehr würde selig werden. Vnnd will mit dieser rede der ewige Sohn GOTTES / so viel zuuerstehn gegeben haben / der schreckliche Grewel / vnd vbermachte Jammer werde so hoch steigen / das er endlich durch die wolcken / vnd alle Himmel hindurch tringen / vnnd dem ewigen Gott selbsten das Hertz brechen werde / das er nun nicht lenger werde hinumb können / sondern mit gewalt drein greiffen / vnd fast vber vnd wieder gefaste seine Meinung / dem Antichrist das trumb kürtzer machen müsse. Wo anderst / vnd Gott selbsten solche Verkürtzung nicht fürneme / würde in Verbleibung dessen / die Sach dahinauß gehn / das endlichen kein einiger Mensch genesen / vnd vor dem leidigen Antichrist selig werden möchte. Das ist das Ander / vnd meine ich ja / freylich abermal ein vberauß hartes vnd schreckliches Wort. Noch ferner / vnd vors Dritte / spricht Christus / Fore abomina- Auß verkürtzet werden.

Grewel der verwüstung.

tionem desolationis, Es werde ein Grewel der Verwüstung/ das ist/ eine solche Verheerung vnd Zerstörung aller Zucht/ Tugendt/ Ordnung/ alles erbarn wesens/ vnnd aller Gottseligkeit sein/ welche kein Christlich Hertz nimmermehr one entsetzung anschawen/ oder bedencken werde/ darüber auch weder Menschen noch Engel gnugsame Entsetzung werden haben oder tragen können.

Gibt also mit allen diesen dreyen Reden der Sohn Gottes/ gleichsam als durch Vermutungen außzurechnen/ vnd nachzudencken/ was vnseglicher/ vnd vnaußsprechlicher Jammer hinder dem Antichristischen Bapsthumb sein vnnd stecken werde.

Paulus/ der heilige Apostel bestercket/ vnnd vermehret diesen Handel noch ferner/ mit einem starcken Zusatz/ da er spricht/ Es werde dabey zu schlagen Apostasia, ein Abfall. Versteht hierbey die Abtrettunge/ von Göttlicher Warheit/ deß Euangelischen Worts von Christo/ die schendliche Abweichung von dem seligmachenden Glauben an Christum. Nicht zwar einen schlechten oder geringen abfall/ da einzehle/ oder wenig Personen/ nur etliche hundert/ oder etliche 1000. von der warheit Göttliches Worts abfallen/ sondern das es einen vbergrossen vnd fast allgemeinen Abfall von der Warheit geben werde/ da man vom Wort GOttes/ von der Lehr deß Euangelij/ vom Glauben an Christum fast in gemein durchauß/ weniger dann nichts/ oder ja/ vor schrecklicher vberheuffter Abgötterey/ gar ein geringes wissen werde. Dieses alles ist zwar mit kurtzem/ vnd gar bald gesagt. Hülff aber Barmhertziger getrewer GOTT/ welch Elend/ welch Jammer/ welch Noth vnd Trübsal ist es gewesen/ die es gemeine Christenheit/ vber welche gemelter Jammer ergangen ist/ gekostet hat. Summa Summarum/ so groß ist dieser

Abfall vom Glauben.

Jammer gewesen/das nicht allein kein grösserer Jammer von anbegin der Welt/ bey Menschen nie gewesen / sondern als auch fast Menschlicher weise nach zu reden/ schrecklicher vnnd grösser nicht wol hat sein / oder werden können/ vnnd hat sich hierunder fast dermassen ansehen lassen / als wolte GOTT Menschliches Geschlecht ewiglich verstossen/ kein gnad mehr erzeigen/ vnnd es mit seiner Güte auß sein lassen/ ja als hette sein Verheissung ein endt / GOtt hette vergessen gnedig zu sein/ vnd sein Hertz mit lautter Zorn vnd Vngnaden verschlossen/wie im Psalmen geschrieben stehet. Sonderlich hat es geheissen/wie es zur zeit Samuelis geheissen/da er noch in seiner Jugendt dem HERRN gedienet hat / Deß HErrn Wort/ war thewer zu derselbigen zeit / vnd war wenig Weissagung. Die liebe Bibel / vnnd H. Schrifft war zwar wol nicht gar verlorn/wie zu Josiæ zeiten geschehen/ sie lage aber doch gar tieff im Staub/ vnd vnter der Banck/das man von Gottes Wort wenig wissen oder hören kundte. Ja der Bapst hatte es dahin gerichtet/das dem Armen Leyen/vnd gemeinem Volck die Bibel in Teutscher sprach zu haben/oder darinnen zu lesen/aller dings verbotten war.

Specificierung deß Jammers.

1. Psal. 77.

2.

1. Reg. 3.

3.

4. Reg. 22.

4.

Die Artickel Christliches Glaubens/beuorab/vnd allermeist die jenige/auß welchen blöte Gewissen / vnnd betrübte Hertzen/sich nötigsten Trostes erholen kündten/ die waren allezumal gar jämmerlich verfälschet vnnd verkehret / also das man fast einiges glaubens Artickels/ rechten vnd eygentlichen verstand im Bapsthumb/sonderlich durch den dienst der Geistligkeit nicht gehaben kündte.

5.

Die Heylige hochwürdige Sacramenta vnnd Sigilla Göttlicher Gnaden/waren zum theil mit Vnchristlichem Zusatz newer vnnd junger Sacramenten vermehret / zum theil an jrer Substantz vnd Wesen verstümmelt/vnd vermutzet/zum

6.

theil auch mit allerhand vnnützen Ceremonien vnd Menschen Satzungen/dermassen beflecket/das es in warheit ein rechter Grewel anzuschawen war.

7. Der ware Anruffung deß im wesen Einigen/ an Person aber dryfaltigen GOttes / war verwandelt in eine lautere Abgötterey / vnd vber alle massen schändlichen Götzendienst.

8. Der reine Gottesdienst war verkert in einen lautter verdamlichen Aberglauben. Das gantze vnd gemeine Religionswesen verdunckelt/ vnnd verfinstert / mit vnzehlichen vielen Menschen Satzungen / von welchen Christus selber zeuget/ das jhme mit solchen vergeblich gedienet werde.

9. Matth. 15.

10. Ja der allerheiligste Name vnsers HERRN JEsu Christi selbst/ von welchem Bernhardus schreibet/ das er den Christen sey/ Mel in ore, melos in aure, iubilus in corde, Ein süsser Honig im Munde/ wann er genennet werde/ eine liebliche Music in Ohren/ wann er gehöret werde/ eine lautere hertzenfreud/ wann daran nur gedacht werde: dieser vbergebenedeyte Name ist der massen in abgang gebracht/ vnnd durch der angeruffenen Heiligen Namen/ dermassen verdunckelt worden/ das man dieses Namens/ sonderlichen mit Anruffung/ Trost vnd Hülff suchung wenig gedacht/ auch kaum anderst vnd eher denselben/ dann allein im beschluß der Collecten pro forma, vnnd auß lautterer gewonheit/ gefüret worden.

11. Wer köndte/ oder wolte dann ferner aussprechen vnd erreichen / was jemmerliche verwüstung vnd zerstörung / der Bapst bey den lieben Hauptstenden der Christenheit angerichtet/ vnd gestifftet hat. Der Geistliche Orden/ vnnd die Clerisey war geblendet / Oberkeit vnd Ehestandt war auffs eusserst geschendet / gemeiner Christenstandt / ausser / was

Gott

Gott durch sonderliche Mittel herauß gerissen befreyet vnnd erhalten hatte/ also gewendet/ das man gemeiniglich weniger nichts/ dann von Christo/ vom seligmachenden Glauben an seinen allerheiligsten Namen/ vom allerseligsten Werck seiner Erlösung wuste/ vnnd nicht allein bey Dorffschafften/ sondern auch wol bey vornehmen Städten/ vnd in den Bisthumen selbsten/ vnd bey den hohen Stifften/ 60. vnnd 70. jårige Personen gefunden worden/ welche Tagzeit jhres gantzen lebens/ einige Predigt auß GOttes Wort nie gehöret/ sondern sich allein mit Meßhören/ Processionen/ Wallfarten/ vnnd dergleichen Abgöttischen Grewelen an statt jhres gantzen Christenthumbs vnnd Gottesdienstes/ gebrauchet hatten/ auch gebrauchen haben müssen. Auß diesem schrecklichen Grewel der Verwüstung/ ist in abgewichenen zeitten/ werendes Bapsthumbs entstanden/ vnnd erwachsen/ eine solche grawsame vnwissenheit/ Finsternüß vnnd Vnuerstandt in Göttlichen/ vnd der Menschen Seligkeit betreffenden Religions wesen/ das Christliche gewissen weder auß noch ein/ weder rath noch trost gewust/ vnd so wol im leben als im sterben/ auch den wenigsten bestendigen trost nicht haben finden oder erreichen können. In stättiger forcht/ angst/ vnd zagheit jhres gewissens/ haben sie jhr müheselig leben hingebracht/ in zweiffel an der Gnade Gottes sein sie auch gestorben/ vnd haben von Gottes Gnade/ vnnd Vergebung jhrer Sünde/ vmb Christi willen/ fast eben so viel gewust/ als die blinden Heyden/ laut jres selb eigenen Sprichworts vnd Reimes.

Ich leb/ vnd weiß nicht wie lang/
Ich sterb/ vnd weiß nicht wann/
Ich fahr/ vnd weiß nicht wohin/
Mich wundert das ich frölich bin.

Bapstumbs grössern Jamer / dann von einiger Ketzerey.

Dieser vnsäglicher Schadt/den das Bapstthumb in diesem Fall angerichtet / ist viel schrecklicher vnnd grösser / dann mit einigen Worten kan erreichet werden. Fromme Christliche Hertzen / wollen doch diesem Handel in der forcht Gottes / selbsten ein wenig nachdencken /. so werden sie befinden / das solches one höchste Entsetzung nicht abgehn kan / es schaudert einem Christen das Hertz im Leib / vnnd were nicht wunder / das einem hierob der blutige Angstschweiß außgienge. Es seind hiebeuorn / vnd in der Alten vnnd Ersten Kirchen auch etliche viel vnnd schreckliche Ketzereyen gewesen / die grossen Schaden in der Christenheit angerichtet haben. Sonderlich ist vor andern allen scharff vnnd gefährlich gewesen / die vnselige Arrianische Ketzerey / welche sich nicht allein fast in gantz Orient vnnd Occident außgebreittet / sondern auch die höchste Heupter in der Christenheit hinderschlichen vnnd eingenommen / vnnd also mit behuff Secularis brachii, vnd eusserlicher Gewalt grawsame Verfolgung vnd vnseglichen Christen Mordt gestifftet hatte. Aber diese Ketzerey / ob sie wol auch zimlich lang gewehret / hatte sie es doch weiter nicht / dann auff einen oder zween Artickel vnsers Christlichen Glaubens gebracht / welche von ermelter Ketzerey angefochten vnnd gefelschet worden. Hie aber hat es im vnseligen Bapstthumb viel gefehrlicher außgeschlagen / das ist der Grundt gar vmbgerissen / vnd bey nahe alle / vnd jede Artickel vnsers Christlichen Glaubens verfelschet vnnd vmbgekehret worden:

Bapsts jammer lang gewehret.

Welches aber hierunder eben das aller kläglichste gewesen / hat diese Bäpstische Ertzketzerey / darmit die gantze Occidentalische Kirchen eingenommen gewesen / nicht nur etliche wenig Jahr / auch nicht nur eines oder zweyer Menschen gedencken lang / sondern etliche / ja viel hundert Jahr /

vnd

vnd wenn man den ersten Anfang / vnd gelegten Grund deß Bapstthumbs nachrechnen soll (wiewol am vberbaw nach vnd nach ist gearbeitet / vnnd selbiger kaum nach etlich 100. Jahren erst vollführet worden) bey nahe in 900. oder 1000. Jahr gewehret. Dann ob wol nicht ohne / das wie Paulus zeuget / sich das mysterium iniquitatis, die heimliche Boßheit / schon auch zu der Apostel zeit / zu regen / vnnd der Antichrist seine Ohren herfür blicken zu lassen / angefangen hat: So ist doch solches jmmer durch sonderbare Mittel GOttes auffgehalten / vnnd so lang nach seiner vberschwenglichen Barmhertzigkeit der völlige außbruch dieses Grewelwesens hinderzogen worden / biß endlichen / nach GOttes billichem Gericht / die Macht der Finsternüß obhand gewonnen / der Grewel der Verwüstung völlig außgebrochen / vnd das vnselige Antichristenthumb in die Kirchen Mitternächtiger Lande gewaltiglich wie ein schreckliche Sündflut eingerissen hat. Ein kläglich elendt ist es gewesen / da die Kinder Jsrael in Babel gefangen gesessen / vnd jhrer schönen Gottesdienst beraubet gewesen seind. Es hat aber dieses elend gleichwol vber 70. Jahr nicht gewehret. In Aegypten ist es etwas härter angestanden / da dann die Kinder GOttes gleich als in einem Fewer Ofen gestecket seind. Es hat aber auch dieser Jammer in seinem höchsten Grad vber 100. Jahr kaum gewehret. Vnnd ist hierüber / die Warheit zu sagen / in beyderley elende vmb leibliche noth / vnd zeitliches vngemach fürnemlich zuthun gewesen. Jm Römischen Babel aber / vnd vnter den Bäpstischen Aegypto wer es noch zuunterschmertzen / vnnd ein träglicher Jammer gewesen / wann es allein das zeitliche Gut / vnd leibliche vngemach gekostet hette. Dieses aber ist erst jammer vber jammer / vnd die höchste trübsal gewesen / das hierunder der Seelen wolfart / vnd ewige Seligkeit in höchste

2. Thess. 2.

Psalm. 137.
Deut. 4.

gefehr-

Gefehrligkeit gesetzet/vnd neben zeitlichem schaden/auch das ewige Verderben ist gefördert worden/vnnd das alles wie gemeldet nicht eine kleine oder kurtze / sondern ein solche lange/ vnd geraume zeit gewehret hat.

Verschuldung dieser schweren plage.

Hie weiß ich gar wol/ stehn Christliche Hertzen in diesen engstlichen vnnd sorgfeltigen gedancken / wie hat es doch Barmhertziger/ getrewer GOTT/ mit diesem schrecklichen Jammer eine gelegenheit gehabt / was hat doch dieses alles bedeutet / wie hat es GOtt mit seinem Volck jmmermehr gemeinet/ vnd warumb ist es doch zu thun gewesen/ das Gott einen solchen Grewel der Verwüstung/ vber sein Volck/ vnd glaubige Christenheit / verhenget vnd gestattet hat? Das ist freylich ein stück das wol fragens werth / vnd darob billich ein ernstliches nachdencken zu haben ist. Was soll es aber / Meine allerliebste in dem HErrn / bedeutet/ was soll es auff sich gehabt/ oder getragen haben? Es hat bedeutet einen zorn GOttes/ aber einen billichen vnd gerechten Zorn / Ja auch lauter Zorn. Zu dem / einen grawsamen vnd schrecklichen Zorn Gottes/ das nemlich GOtt auffs höchste ergrimmet/ vnd vber sein Volck dermassen entrüstet/ vnd erbittert gewesen/ das er dem leidigen Sathan völlige Macht vnnd verhengnüß gethan hat/ solchen Grewel der Verwüstung in die Kirchen vnd Christenheit einzuführen. Gott hat seinem Volck der gestalt ein hartes erzeigen/ er hat seine Christen in seinem Zorn straffen / vnd in seinem Grim züchtigen wollen. Ist auch seit der zeit der schrecklichen Sündenflut/ da Gott alles Fleisch biß auff acht Personen/ in seinem Grim erseuffet hat/ vnd dann seit der zeit der Zerstörung Jerusalem/ da Gott sein Volck Juda gar verstossen / vnd von seinen Gnaden abgewiesen hat/ einiger Zorn gewesen/ welchen Gott mit schrecklichem Gericht / vber sein Volck gefasset/ vnd außgehn lassen:

psalm. 60. Psalm. 6.

Genes. 7.

So ist in höchster Warheit dieses der allerhöchste vnd grawsamste Zorn Gottes gewesen. Ist auch kein zweiffel/ dieses ist der letzte HauptZorn/ vnd Züchtigung von Gott dem Allerhöchsten gewesen/ welche er in dieser Welt/ vber sein Volck vnd Christenheit wird außgehn vnd erfolgen lassen: Grimmigern Zorns vnd gröſſerer Straff/ hat sich allgemeine Christenheit vor dem Jüngsten Tag/ vnd letzter Zukunfft/ vnsers Seligmachers JEsu Christi/ nu hinfort nicht mehr zu befahren. Pestilentz/ Theurung vnd Hungers noth/ Krieg vnd Blutvergiessen/ seind auch schwere Ruhten/ vnnd Straffen/ vnsers lieben GOTtes/ damit er nach vnd nach/ sein Volck heim zu suchen pfleget/ auch mit solchen Straffen heimsuchen vnnd plagen muß/ wo er anderst bey seinem Volck eine forcht vnd zwang erhalten will. Aber dieses seind nur leibliche plagen/ gehn auch gemeiniglich nur stückweiß ab/ vber ein vnnd das ander Land/ zu einer vnd der andern zeit/ vnnd treffen zu dem nicht jedermenniglich. Der Grewel aber der Verwüstung vnter dem Bapstthumb/ hat alle stück der schwere vnd Grimmigkeit Göttliches Zorns an/ vnnd hinder sich gehabt/ dergleichen allgemeine Plag vnd Zorn/ Gott wider sein Volck nimmermehr fassen/ sondern vielmehr endlich vnd nun schier mit seinem letzten vnd Jüngsten Gericht/ einbrechen/ vnd mit Fewer flammen rach geben wird/ vber die so GOtt nicht erkennen/ vnd vber die so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers HERRN JEsu Christi. Dieses ist nun eine gewisse vnd lauttere Warheit/ was von Zorn GOttes/ hiemit vermeldet worden.

Letzte Zorn Gottes.

2. Reg. 24.

2. Thess. 2.

Aber diesem fürgeben ist Bapst vnnd sein Hauff mit aller Macht entgegen vnd zu wieder/ vnd damit sie solch bezücht von jhnen vnd dem Römischen Bapstthumb mögen abtreiben/ Disputieren/ schreiben vnd schreyen sie/ von gantzem

Einrede der Papisten.

Halß vnd Bauch/das sey allerdings ein vnmüglich werck/das Gott vber sein Volck dermassen gezürnet/vnd wider die Römische Kirchen einen solchen Grim möge gefasset haben. Wenden für/Rom sey die heilige Statt / da Petrus der Apostel selbsten seinen Bischofflichen Stuel / vnd Residentz gehabt/an deren sich ja GOtt nimmermehr so hart vergreiffen werde. Berichten hierüber ferner / es leide solches auch nimmermehr Gottes Wort vnd Zusag: Dann Christus habe einmal seiner lieben Kirchen versprochen/Non relinquam vos Orphanos, Ich will euch nicht waisen lassen/ Portæ inferorum non prævalebunt, Die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen. Item/Ich bin bey euch alle Tag biß an der Welt ende. Aber dieses alles einwenden/ist sein deß Bapstes/der Römischen Kirchen vnd gantzen Bapstthumbs halber/ anderst nichts/dann eine nichtige außflucht. Dann was erstlich Rom die Statt belangt/ lesen wir in H. Göttlicher Schrifft einige zeugnüß nicht / darauß bestendig köndte erwiesen werden/ das Petrus der H. Apostel zu Rom Bischoff gewesen sey. Vnd da er es gleich gewesen wer / ist mit einigem Spruch oder Text Göttlicher Schrifft nicht bey zubringen/das darumben die Stadt Rom zur Hauptstadt der Christenheit / vnnd Mutter aller Kirchen gewidemet/ viel weniger/das Gott mit seiner Kirchen / Reich vnd Wort an dieselbige gebunden sey/ oder sich selbsten gebunden habe. Vnnd da gleich solches einmal auch geschehen were: So folget doch nicht / vnnd kan man dessen einigen beweiß nicht darthun/ das drumb GOTT mit seinem Wort vnd Reich/also zu reden/ewig vnd vnuerscheiden/ an dieselbige Stadt gebunden sey.

Joh. 14.
Matth. 16.
Matth. 28.

Petrus nicht Bischoff zu Rom.

Die H. Schrifft macht namhafft ein heylige Stedt/ an welcher GOtt vor alters mit seinem Heiligthumb seine

Residentz nach Mosis zeitten gehabt hat/ welche Stedt Silo geheissen/ anderen GOtt mit grosser Herrligkeit gewohnet/ dahin er seines Namens gedechtnüß gestifftet/ seine Herrligkeit mehrmalen geoffenbaret/ mit seinem Volck daselbsten Persönlich geredet/ vnd die Kinder Israel daselbsten gesegnet hat. Gleichwol aber lesen wir wiedrumb / da das Volck Israel GOTT erzürnet vnnd gereitzet hat / seye GOttes Zorn entbrandt/das er Israel sehr verworffen/vnd fahren habe lassen seine Wonung zu Silo/die Hütten/da er vnter Menschen gewohnet hatte. Jerusalem vnnd die heylige Burg Sion / war eine stett/die der HERR selbst erwehlet / vnd da er lust zu wohnen hatte/von welcher er auch selbsten gesagt / diß ist meine ruhe ewiglich / hie will ich wohnen / dann es gefelt mir wol. Auff diese stattliche Verheissung verliessen sich auch die Jüden / wie ein Bock auff seine Hörner/ wie man im Sprichwort pflegt zu sagen/vnd gleich wie heut zu Tag die Papisten auff jhr Rom/doch ohne Wort vnd zusage trotzen : Also wusten auch vor alters die abtrünnige vnnd Abgöttische Jüden auff jhre Stadt Jerusalem/ auff den Berg Sion / vnd den Tempel GOttes daselbsten meisterlich zu trotzen / wie man liesest beym Propheten Jeremia /das sie ruffen / Templum Domini, templum Domini, templum Domini, hie ist deß HERRN Tempel/ hie ist deß HERRN Tempel/ hie ist deß HERRN Tempel. Aber höret vnd mercket was jhnen GOtt zu bescheidt vnd Antwort auff solchen jhren Trotz vnd Ruhm/durch seinen heiligen Propheten geben liesse/Gehet hin/spricht er/an meinen Ort zu Silo/ da vorhin mein Name gewohnet hat/ vnnd schawet was ich daselbst gethan hab / vmb der Boßheit willen meines Volcks Israel. Ist eines/damit GOtt jhnen jhren Trotz will benommen haben. Aber er machet es jhnen

Silo.

Exod. 19.

Psalm. 78.

Jerusalem.

Jerem. 7.

hierauff bald noch Teutscher vnd spricht: Weil jhr dann auch alle solche stück treibet/ vnd ich stets euch Predigen lasse/ vnd jhr wolt nicht hören/ich ruffe euch/ vnd jhr wolt nicht antworten: So will ich dem Hause das nach meinem Namen genennet ist/ darauff jhr euch verlasset/ vnnd dem Ort/ den ich ewern Vättern gegeben habe/eben thun/wie ich Silo gethan habe/vnnd will euch von meinem Angesicht wegwerffen/ wie ich weggeworffen habe/ alle ewre Brüder den ganzen Samen Ephraim. Ja der HERR lesset jhnen das nicht ein mal predigen/sondern er lest es jnen auch hernach noch einmal mit lautterer Betröwung vnter Augen sagen. So spricht der HERR/werdet jhr mir nicht gehorchen/ das jhr in meinem Gesetz wandelt/das ich euch fürgelegt habe/ das jhr höret die Wort meiner Knechte/der Propheten/welche ich stets zu euch gesandt habe/vnd jhr doch nicht hören woltet/ so will ichs mit diesem Hausse machen wie mit Silo/ vnnd diese Statt zum Fluche allen Heyden auff Erden machen. Was auch GOtt dieses falls der heyligen Stätt getröwet hat/ daran ist kein Wort auff die Erden gefallen/ sondern alles zur lauttern Warheit/vnnd im Werck selbsten erfüllet worden. Ist nun dieses an so heyligen Stätten zu Werck gerichtet worden/ an welche sich Gott mit so stattliche Verheissungen gebunden hat/ was solte dañ erst Rom/die vnselige luder Start zum vortheil haben/an welche Statt sich Gott mit einiger auch wenigster Verheissung/so wenig nie/als an einige andere Statt gantzer Christenheit/gebunden hat?

Jerem. 26.

Was dann anlangt die Verheissungen/welche Gott seiner lieben Kirchen/vnnd H. Gemein seiner außerwehlten in seinem Euangelio Gethan hat/ sind selbige wol steiff vnd fest geblieben/bleiben auch noch also/vnd werden bleiben/so lang diese Welt stehet/vngeachtet/allen Grim vnd Zorn/den Gott

an gemeiner Christenheit/wie oben vermeldet/ geübet/ vnnd vollstrecket/ wie hieuon hernacher an seinem Orth / in einer sonderbaren Predigt solle Bericht geschehen. Jetzo aber solle allein das in acht genommen werden/das zwar GOTT mit Menschlichem Geschlecht vnnd seiner Kirchen sich verbunden hat/jhr gnädiger Gott zu sein. Gleichwol aber solches mit diesem Beding vnd Anhang/zu thun versprochen hat/ das sie hingegen wiederumb sein Volck sein/jhn vber alle ding fürchten vnd lieben/ vnd im heyligen Glauben an seinen Nahmen verharren sollen. Wird nun hierauff vom grössern theil die pflichte bey den Menschen nicht gehalten/sondern dem Bund stracks entgegen vnd zu wieder gehandelt: So ist auch GOtt nicht mehr an seine Zusag vnd Verheissung gebunden. Ich meine ja freylich/da GOTT mit Abraham vnnd seinem Samen/einen ewigen Bund getroffen / da seyen auff Gottes Seitten ja stattliche Verheissungen gefallen / nemlich das er Abrahams vnd seines Samens nach jhm / GOtt sein vnd bleiben/ vnd jhnen das Land Canaan zu einer ewigen Besitzung vbergeben vnd einraumen wolle. So hat auch Gott seines theils seine Zusage lange zeit genug vnnd fast / biß an die 2000. Jahr hinan/ steiff vnd fest genug gehalten. Da aber das Volck Jsrael solchen Bundt/ vnd jhre gegenpflicht/sehr vbel vnd böslich/ vnnd wie man siegt zu sagen/ gleich wie ein böser Bogen oder Armbrust hielte/ vnnd deß sündigens kein End vnd Ziel/ vnd jhre Sünden maß eben gar voll machten/ da fehet auch Gott an zu gereuen deß Bundes / den er mit jhnen gemacht: Fehet vnter jhnen ein solches Rumorn / vnnd grewliche Musterung an/das erstlichen Zehen gantzer Stämme von diesem Volck abgerissen / vnnd vom König Salmanasser in Assyrien hinweg geführet/endlichen das vberig von Juda in Babel geschlöpt/Der schöne herrliche Tempel Sa-

Gottes Verheissungen sind gegenverbündlich

Genes. 17.

4. Reg. 15.
4. Reg. 24.

lomonis / vnd die gewaltige Stadt-Dauid von den Heyden verbrennet/ vnd zerstöret: Vnd ob Gott wol vber 70. Jar hernach selbige Stadt vnd Tempel widerumb erbawen / vnd das Volck Juda sich samlen / stercken / vñ vermehren liesse / dannoch aber endlichen der Garauß gentzlich mit diesem Volck gespielet / vnd von Gottes Angesicht gentzlichen verstossen wird. Hat nun der gerechte Gott dem Volck Jsrael vber seine beharrliche Vnbußfertigkeit / vnd Abgötterey / also mit gefahren : Was kan sich das vnselige Rom / vnd Römische Bapsthumb anderst oder bessers rümen / oder getrösten? Sie machen es gleich wie sie wollen / so seind sie allein der Wilde Oelbaum / der vnter die natürliche Zweige / ist gepfropffet worden. So haben sie sich nu nicht zu rühmen / wieder vnd vber die natürliche Zweige: Jene zwar sind zubrochen / aber vmb jhres Vnglaubens / vnd Abgötterey willen. So mag sich nun Rom billich gleiches Vrtheils vnnd Gerichts an sich selbsten auch erinnern / Dann hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet / wie solte er dann verschonen müssen / deren / so vom Wilden Oelbaum auff jene Zweig gepfropffet / vnd viel erger / Sündlicher vnd Abgöttischer / dann jenige gewesen sind. Dann hier gilt nichts das sich die Romanisten weißbrennen / vnnd fürgeben wolten / das Jüdische Volck hette es vmb Gott gröblich vnnd wol verschuldet / dergleichen Meinung es mit der Römischen Kirchen bey weittem nicht hette. Grob vnd vberauß grob ist hiermit gefehlet. Solte man da gegen einander an die Schawtretten / das Bapsthumb vnd Jüdenthumb zusammen auff die Wage setzen / so ist gewiß / das deß Bapsthumbs Sünden vnd Abgötterey / einen merklichen außschlag gegen deß Jüdischen Volcks Sünden haben würde / Aber hievon ist allhier nicht not mit mehrerem zu handlen. Mit Christgläubigen Hertzen / hab ich allhier zu reden angefangen.

Römische Kirche verruchter als Jüdische.

Bey diesem möchte nun ferner dieser Gedanck auffsteigen/ vnd eine solche Frage eingewendet werden: Was dann eigentlich die Sünden der Christenheit gewesen weren/ durch welche dem lieben Gott vrsach were gegeben worden/ vber sein Volck so grimmiglich zu zürnen/ das er mit Bapst vnd Antichrist dasselbige heimgesuchet vnd geplaget hatte. Vnd durch waserley verschuldung gemeine Christenheit zu diesem Grewel der Verwüstung/ endlich kommen sey. Auff diese Frag gibt nun der H. Apostel Paulus eine klare vnd lauttere Antwort/ doch eine solche Antwort/ das er nicht geht ad Speciem, vnd von stück zu stück erzehlet/ was Sünde/ vnd Vnrechtes in allem von gemeiner Christenheit sey begangen worden/ sondern er fasset es nur in gemein/ vnnd rühret das Hauptstück alles Vbels selbsten an/ in dem er also spricht: Darfür das sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen/ das sie selig würden/ darumb werde GOtt senden kräfftige Jrrthumb/ das man der Lügen glaube/ auff das gerichtet werden/ alle die der Warheit nicht glauben/ sondern lust haben an der Vngerechtigkeit.

Welche Sünden den Grewel der Verwüstung verdienet.

Hierinn were nun/ wann es die gelegenheit leiden möchte/ vnd man in die weitte zugehn fug hette/ etwas weitleufftiger Bericht bey zu bringen/ demnach es aber in der enge keine statt haben will/ so fasse ewer lieb/ den Handel mit kürtzen also: Als GOtt vnlangsten nach der Himmelfahrt Christi/ vber der Jüden boßheit/ vrsach genommen/ mit seinem heyligen Wort/ Reich/ vnd Wolthaten auß Judæa hinweg zu ziehen/ vnd seinen Bilgram Stab fortzusetzen: Wendete er sich mit reichen Gnaden/ vnnd vberschwencklichen Segen seines Reichs vnd Euangelij zu den Leutten in Griechenlandt/ vnd denen Orten/ so fürnemlich gegen Orient gelegen/ liesse in gemelten Landē zum theil noch durch die Apostel selbstē/ zum theil

durch

Orientalische Kirche.

durch dero Discipel vnd Nachkömlinge viel schöne vnd herrliche Kirchen anrichten vnnd erbawen / erweckete vortreffliche heilige Leut / welche nicht allein mit gewaltiger Lehr viel Gutes gestifftet / sonder auch groß Wunder vnd Zeichen gewircket / vnd etliche 100. Jahr hinder einander her / viel Edler vnd außbundiger Schrifften vnd Bücher in Truck / vnd an Tages Liecht gegeben haben. Bey welchem herrlichen Lauff deß Euangelij / GOTTES Wort vnnd die Kirchen Christi in solches auffnemen gedyen / das es in den alten Griechischen Historien / ein Lust vnd Wunder zu lesen / vnd zuuernehmen ist.

Als nun das Euangelium vnd Gottes Reich bey 300. vnnd mehr Jahr / mit gressem Eyffer daselbsten gemeinet vnd getrieben worden : findet sich endlich der Feindt Menschliches Geschlechts / vnd sonderlich der Feindt Christi / vnd seiner Kirchen / vnd als die Leut begundten zu schlaffen / vnd sicher zu werden / Seet er sein Vnkraut / vnd Bubensamen auff den Acker Gottes / das den Leutten in Griechenlandt / gleich wie den Kindern Israel vber dem Manna begunde zu eckeln / vber der seligen Himmelspeiß / wurden lüstern vnd kriegten juckende Ohren / nach aller hand newer Lehr / von welcher sie sich gleich als vom Windt wegen vnd wiegen liessen. Daher dann eine Ketzerey vnnd Schwarm vber den andern einriesse vnd entstunde. Auch wurden sie vberdrüssig der Simpelen Einfalt / deren die Apostel vnd erste Kirche gewohnet waren / führeten ein newes vber das ander ein / vnd liessen jhnen auch endlich die Abgötterey vnnd Götzendienst mit hauffen belieben.

Welches alles vbel sie dann noch mehr heuffeten / vnd vermehreten / mit allerhand Leichtfertigkeit / Mutwillen /

Sünden /

Sünden / Boßheit / vnd grewlichen Schanden vnd Lastern.

Darob dann GOTT mehrmalen verursachet wurde/ sie durch die Feinde / als Persianer / Araber / Saracener vnnd dergleichen/ hart vnd scharff heim zu suchen/ durch welche Heimsuchung / jhnen auch bißweilen die Schwingfedern eben starck sein gezogen / vnnd mehrmalen in merklichen Schaden / Blutvergiessen / vnnd Jammer sein gesetzet worden. Dardurch aber der Barmhertzige GOTT / bey jhnen mehrers nicht außgerichtet/ dann das allein meistentheil ein Galgenrew/ oder Galgenbuß erfolget ist. Dann so bald GOTT die Rutten beseits gelegt/ vnd sie jhrer Ruhe empfunden haben/ ist es mit jhnen alsbald wiederumb deß alten Wesens worden. Biß endlichen Gott vber selbige Lande ergrimmet / vnd verursachet worden ist / etlicher massen von diesen Landen abzusetzen / vnnd jhnen einen andern Meister zu geben / nemlich den verfluchten Machomet / welcher anstatt deß Euangelij von Christo / seinen vermaledeyten Alcoran / in die schöne Morgenländer mit Gewalt eingeführet/ GOtt aber hierunder seinen Bilgerams Stab fortgesetzt/ vnd sich mit seinem Reich vnd Wort/ fürnemlich gegen Occident / vnnd in die Mitternächtische Landen gewendet hat. Occidentalische Kirche.

In diesen Landen nun/ vnnd vnter andern auch in Italia oder Welschlaadt / vnd also zu Rom auch/ ist nun Anfangs das Wort vnd Reich GOTTES mit allen frewden an vnd auffgenommen / sehr geliebet vnnd geehret / vnd so starck fortgepflantzet worden/ das bald nicht einiger Orth in diesen Mitternächtischen Landen gewesen/ darinnen das Euangelium von Christo / vnd reine Lehr Göttliches Worts/ nicht seye geprediget worden. Aber wie es dort im Griechenlandt gegangen / vnnd wie es gemeiniglich zu allen zeiten/

vnd an allen Orten zu ergehn pfleget/ alſo iſt auch dem lieben GOTT/ vnnd ſeinem Wort/ endlichen in den Mitternächtiſchen Landen begegnet. Der leidige eckel vnd die Saltſamkeit/ Ja die ſchnöde Vndanckbarkeit vnnd Verachtung Göttliches Worts/ beyneben auch inſonderheit/ die ſchändliche Abgötterey/ hat ſich auch bald mit Hauffen in dieſen Landen befunden. Welches alles Vbel/ ſampt vbermachter Vnbußfertigkeit/ mercklich vber hand genommen/ vnnd ſich endtlich dermaſſen geſtercket hat/ das man bey allem Vnrechten/ wieder das offenbahre Wort GOTTES/ noch recht haben/ vnnd allerdings vngeſtrafft hat ſein wollen. Vnd wie vielfältig es GOTT verſuchet hat/ durch mehrerley Mittel ſolchem vnweſen abzuhelffen/ auch hierunder mehr mahlen eben ſcharffe Ruthen gebrauchet: So iſt doch deß Abfallens jmmermehr gemachet/ vnnd in allem Vngehorſam endlich eine lauttere Verſtockung darauß worden.

Da hat nun Gott abermaln nicht hienumb gekönt/ ſein Zorn iſt abermal entbrandt/ vnd weil man auch dieſer Orten der lieben Warheit ſatt worden/ zur Lügen aber luſt vnd lieb gewonnen hat/ Wolan/ ſo hat Gott kräfftige Jrrthumb geſendt/ vnd gleich wie dort in den Morgenländern/ vor alters den Machomet: Alſo in dieſen Ländern gegen Mitternacht/ den Bapſt vnd Antichriſt/ als die letzte Peutſch vnd Geiſſel/ damit GOtt ſein Volck auff Erden züchtigen wollen/ außgeſchicket/ durch welchen/ vnnd deſſen eingeführte Grewel vnd Verwüſtung der Gerechte eyferige GOTT ſich abermal an der argen Welt ſchnöder Vndanckbarkeit hat rechen wollen.

Dieſes iſt nun/ jhr meine allerliebſte in dem HErrn/ die

Verschuldung gewesen / dardurch die alte vnnd vorige Christenheit zu dieser grewlichen plag deß Bapsthumbs vnd Antichristenthumbs gediehen vnd gerahten ist.

Darauß dann genugsam zu sehen / das der schnöden Welt mit dieser harten vnd schweren Plag / eben nicht vnrecht geschehen / sondern dieses alles ein billicher Zorn / vnnd gar gerechtes Vrtheil vnnd Gericht GOTtes deß Allerhöchsten gewesen ist. Darunder GOTT im wenigsten nicht zuuerdencken / oder vber einige Vnbarmhertzigkeit anzhme nicht zu klagen ist / sondern viel mehr zu bekennen / vnd zu sprechen ist : Iustus es Domine , & iusta iudicia tua, HERR du bist gerecht / vnd deine Gericht / seind auch gerecht / Wie Dauid saget / Vnnd wie Daniel der Prophet spricht / HERR du bist gerecht / aber die Menschen müssen sich billich schemen.

1.

Wolueridenter Ion.

Psalm. 119.

Daniel. 9.

Neben diesem haben sich Christliche Euangelische Hertzen hierbey zuerinnern / was elendt vnd Jammerselige Leut / vnsere Widersacher die Blinden Leut im Vnseligen Bapsthumb seyen. Dann obgemelter Zorn GOttes / vnd wie es Paulus nennet / Efficacia errorum, die kräfftige Irrthumb / schweben noch vber jhnen mit aller Gewalt / vnnd liegt jhnen also / die erzehlte schreckliche Straff auff jhrem Leib vnd Seel / da kan nicht gesaget werden / in was schrecklichem Elend vnnd Jammer diese Leut stecken. Darumben nicht vnbillich wer / wann es nun jhrenthalben ohne den grewlichen Mord Grim were / darmit sie vns auff Leib vnd Leben nachstellen / das nicht Zorn vnnd Vnwille / vber vnd wieder diese Leut geführet / sondern viel mehr Mitleiden mit jhnen getragen würde. Dann was wolt man jhnen auch ergers zu Leib oder Seel anthuen oder wündschen mögen. Sie haben ohne das mehr Jammer vnd schreckliches Gericht auff sich / dann

2.

Papisten sind arme Leut.

Apocal. 15.

einigen Menschen auff dieser Welt zu gönnen ist. Der Geist der Offenbarung saget außdrücklich von diesen Leuten / jhre Namen seyen nicht geschrieben in dem lebendigen Buch deß Lambs / das erwürget ist von anfang der Welt. Was kan man einem Menschen ergers wündschen / oder vblers thun / dann er zuuor an Leib vnd Seel hat / wann es mit jhm diese Gestalt erreichet hat? Von den alten Heyden zeuget die Schrifft / das jhr Gottloß wesen vnnd Vngerechtigkeit / der Gestalt von GOTT sey gerochen / vnd gestraffet worden / das sie Gott hab hin gegeben / in reprobum sensum, in einen verkerten Sinn. Was diese Rach vnd Straffe GOttes habe auff sich gehabt / vnd mit sich gebracht / dauon mag lesen / wem das geliebet / das erste Capitel der Epistel Pauli an die Römer. Diese Straff aber / welche Paulus nennet Efficaciam errorum, kräfftige Jrrthumb / ist jener Heydnischer Rach vnd Straff anschrecklicher Macht vnd Gewalt Göttliches Zorns / wo nicht weit weit vberlegen / doch auffs aller mildeste zu reden / gar wol vnd füglich zuuergleichen. Dann diese Straff bringt nicht allein mit sich Jrrthumb / Vnglauben / Aberglauben / vnd schreckliche Blindtheit in Göttlichen Sachen / sondern auch eine lust vnd liebe zur Lügen vnnd Jrrthumb / ja auch einen solchen Eyfer / vnnd Jnbrunst nach Jrrthumb / vnd Aberglauben / das die Menschen nicht allein geblendet / vnd bezaubert werden / das sie die Lügen für lautere Warheit halten / sondern auch keine Warheit mehr vrtheilen oder entscheiden / vnnd nichts anders dann Grewel / Jrrthumb vnd Lügen / lieben / suchen / fassen vnd begreiffen können. Also das nicht allein junge Kinder / vnd albere Christen / sondern auch die Heyden selbsten an diesen geblendten Leutten jhre bezauberte Jrrthümb / vnd schrecklichen Aberglauben spüren

Römer.

Kreffrige Jrrthumb.

vnd

vnd prüffen können. Das ist plag vber alle plag / vnnd ein Jammer darunder dem Menschen fast nimmermehr zu helffen steht / da behüte du vns vor / du heylige vnd vbergebenedeyte Dreyfaltigkeit. Wer diese Plag nicht allein nur mit Augen sehen / sondern auch mit Henden greiffen will / der nehme nur war / der vornembsten Religions Artickel beym Bapstthumb / als vom Verdienst eigner Werck / vnnd vbermaß derselbigen / damit sie GOtt den Himmel abverdienen wollen / von Anruffung der Heyligen / von Meßopffer / von Fegfewer / von Wallfahrten / von Fasten / von Closter Gelübten / von Ablaß / von Verehrung vnd Anbetung der Bilder vnd Götzen / von Weyhung der Kreuter / Liechter / Wassers / vnd was dergleichen Bäpstische Grewel mehr sein / so ist vnmüglich / wer diesen ein wenig nachsinnet / der muß sehen vnnd greiffen / das bey denen Leutten / rechte Krafft der Jrrthumb / lauttere Verblendung / vnd eine recht Pharaonische Verstockung der Hertzen zu finden ist. Ach das ist ja alles ein schrecklicher Jammer / darüber billich mitleiden zu haben / an diesen Leutten / welche mit vns in einer Tauffe stecken / wann nur vnser mitleiden / jrer mordlichen Verbitterung halber / bey jhnen wol antreffen / vnd guten raum vnd statt finden vnd haben köndte.

Hierüber bezeugen wir auch hierbey / das wir Lutherische auß Babel außgegangen / vnnd von dem elenden blinden Bapstthumb abgetretten seind / das dieses fürwar kein Fürwitz / vielweniger Ehrsucht / allerwenigest aber Mutwill vnd Boßheit gewesen sey. Das ist ja Augenscheinlich darbey abzunehmen / wann vns nur Menschliche Vernunfft / vnd die eusserliche fünff Sinne / nochmalen zu getrawet werden. Dann welcher vnter vns allen ist zu finden / dem es im Bapstthumb nicht viel besser zu theil werden möchte / was alle zeit-

3.

Abtritt vnnd Außgang vom Bapstthumb / ist an den Lutherischen kein mutwil.

liche Wolluſt / Friede / Frewde/ Würde/ Ehr vnnd Ergetzung angelangen mag. Dieſe Sachen / weren vns als Menſchen eben ſo wenig/als den Papiſten ſelbſten erleidet/ wann nun dieſe Sachen bey reiner Lehr / gutem Gewiſſen / vnnd GOTTES Hulde zur zugabe / einem Chriſtenmenſchen gedeyen vnd zu theil werden köndten. Welcher vernünfftige Menſch wolte jhm ſelber ſo feind/vnd ſeiner eigenen fünff Sinnen ſo gar vnmächtig ſein / das er jhm dieſelbige nicht auch belieben lieſſe? Aber da ſcheidet vnd trennet vns von aller ſolcher Ergetzung/die wir auff jener Seitten haben köndten/ die höchſte notturfft vnſerer Gewiſſen/vnd der allerwichtigſte Handel vnſerer ewigen Seligkeit. Derowegen dann niemandt Chriſtlicher vns billich verdencken kan / oder wird/ das wir mit Moſe viel lieber erwehlen mit dem rechten Volck GOttes vngemach zu leiden / dann die zeitliche Ergetzung der Sünden zu haben/vnd das wir die Schmach Chriſti/vnd ſeines Euangelij für gröſſern Reichthumb achten / dann die Schätz vnd wollüſte deß gantzen Bapſthumbs/vnd ſehen hierunder vielmehr auff die ewige Belohnung / dann auff die zeitliche Ergetzung.

Ebr. 11.

4. Warnung vor der gleichen Sünde.

Schließlich vnd zum letzten/werden jhnen Chriſtliche Hertzen dieſe Erzehlung billich zu ernſtlicher forcht vnd ſchewbey jhrem Chriſtenthumb dienen laſſen / ſich zeit jhres Lebens vor Vndanckbarkeit gegen GOTT/ vnd Verachtung ſeines Allerheiligſten Worts/euſſerſten Fleiſſes zu hüten/angeſehen das ſchreckliche Gericht / das vmb ſolcher Sünden wegen einmal vber die vorige Chriſtenheit/ vnd vnſere Vorfordern ergangen iſt / welches wir auch noch heut zu Tag ſehen ſchweben/vber vnſern widerwertigen/den elenden Leutten im vnſeligen Bapſthumb. Sollen aber viel mehr hiebey Vrſach nemen / GOTT danckbar zu ſein/ fürſeine gne-

dige Heimsuchung / die Liebe zur Warheit / nicht nur anzunehmen / sondern auch dieselbige zu behalten / vnd biß an vnser Endt zu erhalten / auff das vns nicht auch widerumb kräfftige Jrrthumb gesendet / vnd wir vom HERRN schrecklich gerichtet werden. Darfür vns dann behüten vnd allergnädigest bewaren wolle / er selbsten der HERR / vnd Vatter vnsers HErrn JEsu Christi / welchen beyden sampt dem gleich ewigen H. Geist / seye Preiß / Lob / Macht / Ehr vnd Herrligkeit von nun an biß in Ewigkeit / AMEN.

Die Zwölffte Bapst-

predigt / Von der Frag / ob vnd wer dann vnter werendem Bapsthumb seye selig worden.

Text der Predigt.

Apocal: 14.

VNd der Engel sprach mit grosser Stim-me/So jemand das Thier anbetet/ vnd sein Bilde / vnd nimmet das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Handt / der wird von dem Wein deß Zorns Gottes trincken/ der eingeschencket / vnd lautter ist in seines Zorns Kelch / vnnd wird gequelet werden / mit Fewer vnd Schwefel für dem Lamb. Vnd der Rauch jhrer qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd sie haben keine ruhe Tag vnd Nacht / die das

Thier haben angebetet/vnd sein Bilde/vnd so jemandt hat das Malzeichen seines Namens angenommen. Hie ist gedult der Heiligen.

Predigt.

ALs Daniel der H. Prophet / mit anderen mehren Heiligen/ in Babel gefangen lage/ Betet er zu dem HERRN seinem GOtt / bekandt vnd sprach: Ach lieber HERR du grosser vnd schrecklicher GOTT / der du Bund vnd Gnad heltest denen/ die dich lieben / vnnd deine Gebot halten. Wir haben gesündiget/vnrecht gethan/sind Gottloß gewesen / vnnd Abtrünnig worden / wir sind von deinen Gebotten vnd Rechten gewichen. Wir gehorchten nicht deinen Knechten/den Propheten / die in deinem Namen vnsern Königen / Fürsten / Vättern / vnd allem Volck im Lande predigten. Du HERR bist Gerecht / wir aber müssen vns schemen/ wie es denn jetzt gehet/ den von Juda/vnd den von Jerusalem / vnnd dem gantzen Jsrael / beyde denen die nahe vnnd ferne sind in allen Landen/ dahin du vns verstossen hast/vmb jhrer Missethat willen/die sie an dir begangen haben. Daniel. 9.

Daniels Gebet.

Ja HERR / wir/ vnsere Könige/vnsere Fürsten/vnd vnsere Vätter müssen vns schämen / das wir vns an dir versündiget haben/dein aber HERR vnser Gott/ist die Barmhertzigkeit vnd Vergebung.

Mich. 7. Dergleichen Gebet führet auch das Volck GOttes beym Propheten Micha / als sie abermalen vnter schwerer trangsaal vnd betrübniß waren: Ich wil auff den HERRN schawen/vnd deß GOttes/meines Heils/erwarten. Mein Gott wird mich hören/Frewe dich nicht meine Feindin / das ich darnieder liege/ich werde wieder aufftommen / vnd so ich im Finstern sitze/so ist doch der HERR mein Liecht/Ich will deß HERRN Zorn tragen/dann ich habe wieder jn gesündiget/biß er meine Sache außführe/ vnd mir recht schaffe. Er wird mich ans Liecht bringen / das ich meine lust an seiner Gnade sehe.

Frommer Christen vnder dem Bapsthumb seufftzen.

Solcherley Gebet ist kein zweiffel /wird auch heut zu Tag von vielen frommen Christen / vnder dem Blinden Bapsthumb geführet vnd getrieben / welche GOtt die Ehre geben / vnnd in Demut mit schmertzen fühlen/vnd befinden/ den schweren Zorn GOttes / welcher vber dem leibigen vnd elenden Bapsthumb schwebet / seufftzen vnd sehnen sich auch hertzlich / nach einer frölichen vnd seligen Erlösung. Wann dergleichen vom Bapst vnd gantzen Bapsthumb auch bekennet/geseufftzet vnd gebetet würde / so were es freylich wol der beste Weg/vnd köndte gewisse Hoffnung sein / das Gott jhres Jammers sich erbarmen / vnnd auß jhrem schrecklichen Verderben sie erlösen / vnd befreyen würde. Aber da ist die Macht der Finsternüß / die steht im Weg / vnd ist Efficacia errorum, der kräfftige Jrrthumb / wie es Paulus nennet/ das solches nicht allein nicht erkandt/noch weniger bey GOtt abgebeten / sonder noch für lautter Heyligthumb vnd Seligkeit geachtet/ Ja der Warheit Gottes/ vnd Liecht deß heyligen Euangelij hierob gewaltig wiedersprochen / vnd wie in nechster Predigt gemeldet worden/für eine lauttere Vnmüglichkeit gehalten wird / das Gott in vergangenen Zeitten mit

2. Thess. 2.

seinem Volck jmmermehr so hefftig gezörnet / vnd dem leidigen Antichrist vber sein Volck / vnd Christenheit / so schrecklich solte verhenget haben. Durch welches jr prächtiges Vorgeben / bißweilen auch gutherzige Leut verergert / vnd bestürtzet / vnd zu fragen vervrsacht werden / wie doch vnd warmit gemeine Christenheit solchen schrecklichen Zorn vmb GOtt jmmermehr möge verschuldet haben? Auff diese Frag ist nehrmahlen geantwortet / vnd so viel berichtet worden / das leider der Welt vnter diesem betrüblichen Zustandt / nichts vnbillichs begegnet / sondern auß gerechtem Zorn GOttes eben das geschehen sey / Was Gott vor 1500. Jahren allbereit seinem Volck / vnd dessen grosser Vndanckbarkeit getröet / vnd zuuor verkündiget hab.

Andere Frage ob Niemand vnter dem Bapsthumb selig worden.

Folget nun die Andere Frage. Dann manchem Christlichen Hertzen entstehet vber diesem Handel / der traurige Zufall vnd gedancken / Ob dann vnsere liebe Eltern vnnd Vorfahren / so vnter werendem Bapsthumb / vnd vor D. Luthers Zeitten gelebet haben / alle zumal verdampt vnnd verloren / vnd Niemandt durchauß vnter dem Bapsthumb seye selig worden? Solte man zu dieser Frag schlecht vnd frey ledig ja sagen / so haben alle Christliche Hertzen leichtlich zuuermuten / was Betrübnüß vnnd Hertzenleid vnserer lieben Eltern vnd Vorfahren halber / solches bey allen frommen vnd Christlichen Hertzen erwecken würde. Im Bapsthumb vermeinet man drauß eine lauttere Contradiction vnd Vnmüglichkeit zu machen / vnd schliessen die elenden blinden Leut fein dürr vnd trucken also: Ist D. Luthers Lehr recht / vnd ist war / was die Lutherischen vom Bapst vnd Bapsthumb sagen / so muß vnwiedersprechlich folgen / das vor D. Luthers Zeitten / alle Welt seye verdammet worden / vnnd das Christus kein Volck vnnd Kirche auff Erden mehr gehabt habe. Nu ist aber

dieſes Krafft Göttlicher Zuſag/ein vnmügliches Werck/ das Chriſtus niemand Gläubiger vnd Sehliger auff Erden mehr gehabt hab. Drauß ſprechen ſie/ müſſe folgen/ D. Luthers Lehr ſeye falſch/ vnd ein lautter nichtiges fürgeben/ was man bißhero bey den Euangeliſchen /wieder den Bapſt vnd Bapſthumb geprediget vnd gelehret hat. Wolan dieſes iſt eben ein zimlicher harter knodten/ vnnd eine ſolche Frage/ darauß ſich nicht jederman leichtlich würcken/ oder winden kan. Demnach ſoll gemelte Frag/ auff dißmal zur Hand genommen/ vnd was Chriſtliche Hertzen hiervon wiſſen vnd halten ſollen/ kürtzlich vnd einfeltig/ doch gründtlich vnd beſtendiglich berichtet vnd angezeiget werden / Darzu der Barmhertzige GOTT ſein gnädiges gedeyen/ vätterlich vnd miltiglich verleihen wolle. AMEN.

DAs der Bapſt zu Rom / der leibhafftige Antichriſt/ der widerwertige Gottes/ der Menſch der Sünden vnd Kind deß Verderbens/ das Bapſthumb aber an jhm ſelber der rechte Grewel der Verwüſtung ſeye/ dauon Chriſtus geweiſſagt/ vnnd alſo das gantze Weſen vnd Reich deß Bapſthumbs voll Grewel vnd Verdamnüß / vnd auß nichts anders/ dann auß lautterm gerechten Zorn Gottes/ vmb der Menſchen Sünde vnnd Vndanckbarkeit halber vom leidigen Teufel ſelb in die Welt/ vnnd die Chriſtenheit oder Kirchen Gottes eingeführet worden ſey: Dieſes alles iſt Augenſcheinlich vnnd Sonnen klar auß den vorgehenden Predigten zuerſehen/ vnnd zuuernehmen / Dieweil es dann außdrücklich vnd lautter heiſt/ wie Chriſtus ſaget /Wer nicht mit mir iſt/ der iſt wieder mich/ vnnd wer nicht mit mir ſamlet /der zerſtreuet/ So ſchlieſſen vnd ſprechen wir auß dieſem

Luc. 11.

Grundt offentlich / wer mit dem Bapst gemeinschafft gehabt/wer am frembden Joch mit den Abergläubigen im Bapsthumb gezogen / vnnd mit Belial wieder Christum gestimmet hat : Auch bey solcher Vngerechtigkeit / Finsternüß vnnd Aberglauben / biß an sein End/ohne einige Bekerung beharret hat / oder aber auch nochmalen dabey beharret: Diesen allen vnd jeglichen / wer sie auch sein / vnnd wie sie Namen haben mögen / wissen wir auß GOTtes Wort einige Vertröstung oder Hoffnung der Seligkeit im wenigsten nicht zu machen/vnd es treffe gleich wohin/vnd wie weit es wöll / es gehe gleich Vatter oder Mutter / Bruder oder Schwester / ja Menschen oder Engel an / so heisset es wie Paulus redet / So auch wir/oder ein Engel vom Himmel/ euch würde das Euangelium predigen/anderst/dann das wir euch geprediget haben/der seye verflucht. Da ist einmal alles beschlossen vnter die Verdamnüß/was dem Euangelio Christi abfällig/vnd deß Antichristes Greweln / vnd Abgötterey anhengig worden ist. Dieses ist nicht vnser/oder D. Luthers/noch einiges Menschen/sondern deß H. Geistes selbsten gesprochenes Vrtheil/welcher in der Offenbarung Johannis/ durch einen Engel vom Himmel mit grosser Stim/ gesprochen vnnd geruffen hat : So jemand das Thier anbetet/vnnd sein Bildt (versteht mit diesen Worten den Antichrist vnd seine Grewel Lehr) vnd nimmet das Malzeichen an seine Stirn/ oder an seine Handt : Der wird von dem Wein deß Zorns Gottes trincken/der eingeschencket vnd lauter ist/ in seines Zorns Kelch/vnnd wird gequelet werden/mit Fewer vnd Schwefel/für den H. Engeln/vnd für dem Lamb/ vnd der Rauch jhrer qual wird auffsteigen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit. Vnlangsten ist auß bemelter Offenbarung angezeiget worden/das die Namen deren / so dieses Bild anbeten/

2. Cor. 6.

Bapsthumb ist an sich selb lautter verdamlich.

Galat. 1.

Vrtheil deß H. Geists.

Apocal. 4.

vnd mit dem Antichriſt oder Bapſt theil haben/nicht geſchrie-
Apocal.13. benſeyen/in dem lebendigen Buch deß Lambs / das erwürget
iſt von anbegin der Welt.

Anderswo wird durch den Geiſt der Offenbarung an-
Apocal.19. gezeiget / das die groſſe Hur zu Babel vervrtheilet worden/
vnd der Rauch ewiglich vber ſie vnd jren Anhang auffgehn/
Ja ſo wol das Thier ſelbſt / vnd alle ſeine falſche Propheten/
als die das Malzeichen deß Thiers angenommen / vnnd das
Bilde deß Thiers angebetet haben / beyde lebendig ſollen
geworffen werden/in den Fewrigen Pfuel/der mit Schwe-
fel brendt/Der H. Apoſtel Paulus zeuget außdrücklich/was
Feinde vnnd Wiederwertige Chriſti vnnd ſeines Creutzes
ſeyen/dergleichen ſonderlich iſt der Antichriſt / deren Ende
ſeye das Verdamnüß. Vnnd abermal zeuget der Apoſtel/
Der HERR werde den Antichriſt vmbbringen / mit dem
Geiſt ſeines Mundes/vnd werde ſein ein endt machen/durch
die Erſcheinung ſeiner Zukunfft. Petrus zeiget an/ alle die
dem Antichriſt anhangen / werden in jhrem verderblichen
2. Petr.2. weſen vmbkommen/vnnd den Lohn der Vngerechtigkeit da-
von bringen / jhnen ſeye behalten ein dunckel Finſternüß in
Ewigkeit.

Dieſes alles iſt zwar eben ein hartes vnd gar ſchreckli-
ches Vrtheil / darob billich alle Chriſtliche Hertzen erzittern/
vnd erbeben ſollen. Ja das iſt eben das fürnembſte Stück/drob
alle Chriſtliche Hertzen Vrſach nemen ſollen/ den Antichriſt
zu Rom vnd ſein gantzes Grewelweſen/anderſt vnd weniger
nicht/dann den Teufel ſelb/zu meiden vnd zu meiden / dieweil
dieſes Kind deß Verderbens ſolchen vberſchrecklichen Jam-
mer bey gemeiner Chriſtenheit geſtifftet / vnnd vnzehlich viel
1000. Seelen zum Verdamnüß vnd in abgrundt der Hellen
geführet hat. Aber wie dem? Das alles iſt GOttes vnd deß

heiligen Geistes selbs eigenes Vrtheil/daran wir vnsers theils weder zu endern/noch zu mindern wissen. Es seye vnd bleibe vnsers theils dieser Jammer/ Gott geklaget im hohen Himmel/vnd in alle Ewigkeit.

So aber jemand hierausser also balden schliessen / vnd dahero einführen wolte / das vnsere liebe Eltern vnd Vorfahren/ vnter werenden Bapsthumb/so vor D. Luthers Zeitten gelebet haben/alle zumal sämptlich/vnd ohne vnterscheid vnd Außschuß solten ewig verdampt vnd verloren sein: Der solle wissen/das von jhm viel mehr vnnd weitter geschlossen wird/dann sich mit Recht vnnd im Grundt der Warheit schliessen lasset. Das zwar folget / vnnd last sich gar gewaltig schliessen : Ist Bapst vnnd Bapsthumb ein lautter verdamlich Grewelwesen / so müssen alle die / so diesem anhangen vnd beygepflichtet / auch darbey biß an jhr Ende geblieben seind/ Gewiß vnselig vnd verdammet sein. Das aber zu gleich / vnd also bald auch sollen verdampt vnd verlohren sein/welche zur Zeit werendes Bapsthumbs/oder auch vnter werendem Bapsthumb selbst gelebet haben / das folget mit nichten vnd in keine Weg / vnnd das were viel 1000. frommen vnnd seligen Christen/so vnter werendem Bapsthumb gelebet haben/ auch noch heut zu Tag vnter demselben Leben/ mechtig vbel gesagt/ vnd zu höchstem Verfang / vnd Vnbilligkeit geredet. Die Vrsach dieser Meinung können Christliche glaubige Hertzen bey etlichen wenigen / vnd eben diesen nachfolgenden Puncten/abnehmen/vnd bey sich vernünfftiglich erwegen.

Dann Erstlich ist klar vnd offenbahr/ daß das Bapsthumb nicht an allen Orten / vnd in allen Landen zugleich angefangen/oder zu einem mal in vollem schwang gegangen ist. Etliche Nationen vnd Königreich seind etwas frühzeitig/

1. Bapsthumb nicht gleich angefangen.

tig/ vnter deß Bapſthumbs Joch gebracht worden / etliche Länder ſeind etwas langſamer vnnd ſpater zum Bapſthumb kommen. Vnſer geliebtes Vatterland Teutſcher Nation/ hat vor andern viel / ja faſt allen Landen / dieſe ſonderliche Gnade vnd ſegen von dem Allerhöchſten erlanget/das wie ſich daſſelbige viel ſpater / dann andere Lande vnter deß Bapſtes Joch vnnd Abgötterey hat bringen laſſen / alſo ſich auch eher vnd bälder/ dann andere alle Lande auß ſelbigem Joch/ vnd vnſeliger Dienſtbarkeit herauß gewirckt vnnd freygemachet hat. Darfür dann Göttlicher Barmhertzigkeit von vns Teutſchen lob vnd danck geſaget ſey/ jetzo vnd in alle Ewigkeit. Das iſt eines.

2. Nicht in gleichē ſchwang gegangen.

Fürs Ander/da auch ſchon Bapſt vnd Bapſthumb bey gemeiner Chriſtenheit obhandt gewonnen : Iſt doch ſein Grewelweſen vnd Abgötterey nicht jeglicher Orten / in gleichem ſchwang gegangen. In groſſen vnd fürnemen Stätten/ vnd bey den groſſen Thumbſtifften vnnd Klöſtern/da der Cleriſey vnd deß beſchornen Hauffens viel geweſen/da ſeind auch die Grewel der Abgötterey/ die Jrrthüme vnnd Lügen deß Bapſtes deſto mehr in die Leut getrieben / vnd dem Abergläubiſchen Hauffen beygebracht worden. In den kleinen Stättlein aber/ vnd auff den Dorffſchafften/ vnnd in gemein bey allen vnd jeden geringes ſtandes Perſonen / bey denen ſich die Geiſtligkeit groſſes Gewins vnd Guts zu erholen nicht gewuſt hat/ iſt das Bapſthumb / vnnd ſeine Grewel vnd Lügen ſchwächlich gnug getrieben/ vnd alſo deſto wenigern Perſonen beygebracht worden/ welche ſich im mittels jhrer Einfalt/ das iſt/ jhrer lieben Artickel / Chriſtliches Glaubens / vnd anderer Stück deß Chriſtenthumbs/ ſchlecht vnd gerecht beholffen haben.

3. Vors Dritte/da auch gleich an etlichen vornehmen Orten/

ten / das Bapstthumb vnnd sein Grewelwesen / im vollen schwang gegangen / vnd mit aller Macht vnnd Gewalt / den Leutten zugemutet vnd auffgetrungen worden ist : So hat doch solches nicht bey jedermenniglich statt gefunden / sondern hat GOtt zu allen vnd jeden zeitten bey allen Landen / vnd an allen Orten gemeiner Christenheit noch etliche frommine vnd gläubige Hertzen erweckt / vnd erhalten / welche auch vor D. Luthers zeitten / vnd mitten vnter werendem schrecklichen Grewel vnnd Finsternüß deß blinden Bapstthumbs / dem Bapst vnd aller seiner Abgötterey mit grosser Macht wiedersprochen / vnd als Zeugen Göttlicher Warheit / den Bapst für den rechten Antichrist angesehen / vnd außgeruffen haben.

Bapstthumb hat jeder zeit widerspruch gehabt.

Wer von diesen Sachen einen außführlichen Bericht / vnd lauttern Augenschein der Warheit haben / vnnd wissen will / der lese allein das Buch / welches zu Latein genannt wird / Catalogus testium veritatis, auff Teutsch / das Register der Zeugen Göttlicher Warheit / welches Buch auch allbereit in vnsere Teutsche Mutter Sprach gebracht / vnd in offentlichem Truck vorhanden ist / darauß sich dann zum vberfluß bescheinet / wie Heylige / Vornehme / Gelehrte / vnd Geistreyferige Leut / zu jederzeit / vnnd in allen Landen bey werendem Bapstthumb gewesen seind / welche dem Bapst seine Laudes redlich gesungen / vnnd auff jhn alles das erwiesen vnd bekennet haben / was D. Luther jemal von jhm gepredi-get / vnd die Euangelische Kirch biß auff Dato bestendiglich von jhm geglaubet hat. Ob nu wol nicht ohne / das solcher Zeugen / der Bapst durch seine Tyranney vnd Mord / sehr viel hinweg geraumet : So hat doch jhr vergossnes Blut nicht weniger / als Abels deß Gerechten Blut / von der Erden mechtig gen Himmel geruffen / vnd so starck geredet / das hierdurch

Catalogus testium veritatis.

Hebr. 12.

nach vnd nach viel Rechtgläubiger Christen seind erwecket/ vnd den Bapst zu Rom für den leibhafftigen Antichrist zu erkennen vnd zu bekennen/ sindt erleuchtet vnd bewogen worden. Inmassen es auch bey werendem vnd völligem Bapsthumb/nicht ein vngewönliches oder seltzames gewesen/ das sonderlich vnter dem gemeinen Mann/ vnnd denen Leuten/ welchen der Bapst mit Golt vnd Silber die Hende nicht geschmieret/vnd mit zeitlichen Gütern sie nicht geblendet/ der Bapst gemeiniglich für den Antichrist offentlich ist verruffen/vnd beydes er selbst/ sein Stuel zu Rom/ vnnd alle sein Geistloser Anhang/für deß lebendigen Antichrists Harffen/ vnd für ein lautter Greuel reich ist geachtet vnd gehalten worden. Dahero dann nu vor alters vnd langen zeitten/das gemeine Sprichwort vnter den Christen also gelauttet hat: Je neher Rom/ je ärger Christ. Vnsere Christliche Vorfordern (das ich allein von Teutscher Nation Christen Blut allhier Meldung thue) haben auß langwiriger Erfahrung befunden/ das es heist/ Ex Roma omne malum, Von Rom auß/ komme nichts gutes/vnnd daher einander vor Rom/ Römischem Glauben vnnd Wesen/ einander zu verwarnen/ ein solches Sprichwort gemacht/ Wer vor alters zum ersten mal gen Rom gezogen/ der habe einen Schalck oder Buben gesuchet. Das ander mal dahin gereiset/hab er jn gefunden/ da er zum dritten mal nach Rom gezogen/ hab er jhn gewißlich mit sich gebracht. Aber zu jhrer zeit hab sich Rom gebessert/vnd sey daselbsten ein solch verderbtes Wesen eingerissen/ das wer nunmehr ein einiges mal nach Rom reise/ der suche/ finde vnd bringe den Schalck zugleich auff einem mol. Hierinit so viel anzeigende/ Rom/ da der Bapst sein Anwesen vnd Hoffläger hat/ seye ein solche Schandgruben/vnd Bubenläger/ das nicht wol müglich/oder ja gar gefehrlich sey/

Alter Christen Sprichwörter.

das

das ein Christ mit vnverletzten gewissen / vnd vnverschertzter Seligkeit dahin gelangen/oder von dannen wiederumb kommen köndte.

Dahin ist auch gemeinet gewesen/das/so die lieben Alten an statt eines Sprichworts gebrauchet / vnnd einander vor deß Bapstes Lügentand verwarnet haben/in dem sie gesprochen/kömpt dir deß Bapstes Gnad vnd Ablaß zu Hauß/ So schleuß den Beuttel/ vnd laß nichts herauß. Dann sie zum guten theil wol gesehen / vnd auß langwirigem Betrug erfahren vnnd befunden haben / daß des Bapstes Grempelmarck mit loser Wahr beleget/vñ also beschaffen sey/ das man den Leutten nicht zur Seligkeit/sondern allein vom Gelt zuhelffen/ vnd vmb die zeitliche Güter/ vnd ewige Seligkeit zu bringen gesunnen sey.

Wie gemein ist es doch auch vor D. Luthers Zeitten gewesen / das welche Leut sich ein wenig jhres Christenthumbs angenommen / vnnd den Grewlen deß Bapstthumbs nachgetrachtet/frey offentlich bekandt vnd gesagt haben / Es seye nichts guts am Bapst/vnd an aller seiner Pfafferey vnd Clerisey. Auß welchem allen ja Augenscheinlich vnd Handprüefflich abzunehmen / das mitten vnter werendem Bapstthumb gleichwol nicht jederman mit Bapst / vnnd Bapstthumb einig vnnd zu frieden gewesen sey. Wie solte dann folgen / oder sich schliessen lassen / ob schon das Bapstthumb an sich selbsten verdamlich ist / das darumb jederman vnter werendem Bapstthumb solte vnselig/oder verdammet gewesen sein/Sintemal mitten vnter dem Bapstthumb/ gleichwol mit dem Bapstthumb nicht jedermenniglich zu frieden/ oder einig gewesen ist.

Hie möchte vielleicht jemandt auff diese gedancken vnd Frage gerahten / wie dann müglich gewesen/das solche Leut

Obs müglich/das vnter dem Bapsthumb noch rechte Christen gefunden worden.

vor Alters gefunden worden / da doch keine reine Cantzel/ keine reine Kirche vnd Predigampt vnter dem Bapsthumb mehr gewesen / vnd man nicht allein der Predigten Göttliches Worts / sondern auch Bibliſcher Schrifft ſelbſten zum theil beraubet geweſen ſey : Ja da es auch einen ſolchen betrübten Zuſtandt / deß Bapſtes halben / bey gemeiner Chriſtenheit / vnd mit Bekändtnüß der lauttern Warheit bekommen / das vor deß Bapſtes Tyranney / einiger Menſch nicht ſicher geweſen / der ſich wider den Bapſt offentlich auffgelehnet hat. Dieſe eingewandte Frag vnd Klag / Kan füglicher vnd gründtlicher nicht / dann mit einer gleichförmigen Frag / vnd ebenmeſſigen klag erörtert / vnd entſchieden werden / welches in H. Schrifft zu leſen / vnnd an den zeitten deß Heyligen

3. Reg. 19. Propheten Eliæ zubefinden geweſen iſt. Man lieſet in Büchern der Könige / das zu lebzeiten Eliæ / ein gar elender / vnd verderbter Zuſtandt im Religionsweſen / bey dem Volck GOTTES geweſen ſey / da Achab vnd Jeſabel im Tempel deß HERRN grewlich vbel Haus gehalten / die Propheten GOTTES vnd reine Prieſter mit Schwerdt getödtet / den Gottesdienſt mit lautterer Abgötterey verderbet / vnd in Summa mit falſcher Lehr vnd Abgötterey / ein ſolch Grewelweſen angerichtet hatten / das dem lieben Propheten

Elie zeitten Eliæ hierob hertzlich bang / vnd ſein Leben ſo bitter worden / das er bate / das ſeine Seele ſtürbe / vnnd ſprach / es iſt genug HERR / Nun nimme hin meine Seele. Darin da ſich Elias im Land vmbſahe / vnd warnahme / wie es vberal beſchaffen war / befindet er einen ſolchen Zuſtandt / das er ſpricht: HERR / die Kinder Iſrael haben deinen Bundt verlaſſen / deine Altar zubrochen / deine Propheten mit dem Schwerd erwürget / vnd ich bin allein vberblieben / vnd ſie ſtehen darnach / das ſie mir auch das Leben nehmen. Dieſer Zeit ſahe

vnd kandte der Prophet Elias einigen Rechtgläubigen Menschen nicht in gantz Jsrael / der treulich an dem HERRN hielte / vnd nicht gemeinschafft hatte / am verdamlichen Baalswesen: Hielte auch gentzlich darfür / ausser jhme were kein Mensch / der da selig würde / Dann selbige zeit das Priesterthumb / Opffer / Gottesdienst / Religion / Gesetz GOttes / vnd alles / was zu einem rechten Kirchenwesen gehörete / zu Grundt vnd in der Aschen lage. Da muß es freylich / wo nicht viel vbler vnd gefehrlicher / doch wenig besser vnd richtiger vmb die Kirchen vnd Volck Gottes gestanden sein / als es vor D. Luthers zeitten / vnter dem vnseligen Bapstthumb gestanden. Da solte noch einer sprechen vnd vrtheilen / wie Elias geklaget hat / Jch allein bin vberblieben / Wo seind andere mehr glaubige Gottes? Wo ist eine Kirche GOTTES deß HERRN damals gewesen? Wie haben auch bey diesem Zustandt / noch glaubige vnd selige Menschen können gefunden werden? Auff diese Frag vnd Klag Eliæ spricht die Göttliche Antwort / in angezogner Historien also: Jch habe lassen vberbleiben 7000. in Jsrael / nemlich alle Knie / die sich nicht gebeuget haben für Baal / vnd allen Mundt / der jhn nicht geküsset hat. Oder wie es Paulus anzeucht / in seiner Epistel an die Römer / Jch habe mir lassen vberbleiben 7000. Mann / die nicht haben jre Knie gebeuget für dem Baal. Eben also spricht Paulus / gehts auch zu / zu dieser zeit. GOTT hat jhm auch vnter dem Römischen Baal außerwehlt vnnd vorbehalten viel 1000. welche jhr Knie vor dem Antichrist nicht gebeuget haben. Ob nu schon eben wir / dieselbige nicht alle namhafft machen können / auch wol vor diesen Zeitten dieselbige nicht jederman gekennet hat / eben so wenig / als Elias der Prophet zu seiner Zeit die vberbliebene mit Augen geprüefet oder gekennet hat: Wolan so sein sie Rom. 11.

doch bekandt gewesen/dem/der aller Menschen Hertzen erkündiger/ vnd aller Nieren prüfer ist/ Vnnd hat zu beyden ermelten zeitten freylich wol geheissen/ wie Paulus schreibet / Der feste Grund Gottes besteht / vnd hat diesen Siegel / Nouit Deus, qui sunt eius, Der HErr/der HErr kennet die Seinen/ vnd kennet sie nu gar wol vnd eigentlich. Ob nun schon vnter solchem Zustand/ vnd bey ermelten zeitten das Priesterthumb zu grundt gegangen/das reine Predigampt vber einem hauffen gelegen / deß HErrn Wort gar thewer / vnnd wenig Weissagung vnter Gottes Volck gewesen: Wie dann nunmehr? Solte darumb gar keine Kirche Gottes/gar keine Heylige vnd Außerwehlte Gottes auff Erden mehr gewesen sein? Das seye fern/vnd gelte nimmermehr in Ewigkeit. Gott ist mit seiner Kirchen weder an einen/noch an den andern Stand gebunden. Vnd ob auch schon bißweilen sein Wort nicht offentlich klinget vnnd schallet / so folgt doch darumb nicht/das kein Wort/oder keine macht vnd Krafft deß selbigen auff Erden mehr zu finden sey.

1. Timoth. 2.

Gott ist nit gebunden an Stand oder Personen.

Im Bapstthumb ist es zwar dahin gedichen / das die Geistligkeit / vnd der Priesterstandt im grund verderbt vnd vntüchtig gewesen. Gleichwol aber ist noch mitten in werendem Bapstthumb auß GOTtes sonderbahrer Güte/vnd vberschwenglicher Barmhertzigkeit / noch die H. Schrifft/ vnd die liebe Bibel vbrig geblieben / Welche man auch offentlich in der Kirchen / wiewol in frembder vnbekandter Sprach / hat klingen vnnd schallen hören. Ob nun wol diese Schrifft dem Geistlichen Hauffen/ ein versiegelt vnnd verschlossen Buch gewesen ist / darauß sie zwar täglich gelesen vnd gesungen / aber die Göttliche Warheit darauß nie erlernet haben/so ist doch kein zweiffel / GOtt hat vermittelst solches seines Worts/ vnnd H. Schrifft / bey seinen Außer-

Bibel ist noch im Bapstthumb geblieben.

wehlten/deren viel die Lateinische Sprach verstanden haben/ zu jhrer Erleuchtung vnnd Seligkeit viel gutes geschafft vnd außgericht.

So seind auch neben H. Biblischer Schrifft vbrig geblieben die Stück vnsers Seligmachenden Christenthumbs/ wie die im Catechismo/vnnd der gemeinen Leyen oder Kinder Bibel verfasset seind/als die H. Zehen Gebot/ die Artickel deß H. Apostolischen Glaubens/ das Gebet deß Herrn/ die Einsatzung beyder H. Sacramenten/Bey welchen ob wol vom Bapst viel Menschen tands/vnd Aberglaubens ist angeflicket vnnd eingemenget worden / so ist doch von diesen Grewelen nicht jederman zu wissen / viel weniger denselben von allgemeiner Christenheit völliger Beyfall/ durch außgegeben worden. Viel 1000. frommer Hertzen haben sich deß blossen Buchstabens/vnd der schlechten einfalt behölffen/Mit deß Bapstes tandt/vnd verfelschung aber/sich wol vnbekümmert gelassen. Stücke deß Christenthumbs.

Neben diesem ist auch auß gnedigster Fügung Gottes das geschehen/ das die schöne Text der Euangelien vnd außbündige Lectionen der Episteln / welche lange Zeit vor entstandenem Bapstthumb/von Rechtgläubiger Kirchen Gottes seind auff die gewönliche Sontäg/Fewer vnd Festtäg angeordnet gewesen / auch mitten vnter werendem Bapstthumb vnuerruckt/ vnd vnuerendert geblieben / vnd vielen guthertzigen Christen bekandt worden seind. Dardurch dann abermals kein zweiffel ist / das GOtt nach seiner vberschwenglichen Krafft vnd Güte/bey vieler 1000. Christen Hertzen/viel löbliches vnd gutes wird außgerichtet/ vnnd manchem Christen durch Mittel solcher schönen Lectionen/ eine solche Erleuchtung im Christenthumb wirdt beygebracht haben/ das jhnen nach Gelegenheit der Zeit / zu jhrer Seligkeit nichts Text der Euangelien vnd Episteln geblieben.

Exempel eines alten Christen.

wird gemangelt haben. Hierbey erinnere ich mich selbst mit sonderlichen Frewden / vnnd wil es Christlichen Hertzen zu mehrer Nachrichtung wolmeinlich vertrawet/ vnnd vermeldet haben/das nunmehr lenger / als vor 80. oder 90. Jahren/meines Geschlechts / vnd Voreltern auch einer/ vnd namentlich mein lieber seliger Großvatter gewesen / welcher vor D. Luthers zeiten vnter dem Bapsthumb/ vnd zwar eben deren Orten gelebet vnnd gehauset hat / da die Bäpstische Finsternüß fast am allerdicksten gewesen seind. Dieser als er zwar ein lautterer Leye/auch studierens / schreibens vnnd lesens vnberichtet gewesen / hat er sich doch seines Christenthumbs mit inbrünstigem Eyfer angenommen/vnnd dieweil er wol gesehen/was Grewel vnter dem Bapsthumb mit der Meß / Anruffung der Heyligen / Wallfahrten / vnd dergleichen Abgötterey getrieben worden / hat er sich meistentheils an seine Hauptstück Christlicher Lehr gehalten / vnd jhme darneben die Text/der Sontäglichen Euangelien vnd Episteln hertzlich vnd dermassen belieben lassen/das er dieselbige durchs gantze Jahr auß / in guter gedächtnüß gehabt/ vnd außwendig gewust hat. Darauß er dann seines Christenthumbs/einen solchen Verstandt vnd wissenschafft erlanget vnd bekommen / das er nicht allein sich selbst hat Christlich trösten/sondern auch andere Leut/vnd seine gantze Nachparschafft fein vnd erbawlich vnterrichten können. Zu welchem Vnterricht sich dann an gewönlichen Sontägen nicht allein zu Hauß / sondern auch wol zu Felde / viel frommer eyferiger Hertzen gefunden vnd eingestellet haben. Darob jhme zwar ehe vnnd D. Luther auffgestanden / keine Gefahr oder Vngemach niemals begegnet. So balden aber D. Luther wider den Bapst zu lehren vnd zu predigen angefangen/ dermassen zu gesetzet worden ist/das er hierob in eusserste Ge-

fahr Leibes vnd Lebens gerahten/ Aber hierunder der Barmhertzige Gott sein einiger Schutz / vnd stercker experter gewesen ist. Welches ich allein zum Exempel will angemeldet/ vnd darbey Christlichen Hertzen zu bedencken anheim will gegeben haben / an wie viel 1000. frommen Hertzen / der Barmhertzige GOTT / dergleichen Wunderwerck in werenden Bapstthumb nach seiner vberschwencklichen Gute vnd Leutseligkeit werde gewircket haben. Darumb schleusst sichs gar nicht / ob es schon mit dem Geistlichen Standt im Bapstthumb auff die höfen vnnd neigen gerahten / also das dieser gar verderbet gewesen/ das hierunden gar keine Gläubige vnd Auserwelte GOttes auff Erden mehr solten gewesen sein.

Weissagung D. Luthers.

D. Luther führet irgend an einem Ort eine gar klägliche vnd schröckliche Weissagung / Vmb der schnöden Vndanckbarkeit der Welt / vnd Verachtung Göttlichen Worts wegen/ werde es noch vor dem Ende der Welt dazu kommen/ das man keine reine Cantzel oder Predigstuel mehr finden werde / sondern GOTT werde sein Wort vnd Euangelium nur in den Haußkirchen bleiben lassen/ vnnd durch den dienst vnd fleiß frommer Haußvätter vnd Haußmütter allein fortpflantzen. Wann es nun (darvor doch GOTT in Gnaden sein wolle) zu diesem klaglichen Standt gedeyen solle/ das es mit dem Predigampt so vbel solle außschlagen / solte dann darumb folgen/ das keine Gläubige vnd Außerwelte auff Erden mehr solten gefunden werden? Da sag ich abermal/ seye GOTT in Gnaden für / GOtt wird jhm in den Haußkirchen einen heyligen Samen lassen vberbleiben/ von welchem er erkandt vnd bekandt/ vnd durch welchen er auch wird gelobet vnd geehret werden. Nemet dessen zum Beyspiel vnnd Exempel nu abermals an die Handt/ den be-

trübten Zustandt / der Zeitten deß Propheten Eliæ. Elias wuste zwar von keiner Kirchen Gottes mehr / die in Israel vberig war / darmit er siehet auch darauff / Alle Propheten deß HERRN / biß auff sein einige Person / seyen mit dem Schwerdt erwürget. Gleichwol bezeuget GOTT selbsten / das er jhme noch eine grosse Kirchen damalen vorbehalten habe.

4. Reg. 16. Gleichen Zustandt hatte es auch in Juda zum Zeitten deß Gottlosen Königes Achas / dauon in Büchern der Könige auch gelesen wird. Dann zu selbiger zeit / hatte der hohe Priester Urias deß HERRN Altar im Hause Gottes abwerffen vnd einreissen / vnd entgegen einen Abgöttischen Altar bawen lassen / nach der Weiß vnd Manier / wie jhme der König Achas von Damasco zu geschicket hatte. Was es nun dazumal / vnd in folgenden zeitten / vmb die Religion im Jüdischen Volck / vnd sonderlich bey der Priesterschafft für einen zustandt vnnd gelegenheit gehabt habe / hievon zeuget der Prophet Esaias / vnd spricht / alle jhre Wächter seyen Blind gewesen / sie haben alle nichts gewust / seyen stumme Hunde gewesen / die nicht straffen haben können. Ja es zeuget die Biblische Historia noch wol ein mehrers / vnnd berichtet so viel / das es vmb selbige zeit in Juda vnd zu Jerusalem / mit dem Religionswesen ein solchen Zustand gewonnen / das man die heylige Schrifft vnd Bibel gantz vnnd gar / etliche viel Jahr vnd Tag verloren habe. Wie armselige gelegenheit es damaln vmb die Kirche Gottes müsse gehabt haben / das kan jeglicher Christ bey sich vernünfftig außrechnen vnnd ermessen. Noch gleichwol leidet sich nicht / das man schliessen wolte / damals weren keine Gläubige mehr auff Erden gewesen / vnd Gott hette kein Volck vnd Kirchen in dieser Welt mehr gehabt.

Achazzeitē.

Esa. 56.

Josie zeiten.

4. Reg. 22.

Christi zeit.

Zur Zeit der Menschwerdung vnsers Seligmachers JEsu Christi / stunde es auch vber die massen armselig vnnd gefährlich vmb die Kirchen vnd Volck GOTTES. Der Priesterliche Stand war durchauß verderbt/ vnd im gantzen Religionswesen hatten schreckliche Irrthumb vnnd Mißbräuch eingerissen. Gleichwol hatte dazumal noch GOTT eine Kirch auff Erden/ vnnd sein Außerweltes Häufflein/ nicht zwar bey vnnd vnter dem Priesterstandt / nicht vnter den Schrifftgelehrten vnnd Pharisæern vnnd den Ordens Leutten (deren doch auch etliche zu recht gebracht vnd selig worden sein) sondern da findet sich das arme Häuflein / Maria / Joseph / Elisabeth / Zacharias / Simeon / Hanna vnd dergleichen. Gleicher massen hat auch Gott mitten vnter dem Bapsthumb / seine Gläubigen vnd Außerwehlten / Ja auch mitten in Rom selbsten/ seiner lieben Christen etliche gehabt/ ist auch kein zweiffel / dergleichen hat GOTT noch heut zu Tag in Rom/ vnnd an andern Orten/ mitten vnter dem Bapsthumb eine gute anzahl / ob schon selbiger vnter der vermeindten Geistligkeit eben wenig / vnd vielleicht wol am aller wenigsten sein mögen. Dann Gottes Verheissung/ welche dann eben herrlich vnd trostlich sein/ erstrecken sich zwar auff seine Kirche vnd liebe Gemeine. Gehn aber mit nichten in specie auff einen oder den andern Standt/ viel weniger eben auff den Standt vnd Orden der Geistligkeit insonderheit. Extra Ecclesiam non est Salus, lautet die Alte Kirchenregel/ Auſſer der Kirchen ist kein Heil vnd Seligkeit/ eben so wenig/ als zur zeit der Sündflut auſſer der Arca Noæ, kein leben nicht zu finden gewesen ist. Aber Priesterschafft vnd Geistligkeit machet es nicht gar auß / vnnd ist nicht die Kirche selb/ weder zum gantzen noch meistẽ theil/ sondern Gott hat mehrmahl seine Kirche erhalten / da schon der Geistliche

Gottes verheissung gehet auff die Kirche nicht auff den Stand der Geistlichen.

Standt zu meistem / oder gantzem theil verruckt vnd verderbt gewesen ist.

Christus hat seiner lieben Kirchen ein trostliches Wort verheissen / vnno gesagt: Ich will euch nicht waisen lassen. Item / die Pforten der Hellen sollen meine Gemeine nicht vberweltigen. Ich bin bey euch alle Tag / biß an der Welt ende. Aber das ist nicht in specie einem / oder andern Standt / vnnd Orden der Kirchen / sondern allein den Außerwelten GOTTES / vnd seinen lieben Rechtgläubigen gesaget / wer / vnd wo dieselbige / vnd welches Standes sie auch immermehr sein / vnnd wie sie heissen mögen / welchs nicht ein sichtlicher Hauff ist / den man an Ort vnd Stelle weisen oder zeigen / vnd mit leiblichen Augen prüefen köndte / sondern es ist das Häufflein / dauon wir in vnserm Christlichen Glauben bekennen vnd sprechen: Credo Ecclesiam, Ich glaube ein heilige Christliche Kirche. Dann ob wol gewiß vnd vnlaugbar ist / das dieselbige nirgendt anderstwo gefunden werden / dann wo GOttes Wort / vnd die Sacramenta / sonderlich rein vnd vnverfelscht / geführet vnd gebrauchet werden / So kan man doch nicht mit Fingern zeigen / noch mit Augen prüefen / wer eben dieselbige Auß-erwehlte GOttes sind: Sondern der Glaube fasset es / vnnd im Wort der Verheissung Gottes ist dieses Händels Gewißheit / einig vnd allein zuergreiffen. Vnd ist zwar wol / in Warheit zubekennen / ein merckliches Stück / was GOtt in gemelten Verheissungen seiner Beywonung vnd Erhaltung halber / seiner Kirchen versprochen hat.

Joh. 14. Matth. 16. Matth. 28.

Ware Kirche wil geglaubet / nit nach Augen geprüefet.

Es ist aber gleichwol darbey neben auch das in acht zuhaben / das Christus wiederumb seiner Kirchen geweissaget hat: Es werden falsche Propheten in die Welt kommen / vnnd sonderlich der Grewel der Verwüstung durch den lei-

digen

digen Antichrist / in die Kirchen GOttes eingebracht wer- Matth. 24.
den/durch welchen eine solche Verführung werde angerichtet
werden/das auch/wo es müglich wer/die Ausserweiten Got-
tes selbst in Irrthumb möchten verführet werden.

Wo diese beyde Stücke gegen einander vnd neben einan-
der gehalten werden/wird sich bald finden/was vom für geben
der Papisten zu halten seye.

Sodann vielleicht jemandt noch ferner in vns dringen
vnd fragen würde/ wo vnd wer doch selbige Leut müsten ge-
wesen sein / welche vnter werendem Bapsthumb weren selig
worden/vnd an welchen GOtt sein ausserwehlt Volck/vnd
liebe vertrawte Gemeind auff Erden vor D. Luthers zeitten
gehabt hettes der solle auch nicht aller dings ohne Antwort
vnd Bescheid in diesem fall von vns gelassen werden. Vnd
hat hierunder der heylige Geist selber vns nicht wenig Nach-
richtung gemachet durch den H. Propheten Daniel/ der dann Daniel. 11.
außdrücklich vermeldet/ das der Handt deß Antichristes für-
nemlich Dreyerley Hauffen entgehn/ vnd entrinnen werden/ Dreyerley Hauffen deß Antichrist entrinnen.
Nemlich Edom/Moab/ vnd die Erstlingen der Kinder Am-
mon. Diese Nahmen haben eine heimliche Deutung / vnnd
werden darmit Dreyerley vnterschiedliche Sorten der Men-
schen angedeutet/welche Gott auß dem Reich deß Antichristes
herauß reissen / vnnd mitten vnter seinem Grewelwesen selig
machen werde

Die Ersten sein die Edomiter / so von Edom jhre An- 1.
kunfft haben. Edom aber heisset so viel als Roth oder Blut- Edom.
farb/ vnd werden dardurch verstanden /die H. Märterer vnd
Blutzeugen vnsers HERRN Jesu Christi / welche vnter dem
Bapsthumb vmb der Bekäntnüß der Warheit willen seind
hingerichtet vnnd gewürget worden / in Gefängnüß erfau-
let/in Torturen zu todt gemartert / mit Schwerd/ Strang/

Fewer vnnd Wasser jämmerlich ermordet / in heissem Oel gesotten / am Fewer geschmäuchet / auff glüenden Kolen geröstet vnd gebraten / vnnd in andere mehr vnsäglich weiß vnd weg ertödtet vnd erwürget worden. Diese Edomiter vnd Märterer sein rechte selige Christen / vnd lautter Außerwehlte Gottes gewesen. Wie groß vnd namhafft auch deren anzal / vnd was jhr Kampff vnd Blutzeugnüß gewesen sey / das findet man in den Historiē der Märterer zu lesen / dauon dann zwey grosse Tomi vnd Stück / in offentlichem Truck heut zu Tag vorhanden seind.

2. Ammon.

Der Ander Hauff der Außerwelten Gottes / vnnd seligen Christen vnter dem Bapsthumb ist gewesen / an den Erstlingen der Kinder Ammon. Darmit wird gedeutet auff die liebe Jugendt / sonderlich der kleinen vnd getaufften Kinder / welche mitten vnter dem Bapsthumb / gleichwol mit dem warhafften Sacrament vnnd Bad der Wiedergeburt seind versehen / dem Reich Christi eingeleibet / vnd zum ewigen leben wider geboren worden. Diese Erstling der Kinder / da sie entweder bald nach empfangener H. Tauff gestorben / oder ja sonsten noch in jhrer Kindheit vnd Vnmündigen Jahren / todtes verblichen seindt / ehe vnnd sie durch deß Antichristes Gottesleesterliche Lehr sein bezaubert vnd verführet / vnd mit dem Zeichen der Babylonischen Huren zu Rom bezeichnet worden / jhren Abgott Mausim anzubeten: Wie köndte vnd möchte an dieser Kinder Seligkeit einiges wegs gezweifelt werden? Diese alle Erstlingen sind ja freylich liebe Außerwelte Gottes / vnnd rechte lebendige Gliedmaß seiner lieben Kirchen auff Erden gewesen. Dergleichen Erstlinge noch heut zu Tag vnser lieber GOtt vnter dem Bapsthumb / zu lieben Außerwelten vnd seligen Kindern / ja auch zu Erben hatte seines ewigen Himmelreichs.

Der Dritte Hauff sein gewesen/ die von Moab. Moab aber heisset so viel / als die von einerley Väterlicher Ankunfft vnd Geburt herrühren vnd ankommen. Vnnd werden mit diesem Namen bedeutet die jenigen/welche im Bapstumb zwar gelebet / aber von Kindeswesen an / sich schlechter vnd Vätterlicher Einfalt beholffen / an die blossen Stück deß Christenthumbs / vnd Text deß H. Euangelij sich gehalten/ den Bapst aber vnd alle seine Grewel vnd Menschen tand/ für Ohren haben gehn vnd passieren lassen. Oder da jhnen gleich von schwebenden gemeinen Jrrthümen zeit jhres lebens/ jechtwas angeschmitzt vnd beygebracht worden/ also das sie auff den Grund vnd Eckstein deß Glaubens an Christum nicht allezeit Golt/ Silber/ vnd Edelgestein / sondern bißweilen auch wol Holtz/ Hew/ vnd Stoppeln gebawet haben: Dannoch aber durch den heiligen Geist dermassen sind erleuchtet vnd erhalten worden/ das entweder noch in jhrem leben durchs Fewer der Trübsal/ vnd der Anfechtung/ sie zu erkändtnüß vnd Mißfallen solcher Jrrthumen kommen: Oder aber wann es gleich lang gewehret/ vnd sich vom Bapstthumb ein groß Stück in jhre Hertzen eingesetzet vnd verwickelt hat/ dannoch aber zu wenigest vor jhrem Ende/ vnd in jren Sterbensnöten durch Anfechtung dahin gelanget sein / das sie dannmaln erst im Werck erfahren/ wie gar eitel Betrug es mit der Bäpstischen Abgötterey vnnd Götzendienst gewesen sey. Da dann endlich vmb manchen der letzte Tag klar gemachet / vnnd das Fewer der Trübsal vnnd Sterbensnöten geoffenbaret hat / welcherley eines jeglichen Werck gewesen sey.

3. Moab.

1. Cor. 3.

Dieser Punct köndte mit vielen denckwirdigen Exempeln/ vieler Vornehmer vnnd Ansehnlicher Leut bestercket/ vnd lautter gemachet werden/ wie dann vnter dieser Anzal deß

lieben

lieben Bernhardi mit seligem lob auch köndte erwehnet werden. Aber die Sach ist an sich selb so lauter vnd klar / das es sonderlicher Exempel hier nicht bedörfftig ist.

Möchte vielleicht hierbey jemand vnrichtige Gedancken fassen / vnd auff diese Meynung gerahten: Wolan sein dann so viel Leut im Bapsthumb selig worden / denen das Bapsthumb an jhrer Seligkeit vnd Gewissen nicht geschadet hat / wolan so will ich es in GOttes Namen gleich auch wagen / vom Bapsthumb nicht absetzen / sondern darbey verharren vnd bleiben / so lang ich lebe / im Notfall vnnd zur Sterbens zeit wirdt sichs wol schicken / das mir dannoch das Bapsthumb nicht schaden wird.

Diese Leut sollen wissen / das sie sich gröblich jrren / vnd vom bösen Feind sehr weit hinder das Liecht geführet worden. Was dieses falls in vorigē zeitten geschehen / das hat seine sonderliche maß vnd gelegenheit / vnd hat Gott / wie Paulus redet / die Zeit der Vnwissenheit in Gnaden vbersehen / vnd was an eusserlichē behelff vnd Förderung gemangelt hat / mit seiner Gnaden vnd Geist in andere Weg desto reichlicher erstattet.

Act. 17. Gott hat vor alters Gedult getragen mit den Vorfahren.

Jetzo aber hat Gott auß sonderer Miltigkeit / das helle Liecht seines Euangelij reichlich angezündet / auff einen hohen Leuchter gestecket / vnnd aller Welt klärlich zu sehen vnter Augen gestelt / Da gebeut er nun allen Menschen an allen Enden / Busse zu thun vnd im Liecht zu wandeln / weil das Liecht leuchtet / vnd ehe vns die Finsternüß ergreiffen / ja sonderlich die Zeit vnserer Heimsuchung zu erkennen. Würde man sich deren Gnaden vnd dieses Liechtes nicht dankbarlich gebrauchen / sondern die Finsternüß mehr / dann das Liecht lieben / vnd auff die vnversprochene vnd vnverheisse-

Luc. 19.

ne Gnade Gottes den Handel der Seligkeit wagen/vnd also freuentlich sündigen wollen / das würde heissen ein Versuchung Gottes / welche GOTT auch nimmermehr glücklich würde geteyen lassen. Wann ich nicht kommen wer/ spricht Christus zu den Jüden/vnd hette es jhnen gesaget/ so hetten sie keine Sünde / Nun aber können sie nichts vor wenden /jre Sünde zu entschüldigen. Das es mit den lieben Alten vnd Vorfordern schwechlich vnd langsam fort vnd abgegangen ist / vnd sie eines theils spat vnnd fährlich zu jhrem Christenthumb kommen seind / das hat guten theils der zeit Vngelegenheit verursacht/ vnnd der armselige Zustandt gemeiner Christenheit mit sich gebracht. Hetten sie es besser gewust vnnd verstanden / sie hetten es auch gewißlich besser gemacht. Vnnd sonderlich hetten sie die selige zeit erlebet / vnd gesehen/ auch gehöret/was wir hören vnd sehen/hilffe Barmhertziger GOTT/welche selige Leut hetten sie sich geachtet/ vnd wie würden sie jhnen dieser zeit Gelegenheit so nütz vnnd dienstlich gemachet haben? Wir aber haben jetzo nicht zu rück zu sehen / sondern vielmehr jdes gegenwertigen warzunehmen/sonderlich vnsere Heimsuchung also zuerkennen/das wir mit Glauben/ Buß / vnnd Besserung vns also rüsten/das wir als getrewe Knecht erfunden werden / vnnd vns selbsten dessen offt erinnern /wem viel vertrauwet worden / von dem werde auch viel gefordert werden. Damit wir als getrewe Knecht endtlich von vnserem Himmlischen Haußvatter auch ein lob erhalten / vnd die fröliche Stimme anhören mögen: Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du hist vber wenigem getrew gewesen/ ich will dich vber viel setzen / gehe ein zu deines Herrn freudt. Zu dieser Ehr vnd Frewd helffe vns allen der Barmhertzige Gott/ vnd Vatter vnsers HERRN Je-

Johan. 15.

Matth. 25.

su Christi/mit seinem Sohn / vnd Gott dem heiligen Geist/ gelobet vnd gepriesen/wahrer einiger Gott / von nun an biß in Ewigkeit/AMEN.

Die Dreyzehende

Bapstpredigt / Wie der Antichrist seye offenbahret worden.

Text der Predigt.

2. Thess. 2.

LAsset euch niemandt verführen / in keinerley weise/das der Tag CHristi vorhanden sey / dann er kommet nicht / es seye dann/das zuuor der Abfall komme/vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden/ vnd das Kind deß Verderbens.

Gedencket jhr nicht daran/das ich euch solches sagte/da ich noch bey euch war? vnd was es noch auffhelt / wisset jhr / das er of-

fenbaret werde zu seiner Zeit. Denn es reget sich schon bereit die Bozheit heimlich / ohn das der es jetzt auffhelt / muß hinweg gethan werden / vnd als dann wird der Boßhafftige offenbahret werden / welchen der HERR vmbbringen wird / mit dem Geist seines Mundes / vnd wird sein ein ende machen / durch die Erscheinung seiner Zukunfft.

Predigt.

ES ist zwar / Geliebte Außerwehlte in dem HERRN / eben gar schrecklich vnd trawrig zu hören / was GOttes Wort vnd Geist vns Weissaget von dem leidigen Antichrichst / das auß GOTTes billichem vnnd gerechtem Zorn / vmb der Menschen Sünde vnd Vndanckbarkeit wegen jhme werde verstattet werden / in der Kirchen GOTTES zu herrschen / mit Lügen / Mordt / Schandt vnnd Raub / schrecklichen Jammer anzurichten / einen Grewel der Verwüstung zu stifften / vnnd sich zu vberheben / vber alles das GOTT oder Gottesdienst heisset / vnd für Gott selbsten außzugeben. Noch schrecklicher ist dieses / das von jhm gesaget wird / jhme werd gegeben werden / mit den Heyligen zu streitten / vnd sie zu vberwinden. Allerschrecklichest aber ist erst das jenige / das von jhm geschrieben steht / er werde eine solche Trübsal anrichten / als nicht gewesen ist / seidter auff Apocal. 13.

Erden Leut gewesen sind / auch nicht werden wird / so lang die Welt steht. Dieses alles seind eben gar schreckliche vnd trawrige Puncten zuuernehmen / vnnd da es bey diesem also solte verblieben sein / were vnmüglich welchs Christliche fromme Hertzen diesem Jammer nachtrachtete / das müste vor kummer vnd schrecken wol pörsten / vnnd in 1000. stücke springen.

Es hat aber der Geist GOttes vns widerumb reichlich erquicket / vnd mercklichen Trost auffgezeichnet / vnnd in seinem heyligen Wort hinterlassen / da er vns hingegen weissgesaget / vnnd wiederumb verkündiget hat / wie sich der grosse Fürste Michael / der für sein Volck steht / auffmachen / wieder die grewliche Bestien / den leidigen Antichrist selbsten zu Feld legen / mit aller Macht drein greiffen / vnd dem leidigen Grewelwesen deß verfluchten Antichristes ein gewisse maß vnd ende machen werde. Ja das noch tröstlicher ist / das der Engel GOttes seine rechte vnd lincke Handt auffhebet gen Himmel / vnnd schweret bey dem / so ewiglich lebet / das gemelter Jammer vnd Grewel / nur eine gewisse bestimpte zeit wehren / die Zerströwung deß Heyligen Volcks ein ende haben / vnd solches alles warhafftig geschehen / vnnd endlich ein solches Gericht erfolgen solle / das es heissen werde / Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse Statt. Ja wie der Engel GOttes selbsten schreyet mit macht auß grosser Stimm / vnd spricht / es werde heissen / Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse / vnnd eine Behausung der Teufel worden / vnd ein Behaltnüß aller vnreiner Geister / vnd ein Behaltnüß aller vnreiner feindseliger Vogel? Wann nun / vnd wie solches habe geschehen sollen / vnnd welchermassen der leidige Antichrist habe geoffenbaret werden müssen / dauon hat vns der heylige Geist in abgelesener Lection

Daniel. 12.

Apocal. 14.

Apocal. 18.

ine herrliche vnd treffliche Weissagung auffgezeichnet vnd hinderlassen / vnnd steht selbige vornehmlich auff diesen wenigen Puncten. Erstlichen / in welcher zeit stehender Welt / es mit dem Antichrist zu solchem Sturtz vnnd Fall kommen werde / nemlich in dem letzten theil der Welt / vnd eben zu der zeit / wann der Tag Christi am aller nechsten werde fürhanden sein. Zum Andern / wie auch solches Gericht an dem leidigen Antichrist werde vollstrecket werden / nemlich durch seine Offenbahrung / das ist / durch ein lauttere Erkändtnüß vnd wissenschafft gemeiner Christenheit / welches sie vom Antichrist bekommen vnnd erlangen werden / das nemlich / da er lang im finstern vnd dunckel gelegen / vnnd wenig darfür erkandt worden / das er eigentlich gewesen ist / endtlich vor aller Welt offentlich werde bekandt / vnd für den leibhafften Antichrist verruffen vnnd gehalten werden. Fürs Dritte / durch waserley Macht zum theil solche Offenbarung deß Antichristes geschehen / zum theil auch jhme ein ende gemachet werden solle. Jenes zwar allein durch den Geist seines Mundes / das ist / durch die krafft vnd Predigt seines Worts vnnd Euangelij / die werde jhm das gebrandte Hertzeleid anthuen / vnnd so bang machen / das jhm ohne den Todt nicht wol schmertzlicher sein köndte. Darumb es auch der H. Geist ein vmbbringen deß Antichristes genennet hat. Das ende aber deß Antichristes werde gemachet werden / durch die Erscheinung seiner Zukunfft / vnd also vor dem Jüngsten Tag deß Antichristischen wesens völliger Vntergang nicht zugewarten sein. Wolan / jenes Erste stück der Offenbarung deß Antichristes / haben wir auß sondern Gnaden GOTTES zu vnsern zeitten schon erlebet / GOTT hat vns die selige zeit erreichen lassen / da dieses grosse Wunder der Offenbarung deß Antichristes allbereit zu Werck gerichtet worden

Stücke deß Textes.

1.

2.

3.

ist/ darauß dann vnfelbar zu schliessen/ daß das Anderestück/ vnd die Erscheinung der Zukunfft deß HERRN Christi/ nunmehr nicht könne fern sein. Wie nun aber dieses grosse Wunder vnd Gnadenwerck GOttes/ mit Offenbarung deß Antichristes sich begeben vnd verlauffen habe/ Für eins/ Vnd dann Fürs ander/ wessen hierunter jegliches Christgläubiges Hertz sich nützlich vnnd tröstlich zu erinnern habe/ dauon soll auff dißmal/ vnd in vorhabender Predigt gründlicher bericht vnd anzeig geschehen. Darzu dann der Barmhertzige GOtt/ abermal sein kräfftiges gedeyen gnediglich verleihen wölle/ AMEN.

Stücke der Predigt.

GLeich wie sich sonsten von anbegin der Welt/ der gnedige vnd Barmhertzige GOtt gegen seiner lieben Kirchen vnd Gemeine allwegen auff die weise erzeiget hat/ dauon er selbsten durch den heyligen Propheten Jeremiam bezeuget/ vnnd also gesaget hat: Der HERR verstöst nicht ewiglich (dann sein ewiger Zorn gehet allein vber die Gottlosen/ vnnd wird sich erst dort in jener Welt/ vnd bey dem ewigen Verdammüß anfahen) sonder es heisset mit dem frommen getrewen Gott/ Er betrübet/ Aber er erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Güte: Eben also hat es auch der getrewe GOtt gehalten/ mit seinem hefftigen vnnd letzten Zorn/ welchen er in dieser Welt wieder sein Volck/ vnnd liebe Christenheit im letzten theil der Welt/ durch den leidigen Antichrist hat außlassen vnnd außstossen wollen.

Thren. 3.

Wol war ist es/ seinem Volck hat er hierinnen eben ein hartes erzeiget. Aber doch hat der HERR nicht immerdar zürnen/ hadern/ oder vngenedig sein/ noch ewiglich

Psal. 60.

Zorn halten wollen/sondern mitten in seinem Zorn / hat er auch wollen eingedenck sein / seiner grossen Barmhertzigkeit: Vnd der Leutseelige vnd fromme HERR/ der auch vormals gnedig gewesen ist seinem Lande / vnnd hat die Gefangenen Jacob erlöset / der auch vormals die Missethat vergeben hat seinem Volck / der vormals allen seinen Zorn auffgehaben / vnd sich gewendet von dem Grimm seines Zorns: Eben der HERR/vnd vnser Heyland/hat auch vns getröstet/in diesem letzten theil der Welt/vnd abgelassen von seiner Vngnad vber vns. Von welcher hohen Erbarmung jetzige Welt/ vnd ob Gott will/auch künfftige Posteritet/ seine Güte mit ewigem ruhm wird zu preisen haben. Diese Erbarmung aber vnd höchste Begnadung deß Barmhertzigen GOttes/ steht fürnemlichen hierinnen/das er den Menschen der Sünden geoffenbaret/das er Babylon die grosse Stadt gefellet/die Mutter aller Hurerey/die Rote Babylonische Hure gestürtzet/vnd seiner Außerwelten Gemein kundt gemachet / vnnd Augenscheinlich zu erkennen gegeben hat/was vnd wer da sey der leidige Antichrist/welcher den Grewel der Verwüstung bey der Kirchen GOttes / vnd in dem letzten theil der Welt gestifftet vnd angerichtet hat. Zu dieser hohen Gnade deß Allmechtigen Gottes/sind nun wir Christen heut zu Tag gelanget/vnd diese vberselige Zeit hat vns der gnedige Gott/auch erreichen vnd erleben lassen/das es nunmehr freylich heisset / vnnd wir mit aller frewden vnd warheit ruffen mögen: Cecidit, cecidit Babylon, ciuitas magna, Sie ist gefallen / sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt. Apocal. 14.

Wann dann/wo/vnd wie/vnd durch wen ist doch solches grosse Wunder vnd Zeichen GOTtes geschehen? Hie wollen alle fromme Christliche Hertzen anhören vnnd vernemen den wunderlichen Rath/ vnd die vnaußsprechliche Wun- Zeit der Offenbarung

der

der vnsers getrewen Gottes. Dann was Erstlichen die zeit dieser gnedigen Heimsuchung belanget/lesen wir im Propheten Esaia/ein gar mercklich vnd dencklich Wort/So spricht der HERR/ich habe dich erhöret zur gnedigen zeit/ vnd habe dir am Tage deß Heils geholffen. Esa. 49.

Der H. Apostel Paulus nennet solche zeit Gottes/die angeneme zeit / welche GOtt selbsten außerkorn/vnd jhme in sonderheit hat gefallen lassen/ in selbiger sein Volck heim zu suchen/ vnd mit Gnaden wiederumb anzunemen. 2. Cor. 6.

Nach dem dann nun der gerechte Gott seine Christenheit mit dem leidigen Antichrist / so eine lange Zeit jemmerlich geplaget / vnnd aber jhme gentzlich vorgenommen hat / sein Volck mit Gnaden wiederumb anzusehen/ vnnd sie vom Grewel der Verwüstung zu erlösen : Fraget sichs nicht vnbillich/vnd möchten sich hierob noch wol viel 1000. Christlicher Hertzen verwundern/welches doch die angeneme zeit hette sein sollen/in deren Gott sein Volck erhören/ vñ jme von der schweren last der Antichristischen Dienstbarkeit hette helffen wöllen.

Die Alten Latiner hatten ein Sprichwort. Cum duplicantur lateres, tunc venit Moses. Da dem Volck Gottes vnd den Kindern Israel die Last vnnd Arbeit in Egypten duplieret / vnnd zwiefaltig gemachet wurde/ da war vnsers lieben Gottes angeneme zeit/das schreyen seines Volcks zu erhören/da war der Tag deß Heils/da GOtt den Kindern Israel wolte geholffen wissen. Vngefehrlich vor 80. vnnd wenig mehr Jahren/ war es bey gemeiner Christenheit vmb die zeit / das der Grewel der Verwüstung/vnnd deß leidigen Antichristes zu Rom/Bäpstische Lügen vnd Büberey auffs höchste gestiegen/ vnd so fern kommen war / das nicht allein

deß HERRN Wort thewer/ vnnd wenig Weissagung zu derselbigen zeit gewesen/sondern der Bapst sein Jarmarckt/ vnd verlogenen AblaßKram/in Teutschlandt mit aller Gewalt auffgeschlagen / die aller gröbste vnd schrecklichste Teufels Lügen für lautter Heiligthumb verkauffet/ vnnd eine solche Finsternüß vñ bezauberte Blindheit hin vnd wieder angerichtet hatte/ das es mit dem lieben Christenthumb / vnnd erkändnüß Göttlicher Warheit/ gar auff die höfen vnnd neige kommen war. Die Heyligen hatten sehr abgenommen / der Glaubigen waren wenig vnter den Menschen Kindern / wenig waren die recht thaten/ vnd nach dem Glauben frageten: Entgegen rühmete sich der Bapst vnnd sein Gottloser Hauff vngeschewcht/ vnsere Zunge soll vberhand haben/ vns gebüret zu reden/ wer ist vnser Herr? Weil dann die Elenden verstöret waren/die Armen hatten sich nun lange zeit müd geseufftzet/ wolan/da ist GOTT dem HERRN die angenehme zeit kommen/der Tag deß Heils ist eingetretten/das der HERR gesagt hat: Ich will auff/ ich will eine Hülff schaffen / das man getrost lehren soll. Dieses nun ist von dem gnedigen Gott zu Werck gerichtet/vnd mit der That selbsten erstattet worden/ im jar/als man nach Christi vnsers Seligmachers Geburt gezehlet hat 1517. Dieses war die Zeit/darauff viel Heyliger vnd Geistreicher Männer gewartet / vnd auff dieselbige gar schöne Weissagungē gerichtet hatten/also/ das man in grossem verlangen stunde bey der Christenheit/ was doch der liebe Gott/vmb diese zeit/ bey seinem Volck anrichten / vnnd was newer Wunder vnd Thaten er stifften würde. Sonderlich hatte sich eben 100. Jahr zuuor begeben / das Johan Huß/ der heilig Märterer/auff dem Concilio zu Costnitz/wieder alle Trew/Recht/Ehr vnd Zusag war verbrennet worden/ In diesem Mann war ein solcher Geist / der sich mit sonderli-

1. Reg. 3.

Grewlicher Zustand vor D. Luthers Zeiten.

psalm. 12.

Jerem. 5.

psalm. 12.

An. 1517.

Johan Hussen Weissagung von Luthero.

cher krafft vnnd verständnüß heyliger Schrifft / so woln auch mit Gnade der Weissagung gewaltig offenbarete. Dieser als er zum Fewer geführet wurde / sprach er zu seinen Feinden der Bäpstischen Clerisey / Wolan ihr wolt jetzunder eine Ganß verbrennen (damit sahe der Geistliche Herr / vnd deutete auff seinen Namen / das Wörtlein Huß / welches in Böhmischer Sprach eine Ganß heissen soll) habt aber achet ihr Romanisten auff das hunderste Jahr / dann vber hundert Jahr wirdt ein Schwan kommen / vnnd sich hören lassen / der wird euch Romanisten / vnd ewrem Antichrist dem Bapst / den Schweren erst recht auffstechen / vnnd der Welt / das Kind deß Verderbens offenbar machen / der wird es durch Gottes beystandt wol hinauß führen / vnd ihr werdet es wol lassen müssen / das ihr jhm sein Werck / wie jetzten mit mir geschicht / werdet stillen oder dempffen können.

Wolan / an Johan Hussen / haben die trewlosen Christenmörder vollbracht / was sie gelüstet / vnd was jhnen GOtt verhenget hat. Da aber gleich die bestimpte hundert Jahr vmbgewesen / vnd abgelauffen / sihe da erwecket GOTT / den Edelen Schwanen / Doctorem Martinum Lutherum, durch welchen das selige Werck der Reformation, bey seiner Kirchen der gnedige vnd Barmhertzige GOTT an vnd außgerichtet hat. Welches wie gemeldet Anno 1517. Vnd also damalen geschehen ist / da das Bapsthumb von Erstem seinem Anfang / zwar in die 900. von höchstem seinem Alter / vnd steigen / aber bey nahe in die 500. Jahr gestanden vnd gewehret hat.

Frage / Warumb GOtt hiermit so lang verzogen.

Hie fraget sichs / warumben doch GOtt mit solchem Gnadenwerck so lange zeit verzogen / vnd den leidigen Antichrist nicht etwas frützeittiger gestürtzet / vnnd gemeiner Christenheit geoffenbaret hab? Hierauff möchte zwar wol

in ge-

in gemein geantwortet werden / was Paulus an seine Römer in hochwichtigen Fragpuncten geschrieben : O welch ein tieffe deß Reichthumbs beyde der Weißheit vnnd Erkändtnüß GOTTES / wie gar vnbegreifflich sein seine Gericht vnnd vnerforschlich seine Weg / dann wer hat deß HERRN Sinn erkandt / oder wer ist sein Rahtgeber gewesen? Das wir dieses wol mit gutem fug antworten könten / ist darbey abzunehmen / das der H. Apostel Paulus / in der vorgehalten Lection eben vber diesem Handel / vnd bey dieser Frag / gedencket eines Mysterii, das ist / eines geheimen oder heimlichen vnd verborgenen Handels der hierunder vorgehe / vnd darbey meldet / es hette sich schon vor langsten angefangen die heimliche Boßheit / oder das boßhafftige Geheimnüß zu regen. Allein were es noch zur selben zeit auffgehalten / vnd hinderzogen worden / biß das es zu seiner Zeit offenbaret würde. Aber da wir eben diesen Worten mit ernst nachtrachten vnnd nachdencken / geben vns dieselbige eine zimliche klare vnd deutliche Nachrichtung auff die Frage / warumb doch GOTT die Offenbarung deß Antichristes biß auff diese letzte Zeit verschoben habe. Dann wir hören vnnd vernehmen / das jemand gewesen / der solches Werck auffgehalten / vnd das von GOTT eine gewisse zeit bestimmet worden / auff welchen dieses gantze Werck hat müssen versparet / vnnd hinderhalten werden. Was den ersten Puncten belanget / zeuget Paulus / das der / so es auffgehalten / habe erstlich müssen hinweg gethan werden / vnd als dann erst der boßhafftige / das ist / der leidige Antichrist / müssen geoffenbaret werden. Von wem nun Paulus allhier wolle geredet / vnd worauff er mit diesen Worten wolle gedeutet haben / das gibet den Gelehrten ein nötiges nachdencken / vnd machet bey etlichen eben viel Disputirens. Vermutlich aber ist es / vnd am aller glaub- Rom. 11.

Römische Keysers thumb.

lichsten/das der H. Apostel Paulus mit diesen Worten deute/auff das höchste Haupt Römisches Reichs /vnter welchen letzten Monarchia vnnd Keyserthumb / der Widerwertige Christi vnd Gottes / sich in der Kirchen erhoben vnnd herfür gelassen hat / also / das der H. Geist auff Niemand anderst/ dann den Römischen Keyser mit diesen Worten gedeutet habe. Dieser nun hat es auffgehalten / das der Antichrist nicht vor langsten geoffenbahret worden ist. Er hat es aber auffgehalten nicht mit wissen/ oder durch seine Gewalt vnd Macht/damit er sich wieder vnd gegen den Antichrist geleget hette/welchs in diesem Fall ja keines wegs geschehen ist. Sondern also hat ers auffgehalten/das GOtt vmb sein deß Keysers wegen/ vnnd deß Keyserlichen Standes willen / dieses Werck hinderzogen/vnd biß auff seine bestimpte Zeit verschoben hat. Diese bestimpte zeit nun aber/welche Gott dem Antichrist gesetzet hatte/in welcher er rumoren/vnd sein Gewelwesen bey gemeiner Christenheit verrichten solte / ist gewesen diese Zeit / vnnd der Termin / biß das er nemlich alle vnnd jede Hauptständ vnd Hierarchien in der Kirchen zu grundt richten/vnd alles dabey verwüsten/ verderben/schenden vnd verrücken würde. Dieses nun war die Zeit / welche GOtt dem Antichrist angesetzet hatt/das so bald dieser Termin herbey rückete/vnd der Bapst oder Antichrist / solches sein thun zu Werck würde gerichtet haben/das als dann erst vnd nicht eher er der Christenheit solte geoffenbahret werden. Nun hatte es der Bapst mit dem Geistlichen Stande nunmehr bey etlich hundert Jahren dahin gerichtet / das von der Scheittel deß Haupts/biß auff die Fußsohlen/ nichts gesundes mehr an der Clerisey gefunden/ vnnd das liebe Predigampt gar außgemustert / vnnd die Wächter alle zu stummen Hunden worden waren. Darmit war der Bapst zu Rom

für einen theil schon langsten fertig worden. Was dann Fürs ander / den lieben Ehestand belangete/hat es der Antichrist mit diesem Stand schon so fern gebracht / das er ein fleischlicher/schädlicher vnd vnseliger Stand sein vnd heissen muste. Von diesem hatte der Bapst schon offentlichen außgeschrieben: Qui in carne sunt, placere Deo non possunt, Wer im Fleisch/das ist/im Ehestandt lebet/kan GOtt nicht gefallen. Entgegen muste das verhurte eheloße Bubenleben seiner vermeindten Geistlichen eine heylige Keuscheit/ vnnd Jungfrawschafft heissen / darinnen man nicht allein für sich selbst selig leben/sondern noch den vnseligen fleischlichen Eheleuten den Himmel vnnd die Seligkeit verdienen köndte.

Schendung aller Stende vom Bapst geschehen.

Was köndte dem lieben heiligen Eheorden schimpflichers / schändlichers vnnd vnehrlichers nachgesaget / oder wie kündte derselbige in tieffere Schand vnd Vnehr gesetzet werden? So war nun auch der Antichrist seines theils mit diesem Andern standt der Christenheit auff ein Ort kommen/ vnd mit seinem vorhaben fertig worden. Der Dritte Standt der lieben Obrigkeit / hatte nunmehr auch schon langsten vom Bapst; seine schmitzen bekommen / vnnd was darinnen sonderlich gemeine Amptespersonen vnnd Regenten belangete/ hatte es der Bapst mit denen allbereit so fern gebracht/das sie für Biuthund geachtet/auffs Henckerbenck-lein gesetzet/ vnnd so lang sie im Ampt waren/ vber Blut zurichten/ zum gebrauch deß hochwirdigen Sacraments nicht zugelassen wurden. Darmit war der Oberkeit schon eine weidliche Kappen gekaufft/ als were sie / so lang sie jhres Ampts pflegete / vnd also vber Blut richten vnnd vrtheilen muste/in einem solchen Stande/der nicht wirdig wer/das er

zum Gottesdienst zugelassen/ oder deren Güter vnd Wolthaten/ die Christus seiner lieben Gemein bescheiden vnd bescheret hatte/ vehig vnd theilhafftig gemachet würde. Darmit dann der liebe Standt der Obrigkeit/ sonderlich bey gemeinen Regimenten vnd Amptern / schon zu boden geworffen vnnd ins Kott getretten war. Allein bey diesem Stand/ war noch vberig das höchste Haupt/ nemlich/ die löbliche Keyser bey dem Römischen Reich.

Diese nun/ sonderlich welche bey zeitten steigenden vnd wachsenden Bapsthumbs geregieret haben/ sein meistes theils auß Teutschem Adelichem Blut herkommen vnd erborn gewesen/ welche sich dann meistentheils jhres Standes vnd Hoheit mit Keyserlichen Eyfer vnnd Ansehen/ annamen vnd gebrauchten/ vnd fürnemlich die Zeene weidlich plecketen/ so offt jhnen der Antichrist nach dem Scepter vnd Kron grassete/ sich auch manchesmals mit solcher Keyserlicher dapfferkeit wieder die Bäpste zu Rom aufflegeten/ das sie jhre Lügen vnd Practicken manches mal einstellen vnd vnderlassen mußten. Inmassen dann auß den beglaubten Historien/ von den löblichen Teutschen Keysern/ Carolis/ Ottonen / Friderichen/ Henrichen/ Ludwigen vnd dergleichen mit grossem lust vnd verwunderung zu sehen vnd zu lesen ist.

Vnder diesen löblichen Teutschen Keysern hatten auch gemeiniglich Rechtgläubige Christen / welche deß Bapsthumbs Grewel erkandten / beuorab in Teutschen Landen / einen zimlichen Schutz vnd Sicherheit/ also das es deren Orten/ die Bäpst nicht allezeit dahin zubringen vermochten/ dahin sie es gern gesehen hetten: So lang nun diß hohe Haupt im Römischen Reich noch fest vber seiner Hoheit hielte/ vnnd also der Bapst nicht aller dings zu seinem völligen Werck gelangen kundte/ da wurde auch die Offenbahrung deß Antichristes

tichristes hinderzogen / vnnd wie Paulus redet / biß auff andere vnnd lengere Zeit auffgehalten. Solte nun sein völliger Grewel vollstendig zu Werck gerichtet/ vnnd dann hierauff der Antichrist geoffenbahret werden/so muste zuuor dieses einige Haupt beym Römischen Keyserthumb auch hienunder/vnd der Keyserstandt vom Antichrist auch zu Füssen getretten werden.

Dieses hat nun der Bapst zu Rom in den letzten Zeiten auch zu Werck gerichtet/vnd sich an den Römischen Keysern versucht/vnnd dahin gebracht / das sie nicht allein jhme dem Bapst auff den dienst warten/sondern auch die Füsse haben küssen müssen. Ja der Bapst hat es mit den Keysern auch so fern gebracht/ das er sie mit Füssen getretten/vnd mit Füssen auff den Halß gestanden ist / zur offentlichen Anzeigung vor den Augen aller Welt / das nun auch dieses Haupt gedempffet / vnnd vnter das Antichristische Joch gebracht sey. Do nun also/der/so es auffgehalten / hinweg gethan / vnnd auß dem mittel ist geraumet worden/vnd also der Antichrist/ das maß seiner Sünden gar vberflüssig geheuffet vnd gefüllet hatte/damalen vnd dann erst ist rechte zeit gewesen/das der boßhafftige hat sollen geoffenbahret werden. Vnd so viel allein/was die zeit der geschehenen Offenbahrung deß Antichristes belangen thut.

Wo dann ferner / durch wen/vnd wie diese Offenbahrung geschehen seye/hieuon ist auch nothwendig vnnd denckwirdig/das gründlicher Bericht eingenommen werde. Da dann abermal GOttes wunderbahrer Rath/ höchste Weißheit vnd Güte mercklichen zu prüefen vnd zu spüren ist. Es stehet im Prediger Salomonis geschrieben / Alle Ding hab seine zeit/ vnnd im Buch der Weißheit lieset man insonderheit/Gott habe alles geordnet mit Maß/ Zal vnnd Gewicht/

Wo solche offenbarung geschehen seye.

Eccleſiaſt. 3.

Sapient. 11.

dann

dann groß vermögen sey allezeit bey dem HERRN / vnnd niemand könne der Macht seines Arms widerstehen. Weil nun diesem also/so ist kein zweiffel/da Gott eine Hülff schaffen wöllen/das man hinfort getrost lehren möchte/da GOtt sein Volck heimsuchen/vnnd auß der langwirigen Gefängnüß deß Römischen Pharaonis hat erlösen wollen / da muß seine Göttliche Allmacht auff ort vnd stell gesehen vnnd geschlossen haben/ welche sie sonderlich außersehen vnnd erkoret haben wollen/allda diß grosse Gnadenwerck vnd Wunder hat sollen gestifftet werden. Nun seind in den Mitternächtischen Ländern nicht wenig Königreich/vnnd Prouintzen gewesen/ in welchen Gott dieses Gnadenwerck auch wol hette stifften vnnd außrichten mögen: Aber deren Landtschafften keine hat Gott hierzu gefallen / sondern eben vnser geliebtes Vatterland/Teutscher Nation/hat dem Barmhertzigen Gott darzu beliebet/vnd hierinnen sonderlichen das Landt zu Sachsen/ vnd in solchem eben der löbliche Churkreiß/ das schöne grüne Rautten Krantzlein / vnter dessen Schutz / die Chur Stadt Wittemberg gelegen/welche jhme GOTT/vor allen andern Städten außersehen hat/in deren/das Liecht seines H. Euangelij / hat wiederumb sollen auffgezündet / vnnd mit newen schall geprediget werden.

Offenbahrung deß Antichristis ist durch D. Luthern beschehen.

Zu diesem Werck hat der liebe GOtt nicht viel / auch nicht hohe ansehnliche Personen gebrauchet / sondern ein einig Person hat den anfang machen sollen/vnd ist in gedachter Stadt/ein armer vnansehnlicher Augustiner Münch gewesen / mit Namen Martin Luther von Eißleben / auß der Graffschafft Manßfeldbürdig/vnd von Erffort nach Wittemberg zu einem Professore Theologiæ beruffen vnnd beschrieben/auch daselbsten zu einem Doctore Theologiæ offentlich gemachet vnd erkläret. Diesen erfüllet Gott mit vn-

überwindtlicher Krafft seines Geistes / rüstet denselbigen auß mit andern notwendigen Gaben/ vnd staffieret jhne insonderheit mit freudigem vnd vnerschrockenem Mut/ das er vor aller Welt herfur tretten/ sich wieder Bapst/ Antichrist/ vnd alle Pforten der Hellen auffleinen/ den Römischen Seewolff anschreyen/ vnd aller Welt den boßhafftigen Antichrist Namhafft machen/ vnd also gleich/ als ein newer Euangelischer Moses dem Volck Gottes/ seine Erlösung verkündigen vnd auß der Römischen Dienstbarkeit außführen vnnd erlösen muß. Welches gedachter Mann Gottes mit allem gehorsam gegen Gott/ auff sich genommen/ auch mit solchem Mut vnd Freudigkeit getrieben hat/ das sich alle Welt hierob zuverwundern / ja auch die Pforten der Hellen darob zu entsetzen gehabt haben : Endlichen auch diesem Werck einen solchen außtrag/ vnnd fortgang gemachet hat / darob sich nicht allein jetzt lebende / sondern auch künfftige Christenheit/ vnnd alle glaubige Posteritet zu erfrewen hat. Wie meinestu aber lieber Christ/ das ein einiger Mann dieses Werck getrieben/ mit waserley Macht vermuttest du wol/ das er diesen Handel außgeführet hab? Wann er Römischer Keyser oder Monarch gewesen / das hette zu diesem wichtigen Handel vnnd grossen Werck ein ansehen gehabt / oder da alle Weltliche Potentaten bey diesem Mann weren vmbgetretten / das hette ein ansehen vnd Hoffnung gemacht/ bey dieser Welt/ das er solchem hohen Werck Mannnes ginug hette sein sollen. Aber nun ist er Mutter einig vnd allein gewesen. Von Weltlicher Gewalt/ oder fleischlichem arm so gar nicht gestercket / das er sich auch angebottner solcher Macht vnnd schutzes verziehen vnd verwogen hat. Wie hat dann ein einiger Mann solche Macht der Finsternüß angreiffen/ mit was Wehr vnd Waffen / hat er die grosse Babel stürmen vnd stürtzen können?

Durch waserley Krafft diese Offenbahrung geschehen seye.

De claua noli quærere: penna fuit.

Es ist ohne noth zu fragen/mit was Rüstung vnd Waffen er dieses Werck außgerichtet habe / Zum theil die Feder/ fürnemlich aber der Geist deß Mundes Gottes/vnd die krafft vnnd donner seines heyligen gepredigten Worts / hat solches alles gethan vnd außgericht/ Mit dem Schwerdt deß Geistes/ dem heyligen Wort Gottes/ist die grewliche Macht vnd Gewalt deß Antichristes von D. Luthern geschlagen / vnnd das Feldt wieder den Antichrist mächtiglich erhalten worden. Was nun in etlich hundert Jahren viel gewaltige König/ viel ansehnliche Fürsten vnnd Herrn / viel mächtige Keyser vnd Potentaten/wieder den Bapst vnd Antichrist nicht vermocht haben/vnd alle Welt wieder den Bapst nicht hat außrichten mögen/sintemal es dahin gebracht worden/ durch den Bapst vnd Antichrist/das sich alle Welt vor jhme dücken vnd bücken/ neigen, vnd beigen müssen/ Sihe das hat der einige Münch vnd von aller Welt verlassener Bruder / D. Martin Luther außgericht/vnd dem Bapst einen solchen Widerstandt gethan vnd gemacht/ das auch alle Welt dergleichen/ mit zu sammen thuen aller jhrer Macht vnd Kräffte / zu weg zu richten nicht vermöchte. Ein grosses vnnd ansehnliches Werck ist es gewesen/das Moses ein solch stattlich Volck/ als die Kinder Jsrael gewesen/von sechs mal hundert tausent streitbahrn Männer/auß Aegypten dem Königreich außgeführet hat. Aber dieses ist noch bey weitem nicht zuuergleichen dem Werck/ das D. Luther wieder den Bapst vnd Antichrist verrichtet vnnd außgeführet hat / welcher nicht eines einigen Königes Macht/ sondern fast einer gantzen Monarchiæ / ja schier einer halben Welt vermögen vnd Gewalt/ja eigentlicher zu reden/aller Pforten der Hellen Macht vnd Nachdruck hinder sich gehabt. Die Papisten schreien jmmer nach Mi-

rackel vnd Wunderwerck/die D. Luther gethan / vnd damit er seine Lehr bestettiget hab / die wollen sie jhnen von vns kurtzumb gewiesen vnd gezaiget haben. Nun hat es hiermit eben eine solche beschaffenheit / wann die Lehr new were / die D. Luther geführet hat/so hette es eine Meynung / das bey derselbigen auff newe Wunder vnd Zeichen gedrungen würde / damit solche Lehr bestettiget würde / Dann die Vralte Lehr / welche nun von Christi vnd Apostel Zeitten her/ geweret hat/ja die jhren Bestandt hat von 5500. Jahren / vnnd auß dem Paradeiß selbst her/ vnd welche also mit vnzehlichen vielen Wundern vnd Miracken schon von Alters her ist bestettiget worden / die bedarff jetzo nun nicht wiederumb newer Wunder vnnd Zeichen / damit sie bestettiget vnd bekräfftiget werde. Nun ist aber D. Luthers Lehr eben dieselbige Lehr / die Christus vnd die Apostel geführet /vnd mit Wundern vberflüssig bestettiget haben / welche auch im Paradeiß selbsten bey der Verheissung vnsern ersten Eltern gethan / jhren Anfang genommen hat / also das newer Wunder hierbey im wenigsten nicht von nöthen. Aber wie dem allen/ will man ja von D. Luthern Wunderwerck vnnd Zeichen haben/siehe so seind hie Wunder vber alle Wunder/ vnd Zeichen vber alle Zeichen: dann wer da nicht will mutwillig blindt/ vnnd aller seiner Sinnen beraubet sein/ der siehet mit Augen/ vnd kan mit Henden greiffen/das dieses nicht Menschen Werck / sondern eine lauttere Wunderthätige Macht vnnd Krafft deß Allerhöchsten gewesen ist / die sich durch den Dienst D. Luthers / vnnd in seiner Außrichtung erwiesen hat/da ein einige/ arme/ schwache vnd von aller Welt verlassene Person/wieder den Antichrist/vnd Bapst zu Rom/ein solch Werck geführet/ vnd verführet hat/ daran aller Potentaten Macht sich abgerennet vnnd abgearbeitet/

D. Luthers Wunderwerck.

ja daran auch albereit alle Welt verzaget vnd verzweiffelt hat. Das lasse mir ein merckliches Miracke / vnnd solches grosses Wunder sein / als sind der zeit der lieben Aposteln in aller Welt nicht geschehen ist.

Wie der Antichrist seye vmbgebracht.

Hier möchte vielleicht jemand einwerffen / vnd eine solche gegenrede brauchen. Seye doch der Antichrist noch nicht vmbgebracht / Er lebe ja vnd regiere noch / vnnd rumore vnd wüette also / als er wol in lanzer zeit nicht mag gethan haben : Inmassen dann seine Mordpracticken ohne vnderlaß / vnd jetzo von newen wiederumb gröblich gespüret vnd gemercket werden. Antwort / Dessen sind wir gantz vnd gar in abrede nicht / das er noch lebe vnd sich rege / vnd noch zur zeit nicht gar vertilget vnd außgerottet seye. Dann dieses hat jhme Christus selb vorbehalten zuverrichten / das er den Antichrist vertilgen wolle / vnd solches erst durch die Erscheinung seiner Zukunfft / das ist / nicht eher vnnd bälder / dann am Jüngsten Tag / da wird seiner gar ein ende gemachet / vnnd er zu Grundt vertilget werden. In mittels wird er noch ein bleiben / ein leben vnd regen haben / so lang diese Welt stehet. Darauff dann Gott sein sonderbares vnd nützliches bedencken hat. Darbey bleibet es nun wol / vnd wird auch einmal wol kein anders darauß. Aber durch seine Offenbahrung solle er gleichwol nicht desto weniger in mittels vmbgebracht vnd ertödtet werden. Dann wem der Antichrist geoffenbaret vnd kund gemachet worden ist / dem ist er auch schon vmbgebracht / vnd werden Wiederwertigen Christi vnd GOttes kennet / dem ist er auch schon todt / vnd lebet jhme so wenig / als ein todter Mensch. Inmassen jhme auch nicht grösser schmertzen vnnd leid kan anzethan werden / dann so man jhn den Leuten nur bekand machet / vnd offenbaret / was seine schande / Lügen vnd Grewel seyen / darob möchte er wol börsten / vnnd

zuspringen/ So man auch ein wenig zurück sehn/ vñ auff deß Bapstes Standt achtung geben will / wie der gewesen ist/ in den vergangenen Zeitten/ da das Bapsthumb noch in seinem Flor gestanden/ so kan man auch wol mit zimlichem fug sagen/ das der Antichrist nun mehr vmbgebracht vnd ern ärgert sey. Dann da seind jhm nunmehr die Schwingfedern zimlich gezogen/ viel gewaltige starcke Raiff am Faß gesprungen / viel stattliche Königreich vnd Länder / haben sich nun von jhme loß gewirckt. Franckreich/ Engelland/ Schotten/ Dennemarck/ Schweden/ Polen/ benorab das liebe Teutschland/ haben sich zum theil aller ding / vnnd vollkomlich / zum theil so fern seines Jochs entschüttet/ das jhme seine Küchen daher zimlich kalt / vnd seine Cassa dauon so leer worden ist/ das jhme lautter eine Ohnmacht zu gehen will/ wann er nur dran gedencket/ was Einkommen er zuuor vnnd Ansehen bey diesen Königreichen vnd Landen gehabt hat. Vnnd ist zwar wol an dem/ es reget vnd windet sich der alte böse Wurm noch jmmerdar / die böse Schlange krümmet sich ohn vnderlaß/ vnd trachtet/ wie sie es wiederumb auff vorigen Stand richten/ vnd zum alten Wesen bringen könne. Zu dem ende hat diese letzte Bestia außgeheckt/ jhre letzte Brüt vnd Zucht / die newe Spanische Münch/ die Jesuiter / welche sich dann mit aller Macht bearbeiten/ dem Bapst wiederumb auff die Bein zu helffen/ gleich wie von den Priestern deß Abgotts Dagon gelesen wird/ das sie jren gefallenen Abgott auch genommen/ vnd an seinen Ort wiederumb gesetzet haben. Aber gleich wie von der Laden deß HErrn eine solche Macht außgieng / das der Abgott Dagon wiederumb herunder gestürtzet/ auff sein Andlitz geworffen / sein Haupt vnnd beyde Hend auff der Schwelle jhm abgehawen/ vnd allein der strumpff da liegend blieben: Eben also wird vnd soll es noch heut zu Tag vnnd 1. Reg. 5.

hinfort je lenger je mehr dem Römischen Antichrist auch ergehn. D. Luther hatte weiland diesen Reimen geführet/ vnd mit warheit geführet:

Pestis eram viuus, moriens ero mors tua Papa,

Weil ich lebete/ so war ich dir Bapst wie ein Pestilentz/ Aber nach meinem Todt/ will ich dir auch wol ein todt sein. Freylich hat D. Luther dem Bapst das gebrante/ vnd schmertzliche Hertzeleid angethan/ mit seinem lehrn vnd predigen/ mit seinen Schrifften vnd Büchern/ so lang jhn Gott am leben erhalten hat.

Nun er aber todt ist/ hat er einen Samen/ vnd GOtt lob solche Discipel hinderlassen/ die dem Bapst auch gute kalte/ wie man sagt/ in die Kirschen geben können/ vnnd es jhme noch also fürlegen/ das er dran zu kewen/ vnnd es nimmermehr zuuerdähen hat. Aber hieuon sey auff dißmal genug geredt.

Andere theil der predigt.

Was Christlicher Gedancken aber/ vnd heilsamer Lehr gläubige Hertzen vber dieser Erzehlung fassen vnd schöpffen sollen/ hieuon ist nu ferner auch etwas Bericht einzuwenden. Vnd dienet Erstlich diese Erzehlung zu starcker Widerlegung dessen/ was von Bapstthumb/ wieder vnd gegen vnsere Lehr außgespien wird. Dann sie schreyen jmmer/ D. Luthers Lehr sey eine newe/ vnd demnach eine verdamliche Lehr/ Antwort. Ist sie new/ so ist sie auch billich verdamlich/ dann es heisset

Gal. 1.

ja recht vnd wol/ wie der Apostel Paulus sagt: Verflucht seyt/ so jemandt ein ander Euangelium predigen würde/ dann das wir euch geprediget haben. Das aber D. Luthers Lehr nicht sey eine newe Lehr/ bescheinet sich genugsam hierauß/ dann D. Luther hat ja keine andere Zehen Gebot gelehret/ sondern er hat eben die alte behalten/ so hat er auch be-

Ob D. Luthers Lehr new sey.

halten eben die alte Artickel deß Apostolischen Glaubens/ vnd keine newe gemacht/ das alte Vater vnser/ hat er bleiben lassen/ wie es zuuorn 1500. Jahr gewesen ist / So hat er auch nicht newe Sacrament eingeführet / sondern Tauff vnd Abendmal behalten / welche Christus selbsten eingesetzet hat. Solte nun D. Luthers Lehr eine newe Lehr /vor 80. Jahren vnbekandt gewesen sein/ so würde folgen/ das man im Bapsthumb vor 80. Jahren/ weder Zehen Gebott/ noch Glauben/ oder auch andere Stück deß Christenthumbs gehabt/ vnd dauon etwas gewust hette. Nun aber hat man im Bapsthumb diese Stück alle gehabt/ dessen ist niemand in abred. Ein anders aber hat man im Bapsthumb gemeinlich nicht gehabt/ nemlich den eygentlichen Sinn/ vnnd rechten gesunden verstandt/ obgedachter stück vnsers lieben seligen Christenthumbs. Dann bemelte Stück alle seind vom Bapsthumb jemmerlich verdunckelt/ verfälschet / mit aller hand Menschensatzungen/ vnd grewlichen corruprelen jemmerlich vnd vbel beschmeist vnd besudelt gewesen. Diesen Wust vnd Buflat hat D. Luther abgefegt vnnd außgebutzt / das ist ein newes an D. Luthern gewesen/ sonsten seind alle Stück deß Christenthumbs/ von D. Luthern behalten worden/ wie sie von 1500. Jaren her gewesen sein.

Diesen Handel den Einfeltigen zum besten/ mit einem Beyspiel zu erklären / hat es hiermit / das ich eben ein grob Exempel geb / eine gelegenheit gehabt / wie mit einem verlornen vnd besudelten Kleid. Es tregt sich zu / ein Haußvatter hat einen guten vnd schönen Rock / der wird im Hauß verlorn/ vnd liegt jergend Jahr vnd Tag hinder einem Kasten oder vnter einem Bett/ da wird der Rock mit Staub vnd Federn dermassen befleckt/ vnd vberzogen/ das der Haußvatter seinen Rock / wann er erst gefunden wirdt / selbsten nicht

erken-

erkennen kan. Er thut aber alsbald eins / nimmet eine Gewandt Bürsten / hinder den Rock her / vnnd kehret vnd butzet daran so lang / das aller staub vnd Federn hinweg gehen / da siehet er erst / das sein schöner vnd guter Rock ist / Wann er nun den hat angezogen / vnnd geht darinnen vnter die Leut / so kömpt ein Nachbar / vnd spricht / Freundt Nachbar / woher mit diesem newen Rock? Dem antwortet der Haußvatter alsbald / es ist nicht ein newer / sonder mein voriger vnnd der alte Rock / der sich verlorn hatte / vnd eine zeitlang im vnlust verlegen war / welchen ich aber wiederumb gebutzet vnnd geseubert hab. Ebenermassen gehts auch hie zu mit der Religion / wir haben einen Vralten Apostolischen Glauben / aber daran hat sich vnter werendem Bapstthumb viel Schlam vnd Vnlust gehengt / es waren angeflickt newe Glaubens Artickel / man solte sprechē / Ich glaub eine Römische Catholische Kirch / Ich glaube Ablaß der Sünden / Ich glaube Fegfewer. Das war ein garstiger Schlam / an vnsern Christen Glauben angehenget. Bürsten her / sagt D. Luther / vnd diesen Vnflat abgekehrt / vnnd den alten Apostolischen Glauben / wiederumb zum vorigen stand gebracht. Die zehen Gebot Gottes waren auch vbel zugerichtet vnnd heßlich verwüstet werden / mit Zusatz newer vnd selbst erwelter Gottesdienst / Verehrung der Bilder vnd Götzen / mit Consiliis vnd operibus Supererogationis, das ist / mit solchen Räthen vnd Wercken / die man sonsten GOTT zu thun nicht schuldig wer / vnnd damit man eine vbermaß an guten Wercken stifften vnnd schaffen köndte. Dieses war auch angeschmitzter Schlam / vnd lautter garstiger Vnlust / Bürsten her / sagt D. Luther / vnnd diesen Wust allen außgefeget / als der zu GOTTES Gebot nicht gehörig ist. So lehrete man von Gebet vnd Anruffung / das man damit nicht GOTT allein / sondern

dern auch die abgeleibte Heyligen ersuchen solte. Bürsten her/ vnnd hinweg mit diesem Vnflat / als der bey vnserm Christenthumb kein raum vnd statt zu finden hat. Zu den alten zweyen Sacramenten / welche Christus selbsten angesetzt/ wurden noch hinzu geschmiert 5. Junge Sacrament / darzu auch noch die 2. Alte/ mit heßlichem Vnlust beschmitzet vnnd besudelt.

Bürsten her/ hinweg mit diesem Vnlust / vnd außgefegt für alle Teufel/ was Christus selb in diesem Handel nicht gestifftet oder geordnet hat. Sehen also hierbey Christliche Hertzen/ was new oder alt an vnserm lieben Christenthumb zu achten vnd zu halten ist. Im grundt der Warheit/ so ist D. Luthers Lehr/ die Bralte Christliche Catholische Religion/ welche nun von 1500. Jahren her/ auff vns gelanget ist. Bapstes Lehr aber vnnd seine Religion / ist ein newe Religion/ Dann sie lehret nicht das/ was Christus selbst/ vnd seine liebe Jünger vnd Apostel gelehret haben. Dabey dann im fürgang abzunehmen / vnnd zu mercken ist / wie schreckliche Lesterung von allen denen begangen werde / welche vnsere Euangelische Lehr/ als eine newe Lehr lestern / schelten vnnd verfolgen.

Vns aber vnsers theils dienet obgemelte Erzehlung in viel weg/ zu nützlicher Einnerung. Erstlichen eines gar seligen vnnd hertzlichen Trostes / wegen deß grewlichen tobens vnd wütens deß Bapsts vnd leidigen Antichrists. Ich lasse andern Leutten gern jhre Gedancken vnd Vermutung / vnnd weiß mich zwar keiner Gabe der Weissagung zu rühmen. Dannoch aber halte ich in meinem Hertzen gentzlich darfür/ das Bapst nimmermehr zu vorigem auffnemen gelangen / oder vber die Euangelische Kirch obhandt gewinnen werde. Er hat seine Maß nun langsten voll gefüllt/ vnd ist ei-

Trost wegen der Bepste toben vnd wüten.

ne lange zeit eine Straff vnnd Plag vber gemeine Christenheit gewesen.

Diese Rutten hat GOtt schon einmal zerbrochen vnd hinweg geworffen / sie bleibt auch nunmehr wol verworffen ewiglich. Vnd soll oder muß es ja noch einmal gestraffet vnd gezüchtiget sein / mit einer allgemeiner Rutten vnnd Plage vber die Christenheit / so wird es gewißlich viel eher der Türck oder Tarter / oder sonsten jemandt von Heydnischen Völckern sein / dardurch Gott sein Volck künfftig straffen wird / dann durch das Gottslesterliche vnnd Antichristische Bapsthumb.

2. Danckbarkeit.

Die Andere Erinnerung dienet zu nöttiger Erkändnüß Göttlicher Gnaden / vnd auch schuldiger Danckbarkeit / zwar in gemein Erstlich / Für das gantze Werck vnserer seligen Erlösung auß dem Bapsthumb / darob wir Euangelischen Christen nimmermehr ab vnsern Knien kommen solten / Gott dem HERRN für vns vnd vnsere Kinder vnnd Nachkömling zu dancken / wegen seiner vnaußsprechlichen Gnade / vnnd Erlösung / Insonderheit aber vnnd in specie mit schuldigem Danck vnd ewigem Ruhm / erkennen sollen / was GOTT durch den Dienst deß seligen Mannes D. Martini Lutheri, vns vnd gemeiner Euangelischer Christenheit erzaiget vnd erwiesen hat. Dieses kan Summarie in folgende Stück fürnemlich gefasset werden.

Was GOtt durch D. Luthern groß ses außgerichtet habe.

1. Dann Erstlich den Artickel von der Rechtfertigung deß armen Sünders für Gott / hat niemand von der Apostel zeit an / so viel in Büchern zwar zu sehen ist / jemals heller vnd trewlicher gelehret / als D. Luther.

2. Zum Andern / niemand hat den Römischen Antichrist mit seinen Gliedern / biß in seinen letzten Athem getroster an-

gegriffen/vnd seinen Betrug klärer der Welt geoffenbaret/ dann D. Luther.

3. Zum Dritten / keiner auß den Vättern hat von den rechtschaffenen guten Wercken / welche auß einem lebendigen Glauben herkommen / vnnd dem Nechsten zum besten dienen sollen / so herrlich vnnd heylig Gelehrt / als D. Luther.

4. Zum Vierdten/Niemand hat die H. Schrifft so rein/ mit so grossem Nachdruck/vnd durchtringender Krafft so gewaltig erkläret/als D. Luther.

5. Zum Fünfften/Die gantze H. Göttliche Schrifft hat er so trewlich/rein/eigentlich vnd zierlich verdolmetscht/das sich vor vnd nach jhm niemand finden wird/ der es jm zuuor/ oder gleich thun werde.

6. Zum Sechsten/Niemand hat den Stand der Oberkeit ehrlicher gewürdiget/vnd höher gesetzet nach Gottes heyligem Wort/auch von dero Stand vnd Ampt förmlicher gelehret/ dann D. Luther.

7. Zum Siebenden/Bey allen hohen vnd grossen Wercken/so in der Kirchen vorgefallen/vnnd sonderlich bey Fertigung vnnd Förderung der Augspurgischen Confession / hat sein Werck vnd thuen/so gewaltigen Fortgang vnnd Nachdruck gehabt / als bey einigem andern Theologo nicht zusehen gewesen. Summa / warbey dieser Mann gewesen/vnd warzu er geholffen / das hat fert gemust / vnnd bestehet noch fest biß auff diesen Tag/vnd wird bestehn/so lang die Welt steht.

8. Zum Achten/ist in diesem Mann gewesen/ein sonderlicher Geist der Weissagung/das alles das/was er weißgesagt/ vnd wie er ein jeder Ding gesagt hat/geschicht/vnd im Werck erfüllet wird.

9. Zum Neundten/ist er nicht allein für sich selb ein gewaltiger Bether gewesen/oeßgleichen nicht bald zu finden gewesen/sondern er hat auch schöne Gebet/liebliche Psalm vnd holdselige Gesang gemacht/vnnd wie er selbst starck gebetet/ also hat er auch andere Christen gewapnet/angefrischt vnnd angetrieben zu starckem vnd mechtigem Gebet.

Dieser vnd anderer dergleichen Sachen halber/die Gott in diesem Mann gewarcket/kan vnd mag diesem Mann Gottes von vns/vnd allen Euangelischen/so lang wir leben/nimmer gnugsam gedancket werden.

3. Besserung.

Vors Dritte/dienet auch diese Erinnerung vns zu nötiger Besserung/dann mit blossem Wort dancken/für so grosse Wolthaten GOTtes/ist es mit nichten außgerichtet oder außgemacht. Es lauttet vber die massen schrecklich/das schelten/das Christus vber etliche Städt geführet/in welchen am meisten seiner Thaten geschehen wahren/vnnd sich doch nicht gebessert hatten. Weh dir Corazim/Weh dir Bethsaida/weren solche Thaten zu Tyro vnnd Sidon geschehen/als bey euch geschehen sind/sie hetten vor zeitten im Sack/vnd in der Asche Buß gethan. Doch ich sage euch/es wirdt Tyro vnnd Sidon träglicher ergehn am Jüngsten Gericht/Vnd du Capernaum/die du bist erhaben biß an den Himmel/du wirst biß in die Hell hinunder gestossen werden. Warlich liebe Freundt bey vnnd vnter vns seind auch grosse Thaten deß HERRN geschehen/vnd könen wir sonderlich von diesen Landen wol mit warheit sagen/das sie biß an den Himmel seyen erhaben worden. Wolan/so erheischt nun alle Billigkeit/vnd wie jhr gehört/Christus will von vns haben/das wir vns bessern/bessern/bessern sollen/vnd rechte würdige früchte der Busse thun. Matth. 11.

4. Sonderlich angesehen/Fürs Vierdt vnd Letzte dessen/

dauon

dauon wir hiebey auch erinnert werden / das nun mehr der letzte Tag vor der Thür / vnd gewißlich nicht weit mehr von dannen ist. Dann Paulus zeuget außdrücklich / der Jüngste Tag komme nicht ehe / es seye dann zuuor geoffenbahret der Mensch der Sünden / also das dieses gleich das letzte Zeichen sein soll / vor der Zukunfft deß Sohnes Gottes zum Gericht. Nun wolan dieses Zeichen ist auch herfür / der Mensch der Sünden ist schon völliglich geoffenbahret / daran mangelt auch das wenigste nicht. So ist nun nichts vberig / dann das wir der letzten Schantz eben wol war nehmen / vnd stetig vor Augen vnd im Gedächtnüß haben / das jenige / was Christus gelehret / Hütet euch / das ewre Hertzen nicht beschweret werden / mit Fressen vnd Sauffen / vnd mit sorgen der Nahrung vnd komme dieser Tag schnell vber euch. Seit Wacker allezeit vnd betet / das jhr würdig werden möget / zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / vnd zu stehn vor deß Menschen Son. Das gebe vnd helffe nun vns allen höchstgemelter vnser Heyland Jesus Christus / der seye gelobet / geehret vnd gebenedeyet von nun an biß in Ewigkeit / AMEN.

Christi letzte Zukunfft.

Luc. 21.

Die Vierzehende vnd Letzte Bapstpredigt.

Text der Predigt.

Apocal. 18.

VNd ich höret ein ander Stim vom Himmel/die sprach/Gehet auß von jhr/mein Volck/ das jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden / auff das jhr nicht empfahet etwas von jhrer Plagen. Denn jhre Sünde reichen biß an den Himmel / vnnd GOtt dencket an jhren Freuel. Bezahlet sie / wie sie euch bezahlet hat / vnd machts jhr zwiefeltig nach jhren Wercken. Vnnd mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat/ schencket jhr zwiefeltig ein. Wie viel sie sich herrlich gemacht / vnnd jhren Mutwillen gehabt hat/ so viel schenckt jhr qual vnd leid ein / denn sie spricht in jhrem Hertzen/

Ich sitze/ vnd bin eine Königin/vnnd werde keine Widwe sein/ vnd leid werde ich nicht sehen. Darumb werden jhre Plagen auff einen Tag kommen/ der Todt/ Leid/ vnnd Hunger/ mit Fewer wird sie verbrand werden/denn starck ist GOTT der HERR/ der sie richten wird.

Predigt.

DJßhero seind Drey nothwendige Fragen vom Bapsthumb gehandelt worden/ Die Erste hat also gelauttet: Dieweil der leidige Antichrist so schrecklichen Grewel der Verwüstung in der Kirchen GOTTES angerichtet/ selbigen auch so eine lange Zeit mit vnwiderbringlichem Schaden geübet vnnd getrieben hat/ wie doch vnsere liebe Vorfahren/ vnnd die Alte Kirche zu diesem grawsamen Jammer gediehen/ vnnd womit diese Plag von jhnen vmb GOTT verdienet worden sey? Hierauff hat die Antwort also gelauttet/ das dieses ein grawsamer vnnd schrecklicher Zorn GOttes/ auch ohne zweiffel der aller letzte General vnd HauptZorn Gottes der hohen Majestet gewesen seye/ damit er vor dem Jüngsten Tag sein Volck vñ gemeine Christenheit heimgesuchet/ aber dieses alles der Welt vmb jhrer schrecklichen Vndanckbarkeit/ Verachtung vnnd Vnbußfertigkeit wegen wiederfahren/ vnd also gar kein vnbillisches begegnet sey.

Die Andere Frag ist diese gewesen / Ob dann alle Welt vnnd jederman vnder werendem Bapsthumb vor D. Luthers Zeiten/seye verdammet vnnd verlorn worden / vnd Gott kein Volck vnd Kirchen mehr auff Erden gehabt hab? Ist hierauff beiderseits mit lautter Nein geantwortet/ vnnd gründlich angezeiget worden / das jhme GOtt so wol als zu
3. Reg. 19. Eliæ Zeitten noch 7000. vorbehalten/welche jre Knie gegen dem Baal nicht gebeuget haben/an welchen dann GOtt ein genedigs gefallen/vnd sein liebes außerweltes Heufflein gehabt hab.

Die Dritte Frag ist die gewesen/wie/wo/vnd wann dann Gott solchen Jammer endlich wiederumb gewendet/vnd seinem Volck von solcher last vnd plage geholffen habe? Darauff diese Antwort gefallen/Es seye geschehen/durch die Offenbarung deß boßhafftigen vnd leidigen Antichristes / vnd durch die selige Anzündung deß hellen Liechtes / deß lieben Worts vnd Euangelij von Christo/durch den seligen Dienst vnd Predigt/deß heyligen Mans Gottes/D. Lutheri wiederumb an Tag gebracht.

Vierte Frag. Ist noch vberig/ vnd folget die Vierdte vnd die Letzte Frag/wie sich dann nunmehr fromme Christliche Hertzen bey jetzigem Zustandt gemeiner Christenheit/gegen dem Römischen Antichrist/vnd gegen seinem gantzen Römischen Reich/ vnd Grewelwesen/mit Hertzen/Sinn/Gedancken/Worten/ Wercken vnd Geberden/ja mit allem thun vnd lassen bezeigen vnd verhalten sollen? Vorgehende Drey Fragen / gehen fürnemlich auff die vergangene vnd verlauffene Zeitten/lauffen auch meisten theils nur in die Theoriam, vnnd auff der Christen wissenschafft. Gegenwertige Frag aber/ gehet auff jetzige vñ zukünfftige zeit/vñ gehöret eigentlich in die Praxin, glaubiger Christen. Drumb wil es eben gar ein hartes Nüß-

lein

lein sein/vnd hierob nicht geschetzet/sondern mit höchstem bedacht/vnd gantz fleissigem vmbsehen gehandelt sein. Dann es ist eine solche Frag/darüber Geistliches vnd Weltliches Standes Gelerte viel zu schaffen haben / Ja darüber auch König vnd Keyser/Fürsten vnd Herrn/ jre Köpff zu brechen/ vnd jre wichtige vnd schwere bedencken haben/darüber Städt vnd Ständte / Fürstenthumb vnnd Königreich zu kempffen vnd zu kriegen/vnd fast alle Welt nicht allein mit der Feder/ sondern auch auß dem Leder / das ist / mit Schwerdt vnnd Spieß zu streitten vnd zu disputteren haben. Wolan hierob vns ein zulassen/muß ich zwar bekennen / ist eben ein gar bedencklicher Handel/der Weg ist schlüpferig/der Fall sehr gefährlich/Aber wie dem allem/ der Haase ist gestreifft biß an den Kopff/ der muß nun auch vollend gestreiffet sein / da will nichts für helffen. Wichtigkeit dieser Frag.

So sey es nun im Namen deß HERRN/vnd geschehe im Friede GOttes / das wir diese Frag / bey guter ruhe / vnd noch zu Friedens zeit für die hand nehmen zu crörtern/ auff das / ob vielleicht vnruhe vnnd Krieg auch an vns gelangen würde / wir im Friedens zeit mit bescheid vns gefast machen / mit dem/ so zu gefärlichen Zeitten vns zu wissen möchte von nöten sein. Vnd das so viel desto lieber vnd fleissiger/dieweil sich vber dieser Frag zum entscheider angibt der Engel Gottes/vnd eine Stimm vom Himmel/ welche in abgelesener Lection sich mit grosser Macht hat hören vnnd vernehmen lassen. Darbey vns dann der Geist deß allerhöchsten Ohren vnd Hertzen eröffnen/Zung vnd Munde führen/vnd also beyderseits sein allerheiligstes gedeyen vns gnediglich verleihen wolle/AMEN.

ANfangs damit nicht jemand sich verdüncken lasse/ als ob dieses so eine gar geringe vnd schlechte Frag wer / so ist in acht zu haben / das der H. Geist selbige in die Offenbahrung Johannis versparet vnnd einverleibet / vnd hierob eine Stim vom Himmel erthonen/ja viel mehr erdonnern zu lassen geordnet hat. Darmit dann gnugsam angezeiget worden / daß der H. Geist selbsten an dieser Frag zum höchsten gelegen sein/ erachtet hab. Ob auch vielleicht jemand auff diese Gedancken gerathen würde / das er halten wolte/ es wer eine solche Frag darüber jeglichen seines gefallens zu Vrtheilen frey stünde/ vnd wenig daran gelegen wer/ man hielte so oder so von gemelter Frag / so verknüpfft vnd verbindet es der H. Geist mit allem darmit/ das er gar straffen Befehl/ vnd gar ernstliche Vermanung dieses Falls abgehn / sondern beyneben auch eine schreckliche Betrawung anhengen lest / von Theilhafftigmachung der Sünden/ vnd gleicher Plagen mit dem Antichrist selbst / wer in dieser Frag nicht wol fundiert vnd richtig gnug fürsehen habe.

Kommet man dann ferner zur Frage selbsten / vnd beginnt man zu Disputiren/ wie sich Christliche Hertzen gegen vielgedachtem Antichrist / vnd seinem gantzen Anhang vnd Grewelreich bezeugen sollē/ so gibet es auch bey denen/ die sonsten reiner Religion sind/ oder sein wollen/ gar vngleiche Vrtheil/ ja wol gantz wiederwertige Gedancken/ damit der Sachen entweder zu wenig / oder aber zu viel gethan wird. Auff jener Seitten finden sich etliche / welche gar küelsinnig vber dieser Frag affectionieret sein/ halten es darfür/ man mög es gehn lassen/ wie es geht/ vnd dörffe jhm vber dieser Frag der Papisten halber niemand keine grawe Haar wachsen lassen. Diese Leut/ seind sie bey vns/ so sind sie gut Lutherisch: Seind

Ein excess vber dieser Frag.

sie aber bey den Papisten/so lassen sie fünffe auch gerade sein/ vnd liegen mit vnten vnd oben.

Dieses ist der Engel der Gemein zu Laodicea / welchem der Geist Gottes in der Offenbahrung Johannis / ein solche Frage sagen lesset : Das saget Amen / der trewe vnd warhafftige Zeuge / der Anfang der Creatur Gottes. Ich weiß deine Werck/das du weder kalt noch warm bist. Ach das du kalt oder warm weresst. Weil du aber law bist/ vnd weder kalt noch warm / werd ich dich außspeyen auß meinem Munde. Anderes theils findet man solche Leut/die seind gar zu eyferig / vnd all zu hitzig vor der Stirn / dann sie haben entweder einen solchen eckel vnd abschew ob den Papisten / das jhnen das Hertz erkaltet / wann sie sie nur mit Augen ansehen/ können mit denselbigen weder Handeln noch Wandeln/ vnd wissen durchauß einige Gemeinschafft mit denselbigen nicht zu haben : Oder aber sie ergrimmen in jhrem Hertzen also wieder das Bapstthumb / das sie es alles ohne vnderscheid verdammen vnd vermaledeyen/ vnnd würdig achten das alle Welt sie dem Teufel ergeben solte : Oder aber werden so entrüstet / wann sie an das Bapstthumb gedencken / das sie gern mit Petro zum Schwerd greiffen/ drein schlagen/ vnnd alles zu grund vertilgen wolten. Deren Meynung bekenne vnd sage ich von gantzem Hertzen / vnd lautterem Gewissen/ weisse ich meines theils keine zu billichen / oder recht zu sprechen. Dann sie alle / vnd deren jede insonderheit/ sind ergerlich vnd meinen nicht was Göttlich/ sondern was Menschlich ist. Vnd zwar was den ersten Hauffen belanget/ist es zwar an dem/das die H. Schrifft maß gibet/ das man mit Abgöttischen Leutten nichts zu schaffen haben / auch mit denselbigen nicht essen soll.

Apocal. 3.

Anderer excess.

Matth. 15.

1. Cor. 5.

Es setzet aber der heylige Apostel Paulus am selbigen

Mit Abgöttischen nicht gemeinschafft habē.

Ort außdrücklich dabey / das man so gebahren soll gegen dem / der sich lesset einen Bruder nennen / das ist / der mit vns gleicher vnd einerley Religion ist / vnd doch gleichwol darneben ein Abgöttischer ist. Mit solchen Gesellen / will Paulus haben / solle niemandt Rechtgläubiger einige gemeinschafft haben / Vnd das auß Zweyerley wichtigen bedencken.

Erstlich / jhme dem Abgöttischen vermeindten Bruder zu desto mehrer vnd ehrer / Besserung vnd Bekerung.

Fürs Ander / Damit es vnter andern Rechtgläubigen desto weniger Erzernüß bringen möge. Da es nun also beschaffen / das der Abgöttische nicht vnserer / sonder der Widerwertigen / vnd weit einer andern Religion ist / vnd also durch Absonderung weder jhme selb zu Bekerung / noch andern Leutten Zuuerhüttung ergernüß / kan gedienet werden / da bedinget sich alsbald selbsten / das Paulus in solchem Fall keine maß will gegeben / oder fürgeschrieben haben / darumb ich gentzlich darfür halte / wo es GOtt vnd die Gelegenheit also füget / das man mit vnd bey den Papisten handlen vnd wandlē muß / das man sich da billich Bürgerliches Friedens / Christlicher Verträgligkeit vñ Menschlicher Freundligkeit vñ Leutseligkeit gegen jhnen gebrauchen soll / auch solches mit gutem Gewissen gar wol thun köndte.

Anderer Hauffe.

Dem Andern Hauffen / welcher gar oben auß / vnd nirgend an will / anderst dann der Hellen zu / dem hat Christus selbsten eine Antwort gefertiget beym heyligen Euangelisten Luca: Dann als daselbsten er der HERR CHristus auß Galilæa nach Jerusalem wandelte / vnd Botten für jhm hergesandt hatte / das sie jhm in einem Marckt der Samariter Herberg bestelleten / welche aber jhnen versagt vnd abgeschlagen wurde / ergrimmeten hierob auch die Jünger deß HErrn /

Jacobus vnd Johannes/vnd sprachen: HERR wiltu/so wollen wir sagen/das Fewer vom Himmel falle / vnnd verzehre sie / wie Elias thet? JEsus aber wandte sich / spricht der Euangelist/vnd betraubet sie vnd sprach: Wisset jr nicht welches Geistes Kinder jhr seidt? Deß Menschen Sohn ist nicht kommen/der Menschen Seelen zuerderben / sondern zuerhalten. Luc. 9. 4. Reg. 1.

Was dann den Dritten Hauffen belanget / weiß ich solchem seine Meynung auch nicht zu billichen/vnd dieses auß folgendem Grundt. Dann die Schrifft zeuget außdrücklich/ das jhme GOtt selbsten den Antichrist vmbzubringen vorbehalten habe / vnnd solches durch den Geist seines Mundes. Was dieses Schwerdt deß Geistes nicht thut/ das wird mit dem eusserlichen vnd leiblichen Schwerdt am Antichrist wol vngeendet bleiben. Dann Paulus zeuget klärlich / der HErr werde sonst seiner ein ende machen / durch die Erscheinung seiner Zukunfft / Anzuzeigen / das der Antichrist mit keiner Menschlicher Gewalt nimmermehr gar zu grund köndte vertilget werden / es werde jmmer etwas vom Antichrist vnnd seinem Grewelwesen bleiben/biß zu endt der Welt/ vnnd biß an Jüngsten Tag. Wir Geistlichen vnd Diener am Wort GOttes werden seiner auch kein ende machen/ mit allem vnsern Predigen/Schreiben vnnd Disputiren / wie scharff vnd ernstlich wir es auch jmmer machen / Dann CHristus will diesen Ruhm jhme selbst vorbehalten/vnd selbst am Antichrist der letzte Richter vnd Recher werden. Geschweige nun/das hierinnen durch das leibliche Schwerdt/ jechtwas fruchtbarliches solte können verrichtet werden. Vnnd da es gleich ohne alle diesen Bericht vnd Grundt auß Gottes Wort were/so ist noch vberig vnd vorhanden ein anderer herter Knoten/vnd ein starcker Knopff/der vns dieses Falls billich bin- Dritte Hauffe. 2. Thess. 2. Vmbbringung deß Antichrists.

den vnd knüpffen soll. Dann wir hafften vnd stecken vntev dem Römischen Reich / mit vnd gegen den Papisten in einem hochbethewerten vnnd hochverpfendten Frieden / der wird genandt der Religionsfried / welcher dann außdrückliche maß gibt/ wie/ vnnd welcher Gestalt man friedlich vnd verträglich bey vnd neben einander im Römischen Reich leben vnnd hausen soll. Dieser Religionsfriede ist der höchsten Kleinoter / vnd GOttes Gaben eine / damit GOTT diese letzte Zeit der Welt/sonderlich in vnserem lieben Vatterlandt / Teutscher Nation/ beseliget hat. Darumben ich meines theils einigem Standt oder Menschen nicht rathen wolte/diesen heyligen vnd löblichen Frieden für sich selb zu brechen/auch nicht leichtlich zu brechen jemand anderem Vrsach zu geben.

Religions Friede.

Hierbey aber will ich gleichwol dessen mich lauttev bedinget haben / das ich dieses mit der Gestallt will verstanden oder gemeinet haben / das jedermenniglich ohn vnterscheid / vnd auff alle Fäll darmit solle maß gegeben sein. Dann dieses zum theil vns wenig geziemen wolte/ zum theil auch solches ansehen gewinnen würde/ als ob damit alles beginnen vnserer Wiederwertigen gebilliget/oder ja zum wenigsten allem jhrem Freuel vnnd blutdürstigen Anschlägen ein öffentlicher Passz gemachet würde. An deren keinem Stück wir einiger massen theil vnd gemeinschafft gern haben wolten.

Bedingung etlicher puncten.

1. Sondern was bißhero gemeldet worden / das ist Erstlich von den Priuat Personen/vnd deren Stand vnd Wesen eigentlichen zuuerstehen.

2. Zu dem vnd Fürs Ander/ nicht ferner zu deutten/ dann auff den angrieff allein / das man wieder den Gegentheil mit

feindli=

feindlichen Processen einigen Anfang nicht machen/oder keinen angrieff nicht thun soll.

Fürs Dritte / so ist alle obgemelte Erinnerung nicht anderst vnnd ferner gemeint / dann allein auff solche Fäll / welche das Religionswesen lautter vnnd allein betreffen. Hierumben dann nun vnd auß dieser Vrsach / wird Weltlicher Oberkeit von vns mit obgemeltem Bericht einige maß vnd Ordnung nicht gegeben/sondern jhnen selbsten auff jhr Gewissen vnd Verantwortung frey gestellt vnd anheim gelassen/ was sie mit Zuziehung jhrer ordentlicher Hoff vnnd Lande Räth/ gemeinen Frieden zum besten/ fürtreglich zu sein / erachten mögen. Inmassen auch auff beschehenen Friedbruch von dem Gegentheil/ vnsern Christlichen Oberkeiten vnd Regenten/ nach Anleitung deß heilsamen Religion vnd Profanfriedens billich zu bedencken heimstehet vnd oblieget/was zu Schutz vnd Rettung jhrer lieben Unterthanen sie gegen der Wiederwertigen feindlichem beginnen vnd attentiren/ mit Bescheidenheit vnd ernst fürnehmen vnd einstellen sollen. Dauon in nachfolgendem ein mehrers soll gemeldet werden. 3.

Wie soll dann / fragt sichs weitter / ein Christ gegen dem Antichrist / vnnd alle Rechtgläubige gegen das Abergläubische Bapsthumb sich bezaigen vnnd verhalten? Antwort / Fugite ex Babel, spricht GOTT der HERR im Propheten Jeremia / fliehet auß Babel/damit ein jeglicher seine Seel errette/ das jhr nicht vntergeht in jhrer Missethat. Vnd abermals/ziehet herauß mein Volck/vnd errette ein jeglicher seine Seel für dem grimmigen Zorn deß HERRN. Das Erste Stück. Jerem. 51. Man solle auß Babel fliehen.

Mit diesen Worten gibet GOTT die hohe Maiestet einen gemessenen vnnd lautteren Befehl/ das man sich vom

Bapsthumb scheiden/einen Außgang für die Handt nemen/ vnd kurtzumb von jhnen sich absondern soll.

Die Papisten schreyen vber vns / wir seind Schismatici, vnd richten eine Trennung an. Darinnen thuen sie vns gewalt vnd vnrecht. Dann weil sie selbst von GOttes Wort vnd der reinen Lehr abgewichen / so gehöret jhnen billich der Namen Schismaticorum, das sie die erste Trennung gemacht haben. Das wir aber von diesem abtrünnigen Volck/ einen Abtrit nemen/vnd von jhnen außgehn/vnd fliehen/das höret ewer lieb/das wir thun / vnnd thun müssen auß zwang Göttliches Befehls/ da wir anderst frembder Sünden nicht theilhafftig werden/ vnd deß Abgöttischen Hauffens Straff vnd Plagen vber vns nicht ziehen vnd bringen wollen. Vnd ist zu mercken/das der Geist Gottes dringet auff einen solchen Außgang vnd flucht auß Babel/da man nichts zustimmeltes oder halbiertes machen/ sondern frey für voll / vnnd gentzlich auß Babel fliehen/ vnd außzichen soll. Welches aber nicht anderer Gestalt geschicht / dann so man nicht allein leiblich/ vnd eusserlicher Beywonung halben / sondern auch mit Gemüt vnd Geist/ mit Hertzen vnnd Glauben/ mit Bekändnüß vnd Munde/einen lautteren Abtritt vnnd Außzug nimmet. Mit Hertzen zwar vnd mit Glauben/das man gründlich wisse vnd verstehe / auch eygentlichen glaube / daß das Reich deß Antichristes vnnd Bapsthumbes gantz voll stecke alles Aberglaubens / Abgötterey/ Lügen vnd Grewel/darmit Gott vnd seinem allerheyligsten Wort zum allerhefftigsten wiederstrebet wird.

Abtrünnige.

Außgang auß Babel.

Mit Bekändnüß aber/Mund vnnd Gebet/das bey allem nothfall vngescheucht bekennet / in allem vnnd jedem Gebet auch hertzlich beklaget vnnd beseufftzet werde / das in vnd bey dem Bapsthumb gantz schreckliche Lesterung/ vnd Schen-

dung

dung Göttlicher Ehr vnd Namens seye/darumben vmb dieser armen Leut Bekerung/ so viel zwar deren zu bekeren sein/ hertzlich gebetet werden solle/ so viel aber deren Halßstarrig sein/vnd nicht bekeret sein wollen/ das sie endlichen vmbgekeret/ vnd auß Göttlicher Macht gestürtzet vnnd verstöret werden mögen/ Endlichen auch solle man leiblich/vnd nach dem eusserlichen Wandel auch also von jnen außgehen/ das man sich jrer Predigten/ Sacramenten/vnnd vermeindten Gottesdienst enthalte/jre Schrifften vnd Bücher nicht lese/jhren Handel vnd Wandel/wo mans jmmer vmbgang haben kan/ so viel jmmer müglich/gentzlich fliehe vnd meide. Gebet es aber jrgent die gelegenheit/oder kan es Ampts vnd pflichten halber nichts anders gesein/ man muß bißweilen mit jhnen zu Handtieren vnd zu Werben/oder auch wol vnter vnd bey jhren Götzendiensten dem Beruff vnd nötigen Pflichten abzuwarten haben: Das man sich gleichwol fleissig fürsehe/ damit jhren Grewelen vnnd Abgott kein Ehr erzeiget werde. Gemeinschafft der Papisten.

Jnmassen in der Historien Danielis gelesen wirdt/ das von den dreyen Knaben in Babel solches auch mit höchstem fleiß/ vnd der grösten Gefahr Leibens vnnd Lebens beschehen sey/ nicht allein angesehen das/ damit der Rechtgläubigen niemandt verergert/ sonder auch sie selbst die Abergläubischen in jhrer Abgötterey vnd grewlichen Jrrthümen nicht gestercket werden. Vnd were zwar dieses Vrsach genung/ warumb man von dem Aberglaubischen Babel außgehn/ vnnd von jme fliehen soll/Aber die Stimme GOTTES vom Himmel erwehnet/ in der abgelesenen Lection noch einer andern vnd sehr wichtigen Motiuen/nemlich diese/ das man sich nicht theilhafftig mache jhrer Sünden/vnnd nicht empfahe etwas von jrer Plage. Daniel. 3.

Dann einmal ist es an dem/jhre Sünde reichet biß an

Apocal. 16. Galat. 6.

Himmel/ vnd Gott dencket an jhren Freuel / vnd jhre Plage ist sehr groß/ wie der Geist der Offenbahrung redet. Nun aber hat jeglicher Mensch sein eigen last zu tragen / vnd hiermit so viel zu schicken vnd zu thun / das jhme zu solchen nichts wird vberbleiben / ob er sich schon anderer Sünden einiges weges nicht theilhafftig machet. Wer nun erst mit frembden Sünden sich beladen/ vnd allermeist der Sünden Babels sich theilhafftig machen wolte / welche biß an Himmel reichet / dem würde es gewißlich zu Leib vnd Seel viel zu schwer fallen/ vnd in alle Ewigkeit vnerträglich sein.

So mögen nun Papisten schreyen vnnd lestern wieder vns so lang sie wollen/ vnd es jhnen GOTT verstattet/ wir seyen Abtrünnige / Sectirer / richten Spaltungen vnnd Trennung an/ vnd tretten ab von der Alten vnd Römischen Kirchen / vnd was dieses gepläts mehr ist. Wir haben für vns Gottes lauttere Gebott / vnnd seiner hohen Majestet gemessenen Befehl/ Exite, fugite, ziehet auß / fliehet von jhnen / diese beyde Wort gelten bey vns mehr/ dann alles schreyen vnnd lästern deß Aberglaubischen Antichristischen Hauffens. So gestehn wir zwar ja auch gern / das wir von der Römischen Kirchen/ abgewichen/ vnd außgetretten sein/ Aber hiemit ist allein ein abtretten vnnd abweichen beschehen / Ab Ecclesia malignantium, von der Versamlung der Boßhafftigen: Entgegen aber ein Zutritt vnd Vereinigung geschehen/ zu der Kirchen/ welche Christus heisset seine kleine Herde/ die von den Pforten der Hellen nicht kan vberweltiget werden.

Psalm. 26.

Abtrettung von der falschen / zur wahren Kirchen.

Gleich nun wie die Aposteln vnsers HERRN Christi/ wie Joseph/ Maria/ Zacharias/ Simeon/ Hanna/ Elisabeth/ vnd dergleichen Heilige/ da sie von der Jüdischen Synagog abgetretten/ vnd deß Glaubens an Christum eyfe-

rige bekenner worden/hiermit keine Secten angerichtet/sondern von dem Sectirischen Hauffen abgewichen / vnnd nicht die rechte Kirche verlassen / sondern selbige vielmehr gesuchet/vnnd darbey sich eingestellet haben : Ebener massen hat es mit vns Euangelischen eine Gestallt vnd gelegenheit. Von der Römischen Kirchen sein wir geschieden / abey Gott lob/ wir seind nun getretten zur Kirchen Christi / vnnd nach dem wir mit Babel zerstrewen/samlen wir mit Christo / mit welchem wir auch theil zu haben verhoffen in alle Ewigkeit. Gleichen Abtritt vnd Sönderung von der Römischen Apostatischen Kirchen / vnnd Zutritt zu der Apostolischen Kirchen / haben nunmehr vor Dritthalb hundert Jahren vor vns auch gethan / vnzehlich viel Christen / im Königreich Böhmen/ welche mit Bapst vnd Bapsthumb biß auff heutigen Tag auch durchauß einige Gemeinschafft nicht haben wöllen.

Beharrische Kirche.

Viel einen stattlichern Außgang vnnd Abtritt von der Römischen Aberglaubischen Kirchen / hat die ansehliche vnd Volckreiche Kirche in Orient vnnd Griechenlandt gethan / welche nunmeht ob 1000. Jahren / vnnd so lang das vnselige Bapsthumb gewehret hat / mit dem Antichristischen Bapsthumb einige Gemeinschafft nicht gehabt/oder geführet /sondern auff der Richtigkeit vnd Lautterkeit Euangelischer Lehr jederzeit biß auff heutigen Tag meistentheils gehalten vnd beharret hat/ wie auch selbige noch heut zu Tag / gleichwol vnter dem schweren Joch der Mahometische Dienstbarkeit mit vnnd sampt vns Euangelischen/ den Bapst zu Rom/ für den leibhafftigen vnnd waren Antichrist achten vnd erkennen thut.

Orientalische Griechische Kirche.

Welche Orientalische vnd Griechische Kirche sich vor dieser zeit/ehe vnd der Türck Constantinopel eröbert/ in gantz

Griechenland/Armenia vnd Asia/sich so weit erstrecket hat/ das sie an Land vnd Leutten der Occidentalischen Kirchen/ weit vberlegen gewesen/auch noch wol heutiges Tages/ wie man berichten will/so starck vnd Volckreich ist/ das sie der Römischen Kirchen nicht viel weichen oder beuor geben möchte. Diß ist eines vnd das erste Stück.

Das Ander Stück.

Hierzu setzet nun die Stimme GOttes vom Himmel auch das andere Stück. Bezahlet sie/wie sie euch bezahlet hat/ vnd machts jr zwiefeltig mit jrem Wercken/vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat/ schenckt jhr zwiefeltig ein. Wie viel sie sich herrlich gemacht/vnd jhren mutwillen gehabt hat/so viel schenckt jhr qual vnd leid ein.

Jerem. 50.

Auff gleiche maß hat auch GOtt im Propheten Jeremia dem gefallenen Babel zu thun befohlen. Vergeltet jhr wie sie verdienet hat/ wie sie gethan hat/ so thut jhr wieder/dann das ist deß HERRN Rache/ rechet euch an jhr/ thut jhr wie sie gethan hat. Allein in der Offenbahrung Johannis/ machet die Stimme GOttes vom Himmel einen Tripel/vnd wiederholet den Befehl zum dritten mal. Das machet den Gelehrten die Gedancken/ sam wolle der heylige Geist hiemit Die drey Hierarchien vnd gemeine Kirchenständ angered et/vnd jhnen was sonderliches vnd namhafftiges befohlen haben.

Was dann dasselbige? Ernstlichen Haß vnnd Feindtschafft wieder den Antichrist/Starcken vnd mächtigen Wiederstand/vnd dann ferner die Wiedergeltung/ das man jhne bezahle mit gleicher Müntz/vnd so viel jmmer müglich/jhne drücke/hemme/presse/so viel vnd lang/das jhme auff vnd empor zu kommen/vnmüglich sey. Es lest sich der Königliche Prophet Dauid außdrücklich hören. Ich hasse die Versamlung der Boßhafftigen/Item. Ich hasse allen falschen Weg/

Psalm. 26.

Lügen bin ich gram/Ich hasse HERR die dich hassen/Ich hasse sie mit rechtem ernst. psalm.119. psalm.139.

Ebener massen tobet vnd rühmet der Engel GOttes/ die Kirchen zu Epheso/das sie hasse die Werck der Nicolaiten/welche er auch hasse. Nun sihe aber hie seind ergere weder die Nicolaiten gewesen/vnnd grösserer Grewel der Verwüstung/dan zu Apostel Zeit jmmermehr mögen gewesen sein/ nemlich ein recht verderbtes Babel / ein recht sündliches vnnd schändliches Sodoma vnnd Gomorra/Feinde deß Creutzes Christi/vnd mit einem Wort zu reden/hie ist der leibhafftige Antichrist selb/welchen alle Christliche Hertzen/als das Kind deß Verderbens vnd den Menschen der Sünden/ hassen vnd anfeinden sollen. Hierzu gehöret dann auch eyferiger Widerstandt/starcker Abbruch / richtige Wiedergeltung vnd Wiederbezahlung laut der außdrücklichen Wort: Bezahlet sie/ wie sie euch bezahlet hat. Nun ist aber aller Welt kundt vnd offenbar / wie der Antichrist vnnd das Römische Babel die liebe Christenheit/ vnnd dero löbliche Stände bezahlet hat. Im Geistlichem Standt vnnd beym Kirchen Regiment hat sich der Antichrist erhoben vber alles/ vnd gleich als ein Gott auffgeworffen / hat nicht wollen von jemandten seines Standes gerechtfertiget oder gestraffet sein / den Geistlichen Standt mit der Teufels Lehr deß Eheuerbots beschweret vnd belästiget/mit Menschensatzungen der Geistlichen Personen Gewissen schrecklich verwirret/betrübet/in Angst vnd Verzweiffelung geführet. Apocal. 2. Geistlicher Standt.

Wolan hie soll er wiederumb bezahlet/vnd es solle jme zwiefaltig gemacht werden. Was Geistliches Standes Personen sein/die sollen schreiben vnd schreien/singen vnd sagen/ dichten vnd trachten/ wie der Mensch der Sünden / vnd das Kind deß Verderbens geoffenbahret werde / wie sein Lügen

vnd Mord / sein Sodomey vnd Simoney an Tag gebracht / vnd alle Welt verwarnet werde / kein theil vnd gemeinschafft mit dem leidigen Antichrist zu haben. Was jeglicher an seinem Ort gethan habe / oder noch thuen werde / das will ich auff jegliches Gewissen vnd Verantwortung gestellet haben. Ich will / wie vor diesem mit andern Predigten beschehen / also jetzo mit diesen Bapstpredigten mein müglichen fleiß / so viel die zeit erleiden wollen / gethan haben / gantzliches versehens / Bapst werde auff einmal hiermit von mir gnug haben. Kome ich wieder / so solls gebessert werden.

Haußstand.

Anlangend den Hauß vnd Ehestandt / hat derselbige leiden müssen / das jhne der Antichrist vnd Bapst für fleischlich / vnd also / für vnrein vnd sündlich gescholten / seiner vermeindten Geistlichen Eheloses wesen / selbigem an Heyligkeit weit vorgesetzet / mit dem heyligen Ehestandt mutwillen geübet / Weib vnd Kinder geschendet / entwendet / in Klöster gestecket / vmb Haab vnd Güter / Leib vnd Seel schendlich gebracht hat. Wolan man bezahle jhn wieder / vnnd mache es jhm zwiefeltig / man halte vnnd achte sie / wie sie in der Warheit sein / für Schandpfaffen / für einen lauttern Sodomitischen Hauffen / man hasse vnnd verfluche jhr schändlich vnd ergerlich Huren vnd Buben leben / man lasse jhren Sodomitischen Samen zu ehrlichen Heuraten / bey ehrlichen Handwercken / vnd redlichen Bürgerschafften nirgend einkommen / vnd würdige sie nicht / das einige Ehr vnd Reuerentz jhnen erzeiget werde / das ist jr woluerdienter lohn vnd billiche Bezahlung.

Oberkeit.

Die Weltliche Oberkeit hat der Antichristische Bapst also bezahlet / das er sich vber Fürsten vnd Herrn mit seinen Bischoffen vnd Prælaten erhoben / Ja vber die Könige vnnd Keyser hinauff gesetzt / sie mit Füssen getretten / vnschuldiger

weiß

weiß verfolget vnd verbannet/jhre Vnterthanen mit Erlassung der pflichten wieder sie angefrischet vnd angehetzet / viel Krieg vnd Blutuergiessen wieder sie gestifftet / dem Römischen Reich Land vnd Leut vnter erlogenem Titel donationis Constantini, abgezwackt vnd abgeraubt/ jhrer Vorfordern blutigen Schweiß / vnd was sie zum Gottesdienst mildiglich gestifftet haben/ vnd der Geistligkeit zu Allmosen gegeben/ er mit seinen Bischoffen vnd Clerisey/ verbranget vnd verbrasset/ vnd nun jhren Nachkömlingen diß zu Danck eine zeitlang gegeben hat / das hohe Häupter jhre Bettelfürsten sein vnd heissen müssen. Wolan das ist ein vnbillliche Bezahlung/ man bezahle sie wiederumb/ wie sie bezahlet haben/ man spiele mit dem Bapst/ wie obengemeldet / das Repetundarum, vnd das Fuchßrecht/ man gestatte den Bischoffen vnd Prælaten jhre schändliche Büberey nicht/ man weise die offentliche vnd gemeine Lands vnd Retchs Verrähter/ die Jesuiten zum Landt vnnd Römischen Reich auß / man halte die Geistlichen dahin/ das sie jhre Regeln/ Canones vnd fundationes halten müssen / vnd kan man der Gottlosen Practicirischen Baalspfaffen halber im Römischen Reich deß hochverpeenten Religions vnd Profanfriedens nicht sicher vnnd mechtig sein / so trachte man mit Zuziehung deß Obersten Haupts im Römischen Reich/ auff solche Mittel / das jhnen die Schwingfedern vermutzet vnnd gezogen / vnd ein solch Que eingeleget werde / das man jrenthalben vor jnnheimischen Kriegen vnd Empörungen bey gutem Friede möge gesichert vnd geschützet sein. Das ist die lauttere Billigkeit/ vnd das Göttliche Recht selbsten/ wie ewer Lieb auß abgelesener Lection klärlich vermercket vnd vernommen haben. Man hat ja lang gnug / vnnd eben ein geraume Zeit gethan / was man hat thun können vnnd sollen / man hat geprediget vnd

geleret / man hat Bücher geschrieben / Dilputationes vnnd Colloquia gehalten / Reichs / Kreiß vnnd Landtäg angestellt / auch hat es an einem Concilio nicht manglen müssen / darzu man sich gehorsamlich eingestellt / vnnd vnsers theils einen Standt daselbsten zu halten erbotten hat. Nicht wenig Verfolgungen seind vom Antichrist gestifftet worden / die haben wir vnnd vnsere Glaubensgenossen / erduldet vnd getragen.

Auch ist ein offentlicher Religionsfried vnnd Vertrag Anno 1552. zu Passaw in Beyerland abgeredet vnnd verglichen / hernachmals Anno 1555. zu Augspurg offentlich bekräfftiget vnnd bestettiget worden / So haben sie bey jhren Stifften / bißher / wann sie nur selbsten gewolt / der Lutherischen halben gute ruhe gehabt / seind noch darzu von mennigklich güter massen geehret vnd verschonet worden: Ich meindte ja dieses alles were wol werth / das es von jhnen erkandt / vnd mit Danckbarkeit gebrauchet vnnd genossen würde. Aber da gehen sie jmmer mit Vnglück Schwanger / graben stetigs nach Fewer / können vnd wöllen einiger noth keine Ruhe vnd Frieden nicht haben.

Wolan wer kan dann nunmehr endlich Christliche Potentaten verdencken / wer will es frommen löblichen Fürsten schier auch nunmehr verargen / ob jhnen gleich das Vnbildt nunmehr auch zu Hertzen geht / vnd sie mit ernst zu wissen begeren vnd gedencken / wie vnd wo sie doch deß Religion / auch gemeinen vnd Profan Friedens halben / sampt jhren Landen vnd Leutten dran seind : Solte nun der gerechte GOtt jrgendt verhengen / das andern löblichen Fürsten auch das Hertz brechen / vnd sie bey / vnd neben andern Reichsständen vmbtretten vnd jhr Heil vnd Macht am Antichristischen vnruhigen Hauffen / vnd beuorab dem Friedhessigen Pfaffen ge-

schmeiß versuchen würden / darob dann zweifels ohn der Friedhessige Hauff eine schnappen nemen/ oder eine schlappen kriegen würde / besage der Weissagung vnnd Trawung Göttliches Worts: Dominus dissipat gentes, quæ bella volunt, Der HERR zerstrewet die Völcker/die da gern kriegen: Wolan wem wolten sie es alsdann klagen/ vnd würde dann nicht billich sein/das sie den spott zu sampt den schaden hetten? Es heisset zwar/ Pax optima rerum, quas homini nouisse datum est / Friede ist bey dem Menschen das beste Kleinodt. Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes. Psalm. 68.

Bey Krieg ist weder Glück noch Heil/
Der liebe Fried werd vns zu theil.

Da vns aber der liebe Frieden bey denen / so vns denselbigen zu halten mit Eydespflicht verbunden sein / nicht gedeyen mag: Wolan wie dann nunmehr? So muß mans geschehen lassen/was nicht vermitten bleiben will. Vnter deß sollen vnd wollen wir gleichwol vnsers theils zu bitten vnd zu beten nicht ablassen/ das liebe Da pacem, O HERR gib Fried zu vnsern zeitten/ Wollen vnd sollen auch fleissig bitten/das so ja jechtwas geschehen solle/das nicht verbleiben kan/das solches nicht auß gesucht eigner Ehr/ nicht auß Rachgirigkeit / oder einigem fleischlichem Eyfer / sondern vielmehr auß rechtem eyfer Göttlicher Ehren angestellet/auch mit Gottseliger vnd friedfertiger Leut zugezogenem raht/ nicht aber auff Caluinische Verhetzung vnd anderer störenfriede/ Verbitterung vnd Antrieb fürgenommen werde / damit nicht dem lieben Gott vrsach gegeben werde/ Gurr mit Gaul / wie man sagt/ das ist / den Schuldigen mit dem Vnschuldigen zu straffen vnd zuuerderben.

Letzlich ist hierbey auch diß in acht zu haben/ wie genaw es der H. Geist in diesem Fall allen vnd jeden Menschen ge-

leget habe/ſonderlich denen/ welche ſich noch durch allerhand außflucht vnd Beredung im elenden Bapſthumb halten vnd auffhalten laſſen. Etliche ſchüchtere vnd forchtſame Leut werden gefunden/die legen alle Schult jres verbleibens im Bapſthumb auff die Oberkeit/vnnd ſprechen/ Ich muß glauben/ was mein Oberkeit glaubt/ Mein Oberkeit will mir bey hoher ſtraff vnd dem ſchweren Landverbott nicht geſtatten/ das ich Lutheriſch ſey/vnd meinen das werde ſie dermalen eins vor GOttes Angeſicht jhres verbleibens halber im Bapſthumb entſchuldigen. Dieſe jrren vnd fehlen ſehr gröblich. Dann hie iſt viel ein gröſſerer Herr/ der da gebeut vnd befihlet/ Exite, fugite populi mi, gehet auß von Babel/ flichet von dannen mein Volck/ Wer dieſes Herrn gebot in Wind ſchlägt vnd verlaſſet/der wird nicht zeitliches leiden allein/ ſondern auch ewige ſtraff zugewarten haben.

1. Forchtſame Papiſten.

Andere ſimpele vnnd einfeltige Leut werden im Bapſthumb gefunden/ die ſprechen/ werden wir verführt von vnſern Geiſtlichen vnd Pfaffen/ Wolan ſo werden ſie hierumb rechenſchafft geben müſſen. Freylich wird ſolches zwar nicht verbleiben/aber Chriſtus zeuget klärlich/ da ein Blinder dem andern den Weg weiſen/ſo werdē ſie beyde in die Gruben fallen/vnd im Propheten Ezechiel zeuget der HErr/Gott werde zwar der Gottloſen Blut von der Handt jhrer vnrichtigen Wächter vñ Prophetē fordern/aber der Gottloſe werde nichts deſto weniger ſelbſt auch vmb ſeiner Sünde willen ſterben.

2. Albere papiſten.

Matth. 15.

Ezechiel. 3.

So werden auch wol etliche ſaumſelige vnd faule Leut im Bapſthumb gefunden/die ſprechen/ es ſey gleichwol etliches gutes dings im Bapſthumb zu finden/ die Abgötterey vnd die grobe Grewel gehen ſie nichts an/ im vbrigen wollen ſie warten/biß auff einem Concilio dermal eins die Sach verglichen werde. Dieſe Leute nehmen auch nicht in acht/ wie nö-

1. Faule vnachtſame Papiſten.

tig es der Geist Gottes allhier gemachet hat. Er hatte gesagt/ man solte außgehn / Exite, Aber bald darauff erholt er sich gleich etwas weitter / vnd spricht/ mit Verbesserung deß vorigen/ Fugite fliehet/ damit anzuzeigen / das es da nicht viel saumens gelte: Sondern eilents müsse auffgebrochen sein/ vnd je eher solchs geschehe/ je besser es auch sey. Vnd ob schon noch was gutes dort zu finden / dannoch dieweil es Babel seye/ die behältnüß aller vnreiner Geister / die Mutter aller Grewel vnnd Hurerey / so solle man eilend darauß flüchtig werden.

Endlich finden sich auch wol Heuchler vnd Gleußner/ die sprechen/ ich behelffe mich der Regel deß H. Apostels Pauli/ welcher spricht / das er sich jederman habe zum Knecht gemacht/ den Jüden sey er ein Jüd worden / den Heyden/ wie ein Heyd/ vnd sey jederman alles worden. 4. Gottlose Papisten. 1. Corinth. 5

Eben also thuen auch sie / bey Lutherischen seyen sie Lutherisch / beym Bapisten seyen sie Bäpstisch. Das ist auch eine verkerte Büberey vnd recht Bübische verkerung/ Dann Paulus spricht nicht/ das er den Jüden ein Jüd worden sey/ den Heyden ein Heyd/ sondern den Jüden als ein Jüd worden/ den Heyden als ein Heyd/ welches nicht auff Jüdischen vnd Heydnischen Aberglauben vnnd Vnglauben zuziehen/ sondern allein vom eusserlichen Wandel zuuerstehn ist / dasrinnen er/ so viel ohne Nachtheil der Warheit deß Euangelij/ vnnd ohne Verletzung deß Gewissens geschehen mögen/ gern sich nach den Leutten gerichtet / vnd jederman gedienet hat. Dahin dann geht das andere / das er spricht / nicht das solches auß Heucheley vnnd Verleugnung seines Glaubens: Sondern zu dem ende geschehen sey/ auff das er allenthalben ja etliche Selige machete. Dergleichen aber von jetzt gemelten Heuchlern vñ Meuchlern keines weges gesuchet oder

begeret wird. Darumb sich jhr thun mit Pauli Exempel keines wegs beschönen lest.

Das sey also auff dißmal auch von dieser Vierdten vnd Letzten Frag zur gnüge gehandelt.

Den Vatter aller Barmhertzigkeit ruffen wir an von grund vnserer Seelen vnd Hertzen/ er wölle vns seligen Frieden geben / welchen die Welt nicht geben kan/ Er wolle vns aber den Frieden bey seinem Wort allergnädigest gedeyen lassen/ vnd nicht allein fried vnd trew sein lassen/ weil wir leben/ wie Hiskias gebeten/ sondern er wolle sein Wort mit selbigem Esa. 39. Friede auch auff vnsere Nachkömlinge biß zu ende der Welt/ allergnädigest fürkommen/ vnd sampt jnen vnd allen Außerwelten darbey vnd darinnen selig sterben/ vnnd endlich mit frewden ewiglich genesen / vnnd in seine ewige Frewde eingehen lassen/ da wir dann jhne den getrewen Gott mit seinem einigen vnd ewigen Sohn/ vnd gleich ewigem H. Geist/ ewiglich loben/ erheben/ rühmen vnd preisen wollen. Darzu helff er selbsten/ der hoch gebenedeyte drey einige Gott/ gelobt in alle Ewigkeit/

Amen.

ENDE.

Register vber die Bapstpredigten.

A.

ABBAS Vrspergensis, pagina/ 79. b. 125. b.
Abfall vom Glauben / 157. b.
Abgöttische zu meiden/ 98. b.
Abgötterey zu Rom vnaußsprechlich / 48.
Ablaß macht den Bapst reich/ 94.
Abtheilung der Bapstpredigten/ 13. b.
Abteilung der Hauptstende nach Gottes Wort/ 60 b. 159. a
Abteilung der Hierarchien nach der Lehre deß Bapsts/ ibid.
Abtritt vnd außgang vom Bapstumb ist an den Lutherischen kein muthwill / 157. b. 209. a. 100. b. 101. b.
Abtrünnige welcher 100. b.
Achas Zeichen/ 173. b.
Adlers Natur/ 15. b
Adriani VI. öffentliche Beicht auff dem Reichstage zu Nürnberg/ 88. a.
Ægyptus wen es bedeute/ 93. a.
Albertus begeret das Keyserthumb vom Bapst/ 125. b.
Alchimist der Bapst / 54. b.
Alexander III. 120. b. 62. a. 126. a. 187. b.
Alexander VI. vergibt jm selbs/ 97. b.
Alexander VI. ergibt sich dem Teufel damit er Bapst werde/ 185. a.
Alexandri Bulschafft Lucretia, 86. a.
Allgemeiner Bapsts Glaub zu Rom/ 82. a.
Alphonsi Regis Hispan. Klag vber deß Bapsts Geitz/ 94. a.
Alter deß Bapsts wie vielerley? 117. a.
Alten eiver gegen dem H. Evangelio/ 100. a.
Alten haben dem Bapst auß gutem eiver gegeben/ ibi.
Alten vnd newen Babels vnterscheid/ 139. b.
Ammoniter sind dem Antichrist entrunnen/ 179. b.

Andreæ Fabritii bluttrieffender rathſchlag/72.b.
Angenem Jahr das 1517. Jahr/ 185.a.
An GOTtes Wort ſind wir gebunden/50.b.
Angeſtelleten Bapſtpredigten vrſach/8.b.
Anruffung GOttes naih Gottes Wort/58.b.
Anruffung Gottes nach deß Bapſtes lere/59.a.158.b.
Anſchlege der Bepſte / 5.a.
Antichriſt iſt der Heuptverfürer/ 33.b.
Antichriſt das offenbaret/iſt Gott zu dancken/5.a.193.
Antichriſt iſt ein eintzele Perſon/ 34.a.
Antichriſts Kennzeichen / 35.b. 75.a.87.b.115.
Antichriſt kömpt ohne Beruff/ 34.b.
Antichriſts Landesart/36.b.
Antichriſts Name/34.b.
Antichriſt nicht bey Jüden/Heyden/Türcken/vñ Lutheriſchen zu finden/19.a.b.
Antichriſts Offenbarung durch D. Mart. Luthern geſchehen/ 189.a.
Antichriſts Offenbarung durch waſerley Mittel ſie geſchehen/ 189.b.
Antichriſts Offenbahrung erfordert Beſſerung deß Lebens/ 194.b.
Antichriſt ſchindet von allem/ 93.a.
Antichriſti ſturtz warumb GOtt ſo lang verzogen/ 185.b.
Antichriſt voll Geitz / 92.b.
Antichriſt wer vnnd wo er ſey/ 58.b.
Antichriſt wie er iſt vmbbracht/ 190. b.
Antichriſts wonung/36.a.
Antichriſt zu Rom in Italia zu finden/41.a.
Antichriſt zu welcher zeit offenbaret/184.a.
Anzahl ermordeter Chriſten von dem Bapſt/ 70.b.
Apoſtel ehre zu retten/105.a.
Arnulphus Biſchoff zu Orliens in Franckreich/56.a.
Arriani 56.a.159.b.
Artickel vnſers Chriſtlichen glaubēs herrlich durch D. Luthern erkleret/193. b.194.a.
Außgang vom Bapſthumb iſt an den Lutheriſchen kein mutwil/ 167.a.201.b.
Auguſtini dicta, 82.b.56.a.
Außrede der Bepſtiſchen/87.a.

B.

Babel alt vnd new/133.b.
Babels auffnemen / 135.b.
Babel das new deß altē ein Contrafect/139.b. 144. b.
Babel ein Berg vnnd warumb: 134.a.
Babel ein mechtige vnnd reiche Stadt/134. b.
Babels Erbawung/ 133.b.
Babels Luſtgarten/ 135.a.
new Babels Malzeichen/ 151.b.
Babyloniſche Monarchia hat andere vbertroffen/138.a.31. b.
Babels newen vnnd alten vnterſcheid/139 b.

Babylonia Petri, 46.a.13.47.b.
Babylons vmbkreiß/ 134.b.
Babylons Vntergang / 136.b. 137.b.139.b.
newen Babelsvntergang/146.b. 199.a.
new Babel was es sey/ vnnd wo es zu finden/140.141.b.
Bapsts Abtheilung der Hierarchien/60.b.
Bapst achtet nicht Frawenliebe/ 37.b.
Bapstthumb achtet gemeine Vnzucht für keine Sünde / 83.b. 85.a.89.b.
Bapstthumbs alter viererley/ 17.a.118.b.122.a.123.a.
Bapsts Ankunfft vngründlicher schein/112.a.
Bepstische anschlege/3.a.
Bapstumb an sich selbs verdamlich/171.a.
Bepstische außreden/ 87.a.
Bapst bessert sich nichts/87.b.
Bapsts Blutalter/123.a.
Bapst bringt es mit Geitz hoch/ 93.a.
Bapsts brüllē von seiner Gewalt vnd Macht/19.a.
Bapsts brüllē von seiner hocheit vnd Würde/ 17.b.
Bapsts brüllē von seinem stand/ 17.a.
Bapst brütet junge Bepstlein auß/ 124.a.
Bapsts büberey weiß Gott/ 91.b.
Bapsts Calēder kan Gott verrücken/3.b.
Bapst canonisiert die Lateinische Bibel/ 42.a.
Bapsts Creaturen/ vide Jesuiter.
Bapst das er reich/ ist nit zuverwundern/ 99.b.
Bapst denckt mehr an Kriege dann an die Bücher/ 58.a.
Bapst der ergste Schandbube/ 89.a. (84.b.
Bapst der grösseste Hurenwirth/
Bapst ö grösseste Reuber/ 101.a.
Bapst der Heupt Antichrist/ laut vieler zeugniß/ 32.b.35.a.45.b
Bapst die letzte Geissel GOttes/ 165.a.
Bapsts Ehe vnd Speise verbot/ 32.a.44.b.67.a.
Bapst ein Alchimist/ 55.a. (67.a
Bapst ein Ertzlügner/ 58.b.62.a.
Bapst ein Ertzmörder/ 40.b.48.a.64.a.73.a.
Bapst ein Ertzzeuberer/ 81.a.
Bapsts einig Gebot : da pecuniam, 96.a.
Bapst ein Kind des verderbens/ vnd warumb/ 36.a.76.b.72.b.
Bapst ein Mukter der Hurerey/ 77.b.83.a 84.a.85.b.125.b.
Bapst ein einige vrsach/ das Jerusalem verlohren worden / 120. b.
Bapst mpfehet grossen Schaden von D. Luthern/152.b.
Bapstes endschafft/146.b.
Bapstthumbs Festung die Meß/ 44.a.
Bapstes erste Geburt Bonifacius 111.114 a.
Bapsts fürneinliche thatē/123. b.
Bepstisches Füsse küssen/19.a.43.a.61.b.118.b.127.a.
Bapsts Geitzalter/ 122.a.
Bapsts Geitz beklagt Alphonsus, 194.a.

Bapsts Glaube zu Rom/82.a.
Bapsts Gottesdienst/38.a.
Bapstes Gott Mausim/43.b.
Bapstsgriffe/65.b.
Bapsts grosse Lesterung/43.a.
Bapsthum hat furchtsame Leut/205.b.
Bapst hat jederzeit Widerspruch gehabt/173.a. vide Griechische Kirche.
Bapst hat sieben Sacramenta/59.b.
Bapst hat vieler Personen Blut gesoffen/69.a.
Bapst hat wol gefischet/96.a.
Bapst Hellebrand/sprich Gregorius VII.
Bapstumbs Jammer gröſſer/denn sonsten von anderer Ketzerey 159.b.
Bapstumbs jammer lang gewehret/159.b.
Bapst je schwecher/ je rasender/ 6.b.
Bapst inwendiges Kennzeichen/ 48.a.
Bapste ist D. Luthers Lehr new/ 191.b.
Bapsts Ketzerey vbertrifft alle. 62.b.
Bapst kömmet nimmer zum vorigen auffnehmen/50.a.193.a.
Bepstischer Kriege nutz/67.b.
Bapsts Laßzeddel/73.a.
Bapst lehret die seinen zweiffeln an gnediger Vergebung der Sünden/58.a.61.b.169.a.
Bapsts Lehre ist new/191.a.
Bapsts lere von anruffung Gottes/58.b.158.a.
Bapsts lehre vom Ehestand/62.65.b.
Bapsts lehre vom Gesetz/52.b.
Bapsts lere von GOttes Wort/50.b.
Bapsts Lehre vom Glauben/54.a.
Bapsts lere von guten Wercken/57.b.
Bapsts lehre von priester Ehe/61.a.83.b.
Bapstes Lehre von Sieben Sacramenten/59.a.159.a.
Bapsts lere vō Weltlicher Oberkeit/61.a.
Bapsts letzte bruet die Jesuiter/85.a.191.a.
Bapsts Nachtalter/118.b.
Bapsts macht ist geschwecht/6.b.151.b.203.b.
Bapst masset jhm die investitur der Bisthumb an/118.b.
Bapst masset jm die Keyser wahl an/119.b.
Bapst meineidig/81.a.
Bapst mißbrauchet deß Festes Petri vnd Pauli/105.a.
Bapst mit gleichem zuvergelten/202.b
Bapsts Mittel/dardurch er die Teutsche Fürsten schwecht/121.a
Bapsts Mittel zur Mörderey/67.b
Bapsts Mutter der Teufel/7.a.105.a.110.a
Bapsts Nahmen vnd Titel/35.a.35.b
Bapsts nennet die Heylige Schrifft materiam litis, 43.a.51.b

Bapst nicht Christi Stadhalter/ 29.a
Bapsts Standt nicht durch das Geistliche Regiment gewidmet 28.a.107.a
Bapst nit durch mittel von Gott 27.a.35.b.108.a
Bapst nicht durch Weltliche Oberkeit geordnet/ 27.b.106.b
Bapsthumb nicht freventlich bey zu wohnen/ such/ Rom zu meiden.
Bapsthumb nicht gleich angefangen/ 172.a
Bapstum̃ nit ingleichem schwang gangen/ 172.b
Bapst nicht kennen ist nicht gut / 5.b
Bapst nit mehr der vorige Herr 150.a.193.a
Bapsts Offenbahrung wo vnnd durch wen sie geschehen / 188.a
Bapsts Prachtalter/ 117.b
Bapsts Pracht wirdt gestrafft/ 112.b
Bapsts Petersgroschen/ 67.a
Bapsts Pfarrbesoldung / 97.b
Bapstpredigten worumb sie angestellet worden/ 8.b.200.a
Bapsts Psalterlein/ 80.a
Bapsts rotwelsche Grammatica vnd gloß/ 19.b.21.b.108.a.109.b.116.a
Bapsts rotwelsche Grammatica vnnd gloß / wird von D. Luthern höfflich verlacht / 21.a.22.b
Bapst rhümet seiner Stifft vnnd Klösterbaw jm selbs zu hohn/ 99.b
Bapsts schade vnheilbar/ 153.a
Bapst schendet alle stende/ 187.a
Bapst schwatzt sein vorhaben selbs auß/ 73.b
Bapst schwecht Teutscher Fürsten Macht/ 121.a
Bapsts Sechshundert jrrthumb/ 62.b
Bapst sitzt in vngerechten Gütern/ 101.a
Bapst soll beweisen das sein stand von Gott sey/ 21.a.106.b
Bapst soll man kennen / 9.a.9.b 127.a
Bapsts Sprach vnnd Landart/ 42.a
Bapsts stoltz vnd muth/ 38.a
Bapsts Stuel gantz vnrein/ 123.b
Bapsts Stuel hat sich offt verendert/ 123.b
Bapsts Stuel hat sich offt vermehret vnd verrücket/ 142.b
Bapsts Stuel Küssen voller bosheit/ 126.a
Bapsts Stuel mit Gifft angestrichen/ 124.b
Bapsts Stuel mit stoltz verbeinet 125.b
Bapsts Stuel mit vnzucht auffgemahlet/ ibid.
Bapsts Stuel mit Teuberey befleckt/ 125.a
Bapsts Stuel vier Staffeln / 123.b
Bapst sucht regionem 122.a
Bapstum̃ sündiget wider alle Gebot/ 78.b.79.a.82.a.83.a
Bapst thut die offenbarung weh/ 191.a.191.b
Bapst trotzt auff Rom/ 161.b

Bapst verbeut den Leyen die Bibel/ 51.b
Bapstumb verdampt der H. Geist selbs/171.a
Bapst verdienet das Fuchsrecht/ 101.a
Bapst verendert seinen Tauffnamen/118.b
Bapsts verstellung/34.b
Bapsts vier Element/48.a
Bapst vnd Bapstumb ein mordbruet des Teufels/ 73.a
Bapst vnd Bapstumb voller vnfletigsten Teufel/87.a
Bapsts vnd CHRisti gegensatz / 30.a
Bapsts vnd deß H. Petri gegensatz/110 b
Bapst vnnd Luthers feindschafft Anfang/95.a
Bapst vnd Türck Zwilling/120.b. 115.a
Bapsthumbs Vnseligkeit/31.a
Bapsts vrsachen zu morden / 664.a
Bapst was eigentlich sey vñ heisse/46.b.105.b
Bapst wendet das Gelt vbel an/ 93.b
Bapst will allein Concilia ausschreiben/110.a
Bapst wil CHRisto gleich sein/ 10.a
Bapst wil den letzten Zorn Gottes gern ablenen/161.b
Bapst wird am Christenblut noch ersauffen/123.b.149.a
Bapst wo für er sich außgebe vnd doch nicht sey/14.b.2c.
Bapsts Wonung/41.b.114.a
Bapsts Wunderwercke/37.b.44b
Bapst würet wieder sich selbs/ 70.a
Bapsts Zifferzahl Cabalisiert, 37.b.42.b
Bernhardi dictum de nomine Iesus,158.a
Bernhardi klag vber das vnzüchtige Bapstwesen/87.b
Bibel in Lateinischer Sprach wird vom Bapst canonisiert, 42.a
Bibel ist noch in werendem Bapstthumb geblieben/175.b
Bibel wird den Leyen vom Bapst zu lesen verboten/51.b
Bischoffs Mütel müssen der Bapst auch den Seckel füllen/ 95.a
Bischoff Vlrichs History/85.b
Bischoffs vñ Cardinals zu Mentz Bischoffsmantel was er koste/ 95.a
Bischoff was sie heissen/110.b
Blutralter des Bapsts/123.a
Böse zeit wol in acht zu nehmen/ 12.a
Bonifacius III. erster Bapst / 113.b.114.a.116.b
Bonifacius VII. besudelt sich mit seines Vorforderes Blut/70. a.
Bonifacius VIII. schreibet dem Bapst grosse Bormessigkeit zu/ 121.b.125.b
Bonifacius IX. rhümet den Bapst hoch/19 b
S. Brigitta/96 a
Bruder Tetzel/ 95.a

C.

Cabala Irenæi,37.b.42.b

Calixtus II. 81.a
Calvinisten sind Meutmacher / 41.a
Campegij trotzige reden / 72.a
Carolus M. gibt den Geistlichen Kleiderordnungen / 117.b
Caroli V. klag vber deß Bapsts Geitz / 94.b
Catalogus testium veritatis, 64.b. 143.a
Catechismus ist noch in werendem Bapstthumb blieben / 176.a
Christenblut deß Bapstes Todt / 123.b. 149.b
Christenblut fruchtbar / 71.a
Christus ein Fels der Kirchen / 23.b. 108.b
Christheit gemeiner jammer vnter werendem Bapstumb / 156. b
Christen jammer muß verkürtzet werden / 157.a
Christen jammers specificierung / 158.a
Christen Jammer vntern Bapsthum mit andern jammer nicht zuvergleichen / 156.b
Christus ist dem Bapst kein vollkommener Heiland / 57.a
Christliche Kirch ein streitende Kirche / 74.b
Christlicher Kirche Zustand vor D. Luthers zeiten / 184.b
Christi letzte Zukunfft nicht weit / 195.a
Christen noch wol in Rom / 178. a
Christen ob auch wol im Bapstumb gewesen? 169. 174.a
Christen sind rechte Edomiter / 179.b
Christen sollen zu leiden bereit sein / 76.a
Christi vnnd Bapsts gegensatz / 29.b
Christen Vndanckbarkeit wol belonet / 166.a
Christus wädert mit seinem wort von einem Orth zum andern / 164.b. 165.a
Christen warumb sie vnter deß Antichrists Reich gediehen / 154. b. 155.b
Christi zeitten / 178.a. 160.a
Chrysostomi dictum, 16.a
Ciceronis dictum, 97.b
Clemens II. bekömpt ein Welsch Süplein / 70.a
Clementis IV. Mordthat / 69.a. 126.a
Clementis V. frevētlicher rhum / 19.a. 132.
Clemens VI. muß hören das er der leibhaffte Bapst gescholten wird / 141.a
Concilium Aquisgran. 117.b
Concilium Basilense klagt vber des Bapsts bodenlosen Geitz / 97.a. 122.b
Concilium Constantiense, 20.a. 124.b. 125.b. 185.a
Concilium Compendianum, 118.a
Concilium Florent. 20.a
Concilium Mileuitanum entdecket eines Bapsts Bubenstück / 107.b
Concilien nutz / 120.a
Concilium Trid. auff schrauben gesetzt / 62.a
Concilium Tridentinum denckt auff Christen Blut / 3.a

Concilii Tridentini bekendtnüß vom Bapst vnd Bapstswesen/ 84.a.88.a.125.b.
Concilium Trident. besuchen die Wirtembergischen vnnd Straßburgischen Theologi/ 151.a
Concilii Tridentini patres treffen das Kühfenster. ibid.
Concilia wil Bapst allein außschreiben/120.a
Concilium zu Rhemus/46.a
Conradini Hertzogen zu Schwaben jemmerlicher Todt/69.a. 126.a
Conradi Vetters Schandbuch/ 10.a
Constantia Pauli III. leibliche Tochter/86.a
Constantinus der erste Bapst/ 118.b
Constantinus Magnus, 27.b. 111.b.204.a
Constantino muß Iustinianus II. die Füsse küssen/115.b
Contradiction der Romanisten/ 170.b

D.

Damasus II. lest dem Clementi II. Gifft beybringen/70.b
Danckbarkeit gebüret Gott/wegē d offenbarung deß Antichrists/ 5.a.193.b
Daniels Gebet/165.a
Diocletianus lest jhm die Füsse küssen/118.b
Dreyerley hauffen dem Antichrist entrunnen/179.a
Duc de Alba rittermessige that/ 71.b
Durch D. Luthern was GOTT grosses hab außgerichtet/193.b.194.a

E.

Eberhardus Bischoff zu Saltzburg saget/das der Bapst der rechte Antichrist sey/87.b
Edomiter sind dem Antichrist entrunnen/179.a
Eheverbott deß Bapsts/66.b
Ehr der Apostel zu retten/105.a
Einreden wider die Bapstpredigten/4.b
Eiver der alten/wegen deß H. Euangelij/100.b
Eliæ zeiten/174.b.177.b
Erasmi Antwort auff Churfürst Friederichs frage/102.a
Erklerung deß Spruchs { Matth.16. Tu es Petrus,&c. 21.b.23.a. 108.a / Ioh.20. Pasce oues meas, 22.a.27.a. 109.b
Euangelischer Christen Seligkeit/29.b
Euangelische Fürsten dem Bapst Bettelfürsten/98.a.204.a
Euangelien vnnd Episteln Text sind im Bapstum mit grossem heil vieler blieben/176.a
Eugenius wird vermahnet/das vnzüchtige wesen abzuschaffen/ 87.b.96.a

Eugenii gewönliches einkommen auß Franckreich/ 122.b
Euphrates, 135.a

F.

Falscher Lehrer Verstellung/ 32.b
Falsche Lehrer wie zu erkennen/ 32.b
Falsche Lerer zu dieser letztẽ zeit/ 33.a
Fegfewr/ 58.b.
Fest Petri vnd Pauli/ 104.a
Festung deß gantzen Bapstumbs ist die Meß/ 43.b
Firmung deß Bapsts/ 59.b
Franciscus de Ripa, 191.a
Franckreich gibt dem Bapst eine zimliche Pfarrbesoldung/ 95.a (a.126.a
Fridericus Barbarossa, 69.b. 120.
Fridericus I. Imperator erkendt Rom für Babel/ vnd dẽ Bapst für den leibhafftigen Antichrist 141.b.
Friderici III Wündsch/ 126.b
Friede teglich von Gott zubitten/ 205.206.b
Frommer Christen vnter dem Bapstthumb Seufftzer/ 169.b
Fuchsrecht verdienet der Bapst/ 101.b
Fürsten Stemme Teutscher Nation/ warumb sie verfallen/ 69.a.120.b.121.a.148.b
Füssekässen deß Bapsts/ 18.b.43.a.61.b.118.b.188.a

G.

Gebet Danielis/ 169.a
Gebet deß Volcks GOTTES bey dem Propheten Micha/ 169.b
Gebär gegen dem Predigampt/ 115.b.
Gegensatz Petri vnd deß Bapsts/ 110.b
Geistlich sein/ was es dem Bapst heisse/ 62.a
Geitzalter deß Bapsts/ 122.a
Gelt im Bapstthumb die Losung/ 95.b
Gemeinschafft der Papisten zu meiden/ such/ Rom zu meiden.
D. GEORGII MYLII Grosvatters lieb/ eiver vnd Verfolgung wegen dem Wort Gottes/ 176.b
Gesetz erfordert volkommenẽ gehorsam/ 72.a
Gesetzes Lere nach Gottes Wort/ 51.b
Gesetzes nutz/ 52.b
Gesetz vnmüglich zu erfüllen/ 52.b
Glaubens Lehre nach GOTTes Wort/ 53.b
Glaube zweyerley/ 53.b
Glocken Tauff deß Bapsts/ 59.b
Gold vnnd Silber warumb es Mammon iniusticiæ genennet wird/ 93.a
Gott belohnet den fleiß zu seinem Wort/ 116.a
GOTT durch D. Luthern viel außgerichtet/ 193.b.194.a
GOTT erhelt seine Kirche/ 75.a
GOTT für seine Heimsuchung

zu dancken/ 168.a
GOttes gedult gegen die vorfahren/179.b
GOTT ist an Standt vnnd Personen nicht gebunden / 175.b
Gottes letzter Zorn/ 161.a
GOTTES Verheissung gehet auff die Kirche / nicht auff den Standt der Geistlichen / 178.a
GOTTES Verheissungen sind gegenuerbündlich / 162. b.
GOtt verstösset nicht Ewiglich/ 183.b
GOttes Wort ist im Bapsthumb thewer gewesen / 100. a. 159.a. 175.b
GOttes Wort ist der Vrsprung Christliches Glaubens/ 50.a
GOTTES Wort mit höchstem eyver zu suchen / 116. a. 168. a.
Götzen leiden die Türcken nicht/ 141.a
Gregorius I. strafft des Bapsts pracht/113.a
Gregorius IV. befördert erbare thaten/118.a
Gregorius VII. sonst Hellebrandt / 70. a. 119. 124.b.126. b.
Grewel der Verwüstung/157.b
Grewel der Verwüstung was er bedeute/160.a
Grewlicher zustandt vor D. Luthers zeiten/185.a
Griechischer Kirchen standhafftiges Bekendtniß/45.a.51.b.102. a.164.b.202.a
Guicciardini dictum.58.a
Gut macht Muth/98.a

H.

Hadriani IV. Ehrsucht/125.b
Harpyiæ,94.a
Heerpredigten/11.b
Heiligen des Bapstes Mittlere/ 67.b
Hellebrandt / such / Gregorius VII.
Henricus IV. vom Bapst wol geplagt vñ endlichen auch vmbbracht / 69. a.70.a 98.b.119.b 125.a
Henricus von Erffurd/ sagts dem Bapst rund herauß/142.a
Henricus VIII. wirdt durch eine Vergiffte Hostien getödtet / 70.a
Hieronymi Vermahnung / das man sich aus Rom begeben sol/ 143.a
Historia Martyrum,179.b
Hochzeit zu Paris/ 71.a
Hoher personen viel vom Bapst hingerichtet/69.a
Hurenheuser im Bapsthumb gemein/83.b
Hurenzoll/84.a
Hurerey zu Rom wird gestrafft/ 84.b
Hurerey zweyerley/83.

J.

Jammer vnter dem Bapsthumb lang gewaret/159.b
Jammers der Christen specificierung/158.a

Jammer der Christen ist vber alle Jammer/156.b.159.b
Jammer der Christen muß verkürtzet werden/157.a
Jammer gemeiner Christenheit vnter werendem Bapstthumb/156.b
Jeremias redet von der Babylonischen Monarchy in seinem 51. cap.134.a
Jerusalem das verlorē/ist Bapst einige Vrsach/120.b
Jerusalem der Jüden trotz/162.a
Jesuiter { Bapsts Creaturen/51.a.85.a; Landtfehrer/152.b; Letzte Brüet deß Bapsts/85.a.191.a; Bapsts Suppenfresser/17.b.20.b.51.a.54.b.2c.
Jesuiter Blutbad zu Cöln/72.b
Inhalt des 51. cap. Ieremiæ/132.a
Innocentius III. ist von den seinen selbs bekrieget worden/68.b
Innocentii III falscher rhum/18.a
Innocentii IIII kärgeben/194.a
Interimische Dichtung/6.a
Jnuestitur der Bischumb massets jhm der Bapst an/119.a
Ioachimi Abbatis comment. in Ierem. & Apocalypsin, 46.a.42.b
Johannes der Euangelist warumb er einem Adler verglichen wird/14.b
Johann Huß/19.a.185.a
Johannis Offenbarung geht auff den Bapst/15.b
Iohannes de Lacasa Teuflisches Buch/86.b
Iohanna VIII.84.b.124.a
Iohannes X. ein guter Kriegsman/68.a
Iohannis XII. Lob/81.a.125.a
Iohannis XXII. { Beantwortung 81.b.117.b; Blutuergiessen/119.b; Rhum/81.b.125.a; Schatz/97.b.123.a.
Iohannis XXIII. Glaub vnnd Wandel/81.b
Iohannis Maieri wares Wort/126.b
Iosiæ zeiten/177.b
Jsraelitische Vndanckbarkeit/5.b
Jubel Jahr/94.b
Jüden trotzen auff Jerusalem/162.a
Iulius II. wirfft die Schlüssel Petri in die Tyber/68.a.73.b
Ius Canonicum, 145.b
Iustinianus II. muß dem Bapst Constantino die Füsse küssen 118.b

K.

Keyserwahl massets jhm der Bapst an/119.b

Kinder können auß jhrem Catechismo das Bapſthumb widerlegen/151.a
Kirche GOttes dem Bapſt eine ſichtliche Verſamlung/58.b
Kirchen Gottes jemmerlicher zuſtand vor D. Luthers zeiten/155.a
Kirche in Occident bekömpt Gottes Wort/165.a
Kirche in Orient/ſuch/ Griechiſche Kirch.
Kirche Gottes wil gegleubet/vnd nicht nach den Augen geprüfet ſein/172.b
Kleiderordnung wird den Geiſtlichen geſetzt/117.b
Kleinoten der Menſchen vnterſchiedlich/77.a
Kloſterbaw was er vns erinnert/99.b (169.b
Krefftige jrrthumb was? 166.b.
Kriegswesen verrichtet ö Bapſt gern/67.b.68.a

L.

Laura Farneſia Pauli III. Schweſter Tochter/86.a
Leo l X. ein guter Kriegsmann/68.b
Letzte Zorn Gottes/161.a
Lucius II. ein rechte Kriegsgurgel entſpehet ſeinen lon/68.b
Lucretiæ Bapſt Alexandri Bulſchaffts Epitaphium/86.a
Ludouicus Gomeſius Ehrt den Bapſt hoch/19.b
Ludouici Pii auffſehen auff der Geiſtlichen Pracht/119.b
Ludouicus Pii Gefengniß/118.a
Ludouici IV. erkent den Bapſt für den Antichriſt/46.a
Lügen ſtraffen/ iſt an ſeinem Ort vnhöfflich/48.b
Lügen vnnd Mord beyſammen/65.a
Luſtgarten zu Babel/135.a
Lutheriſchen abtrit vō Bapſtumb iſt kein murhwill/ſuch/ Abtritt vom Bapſthumb.
Lutheriſche an niemands Blut vñ Verfolgung ſchuldig/40.b. 140.b
D. Luther hat den Bapſt offenbaret/188.b
D. Luthers Lehre bedarff keiner newen Mirackel/190.a
D. Luthers Lehre ob ſie new? 191.b
D. Luthers Lere wie fern ſie new/192.b
D. Luthers reformation iſt hochnötig geweſen/127.a.185.b
D. Luther reiniget die Religion von der Vnſauberkeit deß Bapſthumbs/192.a
D. Luthers Reim/191.b
D. Luther thut dem Bapſt groſſen ſchaden/125.b
D. Luthers vnnd Bapſts feindſchafft anfang/95.a
D. Luther verlacht höfflich die rotwelſche Grammatica vnnd gloß deß Bapſts/21.b.22.b
D. Luthers weiſſagung/wegē der verachtung Göttliches Worts/177.a
Luther wird Doctor zu Wittemberg/188.b

D. Luthers Wunderwerck/ 190.a
D. Luthers wundsch zu Schmalkalden/127.b
D. Luthers zwo Sünden/ 98.a
Lättisches Bisthumb sagts dem Bapst fein/142.b

M.

MachtAlter des Bapst/118.b
Malzeichen der { Jesuiter / Jüden } 63.b
Mammon iniustitiæ warumb Gold vnd Silber heisse/ 92.a
Marcella wird vom H. Hieronymo vermanet auß Rom zu ziehen/143.a
Martini V. Kammer wol versehen/ 97.a.122.b
Mauritius Imperator hauset vbel 113.b
Maximiliani I. Klag vber deß Bapsts Geitz/94.b.123.a
Messe deß Bapsthumbs Festung/ 44.a
Meßopffer/94.b
Mißgewechs/2.b
Mitleiden mit den Papistē zu haben/167.a
Mittel zur schinderey des Bapsts/ 94.b
Moabitē sind dem Antichrist entrunnen/180.a
Mordbapst/64.a
Mord Bapsts warumb man gedencke/74.a.474.b
Morden höret bey m Bapst nicht auff/72.a
Moren wen sie bedeuten/ 93.a

N.

Nicolai Cusani schönes vorgeben/ 51.a
Nicolaitæ/89.a.203.a
Nicolaus I. muß hören das Rom das newe Babel / vnnd er der Leibhaffte Antichrist sey/ 142.b

O.

Oberkeit von Gott/106.a
Occidentalische Kirche/165.a
Offenbahrung deß Bapsts geschiehet von D. Luthern/ 18e.b
Offenbarungs Wort vom Antichrist/16.b
Orientalische Kirche/ such Griechische Kirch.

P.

Pallia Episcopalia was sie dem Bapst tragen müssen/95.a
Papisten sind arme Leute/166.a
Papisten sind albere/ furchtsame/ Gottlose vnd vnachtsame Leute/219.
parisische Hochzeit/71.b
Parlaments zu Pariß Klag vber des Bapsts Geitz/96.b.122.b
Paschalis II. ein guter Landsknecht/68.b
Paulus III. ein Ertzblutschender/ 86.a
Pauli III. Kriegsgedancken wieder die Lutherischen/ 72.b
Pauli Schwerr/67.a
Pestilentz/wie viel sie vorm Jahr erwürget/2.a
Petri Babylonia, 46.a.142.b
Petri Bekendtniß verkert der Bapst/109.a
Petrus ein armer Pfarrherr/ 110.b.111.a.123.a

Petersgroschen/ 67.a
Petrus hat nie Bapsts gewalt gebraucht/ 25.b. 109.a
Petrus hat seinen residentz nie zu Rom gehabt/ 25.a
Petro ist kein primat gegeben / 25.a
Petrus ist nicht der Fels/ 21.a
Petrus nicht Bischoff zu Rom/ 161.a
Petrus nie gen Rom kommen/ 110.a
Petri vnnd Bapsts gegensatz / 110.b
Petri vnd Pauli Fest mißbraucht der Bapst/ 105.a
Philippi Decii fürgeben von deß Bapsts gewalt/ 19.a
Philippus Rex Galliæ muß nach Jerusalem ziehen/ 121.b
Philippus Rex Hispaniæ wirdt fein abgericht wider die Lutherischen/ 73.b
Phocæ redliche That/ 65.b. 113.b. 116.b
Pij II. pfarrgefell oder Einkommen/ 96.b. 122.b
Prachtalter deß Bapsts/ 117.b
Predigampt ein recht Fischerwerck/ 115.b
Priester Ehe nach Gottes Wort/ 60.b. 61.a
Priester Ehe nach deß Bapsts Lere/ 61.b. 84.a
Priesterschafft ist nicht die Kirch selbst/ 178.a
Prob falsche Lehrer zu erkennen/ 32.b

R.

Reformation D. Lutheri ist hochnötig gewesen/ 127.a. 185.b
Regel: Schickt euch in die Zeit/ 1.a
Reichthumb Gottes segen/ 92.a
Reichthumb ist vergenglich/ 92.a
Reise nach dem H. Grab hat vieler Teutschen Fürsten Blut kostet/ 111.a
Religionsfriede/ 7.a. 199.b. 204.a. 204.b
Roma cuius parti? 94.a
Rom das new Babel/ 143.a
Rom die grosse Schwindgrube/ 93.b. 144.b
Rom die Heupt Huremstadt/ 84.a
Römischer Keyser muß dem Bapst den Stegreiff halten/ 19.a. 61.b. 126.a
Römischer Keyser muß dem Bapst Handtwasser auffgiessen/ 19.a. 126.a.
Römische Keyserthumb/ 186.b
Römische Kirche verruchter als die Jüdische/ 163.b
Rom muß die wahre Christliche Kirche wol vnaußgetilget lassen/ 153.b
Rom nicht das Heupt der Christenheit/ 124.b
Römischen Reichs klag vber den Bapst/ 88.a
Römische Strasse bleibt jetzo wol vnbetretten/ 151.b
Romanisten treffen das Kühefenster/ 151.a
Rom vbertrifft sieben Corinthen/ 84.b
Romæ vntergang/ 146.a. 149.b

Rom warumb es new Babel heisse/142.b
Rom wird billich von GOtt gestrafft/149.a.153.b
Rom wird von Hirten Knaben zerschleifft/150. b
Römscher Wolff muß die kleine Herde CHRJsti wol vnuerschlungen lassen/155.b
Rom zu meiden vnd weiden/145. a.172.a.180.b.181.a.198.b.200. a.201.

S.

Sabiniani fürnehmen/113 b
Sacramentirer/65.b
Sacraments Lehre nach GOttes Wort/59.a
Sacraments Lehre nach Bapsts lere/59.a 158.a
Sancta liga, 13.n.a
Satans Titel/64.b
Schandbapst/76.b
Schendung aller Stende vom Bapst/187.a
Schindbapst/51 a
Schismatici qui ? 200.b
Schmekarten der Papisten/10.a. 11.a
Sergij III Vnmenschliche That/ 70.a
Sexti I V. Sodomia, 125.a
D. Sigfridi Sacci p.m. Rechnung vergossenes vnschuldiges bluts vieler Christen vom Bapst/ 71.b
Silo, 162.a
Siricius, 61.b
Sixti I V. indult/86.b
Spanische inquisition, 68.a
Spanische Thaten/3.b
Sprichwörter der Alten Christen/178.b
Stemme Teutsche Fürsten warumb verfallen/69.a.148.b
Stuel deß Bapsts hat vier Staffeln/123.b
Stuels zu Rom Annehmung/ 14b.166.a
Sünde damit die Christenheit den Grewel der Verwüstung verdienet/164.a
Sylvester I. ist mit hülff des Teufels Bapst worden/81.a.95.b. 112.a.125.a

T.

Templum Veneris Corinthiorum/84.b
Tertulliani dictum, 72.a
Tertulliani Zeugniß das Rom Babel sey/143.a
Tetzel/95.a
Teufel lest sich in der Lufft hören/ 99.b.112.b
Teufels Zorn ist groß wider die Christen/75.b
Teutscher Fürsten Stemme warumb verfallen/69.a.148.b
Teutscher Nation ist der Bapst offenbahret/188.a
Teutschland wie spat in/ so bald deß Antichrists Reich kommen/ 172.b
Thomas Müntzer/89.a
Trost wider der Bepste toben vnd wüten/193.a
Türckischer Einfall/2 b
Türcken leiden keine Götzen/141.a
Türck nicht ein allgemeiner Monarch/141.b
Türckenpredigten/4.a.

V.

Verfolgung der ersten Kirchen

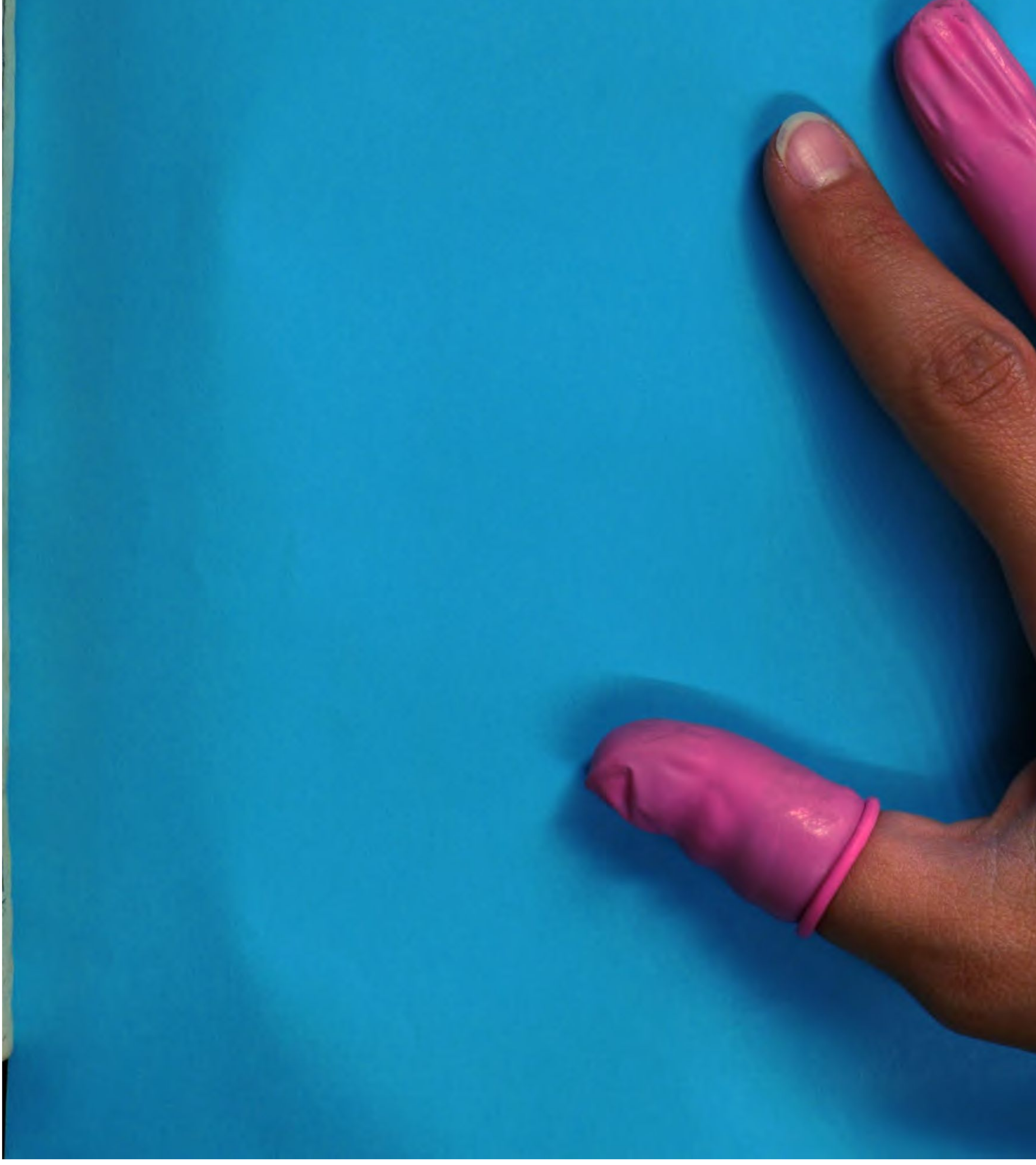
groß/71.a
Verfolgung der Euangelisten/ 11.a
Victor IV. wird durch einen geweiheten doch vergifften Kelch getödtet/70.b
Victor III. wird von einem andern Bapst belagert/68.a
Vndanckbarer Christen wolverdienter lohn/160.a.166.a
Vndanckbarkeit gegen GOtt zu meiden/167.b
Vndanckbarkeit jetziger Welt/ 100.b
Vneinigkeit deß Röm. Reichs erregt der Bapst/121.a
Vnzucht wird vom Bapst vnnd Bapstum gering geachtet/83.b. 86.a.89.b

W.

Waffen der Christen nicht fleischlich/74.a
Welsche Sprach ist verderbt Latein/42.b
Widertauffer/65.a
Wittenbergische vnd Straßburgische Theologi erbieten sich auff offenem Concilio Tridentino mit den Romanisten vngeschewet zu disputiren.151.b
Zu Wittenberg ist des Bapsts offenbarung geschehen/188.b

πᾶσα θεῶ τιμὴ, κῦδος δ' ἀνὴρ, πᾶσά τε δόξα
ἔστιν ἐν ὑγιέσοις δῶκον ἔχοντι δόμοις

Gedruckt zu Jehna / durch Salomon Richtzenhan/ Im Jar 1601.



groß/71.a
Verfolgung der Euangelisten/11.a
Victor IV. wird durch einen geweiheten doch vergifften Kelch getödtet/70.b
Victor III. wird von einem andern Bapst belagert/68.a
Vndanckbarer Christen wolverdienter lohn/160.a.166.a
Vndanckbarkeit gegen GOtt zu meiden/167.b
Vndanckbarkeit jetziger Welt/100.b
Vneinigkeit deß Röm. Reichs erregt der Bapst/121.a
Vnzucht wird vom Bapst vnnd Bapstum gering geachtet/83.b. 86.a.89.b

W.

Waffen der Christen nicht fleischlich/74.a
Welsche Sprach ist verderbt Latein/42.b
Widertauffer/65.a
Wirtembergische vnd Straßburgische Theologi erbieten sich auff offenem Concilio Tridentino mit den Romanisten vngeschewet zu disputiren.151.b
Zu Wittenberg ist des Bapsts offenbarung geschehen/188.b

παῦσα θεῶ τιμὴ, κῦδός τε πᾶν, πάσά τε δόξα
εἴη ἐν ὑψίσοις δῶκον ἔχοντι δόμοις

Gedruckt zu Jehna / durch Salomon Richtzenhan/ Im Jar 1601.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mylius, Georg,

Bapstpredigten in welchen gehandlet und gründlich angezeiget wird, was und wer der Bapst zu Rom sey, und nicht sey, wie sein gantzes Reich auß Lügen, Mord, Schand und Raub zusammen gestücket ... in 14 unterschiedliche Predigten gebracht

Jena 1601

4 Hom. 1496
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10986804-5
VD17 39:135130R